

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) **CH** **721 199 A2**

(51) Int. Cl.: **A45C** **13/00** (2006.01)

Patentanmeldung für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) **PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: 001132/2023

(22) Anmeldedatum: 12.10.2023

(43) Anmeldung veröffentlicht: 30.04.2025

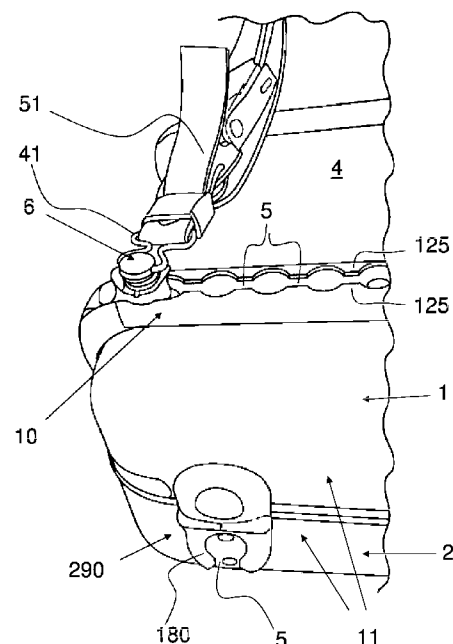
(71) Anmelder:
Alex Eric Strub, Dufourstrasse 132
8008 Zürich (CH)

(72) Erfinder:
Alex Eric Strub, 8008 Zürich (CH)

(74) Vertreter:
Felber & Partner AG, Dufourstrasse 116
8008 Zürich (CH)

(54) **Behälter, insbesondere Reisebehälter, und zugehöriges Trag- und Befestigungssystem**

(57) Der Behälter besteht aus mindestens einem ersten schalenartigen Behälterteil (1) und einem weiteren schalenartigen Behälterteil (2) oder einem weiteren Behälterteil in Form einer beliebigen Abdeckung, wobei diese weiteren Teile mit dem ersten Behälterteil (1) verschliessbar sind. Auf seiner Aussen- und/oder Innenseiten sind Hinterschnittelemente (5) angebracht, zu denen mindestens ein Befestigungselement (6) gehört, das darin einrastbar ist. Damit können beliebige Objekte am und/oder im Behälter (1, 2) befestigt werden, zum Beispiel Traggurten (51) und Vieles mehr. Wenn die Hinterschnittelemente (5) in Form von parallel zueinander verlaufenden Schienen (10) ausgeführt sind, können mittels dieser Schienen (10) auch mehrere gleiche Behälter miteinander gekoppelt werden, indem sie mit diesen Schienen ineinandergeschoben werden. Die offenen Ränder der Behälter (1,2) bilden zueinander vorzugsweise eine Nut-Feder-Verbindung mit mindestens einer in die Nut eingelegten umlaufenden Dichtung aufweisen. Wenn sie miteinander verspannt werden, so wird eine dichte Verbindung erzeugt, sodass der so verschlossene Behälter wasser- und staubdicht sowie öl- und kraftstoffdicht verschliessbar ist.



Beschreibung

[0001] Diese Erfindung betrifft einen Behälter, insbesondere einen Reisebehälter, aus Metall, Kunststoff, Verbundwerkstoff, Textilien oder einem Gewebe, oder aus einer beliebigen Kombination der genannten Materialien, mit einem speziellen Trag- und Befestigungssystem für Tragmittel, Rollen, Taschen, beliebige Behälter und weitere beliebige Gegenstände, das mit diesem Behälter einsetzbar ist, aber auch unabhängig davon einsetzbar ist.

[0002] Herkömmliche Reisebehälter oder -koffer weisen Oberflächen auf, die nur eingeschränkte funktionale Möglichkeiten bieten. So bieten sie zum Beispiel kaum sichere und unverlierbare Befestigungsmittel für zu befestigende Taschen, Reisekoffer, zusätzliche Tragevorrichtungen, Rollen oder andere Gegenstände, die dem Benutzer oder Reisenden unterwegs nützlich sein könnten, zum Beispiel für den Fall, dass mehrere Reisebehälter oder andere Gegenstände transportiert werden müssen und zu diesem Zweck am besten zusammengekoppelt würden. Der Benutzer hat auch nicht die Möglichkeit, den Behälter vor oder während der Reise an seine Bedürfnisse anzupassen, indem er ihn zum Beispiel mit zusätzlichen Tragevorrichtungen ausstattet, mehrere Gepäckstücke oder Gegenstände gegen Verlust miteinander verbindet, Rollen anbringt oder entfernt oder den Behälter an einem anderen Gegenstand, wie zum Beispiel an einem Geländefahrzeug, sicher befestigt. In den meisten Fällen ist es auch nicht möglich, den Innenraum des Reisebehälters je nach Bedarf modular umzugestalten oder verschiedene Gegenstände wie zum Beispiel Aktentaschen oder Geräte im Behälter transportsicher zu befestigen. Herkömmliche Reisebehälter erweisen sich zudem in vielen Fällen als weniger dauerhaft. Sie sind in den meisten Fällen auch nicht wasserdicht und im Allgemeinen nicht robust genug, um eine große Anzahl von Reisen schadlos zu überstehen.

[0003] Das chinesische Gebrauchsmuster CN 2053214 U wird für das vorliegende Konzept für einen Behälter als nächstliegender Stand betrachtet. Es zeigt einen Metallbehälter, der eine Box und einen zugehörigen Deckel und eine Zugstange umfasst. Der Behälter-Deckel weist einen Reissverschluss auf, der um den Umfang der Box geführt ist und mit welchem die Box verschliessbar ist, indem ihre beiden Halbschalen damit verbindbar sind. Eine Zugstange ist mit der Box verbunden und auf ihrer einer Seite ausziehbar. Die äussere Bodenfläche der Box weist nutartige Vertiefungen auf, die sich über die Länge der Box erstrecken und in welchen Vertiefungen Räder einsetzbar sind, so dass die Box in liegender, flacher Lage mit der Zugstange geschleppt werden kann, wozu die Zugstange gelenkig mit der Box verbunden ist. Die Räder können auch in entsprechende nutartige Vertiefungen in einer äusseren Stirnseite der Box eingesetzt werden, so dass die Box dann hochkant gerollt werden kann. Es können jedoch keine anderen Gegenstände, wie zum Beispiel Tragmittel, Koffern, Taschen, zusätzlich am Reisebehälter sicher befestigt werden. Ein lediglich mit einem Reissverschluss verschliessbarer Koffer ist nicht sicher verschlossen und auch nicht wasserdicht.

[0004] Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Behälter aus Metall, Kunststoff, Verbundwerkstoff, Faserverbundwerkstoff oder verfestigten und/oder verstärkten Textilien oder Gewebe oder aus einer beliebigen Kombination der genannten Materialien anzugeben, der robuster gebaut ist als herkömmliche Behälter und Koffer und ausserdem dank einem besonderen Dichtungssystem im geschlossenen Zustand über seine gesamte Nutzungsbeziehungsweise Lebensdauer wasser- und staubdicht bleibt und gleichzeitig besonders leicht ist und vor allem aussen und innen eine Vielzahl von verschiedenen Befestigungsmöglichkeiten aufweist, so dass er mit Trag- und Rollmitteln sowie mit artgleichen Behältern oder mit Gegenständen, die mit denselben Einrichtungen für die Befestigung ausgerüstet sind, zu einer festen Verbindung zusammenkoppelbar ist. Dank solcher Befestigungsmöglichkeiten sollen Traggurten, Zugbänder, Rollen, Einsatzrahmen, Taschen, Schutz-Elemente und sonstige Utensilien an jeweils geeigneten Positionen am Behälter befestigbar sein, so dass er in verschiedenen Lagen tragbar oder auf Rollen ziehbar ist, wobei auch die Rollen an verschiedenen wählbaren Stellen am Behälter lösbar anbringbar sein sollen. In einer spezifischen Ausführung soll er weitere praktische Funktionen bieten, etwa variable Unterteilungen zum geordneten Verstauen verschiedener Gegenstände wie Dokumente, Computer, Geräte und allerlei Utensilien, sowie zahlreiche weitere Verwendungsmöglichkeiten bieten, etwa ein dazugehöriges Traggestell mit ergonomisch gestalteter Rückenauflage, auch als Innen-Trennfläche verwendbar, als Tischchen oder als Nacken- und Rückenlehne. Mehrere solche Behälter sollen stabil, das heisst fest miteinander verbindbar und somit auch stapelbar sein und in einer besonderen Ausstattung zur Energieerzeugung dienen können und als Anbau-Behälter für Fahrzeuge, Schlitzen und Boote einsetzbar sein.

[0005] Die Aufgabe wird im Grundsatz gelöst von einem Behälter mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1, das heisst von einem Behälter aus mindestens einem schalenartigen Behälterteil und einem weiteren schalenartigen Behälterteil oder einem weiteren Behälterteil in Form einer beliebigen Abdeckung, die zueinander schliessbar sind, der sich dadurch auszeichnet, dass der Behälter auf seiner Aussen- und/oder Innenseiten oder einer Behälterkomponente mindestens ein Hinterschnittlelement aufweist und/oder mindestens ein Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements aufweist, zum Befestigen von beliebigen Objekten am und/oder im Behälter und/oder zum Befestigen des Behälters an anderen Behältern und/oder Objekten mit Hilfe jeweils zugehöriger Befestigungselemente oder Komponenten von Befestigungselementen und/oder Hinterschnittlelementen. Die Erfindung bringt somit neue funktionale Aspekte eines Behälters, indem sie einen Behälter mit verbindbaren Oberflächen schafft und durch ein zugehöriges Trag- und Befestigungssystem völlig neue, flexible und bedarfsorientierte Anwendungen von Behältern bietet. Das verbaut Befestigungssystem erhöht durch seine Ausgestaltung und Platzierung gleichzeitig die Festigkeit und Robustheit des Behälters. Auf diese Weise entsteht ein Behälter, der die Grenzen zwischen Transportbehälter und Reisekoffer verwischt und Teil der Grundausstattung für erlebnisorientierte Menschen oder im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit zur Erreichung

ihrer Ziele wird. Diese unterschiedlichen Anwendungen und vielfältigen Nutzungsvarianten werden anhand von Zeichnungen dargestellt und in der Beschreibung erläutert. Nach der Erfindung besteht dieser Behälter also aus mindestens einem ersten schalenartigen Behälterteil und einem zweiten schalenartigen Behälterteil oder einem weiteren Behälterteil in Form einer beliebigen Abdeckung, die zueinander schliessbar sind, beispielsweise zum Verschliessen des Behälters mit seinen Rändern, die zueinander verspannbar sind oder miteinander zusammenschwenkbar und verspannbar sind. Diese Behälterteile können aus Metall oder Kunststoff oder Verbundwerkstoff, Faserverbundwerkstoff oder verfestigten und/oder verstärkten Textilien oder Gewebe, oder aus einer beliebigen Kombination der genannten Materialien bestehen, was eine robuste und gleichzeitig leichte Behälterstruktur ermöglicht. Die zugehörigen Befestigungselemente und/oder Hinterschnittelemente an den zu befestigenden Objekten ermöglichen das Befestigen von beliebigen Objekten und von Zubehören, wie zum Beispiel Traggurten, Zugbänder, Rollen, Einsatzrahmen, Taschen und Schutzelemente. Solche Objekte können generell alle denkbaren Objekte sein, zum Beispiel auch stationäre Objekte wie eine Wand oder Hausmauer, oder mobile Objekte wie Fahrzeuge, Boote, etc. Durch eine Nut- und Federverbindung der gegeneinander verspannbaren Behälterteile mit in die Nut eingelegter und umlaufender Dichtung, die durch Zusammenziehen der Nut- und Federverbindung elastisch verformt wird, ist der Behälter wasser- und staubdicht sowie auch öl- und kraftstoffdicht verschließbar, was für eine Anwendung an Fahrzeugen und Booten relevant ist. Da die schalenartigen Behälterteile auch voneinander trennbar sein können, lassen sich diese Behälterschalen vielseitig einzeln verwenden, zum Beispiel als Aufbewahrungsschalen für verschiedene Gegenstände. Dank Trennbarkeit der Behälterschalen kann das Behältervolumen mit einem Erweiterungsteil erhöht werden. In einer weiteren alternativen Ausführungsform ist ein Behälter aus verformbarem Gewebe oder ähnlich verformbarem Material mit mindestens einem Hinterschnittelement, vorzugsweise nach Art einer Zurrutsche versehen, wobei das Hinterschnittelement die Stabilität eines Behälters erhöht und die Befestigung anderer Behälter oder Gegenstände ermöglicht. Ein Behälter aus verformbarem Gewebe ist dadurch mit einem anderen Behälter zu einer Einheit unverlierbar verbindbar und dient als zusätzliches Aufnahmevolumen für einen schalenförmigen Behälter.

[0006] Anhand der Zeichnungen werden verschiedene Ausführungen dieses Behälters und des Trag- und Befestigungssystems dargestellt und in der nachfolgenden Beschreibung näher beschrieben sowie die Funktion der einzelnen Teile und ihre Besonderheiten werden erläutert.

[0007] Es zeigt:

Figur 1: eine Befestigungseinheit im getrennten Zustand, bestehend aus einem Hinterschnittelement 5 und zugehörigem Befestigungselement 6 mit dem Verankerungselement 7, zum Anbau an den Behälter;

Figur 2: Befestigungseinheit nach Figur 1 im Zustand, in dem das Befestigungselement 6 in das Hinterschnittelement 5 einführbar ist;

Figur 3: das Befestigungselement 6 nach den Figuren 1 und 2 eingerastet im Hinterschnittelement 5 der Befestigungseinheit 3;

Figur 4: einen Behälter als Koffer ausgeführt, mit zwei parallelen Schienen 10 mit je einer Vielzahl von Hinterschnittelementen 5 für das Einsetzen von Befestigungselementen;

Figur 5: einen Behälter nach Figur 4 mit um die Ecke geführter Hinterschnittelement-Schiene 10, zur Bildung eines weiteren Hinterschnittelements 5 auf einer äusseren Seitenfläche 11;

Figur 6: einen Blick auf eine obere Ecke des liegenden Behälters mit in die Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetztem Befestigungselement 6 nahe der Ecke und daran befestigter Traggurte beziehungsweise Zurrgurte 51;

Figur 7: ein mit einem Befestigungselement 6 ausgerüstete freigelenkte Rolle 9 beziehungsweise Rollenpaar 9;

Figur 8: das Rollenpaar 9 nach Figur 7 in einer anderen Perspektive dargestellt;

Figur 9: ein Rollenpaar 9, rechts ohne Rohr 110 dargestellt, das den Zylinder 108 umschliesst, und dessen Freilenkung mittels eines teilweisen Zylinder-Flansches und eines Gegenlagers 288 blockiert werden kann, um nur noch starr geradeaus zu laufen, und links einen Längsschnitt durch den Radträger mit Sicht auf das Gegenlager 288;

Figur 10: ein Rollenpaar 9 mit zugehörigen vergrösserten Ausschnitten als Schnittdarstellungen, mit 360-Grad-Freilenkung, so dass also die Rollen 9 um ihre Hochachse frei rotierbar sind, wobei die unterste Komponente der Stossdämpfer 109 ist;

Figur 11: das Rollenpaar nach Figur 10, unten gegen eine Federkraft durch eine Rohr-Verengung 288 herausgezogen, um gleichzeitig um 90° rechtsherum geschwenkt zu werden und somit aus dem Zustand der Freilenkung herausgezogen zu werden;

Figur 12: die Doppelrolle 9 in der Einstellung nach Figur 11, jetzt um 90° linksherum zurückgeschwenkt, mit Blick auf die Verrastung zwischen teilweise geflanschter Zylinder-Unterseite mit gefurchter Unterseite 286 und einem Gegenla-

ger 288 mit gefurchter Oberseite in der Verengung des Rohres 110, welche die Rollen 9 nun nur noch starr geradeaus laufen lässt;

Figur 13: eine Halterung 112 mit Langloch 111 zum darauf Aufstecken einer Rolle beziehungsweise Doppelrolle 9;

Figur 14: diese Halterung 112 mit aufgesteckter Rolle beziehungsweise Doppelrolle 9 und einem nicht verschobenen Bolzen 113 für ihre 360-Grad-Freilenkung um die Halterung;

Figur 15: diese Halterung mit aufgesteckter Rolle beziehungsweise Doppelrolle 9 mit durch einen Bolzen 113 blockierter Freilenkung, der nun ins Langloch 111 gestossen ist, für starren Geradeauslauf;

Figur 16: eine weitere Variante einer Halterung mit aufgesteckter Rolle 9 in einer Einstellung zum 360°-Freilenken;

Figur 17: die Halterung im Übergang zum Zustand zur blockierten Freilenkung;

Figur 18: die Halterung mit aufgesteckter Doppelrolle 9 vor dem vertikalen Einführen in den rein vertikalen Kanal zum Blockieren der Freilenkung;

Figur 19: den Behälter mit an seiner unteren Ecke eingerastetem Befestigungselement 6 mit daran befestigtem Tragurt 51;

Figur 20: den Behälter mit an seiner unteren Ecke eingerastetem Befestigungselement 6 mit freigelenkter Doppelrolle 9 am Befestigungselement 6;

Figur 21: einen Hinterschnittlelement-Einsatz 87 aus einem stossdämpfenden und schützenden Material, zum Beispiel aus Gummi oder Elastomer;

Figur 22: die Hinterschnittlelement-Schiene 10 um eine Ecke des Behälters geführt;

Figur 23: einen Hinterschnittlelement-Einsatz 87 nach Figur 21 in die Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzt;

Figur 24: einen Blick in das Innere des aufgeschwenkten Behälters beim Einsetzen eines Einsatzrahmens 12 für die innere Aufteilung und Trennung von eingepackten Waren;

Figur 25: einen Blick in das Innere des aufgeschwenkten Behälters beim Einrasten des Einsatzrahmens 12 für die innere Aufteilung und Trennung von eingepackten Waren;

Figur 26: einen Blick in das Innere des aufgeschwenkten Behälters mit komplett eingesetztem Einsatzrahmen 12 für die innere Aufteilung und Trennung von eingepackten Waren;

Figur 27: einen Blick auf einen Innenrand des Behälters mit oben zwei ausgesparten Direkt-Zugängen 122 zur Innen-Nut 121 und einer unterhalb angeordneten Befestigungsglasche 24 mit einem Druckknopf-Hinterschnittlelement 25;

Figur 28: einen Einsatzrahmen 12, an dem wahlweise solche Befestigungsglaschen 24 oder aber Scharniere 128 schwenkbar befestigt sind, zum Ausklappen wie gezeigt;

Figur 29: eine Ecke eines Einsatzrahmens 12 mit einem eingebauten Befestigungselement 6; links das Befestigungselement 6 in angehobener Position mit abgedrehtem Einhängebügel 119 zur Höhen-Fixierung, und rechts das Befestigungselement 6 abgesenkt, darunter die beiden Zustände je als Schnitte veranschaulicht, diesmal inklusive des Scharniers mit Rundloch 128 als schwarze Fläche dargestellt, links im losen Zustand, rechts im verrasteten Zustand gezeigt;

Figur 30: den geöffneten Behälter mit zwei separaten kleineren Einsatzrahmen 12 innen zum Beispiel in eine der Schalen eingesetzt und im Kreisrahmen links mit zwei Einsatzrahmen 12 schwenkbar an Befestigungsglaschen 24 oder Scharnieren 128 befestigt und hier seitlich vom Behälter abstehend ausgeschwenkt;

Figur 31: den geschlossenen Behälter mit dem Einsatzrahmen 12 beim Einschieben in die beiden parallel verlaufenden Hinterschnittlelement-Schienen 12 aussen am Behälter;

Figur 32: eine Ecke eines Einsatzrahmens 12 mit einem eingebauten Befestigungselement 6; links das Befestigungselement 6 in angehobener Position mit abgedrehtem Einhängebügel 119 zur Höhen-Fixierung, und rechts das Befestigungselement 6 abgesenkt, darunter die beiden Zustände je als Schnitte veranschaulicht, links vor dem Einführen der Hinterschnittlelemente-Schiene 10, rechts diese eingeführt und im verrasteten Zustand gezeigt, unten ganz rechts zur Veranschaulichung ein Längsschnitt durch die Hinterschnittlelement-Schiene 10;

Figur 33: zwei Einsatzrahmen 12 aussen am Behälter und seitlich von ihm abstehend befestigt, mit gleichem Verrast-Mechanismus wie unter Figur 30 in den beiden Schnitten dargestellt;

Figur 34: einen Einsatzrahmen 12 mit darin eingesetzter Tasche 84;

Figur 35a: einen Einsatzrahmen 12 mit einer Einsatz-Platte 85, zum Beispiel zum Aufbewahren nicht benötigter Befestigungselemente 6 oder zum Befestigen zum Beispiel von Befestigungselementen 6 mit daran befestigten Gurten 51 zur Halterung von Waren;

Figur 35b: alternative Ausführungen der Einsatz-Platte 85 mit additiven oder integral gefertigten Geometrien der Hinterschnittelemente 197, 198, 199, 200;

Figur 36: einen Einsatzrahmen 12 mit darum beziehungsweise dadurch aufgespanntem Band 34 oder Gurt 51, zum Beispiel zur Schaffung einer Rückenauflage zum Tragen des Behälters wie ein Räh/Reff beziehungsweise Rückentraggestell oder als Trennfläche, wenn der Rahmen 12 in die beiden Schalenhälften des Behälters eingespannt ist;

Figur 37: einen Einsatzrahmen 12 mit darin aufgespannten Bändern 34, beim Einschieben in die Hinterschnittelement-Schienen 10 am Behälter, der mit Rollen 9 und einer Einfassung als Griff 53 am Einsatzrahmen bestückt ist und hier somit als Handlauf dient, zum Ziehen oder Stossen des Behälters als Cabin Trolley-Koffer;

Figur 38: diesen Einsatzrahmen 12 mit darin aufgespannten Bändern 34, komplett eingesetzt beziehungsweise eingeschoben in die Hinterschnittelement-Schienen 10 am Behälter, zum Tragen desselben wie ein Räh/Reff beziehungsweise Rückentraggestell;

Figur 39a: diesen Einsatzrahmen 12 zum Beispiel hier mit darin aufgespannten Bändern 34, zum Beispiel auf der äusseren Seitenfläche des Behälters in gekippter Lage an dessen Hinterschnittelementen 5 befestigt, zum Beispiel zum Gebrauch als kombinierte Nacken- und Rückenlehne, auch doppelt, wenn man auf dem Boden sitzt;

Figur 39b: diesen Einsatzrahmen 12 gemäss Figur 39a, hier aber mit darin eingebrachter Einsatz-Platte 85 zum Beispiel nur als Rückenlehne ohne zusätzliche Nackenlehne;

Figur 39c: diesen Einsatzrahmen 12 hier mit einer Einsatz-Platte 85, orthogonal abstehend zum Behälter, der nun aufrecht steht, das heisst parallel zum Boden, an dessen Hinterschnittelementen 5 befestigt, zum Beispiel zum Gebrauch als Tischfläche;

Figur 40: einen Einsatzrahmen 12 mit einer darin eingesetzten Einsatz-Tasche 30 in Form von zwei voneinander beabstandeten, zum Beispiel perforierten Lederflächen, die aussen über einen senkrecht zu ihnen stehenden Rand verbunden sind, zur Aufnahme und zum schonenden Mitführen von Dokumenten, Geräten oder beliebiger Gegenstände;

Figur 41: einen Einsatzrahmen 12 mit darin eingesetztem photovoltaischen Solarpanel;

Figur 42: einen Behälter mit zum Beispiel auf seinem einen Behälterteil aussen zentral angeordnetem Hinterschnittelement 5 und zum Beispiel einer kurzen Hinterschnittelement-Schiene 10, mit je durchgehender Nut 42;

Figur 43: einen Behälter mit auf seinem einen Behälterteil aussen in den Eckbereichen gleichgerichtet angeordneten Hinterschnittelementen 5 mit je durchgehender Nut 42;

Figur 44: zwei artgleiche Behälter gleicher oder unterschiedlicher Grösse, beide mit zwei parallelen Hinterschnittelement-Schienen 10 und/oder mit je einer Vielzahl ebenso beabstandeter Hinterschnittelemente 5 wie in Figur 43 gezeigt, für das Einsetzen von Befestigungselementen 6 ausgerüstet, wobei die Schienen des oberen Behälters um eine halbe Schienenbreite seitlich verschoben in die Hinterschnittelement-Schienen 10 am unteren Behälter einschiebbar sind, wie der Querschnitt durch zwei so verschränkte Hinterschnittelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittelemente 5 beziehungsweise eine Kombination der beiden links oben zeigt;

Figur 45: einen Behälter mit einer aus seinem Innern durch eine Schlitzung 307 austretenden Rollgurte als längsvariabler Traggurt 105, dessen Länge im Innern mit einem federgespannten Aufroll-/Abroll-Element 147 reguliert wird; durchgeführt in einer handelsüblichen G-Schnalle 106 und eine schwenkbare Führung 107, hier herausgezogen zum Tragen mit einer Hand, und, wenn länger ausgezogen, auch zum Einhängen des Behälters an eine Schulter;

Figur 46: einen Behälter mit aus seinem Innern austretender Rollgurte als längsvariabler Traggurt 105, nun der Führung durch die G-Schnalle 106 entnommen, aber immer noch geführt durch die schwenkbare Führung 107, jetzt allerdings gegenüber der Figur 45 in abgeschwenktem Zustand;

Figur 47a: zeichnerisch gleichzeitig zwei Platzierungen des ummontierbaren Aufroll-/Abroll-Elementes 147 in einen Behälter: einerseits in der unteren rechten Ecke des Behälters, wo der Gurt durch eine gerade Schlitzung 307 austritt und entlang der äusseren Seitenflächen um den Behälter läuft; und in der rechten oberen Ecke des Behälters, wobei das Aufroll-/Abroll-Element 147 den Gurt nun durch einen sichelförmigen Schlitz ausgibt, wobei der bogenförmige Pfeil das Umschwenken der Gurt-Ausgabe in 2 Stellungen anzeigt, und diesen aussen quer über die Hauptfläche des

Behälters laufen lässt; und rechts davon zwei Kreisrahmen mit der Montage-Sequenz mit einem Befestigungselement 123 und einem Hinterschnittlelement 23, darunter in verrastetem Zustand abgebildet;

Figur 47b: einen Behälter, nun in seiner Vorderansicht, mit seinem ummontierbaren Aufroll-/Abroll-Element 147 nun auf der Aussenseite in der linken oberen Behälter-Ecke befestigt, wobei das Aufroll-/Abroll-Element 147 den Gurt 105 entlang der äusseren Seitenflächen um den Behälter laufen lässt und rechts unten mit einer Befestigungseinheit 3 an diesem befestigt; während die zwei Kreisrahmen links eine Befestigungs-Sequenz des Aufroll-/Abroll-Elements 147 zeigen, während der runde Kreisrahmen rechts die G-Schnalle 106 mit durchlaufendem Gurt 105 in der Draufsicht zeigt, vor dem seitlichen Herausziehen;

Figur 47c: einen Behälter gemäss Figur 47b, nun nach dem seitlichen Herausziehen des Gurts 105 aus der G-Schnalle 106, die darüber im obersten Kreisrahmen in ihrer Draufsicht gezeigt ist, wodurch dieser nun entlang des Weges des dicken Pfeils quer über die Hauptfläche 306 des Behälters abgeschwenkt werden konnte, was das drehbar befestigte Aufroll-/Abroll-Element 147 abschwenken liess, wie im kleinen Kreisrahmen links oben veranschaulicht; während der Gurt 105, wie im untersten Kreisrahmen gezeigt, immer noch rechts unten am Behälter mit einer Befestigungseinheit 3 befestigt ist;

Figur 48: den Behälter mit daran mittels Befestigungselementen 6 und Bügel 41 als Tragschlaufe befestigten Traggurt 51 zum Tragen des Behälters am Rücken beziehungsweise halbseitlich am Körper, mit diagonal über die Brust verlaufender Traggurte mit zum Beispiel mittiger Gurtschnalle; darunter ein optional auf den Traggurt 51 befestigbares Hinterschnittlelement 5;

Figur 49: den Behälter mit daran mittels Befestigungselementen 6 und daran befestigten Bügeln 41, im Bild nicht sichtbar, als Tragschlaufe befestigten Traggurt 51 zum seitlichen Anhängen an eine Schulter, dem ebenfalls seitlichen Tragen des Behälters mit diagonal über die Brust verlaufender Traggurte 51 oder zum Tragen mittels kurzem Traggurt 51 mit einer Hand, die Gurtschnalle 88 nun in der Rückansicht mit dessen Verstelle Schnalle 89 darunter;

Figur 50: den Behälter mit zwei seitlichen parallelen Traggurten 51 zum Tragen am Rücken als Rucksack, der rechte Traggurt 51 mit Gurtschnalle 88, optionalem Hinterschnittlelement 5 daran befestigt, und zuunterst der Verstelle Schnalle 89, der linke Traggurt 51 beispielsweise mit einem konventionellen Hosen-Gurt für kombiniertes Öffnen und Längsverstellen des Traggurts 51;

Figur 51: den Behälter nach Figur 50 mit seinen Hinterschnittlelement-Schienen 10 und einem zusätzlichen, unten separat dargestellten Hüftgurt 90 mit Befestigungselementen 6;

Figur 52: den Hüftgurt 90 des Behälters nach Figur 51 beim Einsetzen des Hüftgurts 90 an die Hinterschnittlelement-Schienen 10 des Behälters mittels Befestigungselementen 6 und daran befestigten Bügeln 41;

Figur 53: den Hüftgurt 90 des Behälters nach Figur 51 nach dem vollständigen Einsetzen des Hüftgurts 90, mit dem Gurtteil zum Schliessen vor dem Bauch, hier in der Hand gehalten;

Figur 54: den Behälter für eine klarere Darstellbarkeit hier ohne optionales Rückentraggestell wie in Figur 38 gezeigt, hier rücklings mit 2 Traggurten 51 getragen, zusätzlich mit Hüftgurt 90 und dessen Befestigung mittels Befestigungselementen 6 und Bügeln 41;

Figur 55: eine Ecke des geschlossenen Behälters mit offenem Spannverschluss 17;

Figur 56: eine Ecke des geschlossenen Behälters mit geschlossenem Spannverschluss 17 vor seinem Spannen;

Figur 57: eine Ecke des geschlossenen Behälters mit geschlossenem Spannverschluss 17 nach dessen Spannen;

Figur 58: einen Blick in das Innere des Behälters mit darin befestigten zwei Miniatur-Hinterschnittlelementen 23, links ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 in seiner Einzelfunktion zum Verrasten eines Befestigungselements 6, und rechts in seiner Integration in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, die hierfür eine Ausnehmung 357 zum Aufsetzen auf ein Hinterschnittlelement 23 aufweist und mit einem Befestigungselement 6, das im Kreisrahmen rechts bereit zum Einführen gezeigt wird, um im Hinterschnittlelement 23 fixiert zu werden;

Figur 59: einen Blick auf eine innere Seitenfläche 22 des Behälters; die Rollen 9 bei Nichtgebrauch darin befestigt, aber auch Gurte 51 können dort mittels eines Befestigungselements 6 an einem Hinterschnittlelement, hier an einem Miniatur-Hinterschnittlelement 23 oder an einer Ausnehmung 117 für ein Befestigungselement 6 im Rand-Profil 26 mit Hinterschnitt-Funktion, befestigt werden; so lassen sich beliebige Objekte wie zum Beispiel eine rechts dargestellte Doppelrolle 9 und Zubehör befestigen oder zum Beispiel auch Zurrgurte 51 verzurren; unten beispielhaft drei Ausführungsoptionen für einen geeigneten Randaufbau;

Figur 60: einen Blick gemäss Figur 59, nun aber mit an die inneren Seitenfläche befestigten Miniatur-Hinterschnittlelementen 23, in welche das Befestigungselement 274 für eine Plattenaufnahme verrastet werden kann, mit der Se-

quenz der Verrastung im Gegenuhrzeigersinn: oben gross gezeigt die perspektivische Ansicht in den Innenrand des Behälters mit den Komponenten in unverrastetem Zustand; darunter links im Kreisrahmen mit dem Befestigungselement 6 in das an die Kofferschale befestigte Miniatur-Hinterschnittelement 23 im Schnitt; und rechts davon im zweiten Kreisrahmen mit einem weiteren Befestigungselement 6 horizontal verrastet, welches die Platte 46 durch das Langloch 47 klemmt, alles wiederum im Schnitt;

Figur 61: zwei identische Hinterschnittelemente 5 zum Einsetzen eines Befestigungselementes 6; und darunter eine besondere Form eines Befestigungselements als flexibles Einrastelement in Form eines klammerartig ausgebildeten Drahtelementes 27;

Figur 62: das flexible Einrastelement 27, ausgeführt zum Beispiel aus einem Drahtstück, als kombiniertes Verschluss- und Verankerungselement, eingeschoben in das rechte Hinterschnittelement 5 und links daneben ein noch freies Hinterschnittelement 5 zum späteren Verbinden mit dem flexiblen Einrastelement 27 rechts;

Figur 63: oben das in Figur 62 links dargestellte Hinterschnittelement 5 in gestürzter Position, beim Einschieben der Klammerschenkel des flexiblen Einrastelements 27 in seine durchgehende Nut; und unten die zwei in dieser Weise aufeinander gesetzten und mit Hilfe des flexiblen Einrastelements 27 durch Verschieben nun verbundenen Hinterschnittelemente 5;

Figur 64: oben rechts eine Platte 46 mit einem Langloch 47 zum Einbau eines Hinterschnittelements 45, mittig eine Platte 46 mit eingesetztem optionalen Verstärkungsteil 44 des Hinterschnittelements 45;

Figur 65a: ein Hinterschnittelement 45, ein optionales Verstärkungsteil 44 und eine Platte 46 mit einem Langloch 47 in der Ansicht nach Figur 64 von der hinteren Seite her gesehen;

Figur 65b: eine Ausführungsvariante des Hinterschnittelements 45 mit den Erweiterungen 334 an seinem Sockel für das Einsetzen in eine Platte 46 mit einer kreisförmigen Ausnehmung 332; ein Befestigungselement 6 wird mit Erweiterungen 333 an seinen Füßen dargestellt und ist nach dem Einrasten im Hinterschnittelement drehbar;

Figur 66: das Hinterschnittelement 45 mit dem Verstärkungsteil 44 in der Platte 46 eingesetzt nach den Figuren 64 und 65a; links davon ein Befestigungselement 6 mit Gurt 51, ausgerichtet zum Einrasten in das Hinterschnittelement 45; darunter das Befestigungselement 6 mit Gurt im Hinterschnittelement 45 verrastet;

Figur 67: ein Befestigungselement als Einsatz-Stück 57 in der Draufsicht mit endseitigen Laschen 58 in ein Hinterschnittelement 5 eingesetzt; darunter eine alternative Riemenbefestigung, bei der ein Einsatzstück durch zwei Schlitzte im Riemen beziehungsweise Gurt 51 gebildet ist;

Figur 68: das Hinterschnittelement 5 und daneben das Einsatz-Stück 57 mit endseitigen Laschen 58 in der Draufsicht;

Figur 69: das Hinterschnittelement 5 und daneben eine alternative Ausführung eines einsetzbaren Einsatz-Stücks 57 mit endseitigen Schlitzten zur Bildung von Schlitzten als Laschen 59 in der Draufsicht;

Figur 70: dieses Einsatz-Stück 57 nach Figur 69 in das Hinterschnittelement 5 eingesetzt;

Figur 71: einen Gurt 51 durch die Schlitzte als Laschen 59 des Einsatz-Stücks 57 nach Figur 70 eingeführt;

Figur 72: perspektivisch eine Befestigungseinheit mit einem an einer Mobiltelefon-Hülle befestigten Hinterschnittelement 5, bereit zur Aufnahme des Miniatur-Befestigungselements 123, welches seinerseits an eine handelsübliche Mobiltelefon-Halterung 91 befestigt ist; (Details zum Miniatur-Befestigungselement 123 sind in den Figuren 126-137 gezeigt);

Figur 73: perspektivisch das Hinterschnittelement 5 der Befestigungseinheit, das jetzt mit dem Miniatur-Befestigungselement 123 verrastet ist;

Figur 74: das erste Befestigungsteil 60 einer Befestigungseinheit von oben gesehen;

Figur 75: das erste Befestigungsteil 60 dieser Befestigungseinheit von der Seite her gesehen; gut sichtbar sind die einzelnen Zähne 62;

Figur 76: das zweite Befestigungsteil 61 auf das erste Befestigungsteil 60 dieser Befestigungseinheit aufgesetzt; mit ihren je ineinandergreifenden Zähnen 62, von der Seite her gesehen;

Figur 77: perspektivisch das zweite Befestigungsteil 61 vor dem Aufsetzen auf das erste Befestigungsteil 60 dieser Befestigungseinheit, und eine zugehörige Sicherungsspange 63;

Figur 78: perspektivisch das zweite Befestigungsteil 61 auf das erste Befestigungsteil 60 dieser Befestigungseinheit aufgesetzt, und die Sicherungsspange 63 links vor dem Einschieben;

Figur 79: perspektivisch das zweite Befestigungsteil 61 auf das erste Befestigungsteil 60 dieser Befestigungseinheit aufgesetzt und verbunden mit der eingesetzten Sicherungsspanne 63;

Figur 80 einen Abschnitt einer Hinterschnittelement-Schiene 10 mit einem darin liegenden Verschlusselement, ausgeführt als Verriegelungsleiste 78, perspektivisch in einem Längsschnitt dargestellt, mit einem Verankerungselement darüber, vor seinem Einsetzen in die Hinterschnittelement-Schiene;

Figur 81: perspektivisch einen Abschnitt einer Hinterschnittelement-Schiene 10 mit einem als Verriegelungsleiste 78 ausgeführten Verschlusselement in einem Längsschnitt dargestellt, hier ohne Verankerungselement, mit einem Federelement 143 zur Vorspannung der verriegelten Position der Verriegelungsleiste 78 sichtbar; das manuelle Öffnen der Verriegelungsleiste 78 entgegen der Federkraft erfolgt zum Beispiel mit einem Finger;

Figur 82: perspektivisch einen Abschnitt einer Hinterschnittelement-Schiene 10 in einem Längsschnitt dargestellt, wiederum ohne darin eingesetztes Verankerungselement, dafür hier mit einer Betätigungsvorrichtung 52 der Verriegelungsleiste 78;

Figur 83: eine ganz dargestellte Hinterschnittelement-Schiene 10 mit einem vergrößert dargestellten Bereich im Längsschnitt, in welchem jetzt ein Verankerungselement in die längs der Hinterschnittelement-Schiene 10 verschiebbaren Verriegelungsleiste 78 eingesetzt ist; links davon ist ein Einrastfeder-Element 79 in einer seiner Einrast-Positionen 80 an der Rampe 81 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 dargestellt;

Figur 84: einen in ein Hinterschnittelement 5 mittels Befestigungselement 66 eingesetzten und dann darin um das Schwenklager 65 schwenkbaren Griff 64 in der Draufsicht;

Figur 85: diesen Griff 64 beim Lösen des Befestigungselements 66 und Entfernen des daran befestigten Griffs 64 aus dem Hinterschnittelement 5;

Figur 86: diesen Griff 64 mitsamt seinem Befestigungselement 66 nun aus dem Hinterschnittelement 5 entfernt und auf die Unterlage abgeschwenkt, und daneben das Hinterschnittelement 5 von oben gesehen;

Figur 87: diesen Griff 64 mitsamt seinem Befestigungselement 66 aus dem Hinterschnittelement 5 entfernt und auf der Unterlage ein stückweit aufgeschwenkt und daneben das Hinterschnittelement 5, perspektivisch von oben gesehen;

Figur 88: perspektivisch ein in das Hinterschnittelement 5 oder die Hinterschnittelement-Schiene 10 einsetzbares Befestigungselement 68 mit der Verschlussöffnung 69 zur Aufnahme des Verankerungselements 67;

Figur 89: perspektivisch den Innenaufbau des Befestigungselements 68, und darüber das von oben einsteckbare zugehörige Verankerungselement 67;

Figur 90: perspektivisch den Innenaufbau des Befestigungselements 68 während des Einsteck-Vorganges des Verankerungselements 67;

Figur 91: perspektivisch den Innenaufbau des Befestigungselements 68 mit dem eingesteckten und durch das schwenkbare Verschlusselement 70 formschlüssig verriegelte Verankerungselement 67;

Figur 92: perspektivisch die Aussensicht des Befestigungselements 68, mit dem verriegelten Verankerungselement 67; das Befestigungselement 68 ist in der Hinterschnittelement-Schiene 10 fixiert;

Figur 93: die perspektivische Untersicht des Befestigungselementes 68, fixiert in der Hinterschnittelement-Schiene 10, in einer Ansicht von schräg unten auf die Hinterschnittelement-Schiene 10;

Figur 94: perspektivisch das Befestigungselement 68 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer Ansicht von schräg unten mit zeichnerisch geöffnetem Boden der Hinterschnittelement-Schiene 10 zum Darstellen des Verankerungselementes 73 im Profil der Hinterschnittelement-Schiene 10;

Figur 95: das Befestigungselement 68 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer Ansicht wie in der Figur 94, wobei das Befestigungselement 68 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 mit dem drehbaren Verankerungselement 138 vollständig verrastet ist;

Figur 96: perspektivisch den Innenaufbau des Befestigungselements 68 mit nun schwenkbarem Verschlusselement 74;

Figur 97: perspektivisch die Aussensicht des Befestigungselements 68 mit dem schwenkbaren Verschlusselement 70;

Figur 98: perspektivisch die Aussensicht des Befestigungselements 68 mit dem schwenkbaren Verschlusselement 74;

Figur 99: perspektivisch den Innenaufbau des Befestigungselements 68 mit dem schwenkbaren Verschlusselement 70;

Figur 100: perspektivisch den Innenaufbau des Befestigungselements 68 mit dem schwenkbaren Verschlusselement 74;

Figur 101: perspektivisch ein Befestigungselement 76, längs der Hinterschnittelement-Schiene 10 verschiebbar, in unverschlossenem Zustand, nach dem Einsetzen eines Verankerungselements 77;

Figur 102: perspektivisch ein Befestigungselement 76, längs der Hinterschnittelement-Schiene 10 verschiebbar, in nun verschlossenem Zustand, nach dem Einsetzen eines Verankerungselementes 77, das nun fixiert ist;

Figur 103: perspektivisch ein Befestigungselement 76 mit links sichtbarer Einrastfeder 135, die in die nicht dargestellte Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastet;

Figur 104: ein Befestigungselement 76 in der Ansicht, von seiner schmalen Seite, das heisst in der Richtung längs der Hinterschnittelement-Schiene 10 gesehen dargestellt, mit dem darüber befindlichen Verankerungselement 77 vor dem Einsetzen;

Figur 105: ein Befestigungselement 76, in perspektivischer Ansicht, mit dem darüber befindlichen Verankerungselement 77 vor dem Einsetzen;

Figur 106: ein Hinterschnittelement 5 mit auf seiner Unterseite zwei Verankerungskörpern 94 zum Verriegeln in einer Befestigungsplatte 150, dazwischen der einzuklemmende Gurt 98 beziehungsweise die zugehörige Platte 150;

Figur 107: ein Hinterschnittelement 5 nach Figur 106 in die Befestigungsplatte 150 eingesetzt und in ihr verriegelt und somit am einzuklemmenden Gurt 98 beziehungsweise der Platte 150 befestigt;

Figur 108: das Befestigungselement beziehungsweise Einrastelement 152 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer perspektivischen Ansicht in zwei Kreisrahmen dargestellt mit der Hinterschnittelement-Schiene 10 im Querschnitt, die zwei Rampen-Varianten zeigen - und rechts im Querschnitt als separate Darstellung gezeigt - alle drei Darstellungen in nicht verrasteter Position;

Figur 109: das Befestigungselement 152 ohne Verankerungselement 153 dargestellt in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer perspektivischen Untersicht mit zeichnerisch geöffnetem Boden der Hinterschnittelement-Schiene 10 in nicht verrasteter Position;

Figur 110: das Befestigungselement 152 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer perspektivischen Ansicht in einem Kreisrahmen und die Hinterschnittelement-Schiene 10 im Querschnitt - und rechts im Querschnitt als separate Darstellung gezeigt - beides in nun verrasteter Position;

Figur 111a: das Befestigungselement 152 ohne Verankerungselement 153, dargestellt in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer perspektivischen Untersicht mit zeichnerisch geöffnetem Boden der Hinterschnittelement-Schiene 10 in nun verrasteter Position;

Figur 111b: das Befestigungselement 152 gemäss Figur 110 in einem Querschnitt, nun aber in einer zweiseitigen Ausführung des Befestigungselements 152 als zweiseitiges Befestigungselement 359, wobei die beiden zweiten Verankerungselemente 154 voneinander entkoppelt in zwei gegenüberliegende Hinterschnittelement-Schienen 10 verrastet sind;

Figur 111c: das zweiseitige Befestigungselement 359 gemäss Figur 111b, nun aber mit den beiden zweiten Verankerungselementen 154 gekoppelt beziehungsweise einteilig ausgeführt, in zwei gegenüberliegende Hinterschnittelement-Schienen 10 verrastet;

Figur 112: das Befestigungselement 167 in einer Schnittdarstellung nach dem senkrechten Einsetzen und nach 90 Grad verdrehen in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in der eingerasteten Endposition;

Figur 113: das Befestigungselement 167 aus der Position von Figur 112 nach einem Hineindrücken, 90 Grad Verdrehen und dann gegen Druck des Federelements 164 Anheben, bereit zum Verschieben in der Hinterschnittelement-Schiene 10 und zum Entfernen aus der Hinterschnittelement-Schiene 10;

Figur 114: die Situation nach Figur 112 in einer perspektivischen Ansicht auf die Hinterschnittelement-Schiene 10 gesehen;

Figur 115: die Situation nach Figur 113 in einer perspektivischen Ansicht auf die Hinterschnittelement-Schiene 10 gesehen;

Figur 116: eine perspektivische Darstellung durch ein Befestigungselement 170 im Längsschnitt durch die Hinterschnittelement-Schiene 10 und das Verschlusselement 95 mit Verankerungselement 77 in der durch die Feder 96 und die Verzahnung 145 gesicherten Einrastposition;

Figur 117: einen nicht-perspektivischen Längsschnitt nach der Figur 116;

Figur 118: eine perspektivische Darstellung durch ein Befestigungselement 170 im Längsschnitt durch die Hinterschnittelement-Schiene 10 und das Verschlusselement 95 mit Verankerungselement 77 in entrasteter Position;

Figur 119: einen nicht-perspektivischen Längsschnitt nach der Figur 118;

Figur 120: eine perspektivische Darstellung eines Längsschnittes durch das Verschlusselement 95 ohne Verankerungselement 77;

Figur 121: eine perspektivische Darstellung eines Längsschnittes durch das Verschlusselement 95 ohne Verankerungselement 77; mit der Verzahnung 145 und dem Federelement 96, links oben das Detail der Verzahnung 145 zur besseren Veranschaulichung zusätzlich freigestellt dargestellt.

Figur 122: ein Hinterschnittelement 5 mit einer zugehörigen Befestigungsplatte 97 zur werkzeuglosen Montage auf einen einzuklemmenden Gurt 98, unmontiert dargestellt in einer Draufsicht;

Figur 123: ein Hinterschnittelement 5 mit einer zugehörigen Befestigungsplatte 97 zur werkzeuglosen Montage auf einen einzuklemmenden Gurt 98, schräg von unten her gesehen unmontiert dargestellt;

Figur 124: ein Hinterschnittelement 5 mit einer zugehörigen Befestigungsplatte 97 zur werkzeuglosen Montage auf einem einzuklemmenden Gurt 98, schräg von oben her gesehen unmontiert dargestellt;

Figur 125: ein Hinterschnittelement 5 durch Einklemmen des Gurts 98 mit der Befestigungsplatte 97 nach Zusammenstecken und um ein 90 Grad Verdrehen, nun in montiertem Zustand;

Figur 126: ein Miniatur-Befestigungselement 123 in ein kopfüber dargestelltes Hinterschnittelement 5 eingesetzt, in einem Schnitt dargestellt, beim horizontalen Verschieben in die Einrast-Position, die durch ein Sicherungselement wie zum Beispiel die federgespannte Kugel 100 gesichert wird;

Figur 127: ein Miniatur-Befestigungselement 123 in das kopfüber dargestellte Hinterschnittelement 5 eingesetzt, in einem Schnitt dargestellt; im Zustand der Verrastung, mit nun entspannter Feder;

Figur 128: ein Miniatur-Befestigungselement 123 kopfüber ins Stativ-Gewinde einer Kamera montiert, kurz vor dem horizontalen Verschieben in das Hinterschnittelement 5, welches seinerseits auf ein Stativ 322 befestigt ist;

Figur 129: ein Miniatur-Befestigungselement 123 kopfüber ins Stativ-Gewinde einer Kamera montiert, nun formschlüssig in das Hinterschnittelement 5 verrastet, welches seinerseits auf ein Stativ 322 befestigt ist;

Figur 130: eine Ansicht eines Miniatur-Befestigungselements 123 mit geteiltem Verankerungselement, bestehend aus Nutboden-kontaktierendem Teil 101 und restlichem Verankerungselement 102, darunter eine Schnittdarstellung im Kreisrahmen, wobei in dieser Abbildung das Nutboden-kontaktierendem Teil 101 und das restliche Verankerungselement 102 mittels Gewindedrehung gegeneinander verstellt werden können;

Figur 131: ein Miniatur-Befestigungselement 123 nach Figur 130 in perspektivischer Darstellung;

Figur 132: das Miniatur-Befestigungselement 123.4 im Hinterschnittelement 5 in einem Schnitt dargestellt, vor dem horizontalen Einschieben in die Einrastposition;

Figur 133: das Miniatur-Befestigungselement 123.4 in das Hinterschnittelement 5 eingeschoben und darin eingerastet;

Figur 134: das Miniatur-Befestigungselement 123.4 im Hinterschnittelement 5 in seiner Einrastposition axial belastet zum Justieren seiner Position, um die Achse 178;

Figur 135: das Miniatur-Befestigungselement 123.4 allein kopfüber dargestellt, bereit zum Einschieben in das Hinterschnittelement 5;

Figur 136: das Miniatur-Befestigungselement 123.4 nach dem horizontalen Einschieben in das Hinterschnittelement 5 in seiner eingerasteten Position;

Figur 137: das Miniatur-Befestigungselement 123.4 aus der Einrastposition im Hinterschnittelement 5 axial belastet zum Justieren seiner Position um die Achse 178;

Figur 138: ein Hinterschnittelement 5 perspektivisch von hinten gesehen; mit einem handelsüblichen Gurt-Klemmhaken 179 verbunden;

Figur 139: ein Hinterschnittelement 5 mit einem handelsüblichen Gurt-Klemmhaken 179 nach Figur 138, in perspektivischer Draufsicht;

Figur 140: Verankerungselemente 103, hier ausgeführt als Bolzen mit einseitig auskragendem Flansch, befestigt an einem Fahrzeug beziehungsweise an eine Wand oder horizontale Fläche angebaut;

Figur 141: einen Behälter, in einer perspektivischen Untersicht, mit Hinterschnittelementen 5, mit durch Einrastelemente 6 und die darin eingesetzte Einhängebügel 119 geführten Sicherungsbändern oder Verstau-Bändern, Gurten oder dergleichen 181 ;

Figur 142: einen Behälter, in einer perspektivischen Untersicht, mit Hinterschnittelementen 5, mit durch Einrastelemente 6 und die darin eingesetzte Einhängebügel 119 geführte Sicherungs-Seile, Verstau-Netze oder dergleichen 182;

Figur 143: einen Behälter, in einer perspektivischen Untersicht, mit Hinterschnittelementen 5, mit an Einrastelementen 6 befestigtem stabilen Schutz-Gitter und Einfassungs-Gitter oder dergleichen 183;

Figur 144: einen Behälter, in einer perspektivischen Untersicht, mit Hinterschnittelementen 5, mit montierten Schutzelemente 184, verbunden oder einzeln, zum Beispiel an den Ecken, auf der Grundfläche, miteinander verbunden oder einzeln;

Figur 145: einen Behälter aus 2 Schalen, in einer perspektivischen Draufsicht, deren Ränder mittels eines Gurts 51 gegeneinander verspannt sind, wobei der Behälter mindestens ein Hinterschnittelement 5 und eine Befestigung für den Gurt 51 aufweist;

Figur 146: einen Behälter in einer perspektivischen Draufsicht aus 2 Schalen, auf deren Hinterschnittelement-Schienen 10 eine Tasche 241 mit aussen angebrachten Einrastelementen 6 befestigt ist;

Figur 147: einen Behälter in einer perspektivischen Draufsicht aus 2 Schalen, auf deren Aussenseite 10 eine die Schienen 10 überragende Tasche 241 befestigt ist;

Figur 148: einen Behälter in einer perspektivischen Draufsicht aus 2 Schalen nach Figur 147, mit jetzt aufgeschnittener Tasche 241 und darum freiem Blick auf die darin befestigten Einrastelemente 6;

Figur 149: eine Hinterschnittelement-Schiene 10 mit einer gleichzeitig darin und darauf liegenden Verriegelungsleiste 141 in einer perspektivischen Draufsicht dargestellt, mit je mindestens einem eingesetzten Verankerungselement 7, und links daneben im Kreisrahmen eine Variante eines ähnlichen Verriegelungselements 141 mit enger gestaffelten Verankerungselementen 7, und rechts davon, in zwei kleineren Kreisrahmen dargestellt, zwei Varianten der Rückseite mit unterschiedlich ausgeführten Verankerungselementen 207 an der Verriegelungsleiste 141;

Figur 150a: links eine perspektivische Darstellung einer Hinterschnittelement-Schiene 10 mit externem Befestigungselement als Verriegelungverschluss 201 mit unverlierbar darin gehaltenem Verankerungselement 7, eingesetzt in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 mit rechts daneben im Kreisrahmen einer perspektivischen Untersicht des freigestellten Befestigungselements 201 mit seinen eigenen Verankerungselementen mit mehrfachen Verbreiterungen 207 und rechts darüber im grösseren Kreisrahmen einer zweiseitigen Variante des Befestigungselements 201 als zweiseitiges Befestigungselement 256 mit schemenhaft angedeuteter, gestürzter zweiter Hinterschnittelement-Schiene 10 und darüber einem Hochschnitt durch das zweiseitige Verankerungselement 255 des zweiseitigen Befestigungselements 256 ganz schwarz ausgefüllt;

Figur 150b: perspektivisch ein Befestigungselement 335 als Variante des Befestigungselements 201;

Figur 151: eine perspektivische Darstellung der Blende 204, vorzugsweise aussenbündig eingesetzt in die Hinterschnittelement-Schiene 10 mit zwischen der Hinterschnittelement-Schiene 10 und der Blende 204 sichtbarem Feder-element 205 und links davon im Kreisrahmen dargestellt die Blende 204 freigestellt, und rechts davon die Hinterschnittelement-Schiene 10 freigestellt mit ihrem lichten Ausschnitt 203 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 dargestellt, und zuunterst, im dritten Kreisrahmen dargestellt, den Querschnitt der Hinterschnittelement-Schiene 10 mit eingesetzter Blende 204 und darüber einem Verankerungselement 7 vor dem Einsetzen;

Figur 152: eine perspektivische Darstellung gemäss der Figur 151, mit der Blende 204 nach dem Einsetzen des Verankerungselements 7;

Figur 153: ein Rollenpaar 9 im Schnitt dargestellt, mit 360 Grad Freilenkung, das heisst dass die Rollen 9 um ihre Hochachse frei rotierbar sind, weil der Stössel 194 oben in die Vertiefung 1 ausweichen kann, mit rechts im Kreisrah-

men der Situation der Entriegelung zwischen Stössel 194 und Rollenträger 187 als Vergrößerung schematisch dargestellt;

Figur 154: ein Rollenpaar 9 im Schnitt dargestellt, nun ohne 360 Grad Freilenkung, weil der Stössel 194 oben nicht in die Vertiefung 1 ausweichen kann und stattdessen unten in die Vertiefung 219 ausweicht, mit rechts im Kreisrahmen der Situation der Verriegelung zwischen Stössel 194 und Rollenträger 187 durch die Vertiefung 219 als Vergrößerung schematisch als Perspektive dargestellt;

Figur 155: ein Befestigungselement 209 in der Draufsicht während des Einsetzens in die Hinterschnittelement-Schiene 10 oder in ein kompaktes Hinterschnittelement 142 mit dessen zwei Hinterschnittbereichen 125;

Figur 156: ein Befestigungselement 209 gemäss seiner Position in Figur 155, nun in einer perspektivischen Darstellung mit der Hinterschnittelement-Schiene 10 längs geschnitten und jetzt gut sichtbarer deckungsgleicher Lage des Stators 212 und Rotors 211;

Figur 157: ein Befestigungselement 209 gemäss Figur 155, nun im Schnitt dargestellt, mit den nun gut sichtbaren Federelementen 213 und 214, wobei das Torsions-Zug-Federelement 213 vorgespannt ist und das Federelement 214 unbelastet;

Figur 158: ein Befestigungselement 209 gemäss Figur 155, nun nach dem Drücken des Auslösers 217 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastet;

Figur 159: ein Befestigungselement 209 gemäss seiner Position in Figur 158, nun in einer perspektivischen Darstellung mit der Hinterschnittelement-Schiene 10 längs geschnitten dargestellt, in verdrehter Lage des Rotors 211, der sich in der Hinterschnittelement-Schiene 10 verriegelt hat;

Figur 160: ein Befestigungselement 209 gemäss Figur 159 in einem Querschnitt dargestellt, mit dem Rotor 211 und Stator 212 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastet, dabei ist der Rotor 211 mit dem Torsions-Zug-Federelement 213 entlastet und dem Federelement 214 belastet;

Figur 161: zwei Behälter bestehend aus 2 Schalen an ein Möbel montiert, in einer Ansicht, wobei die Hinterschnittelement-Schiene 10 des Behälters am Befestigungselement 207, der auf die Ausziehführung 222 des Möbels 223 montiert ist, verrastet ist, den oberen Behälter herausgezogen, die beiden unteren Behälter in verstaute Lage, wobei der unterste, dritte Behälter zum Beispiel mit einer bombierten Behälter-Schale 1 unten und einem flachen Deckel oben gezeigt ist;

Figur 162: einen Behälter an ein Möbel 223 montiert, in einer Perspektive, mit herausgezogenen Ausziehführungen 222, den Behälter kurz vor dem Einsetzen in die Verschlüsse 201 auf den Ausziehführungen 222, in einer ausschliesslich zur Veranschaulichung gestürzten perspektivischen Untersicht des Behälters, zur Sichtbarmachung der unterseitigen Verrastung-Schnittstellen, mit links davon zwei Kreisrahmen mit Vergrößerungen der Verrastungssituation des Verschlusses 201 mit den Hinterschnittelement-Schienen 10 des Behälters;

Figur 163: ein zweiseitig zu befestigende Konsolen-Element 226 in der Seiten-Ansicht, mit dem darauf mit einer Rechtsbewegung (grosser Pfeil nach rechts) zu verrastenden Behälter mit seiner Schale 1 zur besseren Veranschaulichung der Situation mit leicht perspektivischer Untersicht dargestellt, darunter das Konsolen-Element 226 mit mehreren vertikalen Verankerungselementen 7 und 230, Letztere in einem Teilschnitt dargestellt zum Sichtbarmachen, dass zusätzliche einschraubbare Verankerungselemente 230 separat eingedreht werden können und unten dem Verrastungs-Zylinder 229 vorgespannt gegen links herausgezogen (grosser Pfeil gegen links) in entrasteter Lage;

Figur 164: das zweiseitig zu befestigende Konsolen-Element 226 gemäss Figur 163, aber nun der Einfachheit halber ohne zu verrastende Schale 1 dargestellt, nun mit seinen mehreren vertikalen Verankerungselementen 7 und 230 verrastet in die wandseitige geschnittene Hinterschnittelement-Schiene 10 eingeführt und zuunterst dem Verrastungs-Zylinder 229 nun in verrasteter Position, zum nach links Ziehen zum Entrasten desselben, um die Konsole 226 in der Höhe verstellen zu können;

Figur 165: das zweiseitig befestigende Konsolen-Element 226 gemäss Figur 164, in einer Vorderansicht, an eine Hinterschnittelement-Schiene 10 an eine Wand montiert, mit gepunkteten Linien zur Sichtbarmachung des Hinterschnitts mehrerer einschraubbarer Verankerungselemente 230 beziehungsweise Verankerungselemente 7 hinter den Hinterschnittelementen 5 der Hinterschnittelement-Schiene 10, und zuunterst dem Verrastungs-Zylinder 229 in verrasteter Position;

Figur 166: eine mindestens zweiseitig befestigte Schale 1 mit einem einerseits an diese montierten Befestigungselement 123 in einer Ansicht mit teilweisen Schnitten, und andererseits mittels eingespanntem Zugmittel 260, das seinerseits ebenfalls an ein Befestigungselement 123 befestigt ist, welches in einer wandseitigen Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastet ist;

Figur 167: eine wandseitig befestigte Schale 1 des Behälters in einer Ansicht mit einem Teil-Schnitt, der die Befestigungs-Situation zwischen wandseitiger Hinterschnittlelement-Schiene 10, Befestigungselement 123, Riegel 263 und der Schale 1 darlegt;

Figur 168: eine wandseitig befestigte Schale 1 gemäss Figur 167 in der Ansicht, nun gut sichtbar im Kreisrahmen vergrössert die Schnittstelle 155 an der Schale 1, die gleichzeitig als Drehpunkt beim Belasten der Schale 1 agiert, indem diese gegen die Hinterschnittlelement-Schiene 10 gedrückt wird;

Figur 169: im Querschnitt links ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 an die im Querschnitt dargestellte Wand montiert, mittig ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 samt Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit runden Ausnehmungen 233 vor dem Aufsetzen auf das Miniatur-Hinterschnittlelement 23 an der Wand, und rechts eine spezielle Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit runden Ausnehmungen 233 nach dem Aufsetzen auf das Miniatur-Hinterschnittlelement 23 an der Wand;

Figur 170: die Darstellung gemäss Figur 169, jetzt in einer perspektivischen Ansicht und nun zusätzlich einem Befestigungselement 6 ganz rechts unten in die Hinterschnittlelement-Schiene 10 und das darin gefangene Hinterschnittlelement 23 eingesetzt, zum Verrasten der Schiene 10 auf dem auf der Wand befestigten Miniatur-Hinterschnittlelement 23, wodurch die Hinterschnittlelement-Schiene 10 an der Wand 262 befestigt ist;

Figur 171: eine perspektivische Ansicht einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 in drei ihrer vielen Lagen, punktuell um ein in die runde Ausnehmung 233 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingebrachtes Miniatur-Hinterschnittlelement 23 drehbar, das seinerseits an der Wand befestigt ist, zum Verrasten des Miniatur-Hinterschnittlelements 23 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 durch Einbringen des Befestigungselements 6, wie zuunterst abgebildet, mit rundum weiteren Miniatur-Hinterschnittlelementen 23, die einen Raster auf der Wand aufspannen mit diversen Möglichkeiten des Verrastens der Hinterschnittlelement-Schiene 10;

Figur 172: ein Perspektive eines Miniatur-Hinterschnittlelements am Schraubbolzen 235 im grossen Kreisrahmen freigestellt, und ganz links als Querschnitt die Situation des Miniatur-Hinterschnittlelements am Schraubbolzen 235 vor dem Eindrehen in eine Buchse mit Innengewinde 236, die ihrerseits dübelartig in einer hier im Querschnitt dargestellten Wand befestigt ist; mittig das Miniatur-Hinterschnittlelement am Schraubbolzen 235 so fest eingedreht, dass zum Verschliessen der Wand-Bohrung noch Platz zum Einfügen einer wandbündigen Abdeckung 238 aus teilelastischem Material verbleibt, und rechts, das Miniatur-Hinterschnittlelement am Schraubbolzen 235 so weit aus der Wand herausgedreht, dass es in seiner Funktion als Miniatur-Hinterschnittlelement taugt;

Figur 173: eine perspektivische Ansicht eines Behälters mit Vertiefungen 352 an der Aussenseite 4 einer Behälter-schale 1, mit darüber zwei Hinterschnittlelement-Schienen 10 und einem Hinterschnittlelement 5, bereit zum Einsetzen;

Figur 174: eine Ansicht gemäss Figur 173, nun nach dem zur Kontur der Aussenseite 4 der Behälterschale 1 bündig Einbringen der beiden Hinterschnittlelement-Schienen 10 und des Hinterschnittlelements 5; mit darunter links einem Querschnitt durch ein aussenbündig eingebrachtes Hinterschnittlelement in eine Vertiefung 352 in einer Schale 1, und mit darunter rechts einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, die in einer Vertiefung formschlüssig durch einen Hinterschnitt 361 verankerbar ist;

Figur 175: eine perspektivische Ansicht eines Fahrzeugs 316 links, mit einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 oben und einem als mindestens dritter Befestigungspunkt 248 ausserhalb der Längsachse der Hinterschnittlelement-Schiene 10 nachgerüsteten Hinterschnittlelements, in diesem Fall besetzt mit einem Hinterschnittlelement 250 mit 3 Hinterschnittbereichen 125, und rechts einem Behälter, an dem drei Verriegelungs-Verschlüsse 201 befestigt sind, bereit zum Verrasten mit der Schiene 10 des Fahrzeugs 316;

Figur 176: eine perspektivische Ansicht nach der Situation nach Figur 175, nun aber wird der mindestens dritte Befestigungspunkt 248 ausserhalb der Längsachse der Hinterschnittlelement-Schiene 10 durch ein kraftschlüssiges Befestigungselement 148 erreicht, das rechts unten in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 des Behälters befestigt ist mit zuunterst einer vergrösserten perspektivischen Darstellung des kraftschlüssigen Befestigungselements 148 von dessen Rückseite mit nun gut sichtbarem Nivellierungs-Element 249 und dem Befestigungselement 6;

Figur 177: eine Perspektive nach der Situation nach Figur 176, nun aber wird der mindestens dritte Befestigungspunkt 248 ausserhalb der Längsachse der Hinterschnittlelement-Schiene 10 durch ein Puffer-Element 252 erreicht, das rechts unten in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 des Behälters befestigt ist, mit zuunterst einer vergrösserten perspektivischen Darstellung des kraftschlüssigen Befestigungs-Elements 148 von dessen Rückseite mit nun gut sichtbarem Nivellierungs-Element 249 und dem Einrastelement 6;

Figur 178: eine Perspektive der Situation nach Figur 177, mit dem mindestens einen Puffer-Element 252 auf dem Behälter so befestigt, dass sich zum Beispiel nur ein Befestigungselement 123 auf der Behälter-Schale 1 befindet, gezeigt vor dem Annähern an die gegenüber gelegene Hinterschnittlelement-Schiene 10 auf dem Fahrzeug 316;

Figur 179: eine perspektivische Ansicht, mit mindestens einem Puffer-Element 252 auf dem Behälter so befestigt, dass sich zum Beispiel nur ein einziges Verankerungselement 7 auf der Behälter-Schale 1 befindet, gezeigt vor dem Annähern an einen gegenüber gelegenen Verschluss 68 eines Befestigungselements am Fahrzeug 316;

Figur 180: perspektivische Draufsicht auf eine Schale 265 mit quadratischem Grundriss;

Figur 181: die Schale 265 mit quadratischem Grundriss nach Figur 180, in die eine weitere, kleinere Schale mit quadratischem Grundriss 266 wandbündig eingefügt ist;

Figur 182: die zwei Schalen 265 und 266 in perspektivischer Draufsicht mit je quadratischem Grundriss nach Figur 181, in die eine weitere, nochmals kleinere Schale mit quadratischem Grundriss 267 wandbündig eingefügt ist;

Figur 183: die drei Schalen 265, 266 und 267 in perspektivischer Draufsicht mit je quadratischem Grundriss nach Figur 182, wobei einerseits die Schale mit quadratischem Grundriss 267 vertikal nach unten verschoben wurde; mit einer Vergrößerung im Kreisrahmen, die zeigt, wie die zwei Schalen 266 und 267 zum Beispiel mittels eines Befestigungselements 6 und eines Hinterschnittelements 23 miteinander formschlüssig verbunden werden; darunter gezeigt in drei Kreisrahmen die Befestigungs-Sequenz in drei Schritten;

Figur 184: die drei Schalen 265, 266 und 267 in perspektivischer Draufsicht mit je quadratischem Grundriss, wobei die Schale 267 der Schale 265 entnommen und wandbündig in die Schale 266 eingefügt ist;

Figur 185: die drei Schalen 265, 266 und 267 in perspektivischer Draufsicht mit je quadratischem Grundriss, wobei eine weitere, nächstkleinere Schale 268 wandbündig in die Schale 266 eingefügt ist;

Figur 186: zum Beispiel sieben Schalen in perspektivischer Draufsicht beliebig zusammengesetzt aus den Schalen 265, 266, 267, 268 mit je quadratischem Grundriss, in einer neuen, gleichmässiger verteilten Konfiguration, wobei zweimal eine weitere, nächstkleinere Schale 269 wandbündig in die Schale 266 eingefügt ist;

Figur 187: eine perspektivische Draufsicht in einen geöffneten Behälter auf dessen erste Behälterschale 1, mit darin eingesetzt drei Schalen 265, 266, 267 mit je quadratischem Grundriss, wobei die Schalen 266 und 267 eckbündig in die grössere Schale 265 eingesetzt sind, und zum Beispiel der Schale 267, um Richtung Behälter-Scharnier oder Richtung linkes Behälter-Ende verschoben zu werden;

Figur 188a: im Kreisrahmen rechts eine Seitenansicht eines zweiseitigen Miniatur-Befestigungselements 123.5 mit Verankerungselementen, die hier radial gleich-gerichtete Abschnitte mit geringerer Höhe 171 aufweisen; und links davon eine perspektivische Ansicht davon, mit zweigeteiltem Schaft und einem Federstecker 308 als zusammenhaltendem Sicherungselement;

Figur 188b: im Kreisrahmen rechts ein Querschnitt eines zweiseitigen Miniatur-Befestigungselements 123.5 mit zweigeteiltem Schaft, auseinandergenommen im Querschnitt, nach dem Abdrehen des oberen, zweiten Befestigungselements 314 um 90 Grad; und links dasselbe Miniatur-Befestigungselements 123.5 nach dem Zusammensetzen des zweiten Befestigungselements 314 mit dem ersten Befestigungselement 313, mit durchgestecktem Federstecker 308 als Sicherungselement, wobei die Abschnitten mit geringerer Höhe 171 nun radial voneinander abgedreht sind, bereit zum Verrasten in zwei nicht parallele Hinterschnittelement-Schienen 10;

Figur 189: eine perspektivische Ansicht eines zweiseitigen Miniatur-Befestigungselements 123.5 mit doppelt ausgeführten Verankerungselementen ideal für grössere Lasten, oben als verliersicheres, weil durchgängiges Verankerungselement mit gerader Längs-Kontur 353, und unten als nicht-verliersicheres Verankerungselement mit nichtgerader Längs-Kontur 354;

Figur 190: eine Perspektive eines geschlossenen Behälters, mit einem zur besseren Veranschaulichung der Passung fluchtend abgestreiften Profilschutz 302, welcher seinerseits Beschlag-Kappen 303 aufweist, die wiederum zeichnerisch in der Flucht versetzt gezeigt werden, statt in ihrer die Scharnier-Elemente 290 bedeckenden Position, und darunter einen Kreisrahmen, mit darin einen Querschnitt durch das gespannte Randprofil des Behälters 304 links zeigend und rechterhand ein 2-gestuftes Profilschutz 302 eng aufliegend; Letzterer jetzt in seiner das gespannte Randprofil des Behälters 304 schützenden, weil bedeckenden Position;

Figur 191: in einer perspektivischen Draufsicht je zwei schalenartige Behälterteile 1 und 2: links und rechts je ein solches Teil in getrenntem Zustand, mittig zwei solche Teile zu einem Behälter gekoppelt;

Figur 192: in einer perspektivischen Draufsicht je zwei schalenartige Behälterteile 1 und 2: links und rechts je ein solches Teil in getrenntem Zustand, mittig je ein solches Teil zu einem Behälter gekoppelt, wobei ein Erweiterungsteil 284 eingekoppelt wurde, welches zuunterst auch noch separat gezeigt wird;

Figur 193: perspektivisch links ein Miniatur-Hinterschnittelement 317 mit konzentrischer Bohrung 299 und exzentrischer Bohrung zur Aufnahme eines Befestigungsmittels 298 und rechts ein Miniatur-Hinterschnittelement 317 ohne entsprechende Bohrungen;

Figur 194: links ein Miniatur-Hinterschnittelement als Kopf einer Sechskant-Schraube 318 in der Seitenansicht und rechts in der Vorderansicht;

Figur 195: rechts perspektivisch ein Miniatur-Hinterschnittelement als Kopf einer Zylinder-Schraube 319;

Figur 196: ein Miniatur-Hinterschnittelement als Kopf eines Ankerbolzens 320 in der Seitenansicht; der Ankerbolzen 320 ist in einer Bohrung in der Wand 282 verankert;

Figur 197a: rechts eine Trägerplatte 291 in einer perspektivischen Draufsicht mit darin zwei eingebrachten, unterschiedlichen Langlöchern mit Aufweitungen 294, und links ein Befestigungselement 6 im Zustand unmittelbar vor dem Einführen in das Langloch und Verrasten;

Figur 197b: eine Trägerplatte 291 gemäss Figur 197a, von unten betrachtet, mit einem unter einem Langloch angeordneten Stützelement 339;

Figur 198: eine Trägerplatte 291 in einer perspektivischen Draufsicht gemäss Figur 197, nun nach dem Verrasten von zwei Befestigungselementen 6 in den beiden unterschiedlichen Langlöchern mit Aufweitungen 294;

Figur 199: links oben ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 in einer Perspektive und rechts davon im Kreisrahmen ein Querschnitt eines Miniatur-Hinterschnittelements 23 und unten im Kreisrahmen eine perspektivische Untersicht eines Miniatur-Hinterschnittelements 23 mit gut sichtbarem frontalem Zugang zu einer Nut 42;

Figur 200: perspektivisch ein Sicherungsmittel 323 unter dem Schwenkarm 127 des Verschlusses 17 am Behälter eingebracht, bei einem geöffneten Schwenkarm 127 des Verschlusses 17 am Behälter;

Figur 201: eine Darstellung nach Figur 200 mit geschlossenem Schwenkarm 127 des Verschlusses 17 und darunter gefangenem Sicherungsmittel 323;

Figur 202: einen Querschnitt durch eine Ecke des Behälters, mit Popnieten 327, die eine um die Ecke gebogene Hinterschnittelement-Schiene 10 am Behälter befestigen und ausserhalb und innerhalb der hierfür durchdrungenen Schale 1 doppelt mit Elastomer-Elementen 324 und 325 abgedichtet sind;

Figur 203: perspektivisch einen Weichbehälter beziehungsweise Tasche 331 mit Hinterschnittelementen 5 auf den Seitenflächen und zwei Hinterschnittelement-Schienen 10 auf der Bodenfläche;

Figur 204: perspektivisch einen Weichbehälter beziehungsweise eine Tasche 331 mit einzelnen Hinterschnittelementen 5 auf den Seiten- und Bodenflächen, wobei der Kreisrahmen oben eine Anbindung eines Tragmittels 362 an ein Hinterschnittelement 5 mittels Befestigungselements 6 zeigt und die einsteckbaren Füllelemente 87 für einen Abstell-Schutz eines Weichbehälter sorgen;

Figur 205a: eine perspektivische Draufsicht auf die Schale 1 eines geöffneten Behälters mit Bowdenzügen 104, die fernbetätigt das bündige Ein- und Ausklappen einer Rolle 345 in einem einklappbaren Rollenträger 346 in die Aussenfläche 4 des Behälters auslösen, und zwar mittels eines Kreuzbeziehungsweise Kardan-Gelenks, wie unten in den beiden Kreisrahmen veranschaulicht;

Figur 205b: einen Behälter in der Ansicht mit teilweise eingeschobenem Einsatzrahmen 12 als Handgriff, nicht verdrängtem Auslöser 330 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 rechts auch im Querschnitt dargestellt, und ausgeklappten Rollen 345, zum Gebrauch als Cabin Trolley-Koffer;

Figur 205c: einen Behälter gemäss Figur 205b, nun mit komplett eingeschobenem Einsatzrahmen 12, welcher im Durchlauf durch die Hinterschnittelement-Schiene 10 den Auslöser 330 verdrängte, wie rechts im Querschnitt ersichtlich ist, welcher das automatische Einklappen der Rollen 345 auslöste;

Figur 206: perspektivisch einen Weichbehälter beziehungsweise eine Tasche 331 gemäss Figur 204, mit einzelnen Hinterschnittelementen 5 auf den Bodenflächen angebracht, bereit, um entlang der Pfeile in die Hinterschnittelement-Schiene 10 einer Schale 1 eines Behälters eingeführt und damit verrastet zu werden, und zwar hier mittels doppelseitiger Befestigungselemente 123.5, deren eines vergrössert links unten im Kreisrahmen mit der Schale 1 verrastet gezeigt ist;

Figur 207: einen Weichbehälter beziehungsweise eine Tasche gemäss Figur 206, nun nach dem Verrasten dessen Hinterschnittelemente 5 in den Hinterschnittelement-Schienen 10 eines schalenartigen Behälters; links unten im Kreisrahmen mit einer vergrösserten Ansicht eines die Verbindung bewerkstellenden, nun komplett verrasteten beidseiti-

gen Befestigungselements 123.5, und links oben im Kreisrahmen einen Gurt 51 als Tragmittel mit einem Befestigungselement 6, bereit zum Verrasten in einem Hinterschnittelement 5 am Weichbehälter;

Figur 208: in einer Ansicht links einen Kreisrahmen mit einem Befestigungselement 152 und darauf befestigt einem Kopf 39 des Bolzens 38, vorbereitet für eine Gurt-Befestigung; und rechts daneben im kleinen Kreisrahmen perspektivisch ein Verankerungselement 7, das in der Mitte gezeigt anstelle des Bolzen- Kopfs 39 auf die Schnittstelle des Befestigungselements 155 montierbar ist;

Figur 209: eine Ansicht gemäss Figur 208, mit links einem Kreisrahmen mit einem Befestigungselement 152 und darauf befestigt einem Kopf 39 des Bolzens 38, vorbereitet für eine Gurt-Befestigung; und rechts im kleinen Kreisrahmen ein erstes Befestigungsteil 60, das in der Mitte gezeigt anstelle des Bolzen-Kopfs 39 auf die Schnittstelle des Befestigungselements 155 montierbar ist;

Figur 210a: einen Behälter ausgerüstet mit mindestens drei Hinterschnittelementen 5 oder 23 für die Befestigung eines Traggurts 51 als Hand-Traggriff;

Figur 210b: einen Behälter gemäss Figur 210a, mit nun umgestecktem Traggurt 51 für dessen Gebrauch als Schultergurt;

Figur 210c: einen Behälter gemäss Figur 210a, mit nochmals umgestecktem Traggurt 51 für dessen Gebrauch als Gurt, der die Brust eines Trägers quert, zum Rucksack-artigen Tragen eines Behälters;

Figur 211: einen Behälter in der Ansicht, mit mindestens drei Hinterschnittelementen 5 die eine alternativen Position zueinander aufweisen aber mit derselben Funktionalität wie bei den Figuren 210a, 210b und 210c, bereit für die Befestigung eines Traggurts 51 gemäss der Figuren 210a, 210b und 210c;

Figur 212: perspektivisch einen Weichbehälter 331 rechts mit einem Selbstverschluss 363, mit einem Befestigungselement 6 mit Gurten 51 bereit zum Verrasten, und dasselbe im Kreisrahmen rechts verrastet als Verschluss 363 des Aufnahmeraums, während der Kreisrahmen links eine Anbindung eines Tragmittels 362 in Form eines Befestigungselements 6 und Traggurts 51 zeigt, bereit zum Verrasten im Hinterschnittelement 5 des Weichbehälters 331;

Figur 213: perspektivisch einen wahlweise längselastischen oder längsstabilen Gurtabschnitt 51 als geschlossene Schlaufe, der durch die Bügel 41 zweier endseitiger Befestigungselemente 6 geführt ist, die ihrerseits in Hinterschnittelemente 5 an zwei Behälterschalen 1, 2 einrastbar sind und als flexibles Scharnier oder flexibler Verschluss dienen, wobei der rechte untere Kreisrahmen zusätzlich eine Variante mit einer Verstell schnalle oder Dreistegschnalle 89 zeigt;

Figur 214 perspektivisch drei dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittelemente 365 mit jeweils Hinterschnittelementen 23 und Befestigungselementen 123 an ihren Endabschnitten, wobei die beiden unteren dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittelemente 365 entlang des Pfeils fluchtend zueinander verrastbar sind und die beiden linken dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittelemente 365 orthogonal zueinander verrastbar sind;

Figur 215 drei dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittelemente 365 weitgehend gemäss Figur 214, nun aber mit Varianten der jeweiligen Hinterschnittelemente an den endseitigen Abschnitten: unten links mit einem Langloch 83 und einem Stützelement 339 und darüber alternativ mit einem Hinterschnittelement 5; wobei das dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittelement 365 oben links aus mehreren modularen und lösbar zusammenfügbaren Hinterschnittelement-Schienen 10 besteht;

Figur 216 links im Kreisrahmen ein Befestigungselement 6 mit Zylinderschloss 368 in einer Ansicht und rechts davon im Querschnitt und unten Draufsichten desselben Befestigungselements 6 und des Schlosses 368, wobei der Schliessbart 371 des Schlosses 368 in dieser Position nicht über den zylindrischen Mantel des Bolzens 38 am Befestigungselement 6 hinausragt, während das Viereck zuunterst das Zylinderschloss 368 freigestellt zeigt, mit einem exzentrisch positionierten Zylinderkern 370 und einem bündig zum Schloss-Gehäuse 366 sitzenden Schliessbart 371 in der Position eines unverriegelten Schlosses;

Figur 217 den abgezogenen Schlüssel 367 oben im Kreisrahmen, nach dem Drehen des Zylinderkerns 370 mit dem Schlüssel 367 in der Ansicht darunter um 90 Grad im Gegenuhrzeigersinn, wobei der Schliessbart 371 des Zylinderschlosses 368 das Befestigungselement 6 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 verriegelt, und es nicht mehr entnommen werden kann, wie die beiden Draufsichten darunter zeigen;

Figur 218 in der Ansicht einen tragbaren Einsatzrahmen 12 mit Hinterschnittelementen 142 an einem Traggurt 51, in denen das konische Verankerungselement 129 (siehe Figur 29) des Befestigungselements 6 des Einsatzrahmens in deren zentralen Zugangsbohrung 126 verrastet, wobei der Gurt 51 diagonal über die Brust einer Person verläuft, um den Einsatzrahmen 12 bequem auf dem Rücken zu tragen;

Figur 219 einen Einsatzrahmen 12 gemäß Figur 218, nun mit zwei parallel tragbaren Gurten 51 für ein Tragen im Stile eines Rucksacks;

Figur 220 einen Einsatzrahmen gemäss Figur 218, mit einem Gurt 51 als Schlaufe angeordnet zum Über-die-Schulter-Hängen.

[0008] Zunächst zeigt die **Figur 1** eine Befestigungseinheit, die beispielsweise zur Befestigung beliebiger Gegenstände an oder in einem Behälter dienen kann. Diese Befestigungseinheit besteht aus einem sockelartigen Hinterschnittelement 5 mit einem zugehörigen Befestigungselement 6, wobei das Hinterschnittelement 5 beispielsweise mit dem Behälter verbunden ist und das Befestigungselement 6 mit einem Traggurt 51 verbunden ist. Das mit dem Hinterschnittelement 5 zusammenwirkende Befestigungselement 6 beinhaltet einen Bolzen 38 mit einem Flansch 7 als Verankerungselement an seinem Ende sowie ein relativ zu diesem Verankerungselement 7 bewegliches vorgespanntes Verschlusselement, ausgebildet als Rohrabschnitt 35. In einer seiner Positionen ist das Befestigungselement mit seinem Verankerungselement mit Flansch 7 unter ein Hinterschnittelement 5 einschiebbar, und nach seinem Einschieben bildet das Verschlusselement 35 einen weiteren Hinterschnitt und fixiert dadurch den Flansch 7 im Hinterschnittelement in allen Dimensionen formschlüssig

[0009] In der **Figur 1** ist diese Befestigungseinheit also in getrenntem Zustand dargestellt. Das entsprechende Verrastungsprinzip ist bereits bekannt und wird vornehmlich zur Ladungssicherung mittels Verzurrens durch Gurte von Fracht in Luftfahrzeugen und Lastwagen eingesetzt. Dabei werden mehrere Hinterschnittelemente 5 in einer Reihe angeordnet und in Form einer Hinterschnittelement-Schiene verwendet. Ein Hinterschnittelement 5 weist eine durchgehende Nut 42 mit einem zumindest teilweise C-förmigen Querschnitt mit mindestens einer Querschnittsverengung und/oder Querschnittsaufweitung im Längsverlauf auf und zeigt zum Beispiel zwei Bohrungen 43 zum Befestigen des Hinterschnittelements 5 an einem Gegenstand, hier zum Beispiel an der innen- oder Aussenseite eines Behälters. Das Hinterschnittelement 5 kann aber auch auf beliebige Weise an einem Gegenstand formschlüssig, kraftschlüssig oder stoffschlüssig befestigt werden oder in einem Bauteil integriert sein in der hier gezeigten Ausführung ist das Hinterschnittelement 5 vorzugsweise ein Kugelabschnitt, aus dessen sphärischer Seite die Nut 42 ausgefräst ist. Rechts daneben erkennt man das zugehörige Befestigungselement 6. Dieses schliesst einen kurzen Rohrabschnitt 35 mit oben zwei daran ausgeformten nach aussen abstehenden Grifföhren 36 ein, sowie unten zwei am Rohrabschnitt 35 ausgeformten, leicht nach unten und aussen abstehenden Füßen 37. Im Innern des Rohrabschnittes 35 ist ein Bolzen 38 eingesetzt, der oben einen Kopf 39 ausformt, welcher von einer Befestigungs-Schnittsteile 40 als diametrale Bohrung im Bolzenkopf des Befestigungselements 6 durchsetzt ist, in welcher ein Bügel 41 für Gurte 51 eingesetzt ist, wie hier gezeigt. Der Bügel 41 für die Gurte 51 kann eine offene Schlaufe bilden oder auch als geschlossene Schlaufe ausgeformt sein. Am Bügel 41 für die Gurte 51 kann dann ein Gurt 51 zum Beispiel mit einer Schlaufe befestigt werden, oder auch eine Kette oder eine Spanngurte etc. befestigt werden. Der Bolzen 38 formt an seinem unteren Ende einen radial abstehenden Flansch, welcher im eingesetzten Zustand als einrastendes federbelastetes Verankerungselement 7 wirkt. Zwischen der Oberseite des Rohrabschnittes 35 und der unteren Seite des Kopfes 39 ist eine Feder 8 angeordnet, so dass also der Bolzen 38 stets in Richtung zum Kopf 39 hin aus dem Rohrabschnitt 35 gedrückt wird, wobei dann das Verankerungselement 7 an der unteren Seite des Rohrabschnittes 35 einen Anschlag findet und federbelastet gegen diesen gedrückt wird. Zum Erstellen der Einrastverbindung wird das Befestigungselement 6 zwischen Zeige- und Mittelfinger unterhalb der Griff-Ohren 36 ergriffen und der Daumen wird oben auf den Kopf 39 aufgesetzt. Dann lässt sich der Kopf 39 und somit der Bolzen 38 gegen die Kraft der Druckfeder 8 in den Rohrabschnitt 35 drücken, wodurch das Verankerungselement 7 unten über die Füße 37 hinausragt. In diesem Zustand lässt sich das Befestigungselement 6 längs der Nut 42 in das Hinterschnittelement 5 einführen, und zwar in der hier gezeigten relativen Drehlage zur Nut 42. Das heisst, die beiden unten abstehenden Füße 37 liegen in einer Linie parallel zur Verlaufsrichtung der Nut 42.

[0010] In **Figur 2** erkennt man das Befestigungselement 6 mit dem Bolzen 38 und das Verankerungselement 7 ragt unten weiter aus dem Rohrabschnitt 35 heraus. Das ist der Zustand, in welchem das Befestigungselement 6 in das Hinterschnittelement 5 eingeführt ist. Wenn beim Einschieben des Befestigungselements 6 das Zentrum des Hinterschnittelements 5 erreicht ist, wird der Daumen entlastet und die Druckfeder 8 drückt den Bolzen nach oben, wodurch der Flansch 7 des Verankerungselements unterhalb der beiden in die Nut 42 hineinragenden, gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungen bzw. Hinterschnittbereiche 125 einen Hinterschnitt vertikal zum Nutboden 169 der Nut 42 bildet.

[0011] Die **Figur 3** zeigt nun das im Hinterschnittelement 5 verrastete Befestigungselement 6. Das nun verdeckte Verankerungselement 7 greift unter die in die Nut 42 hineinragenden Nutwände bzw. Hinterschnittbereiche 125. Zwischen dem Gurt 51 am Bügel 41 und dem Hinterschnittelement 5 können in diesem verrasteten Zustand der Befestigungseinheit 3 hohe Zugkräfte in alle Richtungen übertragen werden. Das flexible Befestigungselement 6 ist in gleicher Weise, über das gezeigte Hinterschnittelemente 5 hinaus, unter anderem auch mit einer Hinterschnittelement-Schiene 10, einem Miniatur-Hinterschnittelement 23, einem Langloch mit mindestens einer Aufweitung und/oder Verengung 83, einer Hinterschnittelement-Ausnehmung für ein Befestigungselement 117 in einem Randprofil 26 sowie einem Hinterschnittelement 250 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0012] Die **Figur 4** zeigt aussen an einem Behälter, bestehend aus zwei Schalen 1 und 2, zwei parallel verlaufende Hinterschnittelement-Schienen 10 zum Beispiel aus Aluminium an der Aussenseite 4 des Behälters. Diese Schienen 10 sind im gezeigten Beispiel fest mit der Behälter-Schale verbunden und auf ihrer Oberseite ist eine ganze Reihe von Hinterschnitt-

telementen 5 ausgeformt, die also eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 bildet. An jeder Stelle, wo die Nut 42 ihre volle Breite aufweist und kreisförmige Öffnungen bildet, kann ein Befestigungselement 6 in die Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzt werden und dann ein stückweit längs in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verschoben werden, bis es zwischen zwei ein stückweit in die Nut hineinragenden Nutwänden zum Einrasten gebracht werden kann. Somit kann also etwa ein Riemen, eine Tragschlaufe beziehungsweise ein Gurt 51, welche jeweils an einem oder vorzugsweise an beiden Enden mit einem solchen Befestigungselement 6 ausgerüstet werden, in beliebiger Anordnung an einer oder an den beiden Hinterschnittlelement-Schienen 10 und/oder an einzelnen oder mehreren Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise in Beschlägen oder in weiteren Komponenten des Behälters befestigt werden, in die Hinterschnittlelemente 5 integriert sind. Das kann schnell erfolgen und es wird eine grosse Haltekraft erzeugt. Die Tragmittel beziehungsweise Zurrmittel können genauso einfach und schnell mittels der an ihnen fixierten Befestigungselemente 6 gelöst werden. Im hier gezeigten Beispiel formen die beiden Hinterschnittlelement-Schienen 10 sogar an ihren abgebogenen Enden jeweils ein Hinterschnittlelement 5 aus, das etwa im rechten Winkel zu den übrigen Hinterschnittlelementen 5 in den Hinterschnittlelement-Schienen 10 ausgerichtet ist, so dass also diese Hinterschnittlelement-Schienen 10 in Längsrichtung des Metallbehälters offen sind. Sie eignen sich hervorragend, um zum Beispiel eine oder zwei Tragmittel wie Tragschlaufen, Riemen beziehungsweise Zurrgurte oder Trag-Gurte 51 etc. temporär zu montieren beziehungsweise je nach Situation umzumontieren. Vorzugsweise weist ein Behälter an seiner Außenfläche 4 mindestens ein Hinterschnittlelement in Form einer Schiene 10 zum Einsetzen eines oder mehrerer zugehöriger Befestigungselemente auf. Es ist auch vorteilhaft, wenn ein Behälter auf seiner Aussenfläche 4 mindestens zwei Hinterschnittlelemente in Form je einer Schiene 10 mit mindestens zwei Hinterschnittbereichen 125 aufweist, die zueinander parallel verlaufen und voneinander beabstandet sind, wie dies in Figur 4 dargestellt ist. Ein Hinterschnittlelement 5 oder eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 können wahlweise an der Innen- oder Aussenfläche eines Behälters befestigt oder in einer Vertiefung oder Ausnehmung in der Innen- oder Aussenfläche eines Behälters versenkt werden oder bündig mit einer Behälteroberfläche angeordnet sein.

[0013] In **Figur 5** werden eine Reihe solcher Hinterschnittlelemente 5 gezeigt. Wie man sieht, ist die Hinterschnittlelement-Schiene 10 passgenau um die abgerundete Ecke der Aussenfläche der Behälterschale 4 herumgeführt und ihr Endbereich bildet dort ein letztes Hinterschnittlelement 5 aus. Somit weist der Behälter auch in seiner äusseren Schmalseite 11 ein einzelnes oder mehrere Hinterschnittlelemente 5 auf. Auf allen Seiten des Behälters platziert können zudem Hinterschnittlelemente 5 diverseste Funktionen übernehmen, wie im Weiteren aufgezeigt wird. Eine derart um die Ecke geführte Schiene erhöht die Stabilität und Schlagfestigkeit des Behälters massiv, und bildet mit seinen vorzugsweise abgerundeten Ecken einen Aufprall-Schutz für den Behälter selber sowie auch für seine Umgebung, da dort keine zu spitzen Kanten oder Ecken etwas beschädigen können. Vor allem bei der Handhabung des Behälters auf Flughäfen oder beim Transport im Transportwagen oder auf Flughäfen in den Flugzeugen, Fahrzeugen etc. ist diese Hinterschnittlelement-Schiene 10 ein grosser Vorteil. Eine Behälterschale kann auch zwei oder mehrere Hinterschnittlelement-Schienen 10 aufweisen. Eine derart um die Ecke geführte Hinterschnittlelement-Schiene 10 ermöglicht eine vielfältige räumliche Nutzung und kann gleichzeitig für die unterschiedlichsten Aufgaben genutzt werden, zum Beispiel zur Aufnahme von Rollen, zur Befestigung von Tragmitteln oder sonstigen äusseren Gegenständen oder zur Befestigung von sonstigen Behältern, wie nachfolgend noch erläutert werden wird. Es ist klar, dass mehrere Hinterschnittlelemente 5 einzeln, nebeneinander oder in beliebiger Weise und an verschiedenen Stellen am oder im Behälter oder an Behälter-Komponenten angeordnet sein können.

[0014] Die **Figur 173** zeigt einen Behälter perspektivisch mit einem Hinterschnittlelement 5 und zwei Hinterschnittlelement-Schienen 10 bereit zum Befestigen in passende Vertiefungen 352, die in die Aussenfläche 4 der Behälter-Schalen eingebracht sind. **Figur 174** zeigt die Situation gemäss **Figur 173**, nachdem das Hinterschnittlelement 5 und die Hinterschnittlelement-Schienen 10 weitgehend bündig mit der Aussenkontur des Behälters in die Vertiefungen 352 befestigt worden sind. Links unten im Kreisrahmen ein vergrößerter Querschnitt durch eine Schale 1, mitsamt bündig in die Schalen-Aussenfläche 4 und deren Vertiefung 352 eingebrachtem Hinterschnittlelement 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schiene 10. Der Kreisrahmen rechts unten zeigt eine Hinterschnittlelement-Schiene 10, die mit einem Hinterschnitt 361 form-schlüssig in einer Vertiefung einer Behälterschale 1 verankerbar ist. Das segmentiert dargestellte Hinterschnittlelement 360 besteht optional aus mindestens zwei Teilen, die entweder miteinander verbindbar oder auch als räumlich getrennte Teile ohne gegenseitige Berührungspunkte ausführbar sind. Indem sie die Aussenfläche des Behälters 4 kaum oder gar nicht überragen, werden die Hinterschnittlelemente vor Beschädigungen geschützt, wie sie typischerweise durch einen Fall beziehungsweise Schlag passieren. Andererseits schaffen die Vertiefungen 352 in der Behälterschale 1 zusätzliche Seitenrand-Stabilität, welche die Festigkeit der Schale 1 beziehungsweise 2 rund um derart integrierte Hinterschnittlelemente erhöht. Noch ausgeprägter ist ein solcher Festigkeits-Zugewinn von Behälterschalen 1 beziehungsweise 2, wenn diese beispielsweise an beiden Enden zusätzlich um die Seitenkanten des Behälters gebogene Hinterschnittlelement-Schienen 10 aufweisen: eine derart die gesamte Länge oder Breite eines Behälters überspannende Längs-Verrippung versteift die Schalen 1 beziehungsweise 2 und den Behälter als Ganzes markant.

[0015] Die **Figur 6** zeigt, wie am äussersten Hinterschnittlelement 5 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 ein Befestigungselement 6 eingesetzt ist. An ihm ist ein Bügel 41 befestigt, der hier mit einem Gurt 51 verbunden ist. Dieses Befestigungselement 6 kann also in jedem beliebigen Hinterschnittlelement 5 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingerastet werden, was eine grosse Vielfalt an Befestigungs- und Tragvarianten eröffnet. Das heisst, der Gurt 51 kann zum Beispiel zum Verzurren und/oder Tragen über die Schulter oder auf dem Rücken benutzt werden. Gleichzeitig zeigt diese Figur, dass weitere einzelne Hinterschnittlelemente 5 an der äusseren Schmalseite 11 zum Beispiel hier der Schale 2 des Behälters angeordnet sind. Es handelt sich um einen besonderen Beschlag mit integriertem Hinterschnittlelement 180, wobei ein

Hinterschnittlelement 5 mit einem Scharnier-Element 290 zum Öffnen und Schliessen der beiden Behälterteile verschmolzen wurde. Die **Figur 57** zeigt im Kreisrahmen unten ebenfalls ein in einen Beschlag integriertes Hinterschnittlelement 180. In diesem Fall handelt es sich beim Beschlag um einen Spannverschluss 17, wobei das Hinterschnittlelement 5 in dessen Aufnahmebuchse 118 rechts bündig integriert ist. Die Hinterschnittlelement-Schienen 10 können ebenfalls einzeln, nebeneinander oder in beliebiger Weise und an verschiedenen Stellen am oder im Behälter oder an Behälter-Komponenten angeordnet werden.

[0016] Die **Figur 21** zeigt einen Hinterschnittlelement-Einsatz 87. Wenn die Hinterschnittlelemente 5 an der äusseren Seitenfläche des Behälters oder je nach dem auch an seinen äusseren Hauptflächen nicht zum Einsetzen von Befestigungselementen 6 benötigt werden, können sie mit solchen Hinterschnittlelement-Einsätzen 87 bestückt und damit gefüllt werden, zum Beispiel solche aus einem teilweise elastischen, aber zugfesten Material wie zum Beispiel Vollgummi, Leder oder Elastomer oder auch Weichkunststoff. Diese lassen sich aufgrund ihrer spezifischen Material-Charakteristik in die Hinterschnittlelemente 5 einpressen und bleiben dort fest eingeklemmt, bis sie nur durch gezielte Manipulation wieder entnommen werden können. Die **Figur 22** zeigt ein Hinterschnittlelement 5, in welches der Hinterschnittlelement-Einsatz 87 als Beispiel eingesetzt werden kann und in **Figur 23** ist der Hinterschnittlelement-Einsatz 87 in dieses Hinterschnittlelement 5 fest eingesetzt. Damit lässt sich der Behälter standsicher und geräuscharm zum Beispiel hochkant auf dem Boden abstellen und die Hinterschnittlelemente 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen 10 werden vor Kratzern und Belastungsspitzen wirkungsvoll geschützt. Die Hinterschnittlelement-Einsätze 87 dienen also als Stossdämpfer beziehungsweise federnde Elemente und bauen die Spitzen der Kraftstösse bei einem Schlag auf den Behälter beziehungsweise im Falle eines Falles ab. Selbstverständlich können passende Hinterschnittlelement-Einsätze 87 für die gleichen Funktionen auch in jedes andere Hinterschnittlelement oder in die Hinterschnittlelement-Schienen 10 eingesetzt werden. Es liegt auf der Hand, dass ein solcher Hinterschnittlelement-Einsatz 87 auch einen gegen aussen bombierten schalenartigen Aufbau haben kann. Ein solches Schalen-Element wird unter Federvorspannung unter einen zu schützenden Hinterschnittbereich 125 eines Hinterschnittlementes 5 geschoben. Eine solche Rastfeder, die für den festen Sitz des Hinterschnittlelement-Einsatzes 87 im Hinterschnittlelement 5 sorgt, kann vorzugsweise zugleich als Kraftstoss-Spitze brechendes Element agieren, im Falle äusserer Impulse auf das zu schützende schalenartige Element.

[0017] Nachfolgend werden neben dem bereits dargestellten Hinterschnittlelement 5 und der Hinterschnittlementeschiene 10 weitere Ausführungsvarianten von Hinterschnittlelementen beschrieben. In **Figur 199** wird mit einem Miniatur-Hinterschnittlelement 23 eine alternative Bauart zu einem eben gezeigten Hinterschnittlelement 5 gezeigt: oben links in einer perspektivischen Ansicht zum Beispiel mit einem kreisrunden Grundriss beziehungsweise Sockel. Ein derartiges Hinterschnittlelement 23 weist zwei Hinterschnittbereiche 125 mit einem zumindest teilweise C-förmigen Querschnitt auf, mit mindestens einer Querschnittsverengung im Längsverlauf der durchgehenden Nut 42, und es hat vorzugsweise ein Profil nach Art einer Zurrchiene beziehungsweise einer Airlineschiene. Das Interface, das heisst alle physischen Kontaktpunkte zwischen solchen in den Figuren 1-3 gezeigten Befestigungselementen 6 und einem Hinterschnittlelement 5 mit einseitig bombierter Oberfläche sind darum mit der Bauart eines Miniatur-Hinterschnittlements 23 identisch. Somit passt Letzteres auch nahtlos in das hier vorgestellte Befestigungs-System im Sinne eines Baukastens. In der hier beispielsweise gezeigten Ausführung wird ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 vorzugsweise durch die Mantelfläche seines Sockels begrenzt, in dem die Nut 42 gebildet ist. Ein Sockel, dargestellt als zylindrischer Körper, kann auch einen konischen Körper und/ oder einen solchen mit einem Querschnitt in Form eines Kreises, Ovals, Dreiecks oder Polygons oder weiterer Formen sein, sowie eine Befestigungsschnittstelle aufweisen, die eine Auflagefläche für Anhaften oder Kleben an einem Gegenstand, und/oder eine Montagebohrung, oder ein Magnet aufweist, oder als Gewindestift, als Nietenkopf mit einem Nietkörper, oder als Schraubenkopf mit einem Gewindenschaft, oder nach Art eines Bolzenankers oder Dübels ausgeführt sein. Eine Besonderheit am Hinterschnittlelement 23 stellt dabei sein weitgehend konstanter Querschnitt des Hinterschnittbereichs als gegenüberliegendem Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 dar, wie im Querschnitt rechts im Kreisrahmen gut ersichtlich ist. Dieser begünstigt die Integration beziehungsweise Anbindung weiterer Funktionen an seiner nicht durch die Nut 42 und deren Zugang geöffneten Sockel-Mantelfläche 297, die vorzugsweise in einer Zylinderform ausgeführt ist. Um die Festigkeit der Hinterschnittbereiche 125 des Miniatur-Hinterschnittlements 23 zu erhöhen, wird es vorzugsweise aus hochfestem Material gefertigt. Ein dem Miniatur-Hinterschnittlelement 23 zugehöriges Befestigungselement entspricht zum Beispiel exakt einem in **Figuren 1-3** gezeigten Befestigungselement 6 oder einem weiteren der in der Folge vorzustellenden Befestigungselemente im Rahmen des Befestigungs-Systems. Ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 kann auf beliebige Weise an der Innen- oder Aussenseite eines Behälters oder einem anderen Gegenstand befestigt werden, zum Beispiel wie in **Figur 193** gezeigt, mittels eines mittigen Bohrlochs 299, für eine mittig gelagerte, mitdrehende Montage und mittels eines zusätzlichen exzentrischen Bohrlochs 298 für eine verdrehsichere Montage mit einem beliebigen mechanischen Befestigungsmittel. Ebenfalls genügen natürlich zwei exzentrische Bohrlöcher 298 für eine verdrehsichere Montage. Ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 kann auch zum Beispiel mittels Verbolzen, Kleben, Schweißen, Löten, Fügen etc. mit einem Behälterteil oder einem anderen Gegenstand verbunden werden, oder teilweise oder sogar komplett in ein anderes Bauteil integriert sein.

[0018] Auf spezielle Bauformen solcher Miniatur-Hinterschnittlelemente 23 und deren Anwendung wird bei der Vorstellung der jeweiligen Befestigungselemente jeweils nochmals im Detail eingegangen. Darum hier vorab eine kurze Übersicht. **Figur 199** zeigt ein zu befestigendes Miniatur-Hinterschnittlelement 23 in der Bauart ohne zusätzliche rückseitige oder laterale Verlängerungen beziehungsweise spezifisch ausgeformte Befestigungs-Schnittstellen. Die **Figuren 172** und die **Figuren 193-196** zeigen Varianten von Miniatur-Hinterschnittlelementen 23 mit spezifisch ausgeformten Schnittstellen,

mittels derer sie sich selber lösbar an Gegenstände, Wände etc. befestigen lassen, und so, zum Beispiel mithilfe eines Befestigungselementes, auch einen Behälter an sich irgendwo und somit zum Beispiel auch an eine Wand befestigen werden kann. Weiter kann ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 dank seiner kompakten und Schnittstellen-freundlichen Zylinder-Geometrie in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzt werden, wie etwa in **Figur 58** gezeigt, oder in ein Langloch beziehungsweise ein kreisrundes Loch zum Fixieren von Platten, wie in den **Figuren 60, 64-66** gezeigt, eingesetzt werden.

[0019] **Figur 197a** zeigt eine weitere Ausführungsform eines Hinterschnittlelements, ausgeführt als flaches oder gewölbtes Flachmaterial mit konstanter oder variabler Dicke und mit mindestens einem Hinterschnittsbereich in Form eines Langlochs mit mindestens einer Aufweitung und/oder Verengung im Längsverlauf des Langlochs. Ein Flachmaterial in Form einer Trägerplatte 291 weist zwei Hinterschnittlelemente in Form von Langlöchern auf: Oben ein Langloch 292 mit zwei Aufweitungen 294 und unten ein Langloch 293 mit einer Aufweitung 294. Links oben wird ein Befestigungselement 6 gezeigt, vor dem beliebigen Einsetzen in die beiden Langlöcher. Eine solche Trägerplatte 291 kann planar beziehungsweise flach oder zu einem gewissen Mass gewölbt, wie zum Beispiel gebogen, gekrümmt beziehungsweise schalenförmig sein. Die Trägerplatte 291 kann auch variable Dicken aufweisen, wie zum Beispiel eine Querschnitts-Änderung 295 im Langloch 293 zeigt. Die Langlöcher 292, 293 sind vorzugsweise kompatibel zu einem Befestigungselement und/oder mindestens zu einer Komponente eines Befestigungselements des generellen Befestigungs-Systems auszuführen. Mindestens eine zusätzliche, in sich geschlossene kleine Ausnehmung 296 in der Trägerplatte 291 wird als optionale Hinterschnitt-Verrastung am Ende der Beschreibung der nächsten Figur erläutert. Die **Figur 198** zeigt die Trägerplatte 291 nach **Figur 197a**, im Zustand nach dem Einsetzen von zwei Befestigungselementen 6 in je ein Langloch 292 und ein Langloch 293. Beide Befestigungselemente 6 sind nun fest mit der Trägerplatte 291 verrastet. Das oben gezeigte Befestigungselement 6 taucht dabei in die beiden Aufweitungen 294 eines Langloches 2 ein, während beim unten gezeigten Befestigungselement 6 die beiden gegen unten abstehenden Füße 37 am Befestigungselement 6 komplett auf der Trägerplatte 291 aufstehen und nicht in das Langloch 293 eintauchen. Wie ein Langloch 293 zeigt, kann eine Trägerplatte auch beliebig variable Querschnitte entlang aber auch quer zur Längsachse eines Langlochs 293 oder in beliebiger Anordnung zu einem solchen aufweisen. Solche Höhen-Veränderungen im Bereich eines Langloches können als zusätzlicher Hinterschnitt für ein Befestigungselement 6 dienen. Die **Figur 198** zeigt eine zur Längsachse des Langlochs 293 querlaufende unterseitige Ausnehmung beziehungsweise Furchung als Querschnitts-Änderung 295 in der Trägerplatte 291, die zugleich den befestigenden Hinterschnitt des Verankerungselementes 7 des Befestigungselements 6 zu dieser Längsachse bewerkstelligt, wie dies rechts im zugehörigen Kreisrahmen als Querschnitt veranschaulicht wird. In diesem Fall ist nur eine einzige Aufweitung 294 am Langloch für einen hinreichenden Formschluss und ein sicheres Verrasten des Befestigungselements 6 nötig. Ein Langloch als Hinterschnittlelement 292 kann natürlich auch beliebig viele Aufweitungen 294 entlang seiner Längsachse aufweisen, wobei der Verlauf eines Langlochs gerade oder nicht gerade sein kann. Somit lassen sich dementsprechend viele Befestigungselemente 6 in ein dementsprechend langes Langloch verrasten. Auch die Zahl der einzelnen Langlöcher in einer Trägerplatte kann je nach Anwendungsfall beliebig sein. Abstehende Füße 37 am Befestigungselement 6 können auch optional mittels eines oder mehrerer ausgebildeter, beispielsweise stiftartiger Formelemente, hier allerdings nicht dargestellt, in entsprechende passende Ausnehmungen 296 wie nach **Figur 197** der Trägerplatte 291 eintauchen und somit ebenfalls einen befestigenden Formschluss im Langloch 2 als Hinterschnittlelement bewirken. Für eine Aussteifung eines Langloches 2 oder 293 in einem Trägermaterial kann der Randbereich 291 eines Langlochs partiell oder durchgängig aufgebogen sein. Die **Figur 197b** zeigt ergänzend die Trägerplatte 291 **von unten** mit einem unter einem Langloch angeordneten Stützelement 339, das zum Beispiel in Form einer Lasche oder einer beabstandeten weiteren Platte oder eines beliebigen Untergrunds parallel versetzt und passend beabstandet zur Trägerplatte 291 ausgeführt werden kann. Ein Stützelement 339 dient als Anschlag für passende Befestigungselemente, wie zum Beispiel in **Figuren 126-137** oder **Figuren 155-160** dargestellt, damit diese Befestigungselemente in einer Trägerplatte 291 bauartbedingt verrastbar sind. Ein Stützelement 339 ist auch in einer anderen Ansicht zuoberst, unter einem Langloch in der **Figur 197a** zu sehen.

[0020] Die **Figur 155** zeigt rechts mit dem Hinterschnittlelement 142 eine spezielle Ausführungsform eines weiteren Hinterschnittlelements: es kombiniert als Mischform die kompakten Abmessungen mit vorzugsweise schützend-runder Form eines Hinterschnittlelements 5 mit der teilweisen Funktionalität einer Hinterschnittlelement-Schiene 10. Obwohl es über keine vollständig ausgebildeten Hinterschnittbereiche als Nutwand-Auskragungs-Paar im Hinterschnittlelement 125 verfügt, aufgrund einer fehlenden Symmetrie-Achse derselben quer zur Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10, verrastet das Hinterschnittlelement 142, wie in **Figur 155** rechts in einer Draufsicht und darunter perspektivisch in einem Kreisrahmen gezeigt, unter anderem mit einem Befestigungselement 209 und ebenso mit den Befestigungselementen 76 (**Figur 101-105**), 170 (**Figur 116-121**), 201 (**Figur 150a**), oder 335 (**Figur 150b**).

[0021] Die **Figur 58** zeigt im Inneren eines Behälters ein erstes Hinterschnittlelement 23 mit einer vorzugsweise kreisförmigen Aussenkontur sowie mindestens ein zweites Hinterschnittlelement in Form einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, mit einer Ausnehmung oder Bohrung 357, zum Aufsetzen auf ein erstes Hinterschnittlelement 23, wobei ein zweites Hinterschnittlelement 10 mittels eines zugehörigen Befestigungselements 6, wie im Kreisrahmen rechts bereit zum Einführen gezeigt, formschlüssig an einem ersten Hinterschnittlelement 23 im Behälter befestigbar ist. Die Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit einer Vielzahl von Hinterschnittlelementen 5 ist dabei zum Befestigen beliebiger Gegenstände und/oder Zubehörs mit den Befestigungselementen, zum Beispiel mit den Befestigungselementen 6 vorgesehen. Somit wird eine abnehmbare Befestigung von Hinterschnittlelement-Schienen 10 auf den Miniatur-Hinterschnittlelementen 23 mit einem Befestigungselement 6 oder einem anderen passenden Befestigungselement ermöglicht. Es ist klar, dass die Aus-

senkontur des ersten Hinterschnittlelements 23 sowie die Innenkontur der Ausnehmung im zweiten Hinterschnittlelement beziehungsweise in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 nicht zwangsläufig eine identische Kontur, zum Beispiel beide kreisförmig, aufweisen müssen, weil eine 2-Punkt oder 3-Punkt-Berührung der beiden Konturen bereits ein formschlüssiges Verbinden eines ersten und eines zweiten Hinterschnittlelements ermöglicht.

[0022] Die **Figur 64** zeigt ein Hinterschnittlelement 45 zum Einsetzen in ein ebenes oder schalenförmiges Trägerteil 46, mit einer langloch-, oval- oder kreisförmigen Ausnehmung 47, und ein optionales Verstärkungsteil 44, vorzugsweise zum Einbau in flächige Elemente oder Gegenstände mit einem flachen Teilbereich wie zum Beispiel Platten 46 oder Behälterschalen. Das Hinterschnittlelement 45 ist in der Ausführungsform und Größe des gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungen 50 und der Nut 42 mit dem Hinterschnittlelementen 23 und 5 weitgehend identisch und behält somit die komplette Funktionalität der Hinterschnittlelemente 23 und 5 im Hinblick auf das Verrasten mit einem zugehörigen Befestigungselement 6 beziehungsweise ist kompatibel mit anderen Befestigungselementen des Befestigungssystems. Das optionale Verstärkungsteil 44 weist einen Sockel 49 und vorstehende Randabschnitte 48 auf und ist hier in das Langloch 47 eines Trägerteils 46 eingesteckt. Die Randabschnitte 48 ragen oben leicht aus der Platte 46 heraus und folgen den beiden Rundungen des Langlochs 47. Der Sockel 49 überragt das Langloch 47 der Platte 46 allseitig und stabilisiert die Platte 46 im Bereich des Hinterschnittlelements 45.

[0023] In der **Figur 65a** sind die beiden Teile 44 und 45 noch in einer perspektivischen Ansicht von der gegenüberliegenden Seite her gesehen dargestellt. Das erste Teil 45 ist kurz davor, mit seiner Auskrugung 50 voraus von der Flansch-Seite her in das zweite Teil 44 eingesetzt zu werden, so dass sich der Zustand wie ganz links gezeigt ergibt. Die **Figur 66** zeigt die Situation von der anderen Seite der Platte 46 mit Langloch vor dem Ansetzen des Befestigungselements 6 zum Verrasten im Hinterschnittlelement 45. Die im Kreisausschnitt unten gezeigten Kreisscheiben-Bereiche der Füße 37 am Befestigungselements 6 schlagen dabei mit jenen Stellen, die nicht vom gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungen 50 belegt sind, an der Blechplatte 46 an. Jetzt kann ein Befestigungselement 6, wie nach Figuren 1 bis 3 beschrieben, in dieses Hinterschnittlelement 45 eingerastet werden. Dazu wird der Kopf des Bolzens 39 samt Verankerungselement 7 nach unten gedrückt und dann wird er seitlich in das Hinterschnittlelement eingefahren, und im Zentrum angelangt wird der Kopf des Bolzens 39 losgelassen, wonach sich sein Verankerungselement 7 am unteren Ende kraft der wirkenden Druckfeder an die Unterseiten der Auskragungen 50 gedrückt wird. Die alle beteiligten Bauteile zusammenklemmende Funktion entsteht also dadurch, dass die nach unten abstehenden Füße 37 am Befestigungselement 6 die Platte an den geradlinigen Flanken des Langlochs 47 flächig klemmen. Dieser Klemmbereich ist für eine bessere Veranschaulichung in der unteren Abbildung im Kreisrahmen, welche das Befestigungselement 6 nun im verrasteten Zustand zeigt, schraffiert dargestellt. Dem Verstärkungselement 44 kommen, wie in den Figuren 64 bis 66 dargestellt, im Wesentlichen statische Versteifungsaufgaben bei der Krafteinleitung an der Schnittstelle zwischen einem dünnen Bauteil 46 mit Langloch 47 und dem im Hinterschnittlelement 45 verrasteten Befestigungselement 6 zu. Wird ein Hinterschnittlelement 45 ohne Verstärkungsteil 44 eingesetzt, so ist die Länge des Langloches 47 vorher entsprechend zu kürzen. Dadurch ergibt sich eine vereinfachte Ausführung dieser Verbindung, die gegebenenfalls eine geringere Stabilität beziehungsweise Tragfähigkeit aufweist.

[0024] **Figur 65b** zeigt eine weitere Ausführungsvariante des Hinterschnittlelements 45 mit Erweiterungen 334 an dessen Sockel, die eingesteckt über eine kreisförmige Ausnehmung 332 in der Platte 46 hinausragen. Die Form und Größe der Erweiterungen 334 kann unterschiedlich sein, zum Beispiel in Form der in **Figur 65b** gezeigten Laschen oder eines zusätzlichen kreisförmigen oder ovalen Sockels oder einer anderen Form. Diese Erweiterungen 334 erhöhen die Tragfähigkeit der Befestigung in der Platte 46. Außerdem ermöglichen sie im Fall einer kreisförmigen Ausnehmung 332 eine drehbare Befestigung des Befestigungselements 6 in der Platte 46. Vorzugsweise weisen in diesem Fall die Füße 37 des Befestigungselements 6 Erweiterungen 333 auf. Das Hinterschnittlelement 45 braucht nicht notwendigerweise ein separates Bauteil darzustellen, sondern kann beispielsweise bereits in einer Blechplatte 46 oder in einem beliebigen anderen zu koppelnden Bauteil integriert sein. Diese Variante wird im Wesentlichen gleich in der **Figur 60** verwendet werden. Darüber hinaus können die beiden Rundungen des Langlochs 47 oder auch bei anderen Formen der Ausnehmungen aus dem Blech selbst zu aufkragenden Flanken geformt werden. Somit wird die Seitenrand-StEIFigkeit entlang der Langloches-Rundung beziehungsweise einer Ausnehmung erhöht. Solche Ausnehmungen 47 beziehungsweise 332 können nun in beliebiger Zahl und Anordnung in Oberflächen eingebracht werden, sogar als Lochblech-Raster. Es ist dabei unerheblich, ob diese flach oder bombiert sind, es können sogar Gehäuse oder andere Gegenstände beziehungsweise Komponenten oder flache Gegenstände wie zum Beispiel Schalen als Tragflächen dienen. Es ist auch möglich, das Hinterschnittlelement 45 als Magnet beziehungsweise magnetisiert auszubilden, welches dann in der Ausnehmung 47 eines Blechs oder einer Platte 46 befestigbar ist.

[0025] Die **Figur 60** zeigt das besondere Befestigungselement für Plattenaufnahme 274. Mit dessen Hilfe kann zum Beispiel eine die erste Behälterschale 1 oder eine zweite Behälterschale 2 füllende Platte 46 mit Langloch 47 in den Behälter eingebaut werden, wie dies zum Beispiel für die Montage von fest eingebautem elektronischem Mess-Equipment üblich ist. Die Figur zeigt die Sequenz der Verrastung im Gegenuhzeigersinn. Mittig oben gross als Perspektive in unVERRASTETEM Zustand ist ein an die innere Seitenfläche 22 des Behälters befestigtes Miniatur-Hinterschnittlelement 23 gezeigt, noch mit unVERRASTETEM Befestigungselement für die Plattenaufnahme 274, das dank seines eingebauten Befestigungselements 6 im Miniatur-Hinterschnittlelement 23 verrastet werden kann. Über dem Befestigungselement für die Plattenaufnahme 274 befinden sich ebenfalls lose und somit noch unbefestigt die Platte 46 mitsamt Langloch 47 und zuoberst ein weiteres Befestigungselement 6, in diesem Fall mit einem Gurt 51 daran, der von einer Hand gehalten wird, der aber keine

Voraussetzung für die Befestigung bildet, aber weitere Funktionalitäten eröffnet. Darunter links im Kreisrahmen ist die einseitige Verrastung des Befestigungselements für Plattenaufnahme 274 gezeigt, mit seinem darin eingebauten Befestigungselement 6 in dem an der Behälterschale befestigten Miniatur-Hinterschnittelement 23, alles im Schnitt dargestellt. Und rechts davon im zweiten Kreisrahmen, wird, wiederum im Schnitt gezeigt, wie schliesslich das Befestigungselement für Plattenaufnahme 274 mit einem weiteren, jetzt separat dazugenommenen Befestigungselement 6 horizontal verrastet, hier diesmal ohne Schnittstelle mit Gurt 51 und Hand gezeigt. Die Befestigung der Platte 46 findet statt, indem das Befestigungselement 6 mit dem Überstand seiner nach unten abstehenden Füsse 37 die Platte 46 entlang der geraden Flanken das Langloch 47 klemmt, wie dies in der verwandten **Figur 64-66** bereits eingehender beschrieben wird. Natürlich kann anstelle der seitlichen Verrastung zur Schale hin mit dem Hinterschnittelement 23 auch einfach ein Flachfortsatz des Befestigungselements zum Beispiel für eine Plattenaufnahme 274 unter das Profil 26 beziehungsweise geschoben und dort auf beliebige Weise befestigt werden, wie zum Beispiel durch Verschraubung, Vernietung, Verklebung, Verlötung, Verschweissung etc. Diverse beispielhafte Ausführungen des Profils 26 werden zusätzlich unten in **Figur 59** gezeigt. Somit ist die gleiche Voraussetzung für die Befestigung einer Platte 46 zum Beispiel für die Aufnahme beziehungsweise den Einbau von wissenschaftlichen Instrumenten gegeben.

[0026] Die **Figur 59** zeigt ein Hinterschnittelement 117, das durch eine Ausnehmung im Behälterrand gebildet ist, wobei eine Ausnehmung vorzugsweise in Form von Bogensegmenten in einem Trägermaterial gebildet ist. In den derartigen Hinterschnittelementen 117 sind zugehörige Befestigungselemente, wie zum Beispiel ein Befestigungselement 6, zur Befestigung beliebiger Gegenstände, fixierbar. Die **Figur 59** bietet einen Blick auf einen Innenrand des Behälters mit als Besonderheit dort ganz links oben auf der Behälter-Innenseite einem befestigten Miniatur-Hinterschnittelement 23 beziehungsweise Hinterschnittelement 5 (hier nicht abgebildet), das überall innerhalb der beiden Behälter-Schalen befestigt werden kann, und bei Bedarf sogar ausserhalb oder an beliebigen Gegenständen. Mittels eines Befestigungselementes 6 liesse sich zum Beispiel eine Rolle 9 zum Verstauen an einem solchen Hinterschnittelement 23 befestigen oder zum Beispiel der links gezeigte, noch unverrastete Gurt 51 mit seinem Befestigungselement 6 daran befestigen. Zum Beispiel, um derart in mehrfacher Ausführung die Schalen-Hälften zu überspannen und so deren Transportgut konventionell zu sichern. Am Rand des Behälters gezeigt ist eine Hinterschnittelement-Ausnehmung 117, die direkt in die Innenwand der Behälterschale 56 beziehungsweise des Profils mit Nut 26 auf der Innenwand 56 integriert ist, zur Aufnahme zum Beispiel einer Rolle 9 mit Befestigungselement 6, wie sie rechts im eingerasteten Zustand abgebildet ist, oder zur Aufnahme eines Befestigungselements 6 samt Gurt 51 daran, wie ganz links als Einheit abgebildet, kurz vor dem Einführen, der für die Aufnahme beliebiger weiterer Befestigungselemente eines ganzen Befestigungs-Systems. Links davon eine ebensolche Hinterschnittelement-Ausnehmung 117 in der Innenwand der Behälterschale 56 beziehungsweise des Profils mit Nut 26 auf der Innenwand 56, diesmal unbesetzt und unverrastet, d.h. bei Nichtgebrauch derselben. Wenn immer eine oder mehrere solcher Rollen 9 gerade nicht gebraucht werden, zum Beispiel weil sie am Behälter ästhetisch stören oder die Rollen 9 platzsparend verstaute werden sollen, können die Rollen 9 aussen ausgeklinkt werden und auf der Innenseite des Behälters an dafür vorgesehene Hinterschnittelemente 5, Hinterschnittelement-Schienen 10, Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 83, oder die hier gezeigten Hinterschnittelement-Ausnehmungen 117 beziehungsweise Miniatur-Hinterschnittelemente 23 eingerastet werden. D.h. ein solches Hinterschnittelement für diese Funktion kann ein eigenes Bauteil wie zum Beispiel ein Hinterschnittelement 5 sein, das an die erste Behälter-Schale 1 oder die zweite Behälter-Schale 2, oder mit Komponenten, welche je mit diesen beiden Behälterschalen verbunden sein können, befestigt wird, wie zum Beispiel die Situation mit Gurt 51 hier ganz links gezeigt. Oder auch kann die funktionsbestimmende Form des dreidimensionalen Hinterschnittelements 5 auf die erste Behälter-Schale 1 oder die zweite Behälter-Schale 2, oder auf Komponenten, welche mit diesen beiden Behälterschalen in irgendeiner Weise verbunden sind, in abgewandelter Form zweidimensional beziehungsweise flächig angewandt und direkt in das Bauteil integriert werden, und zwar im Innern des Behälters genauso wie auch ausserhalb des Behälters. Weitere Geometrien hierzu, sowohl zweidimensionale, beziehungsweise flächige sowie dreidimensionale Geometrien, werden in **Figur 35** vorgestellt. Eine besondere solche Anwendung besteht in der hier gezeigten Hinterschnittelement-Ausnehmung für Befestigungselemente 117 mit der Funktion eines Hinterschnittelements 5 beziehungsweise dessen Variante, dem Miniatur-Hinterschnittelement 23, die vom unteren Rand her in das Profil mit Nut 26 auf der Innenwand 56 oder direkt zum Beispiel in die umgebogene Innenwand 56 der ersten Behälter-Schale 1 oder der zweiten Behälter-Schale 2 eingebracht ist. Das heisst die Hinterschnittelement-Ausnehmung für Einrastelemente 117 ist einseitig offen und erleichtert einerseits das Positionieren und dann auch das Einführen und Verrasten darin erheblich - zudem ist sie platzsparender im Vergleich zu nicht-randoffenen Hinterschnittelement-Geometrien wie sie zum Beispiel in den **Figuren 35a** und **35b** gezeigt werden. Auf diese vielfältigen gezeigten Weisen können zum Beispiel Rollen 9 im Innern des Behälters befestigt und verstaute werden und stehen dann aussen nicht mehr störend vom Behälter ab, wenn dieser mit seiner dann weitgehenden Rechteck-Form und seinem weitgehend flächenbündigen Aussenmantel platzsparend mit anderen Behältern oder Gegenständen gestapelt oder zum Beispiel in einem Schrank, in einem Overhead-Bin im Flugzeug oder unter einem Bett verstaute wird. Natürlich lassen sich anstelle von Rollen 9 auch beliebig andere Dinge oder Behälter-Zubehöre wie Gurte, Bänder, Fliese, Netze, Packwürfel etc. mit den so im Behälterinnern verrastbaren Befestigungselementen 6 oder anderen Befestigungselementen des Befestigungs-Systems fixieren. Mit solchen können zum Beispiel Gegenstände als Ladungs-Sicherung von Behälter-Hälften oder in einer beliebig anderen, umkoppelbaren Konfiguration über je eine erste Behälter-Schale 1 und/oder eine zweite Behälter-Schale 2 gespannt werden, indem Befestigungselemente mit ihren Schnittstellen zum Beispiel Gurte 51 oder Zurrgurte halten, die im Stil herkömmlicher Innengurte gerade oder gekreuzt das Packgut sichern, insbesondere, um auch beim Öffnen eines geschlossenen Behälters zu verhindern, dass sich der Inhalt des dann angehobenen und senkrecht aufgestellten Behälter-Deckels über die horizontal

lagernde Behälter-Schale ergiesst. Die drei Kreisrahmen unten zeigen beispielhaft je Schnitt-Varianten durch die Wandung unterschiedlich aufgebauter Behälterschalen im Bereich dort eingebrachter Hinterschnittlelement-Ausnehmungen für Einrastelemente 117. Das hierfür erforderliche Profil mit dahinterliegender Innennut 264 kann dabei auf viele Weisen gebildet werden: links zum Beispiel als zusätzlich an der Schale befestigtes Profil, mittig zum Beispiel als Integral-Element, das gleichzeitig ein Nut-Feder-Profil darstellt und die formbündige Aufnahme der Behälterschale leistet, und ganz rechts zum Beispiel eine Behälterschale, deren eigener Rand zum Profil abgebogen wird.

[0027] Die **Figur 35a** zeigt eine Trägerplatte 85 in einem Einsatzrahmen 12, die eine Vielzahl von Hinterschnittlelementen in Form je eines Langlochs mit mindestens einer Aufweitung 83 und/oder Verengung im Längsverlauf und mit mindestens einem Hinterschnittsbereich 124.1 im Längsverlauf des Langlochs aufweist. Die flache oder schalenförmige Trägerplatte 85 mit den gebildeten Hinterschnittlelementen findet ihre Anwendung beim Aufbewahren des Behälter-Zubehörs, zum Beispiel von nicht benötigten Befestigungselementen 6 oder zum Befestigen von Gegenständen mit Gurten, Netzen usw. und Befestigungselementen 6. Diese Vielzahl von Hinterschnittlelementen ist in einem Raster angeordnet. Dieser Raster ist vorzugsweise linear, orthogonal, kreisförmig, kurven- oder bogenförmig oder konzentrisch aufgebaut, kann aber auch chaotisch beziehungsweise zufällig angeordnet sein. Er weist eine maximal verschachtelte zweidimensionale Anordnung auf, mit dem Ziel, einer möglichst flexiblen Wahl der Befestigungs-Richtungen zum Beispiel eines Befestigungselements 6 in jedem Bereich eines Trägermaterials zu definieren. Hierfür sollten benachbarte Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 83 vorzugsweise um 90 Grad verdrehte Längsachsen zueinander aufweisen, wie in der **Figur 35a** dargestellt ist. Ein solcher Raster bewirkt eine maximale Anzahl von Hinterschnittlelementen in Form von Langlöchern mit mindestens einer Aufweitung und oder Verengung 83 auf einer vorgegebenen Fläche und ermöglichen eine gleichzeitige Gewichts- und Festigkeits-Optimierung des Trägermaterials beziehungsweise einer Trägerplatte 85. Zur Festigkeits-Optimierung können mit genügend Abstand zu einem Langloch auch Veränderungen im Querschnitt vorgesehen werden, wie zum Beispiel Verrippungen, Sicken und dergleichen. Eine solche Trägerplatte 85 lässt sich auch direkt innen oder aussen mit einem zugehörigen Befestigungselement auf die erste Behälter-Schale 1 oder zweite Behälter-Schale 2 anbringen. Ein Raster mit Langlöchern mit mindestens einer Aufweitung 83 können zum Beispiel sogar in eine Behälter-Schale 1 oder Behälter-Schale 2 eines Behälters eingebracht werden, auf der Aussenseite wie der Innenseite, beziehungsweise auf beliebigen Zubehören eines Behälters. Genauso aber auch auf Gehäusen beziehungsweise Dingen jeglicher Art und deren Zubehören ausserhalb eines Behälters, seien diese schalenartiger Natur, oder auch nicht.

[0028] Die **Figur 35b** zeigt mehrere Hinterschnittbereiche 124.2, die durch eine dreidimensionale Ausformung auf einem Trägermaterial auf einer dessen Seiten oder beidseitig gebildet sind, und zwar durch Ausstanzen, Umformen, durch Aufbauen mit einem additiven Verfahren oder durch Fixieren auf dem Trägermaterial von dreidimensionalen Hinterschnittlelementen mittels formschlüssiger Verbindung oder stoffschlüssiger Verbindung. Ein flaches Trägermaterial weist nun mehrere solcher dreidimensional ausgeformter Hinterschnittlelemente in einem unregelmässigen und/oder in einem regelmässigen Raster auf, der vorzugsweise linear, orthogonal, kreisförmig, kurven- oder bogenförmig, konzentrisch aufgebaut ist, der aber auch chaotisch beziehungsweise zufällig angeordnet sein kann. Ein solcher Raster weist eine maximal verschachtelte zweidimensionale Anordnung auf, mit dem Ziel, einer möglichst flexiblen Wahl der Befestigungs-Richtungen zum Beispiel eines Befestigungselements 6 in jedem Bereich eines Trägermaterials. Hierfür sollten benachbarte Hinterschnittbereiche 124.2 mit dreidimensionaler Ausformung auf einem Trägermaterial vorzugsweise um 90 Grad verdrehte Längsachsen zueinander aufweisen. Ein solcher Raster bewirkt eine maximale Anzahl von Hinterschnittlelementen auf einer vorgegebenen Fläche und ermöglicht eine gleichzeitige Gewichts- und Festigkeits-Optimierung des Trägermaterials, wie in **Figur 35b** dargestellt ist. Dieses Optimum teils widerstrebender Parameter wird vorzugsweise durch eine wie in der **Figur 35** abgebildete Anordnung erzielt. Zur Festigkeits-Optimierung können zusätzlich, mit erforderlichem Abstand zu Hinterschnittbereichen 124.2, auch Veränderungen im Querschnitt vorgesehen werden, wie zum Beispiel Verrippungen, Sicken und dergleichen. Die Hinterschnittbereiche 124.2 können dreidimensional erhobene beziehungsweise versenkte Ausnehmungen, zum Beispiel in Form von integralen Hinterschnittlelementen 197, gebildet sein, deren Material durch Umformung aus dem Material einer Trägerplatte beziehungsweise Trägerschale selbst stammen und die Platte perforieren. Die Hinterschnittbereiche 124.2 können als zum Beispiel in Form additiver Hinterschnittlelemente 198 und 199, die als zusätzliche Komponente auf eine Trägerplatte beziehungsweise Trägerschale aufgebracht werden. Oder es können die Hinterschnittbereiche 124.2 als integrale Hinterschnittlelemente 200 vorliegen, die in eine Platte eingebracht werden und die Platte nicht perforieren und durch das plattenartige beziehungsweise schalenartige Material selbst ausgebildet sind. Die **Figur 35b** zeigt für eine bessere Veranschaulichung beispielhaft ein solches integrales Hinterschnittlelement 200 im Querschnitt. Die Anwendungsbereiche solcher dreidimensional ausgeformter Hinterschnittbereiche 124.2 sind vielfältig, beispielsweise, ein- oder zweiseitig in einem Trägermaterial auf Platten oder Schalen angeordnet, eingelassen in einen Einsatzrahmen 12 oder in ein Gehäuse, eine Vehikel-Karosserie oder auf einer Behälter-Schale sowie auf einem allfälligen Erweiterungsteil 284, und zwar jeweils sowohl innen wie aussen. An allen diesen Gegenständen dienen dreidimensional ausformte Hinterschnittbereiche 124.2 zum Beispiel der Aufnahme von Befestigungselementen 6 oder weiterer passender Befestigungselemente oder Komponenten eines Befestigungselements des Befestigungs-Systems. Im Weiteren lassen sich solche Platten beziehungsweise Schalen mit dreidimensional ausformten Hinterschnittbereichen 124.2 aufgrund ihrer verzahnten Oberfläche neue Funktionen erbringen, zum Beispiel einzelne oder mehrere davon aneinandergeschnitten, beziehungsweise an weitere Gegenstände gekoppelt, wie zum Beispiel eine Funktion einer Sandplatte beziehungsweise eines Sandbleches, wie es als Traktionshilfe für Geländefahrzeuge in der Wüste verwendet wird, damit diese aus zu tiefem Sand befreit werden können. Dabei wird von den Höhenänderungen auf der Oberseite der beschriebenen Hinter-

schnittelemente 83, 197, 198, 199, 200 Nutzen gezogen, die zugleich als optimales Traktions-Element zwischen Sand und Fahrzeugreifen zu wirken. Ein Sandblech kann zum Beispiel bei störungsfreiem Vorwärtsskommen als grossflächige Hinterschnittelement-Fläche in Form einer Schale oder eines Bleches zur Aufnahme von Gepäck etc. dienen, welches an das Sandblech verrastet ist. Im seltenen Störfall wird dann zum Beispiel diese Gepäck-Schale beziehungsweise Behälter kurzerhand ausgerastet. Die so zum Beispiel innen oder aussen am Geländewagen beziehungsweise an dessen Lasten-Trägersysteme montierte Hinterschnittelement-Einsatz-Platte beziehungsweise -Einsatz-Schale 85 kommt nun als Traktionshilfe zum Beispiel in den Sand eingegraben zum Einsatz. Als Extrem-Lösung kann sogar ein entsprechend ausgerüsteter Reise-Behälter mit additiver oder integraler Hinterschnittelemente-Ausrüstung auf seiner Aussenseite der Behälter-Schale 1 und/oder Behälter-Schale 2 im Sand vergraben als Traktionshilfe für ein Geländefahrzeug dienen. Nebst dem Anbringen eines Einsatzrahmens 12, bestückt mit einer Einsatz-Platte beziehungsweise einer Einsatz-Schale 85 auf der Aussenseite eines Behälters ist es denkbar, dass ein Behälter beziehungsweise dessen Behälter-Schale 1 und/oder Behälter-Schale 2 anstelle von beziehungsweise nebst mindestens einer Hinterschnittelement-Schiene 10 oder mindestens einem Hinterschnittelement 5 ganze sich flächig ausbreitende Hinterschnittelement-Felder in Form von Hinterschnitt-Geometrien 83, 197, 198, 199, 200 aufweist. Selbstverständlich gilt das eben Gesagte genauso für Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 83 und/oder Verengung im Längsverlauf beziehungsweise mit mindestens einem Hinterschnittsbereich 124.1 im Längsverlauf des Langlochs, die ebenfalls ausschliesslich oder in Kombination mit den eben vorgenannten Hinterschnittelementen gemischt in Behälter-Schalen 1 und/oder Behälter-Schalen 2 beziehungsweise ein allfälliges Erweiterungsteil 284 eingebracht werden können.

[0029] Die **Figur 191** zeigt einen Behälter dessen Behälterteile voneinander trennbar ausgeführt und einzeln verwendbar sind: links eine erste separate Behälterschale 1 und rechts eine zweite separate Behälterschale 2, die mittig zu einem kompletten Behälter zusammengespannt werden. Ein Behälter kann dabei mit Scharnieren zusammengeschwenkt und dann mit Verschlüssen schliessend verspannt werden. Oder die beiden Behälterschalen werden zusammengeführt und an den Rändern zueinanderstehend ausschliesslich mit Verschlüssen verspannt. Mit derart ausgelegten Scharnieren und Verschlüssen können eine erste separate Behälterschale 1 und eine zweite separate Behälterschale 2 wie im Zustand rechts und links gezeigt getrennt als separate Behälterteile auch einzeln eingesetzt werden: Zum Beispiel als Aufbewahrungs-Container, Ablagekasten/Tray, Regalboden, Staukorpus für unters Bett, Schubfach, Koffer-Packwürfel, Tablet-PC-Schale, Laptop-Schale, Smartphone-Schale, oder beispielsweise als Kamera-Schutzschale, wie dies zum Beispiel auf den **Figuren 72-73** als Mobiltelefon-Schale oder den **Figuren 128-129** als Kamera-Schale gezeigt wird, wahlweise mit oder ohne darauf passendem und bei Bedarf verspannbarem Deckel-Element als eine spezielle Ausführung einer flachen Behälterschale 1 oder Behälterschale 2. Solche Behälterschalen als Aufbewahrungs-Schalen lassen sich dann bei Bedarf samt Inhalt oder ohne Inhalt mit mindestens einem weiteren Behälterteil 1 oder 2 zu individuellen ganzen Behältern zusammenspannen und diese sich so als geschütztes Transportvolumen zum Beispiel als Reisebehälter verwenden. Ein solch situativ koppelbares System verschiedenster Einzelschalen bietet vor allem in der Praxis professioneller Fotografen mit viel Kamera-Equipment besondere Vorteile, wie noch gezeigt werden wird.

[0030] Die **Figur 192** zeigt einen Behälter mit einem ersten Behälterteil 1 und einem zweiten Behälterteil 2 und einem Erweiterungsteil 284, dessen gegenüberliegende Enden mit den Behälterteilen 1, 2 verbindbar sind. Dargestellt sind zuoberst links ein Schale 1 und ganz rechts eine Schale 2, die zu einem Behälter zusammengespannt werden können. Zuunterst wird ein Erweiterungsteil 284 gezeigt, das, wie der Pfeil über ihm anzeigt, in der Reihe darüber mit diesen eben beschriebenen Schale 1 links und Schale 2 rechts bereits zusammengespannt wurde. Auf diese Weise lassen sich Dicke und Volumen eines Behälters einfach und flexibel erweitern, bei entsprechendem Bedarf sogar mehrfach. Mit solcherart eingebrachten Erweiterungsteilen 284 zwischen Behälterteilen 1 und 2 können zudem die Behälter-Stabilität erhöht und der Funktionsumfang eines Behälters vergrössert werden, denn Erweiterungsteile 284 weisen, wie zuunterst gezeigt, mindestens ein Hinterschnittelement 5 und/oder ein Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements auf. Hinterschnittelemente 5 können natürlich auch in Form einer Hinterschnittelement-Schiene 10 angebracht sein, wie ebenfalls gezeigt. Weil die mindestens zwei Behälter-Schalen 1 und 2, aus denen ein Behälter besteht, wie gezeigt komplett an Scharnieren beziehungsweise an Verschlüssen separierbar sind, lassen sich diese trennbaren Behälter-Schalen 1 und 2 auch vielfältig einzeln verwenden (zum Beispiel als Smartphone-Case, als Laptop-Schalen oder als Schubladen verstaute etc.). Mit entsprechenden Erweiterungsteilen 284 erhöht lässt sich so auch das Volumen solcher separierter Behälter-Schalen 1 oder 2 massiv erhöhen. Ein Erweiterungsteil 284 ist einerseits durch seinen umlaufenden Schlaufen-förmigen Mantel charakterisiert. Diese Schlaufe kann zum Beispiel als schmales Profil ausgeführt sein, das entweder aus einer Hinterschnittelement-Schiene 10 besteht beziehungsweise eine solche integriert hat. Im Weiteren ist die Passung der gegenüberliegenden Enden auf mindestens eine bestehende Schale 1 oder Schale 2 und das Vorhandensein mindestens eines Hinterschnittelements 5, sei dies allein gestellt, oder mehrfach in Form einer Hinterschnittelement-Schiene 10, für ein Erweiterungsteil 284 charakteristisch. In seinem Innern kann ein Erweiterungsteil 284 ein beliebiges Raumgefüge und beliebige Unterteilungen aufweisen und alle denkbaren Funktionen ermöglichen, wie sie unter andere im Folgenden für den Behälter gezeigt werden.

[0031] Eine Befestigungseinheit besteht zumeist aus einem Hinterschnittelement, zum Beispiel Hinterschnittelement 5, Hinterschnittelement-Schiene 10, Miniatur-Hinterschnittelement 23, Hinterschnittelement 45, Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 83, Hinterschnittelement-Ausnehmung im Randprofil 117 oder Hinterschnittelement 142, dreidimensionalen Hinterschnittelement 197, 198, 199, 200 im Trägermaterial, und aus einem Befestigungselement oder einer seiner Komponenten. Ein Befestigungselement seinerseits besteht zumeist aus einem Verschluss mit seinen Komponenten

und einem separaten Verankerungselement, das formschlüssig in einem Hinterschnittlelement verrastbar ist. Die Vielfalt der hier beschriebenen Hinterschnittlelemente, Befestigungselemente und deren Komponenten wie Verschlusselemente, Verriegelungselemente, Einrastelemente usw. bilden ein prinzipiell gekennzeichnetes Befestigungssystem. Bei diesem sind die Befestigungssystem-Komponenten nach einem Baukastenprinzip miteinander oder objektbezogen passend kombinierbar und/oder ergänzend je nach Anwendungsfall einsetzbar. Das Befestigungssystem beinhaltet verschiedene Befestigungselemente, die im Folgenden vorgestellt werden. Die Befestigungselemente sind weitgehend untereinander austauschbar und gegenseitig verrastbar, weil sie zumeist über identische Verankerungselemente mit endseitigem Flansch wie beispielsweise die Verankerungselemente 7, 67 oder 77 verfügen, welche den gemeinsamen Nenner bilden. Die Befestigungselemente können mit verschiedenen Gegenständen oder Befestigungspartnern verbunden werden.

[0032] Eine Befestigungseinheit aus Hinterschnittlelementen 5 zum Einsetzen von Befestigungselementen 6 ist ein wichtiges Merkmal des vorliegenden Behälters und kommt daran für viele Funktionen zum Einsatz, wie im Folgenden aufgezeigt wird. Das Befestigungssystem bietet jedoch eine grosse Anzahl von Ausführungen und Varianten von Befestigungseinheiten, welche das Einrasten bewirken, wie auch immer im Einzelnen realisiert. Zum Beispiel kann das Einrasten durch einfaches Einführen eines Elementes und einem Verriegeln durch Verschieben und hernach der Wirkung einer Federkraft von ausserhalb der Hinterschnittlelemente erfolgen (**Figuren 1-3**) sowie auch der Wirkung einer Federkraft von innerhalb der Hinterschnittlelemente (**Figuren 72-73 und 112-115 und 126-137**), wobei bei letzteren Figuren das Verankerungselement auf dem Verschluss selbst integriert ist und darum als einziges einstückig ausgeführt ist. Einige der Befestigungselemente rasten beidseitig in zwei Hinterschnittlelemente ein, um auf diese Weise zum Beispiel zwei Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittlelemente 5 miteinander zu verbinden. Weiter kann das Einrasten erfolgen, indem zwei gegenüberliegende Hinterschnittlelemente 5 oder Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise je mindestens ein Hinterschnittlelement 5 und eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 ineinandergeschoben werden und die relative Verschieblage mit einem Befestigungselement 6 gesichert wird (**Figuren 43-44**). Zwei gleiche einzelne Hinterschnittlelemente 5 können gegenüberliegend miteinander verbunden werden mittels eines flexiblen Einrastelementes 27 (**Figuren 60-63**). Es kann auch ein zum Beispiel vielfältig ausgeformtes Hinterschnittlelement als Befestigungsteil 60 sein (**Figuren 74-79**), zu dem ein weiteres, dazu passendes, formkomplementäres und sich in mindestens einer Dimension gegenseitig verriegelndes Hinterschnittlelement als Befestigungsteil 61 eingesetzt wird. Das Einrasten erfolgt dabei durch eine innere oder äussere Sicherungsspanne 63 oder einen Splint beziehungsweise eine Achse (**Figuren 74-79**). Eine weitere Ausführung betrifft eine Hinterschnittlelement-Schiene 10, in welcher ein in ihr verschiebbares Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 zum Einrasten eines einsetzbaren Verankerungselements dient (**Figuren 80-83**). Das Einrastelement an einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 kann seinerseits einen Verschluss aus zwei Befestigungsteilen, dem Befestigungselement 68 und dem Verankerungselement 67, tragen, wobei dann das eine Befestigungsteil in das andere einsetzbar ist und dabei darin lösbar verriegelt wird (**Figuren 88-100**). Weitere Ausführungen schliessen zum Beispiel eine Sicherungsplatte mit Befestigungsteilen als Verschlusselement 76 und Verankerungselement 77 sowie ein Verschlusselement 95 mit Federelement ein, die längs der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verschiebbar sind, und nach dem Einsetzen eines zugehörigen Befestigungsteils in Form des Verankerungselements 77, durch Verschieben desselben in der Hinterschnittlelement-Schiene 10, sichert (**Figuren 101-105, Figuren 116-121** in einer vereinfachten Bauweise mit weniger Bauteilen). Schliesslich bewirkt ein vorgespanntes Verschlusselement 211 durch Drehung um eine gemeinsame Hauptachse mit dem Verankerungselement 212 mit ebendiesem eine formschlüssige Befestigungs-Sicherung in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 drin (**Figuren 155-160**). Ein Betätigungselement 217 ermöglicht dabei die Aufhebung der Verrastung.

[0033] Die meisten vorliegenden Befestigungselemente dienen dem lösbaren gegenseitigen Verbinden von Behältern untereinander oder dem Anbinden von Gegenständen an Behälter beziehungsweise von Behältern an Gegenständen. Hierfür sind in der Regel zwei Verrastungs-Partner nötig, die beispielsweise je in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 auf einem Behälter verankert sind. Davon unabhängig kann deren gegenseitige Verrastung situativ getrennt werden, womit dann auch die beispielsweise zwei Behälter voneinander getrennt werden. Das heisst zum Beispiel jeder Behälter weist in der Regel einen ihm fix zugewiesenen Verrastungs-Partner auf. In den Figuren der Befestigungselemente wird meist eine Schnittstelle 155 gezeigt, oft mit einer Bohrung 40 im Bolzenkopf 39, vorzugsweise für die Anbindung eines Gurtes (zum Beispiel Figuren 1 und 112). Genauso kann an der Schnittstelle 155 der Befestigungselemente aber auch ein Verankerungselement 7 befestigt sein (zum Beispiel in Figur 208, rechterhand vom grossen Kreisrahmen). Derart ausgerüstete Befestigungselemente werden zum Verrastungs-Partner für fast alle Verschlüsse fast aller Befestigungselemente dieses Befestigungssystems und werden in den meisten Figuren stellvertretend mit einem alleingestellten Verankerungselement (zum Beispiel 7, 67, 77 etc.) gezeigt, so wie in der **Figur 208** im kleinen Kreisrahmen rechts gezeigt. Eine Ausnahme von der Regel zweier Verrastungs-Partner bilden Verschlüsse, die zweiseitig ausführbar sind, wie zum Beispiel das Befestigungselement 123.5 (Figuren 188a, 188b, 189), das Befestigungselement 359 (Figuren 111b und 111c), und das Befestigungselement 256 (Figur 150a, ganz rechts). Diese können zum Beispiel auf Hinterschnittlelement-Schienen 10 eines ersten Behälters verrastet werden und bedarfsweise direkt in die Hinterschnittlelement-Schienen 10 eines zweiten Behälters eingerastet und von dort beliebig wieder gelöst werden. D.h. es ist kein zweiter Verrastungs-Partner zum Beispiel in Form eines Verschlusses am zweiten Behälter nötig.

[0034] So taugen alle unter **[0032]** aufgezählten Befestigungselemente u.a. nicht nur für eine parallele Verbindung einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit einer weiteren Hinterschnittlelement-Schienen 10 und/oder Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise anderer passender Hinterschnittlelemente. Sondern sie taugen, sofern passend beabstandet, auch für eine mindestens orthogonale, d.h. um 90 Grad verdrehte Verbindung unterschiedlicher Hinterschnittlelement-Schienen

10 beziehungsweise Hinterschnittlelemente 5 untereinander, die sich mit ihren Hinterschnittbereichen gegenüberliegen. Das bedeutet, dass die Längsachsen der diversen Nuten 42 nicht mehr parallel zueinander liegen, sondern orthogonal zueinander liegen können, was zum Beispiel bezüglich der Stapelung von Behältern ganz neue Möglichkeiten schafft. Mit Ausnahme natürlich der Befestigung durch paralleles Ineinanderschieben gegenüberliegender Hinterschnittlelemente 5 oder Hinterschnittlelement-Schienen 10 (**Figuren 43-44**), bei denen die Parallelität ja geometrische Voraussetzung der Befestigungslösung bildet. Einzelne Befestigungselemente erlauben über alles Gesagte hinaus sogar relative Winkel zueinander, die nicht einmal orthogonal sein müssen, wie zum Beispiel das Befestigungselement mit dem Befestigungsteil 60 (**Figuren 74-79**).

[0035] Und schliesslich kann ein Befestigungselement, wie vorab gleich zu zeigen sein wird, auch aus einem teilweise elastischen, aber zugfesten Material wie zum Beispiel **Leder** bestehen, das besonders in ein Hinterschnittlelement eingekquetscht wird und dort mit seinen Schlitzten oder Laschen zum Beispiel als Halterung beziehungsweise als Schnittstelle zum Einschlaufen eines Gurtes oder Traggurtes dient (**Figuren 67-71**), oder aus Löchern 278 mit verjüngtem Verlauf und Verrast-Ausnehmung in einer Platte, die in Gegenplatten 278 oder in Kulissen 185 verrastend einen Gurt befestigen (**Figuren 106-107 und 122-127**). Diese Befestigungselemente zählen zwar ebenfalls zum Befestigungssystem, weil auch sie lösbar befestigt in Hinterschnittlelementen sitzen. Sie weisen aber kein Verankerungselement mit Flansch auf und verrasten auch nicht.

[0036] Die **Figur 67** zeigt ein Befestigungselement zur Befestigung eines Gurtes 51 mittels mindestens zweier schlitzartiger Öffnungen, wobei das Befestigungselement zwischen den schlitzartigen Öffnungen ein Einsatz-Stück 57 als teilweise elastisches, aber zugfestes Bauteil mit endseitigen Laschen 58 zum Einsetzen in ein Hinterschnittlelement 5 aufweist. Das Einsatz-Stück 57, kann aufgrund seiner materialspezifischen teilweise elastischen Eigenschaften von Hand um seine Längsachse gebogen beziehungsweise angefaltet werden, es ist aber nur geringfügig dehnbar. Dank dieser Eigenschaften kann das Einsatz-Stück 57 im Hinterschnittlelement unter dem gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 verlösersicher eingesetzt und bei Bedarf wieder entnommen werden. Nach Loslassen wird das Einsatz-Stück 57 wieder eben und ist dann unter diesem Nutwand-Auskragungs-Paar 125 weitgehend gegen allseitig angreifende Kräfte fest im Hinterschnittlelement 5 gehalten. Unten wird eine vereinfachte Ausführungs-Variante eines Einsatz-Stücks 57 gezeigt. Nur entlang seiner Längsachse geschlitzt wurde ein Gurt 51 mit paralleler Aussen-Kontur, analog einem Einsatz-Stück 57, in ein Hinterschnittlelement 5 eingesetzt. Im Gegensatz zur oberen Lösung ist dieses Verankerungselement fix auf diesen einzigen Bereich eines einzigen Gurtes 51 beschränkt und lässt sich - anders als das obige isolierte Einsatz-Stück 57, zum Beispiel beim Engerschlaufen des Gurtes 51 - nicht an die nun veränderte Lage des Einsatz-Stücks 57 relativ zum Hinterschnittlelement 5 nachführen. Eine einfachste Ausführung eines Gurtes 51 mit Verankerungselement ähnlich wie sie zuunterst gezeigt wird, besteht darin, einen Gurt 51 ohne Schlitzung einfach in die Nut 42 einzuklemmen beziehungsweise einzulegen, womit einerseits die Schlitzung des Gurtes 51 vermieden werden kann, mit dem Vorteil, dass dieser Gurt beliebig nachgeführt werden kann.

[0037] Die **Figur 68** zeigt das Einsatz-Stück 57 mit endseitigen Laschen 58 und zum Beispiel dem Hinterschnittlelement 5, in das es einsetzbar ist, in separaten Darstellungen. Wie man sieht, ist das Einsatz-Stück 57 über seine Länge bis zu den beiden Laschen 58 von gleichmässiger Breite, die sich an der Breite der Nut 42 im Hinterschnittlelement 5 orientiert, das heisst annähernd gleich breit wie die Nut 42 im Hinterschnittlelement 5 ist. Weil dieses Einsatz-Stück 57 in alle Richtungen biegsam ist, lässt sich ein Gurt 51 durch die beiden Laschen 58 führen und damit ist dieser Gurt 51, wenn das Einsatz-Stück 57 in das Hinterschnittlelement 5 eingesetzt ist, fest an demselben gehalten. Nur durch gezielte punktuelle manuelle Deformation wie Anfaltung beziehungsweise Krümmung entlang der Nut 42 des geraden Verbindungsstücks zwischen den beiden Laschen 58 des Einsatz-Stücks 57 kann das Einsatz-Stück 57 wieder komplett aus dem Hinterschnittlelement 5 entnommen werden. Anstelle eines gleichmässig teilweise elastischen aber zugfesten Einsatz-Stücks 57 kann dieses auch nur über ein teilweise elastisches aber zugfestes gerades Verbindungsstück verfügen beziehungsweise andere elastische Anteile in bestimmten Bereichen des Einsatz-Stücks 57 aufweisen. Die endseitigen Laschen 58 können aus beliebigem Material gefertigt werden (zum Beispiel auch aus Metall) und werden dann mit dem zentralen Bereich des Einsatz-Stücks 57 verbunden. Auch kann das Einsatz-Stück 57 unterschiedliche Materialdicken aufweisen, welche ihrerseits einen teilweise elastischen Effekt des Einsatz-Stücks 57 bewirken, oder auch gezielte Perforationen in bestimmten Bereichen des Einsatz-Stücks 57 aufweisen, die ebenfalls ein teilweise elastisches Verhalten imitieren beziehungsweise verstärken können. Schliesslich ist klar, dass das hier abgebildete einteilige Einsatz-Stück 57 auch aus mehreren Teilen gefertigt sein kann.

[0038] Die **Figur 69** zeigt das Hinterschnittlelement 5 und daneben eine alternative kompaktere Ausführung eines in ein Hinterschnittlelement 5 einsetzbaren Einsatz-Stücks 57 mit endseitigen Schlitzten 59 zur Bildung von Laschen. Durch diese Schlitzte 59 lässt sich in gleicher Weise wie durch die Laschen 58 des Einsatz-Stücks 57 in **Figur 67** und **68** ein Gurt 51 ziehen, weil das Einsatz-Stück 57 in allen Richtungen biegsam ist, und somit lässt sich ein Gurt 51 fest am Hinterschnittlelement 5 und somit um den ganzen Behälter befestigen.

[0039] Die **Figur 70** zeigt dieses Einsatz-Stück 57 mit seinen endseitigen Schlitzten 59 nun in das Hinterschnittlelement 5 eingesetzt. Es ist wiederum sein mittlerer paralleler Abschnitt, der dazu leicht um seine Längsachse gekrümmt unter das gegenüberliegende Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 eingeführt werden kann, wonach sich das Einsatz-Stück 57 wieder zu seinem ebenen Zustand entspannt und dann dieses Einsatz-Stück 57 im Hinterschnittlelement 5 gehalten ist. Jetzt kann ein Gurt 51 durch die beiden Schlitzte 59 geführt werden, der dann via dieses Einsatz-Stücks 57 am Hin-

terschnittlelement 5 gehalten ist. In **Figur 71** ist ein Gurt 51 durch die Schlitze 59 beziehungsweise Laschen des Einsatz-Stücks 57 geführt. Das Einsatz-Stück 57 ist in das Hinterschnittlelement 5 eingesetzt, das unterhalb des Einsatz-Stücks 57 knapp sichtbar ist. Der Gurt 51 ist dann fest am Hinterschnittlelement 5 gehalten und gegen Zug im Hinterschnittlelement 5 gesichert. Nur durch erneute gezielte punktuelle manuelle Deformation wie Anfaltung beziehungsweise Krümmung des mittleren parallelen Abschnitts des Einsatz-Stücks 57 entlang dessen Längsachse kann das Einsatz-Stück 57 wieder komplett aus dem Hinterschnittlelement 5 gelöst werden.

[0040] Die **Figur 61** zeigt ein flexibles Befestigungselement 27 zum raschen Verbinden zweier Hinterschnittlelemente 5 beziehungsweise eines Hinterschnittlelements 5 und dem Ende einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, beziehungsweise zwei Enden von zwei Hinterschnittlelement-Schienen 10. Das Befestigungselement 27 weist ein flexibles Einrastelement in Form eines klammerartig ausgebildeten Drahtelementes zum Beispiel aus Federstahldraht auf, das mit einem seiner Klammerschenkel in ein Hinterschnittlelement 5 einrastbar ist. Die **Figur 61** zeigt den Ausgangszustand, mit zwei Hinterschnittlelementen 5, deren Nuten 42 in einem rechten Winkel zueinanderstehend verlaufen. Unterhalb des Hinterschnittlelements 5 rechts im Bild ist ein Beispiel eines flexiblen Befestigungselements 27 dargestellt. Es bildet einen ersten untenliegenden Klemmschenkel 28, der an seinem hinteren Ende auf einer Seite nach oben gekrümmt ist und in einen zweiten, hier oberen Klemmschenkel 29, ausgeformt ist, der dann beabstandet vom unteren im rechten Winkel zu demselben verläuft. Der untere Klemmschenkel 28 bildet in der Mitte der Ausdehnung seiner beiden Klemmschenkel je einen leichten nach oben ragenden Federabschnitt 190, und der obere Klemmschenkel 29 bildet in der Mitte der Ausdehnung seiner beiden Klemmschenkel 28 und 29 gleichermassen je einen leichten nach unten ragenden Federabschnitt. Deren Funktion wird klar, wenn man erkennt, wie das flexible Befestigungselement 27 nun eingesetzt wird, um diese beiden gezeigten Hinterschnittlelemente 5 miteinander zu verbinden.

[0041] **Figur 62** zeigt, wie in einem ersten Schritt das flexible Befestigungselement 27 gemäss **Figur 61** von unten her in die Nut 42 des dort oberhalb des Befestigungselements 27 abgebildeten Hinterschnittlelements 5 eingeschoben wird. Das flexible Befestigungselement 27 passt genau in die Nut 42 hinein und seine beiden nach oben und nach aussen ragenden Federabschnitte 190 verrasten den Klemmschenkel 28 unter dem gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 des Hinterschnittlelements 5. In der **Figur 62** ist die Situation dargestellt, wenn das flexible Befestigungselement 27 vollständig in die Nut 42 dieses Hinterschnittlelements 5 eingeschoben ist. Jetzt gilt es, das links daneben liegende Hinterschnittlelement 5 mit dem freien Klemmschenkel 29 des flexiblen Befestigungselements 27 zu verbinden. Hierzu wird dieses links abgebildete Hinterschnittlelement 5 auf seine Oberseite gestürzt und dann von links nach rechts mit seiner jetzt nach unten ragenden Nut 42 über den in gleicher Richtung verlaufenden Klemmschenkel 29 geschoben, wie das in **Figur 63** oben gezeigt ist. Die beiden am Klemmschenkel 29 nach oben und nach aussen ragenden Federabschnitte 190 verrasten unter dem gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 des zweiten Hinterschnittlelements 5, weil sie leicht elastisch verformt unter das gegenüberliegende Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 des Hinterschnittlelements 5 geschoben werden.

[0042] Schliesslich sind die beiden Hinterschnittlelemente 5 mit ihren zum Beispiel sphärischen Seiten gegeneinander gerichtet miteinander fest verbunden, wie in **Figur 63** unten dargestellt wird. Die Ausgestaltung der beiden Enden des flexiblen Befestigungselements 27 ist hier nur beispielsweise gezeigt. Das heisst im flexiblen Befestigungselement 27 bilden die Klemmschenkel 28 und 29 je eine Feder, die gleichzeitig als kombiniertes Verankerungselement und als Verschluss wirkt, gleichzeitig ausgelöst durch das manuelle Zusammendrücken der beiden Klemmschenkel-Enden. Ein ergonomischer Abschluss der beiden Draht-Enden des flexiblen Befestigungselements 27 ist vorteilhaft, damit die Finger beim Zusammendrücken desselben für die nötige Deformation beim Einführen und Lösen eine grössere Auflagefläche vorfinden. Rund abgebogene oder verflachte Enden, die sich zum Beispiel zu geschweiften Kringeln, Kreisen oder Ösen schliessen können, verhindern ein Verhaken des flexiblen Befestigungselements 27 mit anderen Gegenständen, insbesondere zum Beispiel mit Kleidungsstücken oder Handschuhen. Natürlich lassen sich flexible Befestigungselemente 27 zum Beispiel mittels solcher Kringel, Kreise oder Ösen zum Beispiel an andere Gegenstände wie Kleidungsstücke, Schals, Handschuhe oder Schuhe oder zum Beispiel auch Taschen, Rucksäcke etc. annähen oder andersartig befestigen. Solche Gegenstände lassen sich dann ihrerseits in Hinterschnittlelemente 5 oder an den Enden von Hinterschnittlelement-Schienen 10 einklinken, die zum Beispiel auf Behälter beziehungsweise deren Schalen montiert sind. So funktioniert das flexible Befestigungselement 27 auch als Aufnahmevorrichtung. Natürlich kann für ein flexibles Befestigungselement 27 statt Verbiegens einer Draht-Ronde auch jedes andere geeignete Herstellungsverfahren angewendet werden, wie zum Beispiel schmieden, giessen, etc., womit dann auch variable Querschnitte, die das Bauteil im täglichen Gebrauch einfacher handhabbar machen, in ein flexibles Befestigungselement 27 eingebracht werden können. Ebenso kommt ein beliebiger anderer Werkstoff, der genügend flexible Eigenschaften aufweist, um eine geforderte elastische Verformung des Federabschnitts 190 zu leisten, wie zum Beispiel Titan, Verbundwerkstoff inkl. Aramid-Fasern, oder keramische Werkstoffe etc und Kombinationen beliebiger Werkstoffe ebenfalls in Frage. Ein flexibles Befestigungselement 27 ist generell, über die explizit erwähnten Hinterschnittlelemente 5 und Hinterschnittlelement-Schienen 10 hinaus, auch mit einem Miniatur-Hinterschnittlelement 23 und einem Langloch mit mindestens einer Aufweitung und/oder Verengung 83 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0043] Die **Figuren 88-89** zeigen ein multifunktionales zweiseitiges Befestigungselement 68 zum Verbinden mit einem von mehreren unterschiedlichen Objekten, das an seiner einen Seite ein Verschlusselement mit einer zylindrischen Öffnung 69 zur formschlüssigen Fixierung eines darin einzuführenden Verankerungselements 67 durch mindestens ein vorgespanntes Verriegelungselement 70 aufweist, wobei ein Verriegelungselement 70 quer zur Längsachse eines Veranke-

rungelements 67 schwenkbar oder bewegbar ist. Das Befestigungselement 68 weist eine Schnellfreigabsbetätigung eines Verankerungselements 67, sowie an seiner anderen Seite ein weiteres Verschlusselement oder ein Einrastelement zum Einrasten in ein Hinterschnittelement 5 oder eine Hinterschnittelement-Schiene 10 auf. Das Besondere an diesem Befestigungselement 68 ist die Gestaltung seiner Verschlussöffnung 69. Diese ist nämlich mit einem Zentralverschluss versehen, so dass nach dem von oben Einsetzen eines dann einsetzbaren Verankerungselements 67 dieses Verankerungselement in der Verschlussöffnung 69 verriegelt werden kann. Der Zentralverschluss wirkt ähnlich wie die Insblende einer Kamera und wird unter einer Federkraft geschlossen gehalten. Dessen Funktion erschliesst sich aus der Figur 89, weil in dieser Darstellung der obere Gehäuseteil aufgeschnitten beziehungsweise entfernt ist und den Blick in das innere freigibt. Um die Verschlussöffnung 69 im Innern des Befestigungselements 68 ist ein schwenkbares Verriegelungselement 70 um die Achse 71 schwenkbar gelagert. Die Schwenkung dieses Verriegelungselements 70 erfolgt gegen die Kraft einer Rückstellfeder, hier in Form einer Rückstellfeder 72. Die Freigabe des Verankerungselements 67 erfolgt hier durch ein Verdrehen des Gehäuses des Befestigungselements 68, hier im Gegenuhrzeigersinn als eine Schnellfreigabsbetätigung. Dann nimmt der nach innen ragende Anschlag 93 auf der Innenseite des Gehäuses des Befestigungselements 68 das schwenkbare Verriegelungselement 70 mit und presst die Rückstellfeder 72 zusammen. Die Verschlussöffnung 69 ist dann offen.

[0044] Figur 90 zeigt das Verankerungselement 67 von oben kommend im Moment der maximalen Verdrängung des schwenkbaren Verriegelungselements 70 im Befestigungselement 68. Das durch die Rückstellfeder 72 vorgespannte schwenkbare Verriegelungselement 70 wurde zuvor nach rechts verdrängt und die Verschlussöffnung 69 dadurch geöffnet. Weil das schwenkbare Verriegelungselement 70 eine Anfasung 137 aufweist und das Verankerungselement 67 als Einsteckteil ebenfalls einen gegen unten angefassten beziehungsweise konisch zulaufenden Querschnitt aufweist, verdrängt das Verankerungselement 67 das schwenkbare Verriegelungselement 70 mit Anfasung 137 in diesem Moment beim vertikalen Einführen, und zwar gegen die Kraft der Rückstellfeder 72. Als nächstes wird die Rückstellfeder 72 das schwenkbare Verriegelungselement 70 um die Schwenkachse 71 so zurückschwenken, dass das Verriegelungselement 70 sich seitlich über den unteren, auskragenden Flansch am Verankerungselement 67 schiebt und dieses im Befestigungselement 68 verriegelt, wie in **Figur 91** gezeigt.

[0045] Die **Figur 92** zeigt das in die Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzte Befestigungselement 68 mit dem von oben eingesetzten Verankerungselement 67, das in der Verschlussöffnung 69 gesichert ist. Das Befestigungselement 68 ist mittels eines Verankerungselements 73 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 gehalten. Die **Figur 93** zeigt das eingesetzte Befestigungselement 68 mit einem Blick auf die Unterseite der Hinterschnittelement-Schiene 10. In **Figur 94** ist der mittlere Teil der Hinterschnittelement-Schiene 10 in der Zeichnung weggeschnitten, um den Blick von unten auf das Verankerungselement 73 am Befestigungselement 68 freizugeben. Dieses lässt sich mit seinen zwei tellerförmigen Teilen zwischen die Hinterschnittelemente 5 der Hinterschnittelement-Schiene 10 einsetzen und dann in Längsrichtung in der Hinterschnittelement-Schiene 10 um einen halben Hinterschnittelement-Abstand verschieben, womit das Verankerungselement 73 unter die Nutwände geschoben ist.

[0046] Die **Figur 95** zeigt das Befestigungselement 68 eingesetzt in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer Ansicht von schräg unten, wobei diese wiederum zeichnerisch entlang der Längsachse geöffnet ist. Ein Verdrehen des Gehäuses des Befestigungselements 68, gegenüber dessen Position in **Figur 95**, hat einerseits das oben in die Verschlussöffnung 69 eingesetzte Verankerungselement 67 - hier nicht sichtbar - verriegelt. Und auch das drehbare Verankerungselement 138 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in der runden vertikalen Zugangsbohrung 126 der Hinterschnittelement-Schiene 10 verdreht und jene so verriegelt, womit das Befestigungselement 68 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 formschlüssig verrastet ist.

[0047] Die **Figur 96** zeigt das Befestigungselement 68 eingesetzt in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 mit oben geöffnet dargestellter Verschlussöffnung 69 und dem Verankerungselement 67 vor dem Einführen in die Verschlussöffnung 69. Die beiden Arme des mehrteiligen schwenkbaren Verschlusselements 74 sind je bogenförmig mit punktuell maximaler Querschnitt-Verjüngung für eine maximale Biegebarkeit ausgestaltet und je an einem Ende drehbar gelagert und am anderen Ende formschlüssig an eine exzentrische Drehbewegung gekoppelt. Durch ihre maximal verjüngten Querschnitte 276 agieren die Arme der Verschlusselemente 74 selber als Federelemente und ersetzen so separate, konventionelle Federn: indem sie sich um ihre Schwenkachsen 75 auseinanderspreizen und die Aufnahmebuchse dadurch öffnen. Die **Figur 97** zeigt nochmals das Befestigungselement 68 mit einseitig teilweise geschlossener Verschlussöffnung 69 zum direkten Vergleich mit in der **Figur 98** beidseitig teilweise geschlossener Verschlussöffnung 69. Die **Figur 99** zeigt eine erste Variante eines Verschlussmechanismus des Befestigungselements 68 mit schwenkbarem Verriegelungselement 70 mit der Funktionsweise ähnlich den Lamellen einer Kamerablende. Die **Figur 100** zeigt eine zweite Variante eines Verschlussmechanismus des Befestigungselements 68, bestehend aus einem mehrteiligen schwenkbaren Verschlusselement 74. Es ist klar, dass das Verankerungselement 73, so wie gezeigt, nur eine unter vielen Varianten darstellt, um das Befestigungselement 68 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 zu verrasten. Anstelle des Verankerungselements 73 können auch beliebige andere Verschlüsse zur Befestigung in der Hinterschnittelement-Schiene 10 zur Anwendung kommen, wie zum Beispiel in **Figuren 108-111** gezeigt ist. Das Befestigungselement 68 ist in der gezeigten Bauform in nur mit Hinterschnittelement-Schienen 10 und 250 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0048] In den **Figuren 74 bis 79** wird ein multifunktionales, beidseitig verwendbares Befestigungselement dargestellt, das mindestens zwei formschlüssig ineinandergreifende Formteile 60, 61 in Form einer Verzahnung 62, aufweist, die in ihrer verbundenen Stellung mit mindestens einem Sicherungselement 63 gegen Auseinandergleiten fixierbar sind, wobei ein

Sicherungselement 63, zum Beispiel eine Sicherungsspanne, ein Federring oder Sprengring, in einer Nut unverlierbar angeordnet ist, und die Formteile 60, 61 mit den Einrastelementen und/oder Verankerungselementen und/oder anderen Gegenständen verbindbar sind. In **Figur 74** sieht man zunächst das erste Teil 60 eines solchen Befestigungselements von oben gesehen, das zum Beispiel vier, oder eine grössere Anzahl - mindestens aber drei, nach oben abstehende Zähne 62 ausformt. In **Figur 75** sieht man dieses Teil 60 in einer Seitenansicht. Die nach oben ragenden Zähne 62 weisen auf ihrer Aussenseite eine horizontal verlaufende Nut auf. Die **Figur 76** zeigt die beiden Teile, das erste Teil 60 und das zweite Teil 61 dieses Befestigungselements. Auf das erste Teil 60 wird ein zweites Teil 61 in gestürzter Lage aufgesetzt, und dabei passen die Zähne 62 dieses zweiten Teils 61 genau in die Lücken zwischen den Zähnen 62 des ersten Teils 60. In dieser hier gezeigten Lage lassen sich die beiden Teile 60, 61 also nicht mehr gegeneinander verdrehen. Die **Figur 77** zeigt perspektivisch den Moment kurz vor dem Aufsetzen des zweiten Teils 61 auf das erste Teil 60. Wie man sieht, gelangen so die Zähne 62 am zweiten Teil 61 in die Lücken zwischen den Zähnen 62 am unteren Teil 60. Dieses untere Teil 60 ist hier in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzt und darin vorzugsweise zum Beispiel durch ein weiteres passendes Befestigungselement aus dem Befestigungsbaukasten verrastet. Der Zustand des Befestigungselements nach dem Aufsetzen des oberen Teils 61 in gestürzter Lage auf das untere Teil 60 ist in **Figur 78** dargestellt. Die Nuten an den verschiedenen Zähne 62 des oberen Teils 61 und des unteren Teils 60 fluchten jetzt ineinander und bilden eine rundum verlaufende Nut. In diese Nut kann eine elastische Sicherungsspanne 63 eingesetzt werden, wozu diese Sicherungsspanne 63 von der Seite her unter Aufspreizung ihrer beiden Schenkel in die Nut eingeschoben wird, von der Ausgangsposition wie in **Figur 78** gezeigt, bis zum fertigen Einschieben, wie in **Figur 79** dargestellt. Dann sind die beiden Teile 60, 61 aneinander gesichert und es ist eine feste Verbindung hergestellt. Das erste und zweite Befestigungselement 60 und 61 sind auf ein Hilfs-Befestigungselement 373 als Sockel für eine formschlüssige Verrastung in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 angewiesen, auf das sie befestigt werden beziehungsweise auf dem sie sitzen. Als Hilfs-Befestigungselement 373 eignen sich vorzugsweise das Befestigungselement 167 (**Figuren 112-115**) oder das Befestigungselement 152 (**Figuren 108-111**). Diese tragen in diesem Fall an ihrer Schnittstelle 155 ein erstes Befestigungsteil 60, wie die Figur 209 mittig freigestellt zeigt: links im Kreisrahmen wird ein ursprüngliches Befestigungselement 152 gezeigt. Die gestrichelte Linie deutet die Schnittstelle 155 an, an welcher der Bolzen-Kopf 39 für eine Gurt-Befestigung angebunden war. Ganz rechts im Kreisrahmen das Befestigungselement 60, welches anstelle des links gezeigten Bolzen-Kopfs 39 auf die Schnittstelle 115 befestigt wurde. Es ist klar, dass anstelle der Sicherungsspanne 63 auch ein alternatives Sicherungsmittel zum Verbinden der Befestigungsteile 60 und 61 eingesetzt werden kann. Zum Beispiel eignet sich ein splintartiges Sicherungselement oder ein Bolzen oder ein beliebiges geschlossenes oder offenes Ring-Element, oder ein Aussen-Ring, geschlossen oder offen, mit ganz oder teilweise undulierendem Pfad durch gleich fluchtende Bohrungen, die in einer linearen oder kurvilinearen oder beliebig beschaffenen Flucht durch beide Befestigungsteile 60, 61 gehen, laufen können. Ein durchgestossener Splint seinerseits verriegelt die Befestigungsteile 60 und 61 von innen her. Natürlich kann ein Teil 60 oder 61 auch direkt an einen anderen gegebenenfalls auch ortsfesten Gegenstand befestigt werden, wie zum Beispiel an einen Teil eines Autos, an ein Motorrad, eine Wand beziehungsweise ein Gebäude und dergleichen. Es liegt zudem auf der Hand, dass mit einer nicht 4-teiligen Zahnung des Befestigungsteils 60, also mit zum Beispiel 3-teiliger oder 5-teiliger Zahnung, auch schräg zueinanderstehende, nicht orthogonale Ausrichtungen zweier mittels ersten und zweiten Befestigungsteilen 60 beziehungsweise 61 gekoppelter Gegenstände zueinander möglich sind.

[0049] Die **Figur 108** zeigt dreifach ein Befestigungselement 152, das ein Vorspannelement zur Sicherung der Verbindung, mindestens ein erstes Verankerungselement 153 innerhalb eines Hinterschnittelements 10 und mindestens ein zweites Verankerungselement im Wesentlichen ausserhalb eines Hinterschnittelements 10 aufweist, wobei ein zweites Verankerungselement 154 bezüglich des ersten Verankerungselements 153 vorgespannt und drehbar ist, und wobei eines der beiden Verankerungselemente mit mindestens einem Rampen-element 157 versehen ist. Das durch eine Feder vorgespannte Befestigungselement 152 ist nach dem senkrechten Einsetzen in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 in unverrastetem Zustand dargestellt. Diese Situation ist in einer Perspektive mit der Hinterschnittelement-Schiene 10 im Querschnitt gezeigt, und zwar rechts in der Ansicht im Querschnitt und links daneben im grösseren Kreisrahmen. Darüber im kleineren Kreisrahmen ist eine Variante des Befestigungselements 152 gezeigt. Die **Figur 109** zeigt das federbelastete Befestigungselement 152 in der unverrasteten Position nach **Figur 108** in die zeichnerisch geöffnete Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzt, in einer perspektivischen Ansicht von unten. Die **Figur 110** zeigt das federbelastete Einrastelement in der Hinterschnittelement-Schiene 10 nach **Figur 108**, nun aber in verrastetem Zustand, und links daneben wiederum in einer Perspektive mit Querschnittsdarstellung der Hinterschnittelement-Schiene 10. Gut sichtbar ist, wie nun das Verankerungselement 154 um 90 Grad verdreht wurde und unter dem Druck des vorspannenden Federelements formschlüssig mit dem gekrümmten Aussenmantel der Hinterschnittelement-Schiene 10 schliesst. Ebenfalls gut sichtbar, wie die Rampenelemente 157 auf der Unterseite 159 des drehbaren Verankerungselements 154 um 90 Grad mitgedreht haben und nun in den runden Zugangsbohrungen 126 der Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastet sind. Die **Figur 111** zeigt nun das vorgespannte Befestigungselement 152 in der jetzt verrasteten Position nach **Figur 110** in die Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzt in einer perspektivischen Ansicht von unten mit wiederum zeichnerisch geöffnetem Boden der Hinterschnittelement-Schiene 10. Wiederum gut erkennbar sind die auf der Innenseite 159 des drehbaren Verankerungselements 154 gegen die Hinterschnittelement-Schiene 10 hin angeordneten Rampen-Elemente 157 als Verankerungselemente. Eine Rampe, hier im Sinne einer geneigten Ebene, dient dazu, den Höhenunterschied zwischen zwei Ebenen zu überwinden. Sie hat eine im Wesentlichen stetig steigende, beziehungsweise abschnittsweise steigende beziehungsweise fallende Form und dient dazu, den Zugang zu höheren beziehungsweise niedrigeren Ebenen zu erleichtern. Durch die graduelle Steigungsänderung dieser Rampen-Elemente 157, die mit ihrer Aussenkontur, wie

gesehen, in einer runden vertikalen Zugangsbohrung in der Nut 126 Platz finden, kann die Innenseite 159 des drehbaren Verankerungselements 154 mit ebendiesen Rampen-Elementen 157 daran mit lediglich einer Handdrehung verrastend in die runden vertikalen Zugangsbohrungen in der Nut 126 eingedreht werden. Das drehbare Verankerungselement 154 ist nun mit seiner Innenseite 159 und den daran befestigten Rampen-Elementen 157 mit der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastet. Umgekehrt kann es nun auch wieder beliebig ausgedreht werden. Die Innenseite 159 des drehbaren Verankerungselements 154 ist dann mit ihrem daran befindlichen mindestens einen Rampen-Element 157 mit der Hinterschnittlelement-Schiene 10 wieder unverrastet. Es ist klar, dass ein solches Rampen-Element 157, das eine einfache, schnelle, manuelle Verriegelung und Entriegelung eines Befestigungselements 152 ermöglicht, nicht zwangsläufig auf der Innenseite 159 des Verankerungselements 154 liegen muss. Ebenso kann ein Rampen-Element zum Beispiel auf der Oberseite des ersten Verankerungselements 153 angeordnet sein, das längsverschiebbar in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 liegt und welches das Widerlager zur Innenseite 159 des drehbaren Verankerungselements 154 bildet, welches durch das Federelement vorgespannt ist. Diese beispielsweise alternative Bauform wird ergänzend in Figur 108 ganz oben links im kleineren Kreisrahmen gezeigt. Es ist naheliegend, das Befestigungselement 152 zweiseitig verrastend auszuführen. Das heisst, das drehbare zweite Verankerungselement 154 wird an seiner vom Nutboden 168 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 wegweisenden, vorzugsweise planen Oberfläche orthogonal gespiegelt, mitsamt des ersten Verankerungselements 153. Unter Weglassung der Schnittstelle 155 erhält man ein zweiseitiges Befestigungselement 359 mit einem zweiseitigen zweiten Verankerungselement 154 und zwei je gegenüberliegend angeordneten ersten Verankerungselementen 153, die gleichzeitig in zwei zu beiden Seiten des zweiseitigen Befestigungselements 359 hin platzierten, gegenüberliegende Hinterschnittlelement-Schienen 10 hinein lösbar verrasten können, wie die Figuren 111b und 111c zeigen. Dieses zweiseitige Befestigungselement 359 liegt dabei in zwei Ausführungsvarianten vor. Einerseits als ein zu einem einzigen Bauteil verbundenen, nun zweiseitigen zweiten Verankerungselement 154, das mittels eines elastischen, beziehungsweise federnden Elements 358, wie beispielsweise einer Torsions-Zug-Feder, wie in der Figur 111c gezeigt, oder mit einem magnetischen Element 358, relativ zu den beiden ersten Verankerungselementen 153, vorgespannt ist. Ein zweiseitiges Befestigungselement 359 dieser feststehenden Bauart der beiden zweiten Verankerungselemente 154 kann entweder nur in parallel oder nur in orthogonal zueinander liegenden Hinterschnittlelement-Schienen 10 verrasten. Die Figur 111b andererseits zeigt eine Bauart eines zweiseitigen Befestigungselementes 359 mit zwei vorzugsweise entkoppelten zweiten Verankerungselementen 154, mit einem einzigen, dazwischen liegenden vorgespannten Druckfeder-Element. Dieses zweiseitige Befestigungselement 359 kann nun wahlweise in parallel zueinander liegenden Hinterschnittlelement-Schienen 10, wie auch in orthogonal zueinander liegenden, also nicht-parallelen Hinterschnittlelement-Schienen 10 verrasten. Es liegt auf der Hand, dass alle vorher gezeigten Bauarten der Befestigungselemente 152 und 359 je über erste Verankerungselemente 153 verfügen können, die, gemäss Figur 149 unten in den beiden Kreisrahmen beispielhaft gezeigt, entweder mit mehrfachen Verbreiterungen 207 oder mit einziger Verbreiterung 208 ausgeführt sind. Mehrfache Verbreiterungen 207 lassen sich direkt vertikal zu jeder Zugangsbohrung 126 in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 einsetzen. Das erste Verankerungselement 153 mit einziger Verbreiterung 208 ist in entrastetem Zustand hingegen weitgehend versichert, weil es nur fluchtend zur Nut 42 an den beiden Enden der Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzt werden kann. Die Befestigungselemente 152 und 359 sind generell, über die explizit erwähnte Hinterschnittlelement-Schienen 10 hinaus, auch mit dem Hinterschnittlelement 5, dem Hinterschnittlelement 250, dem Hinterschnittlelement 142 und dem Miniatur-Hinterschnittlelement 23 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0050] Die im Folgenden beschriebenen anderen Befestigungselemente sind durch drei wichtige Merkmale gekennzeichnet:

- a) Kein Verschieben eines Befestigungselements nach dem Einsetzen des Verankerungselements in ein Hinterschnittlelement 5, 10 erforderlich (Befestigungselemente nach Figuren **80-83, 101-105, 116-121, 150, 155**);
- b) Vertiefung der Zugangsbohrungen 126 in der Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 ist für das Verrasten der Verankerungselemente 7 erforderlich (Befestigungselemente nach **Figuren 80-83, 116**);
- c) Verrasten im Hinterschnittlelement 142 ist möglich (Befestigungselemente nach **Figuren 130, 155**).

[0051] Die **Figuren 155-160** zeigen ein Befestigungselement 209, das ein Vorspannelement 213 zur Befestigungssicherung aufweist, wobei mindestens ein erstes Verankerungselement (Rotor) 211 innerhalb eines Hinterschnittlelements angeordnet ist und unter Vorspannung um die Hauptachse eines zweiten Verankerungselements (Stator) 212 drehbar ist. Ein erstes und ein zweites Verankerungselement 211, 212 sind in einer ihrer Relativlagen zueinander in Drehrichtung formschlüssig verbunden, die das Einsetzen und Entfernen eines Befestigungselements 209 in ein beziehungsweise aus einem Hinterschnittlelement ermöglicht, und in einer zweiten ihrer Relativlagen zueinander jeweils eine formschlüssige Verbindung mit einem Hinterschnittlelement aufweisen, wobei ein Wechsel zwischen den beiden genannten Relativlagen mittels eines Betätigungselements 217 erfolgt. Die **Figur 155** zeigt ein Befestigungselement 209 mit seiner Schnittstelle 210 in der Draufsicht eingesetzt in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit seinem Rotor 211 als erstes Verankerungselement in unverrastetem Zustand. Ganz rechts wird in der Draufsicht ein Hinterschnittlelement 142 gezeigt, in dem das Befestigungselement 209 ebenfalls eingesetzt ist, als eine alternative Variante zur Befestigung in der Hinterschnittlelement-Schiene 10. Darunter im Kreisrahmen mit Pfeil zur Veranschaulichung dasselbe Hinterschnittlelement 142 mit zentrischer Zugangsbohrung 126 noch in einer perspektivischen Ansicht. Die **Figur 156** zeigt das Befestigungselement 209 im

gleichen Zustand wie Figur 155, nun in einer perspektivischen Darstellung in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 im Längsschnitt und in **Figur 157** als Querschnitt durch die Hinterschnittelement-Schiene 10 und das Befestigungselement 209, wobei der Stator als Verankerungselement 212 und der Rotor als Verankerungselement 211 durch ein kombiniertes Torsion-Zug-Federelement 213 zusammengehalten werden, die eine Torsion-Vorspannung zwischen Rotor 211 und Stator 212 bewirkt, sowie gleichzeitig die beiden Bauteile Rotor 211 und Stator 212 auf Zug zusammenhält. Das auf dem Grund der Nut 42 positionierte Federelement 214 des Rotors 211 drückt die Ausnehmung 215 des Rotors in den Dorn 216 des Stators 212 und kuppelt damit den Rotor 211 mit dem Stator 212. Die **Figur 158** zeigt das Befestigungselement 209 in der Draufsicht mit seinem Rotor als Verankerungselement 211 gepunktet veranschaulicht in nun verrastetem Zustand. In der **Figur 159** ist das Befestigungselement 209 in gleicher Position wie in Figur 158, eingesetzt in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 und im Längsschnitt dargestellt. Die **Figur 160** zeigt wiederum eine Schnitt-Darstellung durch die Hinterschnittelement-Schiene 10 und das Befestigungselement 209, ebenfalls nach dem Verrasten des Rotors 211 in der Hinterschnittelement-Schiene 10. Der Rotor 211 war zuvor an seinem nach oben verlängerten Auslöser 217 nach unten gegen das Federelement 214 gedrückt worden. Durch das Zusammendrücken des Federelements 214 wird der Formschluss zwischen Ausnehmung 215 des Rotors 211 und dem Dorn 216 des Stators 212 aufgehoben, wodurch sich die Torsions-Vorspannung des kombinierten Torsion-Zug-Federelements 213 abbauen konnte. Durch das Niederdrücken des Auslösers 217 war zuvor die Lage des Rotors 211 abgesenkt worden, womit er nun durch das Torsions-Zug-Federelement 213 unter die Hinterschnittbereiche 125 geschwenkt wird und dort einen Formschluss vertikal zum Boden der Nut 42 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 bewirkt. Während der Drehbewegung des Rotors 211 bewegt sich der Auslöser 217 entlang der Aussparung 218 im Stator 212. Es ist klar, dass alternativ eine Ausnehmung 215 im Stator 212 und ein Dorn 216 im Rotor 211 angeordnet sein können. Die Form des Stators 212 folgt in der Draufsicht entlang der Nut 42 der Kontur des Hinterschnittelements mit ihren Verengungen 161 und Aufweitungen 160 und ermöglicht zusammen mit dem im Hinterschnittelement verrasteten Rotor 211 eine sichere formschlüssige Verrastung des Befestigungselements 209 in jeder Richtung. Eine Besonderheit des Befestigungselements 209 besteht neben seiner Kompaktheit darin, dass es nach dem Einsetzen in eine Zugangsbohrung 126 eines Hinterschnittelements nicht zusätzlich entlang der Nut 42 um einen halben Rasterabstand der Hinterschnittelement-Schiene 10 verschoben werden muss. Dies bietet Vorteile, zum Beispiel für ein schnelles und intuitives Verrasten ohne Sichtkontrolle. Darüber hinaus ist auch ein Verrasten im Hinterschnittelement 142 möglich. Das Befestigungselement 209 ist über die explizit erwähnten Hinterschnittelement-Schienen 10 und 250 auch mit einem Langloch mit mindestens einer Aufweitung 83 mit Stützelement 339 und dem Hinterschnittelement 142 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0052] Nachfolgend werden fünf eng verwandte **Befestigungseinheiten** vorgestellt, die das Grundprinzip eines schubladenartig verriegelnden Schiebers mit dem Vorteil eines während des Verriegelungsvorgangs ortsfesten Verankerungselements ein wesentliches Merkmal teilen, darüber hinaus aber je spezifische Vorteile aufweisen, die sie für unterschiedliche Anwendungen prädestinieren. Eine einteilige Verriegelungsleiste 141 in der **Figur 149** verriegelt mehrere Verankerungselemente 7 kollektiv, die beim Verschliessen ortsfest zur Hinterschnittelement-Schiene 10 bleiben. Die **Figur 150a** zeigt ein einteiliges Befestigungselement 201 mit unverlierbarem Verankerungselement. Wie die Verriegelungsleiste 141 in der **Figur 149**, ist das Befestigungselement 201 für einzelne oder serielle Verriegelung von Verankerungselementen ausführbar, die immer nur orthogonal in die Hinterschnittelement-Schiene 10 einsetzbar sind und keine zusätzlichen Aufbohrungen 168 im Grund der Hinterschnittelement-Schiene 10 benötigen. Eine in den **Figuren 80-83** dargestellte vorgespannte Verriegelungsleiste 78 ist als einteiliges Verschlusselement gänzlich in einer Hinterschnittelement-Schiene 10 integriert und für einzelne oder serielle Verriegelung von Verankerungselementen geeignet, wobei grundsätzlich zusätzliche Aufbohrungen 168 im Grund der Hinterschnittelement-Schiene benötigt werden. Die Verriegelungsleiste 78 ist für eine FernBetätigung oder Automatisierung gut geeignet. Ein verschiebbares Befestigungselement 76 in den **Figuren 101-105** verriegelt die Verankerungselemente 77 einzeln, wie abgebildet, ist aber für eine serielle Verriegelung ausführbar und benötigt keine zusätzlichen Aufbohrungen 168 im Grund der Hinterschnittelement-Schiene. Ein einteiliges Befestigungselement 170 wie in den **Figuren 116-121** gezeigt verriegelt nur einzelne Verankerungselemente 77 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 ohne zusätzliche Aufbohrungen 168 im Grund der Schiene 10.

[0053] Die **Figur 149** zeigt eine Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer perspektivischen Ansicht. Eine externe Verriegelungsleiste 141 ist in der Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzt und weist gleichzeitig innere und äussere Anteile in ihrer Lage zur Hinterschnittelement-Schiene 10 auf. Eine externe Verriegelungsleiste 141 weist im dargestellten geöffneten Zustand mindestens ein unverriegeltes Verankerungselement 7 pro mindestens einem Langloch 206 mit mindestens einer Aufweitung auf. Eine externe Verriegelungsleiste 141 kann alle Ausführungsmerkmale einer versenkten Verriegelungsleiste 78 in den **Figuren 80-83** aufweisen. Zum Beispiel, eine externe Verriegelungsleiste 141 schiebt sich über ein Verankerungselement 7, um es in der Hinterschnittelement-Schiene 10 in allen Richtungen zu verriegeln.

[0054] Die **Figur 149** zeigt eine Variante einer externen Verriegelungsleiste 141, die manuell geöffnet und geschlossen werden muss, die aber entsprechend einer versenkten Verriegelungsleiste 78 in **Figuren 80-83** auch automatisch verrastend realisiert werden kann. Eine Voraussetzung dafür bildet eine konische Anfasung des Langlochs 206 in der Verriegelungsleiste 141, welche ein automatisches seitliches Ausweichen der federgespannten Verriegelungsleiste 141 durch ein sich vertikal senkendes Verankerungselement 7 bewirkt. Sobald ein Verankerungselement 7 auf dem Boden der Nut 42 einer Hinterschnittelement-Schiene 10 angekommen ist, welche im Gegensatz zu einer versenkten Verriegelungsleiste 78 vorteilhafterweise keine zusätzlichen Aufbohrungen 168 im Grund der Hinterschnittelement-Schiene 10 aufweist, wird es durch eine Verriegelungsleiste 141 verriegelt. Dabei wird eine Verriegelungsleiste 141 durch ein sie vorspannendes

Federelement 143 (in Figur 81 gezeigt) in die das Verankerungselement 7 verschließende Ausgangslage zurückgezogen, entsprechend dem Mechanismus in Figur 83. Nebst der Verriegelungsleiste 141 mit mehreren Ausnehmungen, zum Beispiel als Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 206, ist es auch vorteilhaft, mehrere Langlöcher 206 mit Aufweitungen auf beliebige Weise zusammenzuführen, wie im grösseren Kreisrahmen links in Figur 149 gezeigt ist. Diese Variante einer Verriegelungsleiste 141 mit den zusammengeführten Langlöchern 206 kann längs in einer Hinterschnittelement-Schiene 10 in einer oder in beiden Richtungen beweglich sein, und je nach Ausgestaltung des lichten Ausschnittes einer Verriegelungsleiste 141, die durch das Zusammenführen der Langlöcher 206 entsteht, verschiedene Einsatz-Zwecke und gleichzeitiges Fixieren und Lösen einzelner beziehungsweise mehrerer Verankerungselemente ermöglicht. Dadurch lassen sich einzelne oder mehrere Verankerungselemente 7 als Gruppe in einer Hinterschnittelement-Schiene 10 durch nur eine einzige Bewegung einer Verriegelungsleiste 141 um einen halben Raster-Abstand der Hinterschnittelement-Schiene 10 getrennt ansteuern beziehungsweise gleichzeitig verriegeln und entriegeln. Wie im kleinen Kreisausschnitt unten links in Figur 149 gezeigt, bewirkt ein Verankerungselement mit einziger Verbreiterung 208 auf der Rückseite der Verriegelungsleiste 141 für das endseitige Einsetzen einer externen Verriegelungsleiste 141 in die Hinterschnittelement-Schiene 10 fluchtend zu deren Nut 42 einen Schutz vor Herausfallen der Verriegelungsleiste 141 orthogonal zum Boden der Nut 42 aus der Hinterschnittelement-Schiene 10. Eine alternative Ausführung mit dem Verankerungselement mit mehrfachen Verbreiterungen 207 auf der Rückseite der Verriegelungsleiste 141, wie im kleinen Kreisausschnitt unten rechts gezeigt, ist für das beliebige Einsetzen der externen Verriegelungsleiste 141 orthogonal zum Boden der Nut 42 der Hinterschnittelement-Schiene 10 aber auch fluchtend zu deren Nut 42 geeignet. Eine beidseitige Einrastfeder 285, zum Beispiel ausgeführt als Flachfeder, hält ein Befestigungselement 206 in seiner verriegelten Position. Darüber hinaus kann ein Verankerungselement 7 mit den Eigenschaften eines Permanentmagneten und ein ferromagnetisches Verankerungselement 207, 208, beziehungsweise ein magnetisches Verankerungselement 207, 208 und ferromagnetische Verankerungselemente 7 das Herausfallen von nicht verriegelten Verankerungselementen 7 weitgehend verhindern.

[0055] Die **Figur 150a** zeigt perspektivisch die kürzest mögliche Variante einer Verriegelungsleiste 141 aus Figur 149, ein Befestigungselement als Verriegelungsverschluss 201, eingesetzt in der Hinterschnittelement-Schiene 10 mit gleichzeitig inneren und äusseren Anteilen in ihrer Lage zur Hinterschnittelement-Schiene 10. Das Befestigungselement 201 mit unverlierbar darin gehaltenen Verankerungselement 7 weist ein Langloch 257 ohne zusätzliche Aufweitung auf. Diese Variante des Verschlusses weist im Übrigen den gleichen schubladenartigen Verriegelungs-Mechanismus auf wie die Verschlüsse in **Figuren 101-105** einerseits und in **Figuren 116-121** andererseits. Dieses Befestigungselement 201 kann seinerseits zum Beispiel auf der kürzest möglichen Hinterschnittelement-Schiene 10, dem Hinterschnittelement 250, eingeführt werden, aber natürlich auch auf jeder anderen beliebig längeren Hinterschnittelement-Schiene 10, wie in Figur 150a, b perspektivisch abgebildet. Nach seinem Einsetzen in ein Hinterschnittelement sorgt ein Verschieben des Befestigungselements 201 für ein schubladenartiges Verriegeln des darin gehaltenen Verankerungselements 7. Der unterste Kreisrahmen zeigt das Befestigungselement 201 freigestellt in einer perspektivischen Untersicht. Das Befestigungselement 201 verfügt über lediglich ein Langloch 257, durch das der Bolzen 38 als Verlängerung des Verankerungselements 7 vorsteht, welches schmaler ist als der endseitige Flansch des Verankerungselements 7, so dass das Verankerungselement 7 einerseits unverlierbar, andererseits aber entlang der Nut unter dem Langloch 257 im Befestigungselement 201 verschiebbar gefangen ist. Um das Befestigungselement 201 überhaupt in die Hinterschnittelement-Schiene 10 einführen zu können, weist es rückseitig, d.h. auf der zum Nutboden 169 der Nut 42 der Hinterschnittelement-Schiene 10 hin weisenden Seite, ein Verankerungselement mit mehrfachen Verbreiterungen 207 auf der Unterseite auf, wie rechts unten im Kreisrahmen gezeigt, für das beliebige Einsetzen des externen Befestigungselements 201 orthogonal zu den vertikalen Zugangsbohrungen 126 der Nut 42 in der Hinterschnittelement-Schiene 10. Gut sichtbar ist, dass dieses dem Befestigungselement 201 starr zugehörige Befestigungselement 207 und gleich darüber das Verankerungselement 7 vertikal gleich fluchten. In dieser Position kann das Befestigungselement 201 in die Hinterschnittelemente eingesetzt werden, und zwar an jeder Zugangsbohrung 126 zur Nut 42 in der Hinterschnittelement-Schiene 10. Nach dem Einsetzen in die Hinterschnittelement-Schiene 10 wird das Befestigungselement 201 entlang der Nut 42 in der Schiene 10 um einen halben Rasterabstand verschoben, um das Verankerungselement 7 schubladenartig in alle Richtungen unverschiebbar zu verriegeln. Eine Einrastfeder 285 (gemäss Figur 149) hält das Verankerungselement 7 in der verriegelten Position. Wie bereits geschildert, liegt eine der Besonderheiten des Befestigungselements 201 darin, dass das Verankerungselement 7 während des Verriegelungsvorganges bezüglich der Hinterschnittelement-Schiene 10 ortsfest bleibt. Somit werden die am Verankerungselement 7 befestigten Gegenstände nicht verschoben. Verschieben beziehungsweise betätigt wird lediglich das Befestigungselement 201. Diese Eigenschaft bietet Vorteile, zum Beispiel beim Montieren schwerer oder voluminöser Lasten, wo ein feinmotorisches Dirigieren beim Befestigungsvorgang schwierig ist, oder beim Verrasten/Entrasten ohne Sichtkontrolle oder in der Dämmerung. **Figur 150b** zeigt ein Befestigungselement 335 als eine Ausführungsvariante des Befestigungselements 201. Ein Befestigungselement 335 wird in einer ersten Position, wie im Zustand im kleinen Kreisrahmen links perspektivisch in der Untersicht gezeigt, mit seinen zwei Zylinder-Sockeln 337 und 338 vertikal in die Zugangsbohrungen 126 einer Nut 42 einer Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzt. Ein Verankerungselement 7 fluchtet hierfür in einer ersten Position mit dem Zylinder-Sockel 337. So kommt ein erster Formschluss zwischen Hinterschnittelement-Schiene 10 und den beiden Zylinder-Sockeln 337 und 338 des Befestigungselements 335 zustande. Rechts im Kreisrahmen wird ein Befestigungselement 335 in einer weiteren Position freigestellt und wiederum perspektivisch in der Untersicht gezeigt, und zwar nachdem es gleichzeitig entlang des Langlochs 336 und in der Nut 42 der Hinterschnittelement-Schiene 10 unter einen Hinterschnittbereich 125 der Nut 42 geschoben wurde. Somit kommt ein zweiter Formschluss zwischen der Hinterschnittelement-Schiene 10 und dem Befestigungselement 335 zustande und diese beiden sind nun miteinander verrastet,

wie die grosse perspektivische Abbildung links zeigt. Es ist klar, dass diese Bauart mit unverlierbarem Verankerungselement 7 und dazugehörigen Langloch 257, wie in Figur 150 gezeigt, auch seriell auf die Verriegelungsleiste 141 anwendbar ist. In diesem Fall kommt für die Rückseite der Verriegelungsleiste 141 die Ausführung mit dem Verankerungselement mit mehrfachen Verbreiterungen 207 zur Anwendung, damit diese überhaupt in die Schienen 10 einführbar ist. Um ein ungewolltes Herausfallen des Befestigungselements aus der Hinterschnittelement-Schiene 10 beim gelösten Verschluss vorzubeugen, wird ein zusätzliches Sicherungs-Element vorgesehen. Es ist weiter klar, dass sowohl eine externe Verriegelungsleiste 141 wie auch ein in Figur 150 vorgestelltes, externes Befestigungselement 201 auch **zweiseitig** ausgeführt sein können. Das heisst der jeweilige ganze Befestigungselementkörper 201 samt Verankerungselement 7 wird mittig durch die Ausdehnungs-Ebene des Langlochs 257 gespiegelt und mit dem ursprünglich gespiegelten Verschluss-Körper 201 verbunden. So erhält man einen auf zwei Seiten zu je einer Hinterschnittelement-Schiene 10 hin schliessendes, zweiseitiges Befestigungselement 256, wie im grössten Kreisrahmen auf der rechten Seite in **Figur 150a** dargestellt. Dieses Befestigungselement verfügt über ein zweiseitiges Verankerungselement, das, ebenfalls gegen zwei Seiten hin je in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 hinein verriegelt werden kann. Dieses zweiseitige Verankerungselement 255 wird der Vollständigkeit halber in der Figur 150 im kleinsten Kreisrahmen ganz oben rechts in seinem Querschnitt gezeigt, während die untere Hinterschnittelement-Schiene 10 für eine bessere Einsehbarkeit nur zeichnerisch als Querschnitt angedeutet ist. Das zweiseitige Befestigungselement 256 wird, in vertikal fluchtender Position des zweiseitigen Verankerungselements 255, relativ zum Verankerungselement 207 einfach in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 eingelegt. Die zweite Hinterschnittelement-Schiene 10 wird gestürzt von der anderen Seite des zweiseitigen Befestigungselements 256 her aufgelegt. Danach wird das zweiseitige Befestigungselement 256 relativ zu den beiden Hinterschnittelement-Schienen 10 in seine verrastende Position bewegt. Somit wird eine zweiseitige Befestigung mit dem zweiseitigen Befestigungselement 256 erzielt. Es ist klar, dass ein geeignetes Verrastungselement, so wie beispielsweise in Figur 149 als Rastfeder 285 gezeigt, sowohl in die Befestigungselemente 201, 256 sowie in die Verriegelungsleiste 141 eingebaut sein kann, um ein unbeabsichtigtes Öffnen zu verhindern. Es ist auch klar, dass eine zweckdienliche magnetische Ausrüstung der am Verschliessen beteiligten Komponenten den Positioniervorgang und Schliessvorgang noch einfacher macht und auch als Verrastelement dienen kann. Ein Befestigungselement 335 wird in einer ersten Position, wie im Zustand im kleinen Kreisrahmen links perspektivisch in der Untersicht gezeigt, mit seinen zwei Zylinder-Sockeln 337 und 338 vertikal in die Zugangsbohrungen 126 einer Nut 42 einer Hinterschnittelement-Schiene 10 eingesetzt. Ein Verankerungselement 7 fluchtet hierfür in einer ersten Position mit einem der beiden Zylinder-Sockel 337. So kommt ein erster Formschluss zwischen Hinterschnittelement-Schiene 10 und den beiden Zylinder-Sockeln 337 und 338 des Verriegelungs-Elements 335 zustande. Rechts im Kreisrahmen wird ein Befestigungs-Element 335 in einer weiteren Position freigestellt und wiederum perspektivisch in der Untersicht gezeigt: nachdem es gleichzeitig entlang des Langlochs 336 im Befestigungselement 335 und in der Nut 42 der Hinterschnittelement-Schiene 10 unter einen Hinterschnittbereich als gegenüberliegendes Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 einer Hinterschnittelement-Schiene 10 geschoben wurde. Somit kam ein zweiter Formschluss zwischen Hinterschnittelement-Schiene 10 und Befestigungselement 335 zustande und diese beide sind nun miteinander verrastet, wie die grosse perspektivische Abbildung links zeigt. Das Befestigungselement als Verriegelungsverschluss 201 ist über die explizit erwähnten Hinterschnittelement-Schienen 10 und 250 auch mit einem Langloch mit mindestens einer Aufweitung 83 und Hinterschnittelementen 142 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0056] In **Figur 80** ist ein Abschnitt einer Hinterschnittelement-Schiene 10 in einem Längsschnitt dargestellt, mit darüber einem Verankerungselement 92 vor dem Einsetzen. In dieser Ausführung enthält die Hinterschnittelement-Schiene 10 ein darin in ihrer Längsrichtung verschiebbares Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 mit mindestens einer Öffnung zum Einstecken oder Durchstecken eines Verankerungselements 92 und zum Sichern des Verankerungselements, das in der Hinterschnittelement-Schiene 10 verriegelt werden soll. Nach dem Einsetzen des Verankerungselements 92 von oben wird dieses Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 in Längsrichtung der Hinterschnittelement-Schiene 10 in derselben verschoben und verriegelt somit das Verankerungselement 92 im Hinterschnittelement der Hinterschnittelement-Schiene 10. Die **Figur 81** zeigt den jenseitigen Endbereich als Abschnitt der Hinterschnittelement-Schiene 10 ebenfalls in einem Längsschnitt dargestellt. Das Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 ist rechts durch die vorspannende Feder 143 bis an den Anschlag der Verriegelungsleiste 131 an die Hinterschnittelement-Schiene 10 gezogen. Die Anfassung 136 der grossen Bohrungen in der Verriegelungsleiste 78 ist hier gut sichtbar. Sie bewirkt ein automatisches seitliches Ausweichen des federgespannten Verschlusselements als Verriegelungsleiste 78 durch das vertikal sich senkende Verankerungselement 92, das ebenfalls vorzugsweise angefast bzw. konisch ausgeformt ist. Sobald dieses auf Grund der zusätzlich eingebrachten Bohrungen 168 in der Basis der Hinterschnittelement-Schiene 10 angekommen ist, schnappt die Verriegelungsleiste 78 wieder zu, indem die vorspannende Feder 143 zum automatischen Verriegeln der Verriegelungsleiste 78 diese wieder zurück in die verriegelte Ausgangslage bis zum Anschlag 131 der Verriegelungsleiste 78 an die Hinterschnittelement-Schiene 10 nach rechts zieht. Diese Lösung gilt für eine als selbstschließende Variante des Verschlusses konzipierte Ausführung. Die Verriegelungsleiste 78 hält nun das Verankerungselement 92 in alle Richtungen verriegelt. Die Verriegelungsleiste 78 kann aber auch, unter Weglassung der Feder 143, komplett manuell bedienbar ausgelegt werden, zum Beispiel nur mit einer gebräuchlichen Rastfeder als Sicherung des geschlossenen Zustandes. Die **Figur 82** zeigt eine Ausführung, die für das manuelle Öffnen des selbsttätig verriegelnden Verschlusselements 78 leichter zugänglich ist als die Lösung in der Figur 81. Eine Betätigungsvorrichtung 52 der Verriegelungsleiste 78 sorgt für eine leichtere Erreichbarkeit und ist zum Beispiel mit 2 Fingern durch einen Pinzettengriff auch für eine nicht einsehbare Handhabung geeignet. Hierbei wird zum Beispiel eine zum Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 transaxiale Druckbewegung via ein Pantograph- beziehungsweise Scheren-Prinzip gegen die Feder 143 in eine koaxiale Bewegung umgewandelt,

welche das Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 durch Schub öffnet und das darin eingesetzte Verankerungselement freigibt, wobei auch eine umgekehrt konstruierte Aktivierung auf Zug realisierbar ist. Gegen eine zufällige Auslösung der Freigabe kann die Betätigung auf beliebige Weise seitlich geschützt werden. Statt des Pantograph-beziehungsweise des Scheren-Prinzips sind auch beliebige andere Auslöser machbar, in jeder beliebigen Position rund um die Schiene angebracht, so zum Beispiel auch als koaxialer Schieber am Ende der Schiene oder zum Beispiel mit miniaturisiertem Stellmotor oder einer Fernauslösung zum Fernbetätigen der Verrastung und Entrastung durch das Verschlusselement 78.

[0057] Noch detaillierter ist der Verriegelungs-Mechanismus in **Figur 83** einsehbar, wo ein Längsschnitt vergrößert dargestellt ist. Gezeigt ist der Moment des Einsetzens des Verankerungselements 92 mit dem nicht dargestellten Befestigungsgegenstand in die Anfassung 136 der Bohrung in der durch Feder 143 vorgespannten Verriegelungsleiste 78, während der Verdrängung derselben nach rechts. Das Verankerungselement 92 ist hier beim Einsetzen gezeigt. Es wird noch ein Stück weiter nach unten gepresst - analog zum grossen vertikalen Pfeil - und hernach wird die Verriegelungsleiste 78, wie mit einem kleinen horizontalen Pfeil angedeutet, nach rechts weggeschoben beziehungsweise verdrängt, so dass die Verriegelungsleiste 78 sich über den auskragenden konischen oder angefasten Flansch 275 am unteren Ende des Verankerungselements 92 schiebt. Am Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 ist ein Einrast-Federelement 79 eingebaut, das an seinem Ende auf eine Einrast-Position 80 der Hinterschnittelement-Schiene 10 trifft, das schiefwinklig zur Hinterschnittelement-Schiene 10 verläuft. Beim nach rechts Verschieben der Verriegelungsleiste 78 wird diese Einrast-Position 80 des Einrast-Federelements 79 über eine Rampe 81 geschoben und rastet hinter dieser Rampe 81 an der Hinterschnittelement-Schiene 10 ein. Die Verriegelung des Verankerungselements 92 ist damit gesichert. Zum Lösen der Verrastung kann der Verschlusselement als Verriegelungsleiste 78 mit hinreichender Kraft wieder nach links gezogen werden, wobei die Einrast-Position 80 des Einrastfeder-Elements 79 dank seiner schiefwinkligen Stellung zur Hinterschnittelement-Schiene 10 über die Rampe 81 zurückgezogen werden kann. Die Verriegelungsleiste 78 dehnt somit den Ansatz der sowohl innen wie aussen der Hinterschnittelement-Schiene 10 liegenden Sicherungsplatte (**Figuren 101-105, 116-121, 150**), die nur auf ein einziges zugehöriges Verankerungselement wirken, auf eine beliebige Länge aus und ermöglicht die gleichzeitige Schliessung beziehungsweise exakt versetzt gekoppelte Öffnung und Schliessung mehrerer Verankerungselemente (**Figuren 80-83**), beziehungsweise die Verriegelung eines oder mehrerer Verankerungselemente 92 an einer beliebigen Stelle der Hinterschnittelement-Schiene 10. Die dargestellte Befestigung der Verankerungselemente 92 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 wird räumlich durch entsprechende Bohrungen im Grund 168 der Hinterschnittelement-Schiene 10, die fluchtend zu den vertikalen Zugangsbohrungen 126 zur Nut 42 angeordnet sind, ermöglicht und erfolgt darüber hinaus bei gleichzeitig maximalem Schutz der Verriegelungsleiste 78, die im Innern der Hinterschnittelement-Schiene 10 geborgen liegt. Die Verriegelungsleiste 78 ist ausschliesslich mit der erwähnten Hinterschnittelement-Schiene 10 und dem Hinterschnittelement 250 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0058] Die **Figuren 101-105** zeigen ein verschiebbares Befestigungselement 76 mit beispielsweise einer einzigen Öffnung zum Einsetzen eines Verankerungselements 77. Das Befestigungselement 76 benötigt keine zusätzlichen Aufbohrungen 168 im Grund der Hinterschnittelement-Schiene 10. Es verriegelt ein Verankerungselement 77 einzeln, wie abgebildet, ist aber für eine serielle Verriegelung mehrerer Verankerungselemente 77 ausführbar. Die **Figur 101** zeigt das Befestigungselement 76, in einer seiner Stellungen in unverriegeltem Zustand eines Verankerungselements 77, nach dessen Einsetzen. Das Befestigungselement 76 war zuvor endseitig in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 eingeführt worden und darin mittels einer Einrastfeder 135 in einer runden vertikalen Zugangsbohrung 126 zur Nut 42 der Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastet worden. Durch Drücken der Einrastfeder 135 ist die Verrastung aufhebbar und das Befestigungselement 76 ist längs in der Hinterschnittelement-Schiene 10 verschiebbar und neu positioniert verrastbar. Die **Figur 102** zeigt das Befestigungselement 76 in einer weiteren seiner Stellungen. Die Verschlussplatte 342 des Befestigungselements 76 war zuvor nach links verschoben worden, zum Verriegeln des eingesetzten Verankerungselements 77. Die Nuten 355 weisen nicht sichtbare, verrastete Feder-Elemente im Verschlusselement 76 auf, welche die verriegelte Stellung sichern. Die **Figur 103** zeigt das Befestigungselement 76 ohne Hinterschnittelement-Schiene 10 mit links nun gut sichtbarer Einrastfeder 135. Die Verschlussplatte 342 liegt verschiebbar über dem nun sichtbaren, dazugehörigen Verankerungselement 340. Im Vergleich zur **Figur 102** ist die Verschlussplatte 342 nun relativ zum Verankerungselement 340 wieder nach rechts zurückgeschoben und hält das Verankerungselement 77 wieder in unverriegeltem Zustand. Somit ist auch die Aufgabe des Langlochs 341 im Befestigungselement-Körpers 76 klar. Es führt eine Verschub-Achse 343 zum Beispiel in Form von Schrauben in den Langlöchern 341 und beanschlagt diese gleichzeitig. Die **Figur 104** zeigt das Befestigungselement 76 von seiner schmalen Seite, ebenfalls ohne Darstellung der Hinterschnittelement-Schiene 10, mit dem darüber befindlichen Verankerungselement 77 vor dem Einsetzen. Und in **Figur 105** ist das Befestigungselement 76 nach der **Figur 104** in perspektivischer Ansicht dargestellt. Es ist klar, dass die Einrastfeder 135 auch anders ausgestaltet sein kann, zum Beispiel an der Hinterschnittelement-Schiene 10 befestigt beziehungsweise lose zwischen Hinterschnittelement-Schiene 10 und dem Befestigungselement 76 platziert. Es ist ferner klar, dass anstelle der gezeigten Verrastung der Verschlussplatte 342 mit dem Verankerungselement 340 erstere auch mit dem Verankerungselement 77 als Sicherung gegen unbeabsichtigtes Öffnen ausführbar ist. Es ist zudem klar, dass zum Beispiel ein magnetisches Verankerungselement 77 und zum Beispiel ein ferromagnetisches Befestigungselement 76, beziehungsweise umgekehrte magnetische Eigenschaften in der Paarung 76 und 77 das unbeabsichtigte Herausfallen von nicht verriegelten Verankerungselementen 77 verhindern. Das Befestigungselement 76 ist mit Hinterschnittelement-Schienen 10 und Hinterschnittelementen 142 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0059] In **Figur 116** wird eine perspektivische Darstellung eines Längsschnittes durch die Hinterschnittlelement-Schiene 10 und einem Befestigungselement 170 gezeigt, zu dem ein Verschlusselement 95 gehört und ein Verankerungselement 77, das als einziges ungeschnitten dargestellt wird. Gezeigt ist das Befestigungselement 170 hier in der durch ein Federelement 96 gesicherten Einrastposition mit darin eingerastetem Verankerungselement 77, weil die Verzahnung 145 auf der Basis 95 nach oben gegen die Zahnung, welche in der Längsöffnung der Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit ihren abwechselnden Aufweitungen 160 und Verengungen 161 bildet, gedrückt wird und so mit der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastet. Dazu beachte man die zeichnerisch als separates Element emporgehobene Verzahnung 145 auf dem Verschlusselement 95 zuoberst in **Figur 121**. Die Hinterschnittlelement-Schiene 10 muss in dieser Lösung zusätzlich über Bohrungen auf ihren Grund 168 verfügen, die konzentrisch zu den Zugangsbohrungen 126 zur Nut 42 fluchtend positioniert sind. Die **Figur 117** zeigt einen Längsschnitt durch die Hinterschnittlelement-Schiene 10 und das Einrastelement mit seinem Verschlusselement 95 in der Position nach **Figur 116**, mit einem Federelement 96 zur Sicherung der Einrastposition. Die **Figur 118** zeigt eine perspektivische Darstellung eines Längsschnittes durch die Hinterschnittlelement-Schiene 10 und das Verschlusselement 95 mit dem ungeschnittenen Verankerungselement 77 eingesetzt, aber nicht verrastet. Es ist in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 zu einer runden vertikalen Zugangsbohrung 126 in der Nut 42 platziert, zum nach oben Herausziehen. In **Figur 119** ist ein Längsschnitt durch die Hinterschnittlelement-Schiene 10 und das Befestigungselement 170 mit seinem Verschlusselement 95 in der Position nach **Figur 118** gezeigt, mit entlastetem Federelement 96 und bereit zum nach oben Herausziehen des Verankerungselements 77. Die **Figur 120** zeigt eine perspektivische Darstellung der Hinterschnittlelement-Schiene 10 ohne Verankerungselement 77, aber mit seinem Verschlusselement 95 darin eingesetzt und in einem kombinierten horizontalen und vertikalen Längsschnitt abgebildet, mit gut sichtbarer zentraler vertikaler Bohrung 146. Die **Figur 121** schliesslich zeigt eine perspektivische Darstellung der Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit horizontal geschnittenem Verschlusselement 95 ohne Verankerungselement 77. Entlang der Schnittebene am Verschlusselement 95 ist die aufragende Verzahnung 145 sichtbar, die hier heruntergedrückt gegen den Nutboden 169 der Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 positioniert ist und darum unverrastet unterhalb der gegen oben offenen Verzahnung der Hinterschnittlelement-Schiene 10 und vertikal darunter leicht links versetzt davon liegt. Die vertikale Bohrung 146 im Verschlusselement 95 entkoppelt den zum Lösen des Einrastelements 77 nötigen vertikalen manuellen Druck auf das Verschlusselement 95 vom zufälligen Lösen der Verzahnung 145 zwischen Verschlusselement 95 und der Hinterschnittlelement-Schiene 10 durch unbeabsichtigten Hub oder Druck über das Verankerungselement 77. Es ist klar, dass anstelle des gezeigten, aufwärts gebogenen Federelements 96 in der vertikalen Bohrung 146 im Einrastelement zum Beispiel auch eine darin vertikal bewegliche Scheibe eingelegt werden kann, die die Bohrung zum Beispiel bündig ausfüllt. Diese Lösung minimiert im Vergleich zur gezeigten Konstruktion mit zum Beispiel gebogenem Federelement 96 zusätzlich das Spiel des Verankerungselements 77 im Verschlusselement 95. Natürlich kann das Federelement alternativ auch fix in die Schiene 10 integriert sein beziehungsweise lose zwischen der Hinterschnittlelement-Schiene 10 und dem Verschlusselement 95 eingelegt sein. Weiter ist klar, dass zum Beispiel ein magnetisches Verankerungselement 77 und ein ferromagnetisches Verschlusselement 95 oder ein ebenso ferromagnetisches Federelement 96 oder ferromagnetische vertikal bewegliche Scheibe, beziehungsweise eine umgekehrte magnetische Ausführung einer solchen Paarung das unbeabsichtigte Herausfallen des Verankerungselements 77 verhindert. Das Befestigungselement 170 ist ausschliesslich mit Hinterschnittlelement-Schienen 10 und Hinterschnittlelementen 250 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0060] Die **Figur 112** zeigt als Schnittdarstellung ein an seinem unteren Ende federbelastetes Befestigungselement 167 mit einem erstem Verankerungselement 162. Dieses ist einerseits mit einem Absatz 166 in der Höhe abgestuft und andererseits in seinem runden Grundriss seitlich mit einer Begradigung 254, wie in **Figur 115** gezeigt, abgeflacht. Ein zweites Verankerungselement 163 ist nur entlang der Nut 42 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verschiebbar. Diese **Figur** zeigt die Stellung des Befestigungselements 167 nach seinem senkrechten Einsetzen durch die Zugangsbohrung 126 der Nut 42 in die Hinterschnittlelement-Schiene 10, und nach dem darin Verschieben um einen halben Rasterabstand der Zugangsbohrungen 126 entlang der Nut 42 und nach einem um 90 Grad Verdrehen desselben. So wurde das erste Verankerungselement 162 auf dem Grund der Bohrung 168 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verriegelt. Die Bohrung 168 im Grund der Hinterschnittlelement-Schiene 10 ist konzentrisch zu den vertikalen Zugangsbohrungen 126 zur Nut 42 positioniert und für das Befestigungselement 167 erforderlich. Die **Figur 113** zeigt dieses Befestigungselement 167 aus der Position von **Figur 112**, aber nach einem anschliessenden Herunterdrücken und darauffolgenden 90 Grad-Verdrehen. Es ist nun bereit zum sukzessiven Anheben, Verschieben und Herausheben aus der Hinterschnittlelement-Schiene 10. In **Figur 114** ist die Situation nach **Figur 112** in einer perspektivischen Ansicht auf die Hinterschnittlelement-Schiene gezeigt. Gut sichtbar die beiden Abflachungen am Flansch des Verankerungselements 162: der Absatz 166, sowie die Begradigung 254, die für die Funktionsweise dieses Verankerungselements grundlegend sind. Schliesslich zeigt die **Figur 115** die Situation nach **Figur 113** in einer perspektivischen Ansicht auf die Hinterschnittlelement-Schiene 10. Es ist klar, dass das Herunterdrücken des Verankerungselements entweder, wie in den **Figuren 113 und 115** gezeigt gegen ein im/am ersten Verankerungselement 162 befestigtes Feder-Element 164, oder gegen ein solches ausserhalb des Verankerungselements lokalisiertes Feder-Element 164 erfolgen kann. Beziehungsweise ein solches Feder-Element 164 kann auch lose zwischen Hinterschnittlelement-Schiene 10 und dem ersten Verankerungselement 162 liegen oder an die Hinterschnittlelement-Schiene befestigt sein. Das Befestigungselement 167 ist ausschliesslich mit Hinterschnittlelement-Schienen 10 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0061] Verglichen zur in den **Figuren 1-3** vorgestellten Befestigungseinheit 3, mit einem Befestigungselement 6 und einem Hinterschnittlelement 5, das aufgrund einer sich vergleichsweise breit verbindenden Geometrie auch für grössere Lasten

eignet, finden sich beim Miniatur-Befestigungselement 123 folgende Änderungen: Anstatt einer Federlast von aussen her wirkt beim Miniatur-Befestigungselement eine umgekehrte Federlast vom Grund eines Hinterschnittelements 5 her. Ein Miniatur-Befestigungselement 123 vereint Verankerungselement und Verschluss auf demselben Bauteil. Es ist aufgrund dieser Kompaktheit vielseitig einsetzbar. Die baubedingt kleinere Kontaktflächen und ein somit geringerer ableitbarer Kraftfluss zwischen einem Hinterschnittelement 5 oder beispielsweise einem Miniatur-Hinterschnittelement 23 und einem Miniatur-Befestigungselement 123 prädestinieren es für den Einsatz von Werkstoffen hoher Festigkeit und/oder für einen Verwendungs-Zusammenhang mit geringeren Belastungen. Letzterer ist typisch in der Handhabung oder Stand-by-Befestigung zum Beispiel von kompakten Geräten wie Kameras oder Smartphones oder anderer leichter Gegenstände. Um die Vielseitigkeit des Miniatur-Befestigungselements 123 besser zu veranschaulichen, wird es im Folgenden in fünf spezifischen Varianten dargestellt:

123.1: Schnellverschluss mit federbelasteter Kugel als Sicherungselement 100 (**Fig. 126-127**),

123.2: Dauerverschluss mit Gewinde 132 als Sicherungselement (**Fig. 130-131, 166**),

123.3: Schnellverschluss mit Spalt-Flansch (**Fig. 206, 207**),

123.4: Schnellverschluss mit Spalt-Flansch und radialer Ausrichtungs-Justierung (**Fig. 132-137**),

123.5: zweiseitiger Schnellverschluss als beliebige Kombination der Varianten 123.1, 123.2, 123.3 und 123.4. Sein Aufbau wird in den **Figuren 188a-189** gezeigt, eine Anwendung in den **Figuren 206-207**.

[0062] Verallgemeinernd werden die Befestigungselemente 123.1, 123.2, 123.3, 123.4, 123.5 mit einem un spezifizierten Sicherungselement als „Befestigungselement 123“ bezeichnet.

[0063] Die **Figuren 126-127** zeigen die grundlegende Bauart eines Befestigungselements 123. Die **Figuren 130-131** zeigen eine dauerhafte Befestigung von Behälter-Schalen beziehungsweise Schalen, die in den **Figuren 166-168** anhand einer bauseitigen Befestigung von Schalen erläutert wird. Alle nachfolgend beschriebenen Befestigungs-Einheiten beziehungsweise Paarungen mit den zugeordneten Hinterschnittelementen und Befestigungselementen können grundsätzlich auch umgekehrt zugeordnet werden. So kann zum Beispiel ein Hinterschnittelement 5 an einer Behälterschale oder an einem zu befestigenden Gegenstand beziehungsweise ein Befestigungselement an einem zu befestigenden Gegenstand oder an einer Behälterschale angeordnet werden. Anstelle eines Miniatur-Befestigungselementes 123 kann natürlich auch grundsätzlich durchgängig ein Befestigungselement 6 beziehungsweise anstelle eines Hinterschnittelements 5 durchgängig ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 verwendet werden, beziehungsweise alle weiteren passenden Befestigungselemente oder Komponenten von Befestigungselementen oder Hinterschnittelementen im Rahmen des Befestigungssystems.

[0064] Die **Figur 126** zeigt im Querschnitt ein Miniatur-Befestigungselement 123.1 mit zum Beispiel kopfüber dargestelltem Hinterschnittelement 5, das nach senkrechtem Einsetzen in ein Hinterschnittelement 5 horizontal in das Hinterschnittelement 5 verschoben wird. Das Miniatur-Befestigungselement 123 besteht aus mindestens einer Schnittstelle 155 zur Befestigung an diversen Gegenständen und ein kombiniertes Verankerungselement 279 zum Bilden mindestens zweier formschlüssiger Verbindungen mit dem Hinterschnittelement 5. **Figur 127** zeigt das Miniatur-Befestigungselement 123.1 nach dem Loslassen und Einrasten aus der Position nach **Figur 126**. Das Sicherungselement 100, hier zum Beispiel als eine federbelastete Kugel eines Befestigungselement 123.1 ausgeführt, sichert das Miniatur-Befestigungselement 123.1 im Hinterschnittelement 5 durch das formschlüssige Verrasten gleichzeitig zweier Hinterschnittbereiche, nämlich einerseits in Längsrichtung der Nut 42 und gleichzeitig orthogonal zu dieser Nut. Dies wird durch einen Abschnitt mit geringerer Höhe 172 und einen Abschnitt mit grösserer Höhe 173 bewirkt, wie die **Figuren 128, 130, 131** ausführlicher zeigen. Natürlich können Sicherungselemente ebenso als Gewinde 132, wie in **Figur 131** gezeigt, oder als eine Blattfeder, ein elastisches Element, ein Magnet oder in Form eines beliebigen weiteren Energie- beziehungsweise Kraftspeichers ausgeführt sein. Ein solches Sicherungselement 100 kann alternativ natürlich auch am Hinterschnittelement 5 befestigt sein, oder lose zwischen dem Miniatur-Befestigungselement 123 und dem Hinterschnittelement 5 angeordnet sein.

[0065] Die **Figur 130** mit dem dargestellten Querschnitt im Kreisrahmen zeigt eine Variante eines Miniatur-Befestigungselements 123 mit einem mehrteiligen Verankerungselement 280 und einem Gewinde 132 als Sicherungselement. Dieses Sicherungselement ersetzt ein Sicherungselement als federbelastete Kugel 100 aus den **Figuren 126-129**. Das Miniatur-Befestigungselement 123.2 hat tendenziell den Vorteil einer grösseren Auflagefläche auf dem Nutboden 169 der Nut 42 eines Hinterschnittelements und eines grösseren Hubs eines den Nutboden kontaktierenden Teils 101 verglichen mit dem Sicherungselement mit einer federbelasteten Kugel 100. Das den Nutboden kontaktierende Teil 101 lässt sich zum Beispiel durch eine Schraubbewegung relativ vom restlichen Verankerungselement 102 axial in eine Position weg drehen, wie in der **Figur 130** in der Ansicht oben gezeigt ist. Dadurch liegt das Teil 101 zum Beispiel auf einem Nutboden 169 in einem nicht dargestellten Hinterschnittelement 5 beziehungsweise Hinterschnittelement 23 auf und kann sich dort verspannen. Dadurch wird eine Verrastung des restlichen Verankerungselements 102 mit seinen diversen Oberflächen, nämlich dem Abschnitt mit geringerer Höhe 171, dem Abschnitt mit grösserer Höhe 172 und optional, dem Abschnitt als Anschlagelement 173 und eben dem Hinterschnittelement 5 ermöglicht. Eine solche Verrastung zwischen einem nicht gezeigten Hinterschnittelement 5 mit einem gezahnten lichten Ausschnitt 203 entlang seines Hinterschnittelements 5 und

dem von unten daran einrastenden Befestigungselement 123 lässt sich anhand der perspektivischen Ansicht in der **Figur 131** gut nachvollziehen. Eine solche Gewinde-Sicherung der Verrastung des Miniatur-Befestigungselements 123.2 wird zum Beispiel mit einer Einführ-Öffnung 133 auf das Gewinde 132 als Schnittstelle 155 für das Einführen eines externen, radial drehenden Hebels als Drehmittel zum Verrasten oder Entrasten ausgeführt. Sie eignet sich insbesondere für dauerhafte Verbindungen, wie eine solche zum Beispiel in **Figur 166** gezeigt wird.

[0066] Die **Figur 166** zeigt eine Ansicht mit teilweisen vertikalen Schnitten einer Lösung zur Wandbefestigung einer Schale 1 beziehungsweise 2, die mit einer zweiten Schale 1 beziehungsweise 2 ausgerüstet zugleich auch einen Behälter bildet, zum Beispiel gekoppelt an Miniatur-Befestigungselemente 123.2, die in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 verriegelt sind. Die Hinterschnittlelement-Schiene 10 und die Schale 1 oder 2 sind im Längsschnitt dargestellt, das Miniatur-Befestigungselement 123.2 ungeschnitten, mit einer Kopfmutter an der Schnittstelle 155, welche die Schale 1 oder 2 am Miniatur-Befestigungselement 123.2 klemmt. Ein Zugmittel 260 mit Anschlag 261 ist an ein weiteres Miniatur-Befestigungselement 123.2 oberhalb montiert, um die Schale zu entlasten. Der Zugmittel-Anschlusspunkt an der Schnittstelle 155 reduziert somit das Drehmoment. Ein Kreisrahmen oben links zeigt das geschnittene Miniatur-Befestigungselement 123.2 mit rechts der Hinterschnittlelement-Schiene 10 in nicht verrasteter Position. Die verrastete Position wird im kleineren Kreisrahmen oben rechts unvergrößert gezeigt, mit dem darin eingesetzten Miniatur-Befestigungselement 123.2. Es ist klar, dass in diesem Zusammenhang anstelle des Miniatur-Befestigungselements 123.2 auch andere Befestigungselemente eingesetzt werden können. Und auch, dass die Paarung zwischen Miniatur-Befestigungselement 123.2 und Hinterschnittlelement 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schiene 10 vertauscht sein kann. Ferner, dass das Hinterschnittlelement 5 beziehungsweise die Hinterschnittlelement-Schiene 10 auch komplett weggelassen werden können, falls ein Verankerungselement beziehungsweise das Befestigungselement 123 direkt wandseitig eingebracht werden und der Verschluss auf der Schale 1 angebracht ist.

[0067] Die **Figur 167** zeigt eine Wand-Befestigung einer Schale 1 beziehungsweise 2, die mit einer zweiten Schale 1 beziehungsweise 2 auch einen Behälter bildet, in einer Draufsicht und einem teilweisen Schnitt des Bereichs, in dem die Schale 1 in die Schnittstelle des Miniatur-Befestigungselements 123.2 gesteckt ist. Diese Schnittstelle besteht zum Beispiel aus einer vertikalen Längsschlitzung und einer orthogonal zur Richtung der Schlitzung der Schnittstelle 155 positionierte Ausnehmung des Miniatur-Befestigungselements 123.2. Die eingesteckte Schale 1 verfügt auch über eine Ausnehmung, die gleich fluchtet wie jene der Befestigungselements-Schnittstelle 155. Durch beide Ausnehmungen wird zum Beispiel ein Riegel 264 gesteckt, der die Befestigung zwischen der Schale 1 und dem Miniatur-Befestigungselement 123.2 sichert. Wird nun die Schale 1 belastet, entwickelt sich ein Belastungsmoment, das um diesen Riegel 263 gelenkt grossflächig auf die Hinterschnittlelement-Schiene 10 drückt. Die Schale 1 ist sicher an der Wand befestigt. Und weil das Miniatur-Befestigungselement 123.2 in alle drei Dimensionen formschlüssig in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastet, ist die Schale 1 sogar gegen ein Heraufstossen geschützt, wenn zum Beispiel jemand von unten her aus Versehen an diese anstösst. Die **Figur 168** zeigt die Situation gemäss **Figur 167** in der Seitenansicht. Im grossen Kreisrahmen vergrößert ist das Miniatur-Befestigungselement 123.2 mit Gewinde 132 erkennbar, in dem das Nutboden-kontaktierende Teil 101 des Miniatur-Befestigungselements 123.2 drehend gelagert ist. Wird dieses nun mittels eines externen, radial drehenden Hebels als Drehmittel, das durch die Bohrung 259 eingeführt wird, gedreht, nähert sich das Nutboden-kontaktierende Teil 101 dem Nutboden 169 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 an, bis es diesen berührt. Nun ist das Miniatur-Befestigungselement 123.2 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verspannt und dauerhaft verrastet. Anstelle der verschraubten Sicherung der Verrastungs-Position zwischen Miniatur-Befestigungselement 123.2 und der Hinterschnittlelement-Schiene 10 kann auch eine Sicherung mittels eines vorgespannten Feder-Elements 165 verwendet werden, wie in den **Figuren 126-127** beziehungsweise in **Figur 135** gezeigt ist. Es kann auch ein beliebig anderes Befestigungselement aus dem Befestigungs-Baukasten für die in den **Figuren 166-168** gezeigten Befestigungs-Aufgaben eingesetzt werden.

[0068] Die **Figuren 132-137** zeigen eine vorteilhafte Bauweise eines Miniatur-Befestigungselements 123 mit Schnellverschluss, sowie einem einseitig federvorgespannten Spalt-Flansch am Verankerungselement. Die nachfolgenden Figuren eines Miniatur-Befestigungselements 123.4 konzentrieren sich auf die im alltäglichen Leben und speziell unterwegs praktischeren Bauarten eines Miniatur-Befestigungselements 123. Das Miniatur-Befestigungselement 123.4 hat optional eine verstellbare Nachführung für eine exakte horizontale Ausrichtung, wenn es zum Beispiel in ein Stativ-Gewinde einer Kamera eingedreht ist, wie dies in **Figuren 128-129** veranschaulicht wird. Die **Figuren 72-73** zeigen schließlich beispielhaft eine Anwendung dieses Miniatur-Befestigungselements 123.4 an einem Behälter beziehungsweise einer Schutzhülle eines Smartphones. Eine fast baugleiche Befestigung für Smartphones ist im Umfeld eines Zweirad-Lenkers oder im Umfeld eines Automobil- oder Nutzfahrzeug-Cockpits verwendbar. Dabei kann ein Miniatur-Befestigungselement 123.4 zum Beispiel wahlweise direkt an der Gehäuse-Schale eines Smartphones, an einer Smartphone-Schutzschale beziehungsweise schalenartige Schutzhülle oder zum Beispiel an einer selbsttragenden Schutzschale als Smartphone-Halterung am Lenker eines Zweirads befestigt werden. Spezifische Lösungen von Problemen, die solche Befestigungs-Arten mit sich bringen, wie zum Beispiel eine gerade Kamera-Ausrichtung auf einem Stativ oder eine Richtungs-Justierung eines Smartphones auf einem Fahrradlenker werden ebenfalls gezeigt. Die **Figur 135** zeigt ein den Nutboden kontaktierendes Teil 101, das gegenüber einem weiteren Verankerungselement 102 grossflächig federnd vorgespannt ist. In den **Figuren 132-137** ermöglichen ein zweites Federelement 177 und Rastscheiben 176 das Justieren der exakten Ausrichtung des Miniatur-Befestigungselements 123.4 durch einen Druck darauf und eine Verdrehung desselben. Dies kann zum Beispiel in der Fotografie wichtig sein, wenn ein Miniatur-Befestigungselement 123.4 in das Stativ-Gewinde einer Kamera eingesetzt wird: in **Figur 130** noch vor dem Einsetzen des Befestigungselements und in **Figur 131** nach dem horizontalen Einschieben

des Miniatur-Befestigungselement 123.4 samt Kamera in den am Stativ befestigten Hinterschnittlelement 5. Hier muss gewährleistet sein, dass die Längsachsen des Miniatur-Befestigungselements 123.4 und der daran gekoppelten Kamera deckungsgleich sind, wenn die Kamera mit dem daran montierten Miniatur-Befestigungselement 123.4 auf ein handelsübliches Stativ gesetzt wird, auf dessen Kopf wie gezeigt ein Hinterschnittlelement 5 oder ein Miniatur-Hinterschnittlelement 123.4 montiert ist, um die beiden verrastend zu verbinden.

[0069] **Figur 132** zeigt ein Miniatur-Befestigungselement 123.4 im Hinterschnittlelement 5 im Querschnitt, vor dem horizontalen Verschieben in die Einrastposition. Und in **Figur 133** ist das Miniatur-Befestigungselement 123.4 im Hinterschnittlelement 5 in einem Schnitt dargestellt, nach dem horizontalen Verschieben bereits im Hinterschnittlelement 5 eingerastet. Die **Figur 134** zeigt das Miniatur-Befestigungselement 123.4 im Hinterschnittlelement 5 zum Justieren seiner horizontalen Feinausrichtung, weitere Einzelheiten hierzu zeigt **Figur 137**. In **Figur 135** ist das Miniatur-Befestigungselement 123.4 allein kopfüber dargestellt, in einem Längsschnitt. In diesem Zustand wird es bei fortwährendem Drücken des Befestigungselementes senkrecht in das zugehörige Hinterschnittlelement 5 eingeschoben. Der Abstand zwischen dem hier oben den Nutboden kontaktierenden Teil 101 des Miniatur-Befestigungselements 123.4 und dem darunter anschließenden restlichen Verankerungselement 102 ist minimal. In **Figur 136** ist das Miniatur-Befestigungselement 123.4 in ein Hinterschnittlelement 5 eingesetzt und darin nach Beenden des Drückens des Federelementes für radiale Ausrichtungs-Justierung 177 expandiert und damit eingerastet. Der Abstand zwischen dem den Nutboden kontaktierenden Teil des Befestigungselements 123.4 und dem restlichen Verankerungselement 102 ist jetzt vergrößert. Die **Figur 137** zeigt das Miniatur-Befestigungselement 123.4 im Hinterschnittlelement 5 eingerastet. Es wird nun gegen das Federelement für radiale Ausrichtungs-Justierung 177 gedrückt zum Lösen zweier sonst dauerhaft verrasteter Rastscheiben 176 zum anschließenden freien Rotieren und Justieren der Ausrichtung des hier unteren Teils des Miniatur-Befestigungselements 123.4. Wieder losgelassen verharren die beiden Rastscheiben 176 in ihrer neuen justierten Position. Niedergedrückt kann das Miniatur-Befestigungselement 123.4 wieder entlang der Nut 42 im Hinterschnittlelement 5 verschoben und anschliessend vom Hinterschnittlelement 5 gelöst werden. Es ist klar, dass diese Justierung der horizontalen Ausrichtung des Miniatur-Befestigungselements 123.4, die in den **Figuren 132-134** mittels Rastscheiben und einer Federvorspannung gelöst wird, vereinfacht zum Beispiel auch mit elastischen Materialien mit hohem Reibungskoeffizienten wie zum Beispiel Gummi, Kork, geschäumtem Polymer beziehungsweise einem Elastomer etc. gelöst werden kann. Es ist weiter klar, dass anstelle der vorgestellten Sicherungselemente auch beliebige elastische oder federnde Elemente beziehungsweise Kraftspeicher infrage kommen. Egal, an welchen Komponenten diese angebracht sind, wobei sie auch lose eingebracht sein können.

[0070] Die **Figur 188a** zeigt ein freigestelltes Miniatur-Befestigungselement 123 rechts im Kreisrahmen in einer Aufsicht in der Variante als zweiseitiges Miniatur-Befestigungselement 123.5. Ein einteiliger Schaft 315 verbindet beispielhaft mittig zwei in entgegengesetzte Richtung wirkenden Befestigungselemente 123.3. Einteilig ausgeführt verbindet dieser Schaft 315 fix vorzugsweise zwei radial gleichgerichtete Abschnitte mit geringerer Höhe 171, wodurch diese in zwei gegenüberliegenden Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen 10 mit paralleler Nut 42 verrastbar sind. Links eine perspektivische Draufsicht des zweiseitigen Miniatur-Befestigungselements 123.5, nun aber mit radial zweigeteiltem Schaft 315, verbunden zum Beispiel mit einem durch ein Durchgangsloch 309 durchgestecktem Federstecker 308. Die jeweiligen Abschnitte mit geringerer Höhe 171 sind immer noch radial gleichgerichtet und die Funktionalität entspricht noch der Variante rechts im Kreisrahmen mit einteiligem Schaft 315. **Figur 188b** zeigt das Miniatur-Befestigungselement 123.5 im Kreisrahmen mit radial zweigeteiltem Schaft im Querschnitt, nach dem Entfernen des Federsteckers 308 aus dem Durchgangsloch 309 und anschliessendem Abziehen des ersten Befestigungselements 313 vom zweiten Befestigungselement 314. Gut sichtbar nun der Hohlzylinder 310, der in zusammengesetztem Zustand den Zylinder 311 aufnimmt. Gepunktet zeichnerisch sichtbar gemacht sind zwei, in zusammengesetztem Zustand ineinander fluchtende Durchgangslöcher 309, die vorzugsweise im rechten Winkel kreuzend zueinanderstehen. Aus dieser Konstellation kann ein zweiseitiges Miniatur-Befestigungselement 123.5 neu auch mit 90 Grad radial zueinander abgedrehten Abschnitten mit geringerer Höhe 171 zusammengesetzt und mit dem Federstecker 308 gesichert werden. So verrastet es nun in zwei gegenüberliegenden Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittlelemente 5, deren Nut 42 um 90 Grad voneinander abgedreht sind. Das in **Figur 188b** gezeigte, freigestellte zweiseitige Miniatur-Befestigungselement 123.5 in unverrastetem Zustand ist in **Figur 206** in Hinterschnittlelemente eingefügt, bereit zum Verrasten gezeigt. Und in **Figur 207** nach dem beidseitigen Verrasten. Die **Figur 189** schliesslich zeigt ein zweiseitiges Miniatur-Befestigungselement 123.5 perspektivisch mit je doppelt, beziehungsweise mehrfach nebeneinander angeordneten Verankerungselementen. Das obere Verankerungselement 353 sitzt aufgrund seiner geraden Längs-Kontur auch in unverrastetem Zustand verliersicher in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10. Das untere Verankerungselement 354 mit nicht-gerader Längs-Kontur kann hingegen vorzugsweise orthogonal in Zugangsbohrungen 126 zur Nut 42 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzt werden, ist aber in unverrastetem Zustand nicht verliersicher. Selbstverständlich kann ein Miniatur-Hinterschnittlelement 123 eine beliebige Kombination solcher mehrfach nebeneinander angeordneter Verankerungselemente 353 und 354 aufweisen. Es liegt auf der Hand, dass auch einseitige Miniatur-Verankerungselemente 123.1 (**Figuren 126-127**), 123.2 (**Figuren 130-131, 166**), 123.3 (**Figuren 206, 207**) oder 123.4 (**Figuren 132-137**) über mehrfach nebeneinander ausgeführte Verankerungselemente verfügen können, wie gezeigt wahlweise als mehrfach nebeneinander angeordnete Verankerungselemente mit gerader Längs-Kontur 353 oder als mehrfach nebeneinander angeordnete Verankerungselemente mit nicht-gerader Längs-Kontur 354. Anstelle der gezeigten zweiseitigen Miniatur-Befestigungselemente 123.5 mit je einem Schnellverschluss mit Spalt-Flansch 123.3 (**Figuren 206-207**) sind natürlich weitere Kombinationen des Miniatur-Befestigungselements 123 und seiner Varianten 123.1, 123.2, 123.3 und 123.4 möglich, mit gleicher oder gemischter

Befestigungselement-Paarung. Es ist ferner klar, dass anstelle eines Federsteckers beziehungsweise Splints 308 auch andere Sicherungselemente Verwendung finden können, vorzugsweise auch als unverlierbarer Schnellverschluss zum Beispiel in Form einer federvorgespannten Schnellverschlusskupplung. Es ist darüber hinaus klar, dass die oben erläuterten Beispiele von Miniatur-Befestigungselementen 123 auch ohne je den gezeigten Abschnitt als Anschlagelement 173 ausführbar sind. Und schliesslich ist es naheliegend, dass vorzugsweise zweiseitige Varianten des Befestigungselements 123 zum Beispiel mittels Teleskop-, Pantograph- oder Parallelogramm-Mechanik oder Gewindespindel mit Rastelement zur Sicherung von mindestens zwei Stellungen ausgeführt werden können. Dies einerseits versenkt in einer Hinterschnittelement-Schiene 10 geschützt befestigt, und andererseits aus dieser vorstehend, bereit zum Verrasten mit einem anderen Hinterschnittelement 5 beziehungsweise einer Hinterschnittelement-Schiene 10, die ihrerseits an einem weiteren Behälter, einem Vehikel oder einem beliebigen Gegenstand angebracht sein kann. Wobei eine solche Stellungen-Änderung manuell oder automatisch beziehungsweise fernausgelöst sein kann. Zu guter Letzt sorgt eine permanentmagnetische beziehungsweise ferromagnetische Ausrüstung mindestens eines Verrastungspartners im Rahmen des Befestigungssystems für eine zielgenaueres Zusammenführen solcher Verrastungspartner auch bei geringerer Aufmerksamkeit oder wenn diese beispielsweise ausserhalb des Gesichtsfeldes des Benutzers liegen.

[0071] Figur 128 zeigt ein Miniatur-Befestigungselement 123 zusammen mit einer schützenden Kameraschale 281 beispielsweise auf ein handelsübliches, normiertes Stativ-Gewinde als Schnittstelle 155 einer Kamera 321 montiert, wobei jenes mindestens einen Teil einer Kamera 321 schützend umfängt, und zwar kurz vor dem horizontalen Einschieben in ein Hinterschnittelement 5, das zum Beispiel auf einen handelsüblichen Fotokamera-Stativ-Kopf 322 befestigt ist. Umgekehrt kann das Hinterschnittelement 5 natürlich auch im Stativ-Gewinde als Schnittstelle 155 befestigt und das Miniatur-Befestigungselement 123 seinerseits auf einen handelsüblichen Stativ-Kopf 322 befestigt werden. Sichtbar ist das Verankerungselement 279, das mindestens 2 Abschnitte 171 und 172 mit unterschiedlicher Höhe aufweist. Die Abschnitte mit geringerer Höhe 171 bilden nach dem Einrasten eine formschlüssige Verbindung mit dem Hinterschnittelement 5 orthogonal zum Hinterschnittelement-Nutboden 174, und die Abschnitte mit grösserer Höhe 172 eine formschlüssige Verbindung parallel zum Nutboden 174 des Hinterschnittelements. Dank der vergrösserten Höhe dient der Abschnitt 173 als Anschlag beim Einschieben des Befestigungselements 123 ins Hinterschnittelement 5. Nach dem Einrasten des Sicherungselementes 100 verhindert der Abschnitt mit dem Anschlagelement 173 durch den gebildeten Anschlag das unbeabsichtigte Herausfallen des Miniatur-Befestigungselementes 123 aus dem Hinterschnittelement 5. Anstelle des Abschnitts als Anschlagelement 173 kann dieses optional auch durch einen Abschnitt mit grösserer Höhe 172 ersetzt werden, mit dem Vorteil eines symmetrischen Aufbaus eines Miniatur-Befestigungselements 123, das ohne höhere Aufmerksamkeit beidseitig in die Nut 42 eines Hinterschnittelements 5 einschiebbar ist, aber mit dem Nachteil eines fehlenden Abschnitts als Anschlagelement 173 zur einseitigen Sicherung vor Herausfallen bei Fehlmanipulationen. Bei Verwendung einer federbelasteten Kugel als Sicherungselement 100 ist vorzugsweise eine lokale Form-Änderung wie zum Beispiel eine Delle zum Beispiel im Nutboden 42 in der Einrast-Position des Miniatur-Befestigungselementes 123 vorzusehen. Sie bewirkt einen exakten Stopp des Verankerungselements 279 mittig im Hinterschnittelement 5. **Figur 129** zeigt ein Miniatur-Befestigungselement 123 nach dem horizontalen Verschieben in das Hinterschnittelement 5 und verrastet auf dem Stativ 322. In dieser Position sind Kamera 321 und Stativ 322 fest verbunden und bereit zum Fotografieren. Voraussetzung ist, dass das Hinterschnittelement 5 mit einer mittigen Bohrung mit Gewinde versehen ist, in die eine weltweit genormte Stativ-Verbindungsschraube passt. Das Hinterschnittelement 5 wird dann mit seiner Rückseite mit einer eingelassenen Verbindung (Schraubkopf) in das Stativ-Gewinde einer Kamera 321 beziehungsweise seiner Peripherie befestigt. Natürlich kann die Verrastungs-Paarung wiederum konstruktiv umgekehrt werden: mit zum Beispiel einem Miniatur-Befestigungselement 123 fix auf einem Stativ 322 befestigt und mit einem Hinterschnittelement 5 Kamera-seitig im Bereich des Stativ-Gewindes befestigt. Anstelle des Miniatur-Befestigungselementes 123 kann in allen oben beschriebenen Varianten zum Beispiel auch ein Befestigungselement 6 oder ein anderes passendes Befestigungselement des Befestigungs-Systems verwendet werden, das zusätzlich für höhere Lasten taugt.

[0072] Die Figur 72 zeigt das Miniatur-Befestigungselement 123 angewandt in einer handelsüblichen Smartphone-Halterung 91. Das Hinterschnittelement 5 ist direkt an der Mobiltelefon- beziehungsweise Mobiltelefonhüllen-Rückseite in Form eines schalenartigen Behälterteils 1, beziehungsweise einer schützenden Schale für Geräte 281, und eines optional daran befestigten, nicht gezeigten, Deckels beziehungsweise eines zweiten Schalenteils 2, die nun zusammen einen wasserdichten Behälter bilden können, lösbar oder permanent angebaut. Das Hinterschnittelement 5 kann dann mittels eines auf einer handelsüblichen Smartphone-Halterung 91 befestigten Miniatur-Befestigungselements 123 in eine Halterung 91 geschoben werden, worin das Hinterschnittelement 5 einrastet. Die Halterung 91 ist hier zum Beispiel eine solche, die durch Betätigung eines Schwenkhebels durch Anheben einer Gummidichtung einen Unterdruck unter derselben erzeugt und damit zum Beispiel an eine Glas-Scheibe oder eine entsprechende, im Umkreis des Fahrers befindliche, Fläche des Cockpits montierbar ist oder anderweitig befestigt wird, einzeln oder in einer Kombination all dieser Befestigungsarten, wie zum Beispiel magnetisch, per Verklebung, Verschraubung, Verkeilung, Vernietung, etc. Sie bildet daher in **Figur 72-73** einen Saugfuss 116, zum Befestigen an einer weitgehend planen Oberfläche, wie zum Beispiel auf einer Glasscheibe oder auch einer Behälterschale 1 oder 2. Die eingerastete Position ist in **Figur 73** gezeigt. Die Einrast-Paarung kann natürlich auch umgekehrt werden, das heisst das Miniatur-Befestigungselement 123 ist dann an der Rückseite eines Gegenstandes wie zum Beispiel eines Mobiltelefons oder einer Mobiltelefon-Hülle angebaut und das-Hinterschnittelement 5, beziehungsweise ein kompakteres Hinterschnittelement 23 mit gleicher Funktion befindet sich zum Beispiel an einer Mobiltelefon-Halterung oder zum Beispiel an einem Behälter befestigt.

[0073] Das Miniatur-Befestigungselement 123 ist also vor allem darum bei mobilen Geräten wie zum Beispiel Smartphones und Kameras bevorzugt einsetzbar, weil jene klein und leicht sein sollen, und so durch ihr geringeres Gewicht geringere Querschnitte zum Befestigen erfordern. Das Nachführen des Befestigungselements auf einem Fotokamera-Stativ oder einer Fahrrad-Lenkstange ist wichtig, damit ein mittels eines schalenartigen Behälterteils 1, welches das Mobiltelefon mindestens schützend umschliesst, ein so auf die Halterung montiertes Mobiltelefon gerade ausgerichtet ist, das heisst exakt in Längsachse oder Querachse zum Fahrrad, und nicht irgendwie schief verdreht darauf. Natürlich kann anstelle des Miniatur-Befestigungselements 123 auch ein Befestigungselement 6 oder ein beliebiges Befestigungselement des Befestigungs-Systems eingesetzt werden.

[0074] Diese verschiedenen Befestigungseinheiten dienen unter anderem also etwa folgenden Zwecken. Zum Beispiel ist eine Kamera oder ein ähnliches Gerät unterwegs gerade nicht im Gebrauch. Sie soll aber auch nicht umständlich im Rucksack oder in einer speziellen Schutz-Tasche verstaut werden, um Standby zu bleiben, um zum Beispiel rasch fotografieren zu können, wenn sich die Situation ergibt. Es gibt bereits aufwändig konstruierte Systeme auf dem Markt, die sich an einem Hüftgurt oder einem quer über die Brust getragenen Schultergurt umständlich befestigen lassen. Diese Systeme sind aber vergleichsweise schwer, kompliziert, aufwändig und darum teuer. Die Befestigungseinheit, wie vorgezeigt, mit einem Befestigungselement 123 und einem Hinterschnittlelement 5, beziehungsweise einem kompakteren Hinterschnittlelement 23, kann direkt an das weltweit genormten Stativ-Verbindungs-Gewinde einer Kamera angeschraubt werden. Das Miniatur-Befestigungselement 123 und das zugehörige Hinterschnittlelement lassen sich auch dauerhaft oder lösbar an einer beliebig getragenen Gurte befestigen, etwa wie mit einem Gurt-Klemmhaken 179 wie in **Figur 138** und **Figur 139** gezeigt wird. Genauso wie auf einen Gurt lässt sich eine Kamera oder ein anderes Gerät mit dieser Befestigungsart auch auf ein Stativ oder zum Beispiel auf eine Fahrrad-Lenkstange montieren, welche zuvor mit einem Hinterschnittlelement 5 ausgerüstet worden sind, oder, die Befestigungs-Paarung umgekehrt, mit einem Befestigungselement 123 ausgerüstet worden sind. Alles passt jederzeit in Sekundenschnelle und weitgehend ohne zusätzliche Aufmerksamkeit beziehungsweise ohne nötigen Sichtkontakt auf alles. Ein Befestigungselement 123 ist darüber hinaus zum Beispiel auch in jedes Hinterschnittlelement 5 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, die zum Beispiel auch auf einem Behälter oder Vehikel angebracht sein kann, einrastbar.

[0075] Hinterschnittlelemente 5 lassen sich ebenso einfach zum Beispiel an getragene Gurte 51 befestigen, etwa mit rückseitigen Verankerungskörpern 94 (**Figur 106-107**), die sich in ein Gurtloch einpressen lassen, oder der verwandten Lösung mittels Nocken mit endseitigem Kopf 99 auf Befestigungsplatte 97 und Verankerungselement (**Figuren 122-125**). Oder mittels eines Gurt-Klemmhakens (**Figur 135-136**). Rückseitig auf die Kontaktfläche des Hinterschnittlelements zur Kamera beziehungsweise zum Gerät hin kann alternativ auch ein Kork-Element oder ein Polymer-Element oder ein anderes Weichmaterial mit hohem Reibungs-Koeffizienten aufgebracht sein. Diese bauen Toleranzen flexibel ab und fixieren das Hinterschnittlelement so mit zusätzlicher Reibung bei Bedarf exakt in der gewünschten Ausrichtung. In den folgenden Figuren werden diese spezifischen Befestigungseinheiten zum Beispiel für Kameras vorgestellt, die sich zum Beispiel an jeden beliebigen, handelsüblichen Hüftgurt oder Tragegurt andocken lassen, beziehungsweise an einen Hüftgurt 90 oder Tragegurt 51, die zum Lieferumfang beziehungsweise zum Zubehör-Umfang eines Behälters zählen. Das Miniatur-Befestigungselement 123 ist generell, über die explizit erwähnten Hinterschnittlelemente 5 und Hinterschnittlelement-Schienen 10 hinaus, auch mit einem Miniatur-Hinterschnittlelement 23 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel. Und falls dieses mit einem Stützelement 339 ausgestattet ist, auch mit einem Langloch mit mindestens einer Aufweitung 83 kompatibel.

[0076] So zeigt die **Figur 106** zuoberst eine Sicht auf die Oberseite eines Hinterschnittlelement 5 mit dem gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungspaar der Nut 42, an das mittels Befestigungselemente 6 und deren Schnittstelle 40 beliebige Gegenstände befestigt werden können. Gleich darunter gezeigt wird die Unterseite desselben Hinterschnittlelements 5, mit hier zwei daran befestigten Verankerungskörpern 94 zum Verriegeln in einer dazugehörigen Befestigungsplatte 150, die ihrerseits wiederum darunter dargestellt ist, zusammen mit einem knapp darüber positionierten Gurt 98. Zwischen Hinterschnittlelement 5 und Befestigungsplatte 150 wird also ein einzuklemmender Gurt 98 aus elastischem Material platziert, der zwei nierenförmige Lochungen gemäss des Abstands der beiden Verankerungskörper 94 aufweist. Diese Konstellation stellt die unverriegelte Position aller beteiligten Komponenten dar. Ebenso ist denkbar, dass eine feste Platte anstelle des teilweise elastischen Gurts 98 geklemmt wird. Dann muss aber entweder die Unterseite des Hinterschnittlelements 5 oder die Oberseite der Befestigungsplatte 150 zumindest teilweise aus einem flexiblen, beziehungsweise teilweise elastischen Material bestehen. Rechts in **Figur 107** ist die verriegelte Position aller Komponenten abgebildet: sie zeigt, wie das Hinterschnittlelement 5 in die Befestigungsplatte 150 eingesetzt wurde. Die Verankerungskörper 94 wurden durch die nierenförmigen Löcher des Gurts 98 in die Löcher mit auf einer Seite einem verjüngten Verlauf 278 in der Befestigungsplatte 150 gesteckt. Danach war das Hinterschnittlelement 5 oder die Befestigungsplatte 150 um die Hochachse etwas verdreht worden, so dass die Verankerungskörper 94 mit ihren Hälsen in diese verjüngten Abschnitte mit Verrast-Ausnehmungen 278 geschoben wurden und damit in eine Verrastungs-Position gelangten, wie in **Figur 107** gezeigt. Es ist klar, dass oben beschriebenes Hinterschnittlelement 5 mit Verankerungskörpern 94 auch direkt zum Beispiel mit einem entsprechend gelochten Gurt verrastet werden kann. Diese Befestigungs-Lösung ist aber weniger fest und weniger haltbar als die oben gezeigte Lösung mit zusätzlicher Montageplatte.

[0077] Die **Figur 122** zeigt ein Hinterschnittlelement 5 mit einer zugehörigen besonderen Befestigungsplatte 97 zur werkzeuglosen Montage auf einem dazwischen einzuklemmenden Gurt beziehungsweise Platte oder Halteelement 98 in einer Aufsicht. Auf der Befestigungsplatte ragt ein Nocken mit endseitigem Kopf 99 nach oben. In **Figur 123** ist dieses Hinter-

schnittlelement mit dieser zugehörigen Befestigungsplatte 97 zur werkzeuglosen Montage auf einen Gurt 98 schräg von unten her gesehen in immer noch gelöstem Zustand dargestellt, und in **Figur 124** ist das Ganze gelöst von schräg von oben her gesehen dargestellt. Wie man in **Figur 125** sieht, wurde dieses Hinterschnittlelement 5 hier mit seiner zentralen Ausnehmung über den Nocken mit Kopf 99 auf die Befestigungsplatte 97 aufgesetzt und dann um rund 90 Grad darauf verdreht, so dass er damit auf der Befestigungsplatte 97 unter Einschluss des einzuklemmenden Gurts 98 zwischen dem Hinterschnittlelement 5 und der Befestigungsplatte 97 verrastet ist. Es ist klar, dass anstelle eines Gurtes oder einer Platte oder eines Halteelements 98 auch beliebige weitere Gegenstände aus beliebigen Materialien eingeklemmt werden können.

[0078] Die **Figur 138** zeigt ein Befestigungselement bestehend aus einem Hinterschnittlelement 5, das mit einem Gurt-Klemmhaken verbunden ist, perspektivisch von seiner Unterseite des Hinterschnittlelements 5 her gesehen, die hier ohne weitere Funktionen ist. Die Verbindung zwischen den beiden Teilen ist lose drehend gelagert. Wenn nun zum Beispiel ein Miniatur-Befestigungselement 132 in das Stativ-Gewinde einer Fotokamera eingeschraubt ist, lässt sich das Miniatur-Befestigungselement 132 in das Hinterschnittlelement 5 dieses Befestigungselements einrasten. An dem Gurt-Klemmhaken, nun zum Beispiel an einem beliebigen Hüft- oder Brustgurt, richtet sich die schwere Kamera mit ihren teils langen Objektiven in jeder Situation optimal an den Bewegungen des Tragenden vertikal aus. Ebenso kann natürlich ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 anstelle des Hinterschnittlelements 5 zur Anwendung kommen, beziehungsweise ein Langloch mit mindestens einer Aufweitung. Die **Figur 139** zeigt dieses Hinterschnittlelement 5 nach **Figur 138** mit dem Gurt-Klemmhaken verbunden, aber mit dem Hinterschnittlelement 5 nun perspektivisch von oben betrachtet. Solche Gurt-Klemmhaken lassen sich zum Beispiel mit einem flexiblen Einrastelement 27 am Ende der Hinterschnittlelement-Schiene 10 oder auf einem Hinterschnittlelement 5 befestigen und so gesichert mitführen. Situativ lassen sich solche Gurt-Klemmhaken dann zum Beispiel vom flexiblen Einrastelement 27 abnehmen und an einen beliebigen zum Beispiel auf dem Körper getragenen Gurt verrasten. Nun lassen sich an solchen Gurt-Klemmhaken Gegenstände wie zum Beispiel mobile Geräte aller Art wie zum Beispiel ein Mobil-Telefon, eine Kamera, eine Drohne etc. sicher befestigen, und zwar sowohl mittels eines an solchen Geräten angebrachten Befestigungselements 6 wie auch zum Beispiel mittels eines Miniatur-Befestigungselements 123 (**Figuren 126-127, Figuren 130-137**). Natürlich können mit einem oder mehreren solchen Befestigungselementen 6 oder Miniatur-Befestigungselementen 123 bestückte Gegenstände wie zum Beispiel mobile Geräte aller Art wie zum Beispiel Kameras, Mobil-Telefon, die Hülle beziehungsweise Schutzschale eines Mobiltelefons beziehungsweise Smartphones, Tablets etc., auch direkt auf oder in den Behältnissen angebrachten Hinterschnittlelement-Schienen 10 oder Hinterschnittlelementen 5 und Miniatur-Hinterschnittlelementen 23 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Ausnehmungen im Randprofil 117 oder in Langlöchern mit mindestens einer Aufweitung 83 verrastet werden.

[0079] Nebst der für das Miniatur-Befestigungselement 123 gezeigten, naheliegenden Befestigung von Kleingeräten wie zum Beispiel Smartphone, Fotokamera etc. mittels einer Befestigungseinheit zum Beispiel an Geräteschutz-Schalen 281 beziehungsweise an einem Behälter lassen sich viele weitere Gegenstände an einen mit mindestens einem Hinterschnittlelement und/oder einem Befestigungselement und/oder mindestens einer Komponente eines Befestigungselements im Sinne eines Befestigungs-Systems ausgerüsteten Behälter befestigen. Solche Behälter sind auf anderen Behältern befestigbar, mit gleichläufigen Hinterschnittlelement-Schienen 10 oder querläufigen. Behälter gleicher Formate auf gleiche Formate, oder kleinere auf grössere Formate oder grössere auf kleinere Formate, solange die Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittlelemente 5 die hierfür notwendige Beabstandung aufweisen. Behälter-Zubehör ist so auf Hinterschnittlelemente 5 auf den Behältern befestigbar, wie zum Beispiel Traggurten, Rollen, (Trag-) Griffe und Rahmen als Handlauf oder für weitere Zwecke oder zum Beispiel Taschen. Spezielle Befestigungs-Lösungen zum Anbringen von Trag-Gurten und Rollen als Behälter-Zubehör werden in der Folge noch detailliert gezeigt werden. Solche Behälter sind auch an grossen Dingen befestigbar, wie zum Beispiel an Vehikeln aller Art: Zweiräder, Dreiräder, Vierräder, aber zum Beispiel auch Boote, Flugzeuge oder Ballone; sodann an Mauern, Geländern, Gittern, Häusern etc. Spezielle konstruktive Lösungen zur Befestigung von solchen Behältern an Autos beziehungsweise Geländewagen werden in der Folge ebenfalls noch detailliert gezeigt werden. Und schliesslich lassen sich x-beliebige weitere tragbare Objekte an einen solchen Behälter befestigen. Vorausgesetzt, sie sind mit mindestens einem Hinterschnittlelement, einem Befestigungselement beziehungsweise mit einer Komponente eines Befestigungselements bestückt. Hierfür wird anschliessend eine Stückliste geliefert.

[0080] Alle hier vorgestellten Befestigungseinheiten, seien es solche mit mindestens einem Hinterschnittlelement 5 zum darin kraftschlüssigen Einsetzen eines zugehörigen Befestigungselementes 6 sowie auch alle weiteren Befestigungselemente zum Einsetzen und formschlüssigen und gesicherten Verbinden, können also dazu dienen, allerlei tragbare Objekte temporär an einem stationären oder mobilen Gegenstand oder an einem mitgetragenen Kleidungsstück, Schuh oder an einer Kopfbedeckung oder an einem Handschuh zu befestigen. Bei diesen Objekten kann es sich unter anderem handeln um: Ein Smartphone beziehungsweise Mobiltelefon, ein Tablet, ein Handfunkgerät, eine Kamera, in Stativ, ein Zahlen- oder Schlüssel-Schloss, eine Trinkflasche, ein Fernrohr, einen Feldstecher, eine Taschenlampe, eine Positions-Leuchte, ein Funkgerät, einen tragbaren Grill, einen Klappstuhl oder Klapptisch, einen Liegestuhl, einen Verbandkasten, eine Geldbörse, einen Kulturbeutel, ein Helm, etc., Beispiele für stationäre Gegenstände, an denen mittels dieses Befestigungssystems solche Objekte temporär kraftschlüssig befestigbar sind, können sein: Gebäude, Masten, Geländer, Mauern, Abschränkungen, Zäune, Gitter. Die Objekte können jedoch auch temporär mittels solcher vorgestellter Befestigungseinheiten mitgetragen werden, zum Beispiel an einem Kleidungsstück, einem Schuh, einem mitgetragenen Rucksack, einem Hosengurt, als Armband, Fussband oder Halsband oder an eine Kopfbedeckung montiert. Und weiter können sie

selbstverständlich auch an Fahrzeugen, Schiffen, Ballonen oder Booten temporär oder dauerhaft befestigt werden. Hier eine nicht abschliessende Aufzählung von Objekten, für welche dieses Befestigungssystem geeignet ist: Netze, Gurte, Lautsprecher, Musikabspielgeräte, Licht - zum Beispiel als kleiner LED-Knopf in einer Schiene darin verrastbar, Uhr, Karabinerhaken, Trinkflasche. Für Fotografen sind zum Beispiel diese Objekte von Bedeutung: Fotokamera mit und ohne Hülle, Videokameras mit und ohne Hülle, Foto-Taschen/-Cases, Objektive mit und ohne Hülle, Stativ mit und ohne Hülle, Drohnen mit und ohne Behälter. Für Globetrotter und Offroader sind zum Beispiel diese Objekte wichtig: Mobiltelefon, Tablet, Taschenlampe, Akkumulator, Schwimmer, Kufen, Raupen, ein Magnet, ein Saugnapf, Pads/Bumper, Zelt, Schlafrolle/ Yoga-Matte, Zelt, Spaten, Pickel, Schaufel, Seilwinde, Rucksack, ein Schlauchboot, Rad-Ketten, Sandbleche, Reserve-Reifen, Kanister. Speziell für Rad- und Motorradfahrer sind zum Beispiel wichtig: Smartphone beziehungsweise Mobiltelefon und Smartphone-Case, Wasserflasche, Vesperbox, Helm, Handschuhe, Werkzeug, Kanister, Fussball, Ersatzreifen. Für Technikfreaks und wissenschaftliche Forscher: zum Beispiel Messinstrumente, Fernrohre/Feldstecher, Akkumulatoren. Für Stadtbewohner zum Beispiel: Trinkflasche, Brille und deren Etui, Smartphone beziehungsweise Mobiltelefon und Smartphone-Schutzhülle, Kamera-Schutzhülle, Akku-Pack, portabler Computer/Laptop, Tablet, Geldbörse, Handtasche, Shopping Bag, Schminkzeug, Beauty Case, Einkaufstasche. Für Naturliebhaber, Bergsteiger, Abenteurer zum Beispiel: Haken, Seile, Hammer, Bohrer, Magnesium-Beutel (Kletterer), Kanister, Feuerlöscher, Wasserfilter, Hocker, Faltsessel, Rückenpolster, Tragpolsterungen, Hängematte, Picknick-Korb. Ganz allgemein eignet sich das Befestigungssystem zum Beispiel zum Befestigen von Taschen, Säcken, Netzen und Transport-Behälter jeglicher Art.

[0081] Ein weiterer Aspekt betrifft das Tragen von Behältern, insbesondere bei als Reise-Behälter oder als Cabin Trolley ausgeführten Behältern. Bei herkömmlichen Trolley-Rollkoffern, speziell im Cabin Size-Format als Handgepäck in Flugzeugen mit 2 oder 4 Rollen beziehungsweise Doppelrollen, sind für ein schnelles Vorankommen die Rollen oft hinderlich. Etwa zum Überwinden von Treppen, Trottoirs, Rolltreppen, Gangways, auf Kopfsteinpflaster, auf Kieswegen, beim Verstauen in Overhead Bins im Flugzeug etc., oder falls eine Strecke mitsamt dem Cabin Trolley beziehungsweise Reise-Behälter zum Beispiel mit einem Zweirad zurückgelegt werden muss. Dann wäre es sinnvoller, den Reise-Behälter über kurze Distanzen tragen zu können, und zwar so, dass man die Hände für das Hantieren mit Lenkstange, Geländern, Getränken, Dokumenten wie Tickets, Platzreservierungen, Smartphone, Zoll-Dokumenten etc. frei behält. Und ein an einer Hand getragener Cabin Trolley beziehungsweise Reise-Behälter ist in einer Menschenmenge oft zu breit und eckt an, speziell, wenn man in Eile ist. Das einseitig tiefe Tragen mit der Hand führt ausserdem schnell zu asymmetrischen Muskel-Verspannungen beim Tragenden. Dieser hier vorgestellte Behälter mit dem zugehörigen Befestigungssystem mit einer Vielzahl von Hinterschnittlelementen 5 und zugehörigen Befestigungselementen 6 beziehungsweise weiteren passenden Befestigungselementen bietet auch für diese Problematik eine Lösung. Wird der Reise-Behälter nämlich mit Traggurt seitlich über eine Schulter gehängt, beziehungsweise wird der Traggurt 51 quer über den Oberkörper gehängt, werden beide Hände und Arme frei. Das dem Reise-Behälter zugehörige, lösbare Befestigungssystem, das den Traggurt 51 beziehungsweise die Traggurte 51 an beliebigen Hinterschnittlelementen 5 und/oder einem oder mehreren beliebigen Hinterschnittlelementen auf der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastbar macht, erlaubt es sogar, den Behälter rücklings zu tragen, während der Traggurt 51 quer über die Brust verläuft. Oder der Behälter kann unter Verwendung von mindestens zwei senkrecht parallel montierten Traggurten 51 in der Art eines Rucksacks getragen werden, wodurch die Last des Behälters auf die Schultern halbiert wird. Darum eignet sich diese Rucksack-Tragweise auch für längere Strecken. So kann man zum Beispiel mit dem Behälter Fahrrad fahren oder sich im Laufschrift vorwärtsbewegen. Der Träger ist agiler, weil der Behälter näher am Körper-Schwerpunkt anliegt. Das körpernahe Tragen reduziert muskuläre Verspannungen, speziell mit einem Traggurt 51, der wahlweise quer über die Brust oder quer über die Brust und quer über den Rücken geführt ist. Die Rollen sind, wenn so getragen, als Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 abnehmbar oder als Rollen 345 sogar platzsparend einklappbar, damit nichts einhakt und die Rollen nicht ungünstig vorstehen. Diese Rollen werden noch im Detail gezeigt werden. Behälter können dann zum Beispiel bei Bedarf auch an allen ihren Seiten miteinander zu grösseren Einheiten verbunden werden.

[0082] In den folgenden Figuren sind verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie dieser Behälter von einer Person getragen werden kann, für je nachdem kürzere oder längere Strecken. Die **Figur 48** zeigt den Behälter zunächst mit einem daran lösbar befestigten diagonal beziehungsweise quer verlaufenden Traggurt 51 zum Umhängen über die Schulter. Wie man hier erkennt, ist der Behälter zum Beispiel mit einer Gurtschnalle 88 zum Beispiel nach der Art der in Flugzeugen gebräuchlichen Sitzgurten-Schnallen ausgerüstet. Damit lässt sich der Traggurt rasch lösen oder sicher schliessen. Das optional im Traggurt 51 eingebaute Hinterschnittlelement 5 oder 23 beziehungsweise ein passendes anderes Hinterschnittlelement und/oder ein Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements im Sinne eines Befestigungs-Systems (Erläuterungen zu dessen Befestigung zum Beispiel auf dem Gurt finden sich in den **Figuren 106-107 und 122-125**) erlaubt das temporäre Befestigen von allerlei Utensilien beziehungsweise Gegenständen wie zum Beispiel einer Foto-Kamera eines Mobiltelefons beziehungsweise anderer elektronischer Geräte etc. Diese sind hierzu zum Beispiel mit einem passenden Befestigungselement 6 oder einem Miniatur-Befestigungselement 123 oder einem passenden Befestigungselement ausgerüstet. In **Figur 49** ist der Traggurt 51 zum Beispiel an einer Behälterseite als Schlaufe lösbar befestigt, hier ebenfalls mit einer Sitzgurt-Schnalle 88 bestückt. Der Traggurt 51 kann aber auch an je einer Schale befestigt werden. Der Behälter kann so mit dem Traggurt 51 seitlich an einer Schulter angehängt pendelnd getragen werden, oder der Behälter kann mit dem Traggurt 51 quer über den Oberkörper gespannt seitlich pendelnd getragen werden. Oder der Behälter kann zum Beispiel auch pendelnd mit einer Hand an dieser Schlaufe, die durch den Traggurt 51 gebildet wird, getragen werden. Hierzu ist seine nutzbare Länge mittels seiner Verstellschnalle 89 zusätzlich

einstellbar. Nach der **Figur 50** ist der Behälter zum Beispiel mit zwei parallelen Traggurten 51 zum Tragen als Rucksack bestückt. Hier ist wieder das optional in den Traggurt 51 befestigbare Hinterschnittelement 5 zum Andocken zum Beispiel einer Fotokamera bei Nichtgebrauch, gut sichtbar. Erläuterungen hierzu finden sich zu den **Figuren 106-107** und **122-125**. Es liegt auf der Hand, dass ein Behälter auch miniaturisiert ausgeführt sein kann. In diesem Falle können anstelle eines Gurts 51 beispielsweise auch teilelastische oder starre Bänder wie Armbänder, Beinbänder, Fussbänder, Torso-Bänder wie sogenannte Halfter oder Harness-Bänder, Halsbänder, oder gar Bänder um einen oder mehrere Finger bzw. Zehen zur Anwendung kommen. Im Extremfall verschmelzen die Laschenhaftigkeit eines solchen Trag-Gurtes beziehungsweise Trag-Bandes und das daran befestigte Befestigungselement oder Hinterschnittelement sogar zu einer Einheit: wie dies beispielsweise bei einem Miniatur-Hinterschnittelement 23 oder einem Miniatur-Befestigungselement 123 der Fall ist, die beispielsweise einteilig als Fingerring oder Zehenring ausgeführt sein können. So lassen sich beispielsweise wasserdichte Mini-Behälter wie Medikations-Dosen beziehungsweise Medikations-Behälter für unterwegs an solche Verrastungspartner mit Finger- und/ oder Zehen-Öffnung im Rahmen des Befestigungssystems verrasten, oder auch kleine schalenartige bzw. gehäuseartige Gegenstände.

[0083] Zusätzlich zu diesen Traggurten 51 kann der Behälter, wie in **Figur 51** gezeigt, noch mit einem zusätzlichen Hüftgurt 90 ausgerüstet werden. Dieser ist hier vor dem Behälter am Boden liegend separat dargestellt. Zur besseren Illustration zeigt die naturgemäss für die Montage dem Behälter zugewandte Rückseite des Hüftgurts 90 hier zeichnerisch nach vorne. So sind die an dieser Seite an den Hüftgurt 90 montierten Befestigungselemente 6 samt zum Beispiel der Bügel 41, welche die Gurte 51 aufnehmen, klar sichtbar. Die **Figur 52** zeigt auf, wie der Hüftgurt 90, nun in naturgemässer, gewendeter Lage, im unteren Bereich des Behälters zum Beispiel mittels Befestigungselementen 6 an beiden Seiten in Hinterschnittelemente 5 befestigt wird. Die hier gezeigte, miteinander verschlaufte, zweiteilige Ausführung des Hüftgurts 90, mit einerseits einem schmalen „Zurrurt“ und andererseits einen breiteren, Schmetterlings-förmigen „Polstergurt“, ist für den Hüftgurt 90 nur als Beispiel zu verstehen. Genauso sind einteilige oder mehr als zweiteilige Bauarten des Hüftgurts 90 in diversesten Formen denkbar. Einziges verbindliches Merkmal aller denkbaren Varianten des Hüftgurt 90 und im Übrigen auch des Traggurtes 51, ist deren Fixierung mittels mindestens einem an ihm befestigten Befestigungselement 6 oder einem anderen Befestigungselement beziehungsweise mindestens einer Komponente eines Befestigungselementes oder bei einer umgekehrten Paarung eines Hinterschnittelements im Sinne eines Befestigungs-Systems am Behälter. Alle Varianten des Hüftgurts 90 sollen um den Torso des Trägers enganliegend schliessen. Alternativ kann der Hüftgurt 90 natürlich, statt um die Hüfte, genauso als Brust-Gurt um den Brustbereich getragen werden. In **Figur 53** ist der Hüftgurt 90 fertig montiert am Behälter gezeigt, wobei die mit drei Fingern gehaltene hier zum Beispiel frontal angeordnete Schnalle zum Verschliessen des Hüftgurts 90 sichtbar ist. Schliesslich zeigt die **Figur 54**, wie dann der Behälter als Rucksack oder als Rähf oder Reff beziehungsweise Traggestell bequem getragen werden kann, mit dem Hüftgurt 90 zum Erhöhen der Stabilität und Einleiten des getragenen Gewichtes physiologisch ideal einerseits nahe am Körperschwerpunkt und andererseits möglichst weit unten am Torso, um das getragene Gewicht unter Umgehung der anfälligen Rücken-Partie überwiegend über den Hüftbereich in den Körper des Tragenden einzuleiten. Diese Anordnung ist ideal zum Bewältigen längeren Distanzen. Vorteilhaft wird der Hüftgurt 90 in Kombination mit einem zum Beispiel mit Zug-Bändern beziehungsweise Zurrgurten 34 bestückten Einsatzrahmen 12, wie in den **Figuren 36-38** gezeigt, als Rückenauflage verwendet, um den Druck des Behälters auf den Rücken des Trägers zusätzlich flächiger zu verteilen. Und den auf dem Rücken getragenen Behälter auf diese Weise effektiv zu hinterlüften.

[0084] in **Figur 45** zeigt den Behälter mit einer besonderen Variante eines Traggurtes als längsvariabler Traggurt, der auf eine Rolle aufgewickelt und darauf als vorgespannter Autositzgurt zum Beispiel im Innern des Behälters verbaut ist. Dieser Rollgurt 105, der seitlich via eine eingebrachte Schlitzung 307 aus der Behälter-Schale austritt, ist mit einem sogenannten ALR [Automatic Locking Retractor] oder ELR [Emergency Locking Retractor] ausgerüstet und ist unten mit gepunktet sichtbar gemachtem Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 im Behälter drin gezeigt. Alternativ kann ein sich selbsttätig zuziehender Gurt mit FederVorspannung eingesetzt werden. Dadurch muss die Gurtlänge nicht mehr für die oben erwähnten, verschiedenen Tragarten passend manuell verstellt werden. Die Verzögerung mittels ELR, ALR, selbsttätigem Feder-Zuzug beziehungsweise zusätzlicher Arretierungen oder Bremsen stellt eine Fixierung des Rollgurts 105 in passender Länge für die passende Trag-Art sicher. Für das seitliche Tragen des Behälters führen zwei obere Leit-Stege beziehungsweise Leit-Schnallen 106, 107 den durchgleitenden Gurt 105 entlang der äusseren Behälter-Seitenflächen 11, wobei eine der beiden als schwenkbare Führung 107 mit einem Drehlager 115 ausgeführt ist, hierzu gleich mehr in **Figur 46**. Diese zwei Leit-Stege beziehungsweise Leit-Schnallen 106, 107 sind anstelle von zwei fixierenden, im Bereich der Behälter-Ecken angebrachten Hinterschnittelemente 5 einer manuellen Gurt-Variante angebracht. Wie gezeigt lässt sich so der Behälter mit kurzem Traggurt an der Hand tragen, oder dieser wahlweise mit verlängertem Traggurt über die Schulter hängen.

[0085] **Figur 46** zeigt den Behälter perspektivisch, mit nun gut sichtbarer bereits abgedrehter schwenkbarem Leit-Steg als Führung 107 links und zum Beispiel einem oberen Leit-Steg als halb-offene, sogenannte G-Schnalle 106 rechts. Aus dieser wurde der zuvor aus der Ebene entlang der äusseren Seitenflächen 11 durchgleitende Trag-Gurt 105 mit einer Hand herausgezogen. Zeichnerisch gepunktet sichtbar gemacht sodann die Fixierung des Gurts 105 hinter der rechten unteren Ecke des Behälters zum Beispiel mit einer Befestigungseinheit 3. Soll der Behälter am Rücken getragen werden, also der Gurt 105 diagonal über die Brust laufen, muss der Rollgurt 105 noch vollends aus seinem geraden Pfad entlang der Behälter-Seitenflächen 11 herausgelenkt werden. Alternativ zum Hinterschnitt der G-Schnalle 106 kann dieser auch direkt als Hinterschnitt 114 in die Schale 1 eingebracht werden, wie im oberen Kreisrahmen rechts gezeigt. Manuell aus einem solchen Hinterschnitt ausgehängt lässt sich der Gurt 105 nun also diagonal in die äussere Hauptfläche 306 des

Behälters herunterziehen. Der gegenüberliegende Leitsteg im Bereich der linken oberen Behälter-Ecke ist, wie in **Figur 45** gezeigt, schwenkbar gelagert und agiert als Umlenkpunkt: diese schwenkbare Führung 107 führt den Gurt 105 trotz kleinem Umlenk-Radius sauber über die Schultern des Trägers und schützt mit linkerhand erhöhten Flanken vor dem Verdrehen beziehungsweise Herausfallen des Gurtes aus dem Leitsteg. Der Kreisrahmen links unten zeigt eine Variante einer schwenkbaren Führung 107, die den Gurt 105 vollständig umfängt und einen absoluten Schutz vor einem Herausfallen bietet. Im Kreisrahmen rechts unten schliesslich wird eine alternative, in die Schale 1 integrierte Vorrichtung zur schwenkbaren Führung 107 gezeigt: Eine sichelförmige beziehungsweise über die äussere Hauptfläche 306 und äussere Seitenfläche 11 laufende Schlitzung 221 der Schale 1 im Bereich der oberen Behälter-Ecke lässt den Gurt 105 wahlweise in beide zuvor beschriebenen Richtungen führen, zum Tragen an der Hand beziehungsweise Schulter oder auf dem Rücken. Vorausgesetzt, der Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 wird unmittelbar dahinter im Behälter-Innern drehbar gelagert befestigt, wie die **Figur 47** gleich zeigen wird. Darüber hinaus ist es naheliegend, dass ein Rollgurt 105 in sich, hinter sich, vor sich oder auf sich selbst weitere Sekundärfunktionen integriert, wie z. B. Informationsfunktionen, Lichtquellen oder generell eine Stromleitung.

[0086] Figur 47a gewährt einen perspektivischen Blick ins Innere des Behälters mit unterschiedlichen Platzierungen der Abroll-/Aufroll-Mechanismen 147 der zuvor beschriebenen Varianten. In der rechten oberen Ecke des Behälters eine Platzierung nahe an der sichelförmigen Schlitzung 221, welche den Gurt 105 quer über die äussere Behälter-Hauptfläche 306 laufen lässt. Vorausgegangen war die Befestigung des mit einem Befestigungselement 123 ausgerüsteten Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 auf ein Hinterschnittlelement 23, das seinerseits drehend befestigt auf der Schale 1 sitzt. Somit lässt sich der Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 drehen und gibt so den längsvariablen Traggurt 105 durch die Schlitzung 221 auf der Behälter-Aussenseite in die gewünschte Richtung aus; entweder quer über die äussere Hauptfläche 306 laufend oder entlang der äusseren Seitenflächen 11 d.h. entlang der Längs-Ebene des Behälters. Rechts unten im Behälter-Innern ist die Platzierungs-Variante mit unverrückbar auf der Schale 1 fixiertem Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 gezeigt, die den Gurt 105 in der unteren rechten Ecke durch eine gerade Schlitzung 307 aus der Schale 1 austreten lässt und diesen entlang der äusseren Seitenflächen 11 des Behälters laufen lässt. Die **Figur 47b** zeigt in den beiden Kreisrahmen links, wie ein Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 mit seinem Befestigungselement 123 auch aussen auf den BehälterSchalen, die ihrerseits zum Beispiel ein drehbar befestigtes Miniatur-Hinterschnittlelement 23 aufweisen, befestigt werden kann. Der Kreisrahmen recht zeigt in einer Draufsicht die spätere Entnahmerichtung des Gurts 105 aus der G-Schale 106. Und die **Figur 47c** zeigt, wie das drehbar gelagerte Hinterschnittlelement 23 von der entlang der Seitenflächen laufenden Position in die Position umgeschwenkt wird, welche die äussere Behälter-Hauptfläche quert. Der Kreisrahmen rechts unten schliesslich zeigt die Verrastung des Endes des Roll-Gurtes 105 mit der Behälter-Schale 1 mittels Befestigungseinheit 3. Diese erlaubt zum Beispiel, den Gurt 105 jederzeit zu öffnen, um beim Tragen auf dem Rücken diesen nicht umständlich samt Behälter über den Kopf abstreifen zu müssen. Zudem lässt sich durch das Lösen und Durchziehen des Gurt-Endes durch eine sichelförmige Schlitzung 221 der Schale 1 ein Abroll-/Aufroll-Mechanismus 147 wahlweise auch innen befestigen.

[0087] Statt unzähliger Hinterschnittlelemente 5 an einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 für die Verwendung eines nicht elastischen Traggurtes 51 beziehungsweise eines längsvariablen Gurts 105 braucht es im Prinzip nur mindestens drei Hinterschnittlelemente 5, die im Wesentlichen auf einer Linie entlang von mindestens 2 äusseren Seitenflächen des Behälters beziehungsweise der angrenzenden Bereiche der äusseren Hauptfläche 306 liegen, wie in **Figur 211** gezeigt. Hierbei bildet die vierte äussere Seitenfläche 11 die untere Standfläche, welche naturgemäss die Rollen aufnimmt. In **Figur 210a** wird ein Traggurt 51 dann mit seinen beiden Enden je so in mindestens zwei Hinterschnittlelemente 5 eingeklinkt, dass er komplett an mindestens zwei äusseren Seitenflächen anliegt und idealerweise jeweils oben ebenfalls anliegend als Griff dient und so den konventionellen Hand-Tragegriff ersetzen kann. In einer weiteren Position, die **Figur 210b** zeigt, kann ein Traggurt 51 mit seinen beiden Enden in je die beiden obersten Hinterschnittlelemente 5 nahe der oberen BehälterEcken verrastet werden. Ein Traggurt 51 liegt nun nicht mehr an und ist so vom Behälter nun maximal abstehend und kann mitsamt dem daran hängenden Behälter seitlich über eine Schulter gehängt werden oder ein Traggurt 51 kann diagonal über den Oberkörper verlaufend getragen werden, den Behälter zum Beispiel auf Hüft-Höhe seitlich mittragend. In einer weiteren Variante, die **Figur 210c** zeigt, kann der Traggurt 51 mit einem Ende in ein oberes Eck-nahes Hinterschnittlelement 5 eingeklinkt werden und das andere Ende des Traggurtes auf der gegenüberliegenden Seite am unteren Hinterschnittlelement 5 eingeklinkt werden. Dann kann der Behälter rücklings als Rucksack getragen werden. Den Traggurt 51 quer über die äussere Hauptfläche beziehungsweise angrenzende Bereiche mit den am Behälter befestigten Hinterschnittlelementen 5 verrastet lässt den Traggurt ausserdem diagonal über die Brust verlaufen, womit der Behälter wiederum auf dem Rücken tragbar ist. Es ist klar, dass der Gurt 105 selber auch elastisch ausgeführt sein kann und zum Beispiel an seinen beiden Enden fixiert wird. beziehungsweise mit einem handelsüblichen, auch „Gurtstopper“ oder „Dreistegschnalle“ genannten Element, oder mit einer beliebigen anderen verstellbaren Schnalle, ausgerüstet werden kann, so dass der Gurt 105 in seiner Länge verstellbar doppelt läuft und sich so in seiner nutzbaren Länge verkürzen beziehungsweise verlängern lässt. Es ist klar, dass für die Verwendung eines nicht elastischen Traggurtes 51 die minimale Anzahl an Hinterschnittlelementen 5, die im Wesentlichen auf einer Linie entlang von mindestens 2 äusseren Seitenflächen des Behälters beziehungsweise der angrenzenden Bereiche der äusseren Hauptfläche 306 liegen, auch nur zwei betragen kann; dann nämlich, wenn der Gurt 51 überhaupt nicht oder nicht mit Elementen des Befestigungssystems abnehmbar ausgeführt ist.

[0088] Die **Figur 7** zeigt Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 für den Anbau an einen Behälter. Diese sind wiederum, wie man sieht, mit einem typischen, vorher beschriebenen Befestigungselement 6 mit seinem Feder-Element 8 ausgerüstet. Der Bolzen 38 ist hier nach unten verlängert und drehbar in ein Rohr 110 eingesetzt, welches zu einer Tragstruktur für

die drehend daran gelagerten Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 gehört. Doppelrollen sind ideal, weil sie exakt an Ort und Stelle drehen können. Dreht die eine Rolle vorwärts, dann dreht die andere zum Ausgleich analog rückwärts. So wird die Mobilität erhöht. Selbstverständlich kann dieses Fahrwerk aber gleichermassen auch mit je einer einzelnen Rolle oder mit Dreier-Rollen oder anderen Mehrfachrollen ausgeführt werden. Unten ist der Bolzen 38 zum Beispiel mit einem Befestigungselement 82 vor dem Herausziehen oder Herausfallen aus dem Rohr gesichert. Es ist klar, dass nun solche Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 in jedem beliebigen Hinterschnittelement 5 an der Aussenseite des Behälters befestigbar sind. So kann der Behälter je nach Belieben mit zum Beispiel vier Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 an seinen Ecken auf einer Flachseite ausgerüstet werden und ist dann mit einer Vierpunktauflage flach liegend rollbar. Dennoch lassen sich die Rollen 9 bei Bedarf natürlich rasch wieder demontieren und an anderer Stelle einsetzen, selbstverständlich auch konventionell d.h. an den äusseren Seitenflächen des dann vorzugsweise hochkant stehenden Behälters. Die **Figur 8** zeigt diese Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 noch in einer anderen Perspektive dargestellt. Jetzt ist auch das Verankerungselement 7 des Befestigungselements 6 in seiner Gänze sichtbar. Es bildet einen der beiden Hinterschnitte des Befestigungselements 6 für dessen verrastende Befestigung der Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 in einem Hinterschnittelement 5 beziehungsweise einer Hinterschnittelement-Schiene 10 am Behälter.

[0089] Die **Figur 19** zeigt den Behälter mit seinen zwei Schalen 1 und 2 und mit an seiner unteren Ecke an der äusseren Seitenfläche einer umgebogenen Hinterschnittelement-Schiene 10 eingerastetem Befestigungselement 6 mit daran befestigtem Traggurt 51. Man erkennt gegenüber auch ein Stück einer Hinterschnittelement-Schiene 10 auf der äusseren Hauptfläche des Behälters, mit vielen Hinterschnittelementen 5. Auf dieses zum Beispiel eine Hinterschnittelement 5 einer umgebogenen Hinterschnittelement-Schiene 10 kann nun eine Rolle beziehungsweise Doppelrolle 9 eingerastet werden, wie die **Figur 20** oben nach dem Einrasten zeigt. Die **Figur 20** zeigt den Behälter zuerst einmal in der Perspektive gemäss **Figur 19**, mit an seiner unteren Ecke auf einer äusseren Seitenfläche 11 eingerastetem Befestigungselement 6 mit freigelegten Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9. Diese Rollen 9 sind also um die Achse des Bolzens 38 am Befestigungselement 6 schwenkbar, ja sogar frei rundum drehbar. Die Räder sind, wie man sieht, seitlich versetzt zum Bolzen gelagert, das heisst, der Bolzen 38 steht wie eine Tangente oder randnahe Sekante zu den Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9. Mit diesem sogenannten Nachlauf werden die Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 beim Ziehen des Behälters immer zuverlässig geschleppt und dadurch stabilisiert und halten ohne zu flattern ruhig die Spur.

[0090] Indem sich Rollen mittels Befestigungselementen 6 beliebig an Hinterschnittelementen 5 des Behälter verrastend befestigen und wieder abnehmen lassen, wird es möglich, einen Behälter mit vier freilenkenden Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 nebenher gestossen als sogenannter „Spinner“-Cabin Trolley zu nutzen. Und mit nur zwei Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 ausgerüstet als gekippt hinterher gezogener konventioneller Trolley zu nutzen, wobei dann freilenkende Rollen zum Flattern neigen oder zumindest schlechte Geradeauslauf-Eigenschaften aufweisen. Um dieses Problem abzustellen, werden nachfolgend vier unterschiedlich konzipierte Konstruktionen gezeigt, welche die Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 für ausschliessliches Geradeausfahren blockieren:

Figuren 9-12: Eine gefurchte Flansch-Unterseite 286 verrastet in einem gefurchtem Gegenlager 288,

Figuren 13-15: Ein Bolzen 113 verriegelt ein Langloch 111 einer Radachse,

Figuren 16-18: Ein Nocken 186 verriegelt eine vertikale Nut 188 einer Radachse,

Figuren 153-154: Ein Stössel 194 verriegelt eine Behälter-seitige exzentrische Vertiefung 219.

[0091] **Figur 153** zeigt einen Längs-Schnitt durch Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 für den Anbau an den Behälter. In dieser Variante wird die Blockierung des Rollenträgers 187 für einen fixen Geradeauslauf der Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 direkt durch das Einsetzen des Befestigungselements 6 mit seiner Druckfeder 8 und der daran befestigten und so abnehmbaren Rolle 9 ausgelöst. Der Bolzen 38 des Befestigungselementes 6 aus den **Figuren 1-3** ist dabei zum Hohlzylinder 191 verlängert, der frei drehbar gelagert im Zentrum des Rollenträgers 187 sitzt. Die blockierenden Gegenspieler bilden eine - exzentrisch zum Zentrum des Hohlzylinders 191 - erste exzentrische Vertiefung 1 im Hinterschnittelement 5, und eine zweite exzentrische Vertiefung 219 im Rollenträger 187. Diese liegen beide gegenüber voneinander je um ein Ende des federbelasteten Stössels 194, dem Haupt-Antagonisten. Und zwar in exzentrischer, in ihrer axialen Lage exakt gespiegelter Position relativ zum Zentrum des Hohlzylinders 191 als Verlängerung des Bolzens 38. In der hier gezeigten einen Position sorgt die exzentrisch platzierte Vertiefung 1 auf der Oberfläche der Nut 42 des Hinterschnittelements 5 dafür, dass der federbelastete Stössel 194 durch den Druck des Federelements 195 in axialer Richtung auf den Grund dieser ersten exzentrisch platzierten Vertiefung 1 im Hinterschnittelement 5 ausweicht. Dies lässt den Stössel 194 auf seiner axial gegenüberliegenden Seite mindestens bis aussenbündig in den Hohlzylinder 191 zurückziehen. Der Stössel 194 weist eine Verbreiterung 193 im Querschnitt auf, so dass die vorgespannte Lage des Stössels 194 durch das Federelement 195 am Absatz am Hohlzylinder im Zentrum 191 seinen Anschlag 196 findet. Der Stössel 194 kann so nicht aus dem Hohlzylinder 191 rutschen, womit der Rollenträger 187 nun frei um den Hohlzylinder im Zentrum 191 drehen kann. Das schematische Vergrösserungs-Bild im runden Kreis rechts veranschaulicht diese eine Position, wie der Stössel 194 längsbündig mit dem Hohlzylinder 191 auf dem angrenzenden anstehenden Radträger ansteht, aber nicht verriegelt. Links davon die exzentrisch platzierte Vertiefung 219, in die der Stössel 194 aber nicht verriegelnd ausweichen kann,

weil oberhalb das Federelement 195 den Stössel bereits in die exzentrisch platzierte Vertiefung 1 im Hinterschnittelement 5 drückt.

[0092] Figur 154 zeigt dieselbe Vorrichtung für die Blockierung des Rollenträgers 187 für den fixen Geradeauslauf der Rollen 9 in einer weiteren seiner Positionen: hier wird das Befestigungselement 6 jetzt um die Hochachse um 180 Grad verdreht im Hinterschnittelement 5 drin verrastet, mit dem Hinterschnittelement 5 in derselben Lage wie in der Figur 153. In dieser weiteren Position kommt der Stössel 194 nun jenseits der ersten exzentrischen Vertiefung 1 auf der Oberfläche der Nut 42 des Hinterschnittelements 5 zu liegen. Dadurch wird der federbelastete Stössel 194 in die zweite exzentrische Vertiefung 219 im Rollenträger 187 hineingeschoben, was die zuvor rundum freidrehende Lagerung des Rollenträgers 187 um den Hohlzylinder 191 blockiert. Somit ist die radiale beziehungsweise horizontale Ausrichtung der Rolle 9 fix in exakt eine Richtung blockiert und läuft mit Nachlauf, d.h. von seiner Hochachse aus gesehen nachgezogen, ohne radiales Flattern schön in nur eine Richtung geradeaus. Das schematische Vergrößerungs-Bild im Kreisrahmen veranschaulicht, wie der Stössel 194, der nicht in die exzentrisch platzierte Vertiefung 1 im Hinterschnittelement 5 ausweichen kann, nun auf seiner axialen Gegenseite über das Ende des Hohlzylinders 191 vorsteht und so in die zweite exzentrisch platzierte Vertiefung 219 im Rollenträger 187 ausweichen muss. Somit ist die freie radiale Drehung zwischen Hohlzylinder 191 und Rollenträger 187 verriegelt. Es ist klar, dass es sich anstatt um eine Vertiefung genauso um eine Erhöhung auf der Oberfläche der Nut 42 des Hinterschnittelements 5 handeln kann, welche dazu führt, dass der nun entsprechend angepasst ausgeformte Stössel 194 in einer seiner Positionen die Kulisse des Rollenträgers 187 um die Hochachse in seiner vormaligen unverriegelten Freilagerung ebenfalls verriegelt. Soll die Rolle 9 alternativ einen einstellbaren Nachlauf in zwei Richtungen aufweisen, muss die erste exzentrische Vertiefung 1 zusammen mit der zweiten exzentrischen Vertiefung 219 über das Zentrum des Hinterschnittelements 5 gedreht doppelt eingebracht werden. Dies geht beliebig, ausser in radial zur Hochachse exakt gegenüberliegender Position der neuen Vertiefungen relativ zu den bestehenden oben beschriebenen Vertiefungen.

[0093] Die Figur 9 zeigt links und recht in Kombination eine Rolle beziehungsweise Doppelrolle 9. Links gesondert einen Querschnitt des Rollenträgers 187 inklusive des Rohres 110 und rechts von diesem Querschnitt ist perspektivisch eine ganze Rolle beziehungsweise ein Rollenpaar gezeigt, nun zum besseren Verständnis ohne den Rollenträger 187 und das Rohr 110. Gut sichtbar unten ein endseitiger Flansch 270 am Zylinder 108. Der daran gegen oben anschliessende Zylinder 108 stellt eine Verlängerung des Bolzens 38 am Befestigungselement 6 dar, der die Rolle 9 Behälter-seitig in einem Hinterschnittelement 5 verrastet. Die Rollen 9 können in jede beliebige Richtung fahren, oder auch blockiert werden, um nur noch geradeaus zu fahren. Dies wird mittels einer Verriegelung der vertikalen stehenden Drehachse beziehungsweise Hochachse erreicht, die in das Gegenlager 288 im Rohr 110 verrastet. Die **Figur 10** zeigt nun eine geschnittene Halterung 289 zum Blockieren einer freien horizontalen Drehung der Rollen um deren Hochachse, im Zustand der Freidrehung der Hochachse. Darunter zusätzlich mit einer Vergrößerung zur besseren Veranschaulichung im Rechteck-Rahmen. Die **Figur 11** zeigt, wie die Rolle samt Rollenträger 187 auf Zug 90 Grad verdreht gegen das Federelement 272 durch eine punktuelle Verengung im Rohr 110 hindurch in eine höhere Ebene des Rohrs 110 gezogen wird. Der verdrehsicher am Behälter befestigte Zylinder 108, eine Verlängerung des Bolzens 38 am Befestigungselement 6, weist dabei einen endseitigen Flansch 270 mit zwei gegenüberliegend abgeflachten Flanken auf, wobei die Abflachung der Flanken des endseitigen Flansch 270 am Zylinder 108 die Verengung im Rohr 110 in dieser um 90 Grad verdrehten Position zuvor knapp passieren konnte. Ebendiese Verengung mit Gegenlager 288 zum endseitigen Flansch 270 des Zylinders 108 weist nun an seiner Oberseite Furchen beziehungsweise Nocken oder eine andere Art der Verrastung auf. In diese verrastet sich die gefurchte beziehungsweise genockte Unterseite 286 des Flansches 270 des Zylinders, wenn das Rad gegen den Federkraft 272 losgelassen wird. Diesen verrasteten Zustand zeigt die Figur 12. Derart blockiert laufen die Rollen nun nur noch geradeaus. Die Umkehrung obiger Aktion lässt die Rollen wieder zum 360-Grad-Freischwenk-Zustand zurückkehren, in welchem sie zudem stossgedämpft sind, durch ein auf dem Grund der Konstruktion eingebrachtes Energie-absorbierendes Bauteil, den Stossdämpfer 109. Dieser bewahrt den Behälter vor extremen Lastspitzen zum Beispiel beim Fallenlassen und beugt so Beschädigungen an Rollen 9 und Behälter selbst vor.

[0094] In Figur 13 ist eine andere Halterung 112 zum Aufstecken einer Rolle oder einer Doppelrolle 9 ungeschnitten dargestellt. Gut sichtbar ist das Langloch 113 in der Halterung 112 zum Befestigen der Rolle 9. Eine Rolle 9 samt Radträger ist in **Figur 14**, welche einen Längsschnitt dargestellt, von unten auf diese Halterung 112 aufgesteckt, so dass die Rolle mitsamt ihrem Radträger rund um die Halterung 112 schwenken kann, und folglich auf dem Boden in jede beliebige Richtung fahren kann. In **Figur 15** hingegen ist ein Bolzen 113 in radialer Richtung zur Halterung 112 etwas in diese hineingeschoben, was die rundum freidrehende Lagerung der Rolle um die Halterung 112 hindert und die Rolle nur noch starr geradeaus laufen lässt. Ein integrierter Mechanismus wie zum Beispiel das Rastfeder-Element 220 sorgt dafür, dass ein Wechsel zwischen den beiden Zuständen a) Geradeauslauf und b) freigelenkt fahrend nur absichtlich anwählbar ist.

[0095] Die Figur 16 zeigt eine alternative Weise der Blockierung der Hochachse einer Rolle beziehungsweise Doppelrolle 9, indem ein Nocken 186 in der horizontalen Nut 188 des Rollenträgers 187 gefangen und daher frei drehend gelagert ist, womit auch die Rollen 9 in deren Hochachse in alle Richtungen frei drehend sind. In radialen Achs-Nuten 188 sitzen versenkt einrastende Ringfedern 144, die in Figur 16 nicht sichtbar sind. **Figur 17** zeigt die Rollen samt Rollenträger 187, die nun 90 Grad in ihrer horizontalen Nut 188 im Uhrzeigersinn verdreht und heruntergezogen werden, weil sich exakt dort eine vertikale Nut 189 im Rollenträger 187 befindet, die in Figur 17 nicht sichtbar ist. Nach diesem Hinaufziehen liegt der Nocken 186 zum Beispiel sichtbar auf Höhe der Oberkante des Rollenträgers 187 frei. Die Ringfeder 144 ist nun in einer weiteren horizontalen Nut 188 eingerastet, nicht verriegelt, damit das Ganze nicht auseinanderfällt - mit etwas Kraft liessen

sich die Rollen aber absichtlich von der Hochachse ziehen und entfernen. **Figur 18** zeigt, wie die Rolle 9 samt Rollenträger 187 weitergedreht wird und der Nocken 186 in einer rein vertikalen Nut 189 einfädelt. Wenn der Rollenträger 187 samt Rollen 9 nun hinaufgestossen wird, rastet der Nocken 186 in der vertikalen Nut 189 drin ein - hiervon gibt es keine Figur - weil die Ringfeder 144 sich in einer horizontalen Nut 188 verrastet. Somit ist die Rolle 9 nun richtungsarretiert.

[0096] Wie in Figur 20 angedeutet lassen sich aber auch Behälter-Komponenten untereinander mittels des Befestigungssystems befestigen. Im konkreten Fall weist die gelochte Felge der Rolle 9 ein Hinterschnittelement 23 auf. Auf dieses kann beispielsweise eine Felgenabdeckung beziehungsweise eine Radkappe verrastet werden, die nicht gezeigt wird, welche beispielsweise ein Befestigungselement 123 aufweist. Eine solche Felgenabdeckung beziehungsweise Radkappe dient beispielsweise dem Verschliessen der Löcher in der Felge und verhindert so eine Verschmutzung der innenliegenden Kugellager als Radlager. Oder es liegt auf der Hand, dass beispielsweise auch zwei Behälter auf diese Weise an Ihren Rollen 9 verrastend koppelbar sind. Vorausgesetzt, die gegenüberliegende Seite einer Rolle 9 weist ein entsprechendes zugehöriges Befestigungselement 123 auf. Es ist klar, dass anstelle dieser Befestigungs-Paarung auch alle anderen passenden Paarungen des Befestigungssystems infrage kommen. Oder die beiden Felgen einer Doppelrolle 9 können beispielsweise gänzlich mittels Komponenten des Befestigungssystem aneinander befestigt sein, anstelle beispielsweise einer Vernietung zweier Bauteile. Mit dem Vorteil der werkzeuglosen Lösbarkeit einer Verbindung und der Zeit-Ersparnis eines Schnellverschlusses. Indem beispielsweise eine Felge einer Einzel-Rolle eine Achse mit endseitigem, coaxial liegendem Hinterschnittelement 23 aufweist, die durch das Achs-Lager des Radträgers hindurchreicht. Auf der anderen Seite des Radträgers weist nun die zweite Felge der Einzelrolle ein Befestigungselement 123 auf, mittels dessen diese zweite Rolle in die erste Rolle mit Achse und Hinterschnittelement 23 unverrückbar verrastet. Auf diese Weise wird ein fester Verbund der beiden Einzel-Rollen zu einer Doppel-Rolle 9 mitsamt Achse geschaffen, deren Komponenten sich beispielsweise im Reparatur-Fall auch von Laien mühelos und werkzeuglos auswechseln lassen. Und es ist auch hier klar, dass anstelle dieser Befestigungs-Paarung auch alle anderen passenden Paarungen des Befestigungssystems infrage kommen.

[0097] Die **Figur 205a** zeigt eine weitere Besonderheit dieses Behälters beziehungsweise Reise-Behälters mit den zugehörigen Rollen 350, die platzsparend bei Nichtgebrauch in Einbuchtungen 349 an einem Behälterteil 1 beziehungsweise 2 einklappbar sind, vorzugsweise bündig, so dass sie die Aussenkontur des Behälters nicht überragen, und mit einem Gelenk nach Art eines Kreuz- oder Kardangelenks oder einer kardanischen Aufhängung mit einem Behälterteil verbindbar sind.

[0098] Die Position 345 zeigt eine Rolle mit einem einklappbaren Rollen-Träger. Der Kreisrahmen in der **Figur 205a** links zeigt eine Rolle 350 drehbar gelagert in einem einklappbaren Rollenträger 346 in seiner eingeklappten Stellung, wobei der Rollenträger 346 aussenbündig mit der Behälterschale 1 in deren Einbuchtungen 349 liegt. Die Rolle 350 ist in dieser Stellung weitgehend oder ganz durch ihren Rollenträger 346 verdeckt. Der Kreisrahmen rechts zeigt die Rolle 350 in ihrem Rollenträger 346 in ausgeklappter Stellung. Der Rollenträger 346 ist mittels einer kardanischen Aufhängung mit zwei Drehlagern mit sich kreuzenden Achsen 344 und 347 und mittels eines Befestigungselements im Behälterteil befestigt, wobei ein Stator 347 der kardanischen Aufhängung mit einem Befestigungselement gekoppelt ist. Ein Rotor 348 ist auf dem Stator 347 freidrehend gelagert und trägt darüber hinaus die Achsen 344 in denen ein Rollenträger 346 drehbar gelagert ist. Durch die kardanische Aufhängung ist ein Rollenträger 346 mit einer Rolle 350 um die Achse 344 aus seiner eingeklappten Stellung in die ausgeklappte Arbeitsstellung bewegbar (dicker Pfeil im rechten Kreisrahmen). Vorzugsweise ist der Rollenträger 346 in jeder dieser Stellungen arretierbar, beispielsweise mittels Einrastelementen und/oder Magneten. In seiner ausgeklappten Arbeitsstellung ist ein Rollenträger 346 mit einer Rolle 350 um den Stator um 360 Grad freidrehend gelagert (geschlossener, kreisförmiger Pfeil im rechten Kreisrahmen). Es ist klar, dass alternativ zur in Figur 205a gezeigten Anordnung einer kardanischen Aufhängung die Achsen 344 direkt in einer Ausnehmung in einer Behälterschale angeordnet und mit einem Stator verbunden sein können, der über einen Rotor mit dem Rollenträger 346 drehbar gekoppelt ist.

[0099] Das Einklappen der Rollen verhindert eine mögliche Beschädigung der Rollen zum Beispiel während einer Flugreise, lässt einen Behälter leichter verstauen, verhindert zum Beispiel eine mögliche Verschmutzung durch die Rollen, wenn ein Reise-Behälter zum Ein- oder Auspacken von Kleidungsstücken auf ein Bett gelegt wird. Die Rollen 350 sind in eingeklapptem Zustand kaum sichtbar und vorzugsweise durch einen Einzieh-Mechanismus hinter den abdeckenden Rollenträgern eingezogen. Sie werden deshalb seitlich eingeklappt, um eine minimale Eindringtiefe und eine minimale Zerklüftung der Innenwand der Behälter-Schale 1 zu erreichen. Daraus ergibt sich eine optimale Raum-Ökonomie und Nutzbarkeit des Behälter-Innenraums, wenn die Rollen 350 möglichst schmal ausgeführt sind, sei es als Einzelrolle oder als wendigere Doppelrolle. Das Ein- und Ausklappen der Rollenträger 346 mit den Rollen 350 kann manuell, mittels Fernbetätigung 104, wie beispielsweise mittels Bowdenzugs, pneumatisch oder hydraulisch, oder durch einen eingebauten elektromechanischen Stellantrieb oder durch einen Elektromotor erfolgen. Das Ein- und Ausklappen der Rollenträger 346 mit den Rollen 350 kann auch an die Stellung eines Handgriffes, eines ausziehbaren Griffes, Handlaufs oder dergleichen gekoppelt sein. Es können auch mehrere Rollen 345 in einem einklappbaren Rollenträger 346 miteinander gekoppelt eingeschwenkt werden. Es ist klar, dass der Rotor 348 als freidrehendes Element des zweiten Lagers der kardanischen Aufhängung auch permanent feststehen kann. Sei es, weil er aus seiner drehenden Lagerung heraus blockiert wurde, beispielsweise mittels direkt aktivierter oder fernbetätigter Verriegelungsmechanismen, wie solche in den Figuren 9 bis 18 erläutert werden. Oder sei es, dass er dauerhaft feststehend konstruiert ist, also dem Wesen nach gar kein Rotor ist, sondern ein feststehendes, mit der Schale 1 unverrückbar verbundenes Bauteil ist.

[0100] Die Figuren 205b und 205c zeigen das Auslösen des Einklappens der Rolle 345 in einem einklappbaren Rollenträger 346 gekoppelt an das Einfahren eines Einsatzrahmens 12 in die Hinterschnittelement-Schienen 10 an der Behälter-Aussenfläche 1 und zwar aus seiner äusseren ausgezogenen Position als Trolley-Handlauf in Figur 205b in seine komplett eingefahrene Position aussen in die Hinterschnittelement-Schienen 10 in Figur 205c. In Figur 205c befindet sich nun ein Behälter im Trage-Modus und ist wegen seines eingefahrenen Handlaufs nicht mehr zum Rollen vorgesehen. Bei diesem Übergang in seine eingefahrene Position passiert der Einsatzrahmen 12 beispielsweise einen in der Hinterschnittelement-Schiene 10 vorstehenden, federvorgespannten Auslöser 330. Der Auslöser 330 gibt einen Schliess-Impuls, der an ein Übertragungselement 351 weitergeleitet einen Rollenträger 187 mit den Rollen 350 einklappen lässt. Beim Ausklappen wird der gleiche Vorgang in umgekehrter Richtung ausgeführt. Es liegt auf der Hand, dass ein Auslöser 330 zum Beispiel auch in Form eines Druckknopfes oder eines anderen Betätigungselementes am Behälter zum Ein- und Ausklappen der Rollen ausgeführt werden kann. Es ist auch klar, dass die einklappbaren oder einziehbaren Rollenträger mit den Rollen mit einem Kardangelenk oder einer kardanischen Aufhängung auch fest in ein Behälterteil eingebaut werden können. Die Figur 205a zeigt beispielhaft nur eine von vielen möglichen konstruktiven Ausführungen eines Kardangelenks oder einer kardanischen Aufhängung beziehungsweise Lagerung. Anstelle eines mechanischen Auslösers kann gegebenenfalls ein kontaktloser magnetischer, kapazitiver oder ein anderer elektronischer Annäherungsschalter verwendet werden.

[0101] Die **Figur 84** zeigt ein Hinterschnittelement 5, in dem ein schwenkbarer Griff 64 eingesetzt und gehalten ist. Hierzu weist der Griff 64 zwei Schwenklager 65 auf, zwischen denen ein Befestigungselement als Einrastelement 66 schwenkbar gehalten ist. Die **Figur 85** zeigt, wie der Griff 64 mit seinem Befestigungselement als Befestigungselement 66 in dessen Längsrichtung in das Hinterschnittelement 5 eingeschoben werden kann, bis das Befestigungselement 66 unter dem gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 gesichert ist. Ein vorgespanntes Feder-Element befindet sich auf der Unterseite des Befestigungselements 66 hin zur Nut 42 des Hinterschnittelements 5 oder dazwischen oder auf Seiten der Nut 42. Das Feder-Element lässt das Befestigungselement 66 mittels seines Hinterschnitts auf der Oberseite seines länglichen, Flansch-förmigen Verankerungselementes 171 in der Folge lösbar unter dem Nutwand-Auskragungs-Paar 125 im Hinterschnittelement 5 formschlüssig verrasten, die Erläuterungen hierzu folgen gleich in Figur 87. Die **Figur 86** zeigt das Hinterschnittelement 5 separat, und daneben den darin einsetzbaren Griff 64 mit seinem Befestigungselement 66, an dem er mit seinen Schwenklagern 65 schwenkbar gelagert ist. Der Griff 64 liegt hier abgeschwenkt auf der Unterlage, während die **Figur 87** eine Situation zeigt, in welcher der Griff 64 um sein Befestigungselement 66 etwas hochgeschwenkt dargestellt ist. Gut sichtbar ist hier, dass das Befestigungselement 66, das mindestens 2 Abschnitte 171 und 172 mit unterschiedlicher Höhe aufweist. Die Abschnitte mit geringerer Höhe 171 bilden nach dem Einrasten orthogonal zum Hinterschnittelement-Nutboden 169 eine formschlüssige Verbindung mit dem Hinterschnittelement 5. Und die Abschnitte mit grösserer Höhe 172 eine formschlüssige Verbindung parallel zur Nut 42 des Hinterschnittelements. Dank seiner im Vergleich zum Abschnitt mit grösserer Höhe 172 vergrösserten Höhe dient der Abschnitt 173 als Anschlag beim Einschieben des Befestigungselementes 66 ins Hinterschnittelement 5. Nach dem Einrasten des Befestigungselements 66 verhindert der Abschnitt mit dem Anschlag 173 durch den gebildeten Anschlag das unbeabsichtigte Herausfallen des Miniatur-Befestigungselementes 123 aus dem Hinterschnittelement 5. Anstelle des Abschnitts als Anschlagelement 173 kann dieses optional auch durch einen Abschnitt mit grösserer Höhe 172 ersetzt werden, mit dem Vorteil, dass das Befestigungselement 66 dann symmetrisch aufgebaut ist und ohne höhere Aufmerksamkeit von beiden Zugängen des Hinterschnittelements 5 entlang der Nut 42 eingeschoben werden kann. Aber mit dem Nachteil des fehlenden Abschnitts als Anschlagelement 173 als einseitiger Sicherung vor Herausfallen bei einer Fehlmanipulation. Bei der Anwendung zum Beispiel einer federbelasteten Kugel als Sicherungselement 100 ist vorzugsweise eine lokale Formänderung wie zum Beispiel einer Delle im Nutboden in der Einrast-Position des Befestigungselements 66 vorzusehen. Sie gibt eine genaue Lokalisierung des der Einraststelle des Befestigungselements 66 im Hinterschnittelement 5 vor. Eine Federvorspannung mindestens eines der beiden Schwenklager 65 am Griff 64 führt dazu, dass der Griff bei Nichtgebrauch auf der Ersten Behälter-Schale 1 oder 2 oder sonst einem befestigten Bauteil auf der Schale 1 oder 2 in einer anliegenden Position gehalten wird und so wegen der geringeren Exposition gegenüber Umwelteinflüssen besser vor Beschädigung geschützt ist. Es ist klar, dass jegliche Art eines Sicherungselementes in Form eines beliebigen Kraftspeichers auf Seiten eines Hinterschnittelements 5, seitens Befestigungselements 66, seitens einer losen Mittellage zwischen Hinterschnittelement 5 und Befestigungselement 66 beziehungsweise einer beliebigen Kombination all dieser Lagen verortet sein kann. Eine solche sichernde Funktion kann auch durch eine beliebige weitere Komponente eingebracht werden. Das Befestigungselement als Einrastelement am Griff 66 ist generell, über die explizit erwähnten Hinterschnittelemente 5 und Hinterschnittelement-Schienen 10 hinaus, auch mit einem Miniatur-Hinterschnittelement 23 bezüglich gegenseitiger Verrastung kompatibel.

[0102] Die **Figur 146** zeigt einen Behälter mit auf der Aussenseite einer Schale befestigten Tasche 241, die gleich breit oder schmaler ist, als der lichte Abstand zwischen zwei Schienen 10 beziehungsweise mindestens zweier Hinterschnittelemente 5. Die Verrastelemente 6, welche die Tasche 241 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 beziehungsweise den Hinterschnittelementen 5 befestigen, sind in diesem Fall von der Aussenseite der Tasche 241 her zugänglich. Die Tasche 241 verfügt hierfür über Erweiterungen in ihrer Silhouette 242, welche integraler Bestandteil der Tasche 241 sein können, aber zum Beispiel auch an die Tasche 241 befestigte zusätzliche Teile wie Gurte, Bänder, Ösen und dergleichen sein können, die einen so geformten in sich geschlossenen Ausschnitt 243 aufweisen, dass das Befestigungselement 6 in verrasteter Position diese Erweiterungen klemmt, wie die Vergrösserung des horizontalen Schnittes im Kreisrahmen rechts oben zeigt. Die effektiven Klemmbereiche sind dabei die horizontal schraffierten Bereiche, d.h. die Überlagerung zwischen der gepunkteten Kreisfläche, welche den kurzen Rohrabchnitt 35 am Befestigungselement 6 zeigt, und des in

sich geschlossenen Ausschnitts 243 in der geklemmten Silhouetten-Erweiterungen 242 an der Tasche 241. Somit ist die Tasche 241 am Behälter befestigt. Die Vergrößerung im Kreisrahmen rechts unten zeigt die Verrastungs- und Klemmsituation als Hochschnitt, wobei der nach unten zeigende, gepunktete Lappen die nach unten abstehenden Füße 37 des Befestigungselements 6 andeuten, die in dieser Schnittebene nicht sichtbar sind, welche aber die befestigende Verrastung in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 vollziehen. Die hier gezeigte Weise der Befestigung ist nur eine von vielen Befestigungsmöglichkeiten zur Anbringung einer Tasche 241 auf den Schienen 10 beziehungsweise auf Hinterschnittlelementen 5. Für eine solche Befestigung können grundsätzlich alle Befestigungselemente verwendet werden. Es ist klar, dass mit „Tasche 241“ stellvertretend alle zusätzlichen, nicht schalenartigen Behältnisse gemeint sind, die einen verschliessbaren Hohlraum aufweisen, um Dinge mit sich zu tragen, wie zum Beispiel auch Mappen, Rucksäcke etc. Und natürlich können Silhouetten-Erweiterungen 242 an den Taschen auch um den ganzen Behälter beziehungsweise um die Ecken des Behälters herumreichen, also viel länger sein, als in der Figur 146 gezeigt. Und natürlich können solche Silhouetten-Erweiterungen 242 auch auf sich selbst verrasten, so dass sie sich am Behälter nur durch ihr Umschlingen halten. Beziehungsweise Silhouetten-Erweiterungen 242 sind gar nicht nötig, indem lose Spann-Elemente beziehungsweise Zug-Gurte deren Funktion übernehmen.

[0103] Figur 147 zeigt einen Behälter, mit auf der Aussenseite der Schale befestigter Tasche 241, die nun breiter ist als der lichte Abstand zwischen zwei Schienen 10 beziehungsweise der Abstand mindestens zweier zueinander liegender Hinterschnittlelemente 5 auf den Schalen 1 beziehungsweise 2. Die Befestigungselemente 6, welche die Tasche 241 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 beziehungsweise in den Hinterschnittlelementen 5 befestigen, sind nun vom Innern der Tasche her zugänglich und so zum Beispiel vor unberechtigtem Zugriff geschützt. Sie sind daher auf dieser Figur mit der Tasche 241 in der Aussenansicht nicht ersichtlich. Die **Figur 148** zeigt den Behälter mit darauf befestigter Tasche nach Figur 147, wobei die obere Hälfte der Tasche nun ganzflächig horizontal weggeschnitten wurde, um Einsicht in die Situation der Befestigung der Tasche 241 auf dem Behälter zu geben. Gut zu sehen die vorzugsweise verstärkten Durchbrüche 245 durch die Rückwand der Tasche 241. Die Durchbrüche 245 sind derart geformt, dass das Befestigungselement 6 in verrasteter Position den Randbereich um die Durchbrüche 245 klemmt, wie dies die Vergrößerung im Kreisrahmen rechts oben horizontal schraffiert zeigt, und wie dies bereits in Figur 146 im Detail beschrieben wurde. Die in den Figuren 147 und 148 gezeigte Weise der Befestigung unterschiedlich grosser Taschen 241 an einem Behälter mit Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise weiteren Hinterschnittlelement-Arten ist nur eine von vielen Befestigungsmöglichkeiten. Für eine solche Befestigung können grundsätzlich alle Befestigungselemente des Befestigungssystems verwendet werden. Es ist klar, dass mit einer Tasche 241 stellvertretend alle zusätzlichen, nicht schalenartigen Behältnisse mitgemeint sind, die einen verschliessbaren Hohlraum aufweisen, um Dinge verdeckt mit sich zu tragen, wie zum Beispiel auch Hüllen, Rucksäcke, Mappen, Reisetaschen etc.

[0104] Die Figur 141 zeigt einen Behälter beziehungsweise Reisebehälter, mit rundum zum Beispiel durch Befestigungselemente 6 oder Miniatur-Befestigungselemente 123 geführte Sicherungs-Bänder oder Seile oder Gurte, alle diese vormals genannten als unelastische oder elastische Varianten davon. Damit ist der Behälter vor einem unbeabsichtigten Öffnen geschützt und ausserdem lässt er sich, wenn er aufgrund seines Inhalts besonders schwer ist, von einer Mehrzahl von Personen gemeinsam tragen, indem diese zum Beispiel an verschiedenen Stellen ein Band ergreifen können. Der Beschlag mit integriertem Hinterschnittlelement eröffnet nun ergänzend zu den Hinterschnittlelement-Schienen 10, den Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise Langlöcher mit mindestens einer Ausweitung 83 zusätzliche Befestigungspunkte für allerlei Zugmittel zum Befestigen der hierfür erforderlichen Befestigungselemente 6 oder anderer Befestigungselemente. Zudem können lose Gegenstände, insbesondere unförmige Gegenstände wie zum Beispiel Jacken, Decken etc., zwischen die wahlweise auch dehnbare Gurte hindurch komprimiert hineingedrückt werden und sich hinter den Gurten befindend wieder ausdehnen, wodurch sie durch ihre eigene Komprimierbarkeit einen Schutz vor Herausfallen zwischen den Gurten bilden. So finden die Gegenstände zwischen Behälter-Aussenmantel und den Bändern oder Gurten und dergleichen 181 ihren variablen Stauplatz. Denselben Schutz vor Herausfallen durch die eigene Komprimierbarkeit gilt auch für die Ausführung wie in **Figur 142** gezeigt, wo statt Bändern, Seilen oder Gurten 181 ein Netz beziehungsweise Sicherungsseile und dergleichen 182 an den Befestigungselementen 6 beziehungsweise Miniatur-Befestigungselementen 123 befestigbar sind.

[0105] Die Figur 42 zeigt einen Behälter, der beispielsweise an seiner äusseren Hauptfläche einer Behälterschale 1 ein mittig angeordnetes Hinterschnittlelement 5 und links davon ein Hinterschnittlelement 250 als kürzeste Variante einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 mit durchgehender Nut aufweist. An den Hinterschnittlelementen 5, 250 können Befestigungselemente 6, wie in den Figuren 1 und 2 dargestellt, angebracht werden, an denen dann beliebige Gegenstände über eine Befestigungsschnittstelle 40 befestigt werden können. Darüber hinaus ist an den Hinterschnittlelementen 250 eine Verrastung aller Befestigungselemente beziehungsweise deren Komponenten nach dem Prinzip eines Befestigungsbaukastens möglich. Die Hinterschnittlelemente 250 und 5 sind vollständig abgerundet und dadurch gegen Stöße oder Mitreißen durch äussere Einwirkungen geschützt und stellen bei Kontakt mit anderen Gegenständen oder Objekten keine Beschädigungs- oder Verletzungsgefahr dar.

[0106] Die Figur 43 zeigt einen Behälter, der beispielsweise an seiner äusseren Hauptfläche einer Behälterschale 1 beispielsweise vier in Eckbereichen angeordnete Hinterschnittlelemente 5 mit jeweils parallel zueinander angeordneten durchgehenden Nuten 42 aufweist. Es sind auch nur ein oder zwei einzelne Hinterschnittlelemente 5 denkbar, mindestens drei Hinterschnittlelemente 5 sind jedoch für die nachfolgend dargestellte Befestigungslösung statisch sinnvoll, da erst diese

Anzahl eine Befestigungsfläche ergibt. Wie beispielhaft in Figur 43 dargestellt, verlaufen die Nuten 42 quer zur Längsseite des Behälters und ihr Abstand ist so gewählt, dass er dem Abstand zweier Hinterschnittlelement-Schienen 10 an der Außenseite eines anderen zum Beispiel größeren Behälters entspricht. In diesem Fall kann der hier gezeigte kleinere Behälter um eine halbe Hinterschnittlelement-Breite seitlich versetzt mit seinen vier Hinterschnittlelementen 5 in die beiden Hinterschnittlelement-Schienen 10 des zum Beispiel größeren Behälters eingeschoben werden, wie dies nach abgeschlossenem Einschieben in **Figur 44** in der großen Abbildung dargestellt ist. Die Nuten 42 des grösseren Behälters verlaufen in der dargestellten Beispiels-Anordnung parallel zu seiner Längsseite. Dabei verkrallen sich die vorstehenden, gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungen der Hinterschnittlelemente an beiden Behältern ineinander und können sich nur noch durch Reibung in Schienenrichtung bewegen. Dieses Verkrallen zweier ineinander eingeführter Hinterschnittlelemente 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen 10 ist links im oberen Kreisrahmen, im Querschnitt durch ein Hinterschnittlelement 5, gezeigt. Im unteren Kreisrahmen wird der Querschnitt durch nur ein einzelnes Hinterschnittlelement 5 noch vor dem Einschieben gezeigt. Auf diese Weise lassen sich Behälter, die auf beiden Seiten je mit zwei Hinterschnittlelement-Schienen 10 oder zum Beispiel auf einer Seite mit Hinterschnittlelementen 5 und auf der anderen Seite mit einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 ausgerüstet sind, oder eine beliebige Kombination von Hinterschnittlelementen 5 und Hinterschnittlelement-Schienen 10 aufweisen, miteinander verbinden. So können auch mehrere Behälter zu einer Einheit starr und sicher miteinander verbunden und zu hohen Stapeln gestapelt werden, wobei die einzelnen Behälter jeweils mit ihren Nachbarbehältern mechanisch fest verbunden sind. Nach dem Einschieben können die verbundenen Behälter zum Beispiel mit je einem Befestigungselement 6 an beiden Enden einer Hinterschnittlelement-Schiene gegen Herausrutschen gesichert werden. Im Allgemeinen muss der Abstand zwischen den Hinterschnittlelementen beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen an zwei auf diese Weise miteinander zu verbindenden Behältern nicht gleich sein. In einer weiteren Ausführungsvariante kann dieser Abstand an einem Behälter um etwa eine Hinterschnittlelementbreite kleiner sein als der Abstand an einem anderen Behälter. Das Einschieben der Hinterschnittlelemente beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen des einen Behälters in die des anderen entspricht dann einer teleskopierbaren Anordnung. Darüber hinaus kann eine derartige Verbindung von Behältern oder von Behältern und anderen Gegenständen nur mit einem Paar ineinander einzuschiebender Hinterschnittlelemente hergestellt werden. Das bedeutet zum Beispiel jeweils nur eine Hinterschnittlelement-Schiene an jedem Behälter oder Gegenstand oder eine Hinterschnittlelement-Schiene an einem Behälter und mindestens ein Hinterschnittlelement an einem anderen Behälter oder Gegenstand. Ebenso können Behälter mit mindestens einem Hinterschnittlelement durch diese dargestellte Befestigungseinheit auch an anderen Gegenständen wie zum Beispiel an Fahrzeugen oder Wänden befestigt werden, wenn diese ihrerseits mindestens ein Hinterschnittlelement aufweisen. Werden beispielsweise zwei parallel verlaufende Hinterschnittlelement-Schienen 10 an ein Fahrzeug montiert, zum Beispiel an der Rückseite eines Geländewagens oder an anderer Stelle an dessen Außen- oder Innenseite, so können entsprechend ausgerüstete Behälter mit Hinterschnittlelement-Schienen 10 dort wie beschrieben eingeschoben und an beiden Schienen-Enden zum Beispiel mit je einem Befestigungselement 6 gegen Herausrutschen gesichert werden, oder mittels anderer geeigneter Arretier-Elemente, wie beispielsweise mindestens eines Riegels, der in einer Bohrung in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 orthogonal zur Nut 42 angeordnet ist. So kann zum Beispiel ein Motorrad, ähnlich einem Geländefahrzeug, auf einfache Weise mit seitlichen Metallbehältern ausgerüstet werden. Solche Behälter halten hohen Belastungen und äußeren Einwirkungen aller Art, wie zum Beispiel Regen, auch im Gelände stand und lassen sich dennoch einfach und schnell montieren und demontieren. Für die hier beschriebene universelle Befestigungseinheit können Hinterschnittlelemente 5 und/oder Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise weitere passende Arten von Hinterschnittlelementen in einem beliebigen Fahrzeug oder Boot angeordnet werden, wie zum Beispiel direkt auf dem Fahrzeugdach, auf der Motorhaube, im Kofferraum, auf der Heckklappe, auf den verfügbaren Flächen eines Innenraums, auf der horizontalen Ladefläche, im Kofferraum, am Dachhimmel oder an den inneren Seitenflächen. Es ist klar, dass mit den verschiedenen Ausführungen der gezeigten universellen Befestigungseinheit Behälter mit Behältern, beliebige Gegenstände mit Behältern, aber auch Gegenstände mit Gegenständen, unabhängig von deren Größe, miteinander verbunden werden können. Im Vergleich zu anderen Befestigungselementen ermöglicht diese in Figur 44 dargestellte Befestigungsvorrichtung naturgemäß eine formschlüssige Verbindung der Hinterschnittlelemente ausschließlich mit gleichsinnig ausgerichteten Nuten 42. Eine Befestigungseinheit mit beliebig, zum Beispiel orthogonal zueinander angeordneten Hinterschnittlelement-Nuten 42 an den zu verbindenden Gegenständen wird später beschrieben.

[0107] Der Behälter, z. B. ein Reisebehälter, kann, wie bereits gezeigt, außen wie innen an einem Fahrzeug befestigt werden, aber auch zum Beispiel an Gebäuden und deren Innenräumen, um darin beliebige Gegenstände zu lagern. Oder der Behälter wird selbst zum Stauraum beziehungsweise Stauraum, sei es zum Beispiel als ganzer Behälter oder als einzelne Behälterschalen an einer Wand oder an einem Möbelstück befestigt, wie noch zu zeigen sein wird (**Figuren 161-172**). Für besondere Situationen können die Hinterschnittlelement-Schienen 10 zum Beispiel auch mit einem Magnet-Element oder mittels Saugnäpfe an einem Fahrzeug befestigt werden, mit entsprechend lösbarer Befestigung der Gegenstände (**Figuren 175-179**). Der Behälter kann sogar als Tresor für im Behälter eingeschlossene Wertgegenstände verwendet werden, indem der Behälter, nun mit einem passenden Durchbruch in den Schalen 1 oder 2 versehen, mit seinem Befestigungssystem verdeckt, d.h. zum Beispiel vom Inneren des Behälters aus an einer Wand, am Boden oder zum Beispiel an einem Fahrzeug oder einem anderen beliebigen Gegenstand befestigt wird. Oder er kann mittels eines Sicherungsmittels, wie zum Beispiel eines Sicherungs-Seils und/oder eines Vorhänge-Schlusses, eines Kabel-Schlusses oder eines anderen Schlusses, diebstahlsicher an einem Gebäude, einer Infrastruktur, einem Fahrzeug oder einem sonstigen Gegenstand befestigt werden, wie ebenfalls gezeigt wird (**Figuren 200 bis 201**). Die oben dargestellten Befestigungseinheiten ermöglichen es nicht nur, Behälter untereinander zu befestigen, sondern in gleicher Weise auch Behälter an Fahrzeugen

aller Art beziehungsweise an Gebäuden oder Infrastruktureinrichtungen zu befestigen, da es sich bei diesen Konstellationen um weitgehend ebene, geometrische Flächen handelt, die einander gegenüberstehen. Die Anwendung solcher Befestigungseinheiten wird nachfolgend anhand konkreter Konstruktionsbeispiele ausführlich beschrieben. Dabei werden neben dem Ineinanderschieben und gegenseitigen Sichern von Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittlelementen 5, wie in Figur 44 dargestellt, auch ergänzende Befestigungseinheiten gezeigt. Im Folgenden wird beispielsweise das Anbringen einzelner Komponenten eines Befestigungselements (Figur 140), beispielsweise an einem Fahrzeug, gezeigt. Dementsprechend sind nahezu beliebig viele Verbindungs- beziehungsweise Verrastungspaare und deren wechselseitige Zuordnung zu den mindestens zwei zu verbindenden Gegenständen im Rahmen des zugrundeliegenden Befestigungssystems möglich. D.h. konkret können Hinterschnittlelement-Schienen 10 und/oder Hinterschnittlelemente 5 und/oder Befestigungselemente und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselementes zur Befestigung eines Dach-Gepäckträgers beziehungsweise dessen Lattung, als vollständiger Ersatz eines Dach-Gepäckträgers oder als Ersatz einer herkömmlichen Ladungssicherung mit Zurrgurten an beziehungsweise in einem Fahrzeug verwendet werden, da Behälter mit Befestigungselementen direkt an ein Fahrzeug oder ein beliebig darauf montiertes herkömmliches Trägersystem angedockt werden können. Dies gilt auch für den Innenraum, wie später noch näher erläutert wird. Das Befestigungssystem ist auch zur vorübergehenden oder dauernden seitlichen Befestigung solcher Behälter an Fahrzeugen wie Zweirädern, Dreirädern oder Vierrädern oder als so genanntes Topcase hinter dem Fahrer- oder Beifahrersitz eines Motorrades geeignet, um zum Beispiel einen Helm bei Nichtgebrauch zu schützen. Damit können die Behälter auch auf Schiffen, Booten, oder Ballonen befestigt werden, zumal sie auch wasserdicht verschließbar sind. Ebenso eignet sich das Befestigungssystem auch zur Sicherung von Behältern im Innenraum von Fahrzeugen und Flugzeugen auf allen festen Oberflächen sowie für Boote und Schiffe, Flugzeuge oder Ballone aller Art; insbesondere im Falle einer Vollbremsung eines Fahrzeuges oder bei einem Auffahrunfall im Straßenverkehr; in beiden Fällen kann ungesicherte beziehungsweise unbefestigte Ladung schnell zu einer gefährlich beschleunigten Masse im Rücken der Insassen werden. Behälter können mit den hier als Befestigungssystem bezeichneten Vorrichtungen grundsätzlich in allen Bereichen und Lagen und an allen Bauteilen eines Fahrzeuges oder eines Gebäudes beziehungsweise einer Infrastruktur befestigt werden. Je nach Lastfall, Baugröße, innerer Konstruktionslogik, erforderlicher Zugänglichkeit etc. empfehlen sich für unterschiedliche Zwecke jeweils unterschiedliche Befestigungseinheiten.

[0108] Figur 140 zeigt einen mit Verankerungselementen 103 ausgestatteten Hilfsrahmen, beispielsweise am Heck eines Motorrads 316, wobei ein solcher Hilfsrahmen bereits an dem Motorrad oder an einem Automobil oder Geländewagen, an einem sonstigen Fahrzeug oder an einem Gebäude, einer sonstigen Infrastruktur etc. angebracht sein kann oder erst zusammen mit den Verankerungselementen 103 angebracht wird. An den Verankerungselementen 103 können Behälter oder Gegenstände mit daran angebrachten Hinterschnittlelementen, zum Beispiel Hinterschnittlelementen 5, Miniatur-Hinterschnittlelementen 23, Hinterschnittlelement-Schienen 10, Hinterschnittlelementen mit den Langlöchern mit mindestens einer Aufweitung 83 oder anderen, mit einem geeigneten Befestigungselement beziehungsweise einer Komponente eines Befestigungselements des Befestigungssystems lösbar am Rahmen befestigt werden. Im gezeigten Fall des Motorrads 316 mit einem Behälter als Sackoche- beziehungsweise Seitentaschen-Ersatz, heisst das, dass zum Beispiel die Hinterschnittlelemente 5 oder Hinterschnittlelement-Schienen 10 oder Hinterschnittlelemente mit Langlöchern 83 am Behälter befestigt sind. Es liegt auf der Hand, dass dies auch umgekehrt gilt, d.h. dass die Verankerungselemente 103 auch auf der Behälterseite und die genannten Hinterschnittlelemente auch auf der Fahrzeugseite angebracht werden können. Anstelle des dargestellten Hilfsrahmens mit Verankerungselementen 103 kann natürlich auch ein Einsatzrahmen 12 mit konventionellen Befestigungsmitteln oder mit Befestigungselementen aus dem Befestigungsbaukasten an einem beliebigen Fahrzeug oder Gebäude beziehungsweise Infrastruktur dauerhaft oder temporär befestigt werden. Auf einen solcherart u.U. ortsfest befestigten Einsatzrahmen 12 lässt sich nun ein Behälter mit daran angebrachten Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen 10 einfach einschieben und dort mit seinem eingebauten Befestigungselement 6 verrasten. Selbstverständlich kann die Konstruktion eines solchen Einsatzrahmens 12 auch wieder mit umgekehrter oder gemischter Zuordnung einer Befestigungspaarung ausgeführt werden. D.h. in einem solchen Fall würde ein Einsatzrahmen (ähnlich dem Rahmen 12) zum Beispiel primär Hinterschnittlelemente 5 aufweisen.

[0109] Grundsätzlich gilt auch für die Befestigung von Behältern an mobilen oder stationären Objekten, wie zum Beispiel an Fahrzeugen oder an Gebäuden beziehungsweise Infrastruktur oder anderen Gegenständen, sowie für die Befestigung von Behältern untereinander das folgende Prinzip des Befestigungssystems: mindestens ein Hinterschnittlelement und/oder ein Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselementes an einem Behälter ist erforderlich, um diesen an einem mobilen oder stationären Objekt befestigen zu können. Und ein mobiles oder stationäres Objekt seinerseits muss natürlich mit einem entsprechenden Gegenstück eines solchen Befestigungssystems zum formschlüssigen Verrasten ausgerüstet sein. Ein flanschartiges Verankerungselement 103, wie es in **Figur 140** gezeigt ist, entspricht vorzugsweise einem Verankerungselement 7, um eine größtmögliche Gleichheit der Bauteile zur Etablierung eines Baukastensystems zu erreichen. Das Verankerungselement 103 ist somit weitgehend identisch mit vielen anderen gezeigten Verankerungselementen, wie zum Beispiel den Verankerungselementen 7, 67, 77, 92, 162 und darüber hinaus sogar ähnlich mit einem Miniatur-Befestigungselement 123. Die Verankerungselemente sind somit innerhalb eines Befestigungssystems untereinander kompatibel, austauschbar und universell einsetzbar. Im konkreten Beispiel bedeutet das, dass anstelle des karosserieseitigen Verankerungselementes 103 ein Miniatur-Befestigungselement 123 temporär oder dauerhaft angebracht werden kann, um eine direkte einrastende Verbindung zu einem Behälter mit einem Hinterschnittlelement, wie zum Beispiel 5, 10, 23, 142, 250 oder 83, auch ohne weitere Befestigungs- oder Verschlusselemente

herzustellen. D.h. jedes Objekt oder Gegenstand, das ein flanschartiges Verankerungselement 103 aufweist, kann mit diesem in ein anderes zum Befestigungsbaukasten gehörendes Befestigungselement eingerastet werden. Gleiches gilt für Verankerungselemente 103, die fest oder lösbar an einem ortsfesten oder beweglichen Gegenstand, zum Beispiel einem Fahrzeug oder einem Haus, befestigt sind.

[0110] Insbesondere bei Geländefahrzeugen haben sich Befestigungssysteme nach Art der Airline-Schiene als Variante der Hinterschnittlelement-Schiene 10 etabliert, nämlich außen insbesondere an den Seitenwänden und auf dem Dach, und innen insbesondere auf der horizontalen Ladefläche beziehungsweise an den an diese angrenzenden Seitenwänden. In mehr oder weniger vertikalen Bezugsebenen eines Fahrzeugs wird die Airline-Schiene als Variante der Hinterschnittlelement-Schiene 10 überwiegend als Einzelschiene eingesetzt. Eine direkte Befestigung von Behältern mit daran angebrachten Hinterschnittlelementen beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen 10 mit einer Hinterschnittlelement-Schiene am beziehungsweise im Fahrzeug kann neben dem Einschieben einer Schiene am Behälter in die Schiene am Fahrzeug (gemäß Figur 44) auch mittels verschiedener, bereits vorgestellter Befestigungselemente des Befestigungssystems erfolgen. Dabei können die Hinterschnittlelemente beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schienen am Behälter und am Fahrzeug parallel oder orthogonal zueinander angeordnet sein. Die Befestigung eines Behälters an einem Fahrzeug an nur einer horizontalen Hinterschnittlelement-Schiene 10 oder an zwei in horizontaler Linie angeordneten Hinterschnittlelementen wäre allerdings kaum ausreichend stabil. Die daraus resultierenden dynamischen Lastspitzen während der Fahrt können das Hinterschnittlelement, das Befestigungselement oder den Behälter beschädigen, insbesondere wenn zusätzlich der Schwerpunkt des so befestigten Behälters vertikal ausserhalb der Befestigungslinie liegt. Die **Figur 175** zeigt ein Hinterschnittlelement 250, das als mindestens dritter Befestigungspunkt für einen Behälter ausserhalb der Längsachse der Hinterschnittlelement-Schiene 10 an einem Fahrzeug an einer mehr oder weniger vertikalen Fläche für eine stabile Behälterbefestigung angebracht ist. Alternativ kann mindestens ein zusätzlicher Befestigungspunkt an einer Stahlkarosserie mit einem oder mehreren Saugnäpfen und/oder magnetischen Elementen am Behälter, ähnlich einem Saugnapf-Gepäckträger oder einem magnetischen Skiträger, hergestellt werden. Damit kann auf eine konventionelle, umständliche, zeitaufwändige und ungenaue Ladungssicherung mittels Zurrgurten, die häufig ebenfalls in Hinterschnittlelement-Schienen 10 einrasten, verzichtet werden.

[0111] Die **Figur 175** zeigt eine horizontale Hinterschnittlelement-Schiene 10 und ein zusätzliches Hinterschnittlelement 250 an einem Fahrzeug 316, die eine minimale stabile Dreipunktbefestigung in den Eckpunkten eines mit Strichlinien gezeigten Dreiecks bilden. In die Hinterschnittlelement-Schienen 10 des zu befestigenden Behälters 1 sind drei Befestigungselemente 201 in den Eckpunkten eines gleichen Dreiecks entsprechend beabstandet eingesetzt, bereit zum Einrasten in die Hinterschnittlelemente am Fahrzeug. Ein grösserer Abstand eines dritten zusätzlichen Befestigungspunkts 248 von der Längsachse der Hinterschnittlelement-Schiene 10 sowie dessen vorzugsweise symmetrische Lage zu zwei weiteren Befestigungspunkten ermöglicht eine höhere Stabilität und Tragfähigkeit der dargestellten Befestigung, wie mit einer Strichlinie angedeutet. Nachfolgend werden beispielhaft drei Befestigungsvarianten eines Behälters an einem Fahrzeug dargestellt. Sie stellen eine Auswahl aus der Vielzahl möglicher Kombinationen von Befestigungspaarungen im Rahmen des Befestigungsbaukastens dar. Bei der ersten Befestigungsvariante werden die Hinterschnittlelement-Schienen 10 des Behälters mit den Hinterschnittlelement-Schienen beziehungsweise Hinterschnittlelementen am Fahrzeug mittels eines Befestigungselements 201 mit einem Verriegelungsverschluss (Figur 150) verbunden. Bei der zweiten Befestigungsvariante wird ein Miniatur-Befestigungselement 123 (Figuren 126-137) fest an der Fahrzeug-Aussenfläche montiert, in das der Behälter mit seinen Hinterschnittlelement-Schienen 10 oder Hinterschnittlelementen 250 unter Druck eingerastet wird. Bei der dritten Befestigungsvariante ist ein Verankerungselement 7 fest am Fahrzeug montiert (Figur 140), mit dem ein Befestigungselement 68 (Figur 88) verrastet ist, das in die Hinterschnittlelement-Schiene 10 des Behälters eingerastet ist. Alternativ kann das Befestigungselement 68 auch ohne Verwendung von Hinterschnittlelementen am Behälter direkt am Behälter montiert sein.

[0112] Die **Figur 176** zeigt die Situation gemäß Figur 175, jedoch ohne zusätzliches Hinterschnittlelement 250. Nunmehr ist jedoch ein dritter Befestigungspunkt 248 außerhalb der Längsachse der Hinterschnittlelement-Schiene 10 am Fahrzeug durch ein kraftschlüssiges Befestigungselement 148 realisiert. Ein kraftschlüssiges Befestigungselement 148 ist hier als Saugnapf zum Beispiel mit gut sichtbarem Auslöser 253 zur kontrollierten Aufhebung des Vakuums und dem Nivellierelement 249 sowie dem Befestigungselement 6 zum Einrasten in ein Hinterschnittlelement am Behälter ausgebildet. Besonders vorteilhaft ist diese Ausführung des Saugnapfes auf einer Glasfläche wie zum Beispiel einer Fensterscheibe oder ähnlichem. Befindet sich ein dritter Befestigungspunkt auf einer ferromagnetischen Fläche, kann ein Magnet als kraftschlüssiges Befestigungselement 148 verwendet werden. Auf diese Weise können Behälter oder Gegenstände beliebiger Größe befestigt werden, ohne dass ein Hinterschnittlelement für einen Befestigungspunkt 248 am Fahrzeug 316 dauerhaft angebracht werden muss. Die beschichtete oder lackierte Oberfläche des Fahrzeugs wird nicht beschädigt. Liegt ein zusätzlicher Befestigungspunkt 248 am Fahrzeug außerhalb der ebenen Bezugsebene der Hinterschnittlelement-Schiene 10 am Behälter, so kann die Lage des kraftschlüssigen Befestigungselementes 148 mit einem entsprechenden Nivellierelement 249 auf das Niveau der Bezugsebene der Hinterschnittlelement-Schiene 10 gebracht werden. Hierzu kann zum Beispiel das abgebildete, stufenlos verstellbare Nivellierelement 249 mit Innengewinde am Befestigungselement 148 verwendet werden. Es liegt auf der Hand, dass mit Hilfe von kraftschlüssigen Befestigungselementen 148 sogar ganz auf eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 beziehungsweise Hinterschnittlelemente auf der Seite eines Fahrzeugs beziehungsweise einer Wand verzichtet werden kann. Mit mindestens drei kraftschlüssigen Befestigungselementen 148 in den Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise sonstigen Hinterschnittlelementen am Behälter verrastet, kann ein Behälter mit

Saugnäpfen oder Magneten kraftschlüssig auf einer Oberfläche haften. Im Allgemeinen können ein oder mehrere kraftschlüssige Befestigungselemente 148 auch auf der Seite des Fahrzeugs angeordnet werden.

[0113] Figur 177 zeigt eine Situation gemäß Figur 176, bei der anstelle des mindestens einen kraftschlüssigen Befestigungselements 148 mindestens ein Pufferelement 252 eingesetzt ist. Dieses Pufferelement 252 stellt durch sein expansives beziehungsweise nachgiebiges Material und dessen gleichmäßige Kompression beim Einrasten des Befestigungselements in die Hinterschnittlelement-Schiene 10 oder andere Hinterschnittlelemente am Fahrzeug einen kraftschlüssigen Verbund her, indem es den Behälter von der Karosserie oder der Wand wegdrückt. Das Pufferelement stabilisiert die Lage des Behälters während der Fahrt und verhindert weitgehend dessen Schwingungen und die damit verbundenen Lastspitzen. Die **Figur 178** zeigt den Fall eines Behälters, der zum Beispiel mit mindestens nur einem Befestigungselement aus dem Befestigungsbaukasten, zum Beispiel mit einem Befestigungselement 123, oder einer Komponente eines Befestigungselements ausgestattet ist, und in einem Hinterschnittlelement am Fahrzeug, zum Beispiel in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, befestigt ist. Anstelle einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 kann hier auch ein Hinterschnittlelement 250 (wie in Figur 175 gezeigt) oder ein Hinterschnittlelement mit den Langlöchern 83 im Trägermaterial oder auch ein anderes Hinterschnittlelement aus dem Befestigungsbaukasten verwendet werden. Um das Befestigungselement 123 in Figur 178 herum ist ein beispielsweise ringförmiges Pufferelement 252 angeordnet. Im Allgemeinen können ein oder mehrere Pufferelemente in beliebiger Form und Anordnung sowohl auf Seiten des Fahrzeugs als auch auf Seiten des Behälters angebracht werden. Ein Pufferelement kann auch lose zwischen der Oberfläche der Karosserie eines Vehikels 316 oder einer Wand und dem Behälter platziert werden. Ein nachgiebiges Pufferelement sorgt für eine gleichmässige und stabile Beabstandung der Behälter-Oberfläche relativ zur Karosserie beziehungsweise zur Wandung, stabilisiert die Lage des Behälters während der Fahrt und verhindert weitgehend dessen Schwingungen und die damit verbundenen Lastspitzen.

[0114] Die Figur 179 zeigt eine Situation mit mindestens einem Pufferelement 252 am Behälter, einem Verankerungselement 7 an der Behälterschale 1 und einem gegenüberliegenden Befestigungselement 68 am Fahrzeug. Es liegt auf der Hand, dass anstelle des dargestellten Beispiels eines Verankerungselements 7 am Behälter und eines gegenüberliegenden Befestigungselements 68 am Fahrzeug auch eine andere Befestigungseinheit beziehungsweise eine Befestigungs-Paarung aus dem Befestigungsbaukasten sowohl fahrzeugseitig als auch behälterseitig angeordnet werden kann. Im Allgemeinen können für die Pufferelemente 252 nach den Abbildungen 178 und 179 elastische Ringe, aufblasbare Ringe, zum Beispiel Schwimmringe oder Reifen-Innenschläuche, verwendet werden. Ein solches oder ähnliches Pufferelement 252 kann, wenn es seitlich am Behälter angebracht ist, zusätzlich als Rückenpolster dienen, wenn der Behälter mit seinem Tragsystem auf dem Rücken getragen wird. Zweck dieser Rückenpolsterung ist eine gleichmäßige Verteilung des Anpressdrucks der Behältermantelfläche auf den Rücken des Trägers und eine bessere Lüftung dieser Kontaktfläche zwischen Behälter und Rücken des Trägers und damit eine geringere Neigung des Trägers zum Schwitzen am Rücken. Die in den Figuren 178-179 gezeigten Puffer-Elemente 252 oder alternativ die in den Figuren 21-23 gezeigten Füll-Elemente 87 ermöglichen eine Vorspannung in einer Verbindung und sorgen somit für eine spielfreie Verbindung beispielsweise zwischen Befestigungselement und Hinterschnittlelement oder zwischen anderen Verrastungspartnern im Rahmen des Befestigungssystems. Das Eliminieren von Spiel ist bei einer solchen spielbehafteten Verbindung zwischen Befestigungselement und Hinterschnittlelement speziell im Falle einer Befestigung von Behältern an Geländefahrzeugen mit einhergehenden häufigen Lastwechseln empfehlenswert, um Klappergeräuschen und einer schleichend fortschreitenden Abnutzung bis hin zur Zerstörung der Verbindung vorzubeugen. Alternativ können Hinterschnittlelemente 5 oder Hinterschnittlelement-Schienen 10 beispielsweise auch O-Ringe oder Elastomer-Platten beziehungsweise Elastomer-Körper oder federnde Elemente aufweisen, in, auf oder um dieselben. Derartige Elastomer-Körper oder Federelemente können auch in Bereichen angeordnet sein, in denen ein Behälter gegen eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 und/oder ein Hinterschnittlelement 5 und/oder ein Befestigungselement und/oder eine Befestigungselementkomponente gedrückt wird. Ferner können derartige Elastomer-Körper oder Federelemente oder Fülllemente oder Puffer in oder an einem Befestigungselement oder in oder an dessen Komponente, wie z.B. einem Verschluss oder einem Verankerungselement, angeordnet sein.

[0115] Der Einsatzrahmen 12 ist eine vielseitig einsetzbare Komponente und weist folgende Besonderheiten auf: Er hat im Behälter-Innern die Aufgabe, in dessen verschlossenem Zustand das Packgut in den beiden Behälterschalen 1 und 2 getrennt zu halten (**Figuren 24-26**). Für eine flächige Trennfunktion sind entweder ein Gurt einflechtbar (**Figuren 36**), oder besondere Platten (**Figur 35**) oder besondere Taschen beziehungsweise Mappen einbringbar (**Figuren 34, 40**). Sodann lässt er sich an innenliegende Scharniere einrasten (**Figuren 28-29**), um bei geöffnetem Behälter im Stil eines Attaché-Koffers klappenartig Bereiche freizugeben. Wenn nicht im Innern des Behälters im Gebrauch, ist der Rahmen 12 aussen in die Hinterschnittlelement-Schienen 10 beziehungsweise Hinterschnittlelemente 5 einschiebbar, entweder ganz, um zum Beispiel in Kombination mit eingerasteten Rücken-Traggurten als Refz zu dienen (**Figur 38**), oder zum Beispiel zur Aufnahme eines Solar-Panels (**Figuren 41**), oder aus der Hinterschnittlelement-Schiene 10 ausgefahren, um als Handlauf (**Figur 37**) eines rollbaren Trolley-Behälters mit eingerasteten Rollen zu dienen. Zu guter Letzt ist der Rahmen 12 auf der um die Ecke gebogenen Hinterschnittlelement-Schiene 10 als Nackenlehne beziehungsweise Rückenlehne (**Figur 39a, 39b**) oder als Tisch (**Figur 39c**) verwendbar. Alle diese Funktionen werden in den folgenden Figuren gezeigt und im Detail erläutert.

[0116] Die Figur 24 gewährt einen Blick in das Innere des aufgeschwenkten Behälters, der hier als Beispiel zwei Behälterschalen 1, 2 aufweist, die scharnierend miteinander verbunden sind. In einer Variante kann er allerdings auch aus zwei getrennten Behälterschalen 1, 2 bestehen beziehungsweise auch einer Schale und einem Deckel, die zum Schliessen des Behälters aufeinandergesetzt und miteinander verspannt verschlossen werden können. Die Ränder der beiden Be-

hälterschalen 1, 2 sind als Nut und Feder ausgeführt, das heisst an einer Behälterschale 1 bildet der Rand eine Feder 14, an der anderen Behälterschale 2 eine Nut 15, die mindestens eine rundum laufende Dichtung 16 enthält. Nut und Feder können direkt in die Schale beziehungsweise den Deckel des Behälters integriert sein, beziehungsweise ein zusätzliches Bauteil darstellen wie zum Beispiel ein Profil, das an die Schale beziehungsweise den Deckel befestigt wird. Die Feder 14 passt genau in die Nut 15 und presst die Dichtung 16 darin zusammen, so dass eine dichtende Verbindung erstellt wird. Man sieht hier, wie ein Einsatzrahmen 12 in das Behälterinnere eingesetzt wird, u.a. für die innere Aufteilung und Trennung von eingepackten Waren. Dazu kann dieser Einsatzrahmen 12, der hier als geschlossene Profil-Schleife gezeigt wird, aber auch als offener, im Wesen U-förmiger Rahmen ausgebildet sein kann, an einer der inneren Seitenflächen des Behälters ausgeformten Innen-Nut 121 eingehängt werden und dann in den Behälter niedergeschwenkt werden, wie hier dargestellt. Schliesslich kann er zum Beispiel durch leichtes elastisches Ausweichen der hier sich unter der eingezeichneten Hand befindlichen Behälterwand nach aussen in eine dort ebenfalls ausgeformte Innen-Nut 121 an der inneren Seitenfläche 121 einrasten. In **Figur 27** ist eine alternative Ausrüstung zur Befestigung des Einsatzrahmens 12 gezeigt. Die Einführ-Aussparung 122 zur Innen-Nut 121 dient dabei dem spannungslosen Einführen des Profilrahmens 12. Im Weiteren ist ein solcher Einsatzrahmen 12 in Einführ-Aussparungen 122, wie in **Figur 27** gezeigt, sogar unter Weglassung einer Innen-Nut 121 in eine Behälter-Schale 1, 2 einführbar und formschlüssig befestigbar. Vorausgesetzt, die Einführ-Aussparung 122 nimmt den in diesem Bereich überstehenden Bereich des Einsatzrahmens 12 vollständig und entlang der horizontalen Trennlinie zwischen Nut und Feder bündig auf. Denn in diesem Fall verpresst das Niederschwenken der anderen Behälterschale als Deckel und das Verschliessen mittels Spannverschluss 17 den Einsatzrahmen 12 spielfrei im Randbereich zwischen den beiden Behälterschalen 1, 2. Es ist klar, dass ein solcher Einsatzrahmen 12 auch nur durch die Verspannung zwischen den beiden zum Behälter verschlossenen Schalen fest an ihrem Platz gehalten werden kann. Hierfür genügt schon eine Aussparung auf der Innenseite bereits einer Behälterschale, in welche der Einsatzrahmen 12 vorzugsweise formschlüssig verklemt wird. Und natürlich kann ein Einsatzrahmen 12 alternativ zu seiner Befestigung im Behälter beispielsweise mindestens auf einer Seite mindestens ein Hinterschnittlelement 23 oder mindestens ein beliebiges anderes passendes Hinterschnittlelement und/oder ein Befestigungselement 123 oder mindestens ein anderes passendes Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselements aufweisen. Und der Randbereich der Behälter-Innenseite 56 beziehungsweise das Behälter-Profil 26 weist als Verrastungspartner z.B. mindestens ein Hinterschnittlelement 23 oder ein beliebig anderes passendes Hinterschnittlelement und/oder ein Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselements nach dem Prinzip eines Befestigungsbaukastens in der Logik des Befestigungssystems auf. Solche Hinterschnittlelemente sind mit ihrem Nutboden 169 vorzugsweise parallel zur Behälter-Innenseite 56 beziehungsweise dem Behälter-Profil 26 liegend montiert. Ein Anschlag z.B. in Form eines Abschnitts als Anschlagelement 173 beim Befestigungselement 123, wie in **Figur 131** gezeigt, sorgt für eine einseitige Herausfall-Sicherung aus der Nut 42 im Falle von komplexen Lastwechseln im Behälter, während eine solche Sicherung zur anderen Seite der Nut 42 hin, z.B. wie oben beschrieben, durch ein Verpressen durch Schliessen der beiden Behälter-Schalen zustandekommen kann. Dies ist auch erreichbar durch die Ausrüstung mit einem zusätzlichen Riegel als Herausfall-Sicherung zur anderen Seite der Nut 42 hin. Oder ein Einsatzrahmen 12 weist mindestens ein Befestigungselement 6 auf, das gemäss **Figur 32**, nun aber orthogonal zur Wand der Behälter-Innenseite 56 hin stehend, befestigend verrastet, und zwar vorzugsweise in eine runde Ausnehmung in der Behälter-Innenseite 56 beziehungsweise im Behälter-Profil 26. Abschliessend ist klar, dass ein solcher Einsatzrahmen beispielsweise vorgespannt auf dem Teleskop-Prinzip basierend längsvariabel ausgeführt sein kann; einerseits, um ihn einfacher im Behälter-Innern mit Hinterschnitt einrastend befestigen zu können, andererseits, um so optional in der noch zu zeigenden Verwendung als Trolley-Handlauf bzw. Griff zusätzliche Längsvariabilität hinsichtlich der Anpassung an Personen unterschiedlicher Grösse zu erreichen. So ist der Einsatzrahmen 12 auf alle diese unterschiedlichen Weisen fest und unverrückbar im Behälterinnern gehalten, wie das in **Figur 25** gezeigt wird. Die **Figur 26** zeigt dasselbe, gibt aber den Blick frei auf den gesamten Einsatzrahmen 12, der auf einer Seite mit einer Einfassung 53 ausgerüstet ist, um einen bequemen Griff zum Handhaben des Rahmens 12 zu bieten.

[0117] Die **Figur 27** zeigt eine Befestigungslasche 24 mit Druckknopf (-Hinterschnittlelement) 25 am Innenrand des Behälters befestigt, das heisst an der inneren Seitenfläche des Behälters 22 und seiner dort auskragenden inneren Seitenfläche 22 des Behälters mit der Innen-Nut 264, die zum Beispiel auch ein zusätzlich angebrachtes Profil 26 mit Nut 264 auf der Behälter-Innenwand 56 sein kann. Weitere drei beispielhafte Ausführungs-Varianten zum Profil 26 werden zuunterst auf der **Figur 59** erläutert. Die Befestigungslaschen 24 sind vorzugsweise aus Leder gefertigt und mit hier nicht dargestellten Blechschrauben oder Schrauben mit Kontermuttern oder Nieten befestigt oder sind geklebt oder per Hinterschnitt am Profil 26 mit Nut befestigt. Diese Laschen 24 weisen je mindestens ein Druckknopf-Hinterschnittlelement 25 auf, an dem dann zum Beispiel Riemen oder Bänder, Zuggurte oder Netze mit dazu passenden Druckknöpfen durch Erstellen der Druckknopfverbindung am Rand der Behälterschale befestigbar sind. Es können nun entlang der Länge der ganzen inneren Seitenflächen des Behälters 22 mehrere solche Laschen 24 angebracht werden, um entsprechende Zurrgurte, Spannbänder, Riemen oder Bänder oder sonstige mit einem Druckknopf ausgerüstete Gegenstände wie zum Beispiel Packwürfel rasch an geeigneter Stelle verrutschsicher im Behälter zu befestigen. Zum Beispiel können auch Einsatzrahmen 12 mit Druckknöpfen beziehungsweise Druckknopf- Hinterschnittlelementen 25 ausgerüstet werden, um dann scharnierend um die Befestigungslasche 24 mit Druckknöpfen beziehungsweise Druckknopf-Hinterschnittlelementen 25 befestigt zu werden. Gut sichtbar ist die Einführ-Aussparung 122 zur Innen-Nut 121 zum Einführen des Profilrahmens 12, welche alternativ zur unter **Figur 24, 25, 26** gezeigten Befestigung via elastischem Ausweichen der Behälterwand zum Befestigen des Einsatzrahmens 12 in der Behälterschale Anwendung findet. Hierbei werden die Fortsätze des Einsatzrahmens 12 ein- oder beidseitig in die Innen-Nut 121 an der inneren Seitenfläche 22 der Behälterschalen 1 beziehungsweise

2 eingeführt. Auf dem Grund der Innen-Nut 121 angekommen lässt sich der Einsatzrahmen 12 nun von der Innen-Nut 121 geführt über den Bereich der Einführ-Aussparungen 122 hinaus verschieben und schliesslich festsetzen. Es ist klar, dass eine Befestigungslasche 24 auch ein Hinterschnittelement und/ oder ein Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselements aufweisen kann und die Behälter-Innenwand 56 oder das Profil 26 einen passenden Verrastungspartner in der Logik des Befestigungssystems.

[0118] Die **Figur 28** zeigt einen Blick auf einen Innenrand des Behälters mit dort angeordneten Scharnieren 120, die zum Beispiel an einem zusätzlichen Profil 26 befestigt sind, das sich längs der Innenwand 56 des Behälters erstreckt oder das als Profil selber Teil der Innenwand 56 des Behälters bildet, wie u.a. zuunterst in Figur 59 gezeigt. Ein Beispiel eines solchen Scharniers 120 ist links unten direkt unter einem Zeigefinger abgebildet: in angehobenem Zustand, bereit zum seitlichen Einfahren des Rundloch-Fortsatzes 128 am Scharnier 120 in die seitlich eingebrachte Quer-Nut 273 zur Durchgangsbohrung 13 am Einsatzrahmen 12 zur Verrastung mit dem Befestigungselement 6 des Einsatzrahmens 12. Eine modifizierte Variante der Befestigungselements 6 ist hierfür nahe der Eck-Bereichen mit dem Einsatzrahmen 12 verschmolzen, und bildet an seinem unteren Ende ein Verankerungselement mit konischem Flansch 129 aus. Im Gegensatz zum Befestigungselement 6 wirkt dieses Befestigungselement 6 auf Zug anstatt wie bei den Figuren 1-3 auf Druck. Andererseits sind der in den Figuren 1-3 kurze Rohrabschnitt 35 und die nach unten abstehenden Füsse 37 des Befestigungselements 6 hier mit dem Einsatzrahmen 12 verschmolzen. Das zuoberst gezeigte Scharnier 120 ist in unverrastetem Zustand, parallel zur Innenwand 56 der Behälterschale 1 oder 2 weggedreht, im Zustand, wenn es nicht mit dem Einsatzrahmen 12 gekoppelt ist. Ein Einsatzrahmen 12 lässt sich alternativ auch an hier nicht gezeigten biegbaren Befestigungslaschen 24 befestigen, welche das zuvor beschriebene Scharnier 120 ersetzen und an ihren Enden eine Öse aufweist, in die das Befestigungselement des Rahmens 12 verrasten kann. Oder alternativ, indem diese Befestigungselemente am unteren Ende nun einen Druckknopf bilden, der mit dem Druckknopf-Hinterschnittelement 25 an den Laschen 24 verrastet und somit den Einsatzrahmen 12 im Innern des Behälters ebenfalls schwenkbar befestigt. Es ist klar, dass die Lage von Druckknopf-Hinterschnittelement 25 und Druckknöpfen auch umgekehrt sein kann. Es liegt ferner auf der Hand, dass ein Scharnier 120, alternativ zu einer konventionellen dauerhaften Befestigung an einer Schale 1 wie in Figur 28 gezeigt, auch mittels Befestigungssystem an eine Behälterschale 1, 2 oder eine Behälter-Komponente, wie beispielsweise ein Profil 26, befestigt werden kann, indem ein Scharnier 120 beispielsweise mindestens ein Miniatur-Befestigungselement 123 als Beispiel eines beliebigen Befestigungselements aus dem Befestigungs-Baukasten aufweist, und/oder mindestens ein Hinterschnittelement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements aufweist, zum verrastenden Befestigen beispielsweise in einem Hinterschnittelement 23 an einer Behälterschale 1, hier als Beispiel für ein passendes Hinterschnittelement, und/oder eine Komponente eines Befestigungselements und/oder ein Befestigungselement im gleichen Bereich an der Behälterschale 1. Auf diese Weise ist ein an eine Behälter-Schale 1 montiertes Scharnier 120 lösbar, d.h. es kann nachgerüstet, beziehungsweise bei Nichtgebrauch einfach abgenommen werden.

[0119] Die **Figur 29** zeigt eine einzelne Ecke des Einsatzrahmens 12 mit einem in seiner dortigen Durchgangsbohrung 13 integrierten Befestigungselement 6 in Grossansicht. Die seitlich eingebrachte Quer-Nut 273 durch die Durchgangsbohrung 13 bietet Platz zum seitlichen Einführen des Rundloch-Fortsatzes 128, der in der Folge als verrastendes Hinterschnittelement wirken wird. Das heisst, dass es sich um ein zweiteiliges Scharnier handelt, bei dem das erste Scharnier-Teil 120 der Scharnier-Befestigung am Behälter dient, und das zweite Scharnier-Teil 128, das fluchtend in das erste mittels einer Achse schwenkend befestigt ist, das Bauteil eines Hinterschnittelements mit Rundloch bildet, bereit zum Verrasten mit einem Einsatzrahmen 12. Die nach oben ragenden Grifföhren 36 des Befestigungselements 6 sind weggefallen und die vormals in die Befestigungs-Schnittstelle 40 eingesetzten Bügel 41 für die Aufnahme der Gurte 51 werden vorzugsweise mit Einhängebügeln zum Ziehen 119 am Kopf des Bolzens 39 am Befestigungselement 6 ersetzt. Die Feder 8 zur Vorspannung des Befestigungselements 6 wirkt nun auf Hub. Das linke vertikale Bildpaar im Kreisrahmen zeigt die Stellung bereit zum Einführen: mit abgedrehtem Einhängebügel zum Ziehen 119, so dass er auf der Oberkante 139 des Einsatzrahmens 12 aufliegt. Folglich ist der Durchlauf zum Beispiel für den seitlich eingeschobenen Rundloch-Fortsatz 128 durch die Quer-Nut 273 durch die Durchgangsbohrung 13 am Einsatzrahmen 12 unversperrt. Das vertikalen Bildpaar rechts davon zeigt das Befestigungselement 6 und den Rundloch-Fortsatz 128 in einer weiteren Stellung: nach dem Einführen und gegenseitigen Verrasten. Der Einhängebügel zum Ziehen 119 ist nun in seine Versenkung 140 in der Oberkante 139 des Einsatzrahmens 12 abgedreht und abgesenkt. Die Federkraft drückt ihn Richtung Rundloch-Fortsatz 128 am Scharnier 120 und sein Verankerungselement mit konischem Flansch 129 verrastet sich in der Folge mit der runden Ausnehmung des eingeschobenen Rundloch-Fortsatzes 128. Dessen verrastete Lage ist durch die gepunktete Linie im oberen rechten Kreisrahmen angedeutet. Der Einsatzrahmen 12 ist nun an das Scharnier 120 gekoppelt im Innern des Behälters schwenkbar befestigt. Durch Anheben des Einhängebügels 119 lässt sich die Verrastung wieder aufheben und der Rundloch-Fortsatz 128 wieder aus dem Befestigungselement 6 im Einsatzrahmen 12 herausziehen. Man erkennt hier oben rechts auch die spezielle Form des Profils, aus welchem dieser Einsatzrahmen 12 gebildet ist, nämlich ein Profil mit mindestens einem T-förmigen Querschnitt, hier in gestürzter Lage eines „T“. Es liegt auf der Hand, dass, anstelle des seitlich eingeschobenen Rundloch-Fortsatzes 128 am Scharnier 120, in andere Situationen auch andere Komponenten beziehungsweise Gegenstände mit passender Geometrie eingeschoben und wie gezeigt befestigend verrastet werden können.

[0120] Die **Figur 30** zeigt den geöffneten Behälter mit mindestens zwei separaten Einsatzrahmen 12 in eine der Schalen eingesetzt. Diese sind hier so klein gestaltet, dass zum Beispiel zwei Stück nebeneinander Platz finden und in eine Behälter-Hälfte einsetzbar sind. Der Kreisrahmen links zeigt die Situation, wenn diese Einsatzrahmen 12 an beweglichen Befestigungslaschen 24 beziehungsweise zum Beispiel mittels Scharnieren 120, wie zuvor in den Figuren 27 und 28 er-

läutert, befestigt sind und dann bei geöffnetem Behälter seitlich wie Flügel ausgeklappt wurden. [0108] Die **Figur 31** zeigt eine weitere Besonderheit dieses Einsatzrahmens 12 und was er sonst noch zu bieten hat. Er ist nämlich ganz besonders ausgeformt, indem er erstens ein Profil aufweist, dass in die Hinterschnittlelement-Schienen 10 aussen am Behälter einpasst, so dass der Einsatzrahmen 12, wie hier gezeigt, in diese Hinterschnittlelement-Schienen 10 einschiebbar ist und darin satt geführt ist. Die Durchgangsbohrungen 13 zur Aufnahme der Befestigungselemente 6 am Einsatzrahmen 12 nahe seiner Ecken dienen nun der Verrastung mit der Hinterschnittlelement-Schiene 10. In der hier gezeigten Position ist der Einsatzrahmen 12 nur an seinem einen Ende ein stückweit in die Hinterschnittlelement-Schienen 10 an der Metallbehälter-Aussenseite eingeschoben und dort mittels zweier integrierter Befestigungselemente 6 fest verrastet mit den Hinterschnittlelement-Schienen 10 verbunden. Ein Behälter kann mit einem Einsatzrahmen 12 als Zugbügel beziehungsweise als Handlauf mit einer Einfassung als Griff 53 ausgerüstet in der Art eines Cabin Trolley-Koffers eingesetzt werden: Man ergreift ihn am anderen Ende an seiner Einfassung als Griff 53 und kann den Behälter zum Beispiel auf zwei Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 gekippt hinter sich herziehen, die hierzu an einer Kante der gegenüberliegenden äusseren Seitenfläche des Behälters eingesetzt werden. Oder man schiebt den Behälter, an den vier Rollen beziehungsweise Doppelrollen 9 montiert sind, neben sich her, in der Verwendung als sogenannten „Spinner-Trolley“. Der Einsatzrahmen 12 hat dabei so viele unterschiedliche Einschublagen, wie die Hinterschnittlelement-Schiene 10 Anzahl Hinterschnittlelemente 5 aufweist. Diese Verstellbarkeit ist ein grosser Vorteil bei der Verwendung des Einsatzrahmens 12 als Trolley-Handlauf, weil er sich so mit seinen diversen unterschiedlich langen Auszugslagen situativ auf die Körpergrösse und die Bedürfnisse jenes Menschen anpassen lässt, der den Handlauf hält.

[0121] Die **Figur 32** zeigt rechts oben perspektivisch eine einzelne Ecke des Einsatzrahmens 12 mit einem in seiner dortigen Durchgangsbohrung 13 integrierten Befestigungselement 6 in Grossansicht in einer seiner Stellungen. Von links kommend war dieser zuvor entlang des dicken Pfeils in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingeführt worden und sitzt nun verrastet in der Hinterschnittlelement-Schiene 10. Die gepunktete Linie zeigt den verrasteten Kontaktbereich zwischen Verankerungselement 129 und Zugangsbohrung 126 zur Hinterschnittlelement-Schiene 10. Vorausgegangen war ein Anheben des Einhängebügel zum Ziehen 119, wodurch sich der Einsatzrahmen 12 durch die in der äusseren Ecke sichtbare Ausnehmung 54 längs einschieben und frei durch den Einsatzrahmen 12 gleiten liess. Den Einhängebügel zum Ziehen 119 losgelassen, senkte sich das runde Verankerungselement 129 samt Bolzen 38 und Kopf 39 unter Druck des Federlements 8 Richtung Nutboden 169 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 ab. Nach leichtem Bewegen des Einsatzrahmens 12 in Längsrichtung, verrastete sein Befestigungselement 6 hörbar auf einer der Zugangsbohrungen 126, weil die etwas grössere und hier konische Variante einer federbelasteten Klinke 7, das Verankerungselement 129, für einen satt verrasteten Sitz Richtung Nutboden 169 der Nut 42 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 drin sorgt, wie der untere Kreisrahmen in der Mitte im Schnitt veranschaulicht. Das vertikal angeordnete Kreisrahmen-Paar links zeigt den Einsatzrahmen 12 samt seinem Befestigungselement 12 in unverrasteter Stellung, nun freigestellt ohne Hinterschnittlelement-Schiene 12. Damit zum Lösen und Herausfahren beziehungsweise Einführen des Einsatzrahmens 12 in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 nicht dauerhaft beide Einhängebügel zum Ziehen 119 gegen die Federvorspannung nach oben gezogen werden müssen, lassen sich diese aus ihrer verrasteten Lage in der Versenkung in der Oberkante 140 des Einsatzrahmens 12 herausziehen und rund 90 Grad abdrehen: so können sie sich nun an ihrer breitesten Stelle auf dem höchsten Punkt des Einsatzrahmens 12 abstützen und so das konische Verankerungselement 129 in Dauer-geöffnetem Zustand halten. Auf diese Weise kann der Einsatzrahmen 12 mit nur einer Hand aus den Hinterschnittlelement-Schienen 10 gezogen und entfernt werden.

[0122] In **Figur 33** ist gezeigt, wie diese Einsatzrahmen 12 auch aussen am Behälter befestigt werden können, und wie sie dann zum Beispiel seitlich abstehend angebracht werden können wie gezeigt, zum Beispiel für die Aufnahme überbreiten Ladegutes auf der Aussenseite des Behälters. Natürlich lassen sich auch grössere Einsatzrahmen 12 auf diese Weise befestigen, wie sie zuvor zum Beispiel in **Figur 31** gezeigt worden waren und die alleine annähernd eine ganze Schale des Behälters in der Breite oder in der Länge der Schale ausfüllen.

[0123] Die **Figur 34** zeigt, dass ein solcher Einsatzrahmen 12 mit einer Tasche 84 bestückt werden kann, die sich dann auch aussen am Behälter befinden kann, wenn der Einsatzrahmen 12 mitsamt der Tasche 84 gerade nicht im Innern des Behälters befestigt ist und dort mit der Tasche 84 als Trennfläche zwischen der Behälterschalen 1 und Behälterschalen 2 agiert und so das Gepäckgut sichert. Die Tasche 84 dient, speziell wenn aussen an einem Einsatz-Rahmen 12 am Behälter befestigt in Gebrauch, dem praktischen Mitführen von Dokumenten wie Reisepässen, Tickets, Quittungen, Reservationen. Oder mobiler Geräte wie Smartphones, Tablets oder Laptop-Computer, die man gerne griffbereit hat, speziell bei der Verwendung des Einsatzrahmens 12 als Cabin Trolley-Zugbügel beziehungsweise Cabin Trolley-Handlauf. Solche ansonsten im Behälterinnern verstaute Dinge aller Art will man nicht ständig umständlich aus dem Behälter hervorkramen müssen.

[0124] **Figur 35a** zeigt einen Einsatzrahmen 12, in den eine Einsatz-Platte beziehungsweise Einsatz-Schale 85 eingesetzt ist, die unter anderem eine Vielzahl von Hinterschnittlelementen in Form eines Langlochs mit mindestens einer Aufweitung 83 und mit mindestens einem Hinterschnittsbereich 124.1 im Längsverlauf des Langlochs aufweist. In diese Langlöcher 83 können passende Befestigungselemente 6, oder andere passende Befestigungselemente beziehungsweise deren Komponenten des Befestigungssystems, verrastend eingesetzt werden, wenn diese gerade nicht gebraucht werden. Sie sind dann sauber verstaute und es besteht keine Gefahr, dass sie als lose Teile verloren gehen. Oder es wird zum Beispiel durch die Bügel 41, die durch die Befestigungs-Schnittstelle 40 in der diametralen Bohrung im Kopf 39 des Befestigungs-

elements 6 eingesetzt sind, ein Gurt 51 durchgezogen, der dann mit einem oder mehreren weiteren Befestigungselementen 6, oder zum Beispiel sonstigen Öffnungen oder Schlaufen oder Ösen im oder auf dem Behälter, verbunden wird. So entsteht ein Gurt-artiger Halteverbund, und im Falle weiterer analoger Verschlaufungen mit weiteren Befestigungselementen 6 beziehungsweise sonstigen Öffnungen oder Schlaufen oder Ösen im oder auf dem Behälter ein netzartiger Halteverbund für Gegenstände. Oder es wird zum Beispiel direkt ein Netz oder ein Segel auf derart in Langlöchern 83 befestigten Befestigungselemente 6 montiert. Eine Einsatz-Platte 85 in einer von der Figur 35a abweichenden Aussen-Form, aber mit einem oder mehreren einzelnen Langlöchern mit mindestens einer Aufweitungen 83 in jedwelcher Anordnung lässt sich auch direkt innen oder aussen auf die erste Behälter-Schale 1 oder zweite Behälter-Schale 2 beziehungsweise einen dazu passenden Deckel befestigen. Selbstverständlich ist das Anbringen eines einzigen oder mehrerer Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung nicht auf eine Einsatzplatte beziehungsweise Einsatzschale 85 beschränkt, sondern kann zum Beispiel auch auf die Schalen des Behälters selber, auf Zubehör des Behälters, auf Gehäusen beziehungsweise Dingen jeglicher Art eingebracht werden. Mit einem Bügel 41 oder Einhängebügel zum Ziehen 119 in die Befestigungs-Schnittstelle 40 eingefügt und mit durchgeschlaufem Gurt oder mittels beliebiger Befestigungselemente ausgerüstet lassen sich zum Beispiel Einsatzschalen 85 mit Hinterschnittlelementen 5 oder Hinterschnittlelement-Schienen 10 zum Beispiel auf der Aussen- oder Innenseite zum Beispiel mit Behälterschalen verbinden. Weiter ist klar, dass ein Langloch mit mindestens einer Aufweitung 83 auf einer Seite über ein Stützelement 339 verfügen kann, wie in Figur 197b gezeigt, welches das Langloch zum Beispiel für die Verrastung mit dem Befestigungselement 123 kompatibel macht.

[0125] Figur 35b zeigt beispielhaft vier Hinterschnittlelement-Typen, die durch eine dreidimensionale Ausformung des Trägermaterials entsprechende Hinterschnittsbereiche 124.1 aufweisen, die sich über die planare Fläche des restlichen Trägermaterials erheben. Solche Hinterschnittlelemente können auf einer Trägermaterial-Seite oder beidseitig gebildet sein, und zwar durch: Ausstanzen, Umformen, durch Aufbauen mit einem additiven Verfahren oder durch Fixieren von dreidimensionalen Hinterschnittlelementen auf dem Trägermaterial mittels formschlüssiger Verbindung oder stoffschlüssiger Verbindung. D.h. anstelle von weitgehend planaren, zweidimensional sich erstreckenden Langlöchern 83 mit mindestens einer Aufweitungen 83 in einer Einsatzplatte beziehungsweise Einsatzschale 85, wie in Figur 35a gezeigt, können diese Hinterschnittlelemente als dreidimensional erhobene beziehungsweise versenkte Ausnehmungen, zum Beispiel in Form integraler Hinterschnittlelemente 197 gebildet sein, welche die Platte perforieren. Oder als eingebrachte dreidimensionale Hinterschnitt-Elemente, zum Beispiel in Form additiver Hinterschnittlelemente 198 und 199, die auf die Platte aufgebracht werden. Oder als dreidimensional umgeformte Hinterschnittlelemente zum Beispiel in Form integraler Hinterschnittlelemente 200, welche in eine Platte eingebracht werden und die Platte nicht perforieren und durch das plattenartige Material selbst durch Umformung ausgebildet sind. Die Figur 35b zeigt für eine bessere Sichtbarkeit und Verständlichkeit solche integralen Hinterschnittlelemente 200 im Querschnitt.

[0126] Verbindendes Merkmal all dieser Hinterschnittlelemente ausbildenden Hinterschnitt-Geometrien 83, 197, 198, 199, 200 ist dabei ihre maximale zweidimensional verschachtelte Anordnung auf der Platte beziehungsweise Schale 85, welche eine maximale Anzahl von Hinterschnittlelementen auf einem Minimum an Fläche bei einem Maximum an erzielter Festigkeit der Platte beziehungsweise Schale 85 bezweckt. Dieses Optimum teils widerstrebender Parameter wird vorzugsweise über eine wie in der Figur 35 abgebildeten Anordnung erzielt. Diese Hinterschnittlelement-Geometrien sind dabei wiederum nicht auf die Einsatzplatte beziehungsweise Einsatzschale 85 und den Rahmen 12 beschränkt, sondern können als beliebige Platte oder Schale oder als beliebige Einbringung in ein Gehäuse zum Beispiel auch auf einem Behälter beziehungsweise dessen Schalen für die Aufnahme von Befestigungselementen 6 beziehungsweise zum Beispiel von Mini-Befestigungselementen 123 beziehungsweise weiteren Befestigungselemente des Befestigungssystems dienen. Im Weiteren können einzelne oder mehrere dieser Platten beziehungsweise Schalen gekoppelt neue Gegenstände bilden und neue Funktionen erbringen: wie zum Beispiel die die einer Sandplatte beziehungsweise Sandbleches, wie es als Traktionshilfe für Geländefahrzeuge in der Wüste verwendet wird, damit diese aus tiefem Sand befreit werden können. Die Höhenänderung auf der Oberseite der beschriebenen Hinterschnittlelemente 83, 197, 198, 199, 200 wird dazu eingesetzt, zugleich als optimales Traktions-Element zwischen Sand und Fahrzeugreifen zu wirken. D.h. ein Sandblech kann zum Beispiel bei störungsfreiem Vorwärtsskommen als grossflächige Hinterschnittlelement-Fläche in Form einer Schale oder eines Bleches zur Aufnahme von Gepäck etc. dienen, indem das Sandblech an ein Vehikel verrastet ist. Im seltenen Störfall wird dann zum Beispiel diese Gepäck-Schale beziehungsweise Behälter kurzerhand ausgerastet und die so zum Beispiel innen oder aussen an die Geländewagen-Hülle beziehungsweise den Dachträger montierte Hinterschnittlelement-Einsatz-Platte beziehungsweise Einsatz-Schale 85 kommt nun als befreiende Traktionshilfe zum Beispiel in den Sand eingegraben zum Einsatz. Als Extrem-Lösung kann sogar ein entsprechend ausgerüsteter Reise-Behälter mit additiver oder integraler Hinterschnittlelemente-Ausrüstung auf einer Aussenseite in den Sand vergraben als Traktionshilfe für ein Geländefahrzeug dienen. D.h. nebst dem Anbringen des Einsatzrahmens 12, wie gezeigt bestückt mit einer Einsatz-Platte beziehungsweise Einsatz-Schale 85 auf der Aussenseite eines Behälters, ist es denkbar, dass Behälter bzw. seine Schalen anstelle von oder nebst mindestens einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 oder mindestens einem Hinterschnittlelement 5 ganze sich flächig ausbreitende Hinterschnittlelement-Felder in Form der Hinterschnitt-Geometrien 83 und/oder 197 und/oder 198 und/oder 199 und/oder 200 aufweist.

[0127] Die **Figur 36** zeigt eine weitere Variante, wie der Einsatzrahmen 12 genutzt werden kann. Im gezeigten Beispiel sind seine Profile zum Beispiel mit Schlitten 33 versehen, durch die ein Zugband 34 oder zum Beispiel eine Gurte, Seile oder Netze, Segel etc. in alle bevorzugten Richtungen geschlaucht werden können. Ebenso lassen sich Zugbänder 34 und dergleichen an den durch die Bügel für Gurte 41 an der Befestigungs-Schnittstelle 40 an den zum Beispiel viel Durch-

gangsbohrungen 13 am Einsatzrahmen 12 befestigen. Auf diese Weise aufgespannte Gurte umschlingen zum Beispiel ein in den Rahmen 12 gelegten Gegenstand beliebiger Kontur und lassen diesen so am Einsatzrahmen 12 befestigen. Diese Einrichtung eignet sich vor allem, wenn es darum geht, verletzbare Güter im Innern des sonst leeren oder wenig gefüllten Behälters zu transportieren, so dass diese nie mit den Behälter-Innenwänden in Berührung kommen, wenn der Einsatzrahmen 12 in den Behälter eingesetzt ist und auf beiden Seiten Spielraum zu den Behälter-Innenwänden offenlässt. So kann zum Beispiel ein Laptop mit den Zugbändern 34 sachgerecht umschlungen transportiert werden und ist dann schonungsvoll im Innern des Rahmens 12 gehalten. Oder beliebige Gegenstände können analog zum Schiffchen eines Webrahmens in ein Netz bestehend aus mehreren Bändern 34 oder aus Gurten, Seilen oder einem Netz, einem Segel etc. eingeflochten werden und sind dann fixiert. Hauptsächlich aber dient das um und/oder in den Einsatzrahmen 12 aufgespannte Band dazu, den Inhalt der Ersten Behälter-Schale 1 und den Inhalt der Zweiten Behälter-Schale 2 in geschlossenem Zustand des Behälters gegeneinander abzugrenzen, damit sie während des Transports nicht durcheinandergeraten. Es ist klar, dass hierfür auch in den Einsatzrahmen eingesetzte, aufblasbare Flach-Strukturen oder auch teilweise oder ganz ausgesteifte Schaumstoffe in Frage kommen. Es liegt auf der Hand, dass eine Bespannung eines Einsatzrahmens 12 mittels Durchführung eines Zug-Bands bzw. Gurts 34 durch die in den Einsatzrahmen 12 eingebrachten Schlitze 33 oder durch andersartige, feststehende Durchfuhrmittel geführt, auch alternativ mittels Befestigungssystem lösbar befestigbar ist, indem ein Einsatzrahmen 12 beispielsweise Miniatur-Hinterschnittlelemente 23 oder Langlöcher 83 samt Stützelementen 339 als Hinterschnittlelemente aufweist, zum darin einrastenden Befestigen beispielsweise eines Befestigungselements 6, als Beispiel für ein passendes Befestigungselement, samt daran befestigtem Bügel für Gurte 41 zum Durchführen eines Zug-Bands bzw. Gurts 34.

[0128] In **Figur 37** ist dargestellt, wie ein solchermassen gespannter Einsatzrahmen 12 aussen am Behälter in einer seiner Positionen in seine Hinterschnittlelement-Schienen 10 eingeschoben und arretiert werden kann. Zusätzlich mit abnehmbaren Rollen 9 bestückt dient die Einfassung als Griff 53 am Einsatzrahmen 12 als Handlauf zum Ziehen oder Stossen des Behälters als vollwertiger Cabin Trolley-Koffer. Die Rollen 9 wieder entrastet und abgenommen kann der Einsatzrahmen 12 aus seiner Verrastung an der Hinterschnittlelement-Schiene 10 gelöst werden, um hernach, wie in **Figur 38** gezeigt, als nachgiebige Rückenauflage zu dienen, wenn der Behälter mit seinen Gurten 51 als Rucksack-Tragschlaufen nach der Art eines Räfs / Reffs beziehungsweise Traggestell auf dem Rücken getragen werden soll, vorzugsweise in Kombination mit einem Hüftgurt 90, wie er in den Figuren 51-54 bereits gezeigt wurde. Die eingeflochtenen Bänder 34 schaffen eine elastische Fläche, die das Gewicht des Behälters gleichmässig auf dem Rücken des Trägers verteilt und gleichzeitig durch seinen beabstandenden Effekt zwischen Behälter und Rücken Letzteren hinterlüftet. Es ist klar, dass anstelle der Schlitze 33 am Einsatzrahmen 12 auch andere Ösen-artige, beziehungsweise Steg-artige Vorrichtungen zum Durchschlaufen eines Gurtes 34 angebracht werden können. Auch solche, die den Einsatzrahmen 12 nicht perforieren. Es ist ferner klar, dass spezifisch für die Funktionalität eines Reffs beziehungsweise Traggestells auch aufgepolsterte beziehungsweise wulstartige oder aufblasbare Strukturen anstelle der oben beschriebenen Gurte 34 beziehungsweise Zurrgurten 51 zur Anwendung kommen können.

[0129] Die **Figur 39a** zeigt beispielsweise zwei rechtwinklig auf einer äusseren Seitenfläche am Behälter mittels der Befestigungselemente 6 des Einsatzrahmens 12 angebaut einen Einsatzrahmen 12 als Rückenlehne. Und mindestens einem weiteren eingesetzten Einsatzrahmen 12 als zusätzliche Kopfstütze für eine sitzende Person. Die beiden Einsatzrahmen 12 sind hier zum Beispiel mit Zugbändern 34, Zurrgurten 51, Seilen oder Netzen, Segeln bespannt, wobei ein Einsatzrahmen 12 einseitig Bodenkontakt macht, wodurch der Behälter-Einsatzrahmen-Verbund, trotz gekippter Lage des Behälters, sicher aufgespannt steht. Die **Figur 39b** zeigt die Situation gemäss **Figur 39a**, nun aber den Einsatzrahmen 12 mit nur noch einer einzigen Fläche beispielsweise in Form einer Einsatz-Platte 85 bestückt, d.h. ohne zusätzlichen Einsatzrahmen 12 als Kopfstütze. Die **Figur 39c** schliesslich zeigt die relative Stellung zwischen Behälter und Einsatzrahmen 12 gemäss **Figur 39b**, der Behälter ist nun aber nicht mehr gekippt, sondern aufrechtstehend. Somit kann der Einsatzrahmen 12 mit seiner Einsatz-Platte 85 nun als zum Boden parallel stehende Fläche, wie gezeigt, zum Beispiel mit einem Weinglas darauf beispielsweise als Beistell-Tisch oder Picknick-Tisch dienen.

[0130] Die **Figur 40** zeigt einen Einsatzrahmen 12 mit einer besonderen darin eingesetzten Mappe 30. Diese besteht hier aus zwei voneinander beabstandeten, im gezeigten Beispiel perforierten Lederflächen. Diese sind aussen über einen senkrecht zu ihnen stehenden Rand verbunden und bilden damit ein flaches Fach, dass sich fast über die ganze Innenfläche des Einsatzrahmens 12 erstreckt. Auf einer oder mehreren Seiten ist diese Mappe 30 zum Beispiel mit einem Reissverschluss, mit Knöpfen oder Magneten etc. verschlossen. Somit können insbesondere Papierdokumente oder zum Beispiel Geräte wie Smartphone, Tablet oder Laptop-Computer, oder Gegenstände aller Art durch diesen Verschluss in die Mappe 30 eingeschoben werden und sind darin vor Zerknittern beziehungsweise Schlägen geschützt aufbewahrt. Durch die Perforation ist jederzeit einsehbar, ob sich zum Beispiel noch ein Dokument oder ein Gerät in der Mappe 30 befindet und die Luft kann frei zirkulieren. Durch die Lochung lassen sich zudem Innenraum-Unterteilungen für die Mappe 30 wie Stege, Achsen, Wände, Gitter etc. im Abstand des Lochrasters befestigen. Auch passende Befestigungselemente, wie in den **Figuren 106-107** und den **Figuren 122-125** vorgestellt, lassen sich in dieser Lochung befestigen.

[0131] In einer anderen Variante, wie in **Figur 41** dargestellt, enthält der Einsatzrahmen 12 eine in ihn eingesetzte Platte 31 als Trennfläche im Innern des Behälters. Im gezeigten Beispiel handelt es sich bei dieser Trennfläche um ein Leichtmetall-Blech und dieses ist hier über seine ganze Fläche mit photovoltaischen Solarzellen 32 bestückt, welche zum Beispiel über eine Kabelverbindung und einen wasserdichten Durchlass durch die Behälterschale einen im Behälter befestigbaren

Akku auflädt. Dieses Solarpanel kann auch selbsttragend konstruiert und zusammenfaltbar, d.h. ohne zusätzliches Trägermaterial, ausgeführt sein, wie solche Solarpanels heute handelsüblich sind. Damit kann der Behälter zum Beispiel für ein Picknick im Freien mitgenommen werden und vor Ort wird der Einsatzrahmen 12 aus dem Behälter entnommen oder aufgeschwenkt und gegen die Sonne ausgerichtet, sei es auf die Aussenfläche des Behälters montiert, oder zum Beispiel frei in einen Baum oder Strauch aufgehängt oder einfach flach am Boden ausgelegt. Unterwegs kann der Einsatzrahmen 12 samt photovoltaischen Solarzellen 32 auf der Aussenseite des Behälters verrastet eingeschoben werden, zum Beispiel wenn der Behälter auf dem Rücken getragen wird. Somit liefert er elektrischen Strom zum ständigen Aufladen des Akkus, welcher zum Betreiben diverser elektrischer Geräte die nötige elektrische Energie liefert, etwa zum Beispiel zum Betreiben einer Luft- oder Wasserpumpe, eines Gebläses, um Feuer zu entfachen, einer Lichtquelle, einer Kaffeemaschine, oder zum Beispiel zum Betreiben und/oder Aufladen eines Smartphones, eines Tablets oder zum Beispiel eines Laptop-Computers oder anderer elektrisch betriebener und/oder elektronischer Geräte. Es liegt ferner auf der Hand, dass z.B. eine mit Solarzellen 32 bestückte Einsatzplatte 31, alternativ zu einer konventionellen Befestigung, auch mittels des Befestigungssystems auf einem Einsatzrahmen 12 lösbar befestigbar ist, indem eine solche Einsatzplatte 31 Befestigungselemente 123, als Beispiel für beliebige Befestigungselemente aus dem Befestigungs-Baukasten, und/oder Hinterschnittlelemente und/oder Komponenten eines Befestigungselements aufweist und zwar zum verrastenden Befestigen in Hinterschnittlelementen 23 oder Langlöchern 83 mit Stützelementen 83, als Beispiele passender Hinterschnittlelemente, und/oder Komponenten eines Befestigungselementes und/oder Befestigungselemente, die der Einsatzrahmen 12 aufweist. Auf diese Weise ist ein an eine Schale 1 montierte Einsatzplatte 31 mit Solarzellen 32 lösbar befestigt, d.h. eine solche Einsatzplatte 31 ist nachrüstbar beziehungsweise bei Nichtgebrauch abnehmbar. Diese lösbare Befestigungslösung einer flächigen Ausfüllung des Einsatzrahmens 12 ist gleichermassen für alle von Figur 34 bis 41 gezeigten Lösungen anwendbar.

[0132] Die **Figur 218** zeigt in einer Ansicht einen direkt tragbaren Einsatzrahmen 12. Diese Ausführung eines Einsatzrahmens 12 mit Durchgangsbohrungen 13 in den Eckbereichen und darin integrierten Befestigungselementen 6 wird in den Figuren 24-26 und Figuren 28-32 erläutert. Nun aber weist er Verrastungspartner dazu in Form von am Traggurt 51 angebrachten Hinterschnittlelementen 142 auf, in deren zentrischen Zugangsbohrungen 126 das konische Verankerungselement 129 gemäss Figur 132 vorgespannt oberflächlich verrasten kann. Ein solches Hinterschnittlelement 142 seinerseits ist mit einer Befestigungsplatte 150 abnehmbar auf einem Gurt 51 befestigt, wie der Rechteck-Rahmen rechts zeigt. Eine solche Befestigung mittels Verankerungskörper 94, Löchern mit verjüngtem Verlauf 278 und nierenförmigen Löchern 277 im Gurt wird in der Figur 106 detailliert erläutert. Der so am Einsatzrahmen 12 befestigte Gurt 51 läuft in Figur 218 nun diagonal über die Brust einer tragenden Person, womit ein Einsatzrahmen 12 bequem auf dem Rücken tragbar ist. **Figur 219** zeigt den Einsatzrahmen 12 gemäss Figur 218, nun aber mit zwei darin verrasteten Gurten 51, die rucksackartig parallel tragbar sind. Währendem **Figur 220** die Verrastung des Einsatzrahmens 12 wieder mit nur einem einzigen Gurt 51 zeigt, der nun als Schlaufe angeordnet zum Anhängen an die Schulter ausgeführt ist. Zu guter Letzt kann der Einsatzrahmen 12 natürlich auch direkt an seiner Einfassung als Griff 53 pendelnd in einer Hand gehalten getragen werden. Auf diese Weise lässt sich beispielsweise ein Einsatzrahmen 12 mitsamt darin befestigter Tasche 84, wie in der Figur 34 erläutert, beziehungsweise einer Mappe 30, wie in der Figur 40 erläutert, beispielsweise mit Wertsachen wie Geldbörse, Reise-Dokumenten, Laptop-Computer, Smartphone aus dem beziehungsweise vom Reise-Behälter lösen. Vom Ballast des restlichen Gepäcks samt Reise-Behälter befreit, lässt sich solch ein Einsatzrahmen 12 alleine weitertragen. Natürlich lassen sich auch vorzugsweise kleinere Behälter, die mindestens ein Hinterschnittlelement und/oder mindestens ein Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements aufweisen, mit einem Einsatzrahmen 12 verrasten, welcher seinerseits zusätzlich zugehörige Verrastungspartner in der Logik des Befestigungssystems aufweist. Somit kann auch mit einem Einsatzrahmen 12 alleine ein wasserdichter und staubdichter Weitertransport von Wertsachen sichergestellt werden. Es ist klar, dass ein Einsatzrahmen 12 anstelle der gezeigten Befestigungselemente 6 auch mindestens ein anderes Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements und/oder ein Hinterschnittlelement im Kontext des Befestigungssystems aufweisen kann. Und es ist ebenfalls klar, dass der Gurt 51 im Rahmen des Befestigungssystems für die Verrastung mit dem Einsatzrahmen 12 ein je dazu passend ergänzendes Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselements und/oder ein Hinterschnittlelement aufweisen kann. Schliesslich liegt es auf der Hand, dass ein Hinterschnittlelement 142 statt mittels Verankerungskörper 98, Befestigungsplatte 150 sowie Löchern 278 abnehmbar montiert, auch dauerhaft konventionell auf einem Gurt 51 befestigt werden kann, beispielsweise mittels Verschraubung oder Vernietung.

[0133] Die **Figur 161** zeigt ein Möbel beziehungsweise Gestell oder Regal 223, in welches mehrere Behälter und zuunterst nur eine einzelne Behälterschale mithilfe einer handelsüblichen Ausziehführung 222 befestigt sind. Eine typische Anwendung eines solchen Möbels 223 ist zum Beispiel ein Fotograf, der einerseits einzelne Behälterschalen 1 und 2 je mit Kamera-Bodies ausgerüstet und andererseits solche mit Kamera-Objektiven ausgerüstet besitzt. Das Möbel beziehungsweise Gestell 223, vorzugsweise wie gezeigt auf Rollen montiert, ermöglicht es ihm, solche ganzen Behälter beziehungsweise Behälterschalen 1 oder 2 platzsparend und sicher zu lagern und einzelne Behälterschalen 1 oder 2 der auf diese Weise am Möbel 223 befestigten Behälter untereinander auszutauschen. So lassen sich beliebige Paarungen von Schalen 1 oder 2 zu neuen Behälter-Konfigurationen zusammensetzen und so spezifisch zusammengestellte Behälter aus der Ausziehführung 222 entfernen und mitnehmen. Durch die Verwendung einer besonders ergänzten Ausziehführung 222 können Behälter beziehungsweise deren Schalen bequem auf derart horizontal herausgezogene Ausziehführungen 222 vertikal aufgelegt und anschliessend verriegelt werden. Und zwar auch bei hohem Gewicht von Behältern beziehungsweise einzelner Schalen. Eine oberste Etage eines Möbels 223 zeigt eine Ausziehführung 222 in einer ersten

Position: zwei vorzugsweise gekoppelte Ausziehführungen 222 mit mehreren darauf fix montierten Verschluss-Elementen 201 waren zuvor in die gezeigte Position horizontal und parallel ausgefahren worden. Ein Behälter war danach mit seinen aussen befestigten Hinterschnittlelement-Schienen 10 von oben kommend vertikal auf diese Verschluss-Elemente 201 der Ausziehführungen 222 eingeführt worden. Es reicht nun, den Verschluss 201 als Schieber zu ziehen beziehungsweise zu stossen, um eine Verrastung mit der Hinterschnittlelement-Schiene 10 zu bewerkstelligen. Diese Aktion lässt sich blindlings ausführen und bedarf keiner weiteren Aufmerksamkeit des Ausführenden. Die beiden unteren Etagen zeigen je einen Behälter beziehungsweise eine Behälterschale in einer seiner weiteren Positionen, nämlich mit der Ausziehführung 222 in ihrer im Möbel 223 eingeschobenen Position. Somit sind Behälter in einem Möbel 223 zur platzsparenden und geschützten Lagerung gestapelt lagerbar und rasch zugänglich. Es ist klar, dass anstelle einer Ausziehführung 222 auch ein beliebig anderes Element, wie zum Beispiel ein handelsübliches T-Profil, welches in die Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 passt, oder zum Beispiel der Rahmen 12 verwendet werden können. Sei dies fix in, auf oder an das Möbel befestigt, oder mit handelsüblichem T-Profil oder Rahmen 12, die ihrerseits ebenfalls fest auf eine Ausziehführung 222 montiert sind. Der Behälter wird in den beiden zuletzt genannten Fällen, wie in den Figuren 37 und 38 gezeigt, entlang der Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 in den Rahmen 12 eingeschoben und mit den in den Rahmen 12 integrierten Befestigungselementen 6 verrastet. Es ist ebenfalls klar, dass anstelle des Verschluss-Elements 201 für die vorliegende, lösbare Verrastungs-Situation zwischen Behälter und Auszieh-Führung 222 auch beliebig andere passende Befestigungselemente eingesetzt werden können. Und natürlich kann der Behälter anstatt der gezeigten aufliegenden Montage im oder auf dem Möbel 223 auch hängend am oder im Möbel befestigt werden.

[0134] Die **Figur 162** zeigt rechts, perspektivisch dargestellt, einen Behälter mit Möbel 223 nach **Figur 161**, im Moment vor dem Einsetzen eines Behälters, entlang der vier nach unten weisenden, vertikalen Pfeile, in die auf die Ausziehführungen 222 montierten Befestigungselemente 201. Für eine bessere Einsehbarkeit der Verbindungen ist der Behälter zeichnerisch hinten nach unten gekippt. Mit nun freier Sicht auf sonst verdeckte Befestigungselemente 201 und Hinterschnittlelement-Schienen 10 am Behälter werden zwei Befestigungs-Sequenzen gezeigt: die hinteren beiden Befestigungselemente 201 sitzen in naturgemässer Lage in einer ersten Position auf der Ausziehführungen 222. Die vorderen beiden Befestigungselemente 201 sind zeichnerisch dem Behälter zugeschlagen und in verrasteter Position gezeigt, in deren verriegelter, zweiter Position. Die unverriegelte erste Position wird in der unteren Vergrößerung im Kreisrahmen im vertikalen Längsschnitt gezeigt. Gut sichtbar hier ein Verschluss-Elemente 201, das mittels Befestigungselemente 224 auf der Ausziehführung 222 befestigt ist. Die Ausziehführung 222 ist für ein besseres Verständnis im Querschnitt gezeigt. Ein dem Verschluss 201 zugehöriges Verankerungselement 207 liegt vertikal fluchtend über dem Verankerungselement 7. So lässt sich ein Verschluss 201 in die Zugangsbohrungen 126 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 eines Behälters einsetzen. Eine zweite Position wird in der Vergrößerung im Kreisrahmen oben links gezeigt: das Verschlusselement 201 ist nun perspektivisch von unten gezeigt, unter Weglassung des Befestigungselements 224 und der Ausziehführung 222. Nun gut sichtbar ist der im Befestigungselement 201 innenliegend gefangene Flansch des Verankerungselements 7. Für eine Verrastung zwischen einem Verschlusselement 201 und einem Verankerungselement 7 und einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 am Behälter war Folgendes passiert: Das Verschluss-Element 201 war entlang einer Nut 225 um das hinter der Nut gefangene Verankerungselement 7 in Richtung eines horizontalen Pfeiles, wie im unteren Kreisrahmen rechts oben vor dem Verschieben dargestellt, verschoben worden. Bis das Verschluss-Element 201 am Verankerungselement 7 am anderen Ende der Nut 225 verriegelnd angeschlagen war. Die Hinterschnittlelement-Schiene 10 des Behälters, das Verankerungselement 7 und das Verschluss-Element 201 sind so miteinander befestigt. Diese schubladenartige Verrastungs-Bewegung des Verschluss-Elements 201 eines Befestigungselementes 207 bedarf keiner erhöhten Aufmerksamkeit und kann sogar blindlings durchgeführt werden. Die Umkehrung dieser Bewegung löst die Verrastung wieder. Der Behälter kann vertikal aus der Ausziehführung 222 und den daran befestigten Befestigungselementen 201 weggehoben werden. Vorzugsweise wird zur Sicherung der verriegelten Lage ein Verrastelement in Form eines Rast-Federelementes verbaut. Es ist klar, dass anstelle der gezeigten vier Verschluss-Elemente 201 nur mindestens eines für eine Verrastung nötig ist, vorzugsweise aber deren zwei verwendet werden, die relativ zum Behälter diagonal zueinander platziert sind, um einen statisch befriedigenden Kraftschluss zwischen Behälter und Möbel 223 zu erreichen. In den restlichen, nicht mit Verschlüssen 201 besetzten Berührungspunkte zwischen Behälter-Schienen 10 und Ausziehführung 222 sorgen konische Zylinder in der Ausziehführungen 222, die beim Auflegen des Behälters auf die Ausziehführungen 222 in die Zugangsbohrungen 126 zur Hinterschnittlelement-Schiene 10 des Behälters eintauchen, für einen horizontalen Formschluss. Es liegt auf der Hand, dass eine Ausziehführung 222 oder dergleichen als Führungselement auch an eine Wand oder an eine Decke befestigt sein kann beziehungsweise an irgendeinem ortsfesten Gegenstand oder an beziehungsweise in einem Vehikel, sei dies mit einem Möbel 223, oder ohne ein solches.

[0135] Die **Figur 163** zeigt einen Behälter beziehungsweise eine seiner getrennten Schalen 1 oder 2, die mittels eines Konsolen-Elementes 226 trotz ungünstigen Hebels in liegender Position an eine Wand oder eine andere vertikale Fläche befestigbar sind. Und zwar mit ausbaubaren Belastungs-Reserven, wie gezeigt werden wird. Zur besseren Verständlichkeit wird das Konsolenelement 226 mit Teilschnitten gezeigt, um seine Möglichkeiten besser zu veranschaulichen. Dabei weist die vertikale Flanke 227 des Konsolen-Elementes 226 zum Beispiel fixe Verankerungs-Elemente 7, einschraubbare Verankerungselemente 230 und einem Verriegelungs-Zylinder 229 auf. Die horizontale Flanke 228 des Konsolen-Elementes 226 ihrerseits weist zum Beispiel mehrere Miniatur-Befestigungselemente 123 auf, die kurz vor dem Verrasten zum Beispiel in Hinterschnittlelementen 5 eines Behälters beziehungsweise einzelner Schalen 1 oder 2 stehen. Ein weiterer Schub auf den Behälter von links nach rechts, dargestellt durch den grossen Pfeil ganz oben links, würde eine zweite Position als

Verrastung zwischen Miniatur-Befestigungselementen 123 und Hinterschnittlelement 5 bewirken. Eine Besonderheit des Konsolen-Elements 226 besteht darin, dass sich an der vertikalen Flanke 227 beziehungsweise theoretisch auch an der horizontalen Flanke 228, je nach Lastfall bedarfsweise weitere Hinterschnittlelemente 7 beziehungsweise Miniatur-Befestigungselemente 123 oder andere Befestigungselemente temporär anbringen lassen, um so bedarfsweise höhere Kräfte ableiten zu können. Hierfür sind im Konsolen-Element 226 entsprechende Oberflächen-Änderungen 231 für die Aufnahme zum Beispiel einschraubbarer Verankerungselemente 230 vorgesehen. Es ist klar, dass anstatt mit Hinterschnittlelementen 5 ein Behälter auch mit Hinterschnittlelement-Schienen 10, Langlöchern mit mindestens einer Aufweitung 83 beziehungsweise weiteren passenden Befestigungselement-Komponenten aus dem Befestigungs-Baukasten ausgerüstet sein kann.

[0136] Die **Figur 164** zeigt das Konsolenelement 226 nach **Figur 163**, der Einfachheit halber nun ohne den befestigten Behälter darüber. Dafür mit einer vertikalen Flanke 227, die in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastet ist, die ihrerseits an eine Wand montiert ist. Die Hinterschnittlelement-Schiene 10 ist im Längsschnitt dargestellt, damit sichtbar wird, wie die Verrastung mit dem Konsolen-Element 226 passiert ist: der federbelastete Verrastungs-Zylinder 229 war vorgängig gegen sein Federelement 232, der in der **Figur 163** sichtbar ist, in die entgegengesetzte Richtung zur Wand 282 rechts weggezogen worden und die Verankerungselemente 7 waren orthogonal in die Zugangsöffnungen 126 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingeführt worden. Anschliessend waren die Verankerungselemente 7 um einen halben Raster-Abstand der Zugangsöffnungen 126 der Hinterschnittlelement-Schienen 10 in einer Nut 42 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 verschoben worden, so dass diese unter dem Hinterschnittbereich als gegenüberliegendes Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 zu liegen kommen. Hinterschnittlelemente 5 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 sind in der **Figur 164** im Schnitt zur Hervorhebung schwarz ausgefüllt dargestellt. Nun musste nur der federbelastete Verrastungs-Zylinder 229 in die Zugangsöffnung 126 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 zurückschnappen, und ein Konsolen-Element 226 ist darin verrastet an der Wand befestigt.

[0137] Die **Figur 165** als Ansicht veranschaulicht in den beiden Kreisrahmen unten nochmals eine Aktion des Verrastens. Im linken Kreisrahmen ein Konsolenelement 226 in einer ersten Position, beim Einführen von dazugehörigen Verankerungselementen 7 in eine Hinterschnittlelement-Schiene 10, mit gegen eine Federlast eines Federlements 232 über die Hinterschnittlelement-Schiene 10 angehobenem Verrastungs-Zylinder 229. In rechten Kreisrahmen ein Konsolenelement 226 in einer weiteren Position, samt dazugehöriger Verankerungselemente 7 um einen halben Lochraster-Abstand nun nach unten verschoben und verrastet. Somit kommen solche Verankerungselemente 7 unter der Hinterschnittlelemente 5 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 formschlüssig zu liegen. Das Einführen eines Verrastungs-Zylinders 229 in Zugangsbohrungen 126 zur Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 im rechten Kreisrahmen sorgt für einen zweiten Formschluss und somit zu einer verrastenden Befestigung eines Konsolen-Elements 226 an einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 und somit auch an einer Wand. Natürlich kann eine Zuweisung einer Paarung eines Befestigungssystems an eine Wand beziehungsweise an ein Konsolenelement 226 auch umgekehrt beziehungsweise vermischt sein. Das heisst eine Hinterschnittlelement-Schiene 10 beziehungsweise Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 83 können direkt in ein Konsolen-Element 226 integriert sein, während wandseitig und an einem Behälter Verankerungselemente 7 befestigt sind. Es ist ferner klar, dass anstelle von Hinterschnittlelementen 7 zum Beispiel auch Miniatur-Hinterschnittlelemente 123 einsetzbar sind. Mit dem Vorteil, dass Miniatur-Hinterschnittlelemente 123 keines zusätzlichen Verrast-Mechanismus in Form eines Verrastungs-Zylinders 229 bedürfen, da ein solcher bei Miniatur-Hinterschnittlelementen 123 im selben Bauteil bereits integriert ist.

[0138] Die **Figur 166** zeigt eine Ansicht mit teilweisen Längsschnitten einer Vorrichtung zur Wand-Befestigung einer mit zum Beispiel einem Miniatur-Hinterschnittlelement 123 ausgerüsteten Schale 1 oder 2. Ein solches sitzt, ungeschnitten dargestellt, in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 in einer eingerasteten Position und hält an einer Schnittstelle 155 zum Beispiel mittels Kopfmutter eine Schale 1, an welche zudem zum Beispiel ein Draht als Zugmittel 260 montiert ist. Ein Anschlag 261 im Zugmittel 260 hält die Schale auf Zug, wenn diese vertikal von oben Druck erfährt und sonst wegen der Schale 1 als Hebel ein erhebliches Drehmoment auf die Schnittstelle 155 wirken würde. Denn das Zugmittel 260 ist seinerseits an die Schnittstelle 155 eines weiteren Befestigungselementes 123 weiter oben in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastet. Der Kreisrahmen links oben zeigt vergrössert das obere der beiden identischen Befestigungselemente 123 in geschnittenem Zustand: Rechts mit verbreiterten Linien dargestellt der Boden der Hinterschnittlelement-Schiene 10, in der Position, wenn das Befestigungselement 123 mit seinem Nutboden-kontaktierenden Teil 101 und dem restlichen Verankerungselement 102 noch nicht darin verrastet ist. Die verrastete Position ist anhand des ganz rechts oben in die Hinterschnittlelement-Schiene eingesetzten, ungeschnittenen Befestigungselementes 123 in unvergrösserter Abbildung gezeigt, nachdem das den Nutboden kontaktierende Teil 101 zuvor mit einem durchgesteckten Drehhebel durch die Schnittstelle 259 zum Verstellen des Verankerungselementes 259 bis auf Berührung mit dem Nutboden ausgefahren worden war. Es ist klar, dass anstelle des Befestigungselementes 123 ein beliebig anderes Befestigungselement eingesetzt werden kann. Es ist weiter klar, dass die Paarung zwischen Befestigungselement 123 und Hinterschnittlelement 5 beziehungsweise Hinterschnittlelement-Schiene 10 auch örtlich vertauscht sein kann. Und es liegt auf der Hand, dass das Hinterschnittlelement 5 beziehungsweise die Hinterschnittlelement-Schiene 10 beziehungsweise ein Langloch mit mindestens einer Ausweitung 83 auch komplett weggelassen werden können, im Falle, dass zum Beispiel ein Verankerungselement 7 direkt wandseitig eingebracht wird und der Verschluss eines passenden Befestigungselementes auf Seiten der Schale angebracht ist. Auch hier kann die örtliche Zuweisung der Verrast-Paarung natürlich auch umgekehrt sein.

[0139] Die **Figur 167** zeigt eine Wandbefestigung einer Behälterschale 1 beziehungsweise 2 in der Draufsicht. Mit einem teilweisen Schnitt des Bereichs, in dem eine Schale 1 in eine vertikal geschlitzte Schnittstelle eines Befestigungselements 123 gesteckt ist, wobei orthogonal zur Schlitzung eine Ausnehmung 155 eingebracht ist. Eine eingesteckte Schale 1 verfügt ebenfalls über eine entsprechende Ausnehmung, die gleich fluchtet wie jene der Befestigungselements-Schnittstelle 155. Durch beide Ausnehmungen wird ein Riegel 264 gesteckt, der eine Verbindung zwischen einer Schale 1 und einem Befestigungselement 123 sichert. Wird nun eine Schale 1 belastet, entwickelt sich ein Drehmoment, das um einen solchen Riegel 263 drehend auf die Hinterschnittlelement-Schiene 10 drückt. Somit ist eine Schale 1 sicher an einer Wand befestigt. Die **Figur 168** zeigt die Situation gemäss **Figur 167** in einer Ansicht. Im grossen Kreisrahmen ist nun gut erkennbar, dass ein Befestigungselement 123 über ein Gewinde verfügt, in dem ein Nutboden-kontaktierendes Teil 101 eines Befestigungselementes 123 drehend gelagert ist. Wird ein solches nun mittels Drehmittel, das durch eine Bohrung 259 eingeführt wird, gedreht, nähert sich ein Nutboden-kontaktierendes Teil 101 einem Nutboden 169 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 an, bis es jenen berührt. Nun ist ein Befestigungselement 123 in einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 verspannt und dauerhaft verrastet. Anstelle einer verschraubten Sicherung einer Verrastungs-Position zwischen Befestigungselement 123 und einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 beziehungsweise einem Hinterschnittlelement 5 kann auch eine mittels Feder-Element 165 beziehungsweise 175 (siehe **Figur 126** beziehungsweise **Figur 135**) vorgespannte Variante verwendet werden, beziehungsweise ein anderes geeignetes Befestigungselement.

[0140] **Figur 214** zeigt perspektivisch drei dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittlelemente 365, beispielsweise in Form einer Mehrfach-Hinterschnittlelement-Schiene 365 mit entweder einem Hinterschnittlelement 23 oder einem Befestigungselement 123 an ihren endseitigen Abschnitten. Für eine bessere Veranschaulichung sind die endseitigen Abschnitte teils zeichnerisch abgebrochen gezeigt. Ein dreidimensionales Mehrfach-Hinterschnittlelement 365 besteht beispielsweise aus mehreren Hinterschnittlelement-Schienen 10 mit je mehreren Hinterschnittbereichen 125, von vorzugsweise gleicher Länge, die durch parallel gebündelte Anordnung ihrer Nuten 42 mit vorzugsweise orthogonal zueinanderstehenden, vorzugsweise allseitigen Nutböden 169 zu einem vorzugsweise einteiligen dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelement 365 kombiniert sind. Die beiden unteren dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelemente 365 sind bereit zum Verrasten entlang des unteren Pfeils gezeigt, mit gleich fluchtenden Nuten 42 der beiden dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelemente 365. Die beiden linken dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelemente 365 ihrerseits sind bereit zum vertikalen Verrasten gezeigt, für eine orthogonale Ausrichtung der Nuten 42 dieser beiden dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelemente 365 zueinander. Ein solches weist, gemäss der Logik des Befestigungssystems, an einem seiner beiden endseitigen Abschnitte ein Miniatur-Befestigungselement 123 und/oder ein beliebig anderes Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselementes auf. Am gegenüberliegenden endseitigen Abschnitt eines dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelements 365 befindet sich als komplementärer Verrastungspartner ein Miniatur-Hinterschnittlelement 23 oder ein beliebig anderes Hinterschnittlelement und/oder eine Komponente eines Befestigungselementes. So lassen sich mindestens zwei solcher dreidimensionaler Mehrfach-Hinterschnittlelemente 365 miteinander verrastend verbinden. Aus mehreren dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 lassen sich gerade miteinander fluchtende, zwei- oder dreidimensionale, auch sich selbst aussteifende Gitter-Strukturen zusammenfügen. Diese können freistehend, an Wänden befestigt, von Decken hängend oder zwischen Decke und Boden verspannt oder an Gegenständen wie Möbeln oder Vehikeln befestigt werden oder für eine rollbare Variante zusätzlich mit Rollen 9 ausgerüstet werden. An solche dreidimensionale Gitter-Strukturen bestehend aus dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 sind Behälter und/oder einzelne Behälterschalen mithilfe passender Befestigungselemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen und/oder Hinterschnittlelementen sicher und schnell lösbar befestigbar. D.h. solche Strukturen bestehend aus dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 können allseitig wie auch in ihrem Innern mit Behältern und/oder einzelnen Behälterschalen bestückt werden, beispielsweise für deren Transport oder deren Lagerung. Es liegt auf der Hand, dass sich auch einzelne Hinterschnittlelement-Schienen 10 oder Hinterschnittlelemente 5, 23 allseitig mit dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 und deren zwei- oder dreidimensionalen Strukturen verrastend befestigen lassen. Es ist klar, dass beispielsweise auch das in **Figur 162** gezeigte Möbel beziehungsweise Gestell oder Regal 223 mit Ausziehführung 222 aus einer dreidimensionalen Gitter-Struktur bestehen kann, die aus dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 gebildet ist. Und auch die in **Figur 163** gezeigte Konsole 226 ist beispielsweise als Gitterstruktur bestehend aus dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 zusammensetzbar. Und ebenso lassen sich die Schalen 1 der **Figuren 166-168** an ebensolchen Gitterstrukturen aus Mehrfach-Hinterschnittlelement-Schienen 365 verrastend befestigen, oder es lassen sich Tischartige Gitter-Strukturen aus dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelementen 365 bilden, an welche Behälter und/oder Schalen 1, 2 verrastend befestigt werden können. Es ist darüber hinaus naheliegend, dass ein dreidimensionales Mehrfach-Hinterschnittlelement 365 in sich, oder hinter oder vor sich, bzw. auf sich auch weitere Sekundär-Funktionen integriert haben kann, wie Griffmulden, Informations-Funktionen, weitere Hinterschnittlelemente oder Lichtquellen, bzw. generell eine Stromleitung. Das Letztere ist zum Beispiel in Form separat eingebrachter stromleitender Elemente mit Schutzummantelung realisierbar, oder beispielsweise in Kombination mit einer in **Figur 151-152** beschriebenen Blende 204, bzw. Komponenten an ihr und/oder am dreidimensionalen Mehrfach-Hinterschnittlelement 365 selber, die stromleitende Elemente darstellen. So ist z.B. vorstellbar, dass ein dreidimensionales Mehrfach-Hinterschnittlelement 365 beispielsweise im Niedrigvolt-Bereich stromführend ist, die Blende 204 oder ein anderes Element ebenfalls, die beiden aber bei direktem Kontakt durch eine Strom-Isolationsschicht entkoppelt sind, und dass das Verankerungselement 7 z.B. als Stromabnehmer fungiert, mit seinerseits 2 entkoppelten, stromführenden Bereichen, welche z.B. in der Position der Verrastung je mit der Hinterschnittlelement-Schiene und der Blende 204 in Kon-

takt stehen und dadurch je Strom leiten. So lassen sich alle z.B. an die Befestigungs-Schnittstelle 40 des Verankerungselements 7 gekoppelte Gegenstände mit Strom speisen. Und es ist naheliegend, mehrere dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittelemente 365, oder alternativ auch Hinterschnittelement-Schienen 10 oder Gegenstände, die beispielsweise ein Hinterschnittelement 5 aufweisen, mittels eines vorzugsweise kubischen Elements verrastend zu verbinden, welches auf seinen vorzugsweise sechs Seiten vorzugsweise mindestens je ein Hinterschnittelement und/oder ein Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselements aufweist. Auf solche Kreuzungs-Elemente lassen sich im Übrigen auch einfache Rohr- oder Stab-Abschnitte einrastend befestigen und zu zweidimensionalen oder dreidimensionalen Strukturen verbinden, vorausgesetzt, diese Rohr- und/oder Stab-Abschnitte weisen an ihren endseitigen Abschnitten Hinterschnittelemente und/oder Befestigungselemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen im Rahmen des Befestigungssystems auf. Figur 215 zeigt drei dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittelemente 365 weitgehend gemäss Figur 214, nun aber ausschliesslich für eine gegenseitige Verrastung mit gleichfluchtenden Nuten 42 und mit alternativen Varianten der jeweiligen Hinterschnittelemente an den endseitigen Abschnitten der Mehrfach-Hinterschnittelement-Schienen 365: unten links mit einem Langloch 83 und einem Stützelement 339 und darüber alternativ mit einem Hinterschnittelement 5. Das oben links gezeigte dreidimensionale Mehrfach-Hinterschnittelement 365 besteht darüber hinaus aus mehreren modularen und vorzugsweise lösbar zusammenfügbaren Hinterschnittelement-Schienen 10, wobei diese konventionell direkt an den restlichen Hinterschnittelement-Schienen 10 oder einem Kern-Element 366 befestigt sein können, oder mittels beliebiger Befestigungselemente und passender Hinterschnittelemente des Befestigungssystems.

[0141] Die **Figur 169** zeigt drei geschnittene Draufsichten als Zusammensetz-Sequenz eines Hinterschnittelements 23 mit einer Hinterschnittelement-Schiene 10 an einer Wand 262. Ganz links wird ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 gezeigt, das an ein Wand-Element 262 montiert ist. In der Mitte wird das Miniatur-Hinterschnittelement 23 samt einer noch losen, auf Distanz vom Wand-Element 262 gehaltenen Hinterschnittelement-Schiene 10 gezeigt, bereit zum Einsetzen. Ganz rechts die Situation, nachdem die Hinterschnittelement-Schiene 10 schliesslich mittels seiner Ausnehmung 233 umfassend über ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 gestülpt auf dieses aufgesetzt wurde. Die **Figur 170** zeigt die Situation der **Figur 169**, nun in einer perspektivischen Draufsicht. Die horizontalen Schnittlinien beziehen sich auf die in **Figur 169** abgebildete Situation und zeigen die Lage des dortigen Querschnittes an. Besser sichtbar sind nun die Ausnehmungen 233 in einer Hinterschnittelement-Schiene 10 zum darin Einsetzen des Miniatur-Hinterschnittelement 23, wie in der mittleren Abbildung zuunterst mit einem Pfeil verdeutlicht. Somit ersetzt ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 mit seinem eigenen Hinterschnitt-Bereich 125 einen durch eine Ausnehmung 233 entfernten Hinterschnitt-Bereich 125 in einer Hinterschnittelement-Schiene 10. Wird nun ein Befestigungselement 6 in ein derart durch eine Ausnehmung 233 umfanges Miniatur-Hinterschnittelement 23 eingesetzt, dann klemmen die relativ zur Ausnehmung 233 überstehenden Füsse 37 an einem Befestigungselement 6 eine Hinterschnittelement-Schiene 10 gegen den Untergrund, in diesem Fall eine Wand 262. Diese Situation ist ganz unten rechts dargestellt. Eine Hinterschnittelement-Schiene 10 lässt sich so werkzeuglos an eine Wand andocken und wieder lösen. Das grundlegende Prinzip und die hierfür benötigten Komponenten entsprechen im Wesen den Erläuterungen von **Figur 58**. Statt der gezeigten vertikalen Ausrichtung der Hinterschnittelement-Schiene 10 an der Wand ist diese natürlich auch horizontal ausgerichtet möglich beziehungsweise starr in jedem gewünschten Winkel dazwischen, bestimmt durch die Befestigung der mindestens zwei Miniatur-Hinterschnittelemente 23 zueinander. An solchen mindestens zwei horizontal beziehungsweise vertikal an die Wand befestigten Hinterschnittelement-Schienen 10 lassen sich nun orthogonal gegenläufige, vertikale beziehungsweise horizontale ggf. doppelte, d.h. über Ihren Grund gespiegelte Hinterschnittelement-Schienen 10 mit Ausnehmungen 233 zum Beispiel mittels rückseitigen Befestigungselementen anfügen und befestigen. Somit kann auf der Wandfläche 262 ein zweidimensionaler Raster aufgespannt werden, auf welchem beliebig verteilt Gegenstände mittels eines Befestigungselements 6 beziehungsweise einem der Befestigungselemente angebracht werden können. Als Konsequenz davon ist ein Raster von zum Beispiel versenkbaren Miniatur-Hinterschnittelementen mit Schraubbolzen 235 oder einfachen Miniatur-Hinterschnittelementen 23 an der Wand naheliegend, der sich in seinen Abständen horizontal und vertikal an den Abständen der Ausnehmungen 233 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 orientiert. An solchen Hinterschnittelementen lassen sich Behälter beziehungsweise Schalen unter Zuhilfenahme des Befestigungssystems einrasten.

[0142] Die **Figur 171** zeigt eine weitere Besonderheit dieser Befestigungs-Art der Hinterschnittelement-Schiene 10 mit Ausnehmungen 233 an einem Wand-Element 262 beziehungsweise an einer vertikalen Fläche. Durch eine mittige, punktuelle und somit drehbare Befestigung des Miniatur-Hinterschnittelements 23 mittels eines Befestigungsmittels 234 an der Wand kann die Hinterschnittelement-Schiene 10 beliebig um dessen Drehpunkt in der Wand rotieren. Dadurch lässt sich eine Hinterschnittelement-Schiene 10 zum Beispiel wahlweise horizontal oder vertikal auf einer Wand beziehungsweise einer vertikalen Fläche ausrichten, oder sogar frei pendelnd aufhängen. Zum Festsetzen der Hinterschnittelement-Schiene 10 bedarf es lediglich mindestens eines weiteren Miniatur-Hinterschnittelements 23 auf der Wand, das so beabstandet ist, dass eine weitere Ausnehmung 233 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 dieses umfangend zu liegen kommt und unter Anbringung eines Befestigungselements 6 fixierbar ist. Eine Hinterschnittelement-Schiene 10 ist somit an zwei Punkten am Wand-Element 262 befestigt. Damit eine Nut 42 in einem Miniatur-Hinterschnittelement 23 relativ zu einer Nut 42 in einer abgedrehten Hinterschnittelement-Schiene 10 gleichgerichtet bleibt, muss ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 um den Grad der Drehung der Schiene 10 mitgedreht werden. Dies kann einerseits erreicht werden, indem ein Mitnehmer zwischen Miniatur-Hinterschnittelement 123 und der Ausnehmung 233 der Hinterschnittelement-Schiene 10 eine gekoppelte Drehung bewerkstelligt. Einen solchen Mitnehmer kann ein verrastetes Befestigungselement 6 bilden. Oder, indem die Ausnehmung 233 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 nicht kreisrund, sondern jede andere ausser einer kreisrun-

den Form aufweist. Dabei muss ein innenliegendes Miniatur-Hinterschnittelement 23 nicht zwingend dieselbe Kontur wie die Ausnehmung 233 aufweisen. Es reicht eine formschlüssige Passung, die ein relatives Verdrehen eines innenliegenden Hinterschnittelements 123 in einer Ausnehmung 233 verhindert, damit das Miniatur-Hinterschnittelement 23 beim Verdrehen der Hinterschnittelement-Schiene 10 formschlüssig mitdreht. Auch solche Hinterschnittelemente dienen dem einrastenden Befestigen von Behältern beziehungsweise Schalen unter Zuhilfenahme des Befestigungssystems.

[0143] Die **Figur 172** zeigt eine Befestigungs-Lösung eines Miniatur-Hinterschnittelements an einem Schraubbolzen 235 für die Einbringung in ein Wand-Element 282 in einer Dreier-Sequenz einer Montage. Ein solches Miniatur-Hinterschnittelement an einem Schraubbolzen 237 schafft eine minimal sichtbare Befestigung von Behältern beziehungsweise einzelner Behälterschalen zum Beispiel in Innenräumen oder an Vehikeln und kann wahlweise in eine zusätzliche Buchse mit Innengewinde 236 eingedreht werden. Diese stellt ein dübelartig sich in der Wand verkeilendes Element dar, das den Kraftschluss zum Wand-Element 282 sicherstellt. Die Buchse 236 kann nachträglich, zeitgleich oder vor Erstellen in ein Wand-Element, beziehungsweise ein Decken- oder Boden-Element 282 eingebracht werden. Durch eine Drehung in einer in der Wand befindlichen Buchse mit Innengewinde 236 kann ein Miniatur-Hinterschnittelement am Schraubbolzen 235 nun einerseits ein Drehen einer Hinterschnittelement-Schiene 10, wie unter Figur 169 gezeigt, nachvollziehen. Dadurch ist es radial nachgerichtet in jeder Position mit dem Befestigungselement 6 und mit der Hinterschnittelement-Schiene 10 verrastbar. Andererseits kann ein Miniatur-Hinterschnittelement am Schraubbolzen 235 mittels seiner Schnittstelle als Schraubschlitz 237 komplett in eine Buchse mit Innengewinde 236 eingedreht werden, womit es bei Nichtgebrauch nicht mehr störend aus einem Wand-Element 282 vorsteht. Folglich kann in ein solches ein passend beabstandeter Raster solcher Miniatur-Hinterschnittelemente mit Schraubbolzen 235 eingebracht werden. So lassen sich beliebige verbaute Miniatur-Hinterschnittelemente mit Schraubbolzen 235 bei Bedarf durch Hinausdrehen nutzbar machen und zum Beispiel Behälter mit Hinterschnittelementen 5 oder Hinterschnittelement-Schienen 10, Langlöcher mit mindestens einer Aufweitung 83 oder beliebige andere mit Hinterschnittelementen 5 ausgerüstete Gegenstände unter Anwendung passender Befestigungselemente des Befestigungssystems daran befestigten. Oder Hinterschnittelement-Schienen 10 mit den Ausnehmungen 223 wie in Figur 170 gezeigt. Nicht in Gebrauch und in die Wand eingedreht werden Miniatur-Hinterschnittelemente mit Schraubbolzen 235 vorzugsweise mit einer wandfarbenen, ganzflächigen und wandbündigen Abdeckung 238 abgedeckt. Eine solche ist vorzugsweise teilweise elastisch ausgeführt und weist zum Beispiel einen Hals 246 mit endseitigem Verankerungskopf 247 auf, welcher vorzugsweise einen plastischen Hinterschnitt mit einem Hinterschnittelement 5 eines Miniatur-Hinterschnittelements mit Schraubbolzen 235 bildet. So befestigt lässt sich eine wandbündige Abdeckung 238 auch werkzeugfrei entfernen. Anstelle solcher Hinterschnittelemente mit Schraubbolzen 235 kann auch das Gegenstück, also zum Beispiel das Verankerungselement 7 beziehungsweise das Miniatur-Befestigungselement 123 oder ein anderes Befestigungselement an der Wand angebracht beziehungsweise eingebracht werden. Das Miniatur-Hinterschnittelement mit Schraubbolzen 235, wie hier vorgestellt, stellt die kleinstmögliche Bauart dar, indem sein Durchmesser nur genau soviel mehr beträgt wie die Breite der innenliegenden Nut 42, so dass es seine strukturell-statischen Aufgaben gerade noch erfüllen kann und unter maximal anzunehmender Last nicht verbiegt beziehungsweise bricht. Anstelle der Miniatur-Hinterschnittelemente 23 können auch beliebig andere, speziell mit Schraubbolzen ausgerüstete, grössere Hinterschnittelemente 5 zum Einsatz kommen. Eine Einbringung von Buchsen mit Innengewinde 236 während oder vor dem Bau einer Wand geschieht vorzugsweise mit Form-Hinterschnitt wie zum Beispiel mit Verankerungs-Fortsätzen an den Buchsen mit Innengewinde 236, die in den Beton eingegossen beziehungsweise bereits in unverbaute Backsteine formschlüssig eingebracht sind. Statt mit einem Gewinde ist das Miniatur-Hinterschnittelemente 235 auch unbeweglich in eine Wand eingebracht selber mit solchen Verankerungs-Fortsätzen ausgerüstet denkbar. Es ist ferner klar, dass ein hier detailliert vorgestelltes Miniatur-Hinterschnittelement am Schraubbolzen 235 vorzugsweise auch noch eine weitere Lagerung zwischen sich und der Wand aufweisen kann, welche eine variable exzentrische Lage eines Hinterschnittelements 235 zur Folge hat. In Kombination mit seiner bereits vorgestellten, vorzugsweise eindrehbaren Geometrie bedeutet dies, dass eine solche Bauart inkl. Exzenter-Funktion es erlaubt, dass ein Hinterschnittelement 235 zum Beispiel oft auftretende Toleranzen beziehungsweise Abweichungen beim Bohren in ein Wand-Element 282, welche schnell ein paar Millimeter erreichen können und nachher schwierig auszugleichen sind, durch verdrehen seiner selbst kompensiert. Es ist klar, dass eine verliersichere Variante einer Abdeckung 238 zum Beispiel derart mit einer Abdeckung verbunden ist, dass sie einerseits als Schraubkopf den fast gesamten Raum zwischen dem gegenüberliegenden Nutwand-Auskragungs-Paar der Nut 42 bündig ausfüllt, und bei herausgeschraubtem Miniatur-Hinterschnittelement am Schraubbolzen 237 sich räumlich vom Nutwand-Auskragungs-Paar der Nut 42 entfernen lässt, damit dieses seine volle Funktionalität als Hinterschnittelement 5 entwickeln kann, ohne dass diese besonders beschaffene Abdeckung dabei verloren gehen kann. Ein Miniatur-Hinterschnittelemente kann zudem mit Schraubbolzen 235 so in ein Wandelement zum Beispiel während des Giessens von Beton eingebracht werden, dass ein Wand-Element 282 selber eine Gewinde- oder Bayonett-Verschluss-artige geformte Schnittstelle hin zum Miniatur-Hinterschnittelemente mit Schraubbolzen 235 bildet. Zuguterletzt ist klar, dass ein Miniatur-Hinterschnittelemente mit Schraubbolzen 235 anstelle seines Hinterschnittelements 23 auch ein Befestigungselement 123 oder eine Komponente eines Befestigungssystems aufweisen kann, insbesondere ein Verankerungselement 7, während der daran zu verrastende Behälter oder Gegenstand eine zugehörige Paarungs-Komponente in der Logik des Befestigungssystems aufweist.

[0144] Ein Miniatur-Hinterschnittelement 23 definiert sich besonders durch seine Mantelfläche, die vorzugsweise zylindrisch ist und vorzugsweise orthogonal zu dessen Sockel-Fläche steht. Dadurch kann dessen Abmessung minimal gehalten werden, wodurch das Miniatur-Hinterschnittelement 23 kompakter baut als zum Beispiel bekannte Hinterschnitt-

elemente 5 und sich so zum Beispiel mühelos und kleinflächig in andere Komponenten oder Gegenstände integrieren lässt. Eine Sockel-Kontur eines Miniatur-Hinterschnittelements 23 kann dabei stark variieren, von kreisförmig über oval, quadratisch beziehungsweise rechteckig, Polygon-förmig bis hin zu beliebigen Formen. Das Miniatur-Hinterschnittlelement 23 verfügt ferner über eine weitgehend identische Nut 42 und im Hinterschnittbereich 125 weitgehend identisch ausgeformte Querschnitte, Anschläge und Proportionen wie ein Hinterschnittlelement 5. Dadurch ist es komplett mit dem Befestigungselement 6 kompatibel und somit auch mit allen Airline-Schienen-ähnlichen Befestigungs-Systemen. In den **Figuren 193-196** werden ergänzend zum zugrundeliegenden Miniatur-Hinterschnittlelement 23 in **Figur 199** und dessen Sonderform in Verbindung mit einer Dübel-artigen Buchse mit Innengewinde 236 in **Figur 170** weitere Ausführungsbeispiele eines Miniatur-Hinterschnittelements 23 gezeigt. Solche basieren weitgehend auf dem Vorteil einer Mantelfläche vorzugsweise in Zylinderform 297, welche die Integration weiterer Funktionen begünstigt. Auf diese Weise lassen sich zum Beispiel Behälter, die mit passenden Befestigungseinheiten des Befestigungs-Baukastens ausgerüstet sind, an ein Wand-Element 282 befestigen. **Figur 193** zeigt links in einer perspektivischen Ansicht beziehungsweise rechts im Kreisrahmen in einer perspektivischen Draufsicht das Miniatur-Hinterschnittlelement 317. Und zwar mit einem zum Beispiel kreisrunden Grundriss, und noch ohne zusätzliche seitliche oder rückseitige Verlängerungen oder besonders ausgeformte Schnittstellen, wie sie in den folgenden **Figuren 194-196** gezeigt werden. So ist die flache Rückseite, wie auf **Figur 199** gezeigt, ist zum Beispiel geeignet zum Kleben oder Anschweißen oder anderes materialschlüssiges Befestigen an Oberflächen von Gegenständen oder zum Einbringen an beziehungsweise in Gegenständen, zum Beispiel durch Verpressen in eine entsprechend passende Ausnehmung an Gegenständen. Das Miniatur-Hinterschnittlelement 317 weist zum Beispiel zwei Befestigungsmittel-Ausnehmungen auf: Die Montagebohrung 299 ist mittig auf dem Sockel des Miniatur-Hinterschnittlelements 123 angeordnet. So an einen Gegenstand befestigt resultiert eine potentiell mitdrehende Befestigung des Miniatur-Hinterschnittlelements 317. Mit mindestens einer weiteren in den Nutboden 169 eingebrachten, exzentrischen Befestigungsmittel-Bohrung 298 befestigt wird hingegen eine verdrehsichere Befestigung eines Miniatur-Hinterschnittlelements 317 erreicht.

[0145] Figur 194 zeigt paarweise ein Miniatur-Hinterschnittlelement 318 als Schraubenkopf zum Beispiel einer Sechskant-Schraube: links in einer Seitenansicht, rechts in einer Frontansicht. Das anziehende beziehungsweise lösende Drehmoment wird über eine formschlüssige Umfangs-Schnittstelle auf das Miniatur-Hinterschnittlelement 318 eingeleitet. Darunter zeigt **Figur 195** eine perspektivische Ansicht eines Miniatur-Hinterschnittlelements 319 als Schraubenkopf einer Zylinderkopf-Schraube. Es liegt keine konventionelle Werkzeug-Schnittstelle vor. Sondern der Hinterschnittbereich als gegenüberliegendes Nutwand-Auskragungs-Paar 125 der Nut 42 des Miniatur-Hinterschnittlelements 319 selbst bildet den Schraubenkopf für eine werkzeuglose Montage, indem ein Befestigungselement 6, wie links bereitgehaltenen, darauf eingerastet und verdreht wird und das Miniatur-Hinterschnittlelement 319 anziehend oder lösend mitdrehen lässt. Stellvertretend lassen sich natürlich auch andere passende Befestigungselemente hierfür verwenden.

[0146] Figur 196 schliesslich zeigt ein Miniatur-Hinterschnittlelement 320 in der Aufsicht als Kopf eines speziellen Ankerbolzens 300, welcher seinerseits samt Wand-Element 282, in das er eingefügt ist, im Schnitt gezeigt wird. Vorgängig zu dieser Position war der Hinterschnittbereich 125 eines Miniatur-Hinterschnittlelements 320 zum Beispiel mit einem Befestigungselement 6 oder einem anderen passenden Füll-Element bestückt worden. So geschützt war der Ankerbolzen 300 über das Miniatur-Hinterschnittlelement 320 als Kopf in die Bohrung eines Wand-Elements 282 eingeschlagen worden. Durch Anziehen der Mutter 301 am Ankerbolzen 300 hatte sich auf konventionelle Weise ein Bolzen eines Ankerbolzens 300 durch Anzug aufquetschend in das Mauer-Element 282 formschlüssig verkrallt. In einer solchen hier gezeigten Position lassen sich beliebige Gegenstände wie zum Beispiel Behälter an ein Hinterschnittlelement 320 befestigen.

[0147] Eine weitere Problematik lässt sich durch dieses Befestigungssystem an Behältern beziehungsweise Reisebehältern lösen: Kräfte - speziell bei einem Sturz - wirken bisher immer direkt auf die Schalen-Struktur eines Behälters und Schalenkoffers beziehungsweise Hartschalen-Koffers. Wenn diese punktuell mit hohen Lastspitzen auftreten, kann eine Behälter- beziehungsweise Schalenkoffer-Struktur beschädigt werden - die Schale birst. Zudem sind Behälter beziehungsweise Schalenkoffer und Hartschalenkoffer speziell um das schliessende Nut-Feder-Profil herum verletzlich. Obwohl mit einem relativ grossen Querschnitt und zusätzlich durch die Schale ausgesteift, reichen hier relative geringe Kräfte, um die beiden ineinandergreifenden Profile zu deformieren. Als Folge kann das Öffnen und/oder Schliessen beeinträchtigt bis unmöglich sein und die Dichtigkeit des Behälters leidet. Um hier Abhilfe zu schaffen, können andockbare, zu befestigende Aussenstrukturen aus aufblasbaren Schläuchen oder Kissen, zum Beispiel ein Kunststoff-Kammern-Verbund, aus weichem oder steifem Material in Form zum Beispiel eines dünnen Metall-Rahmens oder eines Metall-Gitters als Schutzgitter angebaut werden. Allen diesen Strukturen gemeinsam ist, dass sie sich mittels der beschriebenen Befestigungselemente 6 oder Miniatur-Befestigungselemente 123 beziehungsweise mittels mindestens eines Befestigungselements und/oder mindestens einer Komponente eines Befestigungselements an den vielen Hinterschnittlelementen 5 auf der Schalen-Aussenseite andocken lassen. Um die Kraftspitzen nicht einfach punktuell an die jeweiligen Hinterschnittlelemente 5 weiterzuleiten, sind diese zusätzlich aussen aufgebrachten Seile, Netze und dergleichen 182 als Energie-absorbierende Knautsch-Strukturen konzipiert: Sie deformieren aktiv und gewollt und bauen dadurch Energie ab. Die Schutz-Strukturen sind optional darüber hinaus so ausgeformt, dass sie zusätzlich grossflächige Griff-Möglichkeiten abgeben, um die Behälter zu handhaben, zu ziehen, anzuheben, zu tragen etc. Ein hier nicht weiter dargestellter Spezialfall der Schutzstruktur kann zusätzlich federnd schützende Beine ausformen, vergleichbar mit den Spinnen-artigen ausgefahrenen Lande-Beinen der Apollo-Mondlandefähre der NASA, um beim aktiven Fallen des Behälters den Sturz zu dämpfen, beziehungsweise im passiven Fall den

Behälter vor anderen fallenden Gegenständen zusätzlich zu schützen. Im Folgenden werden solche Schutz-Elemente erläutert:

[0148] Die **Figur 143** zeigt einen Reise-Behälter, der von einem stabilen Schutz-Gitter und dergleichen 183 umschlossen ist, das an mehreren Stellen mit Befestigungselementen 6 oder Miniatur-Befestigungselementen 6 beziehungsweise mindestens einem Befestigungselement und/oder mindestens einer passenden Komponente eines Befestigungselements an den vielen Hinterschnittlelementen 5 am Behälter lösbar befestigt ist. Ein solches Schutz-Gitter 183 bildet zudem einen wirksamen Kratz-Schutz und bewahrt den Behälter auch vor Verschmutzung, wenn er zum Beispiel auf unebenem Naturboden abgestellt wird. Die **Figur 144** zeigt eine Abwandlung, indem das Schutz-Gitter 183 durch mehrere Schutz-Elemente 184 zur Befestigung zum Beispiel lediglich an den Ecken und mittig auf den Hauptflächen des Behälters ersetzt ist. Diese werden ebenfalls zum Beispiel an Befestigungselemente 6, Miniatur-Befestigungselemente 123 oder andere geeignete Befestigungselemente des Befestigungs-Baukastens montiert. Es ist klar, dass mehrteiligen Schutzelemente 184 sich auch überlappen können, untereinander einrastbar oder verschliessbar ausgestaltet sein können beziehungsweise mit die Schalen umschliessenden Sicherungsgittern, wie in **Figur 143** gezeigt, kombiniert werden können. Sie können ausserdem beliebige Lagen und Aufteilungen auf der Aussen- oder sogar der Innenschale umfassen und es lassen sich an diese Schutz-Elemente 184 wiederum weitere Funktionalitäten anbinden, sei dies mit Hinterschnittlelementen 5 beziehungsweise Langlöchern mit mindestens einer Aufweitung 83 oder in anderer Weise. Weiter ist klar, dass die Befestigungs-Paarung der Befestigungselemente zwischen Behälter und angebrachter Gegenstände umgekehrt werden kann, d.h. das Hinterschnittlelement 5 beziehungsweise der Verschluss kann auch auf den Gegenständen angebracht sein und Behälter-seitig genügt dann zum Beispiel die Ausrüstung mit einem Verankerungselement anstelle der Hinterschnittlelemente 5.

[0149] Die **Figur 190** zeigt einen als Zubehör an einen Behälter montierbaren Profilschutz 302. Dieser schützt einen rundumlaufenden, verletzlichen, in geschlossenem Zustand durch Nut und Feder der Behälter-Schale 1 und 2 verspannten Randbereich 304 vor Schlägen. Das Prinzip eines Profil-Schutzes 302 basiert auf einem teilweise elastischen beziehungsweise zäh-elastischen Material mit guten Dämpf-Eigenschaften, wie zum Beispiel Leder. Dieses wirkt als kleinräumiger Stossdämpfer und vermag einen Teil der eintreffenden Impulsenergie zu absorbieren. Damit ein Schutzprofil 302 in seiner entlang einer die äusseren Seitenflächen 11 eines Behälters umfangenden Position nicht abrutscht, weist es vorzugsweise verschiebbare Beschlags-Kappen 303 auf. Sie schützen Behälter-Beschläge wie zum Beispiel den Spannverschluss 17 oder Scharnier-Elemente 290 und verhindern durch ihren Hinterschnitt ein Abrutschen eines Profilschutzes 302 aus seiner befestigten Position. Eine optionale Schlitzung 305 im Profilschutz 302 kann hinterschneidend ebenfalls in ein Hinterschnittlelement 5 eingebracht werden. Ein Querschnitt eines Profil-Schutzes 302 ist im Kreisrahmen unten im Querschnitt gezeigt: ein vorzugsweise mehrlagiger Aufbau des Profilschutzes 302 bildet in einer um einen Behälter angespannten Position allseitig einen Hinterschnitt und Anschlag zum darunterliegend geschützten Randprofil 304 eines Behälters. Die Befestigung des Profilschutzes 302 geschieht mittels passender Befestigungselemente 6 beziehungsweise weiteren geeigneten Befestigungselemente des Befestigungs-Baukastens. Bei Nichtgebrauch ist ein Profilschutz 302 abnehmbar und zusammengerollt platzsparend verstaubar. Beziehungsweise mit abgezogenen Beschlags-Kappen 303 zum Beispiel als normaler Gurt einer neuen Funktion zuführbar, wie zum Beispiel jener eines Traggurts 51 oder eines Zurrgurts.

[0150] Die **Figur 151** zeigt eine Blende 204 im Kreisrahmen links freigestellt. Ganz rechts wird ein Hinterschnittlelement 10 im Kreisrahmen ebenso gezeigt, mit u.a. durch Zugangsbohrungen 126 gegen oben hin geöffneter Nut 42. Und mittig ist die Blende 204 in den lichten Ausschnitt 203 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzt gezeigt, in einer ihrer Stellungen. Darunter im Kreisrahmen ein Querschnitt derselben, mit einem Verankerungselement 7 darüber, vor dem vertikalen Einfügen. In dieser Position füllt die Blende 204 den lichten Ausschnitt 203 in der Hinterschnittlelement-Schiene gegen oben weitgehend aus und schliesst mit der Aussenkontur dieser vorzugsweise bündig ab. Ein Federelement 205 beziehungsweise ein ähnlich beschaffenes elastisches Element sorgt dafür, dass die Blende in dieser ersten Stellung vom Nutboden 169 her gegen die gezahnte offene Kulissee des lichten Ausschnitts 203 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 gedrückt wird. All dies bietet diverse Vorteile und Funktionen, wovon nur die Wichtigsten genannt sein sollen: Eine minimierte Verletzungs-Anfälligkeit durch einen ansonsten gezahnten lichten Ausschnitt 203 durch die Verengungen 161 und Erweiterungen 160 zur Ausformung von Hinterschnittlelementen 5. Weiter hält eine Blende 204 Schmutz aus Hinterschnittlelement-Schienen 10 fern, weil sie die zum Verrasten exponierte Flach-Seite einer Schiene 10 weitgehend verschliesst. So lässt sich ein passendes Befestigungselement jederzeit mühelos in eine sauber gehaltene Hinterschnittlelement-Schiene 10 einführen. Ästhetisch verhindert eine Blende 204 das visuelle Herausstechen der charakteristischen Verengungen 161 und Erweiterungen 160 des lichten Ausschnitts in der Hinterschnittlelement-Schiene 10, das durch deren Schattenwurf in die Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 noch verstärkt würde.

[0151] Die **Figur 152** zeigt eine Blende 204 gemäss **Figur 151** in einer weiteren Position: jetzt mit einem in die Hinterschnittlelement-Schiene 10 eingesetzten Verankerungselement 7. Vorausgegangen war dessen mittiges Ansetzen in eine Erweiterung 160 einer Hinterschnittlelement-Schiene 10, dessen Herunterdrücken auf die durch das Federelement 205 vorgespannte Blende 204 auf den Nutboden 169. Anschliessend war das Verankerungselement 7 einen halben Raster-Abstand der Zugangsbohrungen 126 in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 entlang der Nut 42 verschoben und unter dem Hinterschnittlelement 5 federvorgespannt losgelassen worden, womit es in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 verrastet. Eine Blende 204 kann eine beliebige Länge aufweisen, ist vorzugsweise aber in der Länge der Hinterschnittlelement-Schiene 10 ausgeführt. Sie ist aber ebenso zum Beispiel für ein Hinterschnittlelement 250 (**Figur 42**), ein Hinterschnittlelement 142 (**Figur 155**) und sogar für ein Hinterschnittlelement 5 geeignet. Natürlich sind mehrere Blenden 204 nebeneinander

in eine Hinterschnittelement-Schiene 10 einsetzbar und Blenden 204 lassen sich auch seitlich in die Schiene einführen beziehungsweise entnehmen. Sie können in sich, oder hinter oder vor sich, beziehungsweise auf sich auch weitere Sekundär-Funktionen integriert haben, wie beispielsweise Griffmulden, Informations-Funktionen, Hinterschnittelemente oder Lichtquellen, beziehungsweise generell eine Stromführungen. Sei dies in Form separat eingebrachter stromführender Elemente mit Schutzummantelung, oder, dass die Blende 204, beziehungsweise Komponenten an ihr und/oder die Hinterschnittelement-Schiene 10 selber, die stromführenden Elemente darstellen. So ist zum Beispiel vorstellbar, dass die Hinterschnittelement-Schiene 10 zum Beispiel im Niedrigvolt-Bereich stromführend ist, die Blende 204 ebenfalls, die beiden aber bei direktem Kontakt durch eine Stromisolationsschicht entkoppelt sind, und dass das Verankerungselement 7 zum Beispiel als Stromabnehmer fungiert, mit seinerseits zwei entkoppelten stromführenden Bereichen, welche zum Beispiel in der Position der Verrastung je mit der Hinterschnittelement-Schiene 10 und der Blende 204 in Kontakt stehen und dadurch je Strom leiten. So lassen sich alle zum Beispiel an die Befestigungs-Schnittstelle 40 des Verankerungselements 7 gekoppelten Gegenstände mit Strom speisen. Es liegt auf der Hand, dass die Blende 204 auch lose in die Schiene 10 eingesetzt sein kann, zum Beispiel indem sie sich selbst durch ihre eigene Struktur, wie zum Beispiel durch eine gesamthafte Vorspannung, eingepresst hält, als reiner Verschluss des lichten Ausschnitts 203. D.h. die Blende 204 ausgeführt als Lösung ohne zusätzliches elastisches Element 205, die zum Beispiel wegen der eigenen Vorspannung der Blende 204 in der Hinterschnittelement-Schiene 42 hält.

[0152] Figur 202 zeigt einen Querschnitt durch eine Behälter-Ecke, mit einer Hinterschnittelement-Schiene 10 oben horizontal befestigt, die links um die Ecke gebogen ist, mit einem endseitigen Hinterschnittelement 5 mit vertikaler Nut 42 links daran. Letztere wird von sogenannten Pop-Blindnieten hier an einer Schale 2 befestigt, die in einer solchen eckseitigen Abbiegung der Hinterschnittelement-Schiene 10 versenkt sind. Es handelt sich um einen besonderen Typ einer Becher-Blindniete 327, die mit Senkkopf im Senkloch 328 wasserdicht verschliesst. Die Abdichtungs-Situation wird im grossen Kreisrahmen mittig vergrössert gezeigt. Die Aluminium-Niethülse schafft einen Aluminium-Aluminium-Kontakt zwischen Niete 327 und Senkloch 32, um mit einer materialgleichen Paarung im Kontaktbereich zweier Komponenten drohender Nässe-Korrosion vorzubeugen. Falls Wassermoleküle, zum Beispiel in Form heissen Wasserdampfs, diese Sperre trotzdem passieren sollten, ist dahinter ein äusseres Dichtungs-Element vorzugsweise in Form eines O-Rings aus dem Elastomer EPDM (Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk) platziert. Das weist eine spezifisch gute Beständigkeit gegen Heisswasser, Dampf und heisse Luft bis 170 Grad Celsius auf. Im Innern der Behälter-Schale 1 sitzt ein inneres Dichtungs-Element 325, das vor allem gegen Produkte auf Mineralöl-Basis beständig ist, wie zum Beispiel Benzin, Dieseldieselkraftstoff, aber auch pflanzliche und tierische Öle, Fette oder auch Kohlenwasserstoffe. Dieses innere Dichtungs-Element 325 besteht aus NBR (Acrylnitril-Butadien-Kautschuk), das zuvor auf ein teilweise elastisches Träger-Element 326 aus Aluminium aufvulkanisiert worden ist. Eine passende Wandstärke des Träger-Element 326 aus Aluminium ist derart gewählt, dass es sich durch die Restkraft in einer Nietverbindung durch Vernieten im Bereich seiner elastischen Deformation verformt und sich so an unterschiedlich gebogene Behälters-Innenwände gleichmässig anpressen kann. Somit wirkt eine auf einem Trägermaterial 329 aufgebrachte NBR-Dichtung zum Nietloch hin dichtend. Folglich sind alle an einer Schale 1 beziehungsweise 2 befestigten Niete und Niet-Löcher durch einen komplementären Verbund dreier unterschiedlich materialisierter Dichtungen mit einem je spezifischen Dicht-Spektrum dreifach abgedichtet. Daraus resultiert optimale Dichtigkeit in fast jedem Milieu. Ähnliches gilt für die Abdichtung einer rundumlaufenden Nut zweier fester Schalen des hier vorgestellten Behälters: solche greifen mittels doppelter Nut- und Feder-Verbindung ineinander, wobei in eine doppelte Nut je mindestens ein unterschiedliches Dichtungs-Element eingelegt ist. Die Dichtungselemente werden durch das beschriebene, gleichmässige und feste Verspannen eines Spannverschlusses 17 wasserdicht verschlossen, so dass der Behälter auch in mehr als einem Meter Wassertiefe über eine längere Zeit und gegenüber diversen Medien dicht ist. Es ist klar, dass sich Hinterschnittelemente und/oder Befestigungselemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen auch temporär an Behältern anbringen lassen. So kann beispielsweise eine Hinterschnittelement-Schiene 10 bei Bedarf temporär Wasser- und Öl-dicht an einem Behälter befestigt werden.

[0153] Ein weiteres wichtiges Merkmal dieses Behälters sind die besonderen Exzenter-Spannverschlüsse, von denen einer in **Figur 55** gezeigt ist. Eine Ecke des geschlossenen Metallbehälters ist gezeigt mit hier noch offenem Spannverschluss 17. Die Aufnahmebuchse mit Widerhaken 18 dieses Spannverschlusses 17, hier links dargestellt, ist von ähnlicher Gestaltung wie eine für den Behälter verwendete und bereits vorgestellte Variante eines Hinterschnittelements 5, ebenfalls abgerundet und gewissermassen auf ihrer einen äusseren Seite annähernd einem Kugelabschnitt nachgebildet. Eine solche bombierte Form dient als Schutz für die im Zentrum geborgenen, verletzlicheren, und mechanisch beweglichen Verschluss-Komponenten des Spannverschlusses 17: einem Widerhaken in einer Aufnahmebuchse 18, ein Einhängehaken 19, eine Spannschnalle 20, ein Schloss 21, ein Exzenter 55 und ein Schwenkarm 127 liegen so immer hinter Tangenten, die über die höchsten Punkte der beiden schützenden, bombierten Kugelabschnitte der Aufnahmebuchsen 18 und 118 verlaufen und so speziell flächig eintreffende Schläge abprallen lassen und einen Spannverschluss 17 wie Schutzwälle beziehungsweise Panzerungen schützen, insbesondere bei ungebremstem Aufsetzen eines Behälters auf harten Grund. Rechts sieht man den Teil des Verschlusses mit der Spannschnalle 20. Diese verläuft hier um annähernd 90° verdreht zum abschwengbaren Einhängehaken 19. Auf der Unterseite dieser Spannschnalle 20, unterhalb des Einhängehakens 19, sieht man einen Exzenter 55. Nach dem Absenken des Schwenkarms 127 und dem Einführen des Einhängehakens 19 in den Widerhaken der Aufnahmebuchse 18 wird der Einhängehaken 19 abgeschwenkt und die Spannschnalle 20 zunächst um rund 90 Grad verdreht. Der Verschluss sieht dann so aus wie in **Figur 56** gezeigt. Der Exzenter 55 erzeugte durch das Verdrehen der Spannschnalle 20 eine Spannkraft, so dass die beiden Verschlussstelle zueinander hin gespannt

werden. Jetzt wird der Verschluss noch gesichert, indem die Spannschnalle 20 auf dem Verschluss abgeschwenkt wird, und schliesslich die Lage wie in **Figur 57** gezeigt einnimmt. In dieser Lage kann der Verschluss, der mit einem Schloss 21 ausgerüstet ist, mittels Schlüssel abgeschlossen werden.

[0154] Die **Figur 213** zeigt ein flexibles Verschlussmittel 364 zweier Behälterschalen 1, 2, das auch als Scharnier für dieselben einsetzbar ist. Kreisrahmen illustrieren jeweils die zugehörigen Befestigungselemente 6 mit Bügel 41 und einen längsflexiblen Gurtabschnitt 51, vorzugsweise als endlose, also geschlossene Schlaufe, die durch die Bügel 41 von zwei Befestigungselementen 6 geführt ist. Eine Ausführungsvariante im unteren Kreisrahmen links zeigt einen Gurt-Abschnitt 51, der entweder längsflexibel oder längsstabil ausgeführt sein kann. Eine Ausführungsvariante im Kreisrahmen unten rechts zeigt eine längsstabile Gurt-Schlaufe 51 mit einer konventionellen Verstecksnalle oder Dreistegsnalle 89 im Gurt 51, womit die Länge der Gurt-Schlaufe 51 variabel ist. Somit lässt sich diese zum dichten Verschiessen der beiden Behälterteile 1, 2 anziehen bzw. festzurren. Die grosse Darstellung rechts oben zeigt ein flexibles Verschlussmittel 364 nach dem Einrasten seiner Befestigungselemente 6 in den beiden Hinterschnittelementen 5 der Behälterschalen. Somit ist dieses Verschlussmittel unter Vorspannung in einem Hinterschnittelement 5 verrastbar befestigbar. Es liegt auf der Hand, dass ein solches Verschlussmittel 364 aus mindestens einem beliebigen Hinterschnittelement und/oder mindestens einem Befestigungselement und/oder mindestens einer Komponente eines Befestigungselements bestehen kann, zum Befestigen an Behälter-Schalen 1, 2 und/oder an Behälterkomponenten, die ihrerseits passende Befestigungselemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen und/oder Hinterschnittelementen im Rahmen eines Befestigungssystems aufweisen.

[0155] Die **Figur 216** zeigt links im Kreisrahmen eine Ansicht eines Befestigungselements 6 ungeschnitten und rechts davon ein solches mit einem Zylinderschloss 368 ausgerüstet im Querschnitt. Gepunktet zeichnerisch sichtbar gemacht sind die nach unten abstehenden Füsse 37 des Befestigungselementes 6, kurz vor dem Verrasten in einer Hinterschnittelement-Schiene 10. Der zeichnerisch ebenfalls sichtbar gemachte, schwarz dargestellte Schliessbart 371 des Zylinderschlosses 368 steht nicht über die zylindrische Mantelfläche des Bolzens 38 am Befestigungselement 6 vor, wie die beiden Draufsichten darunter illustrieren. Somit sitzt das Befestigungselement 6 in dieser Position noch unverrastet und durch das Schloss 368 unverriegelt in der Hinterschnittelement-Schiene 10. Untenstehende Draufsicht zeigt freigestellt dasselbe Befestigungselement 6 in derselben Position, mit nun gut sichtbarem Schlüsselkanal 369 des Zylinderschlosses 368 zum Einführen des Schlüssels 367. Wiederum zeichnerisch sichtbar gemacht der Schliessbart 371, der die zylindrische Mantelfläche des Bolzens 38 am Befestigungselement 6 nicht überragt. Ganz unten im Viereck-Rahmen gezeigt schliesslich das freigestellte Zylinderschloss 368 in der Draufsicht, ohne Befestigungselement 6. Gut sichtbar der exzentrisch positionierte Zylinderkern 370, mit daran anschliessendem, zeichnerisch sichtbar gemachtem Schliessbart 371 des Zylinderschlosses 368, der wiederum aussenbündig zum zylindrischen Mantel des Schloss-Gehäuses 366 sitzt.

[0156] Die **Figur 217** zeigt den abgezogenen Schlüssel 367 im Kreisrahmen oben, nach dem Verschiessen des Zylinderschlosses 368 durch Drehen des Zylinderkerns 370 mit dem Schlüssel 367 um 90 Grad im Gegenuhrzeigersinn, wie darunter in den beiden Draufsichten dargestellt. Dadurch dreht der exzentrisch platzierte Zylinderkern 370 um sein Zentrum und der wiederum flächig schwarz dargestellte Schliessbart 371 des Zylinderschlosses 368 tritt über die zylindrische Mantelfläche des Bolzens 38 des Befestigungselements 6 hervor und verriegelt dieses mit dessen zeichnerisch gepunktet dargestellten, nach unten abstehenden Füßen 37 von oben her in orthogonaler Richtung zum Nutboden 169 in der Hinterschnittelement-Schiene 10 drin, wie der Querschnitt zuoberst zeigt. Dadurch kann das Befestigungselement 6 nicht mehr an seinen nach oben ragende Grifföhren 36 angehoben und aus seiner verrasteten Stellung aus der Hinterschnittelement-Schiene 10 gelöst werden. Auf solche Weise mit einem Schlüssel verschliessbar ist ein Befestigungselement mit einem Schloss ausgeführt beispielsweise gegen Fehlbetätigung oder Diebstahl in einem Hinterschnittelement abschliessbar. Alle anderen, in den Figuren 216 und 217 nicht gezeigten Befestigungselemente sind ebenfalls mit passenden Schlössern mit exzentrischen Erweiterungen wie beispielsweise Schliessbärten 371 in deren Zylindern mittels Verriegelung in der Nut 42 eines Hinterschnittelements 5 hinterschnittig gegen Fehlbetätigung oder Diebstahl sicherbar. Es liegt auf der Hand, dass auch andere Schloss-Typen als ein handelsübliches Zylinderschloss 368 als Verschlussmittel in Frage kommen, und dass alle geeigneten Schlösser statt mit einem Schlüssel 367 auch mittels Code verschliessbar sind, gegebenenfalls auch durch Fern-Betätigung beziehungsweise Fern-Auslösung. Es ist ferner klar, dass auch ein Hinterschnittelement abschliessbar ausgeführt sein kann, indem beispielsweise ein passendes Zylinderschloss in ein solches eingesetzt wird und in diesem hinterscheidend befestigt wird, indem es mit einem Verschlussmittel wie beispielsweise einem Schlüssel 367 oder einem Code darin verschlossen wird, gegebenenfalls wiederum auch mittels Fern-Betätigung beziehungsweise Fern-Auslösung.

[0157] **Figur 200** zeigt einen zweiteiligen Exzenter-Spannverschluss 17 in perspektivischer Draufsicht mit folgender Besonderheit in seiner ersten Stellung: Mit seinem Schwenkarm 127 in geöffnetem, unverspanntem Zustand wurde ein Sicherungsmittel 323 zum Beispiel in Form eines Stahlseiles in einen Zwischenraum zwischen der Aufnahmebuchse 118 mit Schwenkarm 127 und einer Aufnahmebuchse 18 zu Sicherungszwecken eingebracht. **Figur 201** zeigt den Schwenkarm 127 in seiner zweiten Stellung, in geschlossenem Zustand des Verschlusses 17. Er liegt exakt so weit von der zweiten Behälter-Schale 2 und dem verspannten Behälter-Randprofil 304 entfernt, dass gerade genug Raum für ein eingelegtes Sicherungsmittel 323 zwischen Verschluss und Behälter bleibt. **Figur 201** zeigt die Stellung mit noch nicht in Ruhestellung heruntergeklappter Spannschnalle 20 zum Exzenter 55 am Spannverschluss 17, aber bereits nach Verspannen eines Schwenkarms 127 in einer Aufnahmebuchse mit Widerhaken 18, und nach dem Durchschlaufen des Sicherungsmittels

323 durch einen beliebigen externen, vorzugsweise immobilen Gegenstand. Aber noch vor dem anschliessenden Abschliessen eines Schlosses 21 eines Spannverschlusses 17 mit einem dazugehörigen Schlüssel oder einer Zahlenkombination beziehungsweise einem Code, gegebenenfalls auch durch Fernauslösung. Somit ist der Behälter ortsfest befestigt und kann als wasserdichter, verschliessbarer und weitgehend unzerstörbarer Behälter überall temporär zurückgelassen werden, ohne dass er gestohlen oder beschädigt werden kann. Figur 57 zeigt ergänzend dazu einen komplett verschlossenen Spannverschluss 57 mit nun bündig eingeklappter Spannschnalle 20 am Spannverschluss 17. Unabhängig vom hier Beschriebenen ist ein Verschluss als Schloss auch in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 möglich, indem zum Beispiel eine mit Schlüssel oder Code zugängliche Abdeckung den Zugang zu einem in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 befestigten Befestigungselement verdeckt, welches einen Durchlass aufweist, durch den ein Sicherungsmittel zum Beispiel in Form eines Sicherungsseiles geschlauft wurde, wodurch dieses nicht vom Behälter gelöst werden kann.

[0158] Figur 180 zeigt eine Schale 265 mit quadratischem Grundriss und beliebiger Höhe der Seitenwände in einer perspektivischen Draufsicht. Eine solche Schale 265 kann eine von zwei Schalen sein, die zusammen einen Behälter bilden oder auch für sich alleine stehen zum Beispiel auch als Packwürfel. Eine Schale 265 und weitere in der Folge gezeigte Schalen können horizontal liegen, auf einem Rand stehen oder hängend befestigt sein. Eine weitere Schale 266, deren Seitenlänge der Quadrat-Grundfläche um rund den Faktor 1.618 kleiner ist wie jener der Schale 265, wird nun, wie in **Figur 181** gezeigt, eckbündig in die grössere Schale 265 eingesetzt. **Figur 182** zeigt eine weitere Schale 267, welche ebenfalls eckbündig in eine Schale 265 hineingesetzt wird, diesmal an der gegenüberliegenden Ecke einer Schale 265. Nun tritt die Besonderheit in der Beziehung dieser drei Schalen 265, 266 und 267 zueinander zutage: Indem alle drei Schalen bezüglich ihrer Seitenlänge des quadratischen Grundrisses je um rund den Faktor 1.618 zueinander kleiner beziehungsweise grösser sind, füllen zwei kleinere Schalen jeweils vertikal oder horizontal oder diagonal zueinander gesetzt eine grösste der drei Schalen exakt vertikal oder horizontal oder diagonal aus. Somit lässt sich eine Schale 267 aus ihrer gezeigten Position zum Beispiel vertikal im Zwischenraum zwischen einer Schale 266 und innerhalb einer Schale 265 zum Beispiel um die Pfeillänge verschieben, wie auf **Figur 183** gezeigt. Genauso hätte sich die Schale 267 übrigens horizontal in die linke obere Ecke einer Schale 265 verschieben lassen. In **Figur 183** ist zudem als Vergrösserung in drei Kreisrahmen als Montage-Sequenz gezeigt, wie zwei Schalen zum Beispiel mittels eines Befestigungselements 6 und eines Hinterschnittlelements 23 durch ein je gleich fluchtendes Langloch 47 in der Schalenwand 86 der Schalen 266 und 267, oder mit einer anderen passenden Befestigungseinheit des Befestigungssystems, formschlüssig miteinander verbunden werden. In den drei Kreisrahmen wird von links nach rechts eine bereits vorgängig beschriebene Befestigungs-Sequenz in drei Schritten gezeigt. Die Befestigungseinheit verrastet sind die beiden Schalen miteinander verbunden.

[0159] Figur 184 zeigt eine weitere Möglichkeit der Schale 267: indem diese der sie umfangenden Schale 265 entnommen wird und der Schale 266 zugefügt wird, entsteht ein komplett anderes Raumgefüge, als noch in **Figur 182**. In **Figur 185** wird eine nächstkleinere Schale 268 in die Schale 266 eingefügt. Diese Schale 268 weist wiederum eine um rund den Faktor 1.618 kleinere Seitenlänge des quadratischen Grundrisses auf als die nächstgrössere Schale 267. Das resultierende Raumgefüge weist einen grossen zusammenhängenden Freiraum bestehend aus zwei langen Rechteck-Räumen auf, die im oberen rechten Bereich der Schale 265 zu einem grossen gewinkelten Raum verschmelzen. Dieser eignet sich zum Verstauen grosser beziehungsweise unförmiger Gegenstände. Gleichzeitig entstehen im linken unteren Bereich einer Schale 265 kleingliedrige Räume zur Aufnahme fast beliebig vieler kleinerer Gegenstände unterschiedlicher Grösse. **Figur 186** wiederum zeigt tendenziell das Gegenteil der **Figur 185**: eine durch die kleineren Schalen 266, 267, 268 und sogar neu einer nächstkleineren eingebrachten Schale 269, gleichmässiger unterteilte Schale 265. Würde hier zum Beispiel eine Schale 267 neu zusätzlich eckbündig in die Schale 266 gesetzt, liesse sich ein Raster mit ähnlich grossen und nutzbaren Räumen schaffen. Natürlich lassen sich nicht nur gleichartig aufgebaute Schalen mit quadratischem Grundriss mit der hier vorgestellten Verschachtelung von Schalen untereinander befestigen, sondern diese sind auch an weitere externe Gegenstände befestigbar, wie zum Beispiel an eine Behälter-Innenseite. Somit stellt die hier vorgestellte Verschachtelung von Schalen beziehungsweise Behältern eine Vorrichtung dar, um Packwürfel im Innern eines Reise-Behälters ökonomisch und flexibel hinsichtlich unterschiedlicher Grösse des Packguts sicher und ordentlich zu verstauen. Hierzu sind alle passenden Befestigungseinheiten des Befestigungsbaukastens verwendbar. Es ist klar, dass diese Reihe mit je um rund den Faktor 1.618 verkürzten Seitenlängen der Quadrat-Grundflächen der Schalen praktisch ad infinitum fortgesetzt werden kann und so mit wenigen Modulen baukastenartig beinahe unendlich viele unterschiedliche Konstellationen zum Verstauen grösserer und kleinerer Gegenstände geschaffen wird. Es ist zudem klar, dass dieses Prinzip der Seitenlängen-Reihe nicht nur, wie in den Figuren 179 bis 185 angedeutet, auf zwei Dimensionen beschränkt ist; sie kann auch die dritte Dimension einbeziehen, indem zum Beispiel die einseitig offene Schale 265 einen Kubus mit einer Seitenlänge x bildet und die nächstkleinere Schale 266 ein Kubus mit um rund den Faktor 1.618 kürzeren Seitenlänge x darstellt. Als Folge liessen sich diese Kuben auch dreidimensional, d.h. wie gesehen horizontal, vertikal, diagonal, nun neu aber auch noch in der Tiefe in unterschiedlichen Lagen zueinander setzen, mittels Befestigungseinheiten fixieren und bei Bedarf, wie gesehen, frei verschieben. Es ist ferner klar, dass auf solche Weise verschachtelte und verbundene Schalen, seien sie nun flach, übertief oder genau kubisch, am Schluss auch ohne die alles umgreifende grösste Schale auskommen, weil sie einen in sich stabilen Verbund bilden. Auf diese Weise lassen sich Kosten und Material sparen.

[0160] Figur 187 zeigt das Prinzip der in den Figuren 180-186 gezeigten modular einsetzbaren und verschiebbaren Schalen 265-269 mit Quadrat-Grundflächen, hier nun zum Beispiel auf Packwürfel angewandt, wie sie in Reise-Koffern weitverbreitet sind. Es wurde eine Behälter-Schale 1 mit drei Schalen mit quadratischem Grundriss 265, 266 und 267 als Packwürfel ausgerüstet. Und zwar in der Verschachtelungs-Konfiguration wie in **Figur 182** gezeigt. Auf diese Weise lässt

sich das Innere eines Reise-Behälters fast beliebig kleinräumig und variabel unterteilen. Es lassen sich wahlweise zugleich sehr kleine Gegenstände darin verstauen. Und durch einfaches Umherschieben beziehungsweise Umplatzen und Befestigen einzelner Schalen auch grosse beziehungsweise lange Gegenstände, die in herkömmlichen modularen Rastern von Packwürfeln nicht Platz gefunden hätten. Die Befestigung von Packwürfeln untereinander geschieht, wie in Figur 183 gezeigt, zum Beispiel mittels Miniatur-Hinterschnittelementen 23 und Befestigungselementen 6 oder mit einer beliebigen Kombination von Hinterschnittelementen, Befestigungs-Elementen und/oder Komponenten der Befestigungs-Elemente, wie im Befestigungs-Baukasten beschrieben. Ebenso geschieht die Befestigung von Packwürfeln an einer beliebigen Innenwand, im Deckel und auf dem Boden eines Behälters, um diese verrutschfest zu machen: zum Beispiel mit Miniatur-Hinterschnittelementen 23 und einem Befestigungselement 6, wie in Figur 59 gezeigt. Oder mit einer beliebigen Kombination von Hinterschnittelementen, Befestigungs-Elementen und/oder Komponenten der Befestigungs-Elemente, wie im Befestigungs-Baukasten beschrieben. Alternativ sind für eine Befestigung von Packwürfeln aber zum Beispiel auch Befestigungsglaschen 24, wie in **Figur 27** unten gezeigt, verwendbar. Es ist klar, dass zum Beispiel Schalen mit quadratischem Grundriss 265, 266 und 267 etc. zum Beispiel als Packwürfel eine beliebige Höhe aufweisen können, sei diese kürzer oder länger als die Seitenlänge des quadratischen Grundrisses. Oder dass die Höhe exakt jener entspricht, wodurch die Schalen mit quadratischem Grundriss 265, 266, 267, 268, 269 etc. Kuben bilden. Vorzugsweise sind diese Höhen so untereinander abgestuft, dass 2 kleinere Höhen zusammen der Höhe einer nächstgrösseren Schale mit quadratischem Grundriss entspricht, so dass auch gestapelt, d.h. in der dritten Dimension, maximale Modularität entsteht. Es ist auch klar, dass durch die Verschachtelung solcher unterschiedlich grosser Schalen mit quadratischem Grundriss und deren Einbringung wandseitig an den Schalen mit quadratischem Grundriss ein Muster möglicher Befestigungs-Punkte entsteht. Dieses kann aus Aussparungen bestehen, zum Beispiel wie gesehen bei der Verwendung von Befestigungselementen mit Durchbrüchen, oder aus nicht-perforierenden Ausnehmungen bestehen, je nach Art der verwendeten Befestigungseinheit. Schliesslich liegt es auf der Hand, dass die in der Figur 187 gezeigten Einsätze entsprechend der Form des Behälters abgerundet sein können.

[0161] In einer weiteren alternativen Ausführungsform ist ein Behälter überwiegend aus verformbarem Gewebe aus ähnlich verformbaren Stoffen oder Textilien mit mindestens einem Hinterschnittelement, vorzugsweise nach Art einer Zurr-schiene versehen, wobei das Hinterschnittelement die Stabilität eines Behälters erhöht und die Befestigung anderer Behälter oder Gegenstände ermöglicht. Ein Behälter aus verformbarem Gewebe ist dadurch mit einem anderen Behälter zu einer Einheit unverlierbar verbindbar und dient als zusätzliches Aufnahmefolumen für einen schalenförmigen Behälter. Ein derartiger Weichbehälter oder Halbweichbehälter in Form einer Tasche oder Reisetasche, eines Koffers, eines Rucksacks oder eines tragbaren Gepäckstücks weist einen verschließbaren Aufnahmeraum, mindestens ein Tragmittel und darüber hinaus mindestens ein Hinterschnittelement und/oder ein Befestigungselement auf. Die Hinterschnittelemente und/oder Befestigungselemente dienen zum Befestigen von beliebigen Objekten am und/oder im Behälter und/oder zum Befestigen des Behälters in oder an anderen Behältern und/oder Objekten. Dabei weist ein Hinterschnittelement mindestens einen Hinterschnittsbereich (125) vorzugsweise mit einem zumindest teilweise C-förmigen Querschnitt nach Art einer Zurr-schiene beziehungsweise Airlineschiene auf. Somit ist ein zugehöriges Befestigungselement (6) im Hinterschnittelement formschlüssig fixierbar. Es ist offensichtlich, dass ein flexibler Behälter auch alle erforderlichen Komponenten eines Befestigungssystems enthalten kann.

[0162] **Figur 203** zeigt einen flexiblen Weichbehälter 331, nach Art einer Reisetasche, stellvertretend für einen Weichkoffer oder Halbharischalenkoffer. Er weist Hinterschnittelemente 5 und Hinterschnittelement-Schienen 10 beziehungsweise mindestens ein Befestigungselement und/oder eine Komponente eines Befestigungselements auf. **Figur 204** zeigt einen Weichbehälter 331 gemäss **Figur 203** mit beispielsweise ausschliesslich Hinterschnittelementen 5. Der Kreisrahmen oben zeigt eine Anbindung eines Tragmittels 362 an einen Weichbehälter 331, beispielsweise bestehend aus einem Bügel 41 für eine Gurte 51 und einem durch diesen Bügel 41 durchgezogenen Traggurt 51 einerseits und einem Befestigungselement 6 andererseits in verrastetem Zustand. Es ist klar, dass diese Paarung auch umgekehrt zugeteilt ausführbar ist und dass anstelle eines Hinterschnittelements und eines Befestigungselements auch ein beliebiges passendes Befestigungselement und/oder eine beliebige passende Komponente eines Befestigungselements und/oder ein beliebiges passendes Hinterschnittelement im Sinne des Befestigungssystems zum Einsatz kommen können. Füllelemente bzw. Hinterschnittelement-Einsätze 87 können in bodenseitige Hinterschnittelemente 5 am Weichbehälter 331 angebracht werden und bewirken einen Abstell-Schutz für einen Weichbehälter.

[0163] **Figur 206** zeigt perspektivisch einen Weichbehälter 331 bereit zum Aufsetzen auf einen schalenartigen Behälter bestehend aus den Behälterschalen 1 und 2. Die Behälterschale 1 weist Hinterschnittelement-Schienen 10 auf und zum Beispiel vier darauf montierte zweiseitige Miniatur-Befestigungselemente 123.5. Darunter im Kreisrahmen vergrössert eine Ansicht im Querschnitt, welche oben das Hinterschnittelement 5 des Weichbehälters 331 und darunter die Hinterschnittelement-Schiene 10 des Behälters mit darin eingesetztem und verrastetem zweiseitigem Miniatur-Befestigungselement 123.5 zeigt.

[0164] **Figur 207** zeigt perspektivisch die Situation gemäss **Figur 206**, nun aber nach dem Verrasten der beiden Behälter. Unten links im Kreisrahmen sichtbar, das zweiseitige Miniatur-Befestigungselement 123.5 nun im Hinterschnittelement 5 des Weichbehälters 331 verrastet. Vorausgegangen war das nacheinander Einsetzen der einzelnen Ecken mit je einem Hinterschnittelement 5 des Weichbehälters 331 auf je ein Miniatur-Befestigungselement 123.5 des schalenartigen Behälters. Auf dem Nutboden 169 der Hinterschnittelemente 5 angelangt mussten diese samt daran hängendem Weichbehälter

331 nur noch in der Nut 42 des Hinterschnittelements 5 drin unter einen Hinterschnittelement-Bereich 125 geschoben und einrastend losgelassen werden. Somit wird der Weichbehälter 331 auf einem schalenartigen Behälter sicher fixiert. Der Kreisrahmen oben zeigt eine Tragmittel-Anbindung für einen Weichbehälter 331, die in Figur 212 näher erläutert werden wird.

[0165] Solche Weichbehälter 331 ergänzen und erweitern harmonisch die Einsatzmöglichkeiten der schalenförmigen Behälter mit den Hinterschnitt- und Befestigungselementen, können aber auch einzeln oder alternativ zu den Hartschalenbehältern als Reisegepäck oder Aufbewahrungsmittel verwendet werden, wie nachstehend beispielhaft dargestellt. Solche Weichbehälter 331 können als Ergänzungs-Zubehör in einem schalenartigen Behälter: als Packwürfel ausgeführt werden, indem sie sich im Innern eines schalenartigen Behälters mittels Befestigungselemente andocken lassen. Ein flexibler Packwürfel wird zum Beispiel mit Befestigungselementen 123 ausgerüstet, die in Hinterschnittelementen 23 (Figur 59) an der inneren Behälter-Seitenfläche 22 einrasten. Mit den gleichen Komponenten des Befestigungssystems können auch Packwürfel miteinander verbunden werden. Ein Weichbehälter nach Figur 331 kann als flexible Schutzhülle für einen schalenförmigen Behälter zum Schutz vor Kratzern oder Beschädigungen verwendet werden, indem sie zum Beispiel über den Behälter gestülpt und mit geeigneten Befestigungselementen, wie zum Beispiel dem Befestigungselement 6, am Behälter befestigt wird. Bei Nichtgebrauch dient eine flexible Schutzhülle im Behälter zum Beispiel als Schmutzwäschesack, der mit den gleichen Befestigungselementen verschlossen werden kann, oder als Unterteilung des Behälterinnenraums. Ein Weichbehälter 331 ist auch als temporär von einem Hartschalenkoffer abtrennbare Tasche verwendbar. Beispielsweise wird das Handgepäck bei der Abfertigung am Flughafen vom aufgegebenen Gepäck getrennt und nach dem Flug mit geeigneten Befestigungselementen wieder mit dem aufgegebenen Gepäck verbunden. Ein Weichbehälter 331 kann auch als vorübergehende Erweiterungstasche in Verbindung mit einem schalenartigen Behälter als tragende Struktur verwendet werden, z. B. bei Urlaubsrückreisen mit mehr Gepäck als mitgenommen wurde. Mit dem Befestigungssystem können auch unterschiedliche Gepäckstücke wie Rucksäcke, Weekender-Taschen oder Weich- beziehungsweise Halbhartschalenkoffer allseitig an einem schalenförmigen Behälter befestigt werden. Ein Weichbehälter 331 kann auch als dauerhaftes Zubehör an einem schalenförmigen Behälter oder an einem anderen Weichbehälter 331 als außen oder innen andockbare Tasche 331 zur geschützten Aufbewahrung von Reiseunterlagen, Notebook oder Smartphone verwendet werden. Ausgestattet mit Befestigungselementen beziehungsweise Komponenten eines Befestigungssystems sind solche Taschen 331 beliebig koppelbar und somit auch austauschbar beziehungsweise erneuerbar.

[0166] Weichbehälter 331 mit Hinterschnittelementen und Befestigungselementen zeichnen sich durch folgende Eigenschaften und Anwendungen aus: Eine Hinterschnittelement-Schiene 10 dient als aussteifendes Element und gibt einem Weichbehälter eine selbsttragende Struktur und Formstabilität. Im Gegensatz zu den starren Behältern mit Hinterschnittelementen können die flexiblen Behälter 331 auch an gewölbten schalenförmigen Behältern oder Flächen, wie zum Beispiel gewölbten Fahrzeugdächern, befestigt werden. Dies hat den Vorteil, dass die flexiblen Behälter teilweise die Form anderer starrer Gegenstände annehmen oder sich einer solchen Form anpassen können. Sie stellen somit eine Alternative zu starren Behältern für die Befestigung an unebenen oder gewölbten Flächen dar. Eine flexible Tasche 331 ermöglicht die Volumenvergrößerung eines Gepäckstücks. Bei Nichtgebrauch kann eine Tasche 331 zum Beispiel um entsprechende starre Hinterschnittelemente 10 oder 5 gewickelt oder platzsparend zusammengeklappt und fixiert werden. Konkrete Beispiele sind Motorrad-Tanktaschen, die mit entsprechenden Komponenten des Befestigungssystems ausgestattet sind. Als flexibler Behälter kann zum Beispiel ein forminstabiler Rucksack mit Hilfe von Komponenten eines Befestigungssystems direkt auf einer Jacke befestigt werden. Das Tragen erfolgt auf dem mehr oder weniger formstabilen Körper, der mit einer halbsteifen Schale vergleichbar ist. Ein Traggurt ist nicht erforderlich. Dank der Wendbarkeit beziehungsweise Umstülpbarkeit eines Weichbehälters kann dieser mehrere Funktionen erlangen. So sichert zum Beispiel ein innenliegender Taschenverschluss einerseits den Aufnahmeraum. Auf der Außenseite können Komponenten der Befestigungseinheit zum Einrasten eines Lastaufnahmemittels verwendet werden.

[0167] Die **Figur 212** zeigt einen Weichbehälter oder Tasche 331 mit einem Verschluss oder Selbstverschluss 363 des Aufnahmebereichs. Die Darstellung zeigt ein Befestigungselement 6, das mit einem Bügel für eine Gurte 41 und einer Gurte 51 an der gegenüberliegenden Seite der Öffnung mit dem Weichbehälter 331 verbunden ist. In dieser Position ist ein Befestigungselement 6 bereit zum Verrasten in einem Hinterschnittelement 5, das auf der anderen Seite der Öffnung des Weichbehälters 311 angeordnet ist. Der kleine Kreisrahmen rechts zeigt das Befestigungselement 6 mitsamt Gurte 51 nun in verrasteter Position im Hinterschnittelement 5, womit die Öffnung des Weichbehälters 331 verschlossen ist. Mehrfach eingesetzt lassen sich so beliebig lange Öffnungen an Weichbehältern sicher schliessen. Der Kreisrahmen oben links zeigt ergänzend dazu eine Anbindung eines Tragmittels 362 an einen Weichbehälter 331, beispielsweise in Form eines Befestigungselements 6 mit einem Bügel 41 und einem durch diesen durchgezogenen Traggurt 51, bereit zum Einführen und Verrasten im Hinterschnittelement 5, welches der Weichbehälter 331 beispielsweise seitlich aufweist. Selbstverständlich lassen sich die Verrastungspaarungen sowohl des Verschlusses 363 wie auch des Tragmittels 362 je auch umgekehrt zuteilen: d.h. ein Weichbehälter 331 kann auch ein Befestigungselement 6, und ein Tragmittel kann auch ein Hinterschnittelement 5 aufweisen. Und es ist weiter klar, dass anstelle der gezeigten Verwendung eines Hinterschnittelements 5 und eines Befestigungselements 6 ein beliebiges passendes Hinterschnittelement und/oder ein beliebiges passendes Befestigungselement und/oder eine beliebige passende Komponente eines Befestigungselements als Verrastungspaarung einsetzbar sind. Es liegt zudem auf der Hand, dass sich im Rahmen des Befestigungssystems beliebige weitere Objekte an oder in einem Weichbehälter befestigen lassen, und dass sich mittels des Befestigungssystems auch Weichbehälter 331 mit weiteren Weichbehältern 331 verbinden lassen, sich kleinere Weichbehälter im Innern von grösseren Weichbe-

hältern lösbar befestigen lassen, oder dass sich Weichbehälter 331 auch an Behältern mit Schalen 1, 2 oder an beliebigen anderen beweglichen oder unbeweglichen Objekten wie beispielsweise Vehikeln, Fahrzeuge, Boote, Wände, Möbeln und dergleichen befestigen lassen.

Bemerkungen

[0168]

- a) „Ein“ bedeutet im gesamten Text gleichzeitig „mehrere“. Das heisst, dass der Artikel „ein“ oder „eine“ eine Vielzahl miteinschliesst. Und in der Mehrzahl Genanntes bedeutet für den gesamten Text ggf. gleichzeitig auch „einzelne davon“.
- b) Die in den Patentansprüchen in Klammern gesetzten Bezugszeichen, Positionsnummern und Figuren sind nicht als Einschränkung des Anspruchs zu verstehen und sind nicht erschöpfend. Verweise sind generell nicht als Einschränkung zu sehen.
- c) Die Nennung einer Behälterschale 1 meint selbstredend immer eine Behälterschale 2 mit und umgekehrt.
- d) Der Begriff „Aussenseite“ (4) einer Behälter-Schale (1, 2) eines Behälters umfasst eine äussere Hauptfläche (306) und alle vier äusseren Seitenflächen (11). Der Begriff „Innenseite“ (56) einer Behälter-Schale (1, 2) eines Behälters umfasst eine innere Hauptfläche und alle vier inneren Seitenflächen (22).
- e) Wenn eine konkrete Hinterschnittlelement-Ausführung gezeigt wird, aber auch andere Hinterschnittlelement-Ausführungen möglich sind, werden diese anderen möglichen Hinterschnittlelement-Ausführungen immer mitgemeint.
- f) Wenn eine konkrete Befestigungselement-Ausführung oder eine Ausführung einer Befestigungselement-Komponente gezeigt wird, aber auch andere Ausführungen eines Befestigungselementes oder seiner Komponenten möglich sind, werden diese anderen möglichen Ausführungen eines Befestigungselementes oder seiner Komponenten immer mitgemeint.
- g) Die Nennung eines Hinterschnittlelements, eines Befestigungselements oder Befestigungselement-Komponenten, wie z.B. ein Verankerungselement, meint immer ausdrücklich auch alle passenden bzw. alternativen Befestigungs-Kombinationen aus dem Befestigungs-Baukasten des Befestigungs-Systems, auch wenn diese nicht gezeigt oder genannt bzw. aufgezählt werden.
- h) Die Zuordnung eines Hinterschnittlelements zu einem ersten der zu verbindenden Objekte oder Gegenstände und eines Befestigungselements oder einer Befestigungselement-Komponente zu einem zweiten der zu verbindenden Objekte oder Gegenstände schließt selbstverständlich immer ein, dass diese Zuordnung auch umgekehrt erfolgen kann.
- i) Bei allen Befestigungselementen bzw. Verankerungselementen wird immer deren zweiseitige Ausführung selbstredend ausdrücklich eingeschlossen. Das heisst, ein Befestigungselement oder ein Verankerungselement (7) kann mit zwei gegenüberliegenden Hinterschnittlelementen verbunden werden, wie z.B. ein zweiseitiges Miniaur-Befestigungselement (123.5) im Kreisrahmen in Figur 207.
- j) Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass die Verwendung der Verben „aufweisen“ oder „umfassen“ und ihrer Konjugationen das Vorhandensein anderer Elemente nicht ausschließt.
- k) Es ist zu beachten, dass die oben beschriebenen Ausführungsformen nur einige bevorzugte Ausführungsformen der vorliegenden Erfindung sind. Alle äquivalenten Strukturen, die in dieser Beschreibung und den beigefügten Ansprüchen offenbart werden, fallen in den Anwendungsbereich der vorliegenden Erfindung.

[0169] Gliederung Patentansprüche 1 beansprucht einen schalenartigen Behälter (Fig. 4-6)

- 2-5 beanspruchen die Grundstruktur eines Behälters (Fig. 24-25, 161-168)
- 6 beansprucht eine erste Befestigungseinheit (Fig. 1-3)
- 7-18 beanspruchen Hinterschnittlelemente (Fig. 4, 5, 6, 35a, 35b, 57, 58, 59, 64-66, 172, 193-196, 197a, 197b, 198, 199, 214)
- 19-28 beanspruchen weitere Befestigungselemente (Fig. 61-63, 67-71, 72-79, 80-83, 88-121, 122-129, 130, 132-139, 149, 150a-150b, 155-160, 166-168, 188-189)
- 29-30 beanspruchen am Behälter befestigbare Objekte (Fig. 7-8, 42-44, 45-54, 84-87, 141-144, 146-148, 175-179)
- 31-33 beanspruchen abnehmbare, blockierbare, einklappbare Rollen (Fig. 7-18, 20, 153-154, 205a-c)
- 34 beansprucht abnehmbare Handgriffe (Fig. 84-87)
- 35-37 beanspruchen eine Verbindung von Behältern mit Gegenständen (Fig. 43-44, 175-179, 207)
- 38-42 beanspruchen einen Einsatzrahmen (Fig. 24-41)

- 43-44 beanspruchen Füllelemente (Fig. 151-152)
- 45 beansprucht ein in einer Behälterschale integriertes Hinterschnittelement (Fig. 173-174)
- 46 beansprucht ein Baukastensystem.
- 47-48 beanspruchen Rollgurte (Fig. 45, 46, 47a-47c)
- 49 beansprucht einen Weichbehälter (Fig. 203-204, 206-207)
- 50 beansprucht Flugzeug-Recycling
- 51-52 beanspruchen ein universelles Befestigungssystem mit den Hinterschnittelementen (Fig. 4, 5, 6, 35a, 35b, 57, 58, 59, 64-66, 172, 193-196, 199, 214) und Befestigungselementen (Fig. 61-63, 67-71, 72-79, 80-83, 88-121, 122-129, 130, 132-139, 149, 150a-150b, 155-160, 166-168, 188-189)

Ziffernverzeichnis

[0170] Die Figurenangaben im Ziffernverzeichnis dienen lediglich Orientierungszwecken und sind in keiner Weise erschöpfend.

- 1 erste Behälter-Schale, erstes Behälterteil (Fig.19)
- 2 zweite Behälter-Schale, zweites Behälterteil (Fig.19)
- 3 Befestigungseinheit (Fig.1-3)
- 4 Aussenseite beziehungsweise Aussenfläche des Behälters (Fig.4)
- 5 Hinterschnittelement (Fig.1-3)
- 6 Befestigungselement (als Einrastelement) (Fig.1-3)
- 7 Verankerungselement (Fig.2)
- 8 Feder-Element zum Verankerungselement 7 mit Schnittstelle (Fig.1)
- 9 Rollen beziehungsweise Doppel-Rollen (Fig.7-18)
- 10 Hinterschnittelement-Schiene/Schiene (Fig.5)
- 11 äussere Seitenfläche des Behälters (Fig.5)
- 12 Einsatzrahmen bzw. Profil-Rahmen (Fig.24-26,28-41)
- 13 Durchgangsbohrungen am Profilrahmen beziehungsweise Einsatzrahmen (Fig.28-29,31-32)
- 14 Feder der Feder-Nut-Verbindung (Fig.24-25)
- 15 Nut der Feder-Nut-Verbindung (Fig.24-25)
- 16 Dichtung (Fig.24-25)
- 17 Spannverschluss (Fig.55-57)
- 18 Aufnahmebuchse mit Widerhaken zum Spannverschluss 17 (Fig.55)
- 19 Einhängehaken zum Spannverschluss 17 (Fig.55)
- 20 Spannschnalle für den Einhängehaken 19 (Fig.55)
- 21 Schloss zum Spannverschluss 17 (Fig.57)
- 22 innere Seitenfläche des Behälters (Fig.27)
- 23 Miniatur-Hinterschnittelement, ähnlich dem Miniatur-Hinterschnittelement 45 (Fig.58,199)
- 24 Befestigungsglasche (Fig.27)
- 25 Druckknopf-Hinterschnittelement an Befestigungsglasche (Fig.27)
- 26 Behälterrandausschnitt beziehungsweise Profil mit Innen-Nut 264 (Fig.27)
- 27 Befestigungselement als flexibles Einrastelement (Fig.61-63)
- 28 Federteil als erster Klemmschenkel des flexiblen Befestigungselements 27 (Fig.61-62)
- 29 Federteil als zweiter Klemmschenkel des flexiblen Befestigungselements 27 (Fig.61-62)
- 30 Einsatz-Mappe beziehungsweise Einsatz-Tasche, im Einsatzrahmen 12 (Fig.40)
- 31 Einsatz-Platte im Einsatzrahmen 12 (Fig.41)
- 32 Solarzellen auf der Einsatzplatte bzw. selbsttragende Solarzellen-Elemente (Fig.41)
- 33 Schlitz im Einsatzrahmen 12 (Fig.36)
- 34 Zug-Band beziehungsweise Gurt, durch die Schlitz 33 geführt (Fig. 36-39a)
- 35 kurzer Rohrabchnitt am Befestigungselement 6 (Fig.2)
- 36 nach oben ragende Grifföhren am Befestigungselement 6 (Fig.1)
- 37 nach unten abstehende Füsse am Befestigungselement 6 beziehungsweise 274 (Fig.1)
- 38 Bolzen am Befestigungselement 6 (Fig.1)
- 39 Kopf des Bolzens 38 am Befestigungselement 6 (Fig.1)
- 40 Befestigungs-Schnittstelle als diametrale Bohrung im Bolzenkopf 39 (Fig.1)
- 41 Bügel für Gurte, in die Befestigungs-Schnittstelle 40 eingesetzt (Fig.1,3)
- 42 Nut im Hinterschnittelement 5 (Fig.1-3)
- 43 Bohrungen im Hinterschnittelement 5 (Fig.1)
- 44 optionales Verstärkungsteil eines Hinterschnittelements 45 (Fig.64-66)
- 45 Hinterschnittelement, ähnlich dem Miniatur-Hinterschnittelement 23 (Fig.64-66)
- 46 Platte beziehungsweise Bauteil mit Langloch 47 (Fig.64-66)
- 47 Langloch in Platte 46 oder 86 (Fig.64,183)
- 48 abstehende Randabschnitte am Verstärkungsteil 44 (Fig.64-66)

- 49 Sockel des Verstärkungsteils 44 (Fig.64-65b)
- 50 Auskragung am Hinterschnittelement 45 (Fig.64-66)
- 51 Traggurt beziehungsweise Zurrurt (Fig.48)
- 52 Betätigungsvorrichtung der Verriegelungsleiste 78 (Fig.82)
- 53 Einfassung als Griff an Einsatzrahmen 12 (Fig.31,37)
- 54 Ausnahme am Einsatzrahmen 12 (Fig.29,32)
- 55 Exzenter am Spannverschluss 17 (Fig.55)
- 56 Innenseite beziehungsweise Innenwand eines Behälters 1, 2 (Fig.27)
- 57 Befestigungselement als Einsatz-Stück (Fig.67-71)
- 58 Laschen beziehungsweise Schlitz im Einsatz-Stück 57 (Fig.67, 68)
- 59 schlitzartige Öffnung als Lasche (Fig.69-71)
- 60 erstes Befestigungsteil (Fig.74-79)
- 61 zweites Befestigungsteil (Fig.76-79)
- 62 Zähne an den Befestigungsteilen 60 und 61 (Fig.74-79)
- 63 Sicherungsspanne für die Teile 60 und 61 (Fig.77-79)
- 64 Griff, Handgriff (Fig.84-87)
- 65 Schwenklager am Griff 64 (Fig.84-86)
- 66 Befestigungselement als Einrastelement am Griff 64 (Fig.84-87)
- 67 Verankerungselement, entspricht Verankerungselement 7 (Fig.88-92)
- 68 Befestigungselement (als Verschlusselement) (Fig.88-100)
- 69 Verschlussöffnung (Fig.88-89)
- 70 Verriegelungselement (Fig.89-91)
- 71 Schwenkachse des Verriegelungselements 70 (Fig.89-91)
- 72 Rückstellfeder für Verriegelungselement 70 (Fig.89-91)
- 73 Verankerungselement (Fig.92,94-95)
- 74 mehrteiliges schwenkbares Verschlusselement (Fig.96,98,100)
- 75 Schwenkachse des mehrteiligen schwenkbaren Verschlusselements 74 (Fig.96)
- 76 Befestigungselement (als Verschlusselement) (Fig.101-105)
- 77 Verankerungselement, entspricht Verankerungselement 7 (Fig.101-105)
- 78 Befestigungselement als Verriegelungsleiste in der Schiene 10 (Fig.80-81,83)
- 79 Einrast-Federelement (Fig.83)
- 80 Einrast-Position des Einrastfeder-Elements 79 auf Schiene 10 (Fig.83)
- 81 geneigte Fläche beziehungsweise Rampe (Fig.83)
- 82 Befestigungselement unten an Rolle bzw. Doppelrolle 9 (Fig.7)
- 83 Langloch mit mindestens einer Aufweitung und/oder Verengung im Längsverlauf (Fig.35a)
- 84 Tasche und/oder Schale im oder auf dem Einsatzrahmen 12 (Fig.34)
- 85 Einsatz-Platte beziehungsweise Einsatz-Schale im Einsatzrahmen 12 (Fig.35a,35b)
- 86 Wand der Schalen oder der Packwürfel 265-269 (Fig.183)
- 87 Füllelement beziehungsweise Hinterschnittelement-Einsatz (Fig.21-23)
- 88 Gurtschnalle (Fig.48-50)
- 89 Versteilschnalle/Gurtstopper beziehungsweise Dreistegschnalle in Gurt 51 (Fig.48-50)
- 90 Hüftgurt beziehungsweise Brustgurt (Fig.51-54)
- 91 Handelsübliche Mobiltelefon-Halterung (Fig.72-73)
- 92 Verankerungselement (Fig.60)
- 93 Anschlag für das Verschlusselement 68 (Fig.89-91)
- 94 Verankerungskörper (Fig.106-107)
- 95 Verschlusselement (Fig.116-120)
- 96 Federelement (Fig.117,120-121)
- 97 Befestigungsplatte (Fig.122-125)
- 98 einzuklemmender Gurt beziehungsweise Platte oder Halteelement (Fig.122-125)
- 99 Nocken mit endseitigem Kopf auf Befestigungsplatte 97 (Fig.122,124)
- 100 Sicherungselement als federbelastete Kugel (Fig.126,127)
- 101 Nutboden-kontaktierendes Teil des Befestigungselements 123 (Fig.130,131,135)
- 102 restliches Verankerungselement mit integriertem Teil 101 (Fig.130, 131,135)
- 103 Verankerungselement, entspricht Verankerungselement 7 (Fig.140)
- 104 Bowdenzug-Element beziehungsweise Hydraulik-Element (Fig.205a)
- 105 Rollgurt-Zugmittel beziehungsweise längsvariabler Traggurt (Fig.45-47c)
- 106 handelsübliche G-Schnalle beziehungsweise halboffener Gurtstopper beziehungsweise Schalen-Hinterschnitt (Fig.45,46,47b,47c)
- 107 schwenkbare Führung der Führungsschnalle beziehungsweise Leitstegs (Fig.45,46)
- 108 Zylinder im Zentrum der Rollen-Halterung (Fig.9,10)
- 109 Stossdämpfer (Fig.10)

- 110 Rohr, den Zylinder 108 umschliessend (Fig.9,10)
- 111 Langloch für Bolzen 113 (Fig.13)
- 112 Halterung zum Befestigen beziehungsweise Aufstecken einer Rolle beziehungsweise einer Doppelrolle 9 (Fig.13)
- 113 Bolzen 113 in radialer Richtung zur Halterung 112 (Fig.15)
- 114 Hinterschnitt-Bereich (Fig.46)
- 115 Drehlager der schwenkbaren Führung 107 (Fig.45)
- 116 Saugfuss beziehungsweise Befestigungsfuss (Fig.72-73)
- 117 Hinterschnittlelement-Ausnehmung für Befestigungselement in Rand-Profil 26 (Fig.59)
- 118 Aufnahmebuchse mit Schwenkarm 127 zum Spannverschluss 17 (Fig.56-57)
- 119 Einhängebügel in Bohrung 40 zum Ziehen und/oder zum Gurt-Einschlaufen (Fig.29)
- 120 Scharnier, für Einsatzzähnen 12 (Fig.28)
- 121 Innen-Nut, auf Profil 26 oder auf innerer Seitenfläche 22 beziehungsweise Wandfläche 56 (Fig.27)
- 122 Einführ-Aussparung zur Innen-Nut 121 für Einsatzzähnen 12 (Fig.27)
- 123 Miniatur-Befestigungselement (als Einrastelement) (Fig.128-129)
- 123.1 Miniatur-Befestigungselement 123 mit federbelasteter Kugel als Schnellverschluss (Fig.126-127)
- 123.2 Miniatur-Befestigungselement 123 mit Gewinde 132 als Dauerverschluss (Fig.130-131)
- 123.3 Miniatur-Befestigungselement 123 mit Spalt-Flansch als Schnellverschluss (siehe dazu Teile der Figuren 132-137)
- 123.4 Miniatur-Befestigungselement 123 mit Spalt-Flansch als Schnellverschluss und mit radialer Ausrichtungs-Justierung (Fig.132-137)
- 123.5 Zweiseitiges Miniatur-Befestigungselement (Fig.188a-189,206,207)
- 124.1 Hinterschnittbereich im Längsverlauf eines Langlochs im Flachmaterial (Fig.35a)
- 124.2 Hinterschnittbereich in dreidimensional ausgeformtem Trägermaterial oder im Trägermaterial mit angebrachten dreidimensionalen Hinterschnittlelementen (Fig.35b)
- 125 Hinterschnittbereich als Nutwand-Auskragungs-Paar im Hinterschnittlelement (Fig.2)
- 126 Zugangsbohrungen zu Nut 42 der Hinterschnittlelement-Schiene 10 (Fig.151)
- 127 Schwenkarm des Spannverschlusses 17 (Fig.55)
- 128 Hinterschnittlelement mit Rundloch am Scharnier 120, zum Verrasten des Befestigungselements 6 (Fig.28)
- 129 Verankerungselement mit konischem Flansch (Fig.29)
- 130 Zylinderteil, seitlich parallel abgeflacht, unten in integriertem Rad beziehungsweise Rolle
- 131 Anschlag der Verriegelungsleiste an Hinterschnittlelement-Schiene 10 (Fig.81)
- 132 Gewinde einer Schraubverbindung als Sicherungselement im Befestigungselement 123 (Fig.130-131)
- 133 Einführöffnung als Schnittstelle auf das Gewinde 132 (Fig.131)
- 134 formschlüssiges Verriegelungselement auf der Basis des Einrastelements 95
- 135 Einrastfeder (Fig.101,103)
- 136 Anfasung der grossen Bohrung in der Verriegelungsleiste 78 (Fig.81)
- 137 Anfasung des schwenkbaren Verriegelungselements 70 (Fig.89)
- 138 drehbares Verankerungselement in der Hinterschnittlelement-Schiene 10 (Fig.95)
- 139 Oberkante des Einsatzrahmens 12 (Fig.29)
- 140 Versenkung in Oberkante des Einsatzrahmens 12 (Fig.29)
- 141 Externe Verriegelungsleiste in der Schiene 10 (Fig.149)
- 142 Hinterschnittlelement (Fig.155,218)
- 143 Federelement der Verriegelungsleiste 78 (Fig.81)
- 144 Ringfeder (Fig.17)
- 145 Verzahnung auf dem Verschlusselement (Fig.145)
- 146 Bohrung im Verschlusselement 95 (Fig.120)
- 147 Federgespanntes Abroll-/ Aufroll-Element bzw. Zugmittel-, Tragmittel-Speicher/ - Pufferspeicher (Fig.45, 47a-47c)
- 148 kraftschlüssiges Befestigungselement (wie z.B. Saugnapf, Magnet, Klebung, Velcro) (Fig.176)
- 149 Federelement (Fig.105)
- 150 Befestigungsplatte (Fig.106,107)
- 151 Gurt
- 152 Befestigungselement als Einrastelement (Fig.108)
- 153 erstes Verankerungselement in Hinterschnittlelement-Schiene 10 längs verschiebbar (Fig.108,110)
- 154 zweites Verankerungselement, drehbar (Fig.108-111c)
- 155 Schnittstelle für Befestigung beliebiger Gegenstände (Fig.167, 168)
- 156 Federelement (Fig.108,110)
- 157 Rampen-Element (Fig.108-111c)
- 158 Durchgangsbohrung im drehbaren Verankerungselement 154
- 159 Innenseite des drehbaren Verankerungselements (Fig.110, 111b,111c)
- 160 Aufweitung im Hinterschnittlelement (Fig.5)

- 161 Verengung im Hinterschnittelement (Fig.5)
- 162 erstes Verankerungselement (Fig.112,114)
- 163 zweites Verankerungselement (Fig.112,114)
- 164 Federelement 1 (Fig.112)
- 165 Federelement 2 (Fig.112)
- 166 Absatz im ersten Verrastungselement 162 (Fig.112,114)
- 167 Befestigungselement (Fig.112)
- 168 Aufbohrungen im Grund der Hinterschnittelement-Schiene 10 (Fig.81,114)
- 169 Nutboden der Nut 42 (Fig.2)
- 170 Befestigungselement (Fig.116)
- 171 Abschnitt mit geringerer Höhe (Fig.131)
- 172 Abschnitt mit grösserer Höhe (Fig.131)
- 173 Abschnitt als Anschlagelement (Fig.131)
- 174 Nutboden des Hinterschnittelements 5 (Fig.128)
- 175 Federelement als Sicherungselement (Fig.135)
- 176 Rastscheiben (Fig.135)
- 177 Federelement, für radiale Ausrichtungs-Justierung (Fig.135)
- 178 Achse des Befestigungselements (Fig.135)
- 179 Gurt-Klemmhaken (handelsüblich) (Fig.138,139)
- 180 Beschlag mit integriertem Hinterschnittelement (Fig.6,57)
- 181 Bänder, Zurrgurte und dergleichen (Fig.141)
- 182 Seile, Netze und dergleichen (Fig.142)
- 183 Schutz-Gitter und dergleichen (Fig.143)
- 184 Schutz-Elemente und dergleichen (Fig.144)
- 185 Einrast-Ausnehmungen für Nocken mit Kopf 99 im Hinterschnittelement 5 (Fig.125)
- 186 Nocken (Fig.16)
- 187 Rollenträger (Fig.16)
- 188 horizontale Nut (Fig.16)
- 189 vertikale Nut (Fig.18)
- 190 Federabschnitt am flexiblem Einrastelement 27 (Fig.61,62)
- 191 Hohlzylinder, drehend im Rollenträger 187 (Fig.153,154)
- 192 erste exzentrisch platzierte Vertiefung, im Hinterschnittelement 5 (Fig.153, 154)
- 193 Verbreiterung am Stössel 194 (Fig.153,154)
- 194 Stössel, federbelastet (Fig.153, 154)
- 195 Federelement (Fig.153, 154)
- 196 Anschlag für Stössel-Verbreiterung 193 (Fig.153, 154)
- 197 integrale Hinterschnittelemente, perforierend (Fig.35b)
- 198 additive Hinterschnittelemente, Variante 1 (Fig.35b)
- 199 additive Hinterschnittelemente, Variante 2 (Fig.35b)
- 200 integrale Hinterschnittelemente, unperforierend in Flachmaterial eingebracht (Fig.35b)
- 201 Befestigungselement als Verriegelungs-Verschluss (Fig.150a,162,175)
- 202 Absatz am Zylinder im Zentrum 191
- 203 lichter Ausschnitt der Hinterschnittelement-Schiene 10 (Fig.151)
- 204 Füllelement als Blende oder Schutzelement im Hinterschnittelement (Fig.151,152)
- 205 elastisches Element (Fig.151,152)
- 206 Langloch mit mindestens einer Aufweitung, zusammengeführt oder einzeln (Fig.149)
- 207 Verankerungselement mit mehrfachen Verbreiterungen (Fig.149,150a)
- 208 Verankerungselement mit einziger Verbreiterung (Fig.149)
- 209 Befestigungselement als Einrastelement (Fig.155-160)
- 210 Schnittstelle am Stator (Fig.155-160)
- 211 Rotor als Verankerungs-/ Verschlussselement des Einrastelements 209 (Fig.156-160)
- 212 Stator als Verankerungselement des Einrastelements 209 (Fig.156-160)
- 213 Torsions-Zug-Federelement des Einrastelements 209 (Fig.157,160)
- 214 Federelement des Rotors 211 (Fig.157,160)
- 215 Ausnehmung des Rotors 211, passend zu Dorn 216 (Fig.155-160)
- 216 Dorn des Stators 212, passend zur Ausnehmung 215 (Fig.155-160)
- 217 Betätigungselement bzw. Auslöser am Rotor 211 (Fig.155-160)
- 218 Aussparung für Drehweg des Auslösers 217 (Fig.155-160)
- 219 zweite exzentrisch platzierte Vertiefung, im Rollenträger 187 (Fig.153,154)
- 220 Rastfeder-Element (Fig.15)
- 221 Schlitzung in Behälterschale 1, 2 (Fig.46,47a)
- 222 Ausziehführung des Möbels beziehungsweise Gestells oder Regals 223 (Fig.161,162)

- 223 Möbel beziehungsweise Gestell oder Regal (Fig.161,162)
- 224 Befestigungselement auf Ausziehführung 222 und Verschlusselement 201 (Fig.162)
- 225 Nut im Verschlusselement 201 (Fig.162)
- 226 Konsolen-Element (Fig.163,164)
- 227 vertikale Flanke des Konsolen-Elements (Fig.163,164)
- 228 horizontale Flanke des Konsolen-Elements (Fig.163,164)
- 229 Verriegelungs-Zylinder des Konsolen-Elements 226 (Fig.163-165)
- 230 Einschraubbares Verankerungselement, ähnlich dem Verankerungselement 7 (Fig. 163-165)
- 231 Oberflächen-Änderung, für Aufnahme schraubbarer Verankerungselemente 230 (Fig. 163-164)
- 232 Federelement am Verrastungs-Zylinder 229 (Fig.163)
- 233 Ausnehmung in der Hinterschnittelement-Schiene 10 (Fig.170, 171)
- 234 zentrisches Befestigungsmittel (Fig.171)
- 235 Miniatur-Hinterschnittelement am Schraubbolzen (Fig.172)
- 236 Buchse mit Innengewinde (Fig.172)
- 237 Schraubschlitz am Miniatur-Hinterschnittelement am Schraubbolzen 235 (Fig.172)
- 238 wandbündige Abdeckung (Fig.172)
- 239 Befestigungsmittel für Gurt 51 und/oder Hinterschnittelement 5
- 240 Oberflächen-Änderung, auf Schale 1 und/oder 2 (Fig.240)
- 241 Tasche (Fig.146-148)
- 242 Silhouetten-Erweiterungen an Tasche 240 (Fig.146)
- 243 in sich geschlossener Ausschnitt in Silhouetten-Erweiterungen 242 an Tasche (Fig.146,148)
- 244 Taschen-Bereich, weggeschnitten (Fig.148)
- 245 verstärkte Durchbrüche durch Tasche 241 (Fig.148)
- 246 Hals an der wandbündigen Abdeckung 238 (Fig.172)
- 247 Verankerungskopf an der wandbündigen Abdeckung 238 (Fig.172)
- 248 ein zusätzlicher Befestigungspunkt ausserhalb der Längsachse der Schiene 10 (Fig.175-177)
- 249 Nivellierungs-Element am kraftschlüssigen Befestigungselement 148 (Fig.176-177)
- 250 Hinterschnittelement (Fig.42)
- 251 bevorzugter dritter Befestigungspunkt am Eckpunkt des gleichseitigen Dreiecks
- 252 Puffer-Element (Fig.177, 178)
- 253 Auslöser zu Saugnapf 148 (Fig.176)
- 254 abgeflachte Flanke am ersten Verankerungselement 162 (Fig.114,115)
- 255 zweiseitiges Verankerungselement (Fig.150a)
- 256 zweiseitiges Befestigungselement (Fig.150a)
- 257 Langloch im Verschluss 201 (Fig.150a)
- 258 Schnittstelle am Verankerungselement 7 (Fig.150a)
- 259 Schnittstelle zum Verstellen des Verankerungselements (Fig.168)
- 260 Zugmittel zum Abhängen der Schale 1, 2 (Fig.166)
- 261 Anschlag im Zugmittel 260 (Fig.166)
- 262 Wand-Element bzw. vertikale Fläche (Fig.166-168,169,171)
- 263 Riegel (Fig.167, 168)
- 264 Innen-Nut in Profil 26 beziehungsweise auf der Innenwand 56 (Fig.27)
- 265 Schale, Packwürfel (Fig.180-187)
- 266 Schale, Packwürfel mit quadratischem Grundriss mit 1,618-mal kleinerer Seitenlänge als 265
- 267 Schale, Packwürfel mit quadratischem Grundriss mit 1,618-mal kleinerer Seitenlänge als 266
- 268 Schale, Packwürfel mit quadratischem Grundriss mit 1,618-mal kleinerer Seitenlänge als 267
- 269 Schale, Packwürfel mit quadratischem Grundriss mit 1,618-mal kleinerer Seitenlänge als 268
- 270 Endseitiger Flansch am Zylinder 108 (Fig.9)
- 271 Endstück (Fig.10)
- 272 Federelement (Fig.10, 11)
- 273 Quer-Nut durch Durchgangsbohrungen 13 (Fig.29)
- 274 Befestigungselement für Plattenaufnahme (Fig.60)
- 275 konischer oder angefaster Flansch am unteren Ende des Verankerungselementes 92 (Fig.80)
- 276 federnder Querschnitt am mehrteilig schwenkbaren Verschlusselement 74 (Fig.96)
- 277 nierenförmige Löcher im Gurt 98 (Fig.106)
- 278 Löcher mit verjüngtem Verlauf und Verrast-Ausnehmung in der Platte 150 (Fig.106,107)
- 279 kombiniertes Verankerungselement für Miniatur-Befestigungselement 123, einteilig (Fig.126,127)
- 280 geteiltes Verankerungselement für Miniatur-Befestigungselement 123 (Fig.130,131)
- 281 schützende Schale für Geräte wie z.B. eine Kamera, ein Laptop, ein Smartphone (Fig.72,73,128)
- 282 Wand-Element beziehungsweise vertikale Fläche (Fig.172)
- 283 Dübel-Element
- 284 Erweiterungsteil (Fig.192)

- 285 Rastfeder in externer Verriegelungsleiste 141 und in Befestigungselement 201 (Fig.149)
- 286 gefurchte beziehungsweise genockte Unterseite des endseitigen Flansches 270 (Fig.9)
- 288 Gegenlager zu gefurchter beziehungsweise genockter Unterseite 286 des Flansches 270 (Fig.9,11,12)
- 289 Halterung zum Blockieren (Fig.9-12)
- 290 Scharnier-Element (Fig.5,6)
- 291 Trägerplatte (Fig.197a-198)
- 292 Langloch mit zwei Aufweitungen (Fig.197a-198)
- 293 Langloch mit einer Aufweitung (Fig.197a-198)
- 294 Aufweitung in der Trägerplatte 291 (Fig.197a-198)
- 295 Querschnitts-Änderung in Trägerplatte 291 (Fig.197a-198)
- 296 zusätzliche, in sich geschlossene Ausnehmung in Trägerplatte (Fig.197a)
- 297 Basis beziehungsweise Mantelfläche des Hinterschnittelements 23 oder 317 (Fig.193,199)
- 298 exzentrische Befestigungsmittel-Bohrung in Hinterschnittelement 23 oder 317 (Fig.193)
- 299 mittige Befestigungsmittel-Bohrung in Hinterschnittelement 23 oder 317 (Fig.193)
- 300 Ankerbolzen beziehungsweise Dübel (Fig.196)
- 301 Mutter am Ankerbolzen 300 (Fig.196)
- 302 Profilschutz (Fig.190)
- 303 Beschlag-Kappen (Fig.190)
- 304 Verspannter Randbereich beziehungsweise Randprofil des Behälters (Fig.190)
- 305 Schlitzung im Profilschutz 302 (Fig.190)
- 306 äussere Hauptfläche des Behälters (Fig.46,47b,47c)
- 307 Schlitzung in Behälterschale (Fig.45-47)
- 308 Federstecker bzw. Splint (Fig.188a, 188b, 189)
- 309 Durchgangsloch (Fig.188a, 188b)
- 310 Hohlzylinder (Fig.188b)
- 311 Zylinder (Fig.188b)
- 312 Federelement (Fig.188b)
- 313 erste Befestigungsseite eines zweiseitigen Befestigungselements 123.5 (Fig.188b)
- 314 zweite Befestigungsseite eines zweiseitigen Befestigungselements 123.5 (Fig.188b)
- 315 Schaft beziehungsweise Bolzen eines zweiseitigen Befestigungselements 123.5 (Fig.188a)
- 316 Vehikel wie Fahrzeug, Boot, Flugzeug mit Wandung oder vertikaler Fläche (Fig.140,175-179)
- 317 Miniatur Hinterschnittelement mit konzentrischer und exzentrischer Bohrung (Fig.193)
- 318 Miniatur-Hinterschnittelement als Kopf einer Sechskant-Schraube (Fig.194)
- 319 Miniatur-Hinterschnittelement als Kopf einer Zylinder-Schraube (Fig.195)
- 320 Miniatur-Hinterschnittelement als Kopf eines Ankerbolzens (Fig.196)
- 321 Kamera beziehungsweise Präzisions-Instrument (Fig.128,129)
- 322 Stativkopf, Stativ (Fig.128,129)
- 323 Sicherungsmittel beziehungsweise Stahl-/ Aramid-Seil (Fig.200,201)
- 324 äusseres Dichtungs-Element (Fig.202)
- 325 inneres Dichtungs-Element (Fig.202)
- 326 Träger-Element für inneres Dichtungs-Element 325 (Fig.202)
- 327 Becher-Blindniete beziehungsweise Popniete in wasserdichter Bauart (Fig.202)
- 328 Senkloch in der um die Ecke gebogenen Hinterschnittelement-Schiene 10 (Fig.202)
- 329 Träger-Element für inneres Dichtungs-Element
- 330 Auslöser (Fig.205b,205c)
- 331 Weichbehälter beziehungsweise Tasche, Weichkoffer oder Halbhartschalenkoffer (Fig.203,204, 206,207,212)
- 332 kreisförmige Ausnehmung in Platte beziehungsweise Bauteil 46 (Fig.65b)
- 333 Erweiterungen an Füßen 37 des Befestigungselements 6 (Fig.65b)
- 334 Erweiterungen am Sockel des Hinterschnittelements 45 (Fig.65b)
- 335 Befestigungselement (als Verriegelungs-Verschluss) (Fig.150b)
- 336 Langloch im Befestigungselement 335 (Fig.150b)
- 337 Verankerungselement als erster Zylinder, passend in Zugangsbohrungen 126 zu Nut 42 (Fig.150b)
- 338 Verankerungselement als zweiter Zylinder, passend in Zugangsbohrungen 126 zu Nut 42 (Fig.150b)
- 339 Stützelement zu Langloch (Fig.197a,197b,)
- 340 Verankerungselement des zweigeteilten Befestigungselements 76 (Fig.103)
- 341 Langloch im Befestigungselement-Körper 76 (Fig.103)
- 342 Verschlussplatte des Befestigungselements 76 (Fig.102-105)
- 343 Vershub-Achse im Langloch 341 (Fig.103,104)
- 344 erstes Lager der kardanischen Aufhängung für Rollenträger 345 (Fig.205a)
- 345 Rolle in einem einklappbaren Rollenträger 346 (Fig.205a)
- 346 Rollenträger (Fig.205a)
- 347 Stator-Element des zweiten Lagers der kardanischen Aufhängung (Fig.205a)

- 348 Rotor bzw. freidrehendes Element des zweiten Lagers der kardanischen Aufhängung (Fig.205a)
- 349 Einbuchtungen für den einklappbaren Rollenträger 346 mitsamt Rolle 350 (Fig.205a)
- 350 Rolle, bestehend aus Felge und Reifen beziehungsweise Felgenreifen (Fig.205a)
- 351 Übertragungselement (Fig.205b)
- 352 Vertiefungen beziehungsweise Höhenänderungen in der Aussenfläche 4 einer Schale 1,2 (Fig.173,174)
- 353 doppeltes Verankerungselement mit gerader Längs-Kontur am Befestigungselement 123 (Fig.189)
- 354 doppeltes Verankerungselement mit nichtgerader Längs-Kontur am Befestigungselement 123 (Fig.189)
- 355 Nuten für federnde Rastelemente (Fig.102)
- 356 Verschlusselement des Befestigungselementes 6 (Fig.1)
- 357 Bohrung beziehungsweise Ausnehmung in Hinterschnittelement-Schiene 10 (Fig.58)
- 358 elastisches oder federndes Element, wie eine Torsions-Zug-Feder, oder beispielsweise ein magnetisches Element (Fig.111c)
- 359 zweiseitiges Befestigungselement (Fig.111b,111c)
- 360 Hinterschnittelement in einer Schalen-Vertiefung verankerbar, und optional in mindestens 2 Teile segmentierbar, die miteinander verbindbar sind (Fig.174)
- 361 Vertiefungen beziehungsweise Höhenänderungen mit einem Hinterschnitt (Fig.174)
- 362 Tragmittel in Form eines Gurtes 51 mit einem Befestigungselement 6 (Fig.204,207,212)
- 363 Verschluss oder Selbstverschluss in Form eines Gurtes 51 mit einem Befestigungselement 6 (Fig.212)
- 364 flexibles Verschlussmittel, beidseitig verrastet, auch als Scharnier verwendbar (Fig.213)
- 365 dreidimensionales Mehrfach-Hinterschnittelement, beispielsweise in Form einer Mehrfach-Hinterschnittelement-Schiene (Fig.214,215)
- 366 Kernelement (Fig.215)
- 367 Schlüssel zum Zylinderschloss 368 (Fig.216,217)
- 368 Zylinderschloss (Fig.216,217)
- 369 Schlüsselkanal des Zylinderschlosses 368 (Fig.216,217)
- 370 Zylinderkern des Zylinderschlosses 368 (Fig.216,217)
- 371 Schliessbart des Zylinderschlosses 368 (Fig.216,217)
- 372 Stifte des Zylinderschlosses 368 (Fig.216,217)
- 373 Hilfs-Befestigungselement (Fig.79,209)

Patentansprüche

1. Behälter aus mindestens einem schalenartigen Behälterteil (1) und einem weiteren schalenartigen Behälterteil (2) oder einem weiteren Behälterteil in Form einer Abdeckung, wobei diese weiteren Teile mit dem ersten Behälterteil (1) verschliessbar sind, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter auf seiner Aussenseite (4) und/oder Innenseite (56) oder einer Behälterkomponente (12; 17; 26; 30; 31; 34; 46; 51; 64; 84; 85; 90; 105; 120; 147; 183; 184; 284; 290) mindestens ein Hinterschnittelement (5; 10; 23; 45; 83; 117; 128; 142; 180; 197-200; 250; 292; 293; 317-320; 365) aufweist und/oder mindestens ein Befestigungselement (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) aufweist, zum Befestigen von anderen Behältern und/oder Weichbehältern (331) und/oder von beliebigen Objekten (9; 12; 24; 30; 31; 32; 34; 41; 46; 51; 64; 84; 85; 87; 90; 147; 148; 179; 181-184; 204; 241; 252; 265-269; 274; 281; 302; 303; 322; 345; 364) am und/oder im Behälter und/oder zum Befestigen des Behälters an anderen Behältern und/oder Weichbehältern (331) und/oder an Objekten (223; 226; 262; 282; 316) mittels mindestens eines zugehörigen Befestigungselements (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 235; 256; 274; 335; 359) und/oder mindestens einer Komponente eines Befestigungselementes (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) und/oder mindestens eines Hinterschnittelements (5; 10; 23; 45; 83; 117; 128; 142; 180; 197-200; 250; 292; 293; 317-320; 365).
2. Behälter nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Behälterteile (1, 2) eine Nut-Feder-Verbindung (14, 15) mit mindestens einer in die Nut (15) eingelegten umlaufenden Dichtung (16) aufweisen, so dass die beiden aufeinander passgenau aufsetzbaren oder schwenkbaren Behälterteile durch Zusammenspannen der Nut-Feder-Verbindung (14, 15) und elastische Verformung der Dichtung (16) mittels Verschlüssen (17) wasser- und staubdicht sowie öl- und kraftstoffdicht verschliessbar sind (Figur 25).
3. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Behälterteile (1, 2) voneinander trennbar ausgeführt und einzeln verwendbar sind, als ein Aufbewahrungscontainer, Tray, Regal-Boden, Staukorpus, Schubfach, Koffer-Packwürfel (265-267), Tablet-PC- oder Laptop- oder Mobiltelefon- oder Kamera-Schale (85; 281), Schale für weitere optische, elektronische oder anders beschaffene Präzisionsgeräte (Figuren 35a, 72, 73, 161-168, 180-187, 191).
4. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zwischen einem ersten Behälterteil (1) und einem zweiten Behälterteil (2) mindestens ein Erweiterungsteil (284) aufweist, dessen gegenüberliegende Enden mit einem ersten und einem zweiten Behälterteil (1, 2) verbindbar sind, um einen zusätz-

lichen Zwischenraum zwischen einem ersten und einem zweiten Behälterteil (1, 2) zu bilden und/oder die Stabilität des Behälters zu erhöhen, wobei ein Erweiterungsteil (284) auf seiner Innenseite (56) und/oder Außenseite (4) mindestens ein Hinterschnittlelement (5, 10) und/oder mindestens ein Befestigungselement (6) und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements (6) aufweist (Figuren 191, 192).

5. Behälter nach dem Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Behälterteile (1, 2) aus Metall oder Kunststoff oder Verbundwerkstoff, Faserverbundwerkstoff oder verfestigten und/oder verstärkten Textilien oder Gewebe, oder aus einer beliebigen Kombination der genannten Materialien bestehen.
6. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das mit einem Hinterschnittlelement (5) zusammenwirkende Befestigungselement (6) ein Verankerungselement (7) mit mindestens einem Flansch ist, mit mindestens einem relativ zu diesem Verankerungselement (7) beweglichen Verschlusselement (356), wobei in einer seiner Positionen ein Befestigungselement (6) mit seinem Verankerungselement (7) mit Flansch unter ein Hinterschnittlelement (5) einschiebbar ist, und in einer seiner weiteren Positionen nach Einschieben das Verschlusselements (356) einen weiteren Hinterschnitt bildet und den Flansch des Verankerungselements (7) im Hinterschnittlelement (5) in allen Dimensionen formschlüssig fixiert, wobei ein Befestigungselement (6) vorzugsweise passend zum Profil nach Art einer Zurrschiene bzw. Airlineschiene ausgeführt ist, wobei ein Befestigungselement (6) mit oder ohne Schloss (368) ausführbar ist (Figuren 1-3, 216, 217).
7. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Hinterschnittlelement (5) mindestens einen Hinterschnittsbereich (125) mit einem zumindest teilweise C-förmigen Querschnitt mit mindestens einer Querschnittsverengung (161) und/oder Querschnittsaufweitung (160) im Längsverlauf aufweist, und vorzugsweise ein Profil nach Art einer Zurrschiene bzw. Airlineschiene aufweist (Figur 6).
8. Behälter nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Hinterschnittlelement (23) eine Basis mit mindestens einem Hinterschnittsbereich (125) mit einer Querschnittsverengung aufweist, wobei eine Basis (297) vorzugsweise als zylindrischer oder konischer Körper mit einem Querschnitt in Form eines Kreises, Ovals, Dreiecks oder Polygons ausgebildet ist und eine Befestigungsschnittstelle aufweist, die eine Auflagefläche für eine stoffschlüssige, formschlüssige oder kraftschlüssige Befestigung bildet, zum Anhaften oder Kleben an einem Gegenstand geeignet ist, und/oder mindestens eine Montagebohrung (298, 299) oder ein Magnet aufweist oder als Gewindestift (235), als Nietenkopf mit einem Nietkörper, oder als Schraubenkopf mit einem Gewindenschaft (318, 319), oder nach Art eines Bolzenankers oder Dübels (300), oder als ein Bolzen mit einer radialen Nut oder einer Querbohrung zur Sicherung mit einem Sicherungsring oder einem Splint oder einer Schnellverschlusskupplung nach Art einer schnell lösbaren Rohrverbindung ausgeführt ist (Figur 199).
9. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein Hinterschnittlelement als flaches oder gewölbtes Flachmaterial (85; 291) mit konstanter oder variabler Dicke ausgeführt ist und mindestens einen Hinterschnittsbereich (124.1) in Form eines Langlochs (83; 292, 293) mit mindestens einer Aufweitung und/oder Verengung im Längsverlauf des Langlochs (83; 292, 293) aufweist (Figuren 35a, 197a, 197b, 198).
10. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er auf seiner Außenfläche (4) mindestens ein Hinterschnittlelement in Form einer Schiene (10) mit mindestens zwei Hinterschnittbereichen (125) aufweist zum Einsetzen mindestens eines zugehörigen Befestigungselements (6) und/oder mindestens einer Komponente eines Befestigungselements (6) (Figur 6).
11. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er auf seiner Außenfläche (4) mindestens zwei Hinterschnittlelemente (5) in Form je einer Schiene (10) mit mindestens zwei Hinterschnittbereichen (125) aufweist, die zueinander parallel verlaufen und voneinander beabstandet sind, zum Einsetzen eines oder mehrerer zugehöriger Befestigungselemente und/oder einer oder mehrerer Komponenten der Befestigungselemente (Figuren 4).
12. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein Hinterschnittlelement (5) oder eine Hinterschnittlelement-Schiene (10) an mindestens einem Ende um mindestens eine Ecke des Behälters gebogen ist und am abgebogenen Ende zumindest ein Hinterschnittsbereich (125) auf zumindest einer äußeren Seitenfläche (11) des Behälters gebildet ist (Figur 5).
13. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein Beschlagteil, Schloss (17) oder Scharnier (290) mindestens ein Hinterschnittlelement (5) und/oder mindestens ein Befestigungselement (6) und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements (6) aufweist (Figuren 6, 57).
14. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er an einer seiner Innenseiten (56) mindestens ein erstes Hinterschnittlelement (23) mit einer vorzugsweise kreisförmigen Aussen-Kontur sowie mindestens ein zweites Hinterschnittlelement in Form einer Hinterschnittlelement-Schiene (10), mit mindestens einer Ausnehmung oder Bohrung (357) zum Aufsetzen auf ein erstes Hinterschnittlelement (23) aufweist, wobei ein zweites Hinterschnittlelement (10) mittels eines zugehörigen Befestigungselements (6) formschlüssig an einem ersten

Hinterschnittlelement (23) befestigbar ist und selbst zum Befestigen beliebiger Gegenstände und/oder Zubehörteile vorgesehen ist (Figur 58).

15. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er ein ebenes oder schalenförmiges Trägerteil (46) mit mindestens einer langloch-, oval- oder kreisförmigen Ausnehmung (47, 332) aufweist, die zum Einsetzen eines Hinterschnittlelements (45) und eines optionalen Verstärkungsteils (44) vorgesehen ist, wobei ein in das Trägerteil (46) eingesetztes Hinterschnittlelement (45) wahlweise in einer langlochförmigen beziehungsweise ovalförmigen Ausnehmung (47) drehfest oder in einer kreisförmigen Ausnehmung (332) drehbar befestigbar ist und mit einem zugehörigen Befestigungselement (6) formschlüssig verbindbar ist (Figuren 64-66).
16. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass an mindestens einer seiner inneren Seitenflächen (22) durch eine Ausnehmung im Behälterrand (26) mindestens ein Hinterschnittlelement (117) gebildet ist, in dem ein zugehöriges Befestigungselement (6) zur Befestigung beliebiger Gegenstände fixierbar ist, wobei eine Ausnehmung (117) vorzugsweise in Form von Bogensegmenten in einem Trägermaterial gebildet ist (Figur 59).
17. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere separate langlochartige Hinterschnittlelemente (83; 292, 293) mit mindestens einer Aufweitung und/oder Verengung im Längsverlauf der langlochartigen Hinterschnittlelemente in einem flachen oder gewölbten Trägermaterial (85; 291) unregelmässig und/oder in einem regelmässigen Raster, das heisst linear, orthogonal, kreisförmig, kurven- oder bogenförmig, konzentrisch angeordnet sind, wobei die Hinterschnittlelemente (83; 292, 293) eine zweidimensionale verschachtelte Anordnung mit ihrer maximalen Anzahl auf einer vorgegebenen Fläche aufweisen und eine flexible Wahl der Befestigungsrichtungen bei gleichzeitiger Gewichts- und Festigkeitsoptimierung des Trägermaterials ermöglichen (Figuren 35a, 197a, 197b, 198).
18. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens ein Hinterschnittlelement (197, 198, 199, 200) oder mehrere separate Hinterschnittlelemente (197, 198, 199, 200) in einem flachen oder gewölbten Trägermaterial (85, 291) unregelmässig und/oder in einem regelmässigen Raster aufweist, wobei die Hinterschnittlelemente (197, 198, 199, 200) durch eine dreidimensionale Ausformung des Trägermaterials (85, 291) auf einer seiner Seiten oder beidseitig gebildet sind, durch Ausstanzen, Umformen oder durch Fixieren auf dem Trägermaterial (85, 291) von dreidimensionalen Hinterschnittlelementen mittels formschlüssiger Verbindung, oder stoffschlüssiger Verbindung (Figur 35b).
19. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens ein Befestigungselement (57) zur Befestigung eines Gurtes (51) mittels mindestens zweier schlitzzartiger Öffnungen (58) beinhaltet, wobei das Befestigungselement (57) zwischen den schlitzzartigen Öffnungen ein Einsatzstück (59) zum Einsetzen in das am oder im Behälter vorhandenen Hinterschnittlelement (5) aufweist (Figuren 67-71).
20. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zum Verbinden mit einem Objekt an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein zweiseitiges Befestigungselement (68) aufweist, das an seiner einen Seite ein Verschlusselement mit einer zylindrischen Öffnung (69) zur formschlüssigen Fixierung eines darin einzuführenden Verankerungselements (67) durch mindestens ein vorgespanntes Verriegelungselement (70) aufweist, wobei ein Verriegelungselement (70) quer zur Längsachse eines Verankerungselements (67) bewegbar und eine Schnellfreigabebetätigung eines Verankerungselements (67) aufweist, und an seiner anderen Seite ein weiteres Verschlusselement oder ein Verankerungselement (73, 138) zum Verrasten in ein Hinterschnittlelement (10) aufweist (Figuren 88-100).
21. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zum Verbinden mit einem Objekt an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein beidseitig verwendbares Befestigungselement aufweist, das mindestens zwei formschlüssig ineinandergreifende Formteile (60, 61) aufweist, die in ihrer verbundenen Stellung mit mindestens einem Sicherungselement (63) gegen Auseinandergleiten fixierbar sind, wobei ein Sicherungselement (63) in einer Ausnehmung unverlierbar angeordnet ist, und die Formteile (60, 61) vorzugsweise in Form einer Verzahnung (62) ausgeführt sind und mit mindestens einem weiteren Befestigungselement (6) und/oder anderen Gegenständen verbindbar sind (Figuren 74-79).
22. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung mindestens eines Objekts an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Befestigungselement (76; 170; 141) aufweist, das formschlüssig in einem Hinterschnittlelement (10) angeordnet ist und in Längsrichtung dieses Hinterschnittlelements (10) verschiebbar ist, wobei ein Befestigungselement (76) mindestens eine Öffnung zum Einstecken oder Durchstecken mindestens eines Verankerungselements (77, 7) aufweist, in einer seiner Stellungen das Einführen und Entfernen mindestens eines Verankerungselements (77, 7) ermöglicht und in einer seiner anderen Stellungen mindestens ein Verankerungselement (77, 7) in einem Hinterschnittlelement (10) formschlüssig fixiert, wobei wahlweise ein gleichzeitiges Fixieren und Lösen einzelner Verankerungselemente (77, 7) in einer gleichen Stellung eines Befestigungselements (76) möglich ist (Figuren 101-105, 116-121, 149).
23. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung mindestens eines Objekts an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Befestigungselement

(201, 256; 335) aufweist, das formschlüssig in einem Hinterschnittelement (10) angeordnet ist und in Längsrichtung dieses Hinterschnittelements (10) verschiebbar ist, wobei ein Befestigungselement (201, 256; 335) mindestens an einer seiner Seiten mindestens ein erstes Verankerungselement (207; 337, 338) aufweist, das senkrecht zum Nutboden (169) des Hinterschnittelements in ein Hinterschnittelement (10) einführbar ist, wobei in dem Befestigungselement (201, 256; 335) ein zweites Verankerungselement (7, 255) in einer Linearführung, vorzugsweise in einem Langloch (257; 336), unverlierbar angeordnet ist, wobei ein erstes Verankerungselement (207; 337, 338) und ein zweites Verankerungselement (7, 255) in einer ihrer Relativstellungen zueinander in ein Hinterschnittelement (10) einführbar bzw. aus einem Hinterschnittelement (10) herausführbar sind, und in einer ihrer anderen Stellungen in einem Hinterschnittelement (10) formschlüssig verriegelbar sind (Figuren 150a, 150b).

24. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung mindestens eines Objekts an seiner Außenseite und/oder Innenseite mindestens ein Befestigungselement als Verriegelungsleiste (78) mit mindestens einer oder mehreren Öffnungen zum Einstecken oder Durchstecken mindestens eines Verankerungselements (92) aufweist, wobei eine Verriegelungsleiste (78) in einer ihrer Stellungen das Einführen und Herausnehmen mindestens eines Verankerungselements (92) ermöglicht und in einer ihrer anderen Stellungen mindestens ein Verankerungselement (92) im Hinterschnittelement (10) formschlüssig fixiert, und vorzugsweise mit einem Einrastelement (79) verriegelbar ist, und/oder durch ein vorgespanntes Federelement (143) in einer Verriegelungsstellung positioniert und mit einer Entriegelungsvorrichtung (52) manuell oder motorisch betätigbar ist (Figuren 80-83)
25. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung von mindestens einem Objekt an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Befestigungselement (152; 359) aufweist, das ein Vorspannelement (156; 358) zur Sicherung der Verbindungen aufweist, wobei sich mindestens ein erstes Verankerungselement (153) innerhalb eines Hinterschnittelements (10) und mindestens ein zweites Verankerungselement (154) im Wesentlichen ausserhalb mindestens eines Hinterschnittelements (10) angeordnet sind, wobei ein zweites Verankerungselement (154) bezüglich eines ersten Verankerungselements (153) vorgespannt und drehbar ist, und wobei mindestens eines der Verankerungselemente (153, 154) mit mindestens einem Rampenelement (157) versehen ist (Figuren 108-110, 111a, 111b, 111c).
26. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung von mindestens einem Objekt an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Befestigungselement (209) aufweist, das ein Vorspannelement (214) zur Befestigungssicherung aufweist, wobei mindestens ein erstes Verankerungselement (211) innerhalb eines Hinterschnittelements angeordnet ist und unter Vorspannung um die Hauptachse eines zweiten Verankerungselements (212) drehbar ist, ein erstes und ein zweites Verankerungselement (211, 212) in einer ihrer Relativlagen zueinander in Drehrichtung formschlüssig verbunden sind, die das Einsetzen und Entfernen eines Befestigungselements (209) in ein bzw. aus einem Hinterschnittelement (10) ermöglicht, und in einer zweiten ihrer Relativlagen zueinander jeweils eine formschlüssige Verbindung mit einem Hinterschnittelement (10) aufweisen, wobei ein Wechsel zwischen den beiden genannten Relativlagen mittels eines Betätigungselements (217) erfolgt, das mit einem Verankerungselement (211) gekoppelt ist (Figuren 156-160).
27. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung von mindestens einem Objekt an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Befestigungselement als flexibles Einrastelement (27) aufweist, das mit mindestens einem Federteil (28, 29) in ein Hinterschnittelement (5) einrastbar ist (Figuren 61-63).
28. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zur Befestigung von mindestens einem Objekt an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Befestigungselement (123) mit mindestens einem Verankerungselement (279; 280) mit mindestens zwei unterschiedlich hohen Abschnitten (171, 172) aufweist, die nach dem Einrasten eine formschlüssige Verbindung mit dem Hinterschnittelement (5) bilden, wobei ein Verankerungselement (279; 280) an mindestens einer Seite eines Befestigungselements (123) angeordnet ist, und ein Befestigungselement (123) vorzugsweise mindestens ein Sicherungselement (100; 132; 175) aufweist, das im Wesentlichen zwischen dem Verankerungselement (279; 280) und dem Nutboden (169) des Hinterschnittelements (5) angeordnet ist (Figuren 126-137, 188a, 188b, 189).
29. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass zu den am und/oder im Behälter befestigbaren Objekten ein oder mehrere folgende Elemente gehören: Rollen (9), Einsatzrahmen (12), Befestigungsglasche (24), Mappe (30), Einsatz-Platte (31), Solarzellen (32), Zugbänder in Einsatzrahmen (34), Bügel für Gurte (41), Platte mit Langloch (46), Traggurt (51), Handgriff (64), Tasche/Schale (84), Einsatzplatte/Einsatzschale (85), Füllelement (87), Hüftgurt/Brustgurt (90), Abroll-/Aufroll-Element (147), kraftschlüssige Befestigungs-Elemente wie Magnete, Saug-Elemente, Klebe-Elemente, Verhakungs-Elemente nach Art eines Klettverschlusses (148), Gurt-Klemmhaken (179), Bänder, Zurrgurte (181), Seile, Netze (182), Schutz-Gitter (183), Schutz-Elemente (184), Blende/Schutzelement (204), Tasche (241), Puffer-Element, Rücken-Polster (252), Schalen/Packwürfel (265-269), Befestigungselement für Plattenaufnahme (274), Geräte-Schutzschale (281), Profilschutz (302), Beschlag-Kappen (303), Stativ (322), Einklapp-Rollen (345), flexibler Verschluss (364) oder andere Behälter, wie harte Schalenbehälter, Halbhartschalen-Behälter oder Weichbehälter (331) wie Reisetaschen, tragbare Gepäckstücke, wobei die befestigbaren Objekte mindestens ein Befestigungselement (6) und/oder eine Komponente eines Befestigungselements (6) und/

oder Hinterschnittlelemente (5, 10) aufweisen (Figuren 7-18, 24-26, 27, 40, 41, 36-38, 1-3, 60, 6, 84-87, 34, 35a, 21-23, 51-54, 47a-47c, 176, 138-139, 141, 142, 143, 144, 151-152, 146-147, 177-178, 180-187, 60, 72-73, 190, 128-129, 205a-205c, 213).

30. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens ein Hinterschnittlelement (5) in einer oder mehreren geeigneten Positionen zum Einsetzen von zugehörigen Befestigungselementen (6) zum Befestigen von Traggurten (51) aufweist, so dass wahlweise ein Tragen durch Anhängen mindestens eines Traggurtes (51) an einer Schulter, oder diagonal über den Oberkörper an der gegenüberliegenden Schulter mit dem Behälter an der Körperseite oder am Rücken anliegend, oder als Hand-Tragmittel, oder mit dem Behälter am Rücken mit mindestens zwei über beide Schultern laufenden Traggurten (51) nach Art eines Rucksacks oder über den Oberkörper gekreuzt ermöglicht ist (Figuren 48-50).
31. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens eine zugehörige Rolle (9, 345) oder mindestens ein Rollenpaar (9, 345) einschliesst, die mit je einem Befestigungselement (6) oder einem Hinterschnittlelement (5) oder einer Komponente eines Befestigungselements (6) ausgerüstet sind, zum Verbinden mit zugehörigen, an der Behälter-Aussenseite (4) und/oder an der Behälter-Innenseite (56) oder mit in Behälterbeschlügen (17, 290) integrierten Hinterschnittlelementen (5) oder Befestigungselementen (6) oder Komponenten eines Befestigungselements (Figuren 7-8, 20, 205a, 205b).
32. Behälter nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass für die Geradeausfahrt die Lenkung mindestens einer seiner zugehörigen Rollen (9, 345) blockierbar ist, vorzugsweise durch die Veränderung der relativen Position einer Komponente einer Befestigungseinheit (3) aktivierbar (Figuren 9-18, 153, 154).
33. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine seiner zugehörigen Rollen (345) bei Nichtgebrauch in Einbuchtungen (114) an einem Behälterteil (1, 2, 284) einklappbar sind, vorzugsweise bündig, so dass sie die Aussenkontur des Behälters nicht überragen, wobei mindestens eine Rolle (345) mit einem Gelenk (344, 348) nach Art eines Kreuz- oder Kardangelenks mit einem Behälterteil verbindbar ist (Figuren 205a, 205b, 205c).
34. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er zugehörige Handgriffe (64) einschliesst, die je mindestens ein Befestigungselement (66) aufweisen, zum Verbinden mit zugehörigen, an der Behälter-Aussenseite (4) vorhandenen Hinterschnittlelementen (5) (Figuren 84-87).
35. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er an seiner Außenseite (4) mindestens eine oder mehrere parallel verlaufende Hinterschnittlelement-Schiene(n) (10) und/oder einzelne Hinterschnittlelemente (5) aufweist und durch deren Einschieben in die Hinterschnittlelement-Schienen (10) und/oder einzelne Hinterschnittlelemente (5) eines zweiten Behälters oder Behälterteils oder eines anderen Gegenstandes mit diesem formschlüssig verbindbar ist, indem die Hinterschnittlelement-Schienen (10) und/oder Hinterschnittlelemente (5) der beiden Behälter oder Behälterteile oder eines Behälters und eines zu verbindenden Gegenstandes aufgrund ihrer Profilgestaltung in Längsrichtung passgenau ineinander schiebbar sind und wahlweise durch geeignete Arretier-Elemente oder mittels Befestigungselementen (6) in ihrer Verschiebestellung arretierbar sind (Figuren 43, 44).
36. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Hinterschnittlelement (5, 10) und/oder Verankerungselement (7) und/oder Einrastelement und/oder Befestigungselement aufweist und durch deren Einsetzen in die zugehörigen Hinterschnittlelemente (5, 10) und/oder Verankerungselemente (7) und/oder Einrastelemente (6, 123, 201) und/oder Befestigungselemente, die an einem beliebigen Gegenstand in räumlicher Anordnung zum Behälter passend angebracht sind, mit diesem Gegenstand verbindbar ist, wobei zu den mit einem Behälter zu verbindenden Gegenständen in Form von Rad-Fahrzeugen (316), Kraftfahrzeugen (316), deren Zubehör, wie Dach- oder Gepäckträger, Flugzeugen, Ballonen, Booten, Schiffen, Gebäuden, Infrastruktur-Komponenten oder andere Behältern oder Behälter-Teilen, Gurten (51) gehören (Figuren 140, 175-179).
37. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, der an seiner Außenseite (4) und/oder Innenseite (56) mindestens ein Hinterschnittlelement (5) aufweist, das zum Verbinden mit einem beliebigen anderen Gegenstand vorgesehen ist, wobei dieser andere Gegenstand ein eigenes Hinterschnittlelement aufweist, dadurch gekennzeichnet, dass zum Verbinden der Hinterschnittlelemente eines Behälters und eines Gegenstandes mindestens ein zweiseitiges Befestigungselement (123.5; 256) oder eine Kombination aus mindestens zwei Befestigungselementen oder eine Kombination aus mindestens einem Befestigungselement und mindestens einer Befestigungselementkomponente vorgesehen ist (Figur 207).
38. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mit mindestens einem geschlossenen oder offenen Einsatzrahmen (12) mittels zugehöriger Befestigungselemente und/oder Hinterschnittlelemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen verbindbar ist, wobei ein Einsatzrahmen (12) als Trennelement im Behälter oder als Rückenlehne oder Nacken-Rückenlehne mit Gurten (51), Seilen, Segeln, Netzen oder Zugbändern (34) bespannbar ist, und/oder mittels zugehöriger Befestigungselemente und/oder Hinterschnittlelemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen

- mit beliebigen Gegenständen in Form von Taschen (84) oder durchgehenden Platten oder Schalen (85) ausrüstbar ist, die den Einsatzrahmen (12) innen ausfüllen und je nach Bedarf einen Tisch oder eine Rückenlehne oder eine Nacken-Rückenlehne bilden, und/oder
 - mit einer verschließbaren Stoff- oder Ledermappe (30) zur Aufbewahrung von Dokumenten, Geräten oder Gegenständen ausrüstbar ist, und/oder
 - mit einer außerhalb des Behälters angeordneten und verschließbaren Tasche (84) für einen schnellen Zugriff auf darin mitgeführte Dokumente, Geräte oder Gegenstände ausrüstbar ist, und/oder
 - mit einem Solarpaneel (31) mit photovoltaischen Solarzellen (32) ausrüstbar ist, um bei Bedarf elektrischen Strom zu erzeugen (Figuren 34, 35a, 36, 39a-39c, 40, 41).
39. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mit mindestens einem geschlossenen oder offenen Einsatzrahmen (12) mittels zugehöriger Befestigungselemente und/oder Hinterschnittelemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen verbindbar ist, wobei dieser Einsatzrahmen (12) in mindestens ein Hinterschnittelement (5, 10) des Behälters einsetzbar oder einschiebbar und in mindestens einer seiner Einsatz- oder Einschubpositionen befestigbar ist und in mindestens einer seiner Positionen als Handgriff (53) verwendbar ist (Figuren 37-38).
 40. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens einen geschlossenen oder offenen Einsatzrahmen (12) mit Bohrungen oder Löchern (13) und Ausnehmungen (54) aufweist, wobei dieser Einsatzrahmen (12) in mindestens ein Hinterschnittelement (5, 10) an der Behälter-Aussenseite (4) einsetzbar oder einschiebbar ist und durch seine Bohrungen (13) geführte Befestigungselemente (6) in mindestens einer Einsatz- oder Einschubposition an den zugehörigen Hinterschnittelementen (5, 10) befestigbar ist und in mindestens einer seiner Positionen als Traggestell mit ergonomischer Körperrauflage verwendbar ist, wobei die lichte Weite des Einsatzrahmens (12) mit Zugbändern (34), Seilen, Gurten, Netzen, Segeln bespannt ist, und am Behälter mindestens ein Traggurt (51) mittels zugehöriger Befestigungselemente (6) befestigt ist, wodurch der Behälter nach Art eines Reffs am Rücken tragbar ist (Figuren 29, 31, 32, 37, 38).
 41. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens einen Einsatzrahmen (12) aufweist, der bei geöffnetem Behälter in dessen Inneres einsetzbar und befestigbar ist (Figuren 24-27).
 42. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens einen Einsatzrahmen (12) aufweist, der im Behälter schwenkbar befestigbar ist, indem eine Behälterinnenwand (56) mindestens ein Scharnierelement (120) aufweist, das mittels zugehörigem Befestigungselement (6) und mindestens eines zugehörigen Hinterschnittelements (128), mit dem Einsatzrahmen (12) verbindbar ist, wonach der Einsatzrahmen (12) aus dem Inneren des Behälterteils herausschwenkbar und wieder in das Behälterteil einschwenkbar ist (Figur 28).
 43. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Füllelement (204) in den Innenraum eines seiner Hinterschnittelemente (5, 10) eingesetzt und derart ausgebildet ist, dass es in ein Hinterschnittelement (5, 10) einschiebbar ist und dieses vorzugsweise außenbündig ausfüllt und sich im eingesetzten Zustand federnd oder elastisch am Nut-Boden (169) des Hinterschnittelements (5, 10) abstützt, wobei in dem Hohlraum zwischen einem Füllelement (204) und einem Hinterschnittelement (5, 10) mindestens ein Federelement (205) vorhanden ist und ein Füllelement (204) von seiner Auflagefläche am Boden des Hinterschnittelements (5, 10) derart beabstandet ist, dass das Einsetzen mindestens eines Verankerungselements (7) eines zugehörigen Befestigungselements (6) in ein Hinterschnittelement (5, 10) ermöglicht ist (Figuren 151, 152)
 44. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein Füllelement (87; 204) in den Innenraum eines seiner Hinterschnittelemente (5, 10) eingesetzt ist und durch seine Farbgebung und/oder Prägung und/oder Bedruckung als Informationsträger nutzbar ist, und/oder einen elektronischen Datenträger, das heisst einen Transponder und/oder eine Lichtquelle, eine LED, und/oder lichtreflektierende Oberfläche aufweist, und/oder als Stoss-, Kanten- oder Eckschutz und/oder Abstandshalter verwendbar ist, wobei ein Füllelement aus einem ganz oder teilweise elastischen oder nachgiebigen Material, vorzugsweise aus Vollgummi, Elastomer, Leder oder Weichkunststoff, herstellbar ist und sich aufgrund dessen in ein oder mehrere Hinterschnittelemente (5, 10) einpressbar und dort fest verspannbar ist und wahlweise das Einsetzen mindestens eines Verankerungselements (7) eines zugehörigen Befestigungselements (6) in ein Hinterschnittelement (5, 10) ermöglicht (Figuren 21-23, 151, 152).
 45. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein seiner Hinterschnittelemente (5, 10, 23) weitgehend die Aussen- und/oder Innenkontur des Behälters nicht überragt und vorzugsweise mit der Aussen- und/oder Innenkontur des Behälters bündig ist, wobei ein Hinterschnittelement (5, 10, 23) vorzugsweise in einer Vertiefung einer Behälterschale (1, 2) und/oder eines Erweiterungsteils (284) angeordnet und befestigt oder formschlüssig verankert ist (Figuren 173, 174).
 46. Behälter nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens ein Befestigungselement und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements und/oder mindestens ein Hinterschnittelement aufweist, die nach einem Baukastenprinzip mit anderen Hinterschnittelementen und/oder Befestigungselementen und/oder deren Komponenten in Form von Verankerungselementen, Verschlusselementen, Verriegelungselementen, Einrastelementen an anderen Objekten miteinander passend kombinierbar sind.

47. Behälter nach einem der vorangehenden Ansprüche mit mindestens einem Tragmittel (105) mit variabler Nutzlänge und mindestens einem Tragmittelspeicher (147), dadurch gekennzeichnet, dass er mindestens eine Tragmittelführung (106) aufweist, aus der ein Tragmittel (105) aushängbar ist, und mindestens eine weitere Tragmittelführung (17) aufweist, die drehbar am Behälter befestigt ist, wodurch ein Tragmittel (105) wahlweise in einer seiner Positionen entlang der Behälterseitenflächen (11) zum Tragen in der Hand bzw. auf der Schulter verläuft oder in einer anderen Position quer über die Behälter-Hauptfläche (306) bzw. quer über die Brust des Trägers verläuft und der Behälter dadurch bequem am Rücken tragbar ist, wobei am Behälter mindestens eine Tragmittelführung (106, 107), sowie ein Tragmittel (105) mittels zugehöriger Befestigungselemente und/oder Hinterschnittelemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen, lösbar befestigt sind (Figuren 45-47c).
48. Behälter nach einem der vorangehenden Ansprüche mit mindestens einem Tragmittel (105) mit variabler Nutzlänge und mindestens einem Tragmittelspeicher (147), dadurch gekennzeichnet, dass ein Behälter eine Tragmitteldurchführung (221) aufweist, wobei der Tragmittelspeicher (147) im Behälter mittels zugehöriger Befestigungselemente und/oder Hinterschnittelemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen, beispielsweise mittels einer Befestigungseinheit (3), drehbar befestigt ist, wodurch ein Tragmittel (105) wahlweise in einer Position des Tragmittelspeichers (147), entlang der Behälterseitenflächen (11) zum Tragen in der Hand bzw. auf der Schulter verläuft oder in einer anderen Position des Tragmittelspeichers (147) quer über die Behälter-Hauptfläche (306) bzw. quer über die Brust des Trägers verläuft und der Behälter dadurch bequem am Rücken tragbar ist, wobei ein Tragmittel (105) an seinem äusseren Ende mittels zugehöriger Befestigungselemente und/oder Hinterschnittelemente und/oder Komponenten von Befestigungselementen am Behälter lösbar befestigt ist (Figuren 46, 47a).
49. Behälter, ausgeführt als Weichbehälter aus überwiegend verformbarem Gewebe oder aus ähnlich verformbaren Stoffen oder Textilien, wie Leder, Kunstleder oder Kunststoff, in Form einer Tasche oder Reisetasche, eines Koffers, eines Rucksacks oder eines tragbaren Gepäckstücks, mit einem verschließbaren Aufnahmeraum und mindestens einem Tragmittel (362), dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter auf seiner Aussenseite und/oder Innenseite oder einer Behälterkomponente (12; 17; 26; 30; 31; 34; 46; 51; 64; 84; 85; 90; 105; 147; 183; 184; 290) mindestens ein Hinterschnittelement (5; 10; 23; 45; 83; 117; 142; 180; 197-200; 250; 292, 293; 317-320; 365) aufweist und/oder mindestens ein Befestigungselement (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) und/oder mindestens eine Komponente eines Befestigungselements (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) aufweist, zum Befestigen von Weichbehältern und/oder anderen Behältern und/oder beliebigen Objekten (9; 12; 24, 30; 31; 34; 41; 46; 51; 64, 84; 85; 87; 90; 147; 148; 179; 181-184; 204; 241; 252; 265-269; 274; 281; 302, 303; 322; 345; 364) am und/oder im Weichbehälter und/oder zum Befestigen des Weichbehälters an gleichartigen Weichbehältern und/oder anderen Behältern und/oder an Objekten (223; 226; 262; 282; 316) mittels mindestens eines zugehörigen Befestigungselements (6; 27; 60-61, 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) und/oder mindestens einer Komponente eines Befestigungselements (6; 27; 60-61; 66; 68; 76; 78; 123.1-123.5; 148; 152; 167; 170; 201; 209; 256; 274; 335; 359) und/oder mindestens eines Hinterschnittelements (5; 10; 23; 45; 83; 117; 142; 180; 197-200; 250; 292, 293; 317-320; 365) (Figuren 206-207, 212).
50. Verwendung gebrauchter Aluminium-Bleche, Aluminium-Teile, Aluminium-Profile und anderer Aluminium-Komponenten, ganz oder teilweise rezykliert, oder aus ungenutzter Überschussproduktion, oder aus ausgemusterten Luftfahrzeugen, zur Herstellung von Reise-Behältern.
51. Befestigungssystem zur formschlüssigen Verbindung von tragbaren Objekten mit tragbaren, mobilen oder stationären Gegenständen untereinander, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens ein Hinterschnittelement nach den Figuren 1-3 (5); 4-6 (10); (23); 64-66 (45); 35a (83); 197a-197b (83, 339), 59 (117); 155 (142); 6 und 57 (180), 35b (197-200); 172 (235); 42 (250); 197a (292), 198 (293), 193-196 (317-320), 214 (365) und mindestens ein zugehöriges Befestigungselement nach den Figuren 1-3 (6), 60-63 (27), 61-68 (28, 29), 74-79 (60, 61), 67-71 (57), 80-83 (78), 84-87 (66), 88-100 (68), 101-105 (76), 108-111 (152), 112-115 (167), 116-121 (170), 126-137 (123.1-123.4), 188-189 (123.5), 150a (201), 150b (335), 155-160 (209), 150a (256) und/oder mindestens eine seiner Befestigungselement-Komponenten umfasst, oder mindestens zwei zugehörige Hinterschnittelemente nach Figuren 42-44 (5, 10, 250) aufweist, wobei untereinander kompatible Hinterschnittelemente, Befestigungselemente und Befestigungselement-Komponenten an den jeweils zu verbindenden Gegenständen angeordnet sind und nach einem Baukastenprinzip kombinierbar sind.
52. Befestigungssystem nach dem Anspruch 51 zum Befestigen von tragbaren Objekten, Tragmitteln (362) an einem mitgetragenen Kleidungsstück, Schuh, Handschuh, an Körperschmuck, einer Uhr, Brille oder Kopfbedeckung oder Helm und/oder zum Verschliessen von Objekten mit mindestens einem Verschlussmittel (363) (Figur 212).

Fig. 1

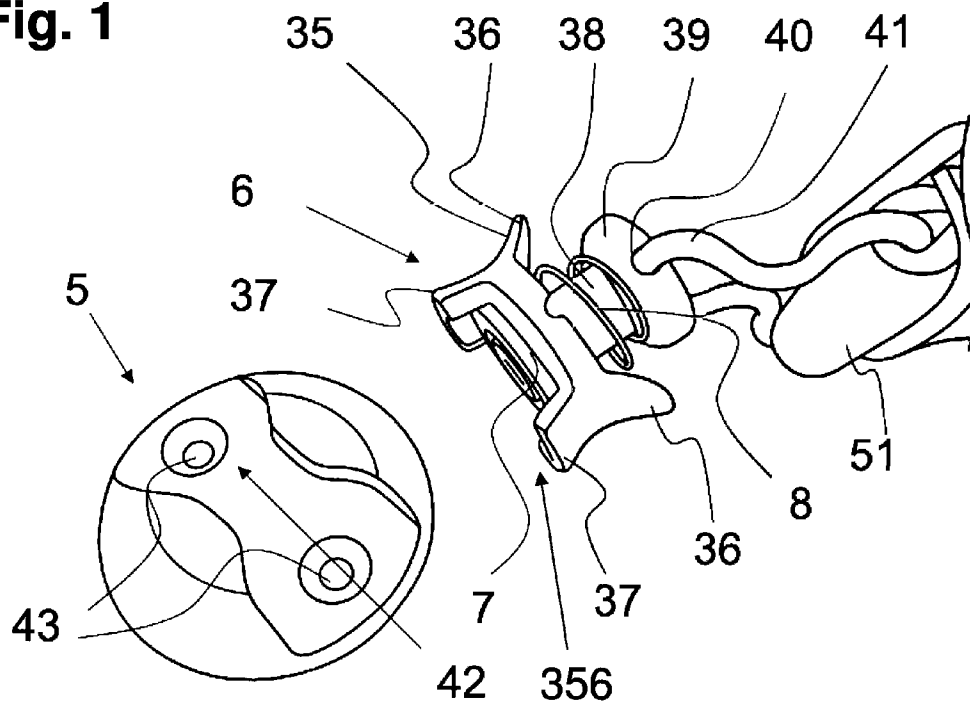


Fig. 2

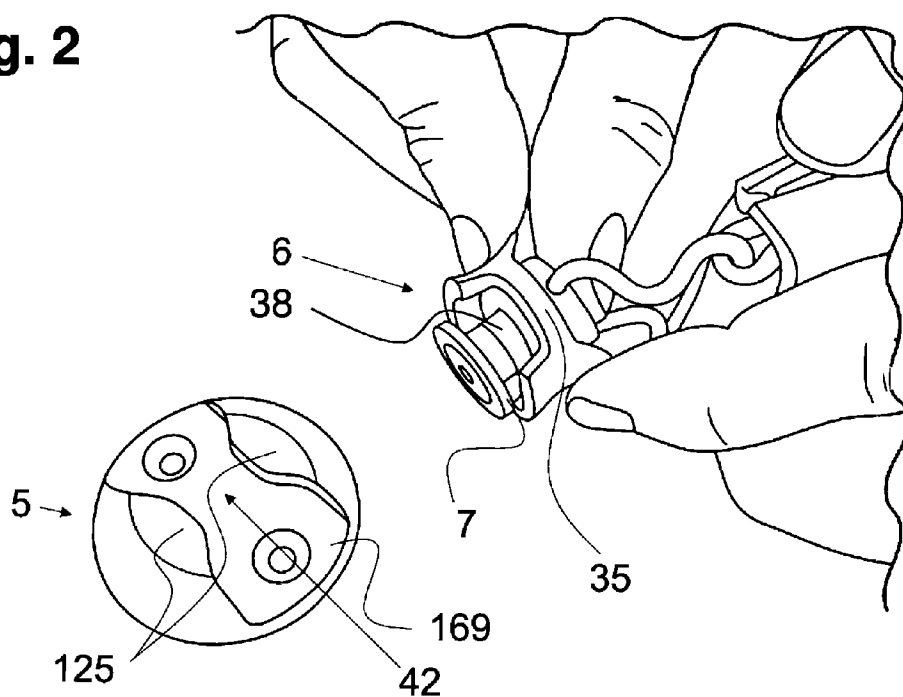


Fig. 3

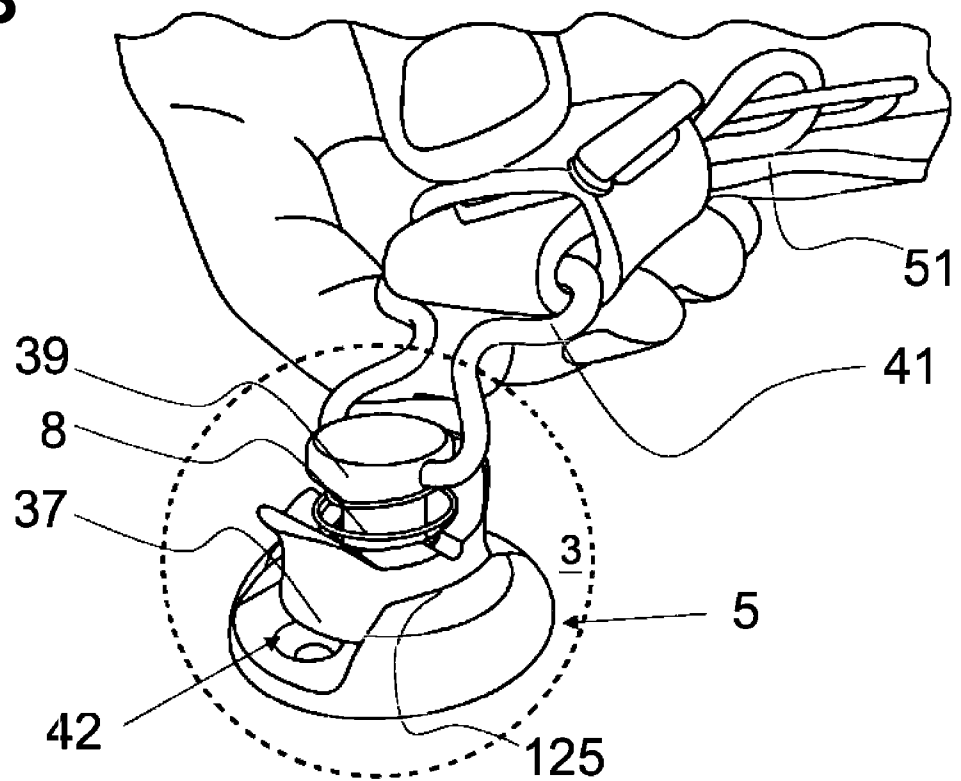


Fig. 4

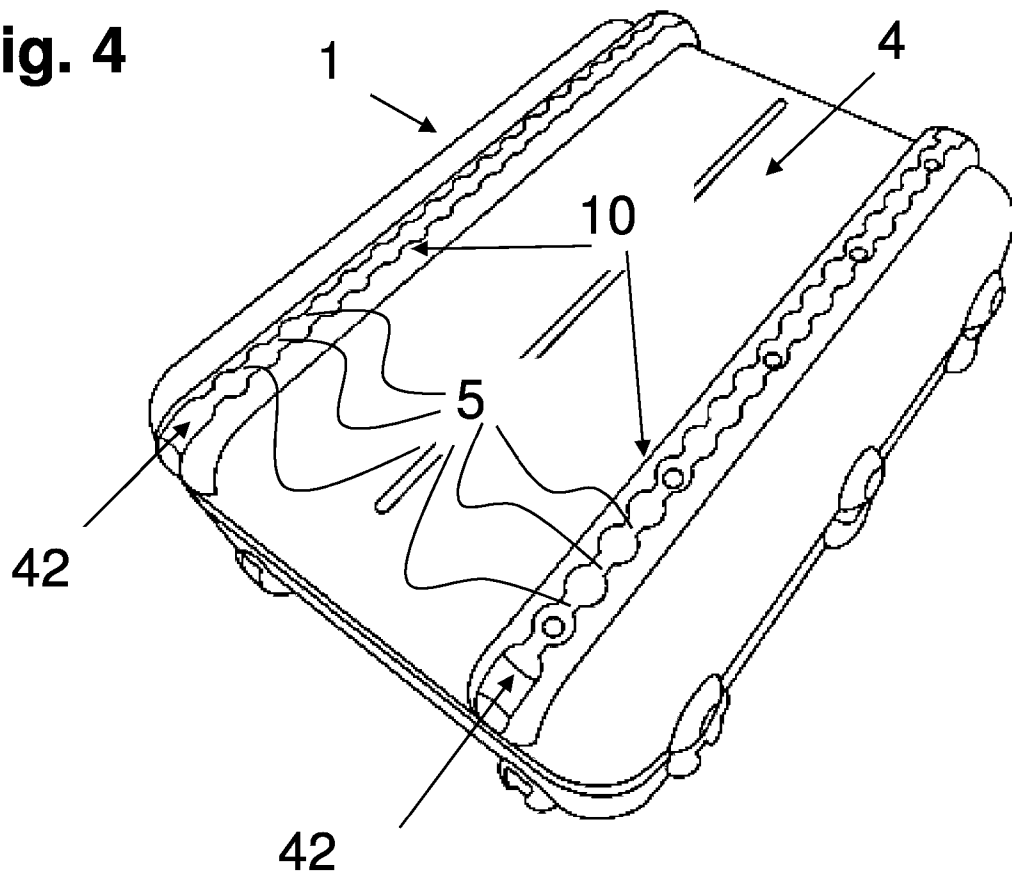


Fig. 5

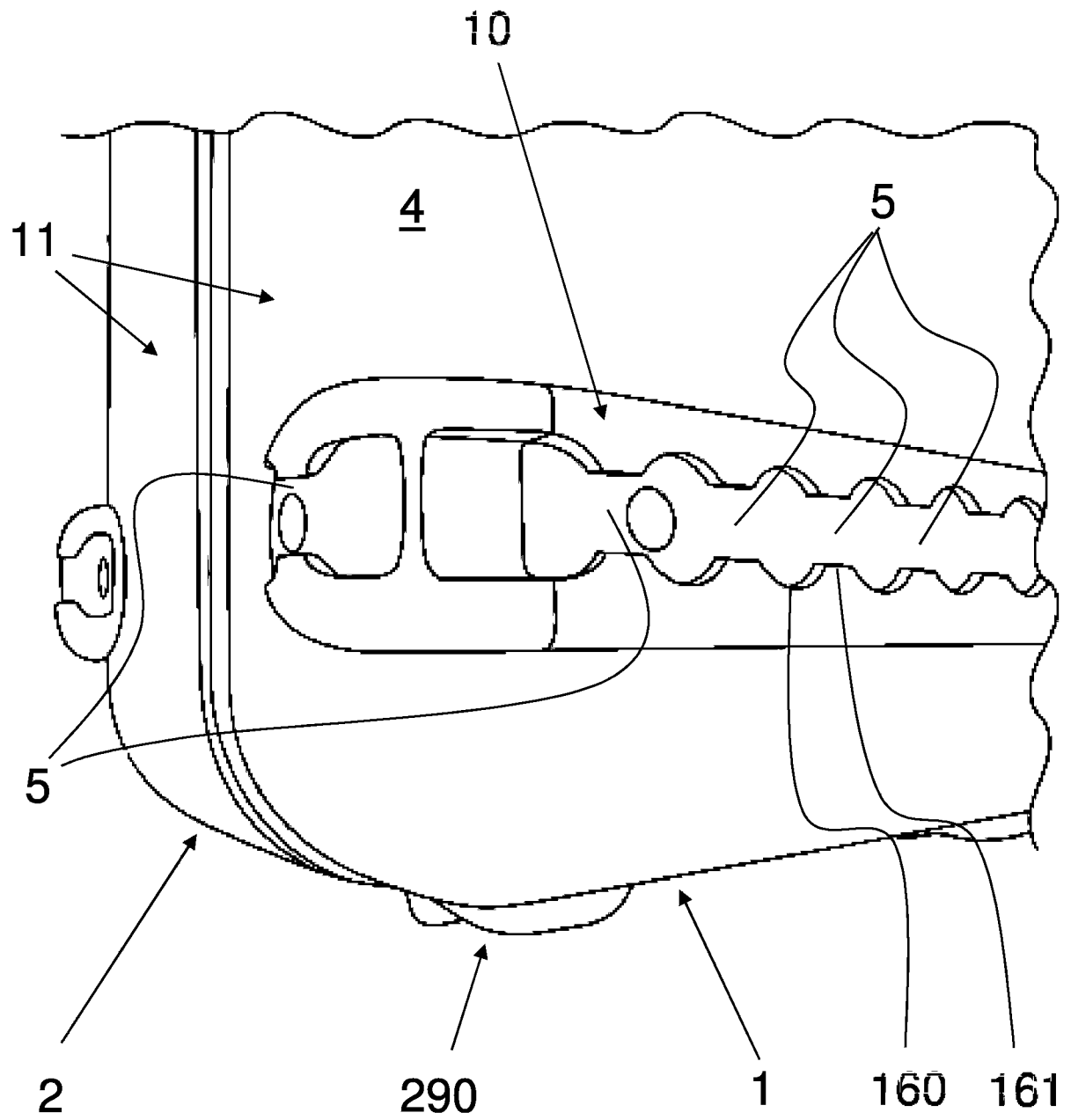


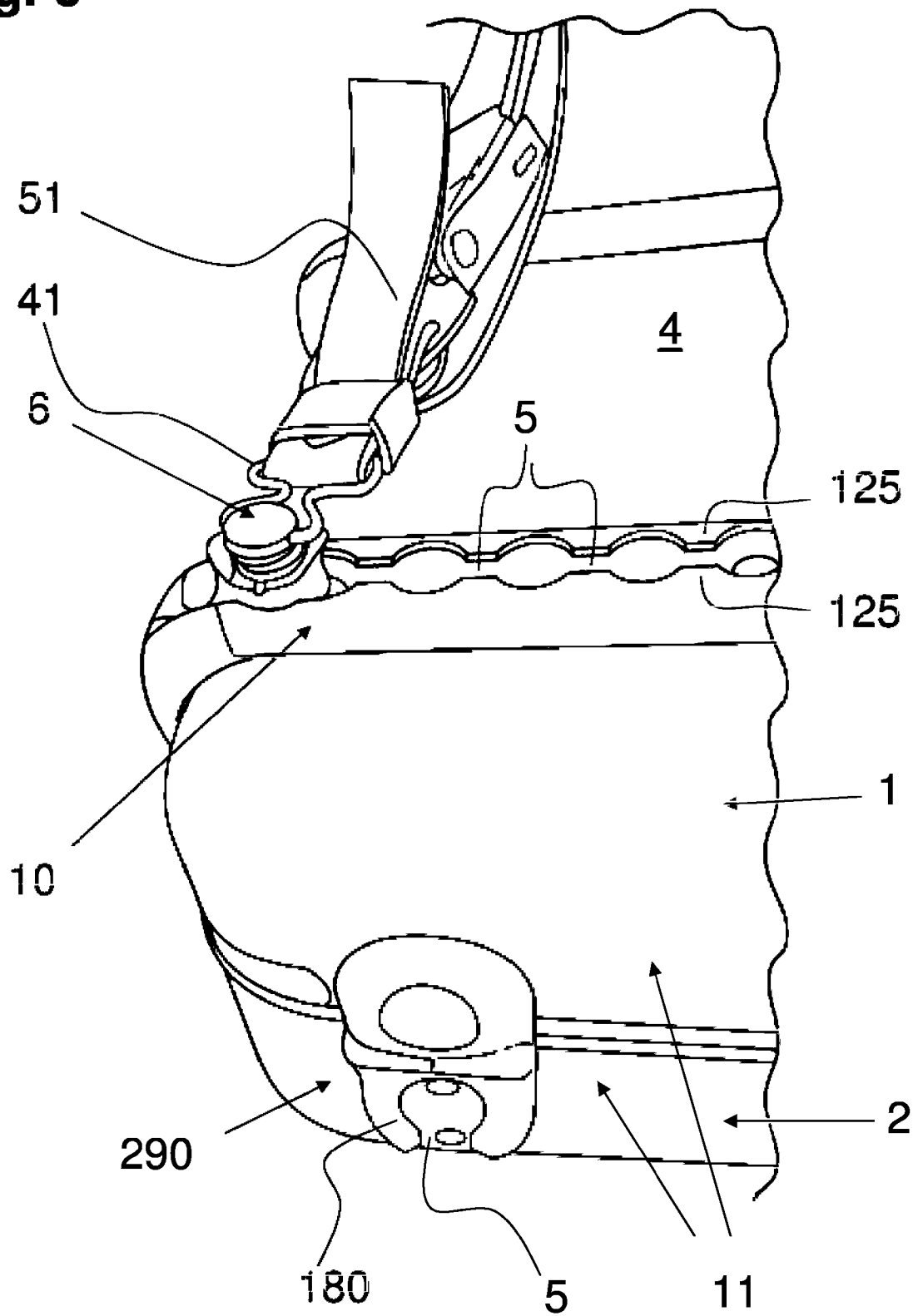
Fig. 6

Fig. 7

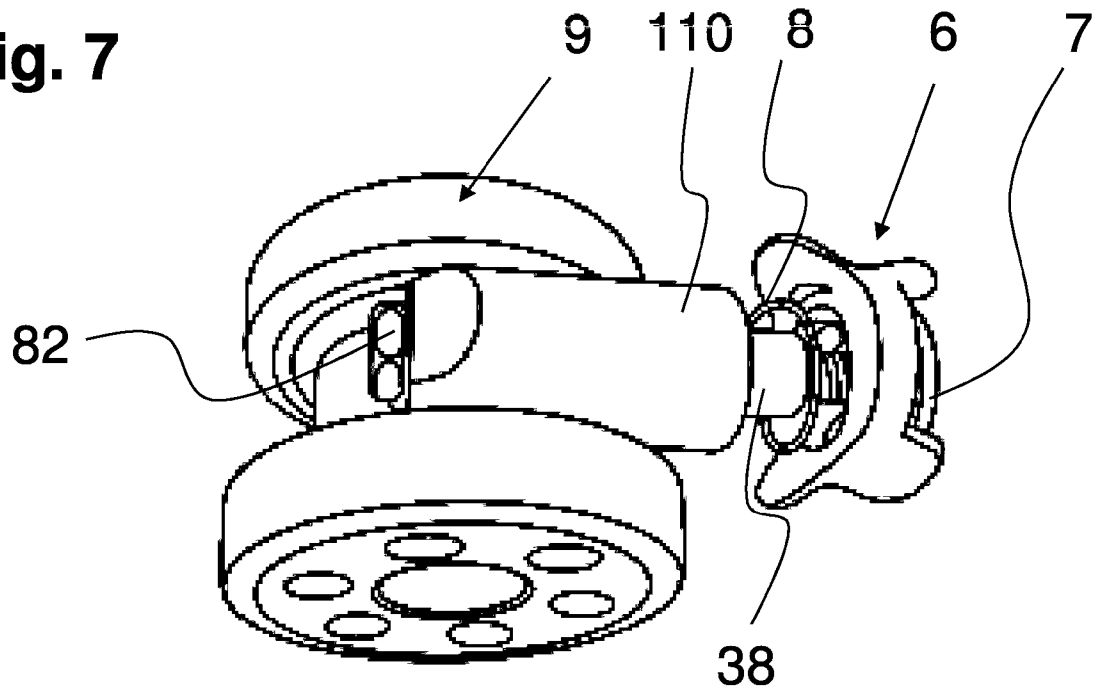


Fig. 8

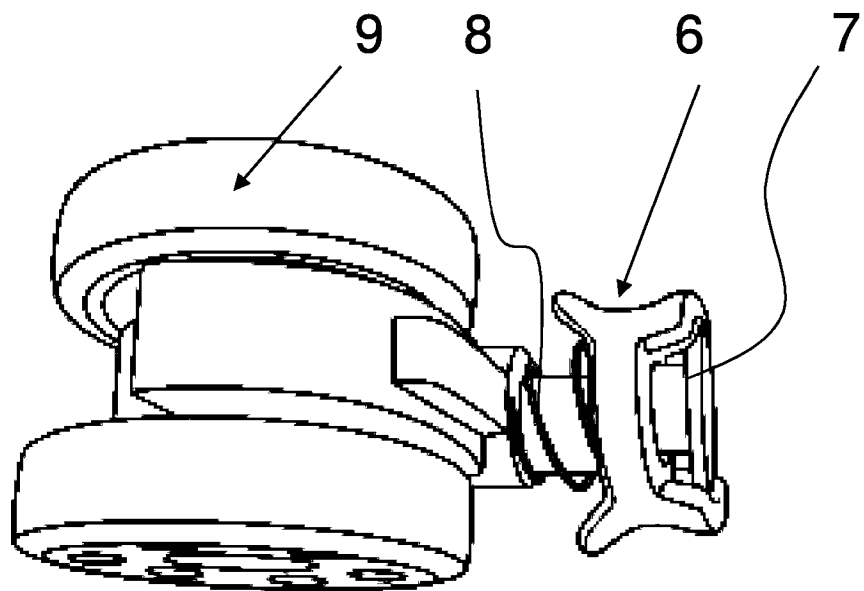


Fig. 9

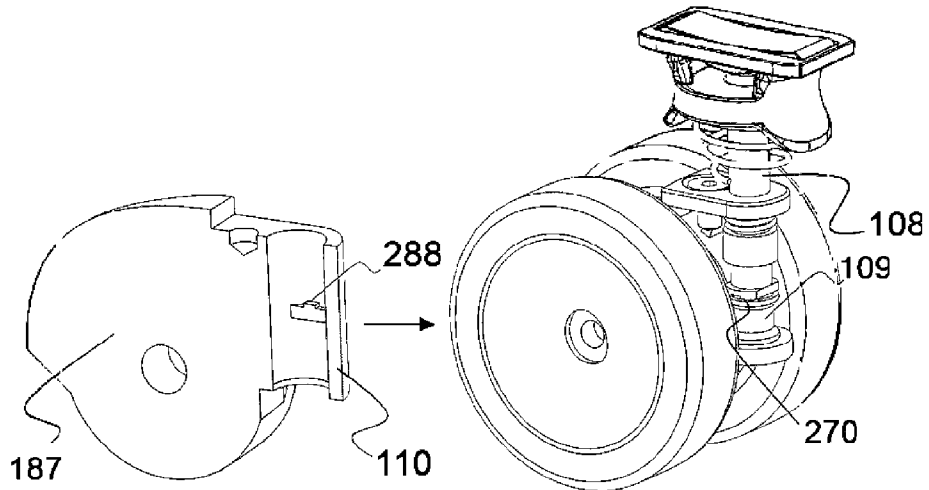


Fig. 10

Fig. 11

Fig. 12

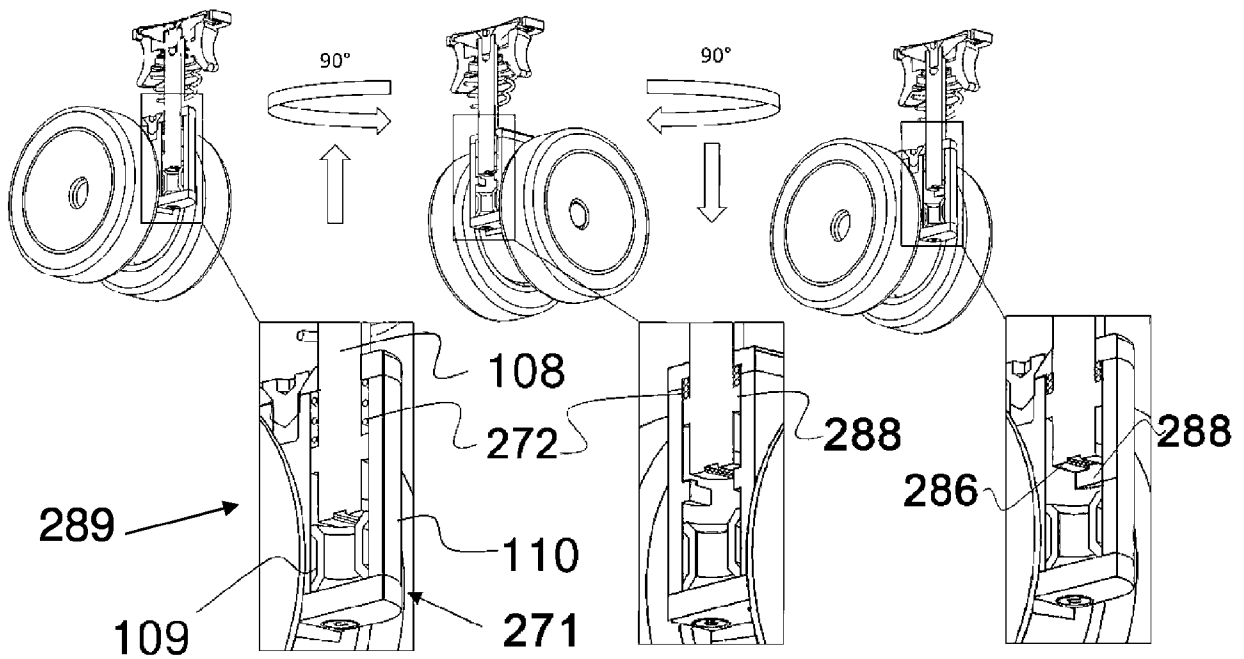


Fig. 13

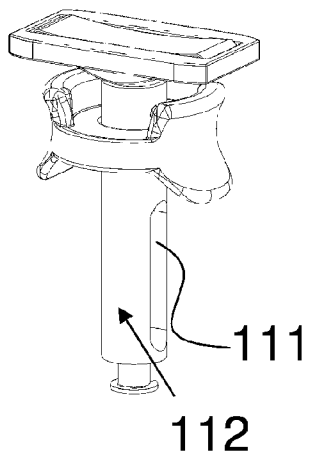


Fig. 14

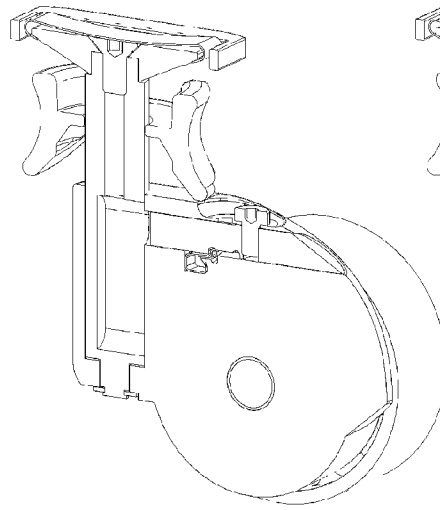


Fig. 15

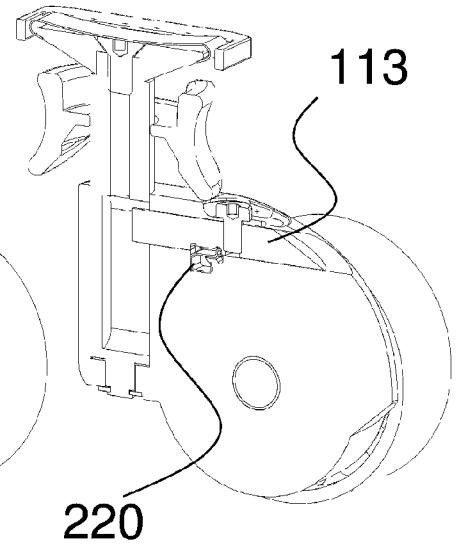


Fig. 16

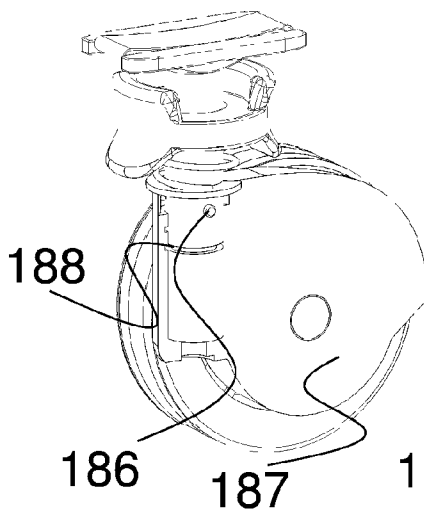


Fig. 17

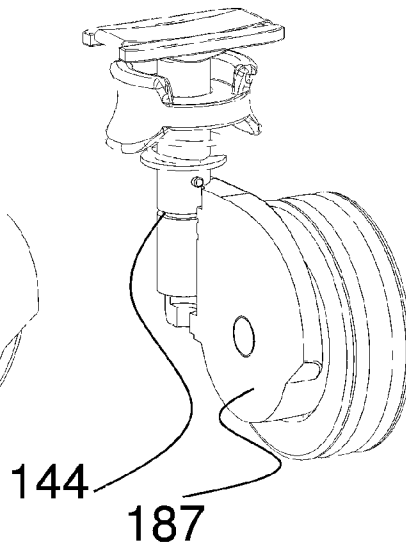


Fig. 18

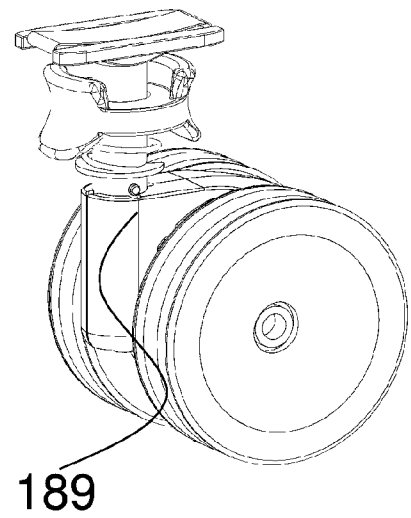


Fig. 19

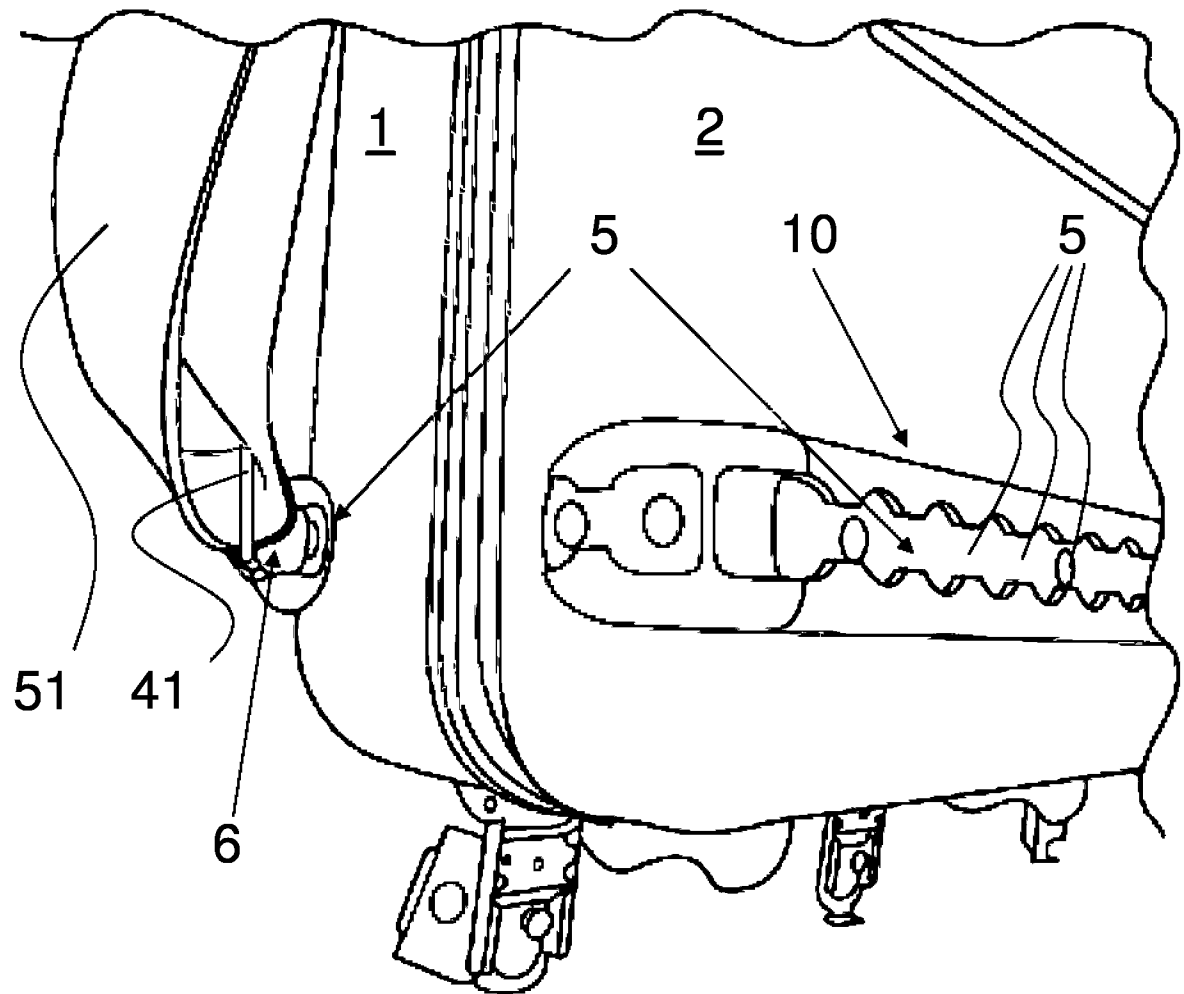


Fig. 20

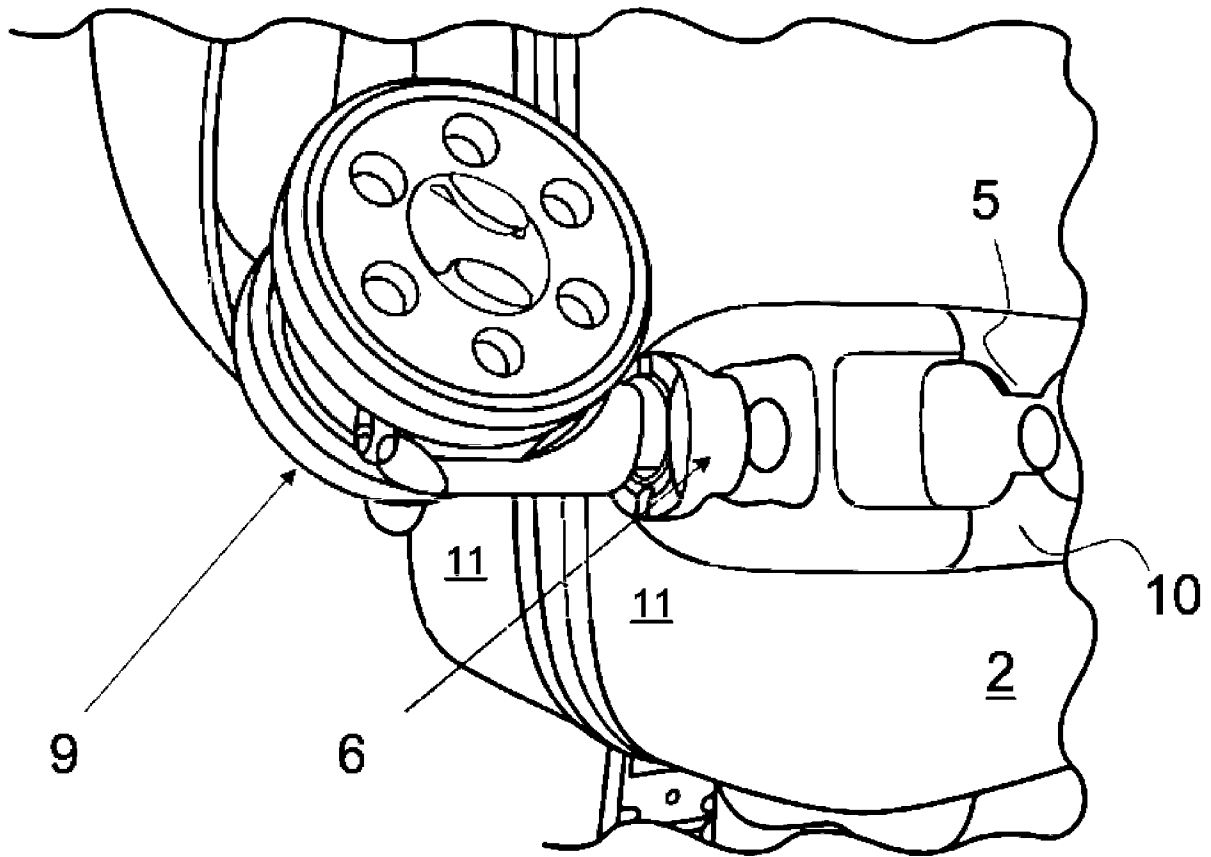


Fig. 21

Fig. 22

Fig. 23

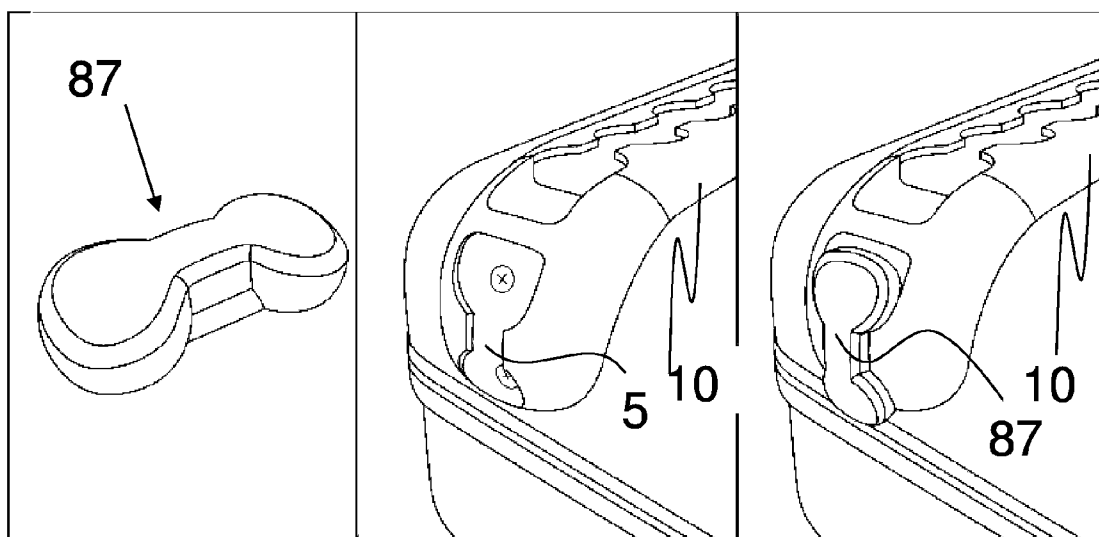


Fig. 24

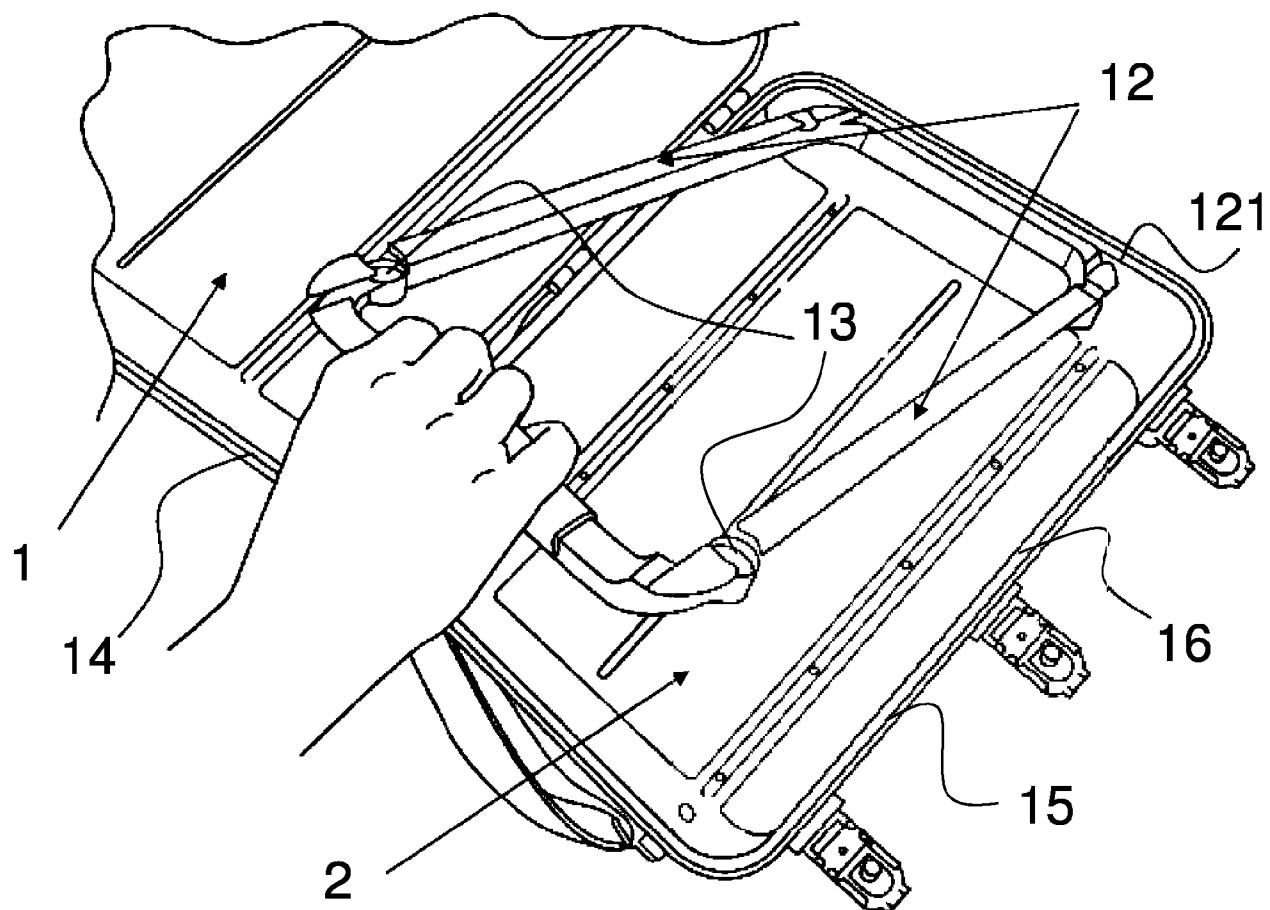


Fig. 25

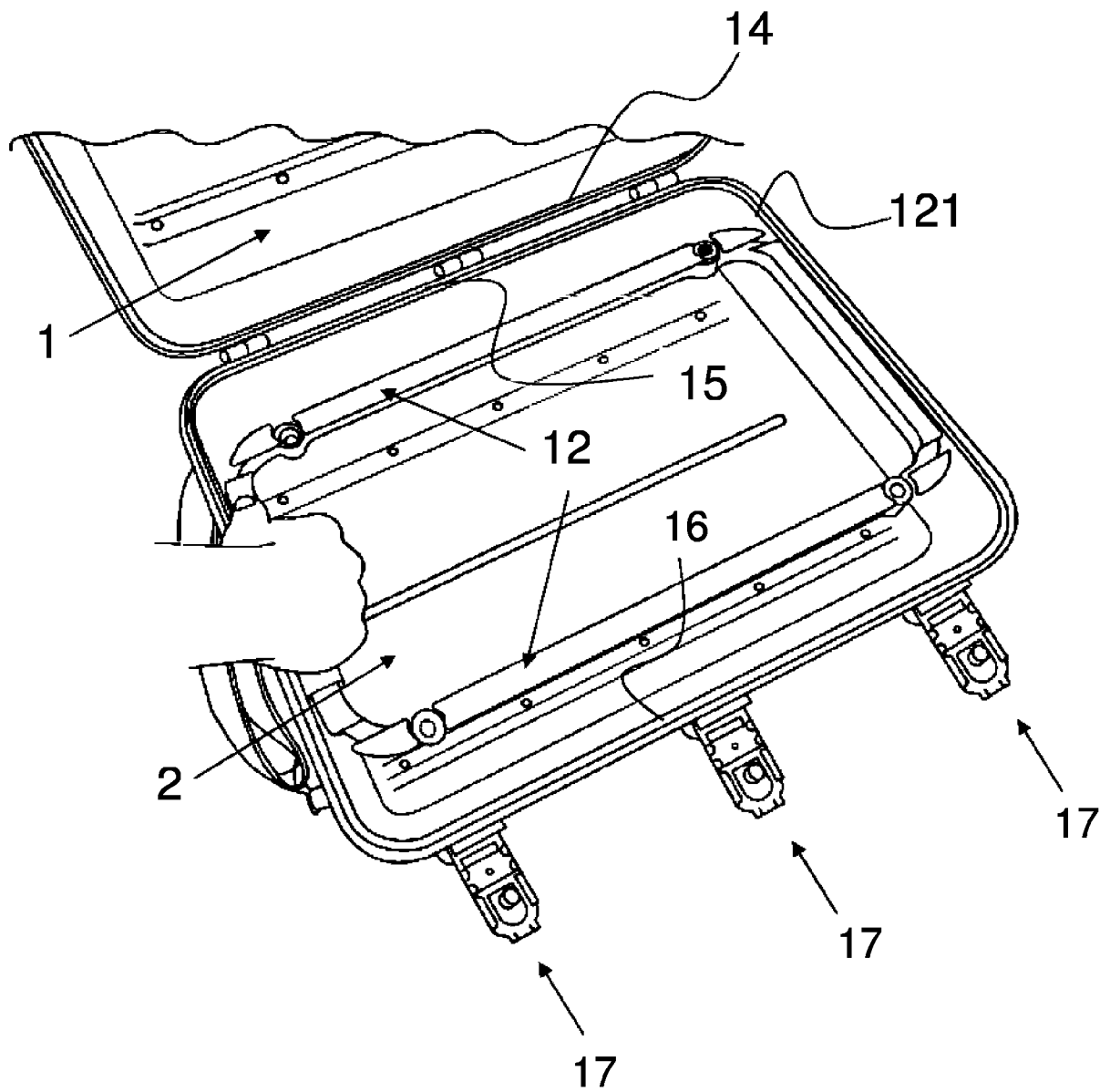


Fig. 26

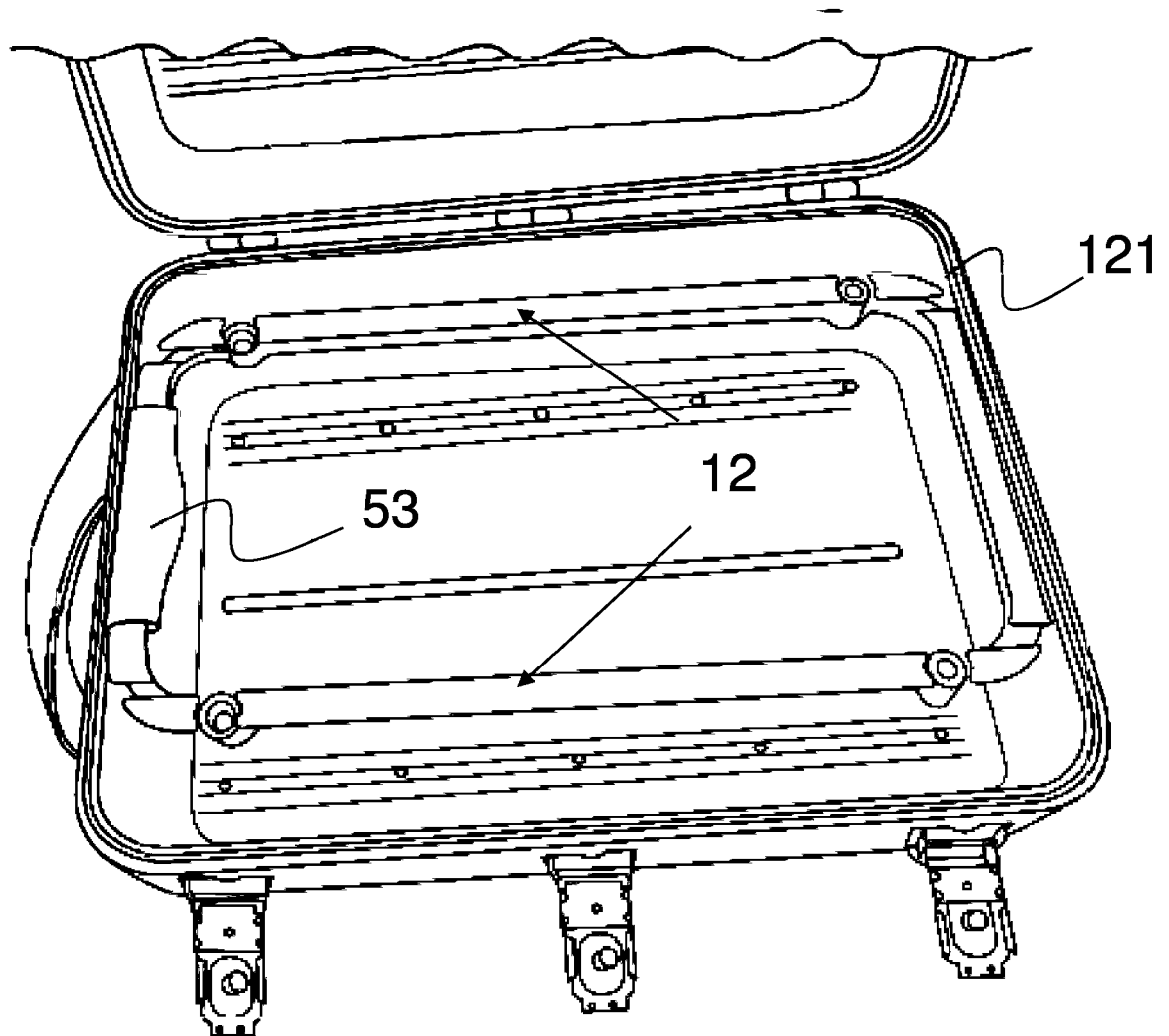


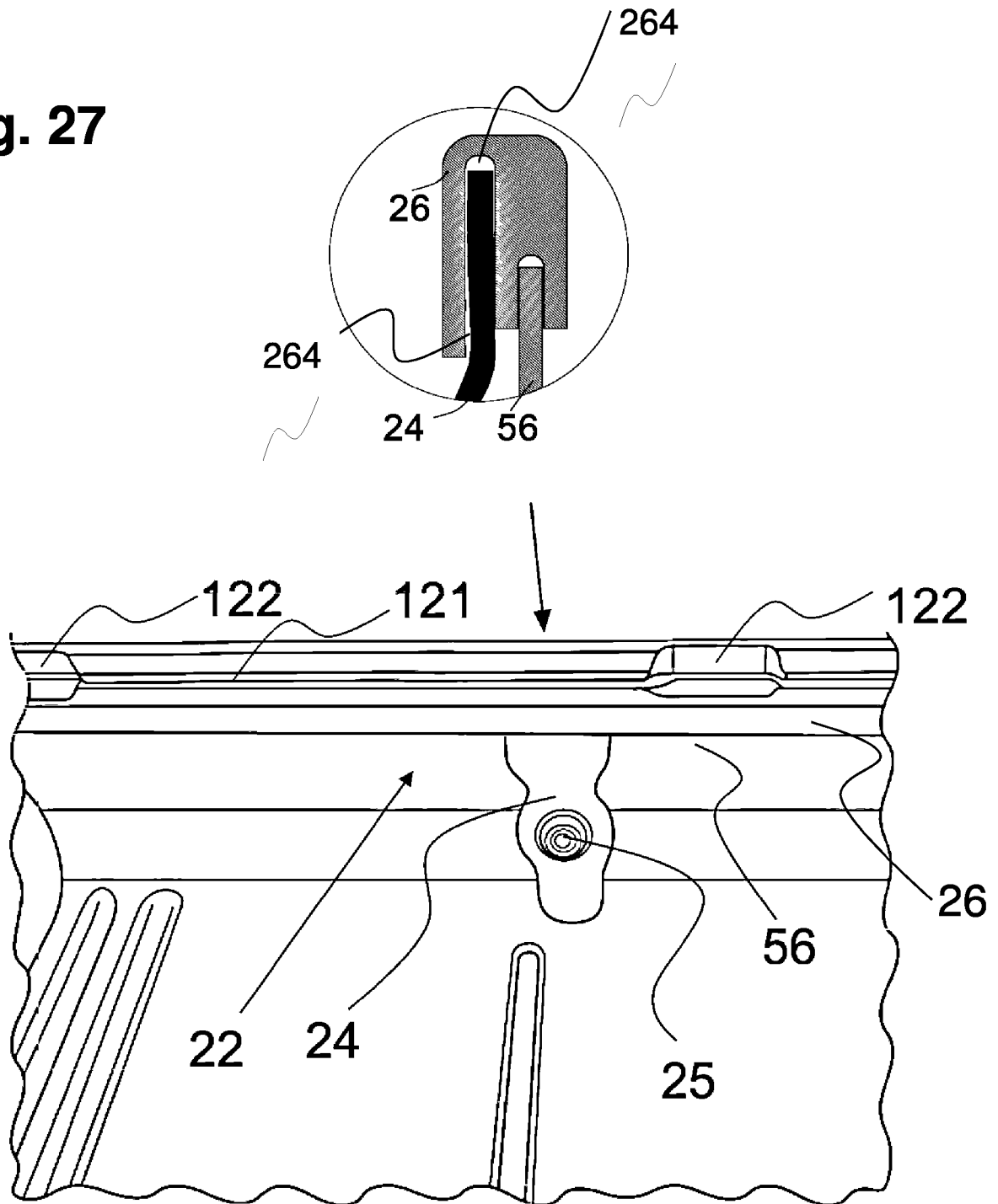
Fig. 27

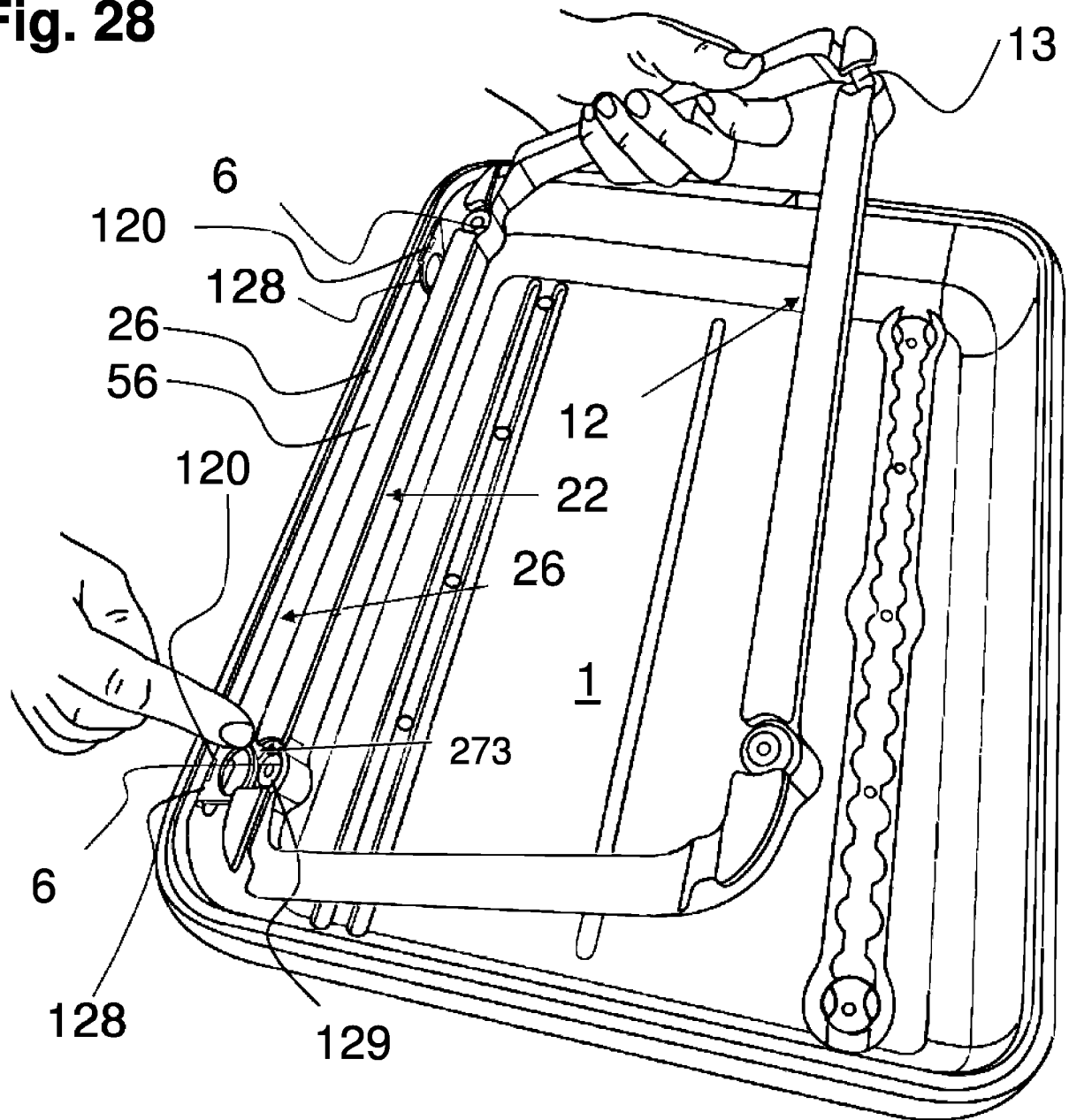
Fig. 28

Fig. 29

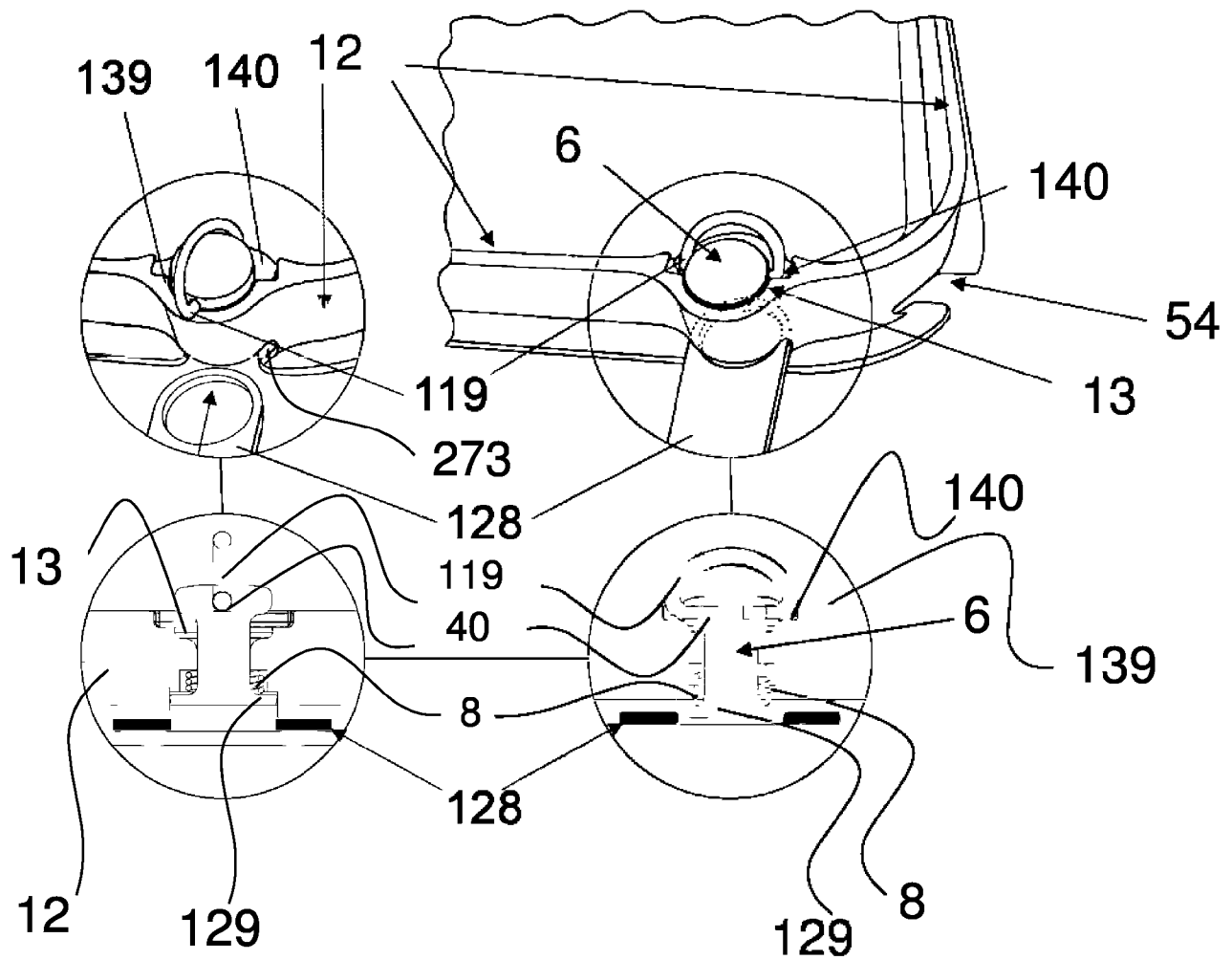


Fig. 30

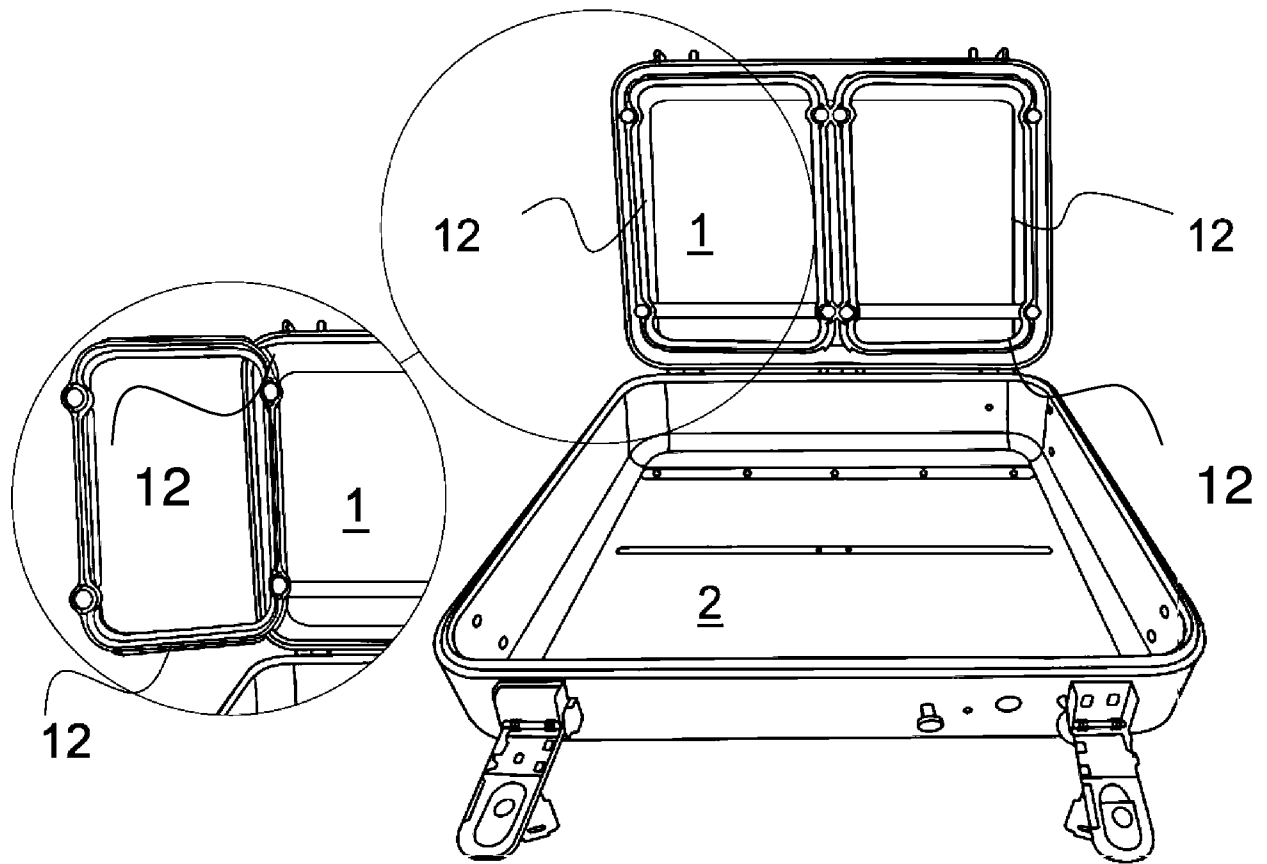


Fig. 31

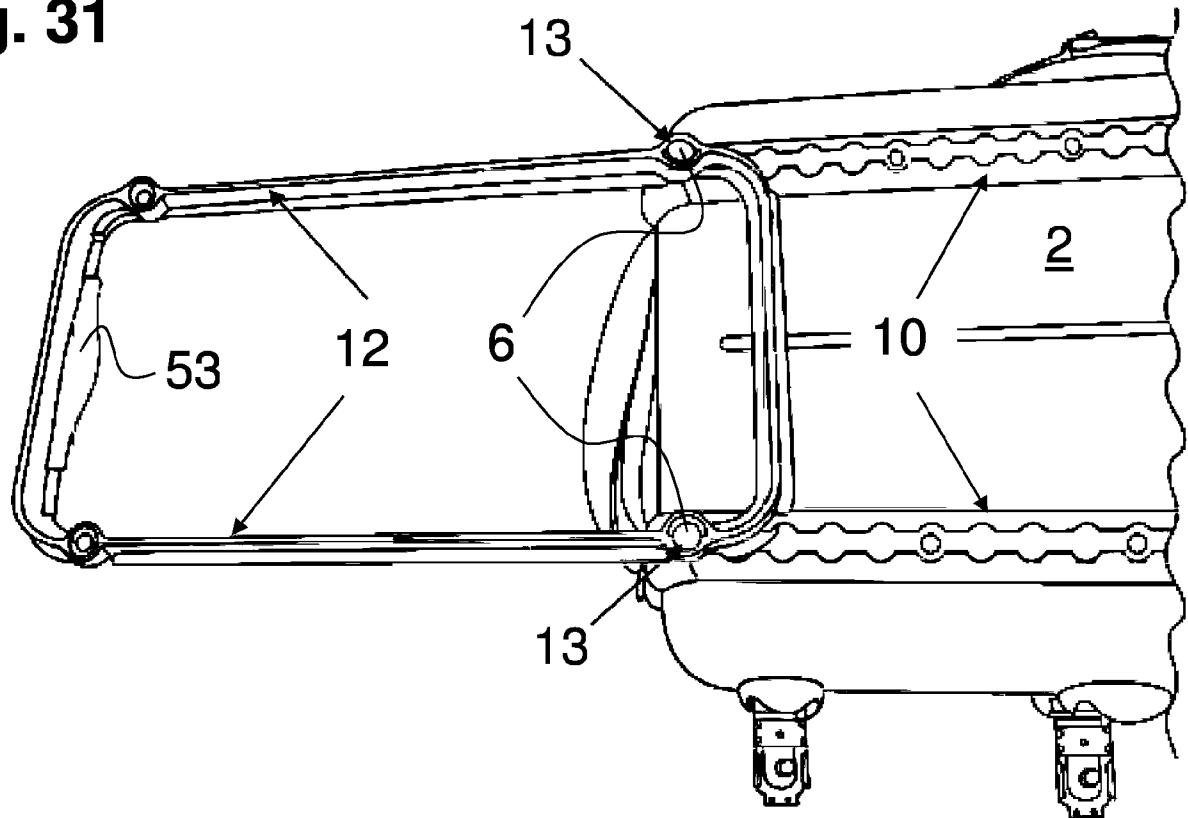


Fig. 32

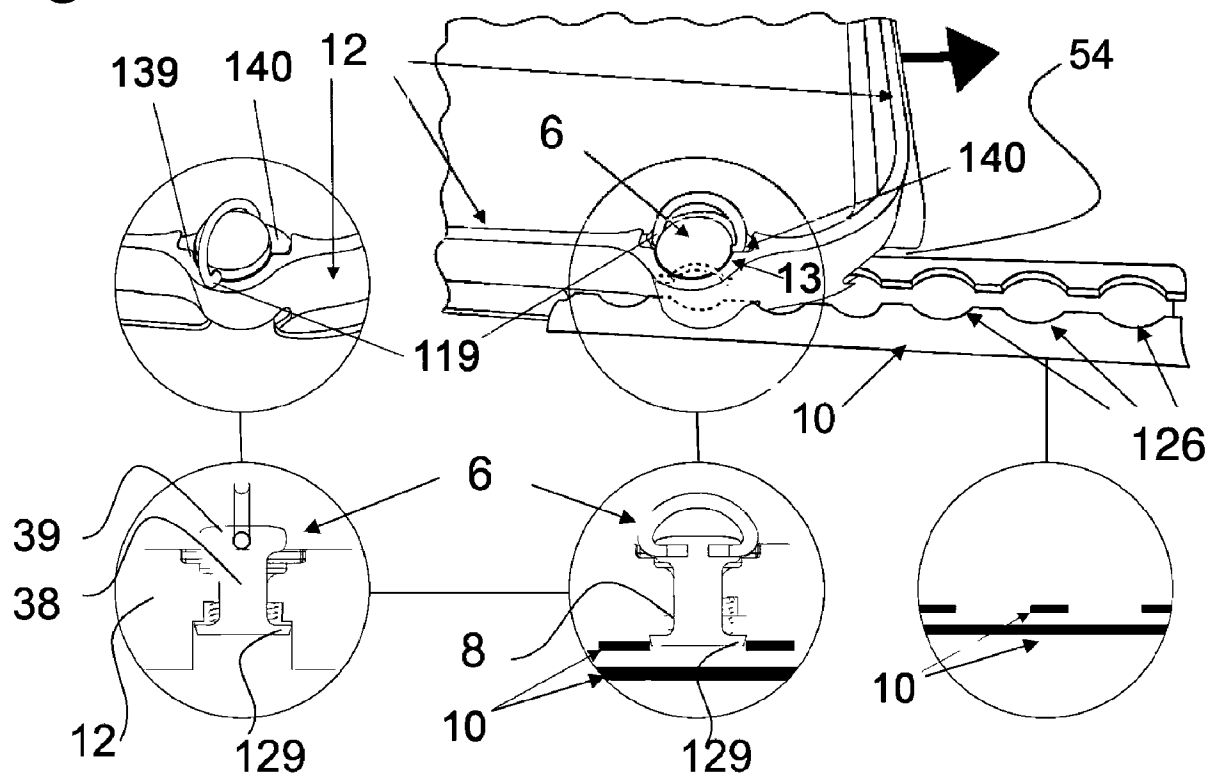


Fig. 33

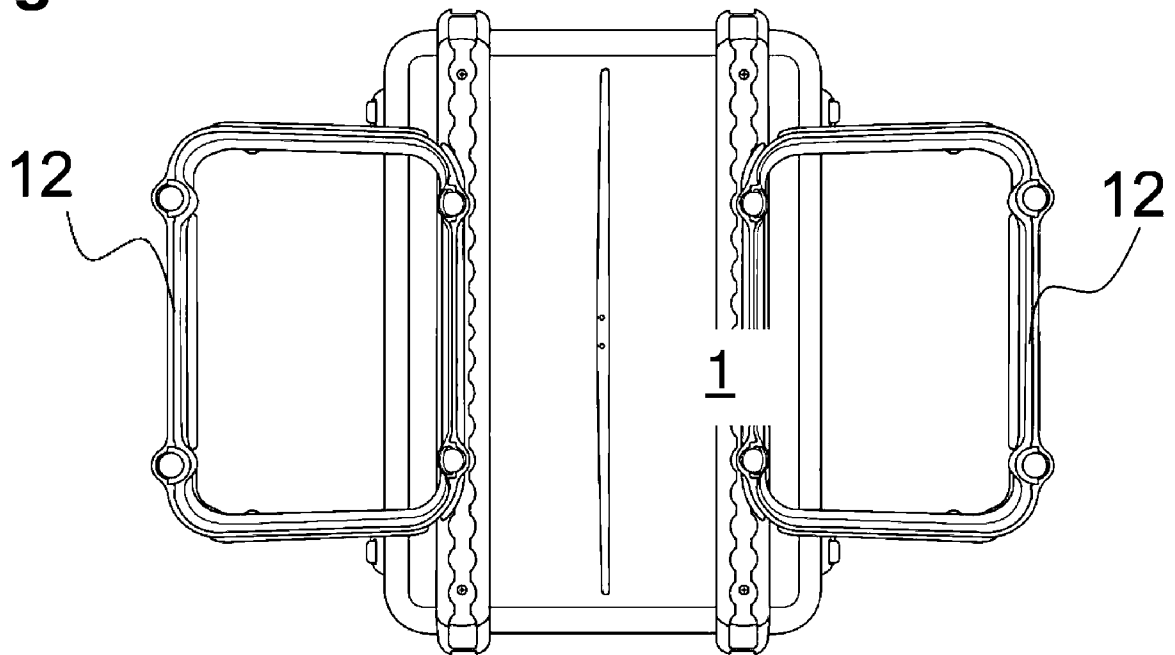


Fig. 34

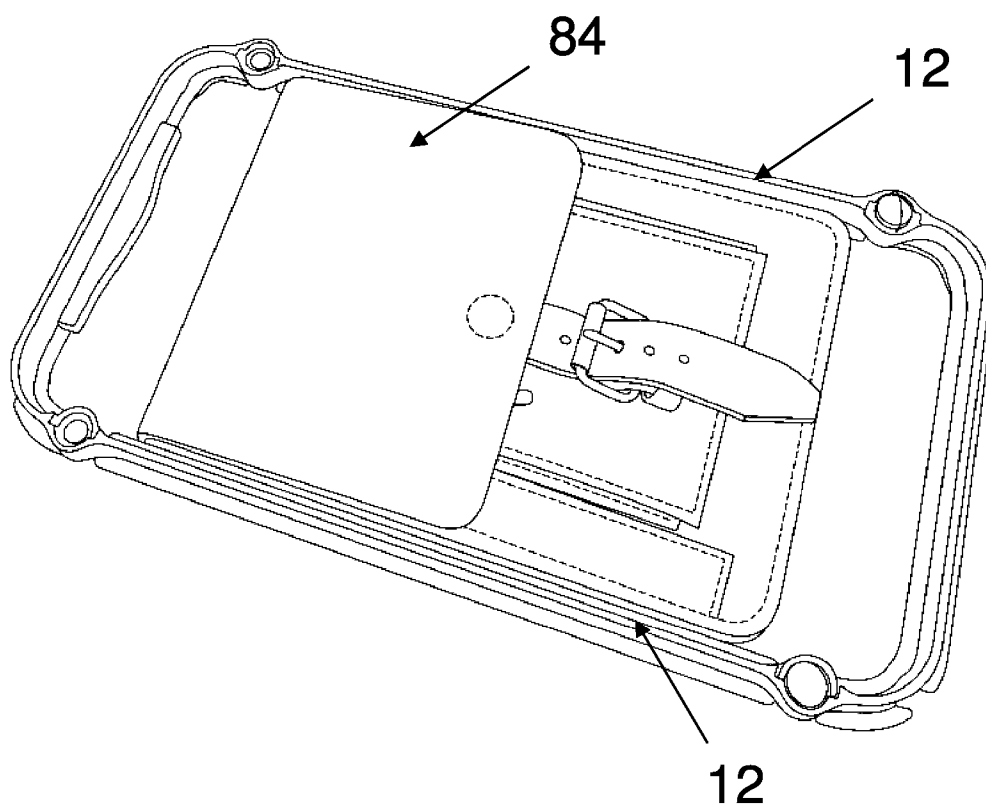


Fig. 35a

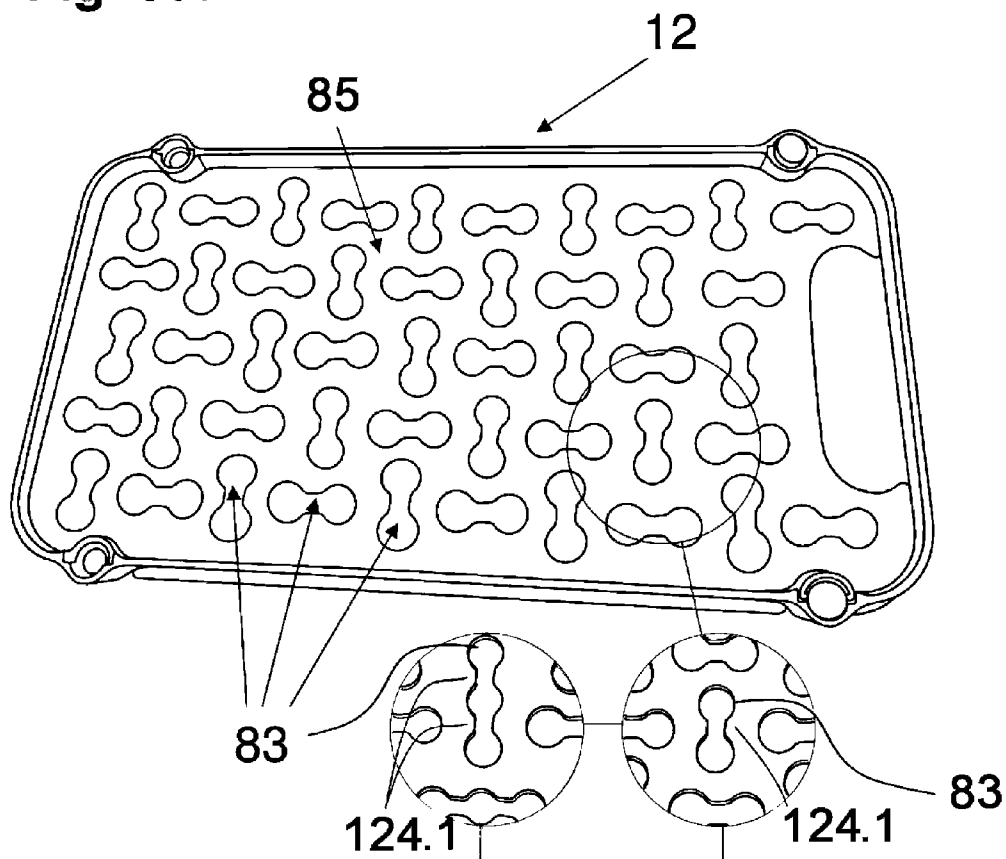


Fig. 35b

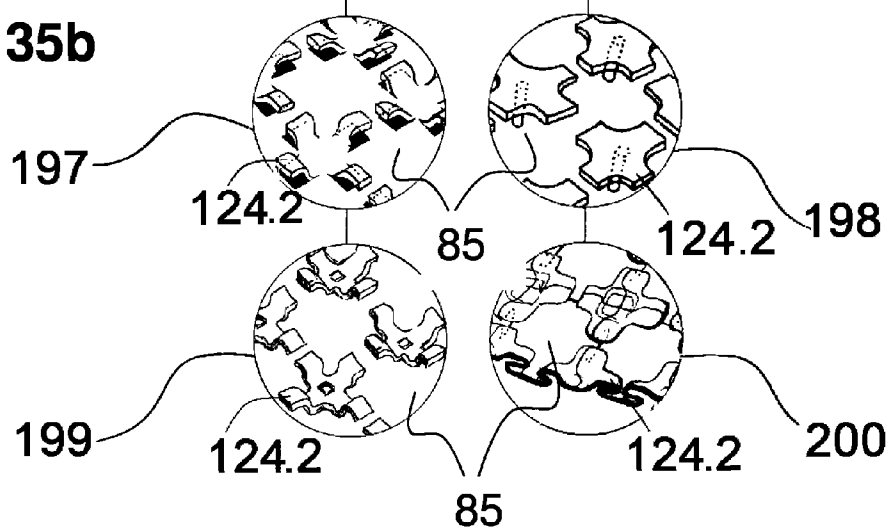


Fig. 36

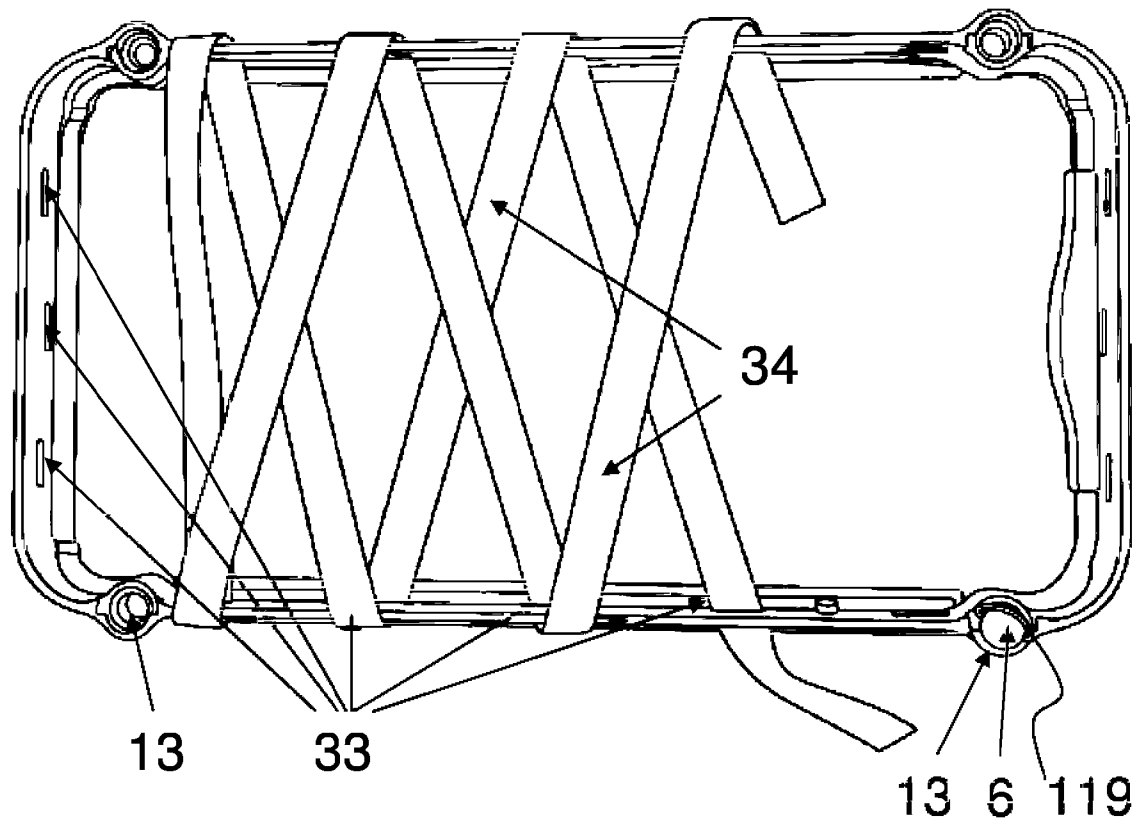


Fig. 37

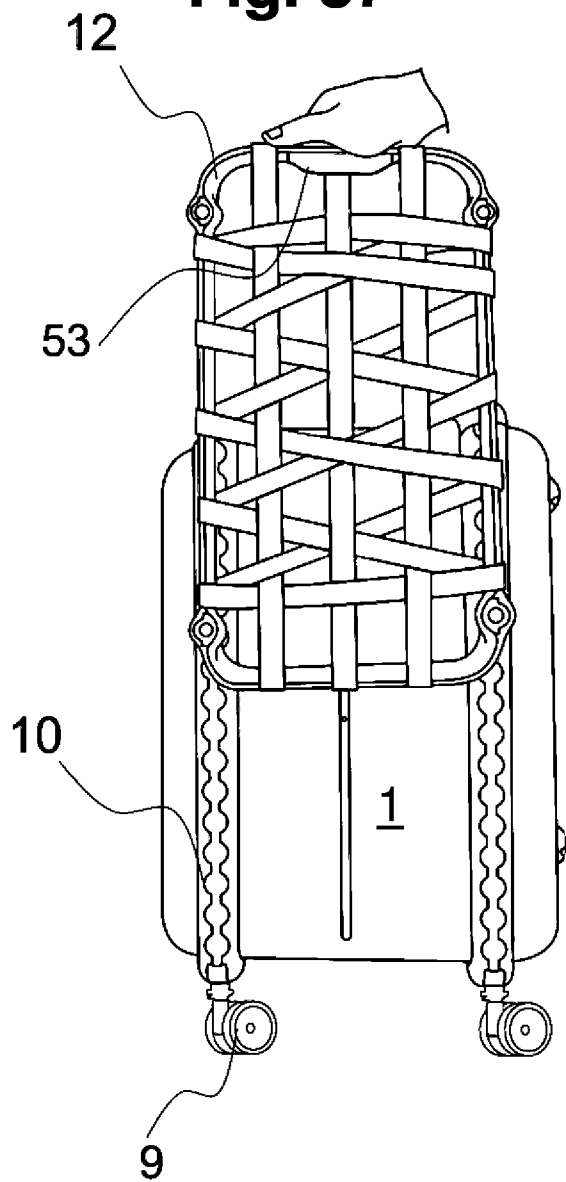


Fig. 38

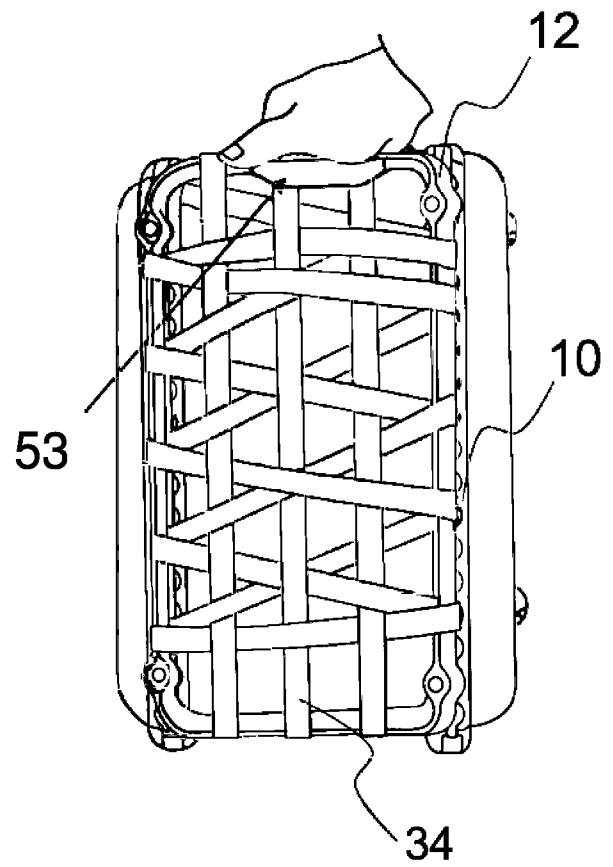


Fig. 39a

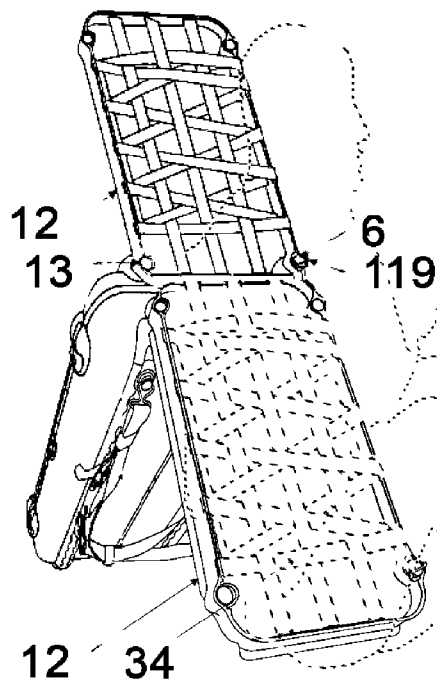


Fig. 39c

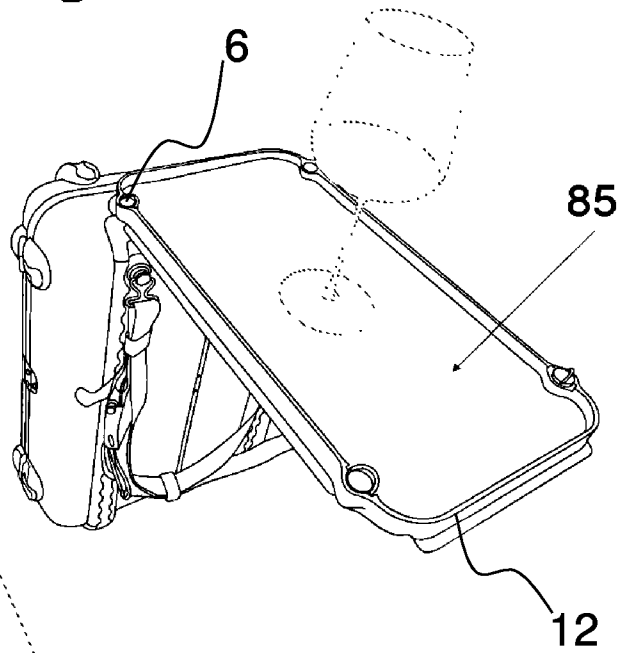


Fig. 39b

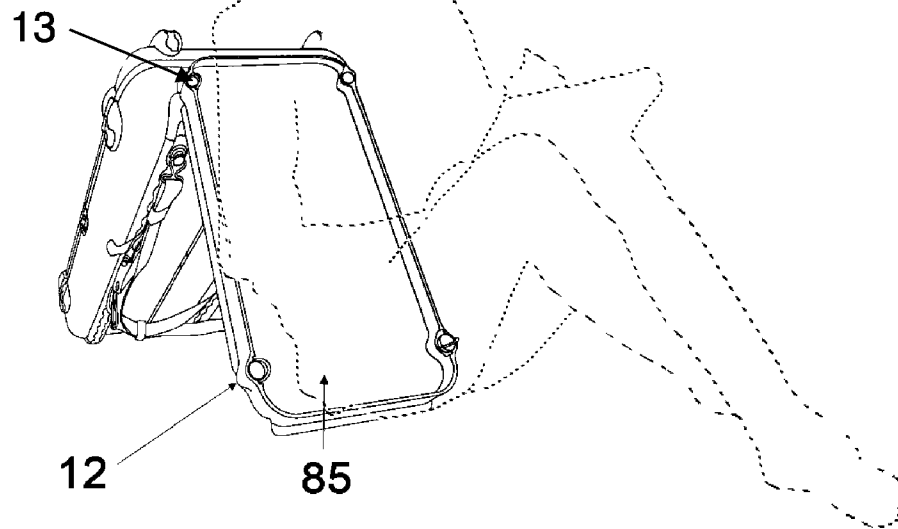


Fig. 40

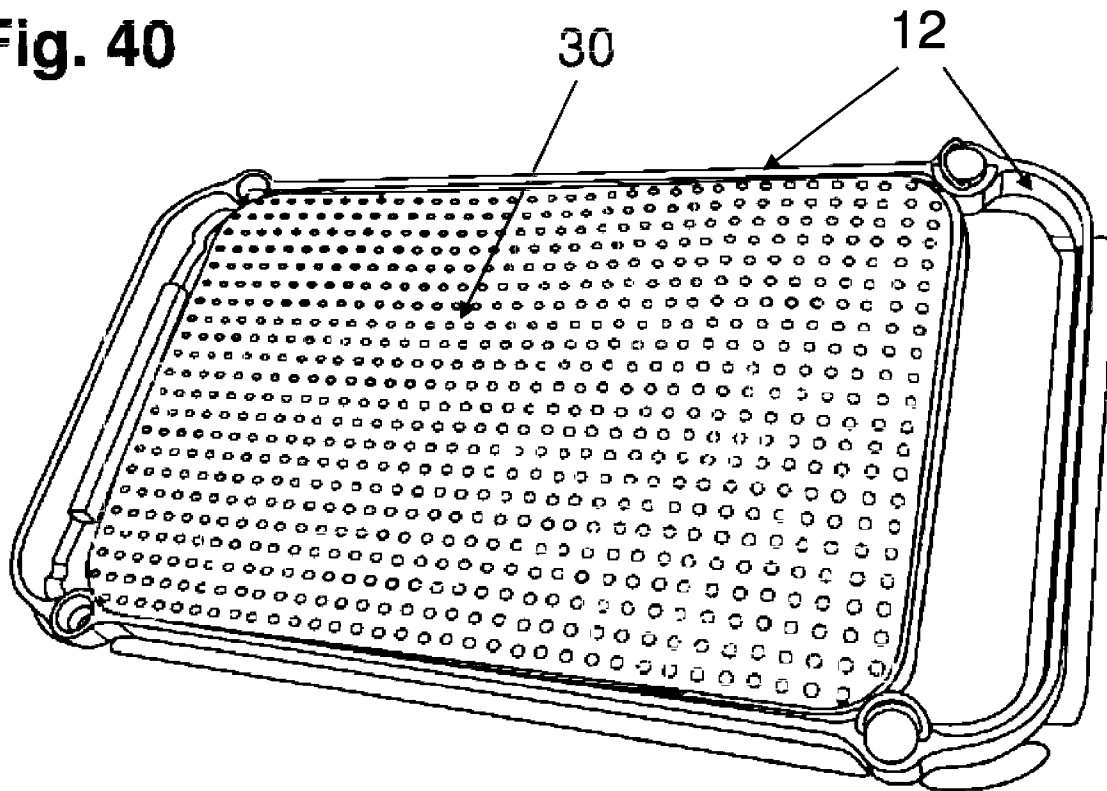


Fig. 41

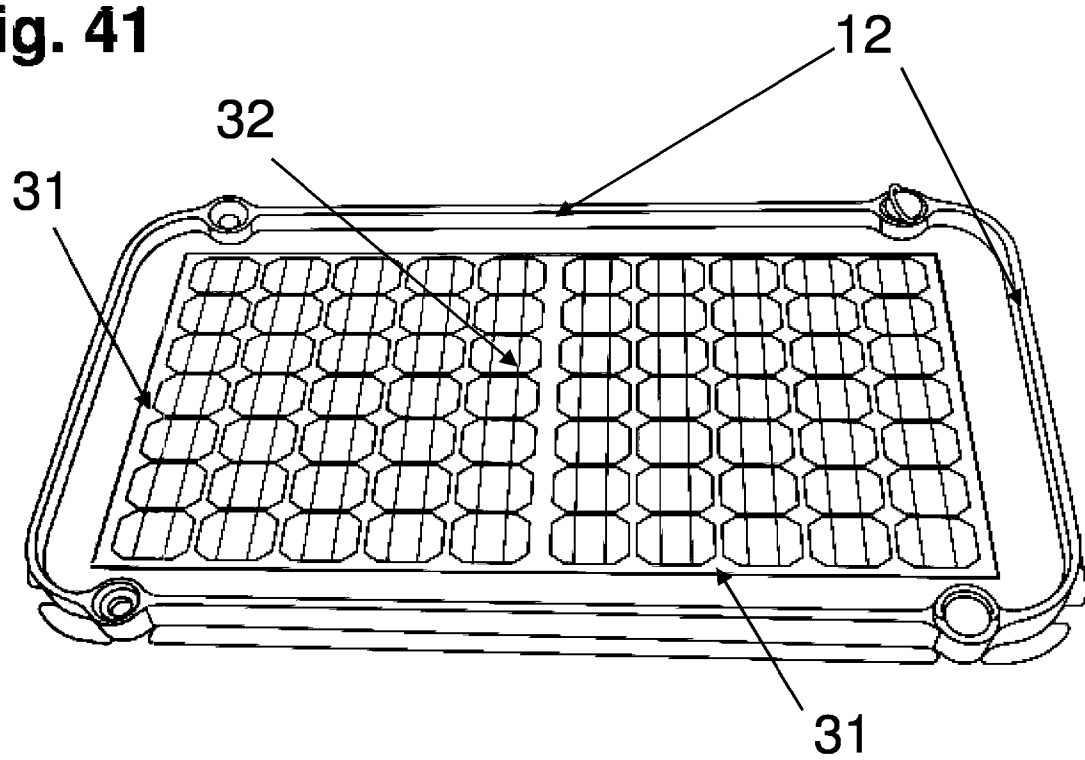


Fig. 42

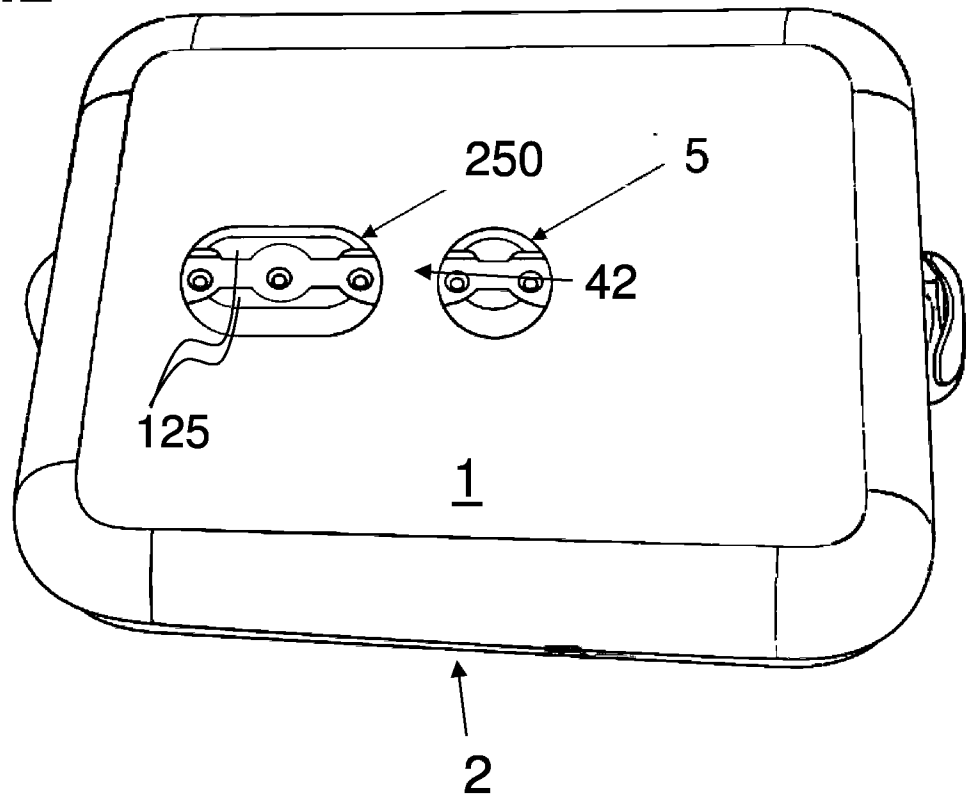


Fig. 43

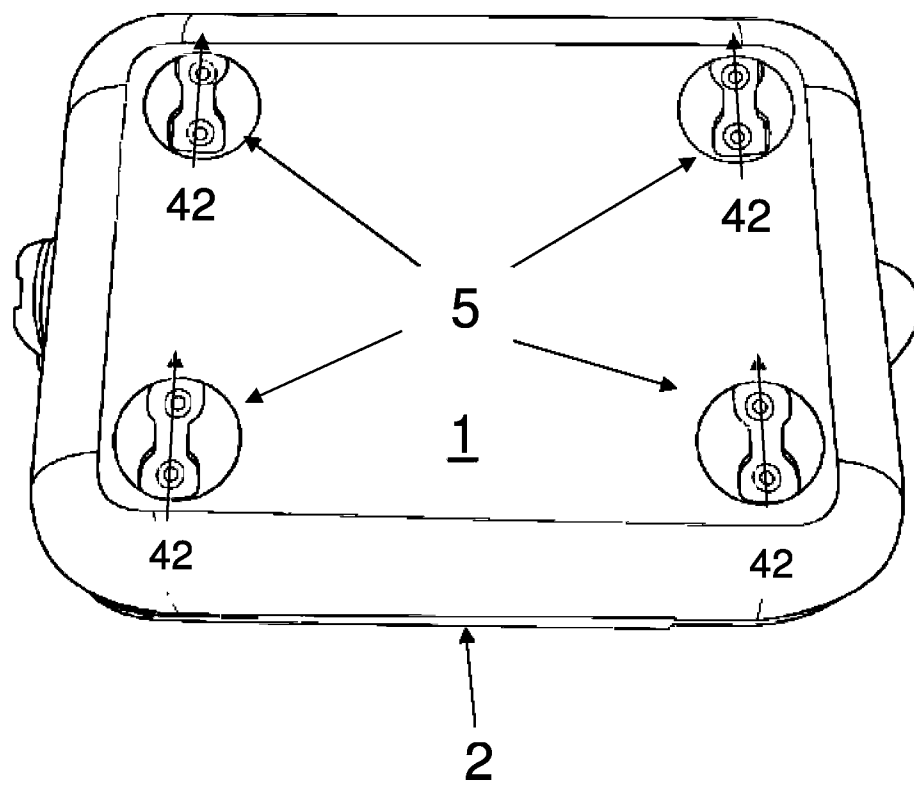


Fig. 44

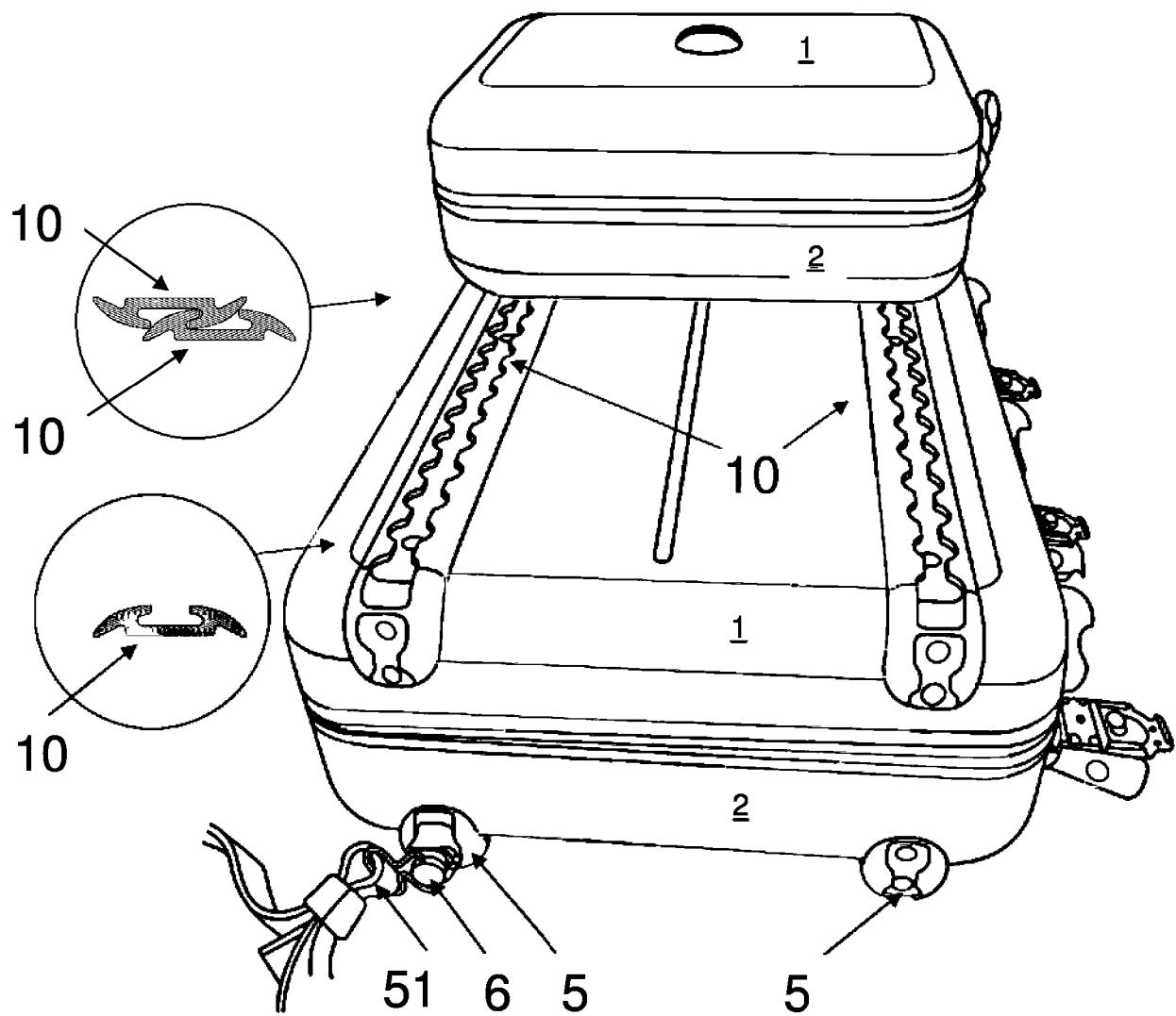


Fig. 45

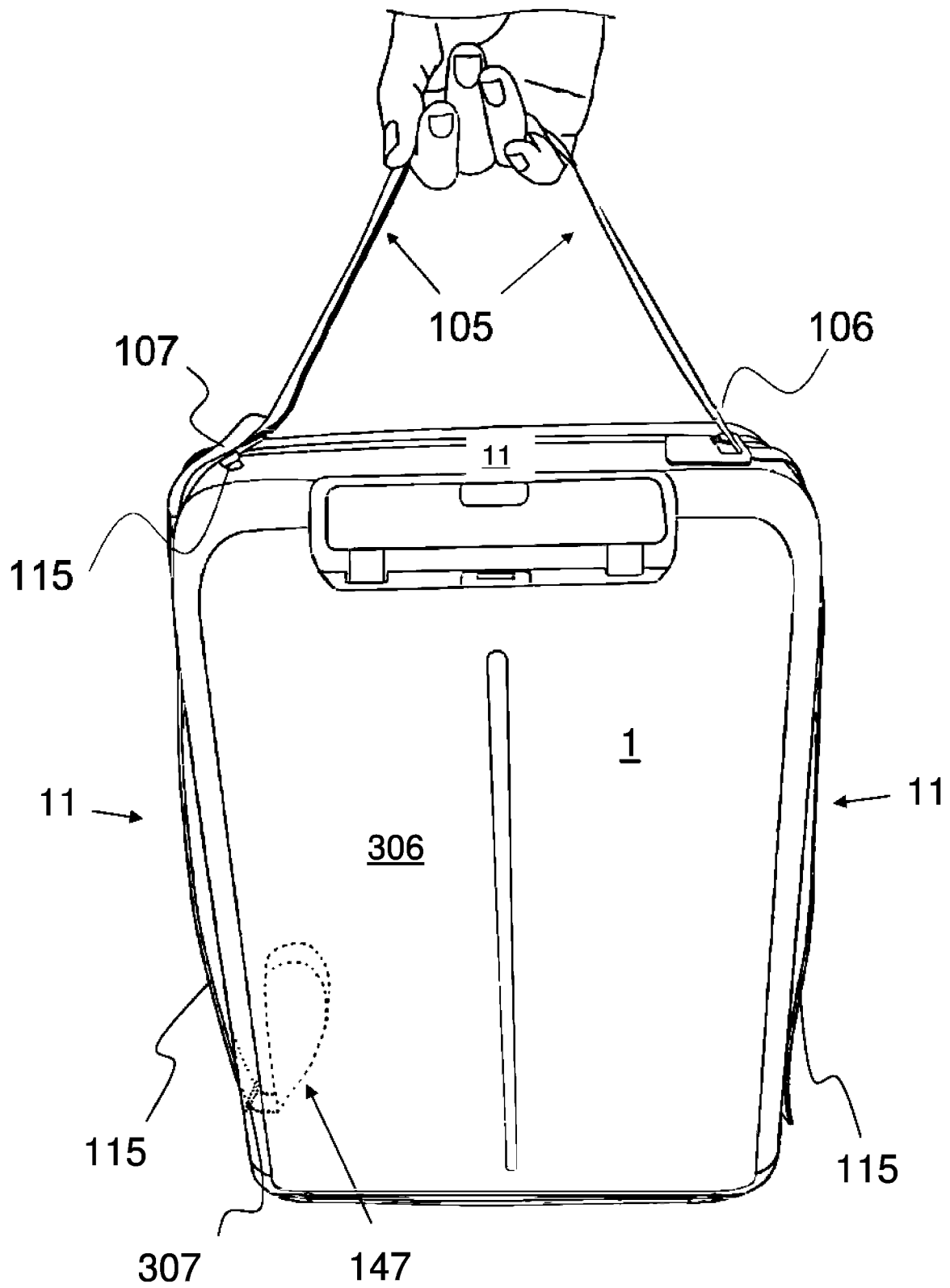


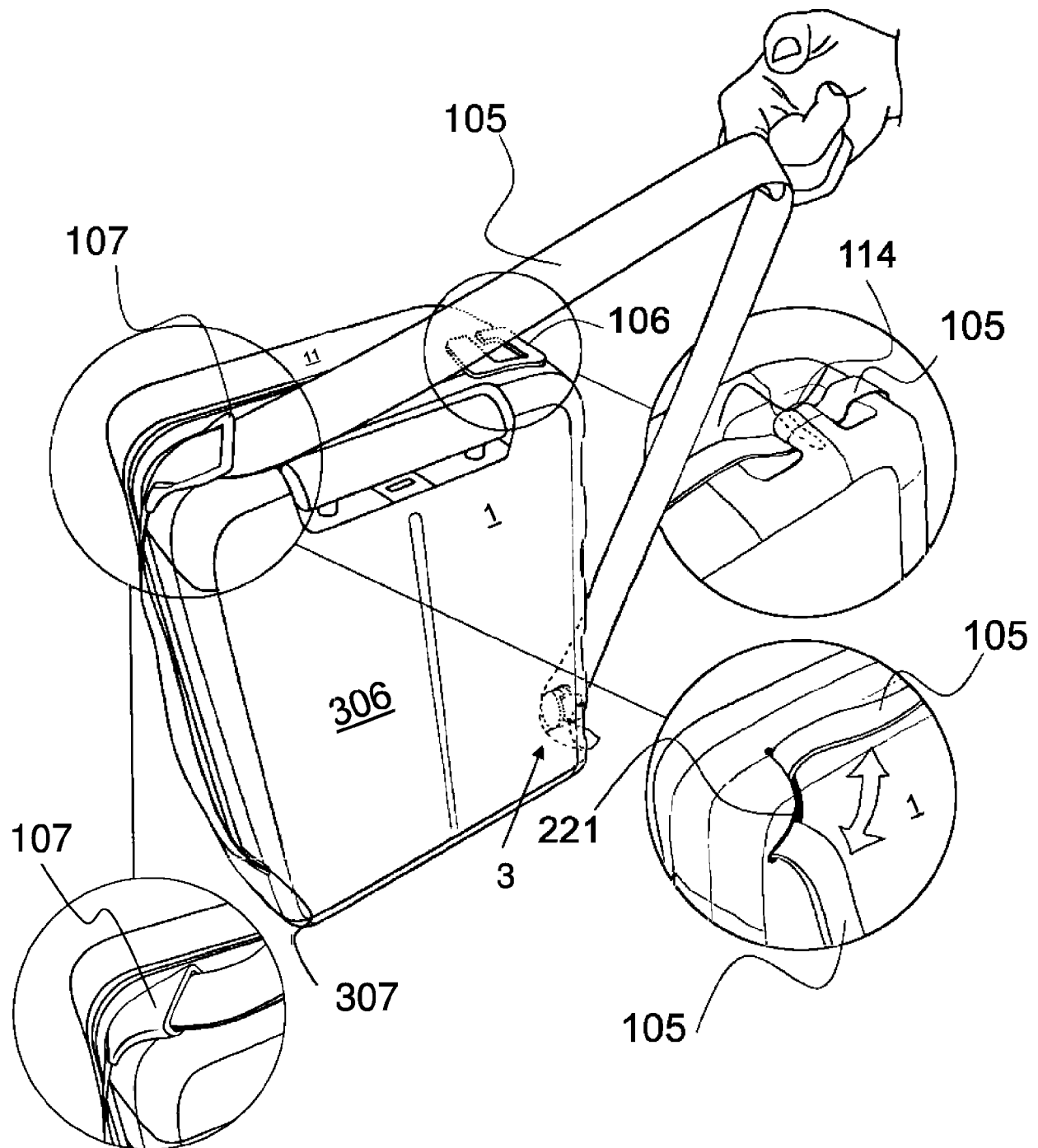
Fig. 46

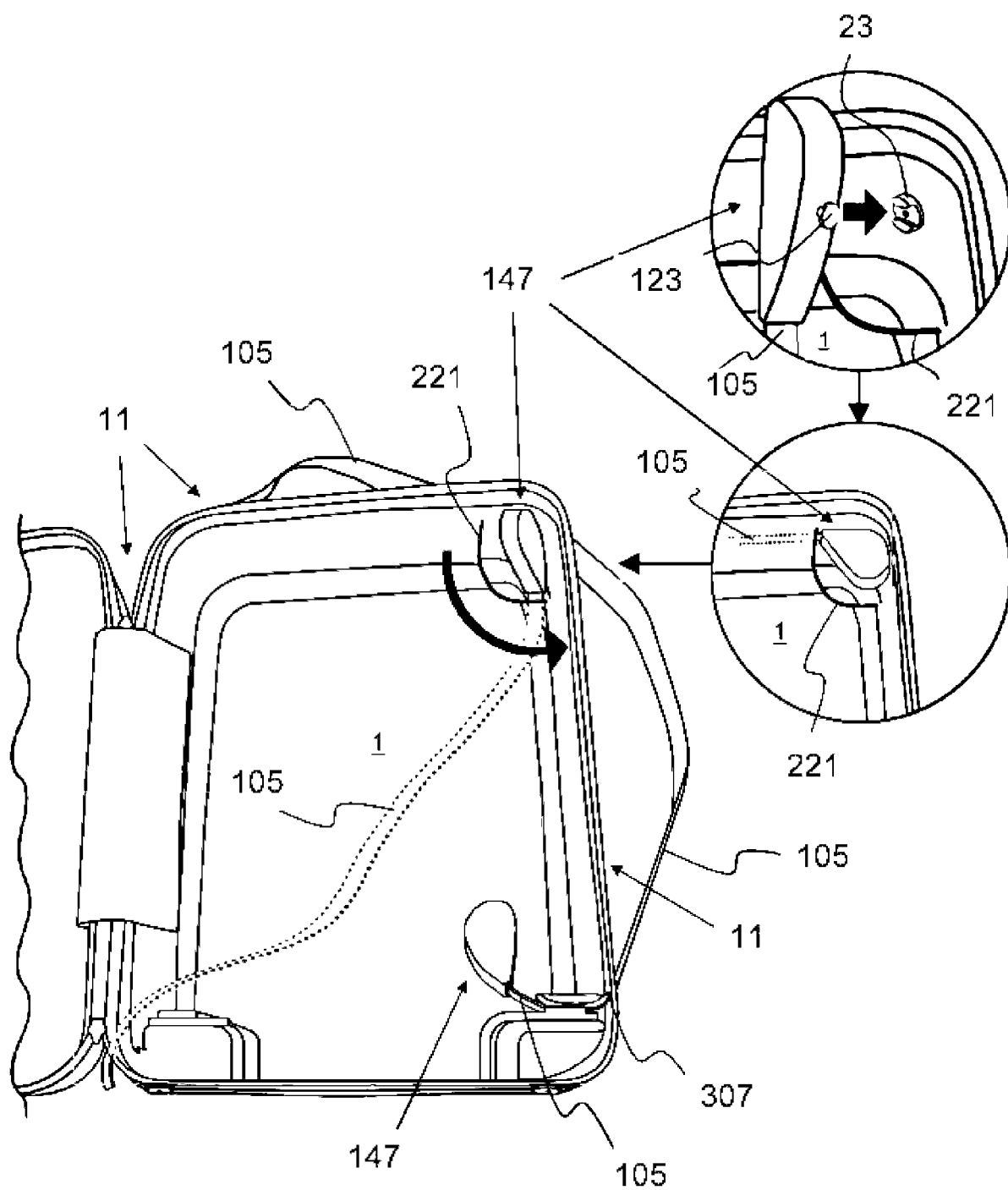
Fig. 47a

Fig. 47b

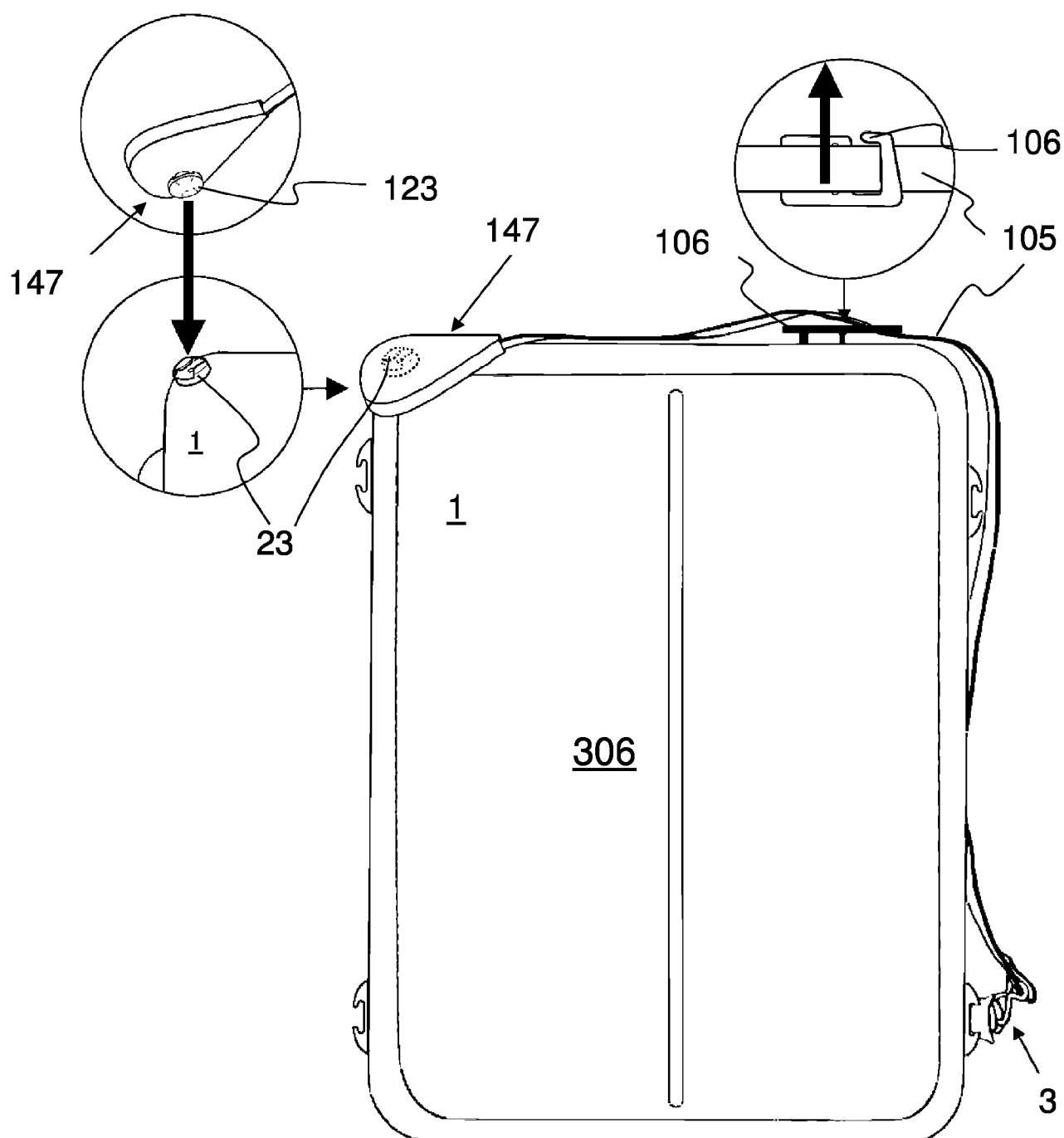


Fig. 47c

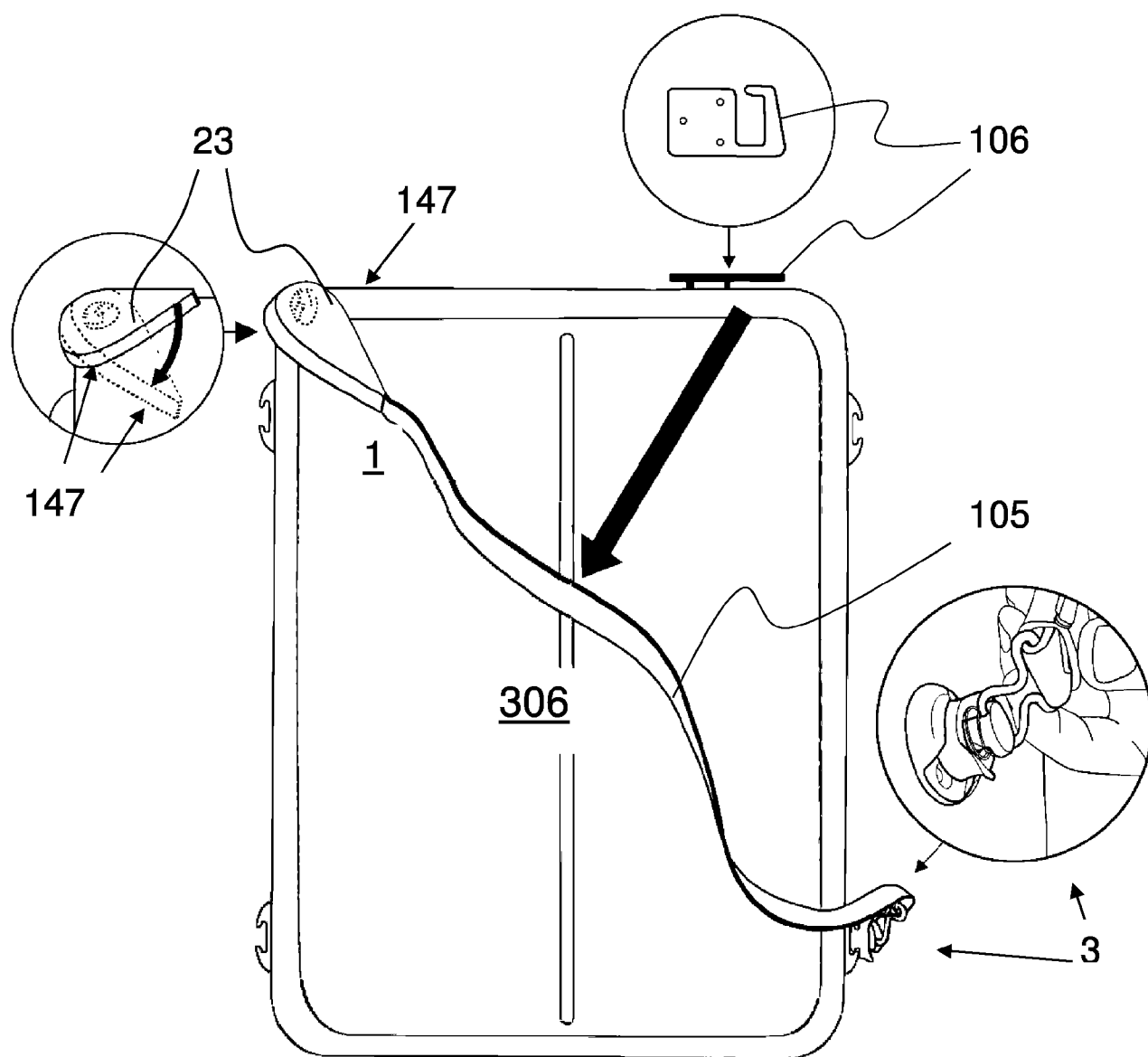


Fig. 48

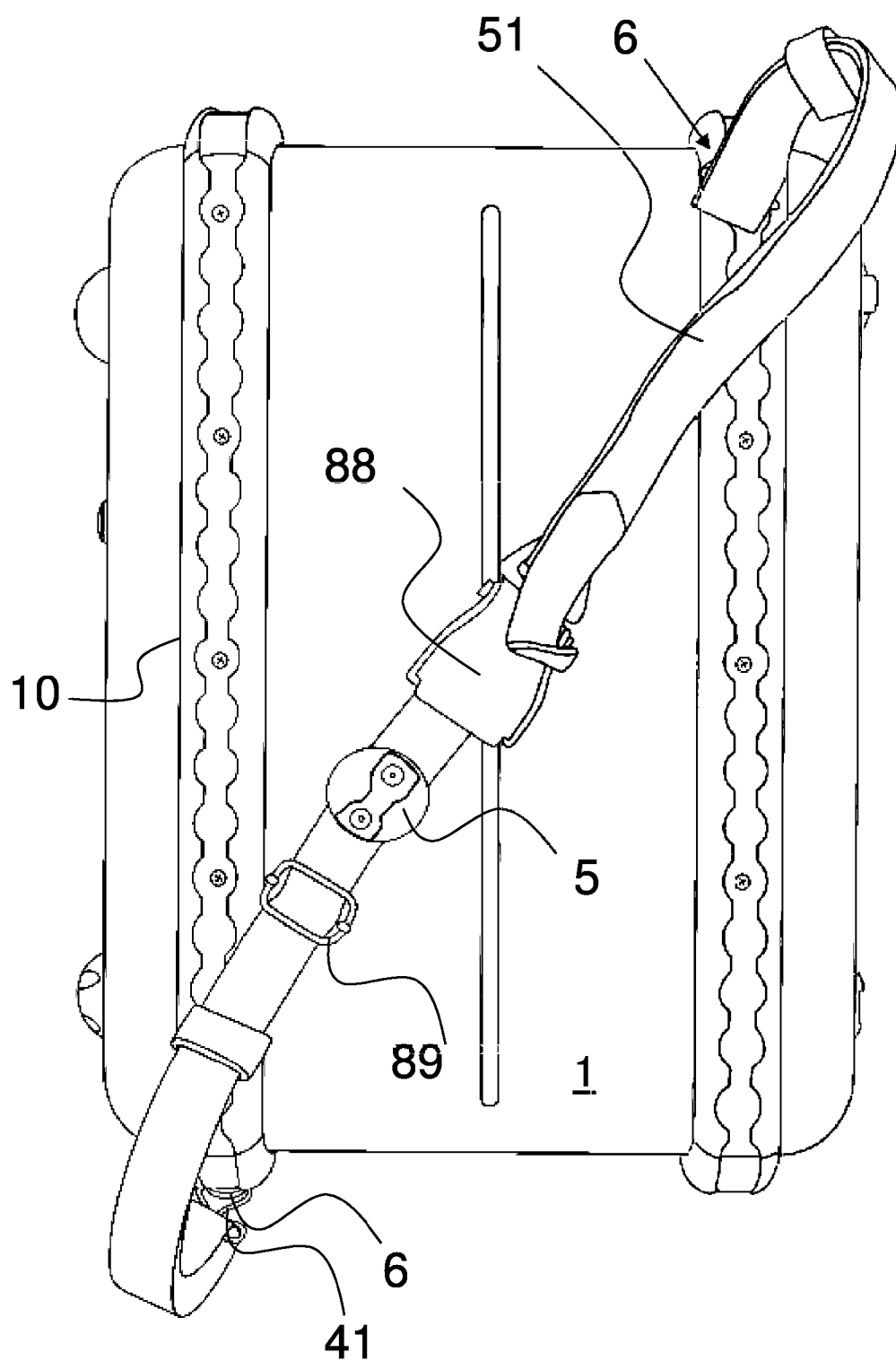


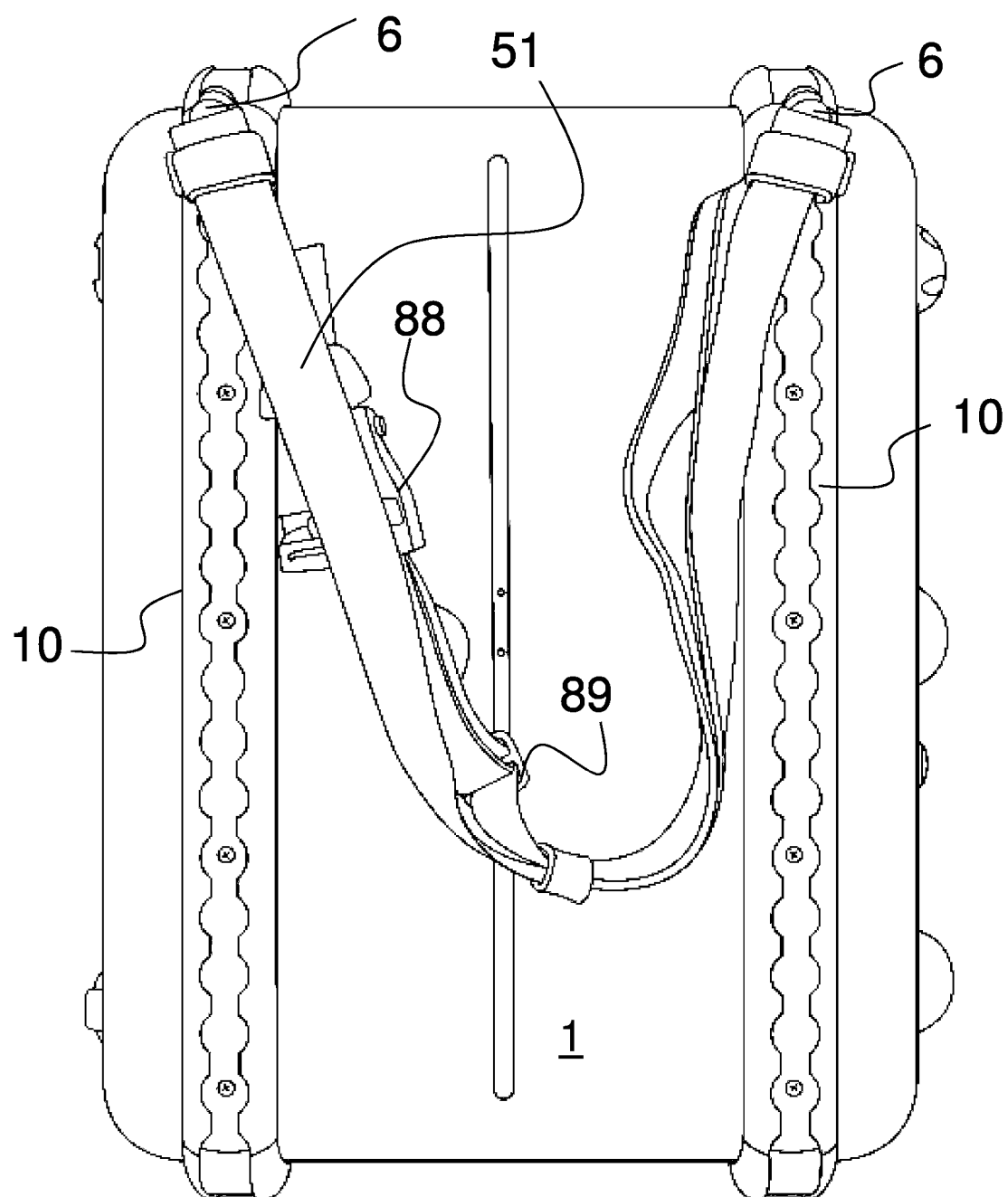
Fig. 49

Fig. 50

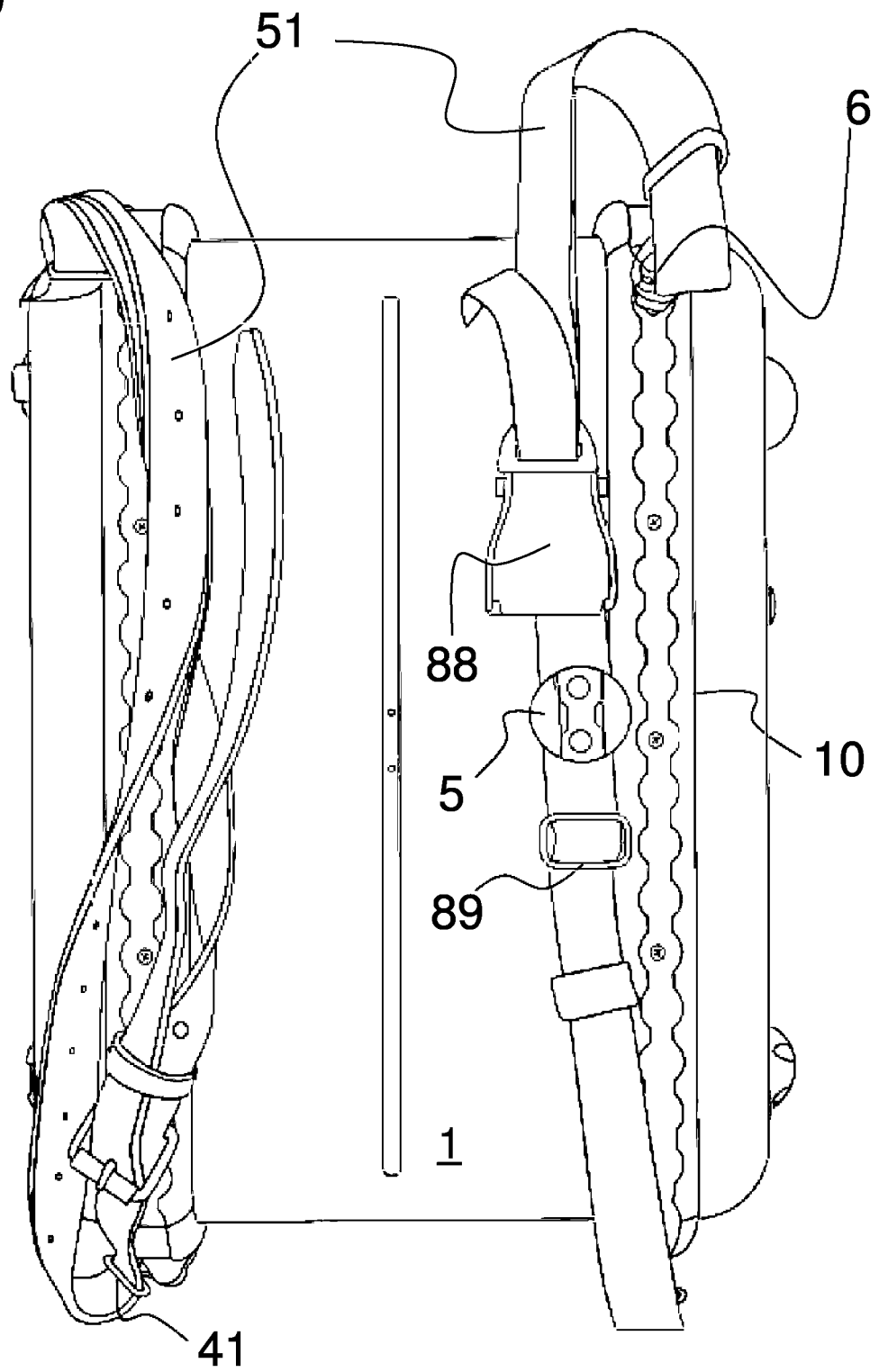


Fig. 51

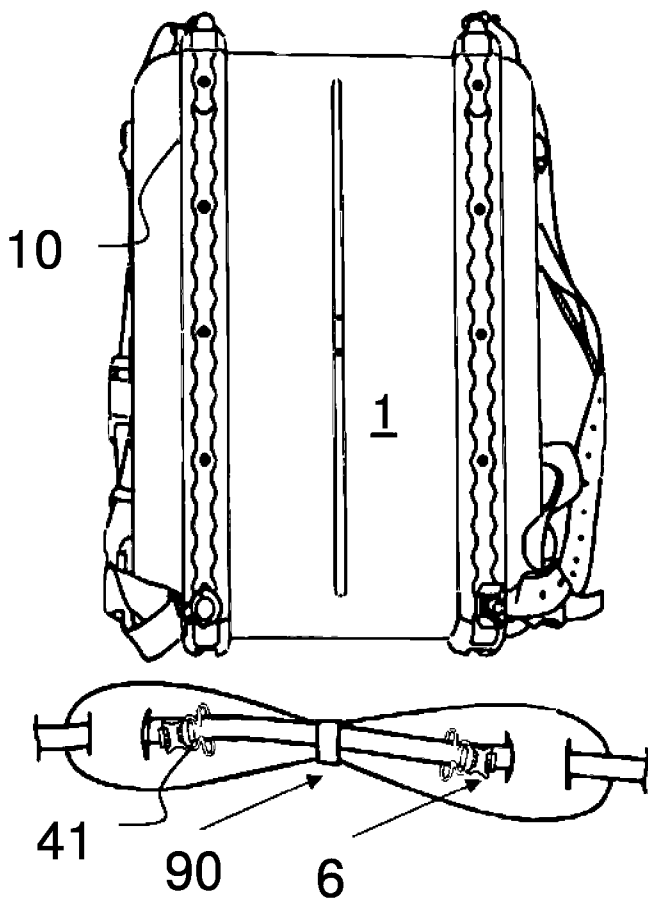


Fig. 52

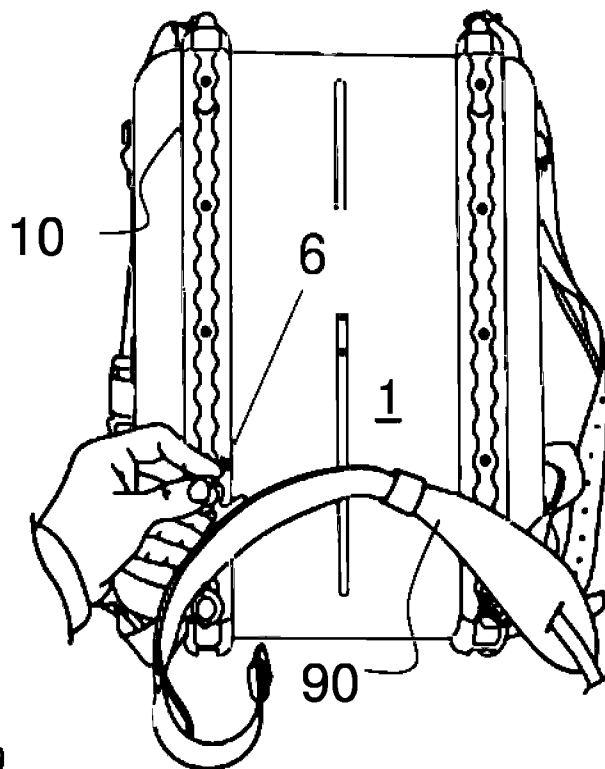


Fig. 53

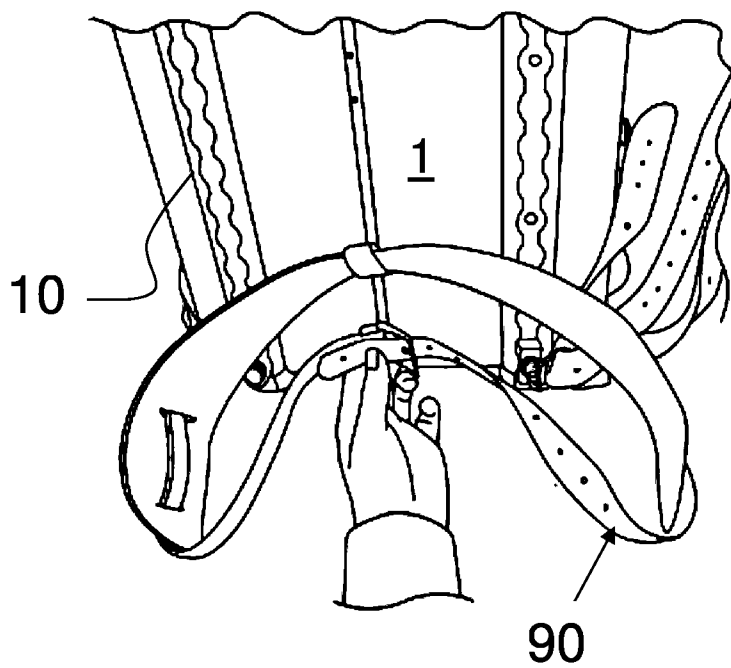


Fig. 54

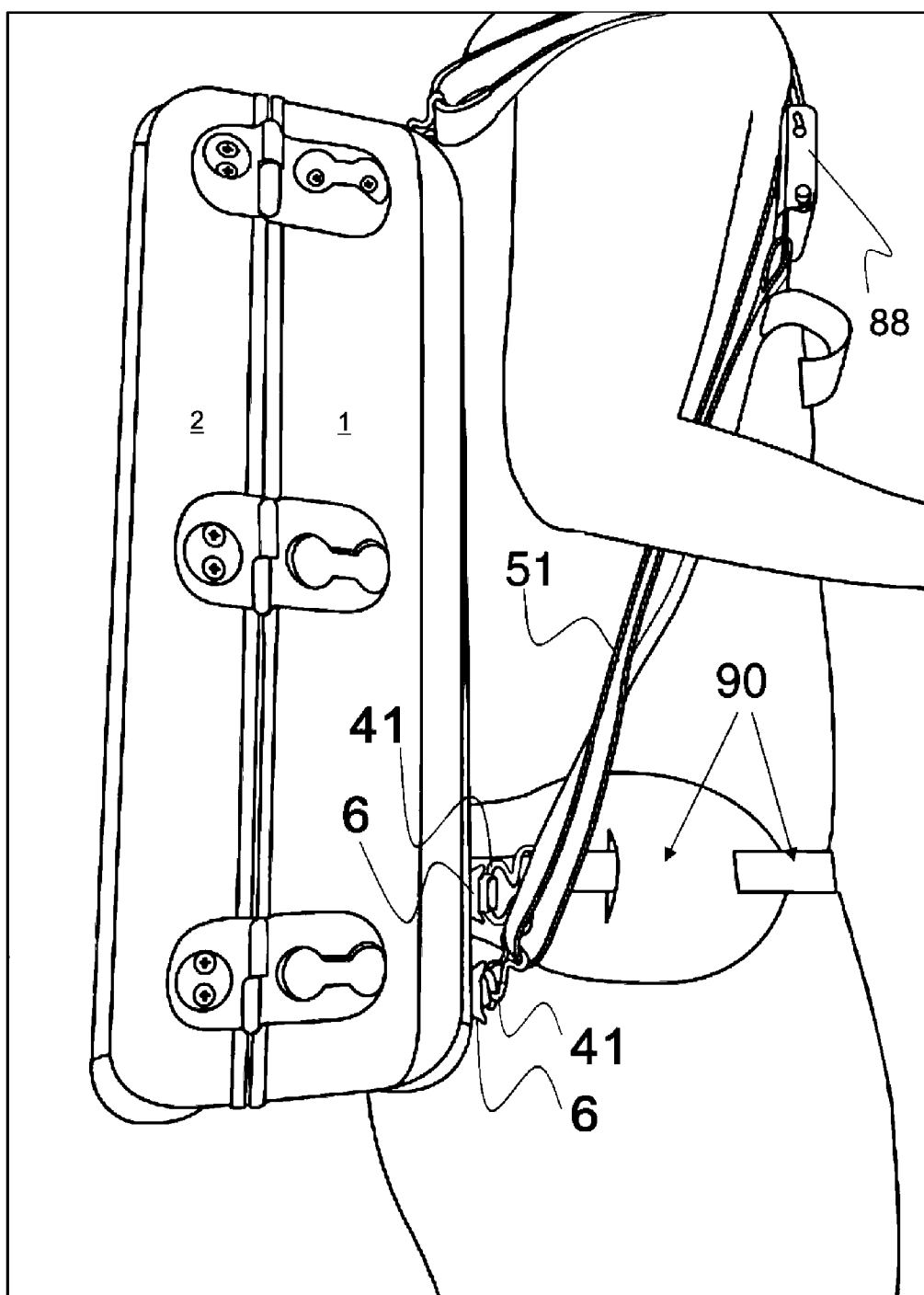


Fig. 55

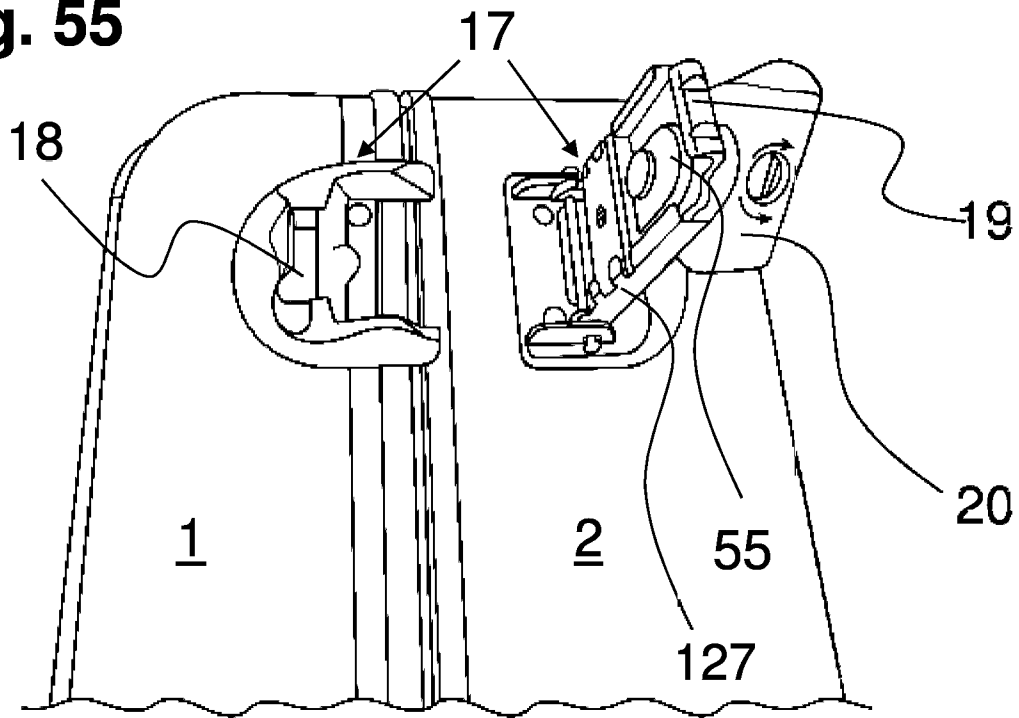


Fig. 56

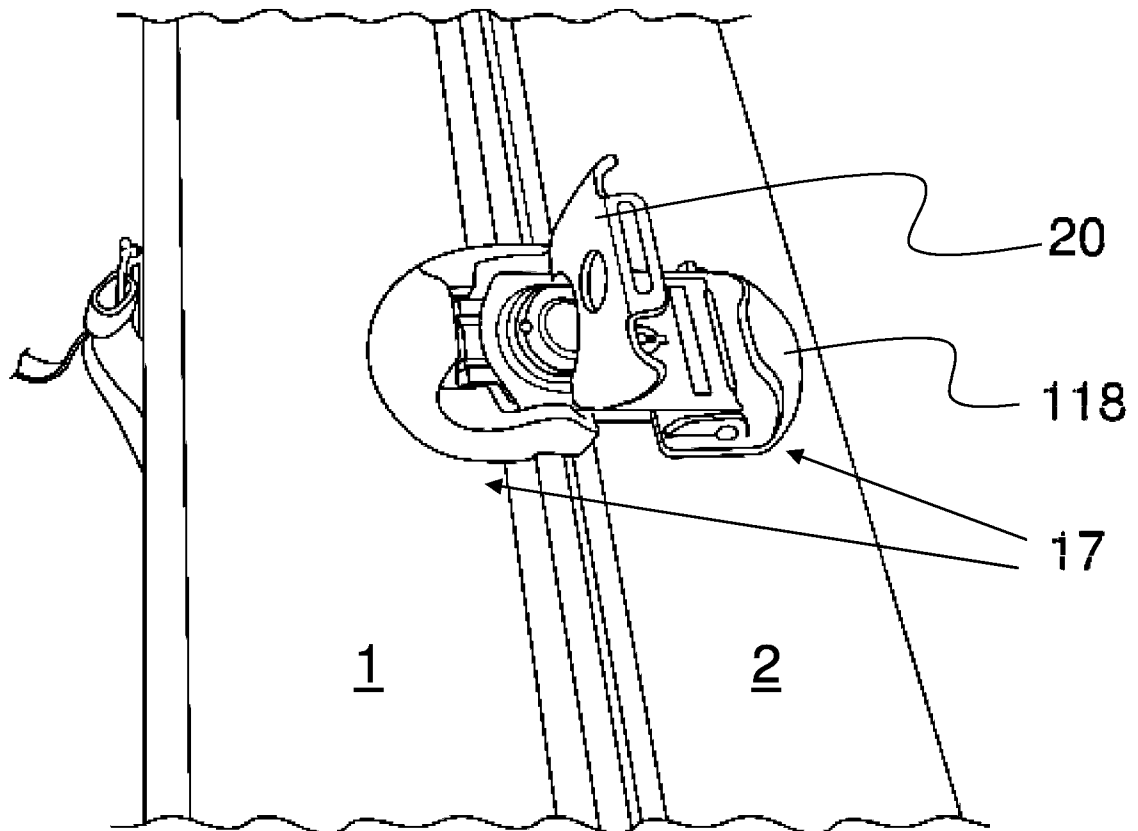


Fig. 57

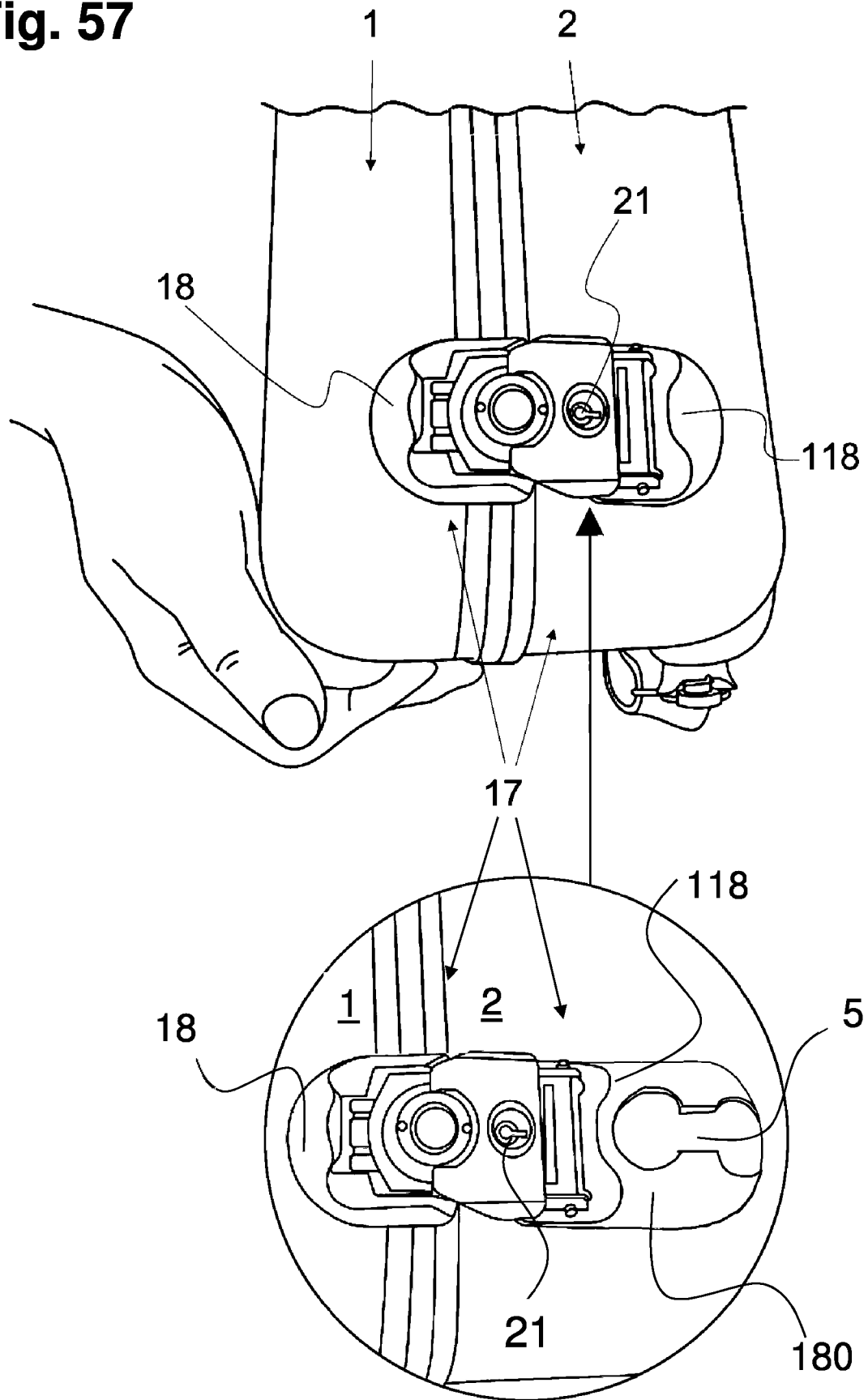


Fig. 58

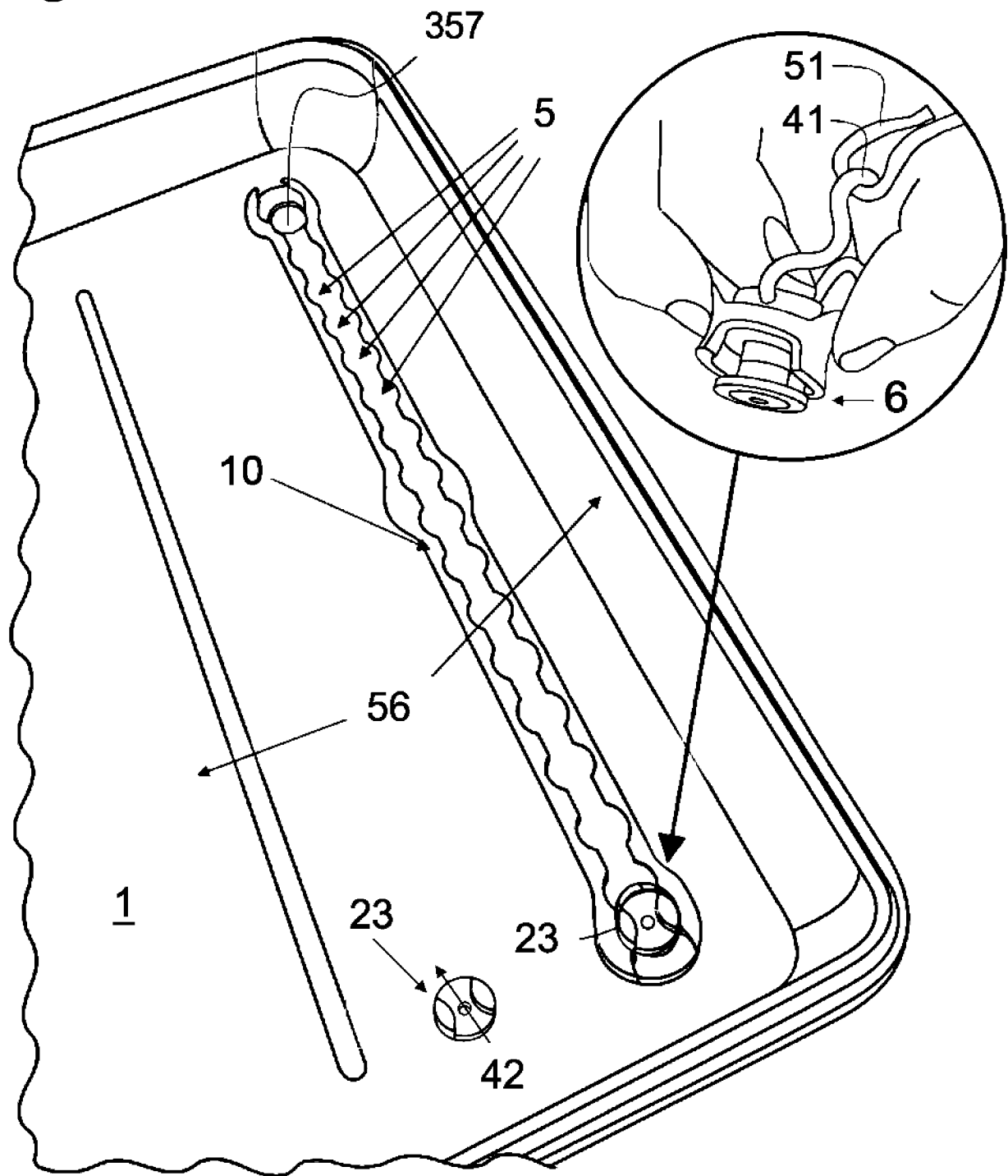


Fig. 59

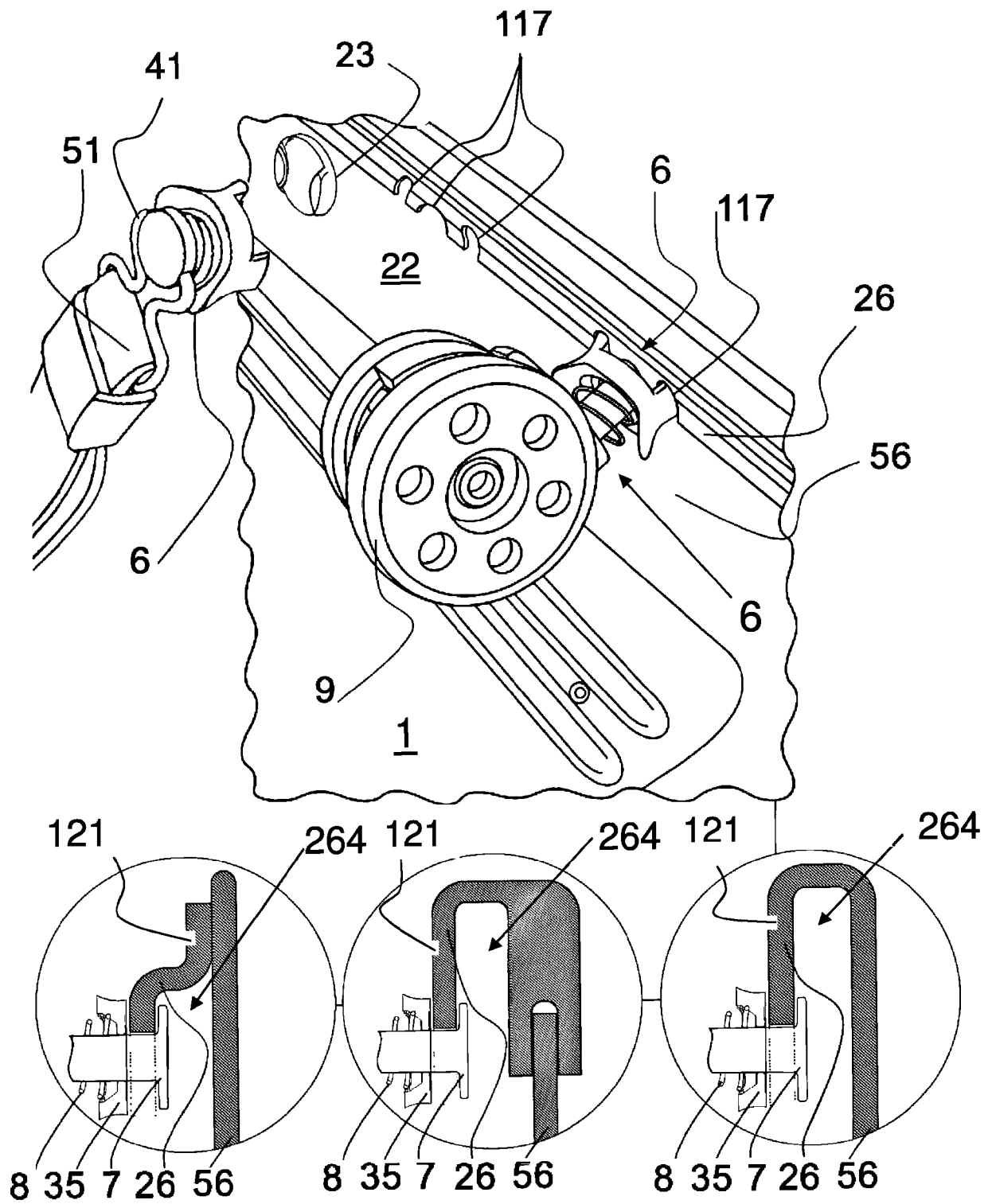


Fig. 60

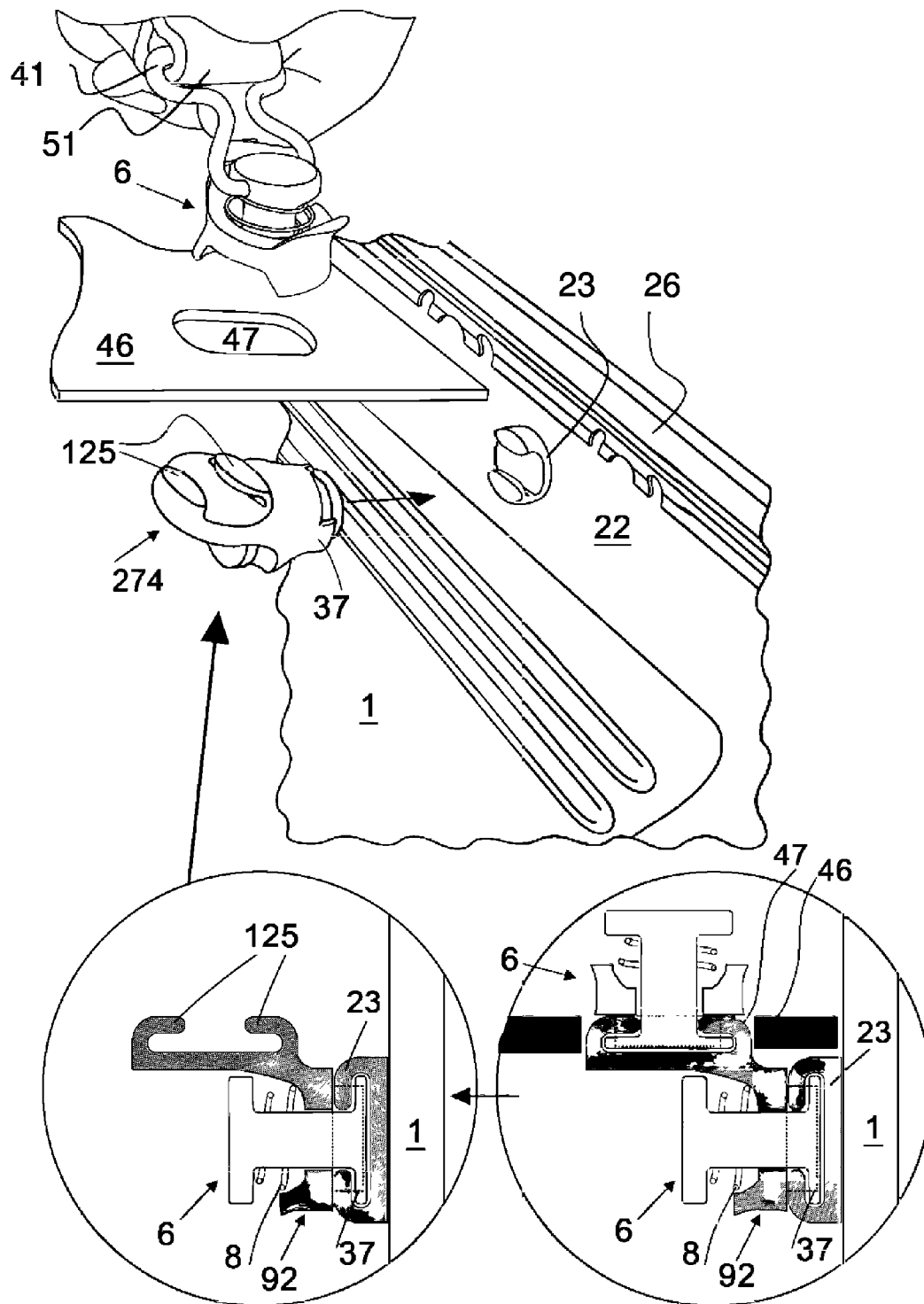


Fig. 61

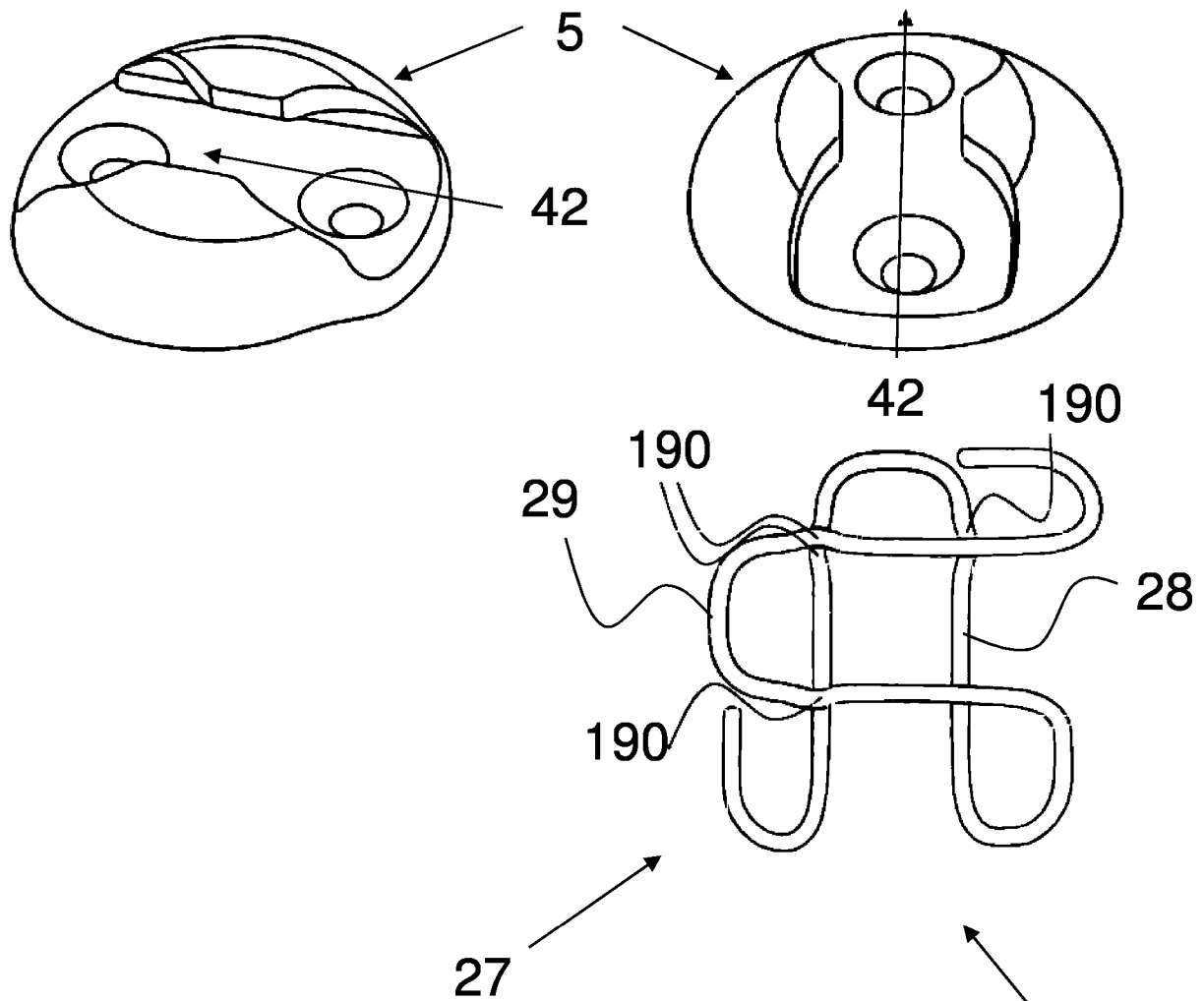


Fig. 62

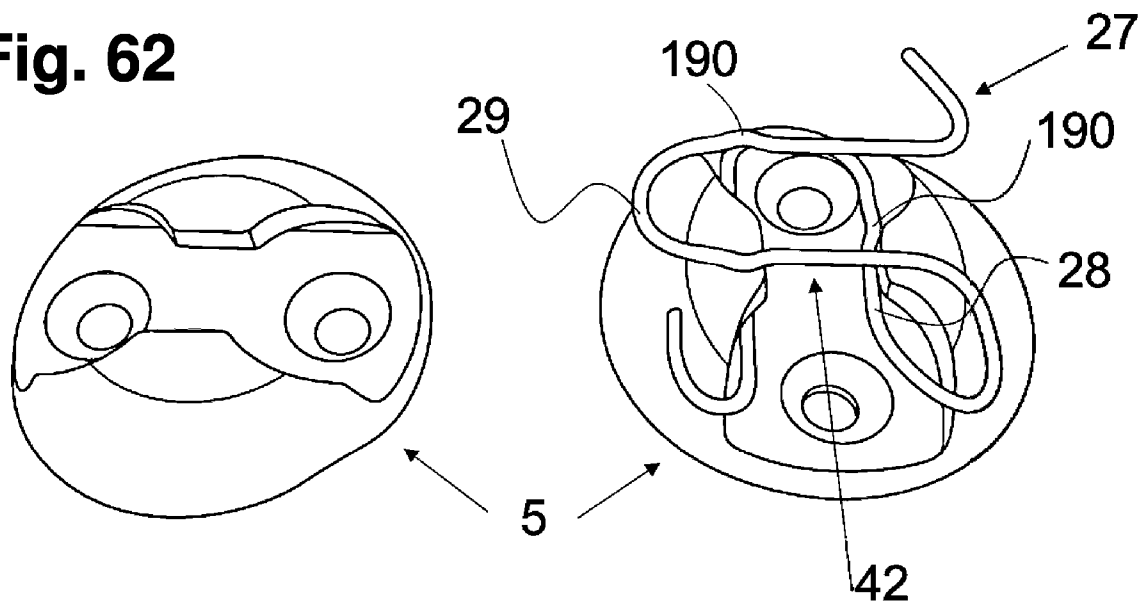


Fig. 63

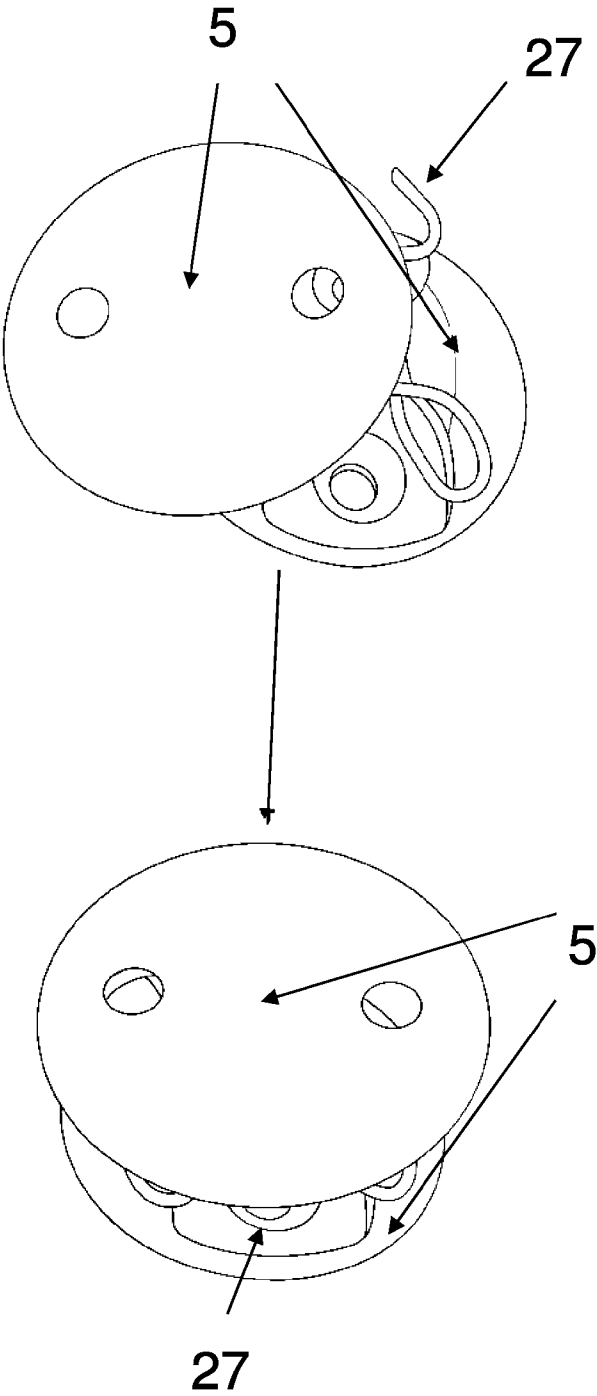


Fig. 64

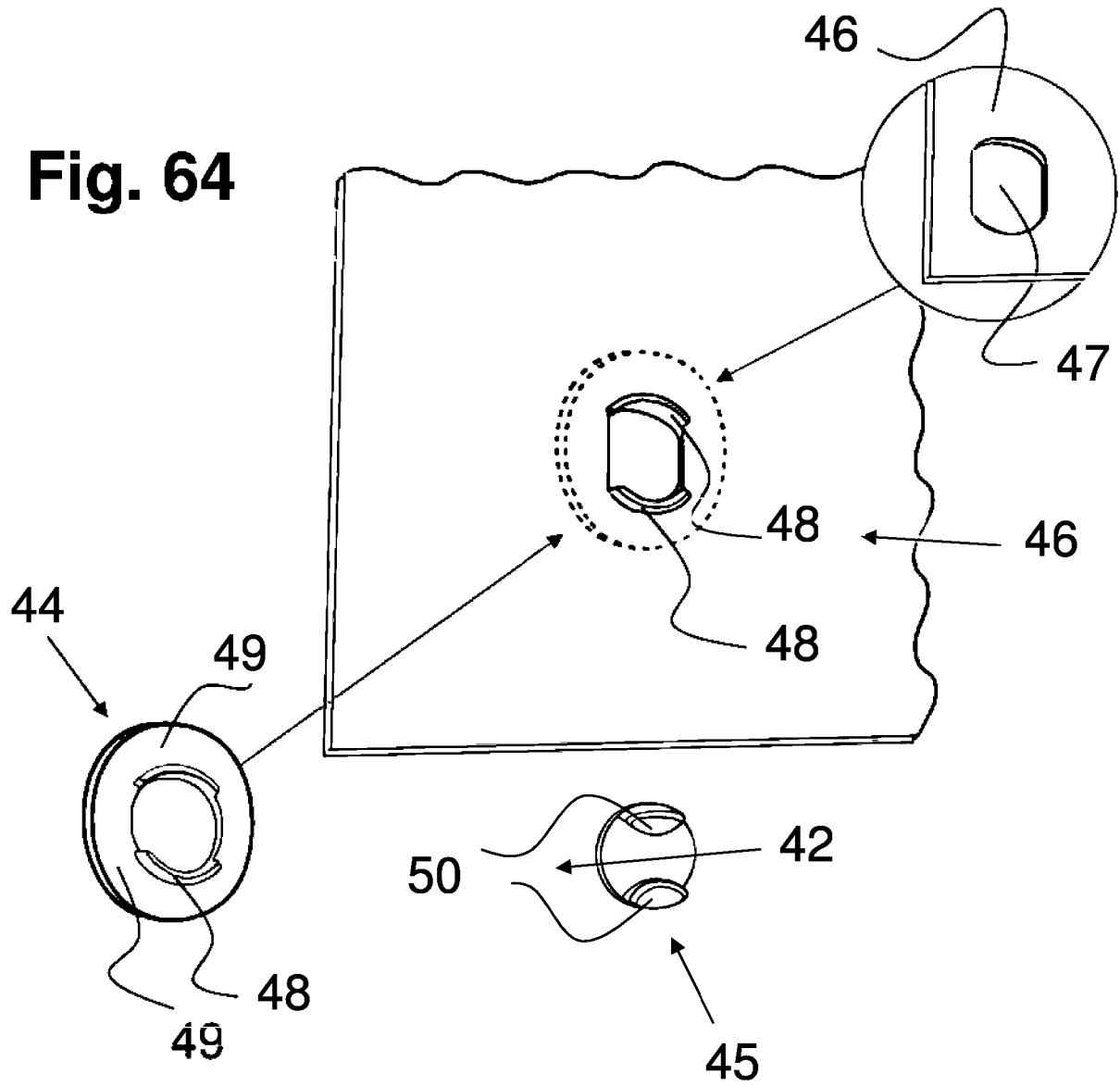


Fig. 65a

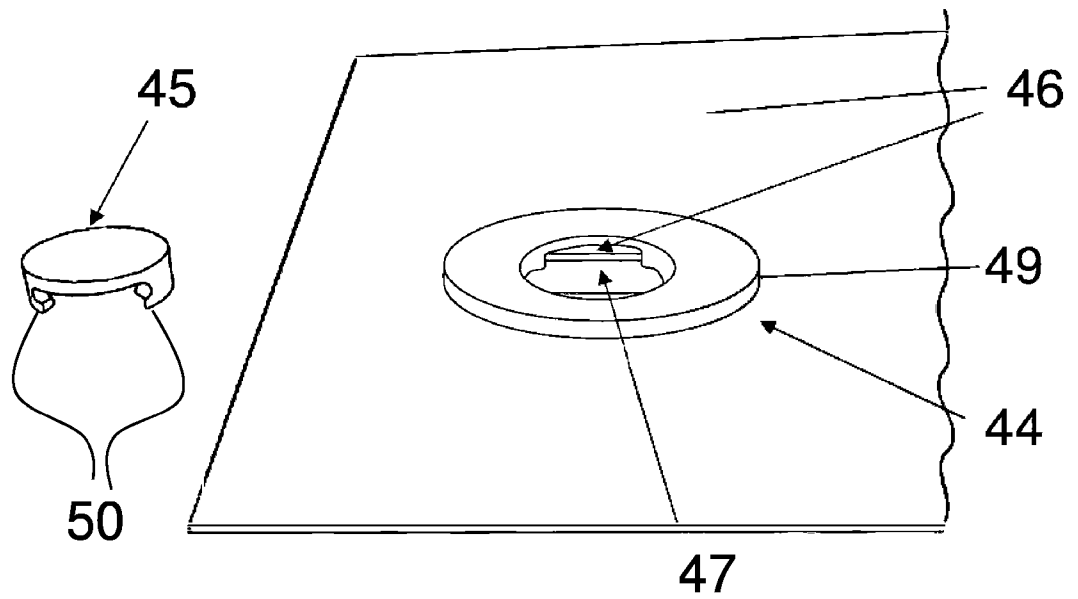


Fig. 65b

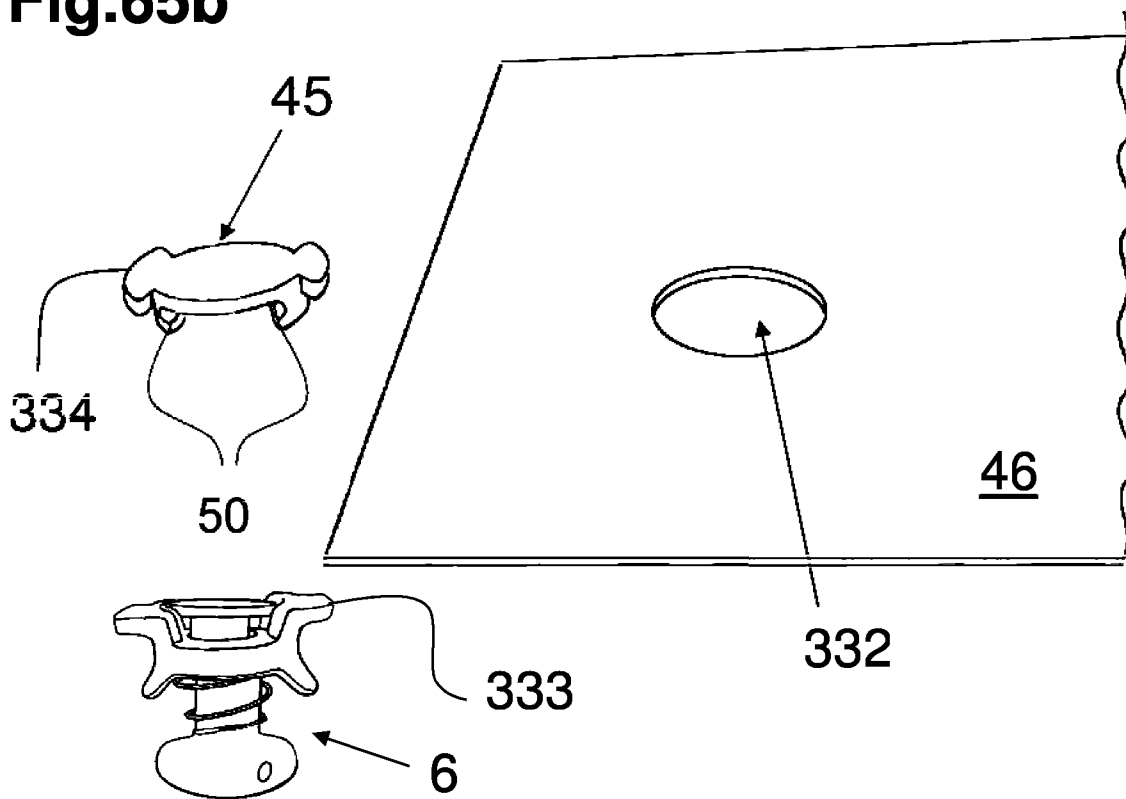


Fig. 66

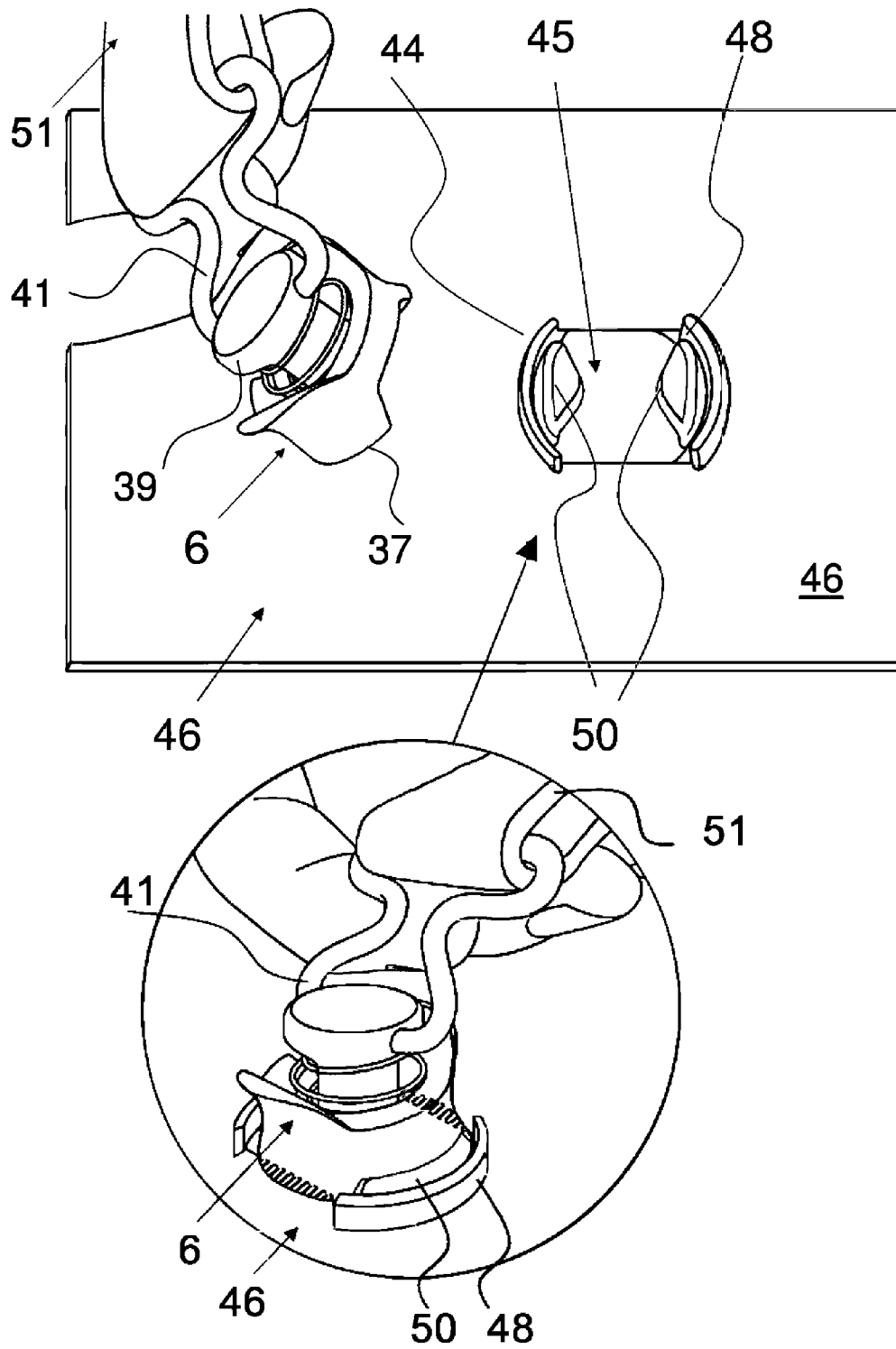


Fig. 67

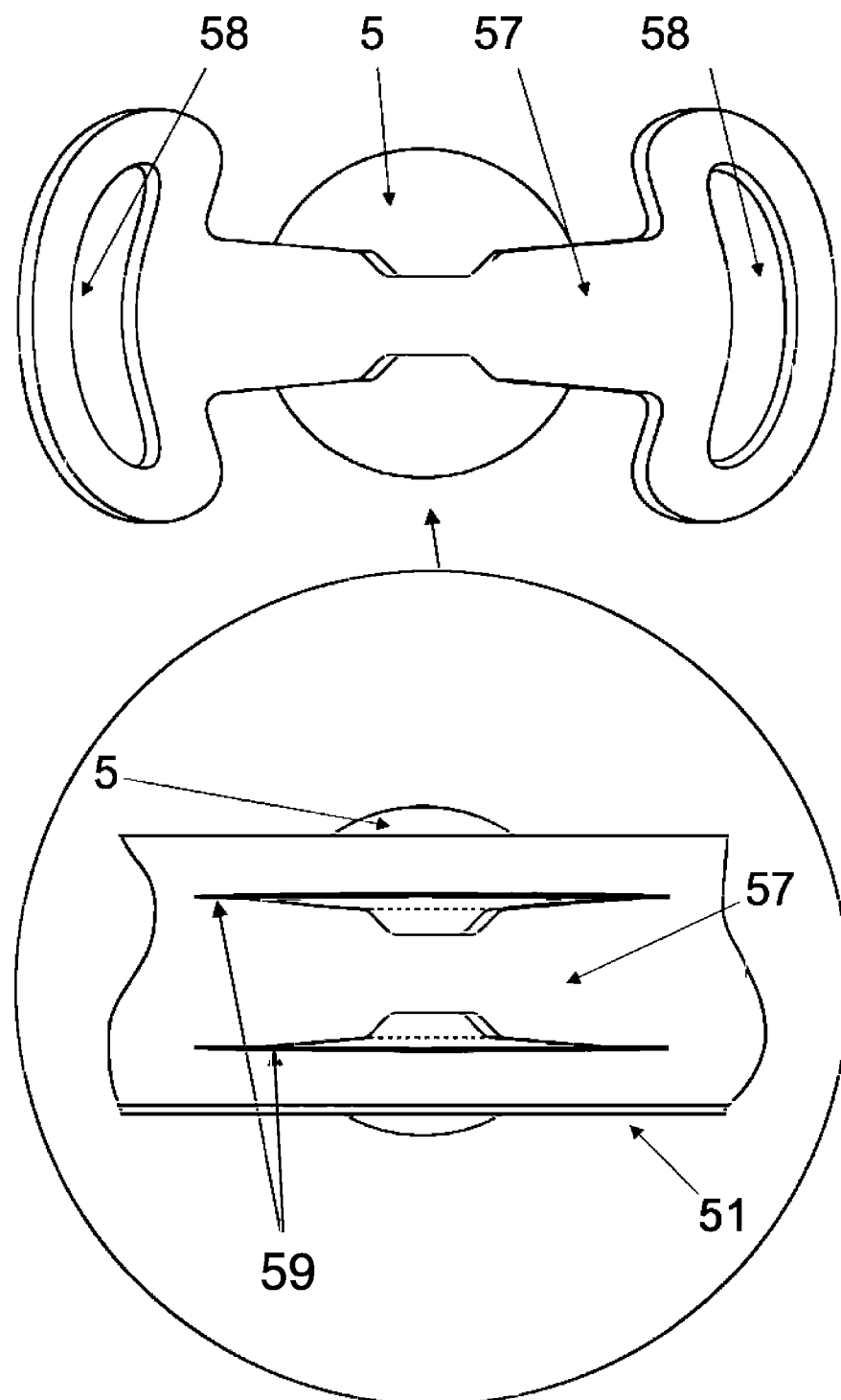


Fig. 68

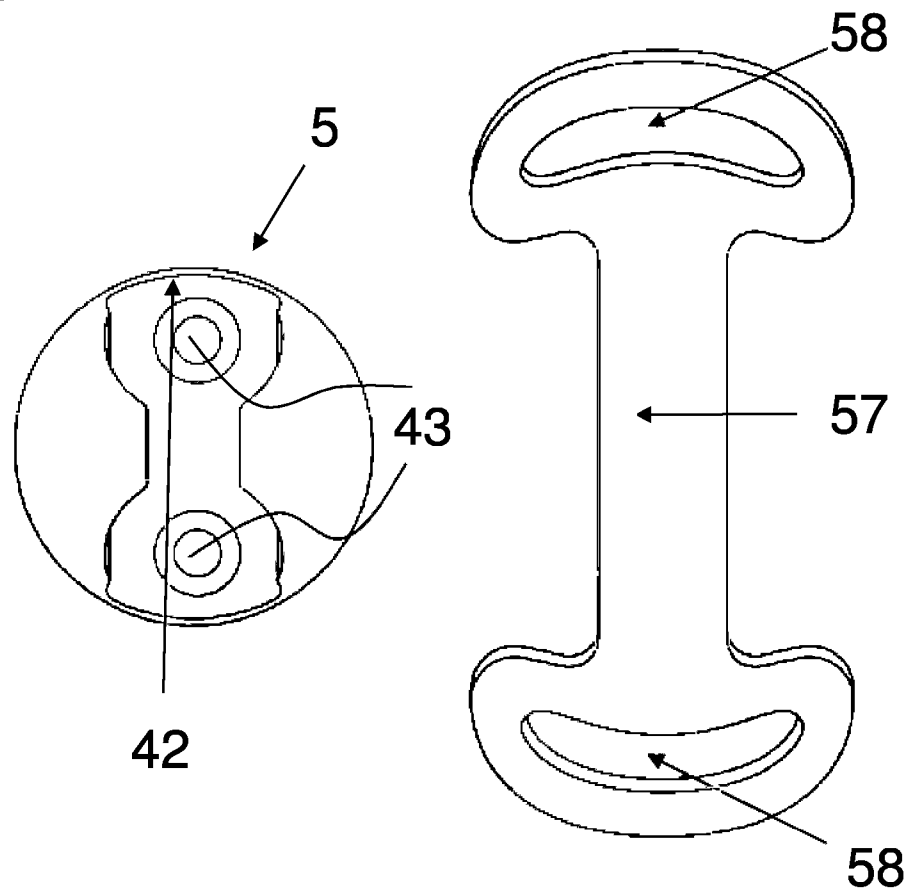


Fig. 69

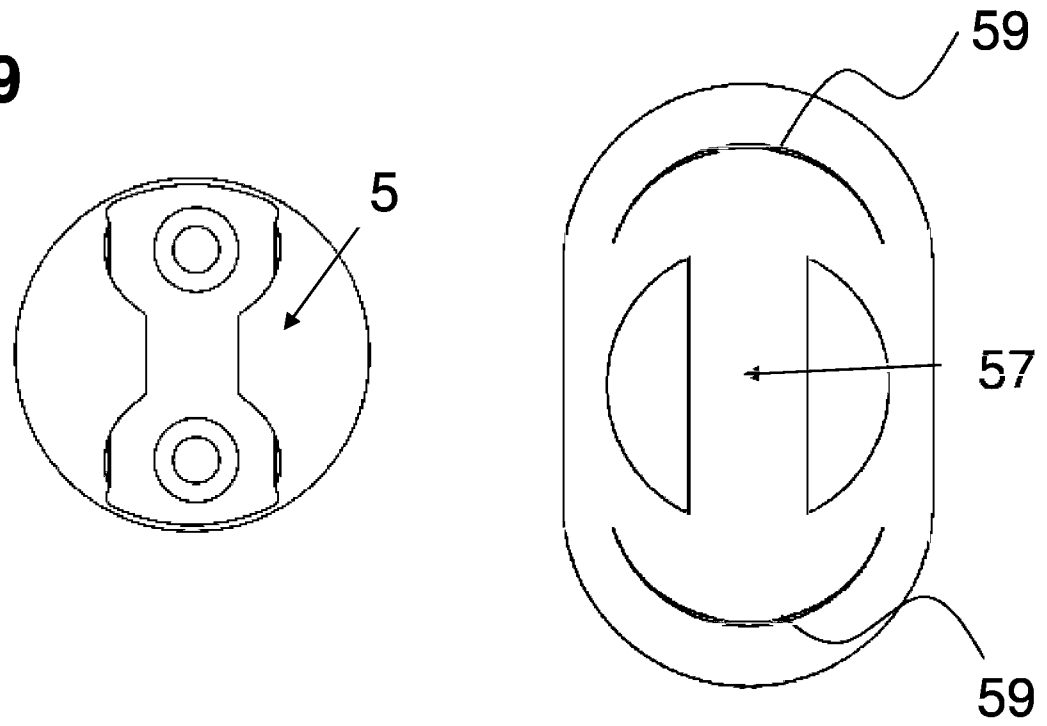


Fig. 70

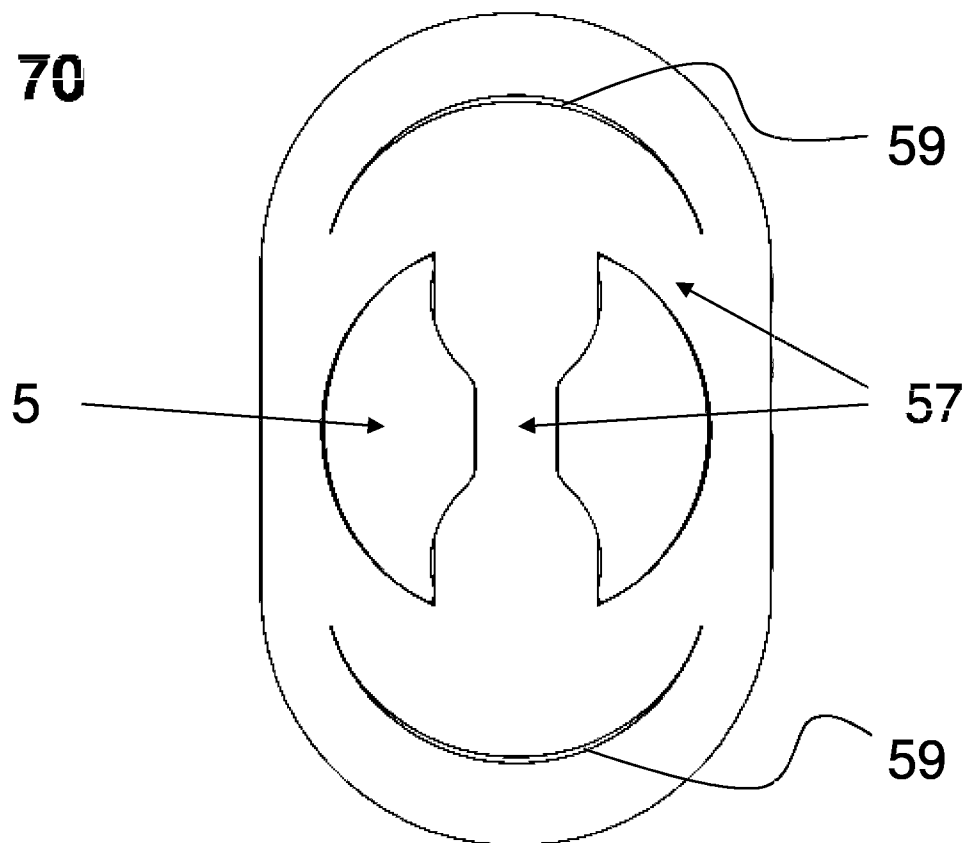


Fig. 71

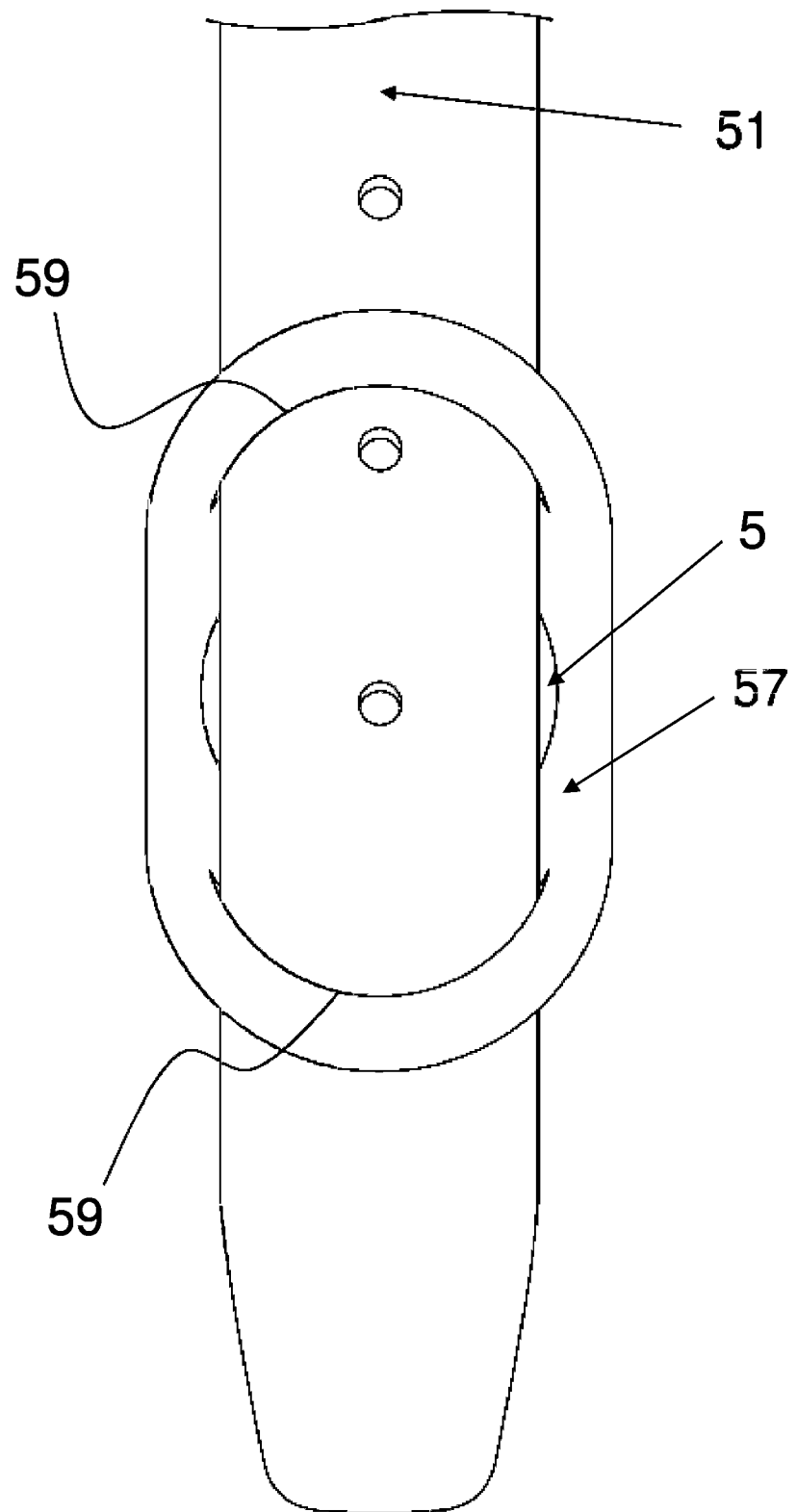


Fig. 72

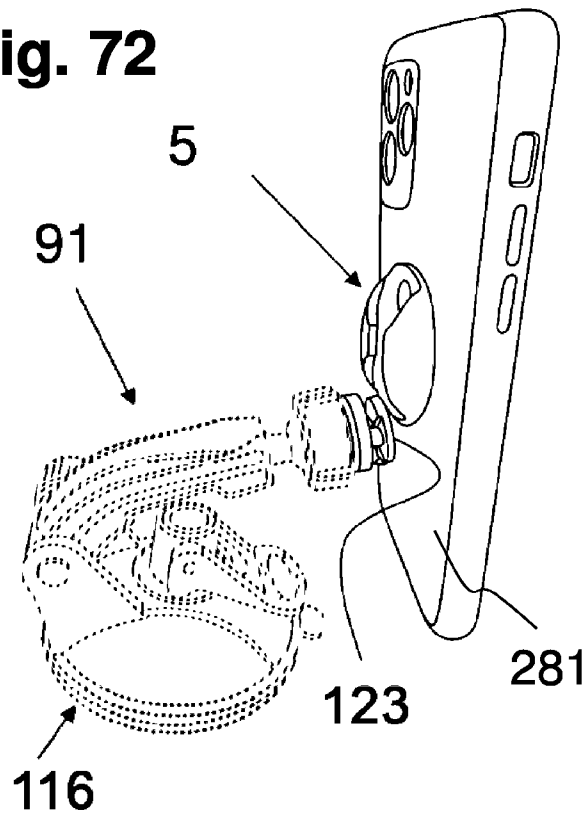


Fig. 73

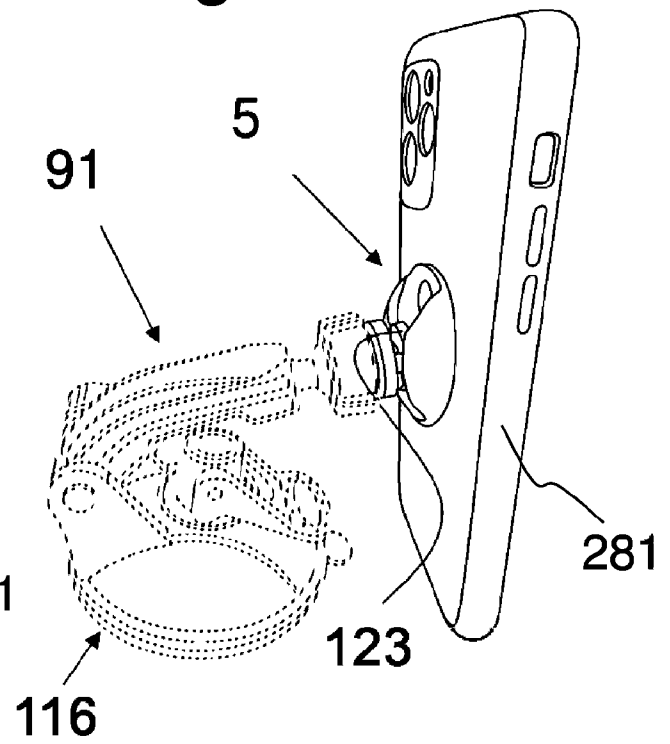


Fig. 74

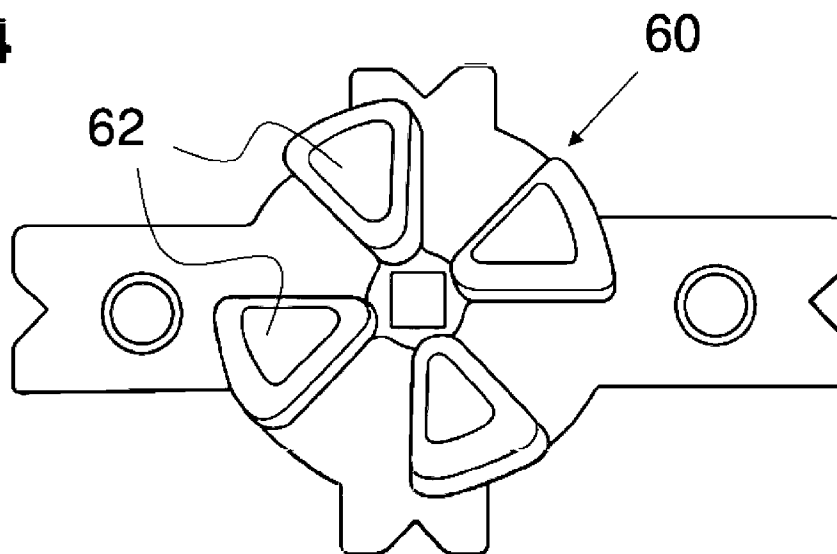


Fig. 75

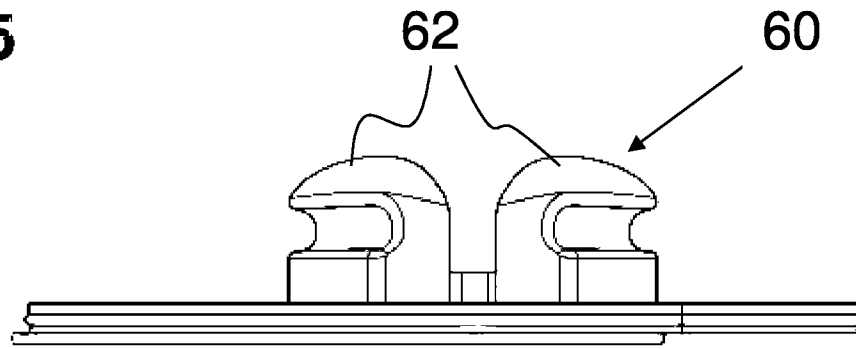


Fig. 76

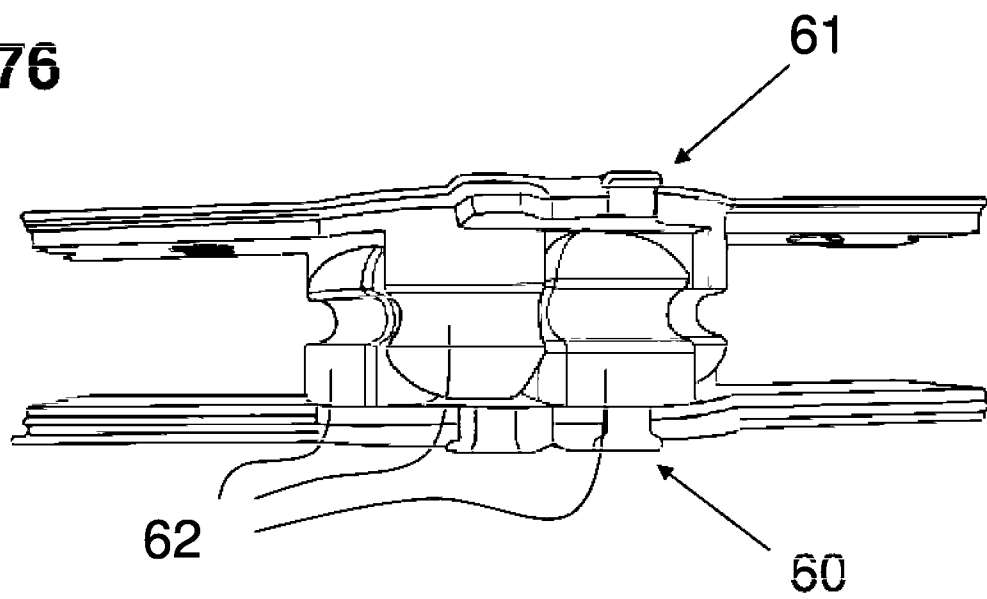


Fig. 77

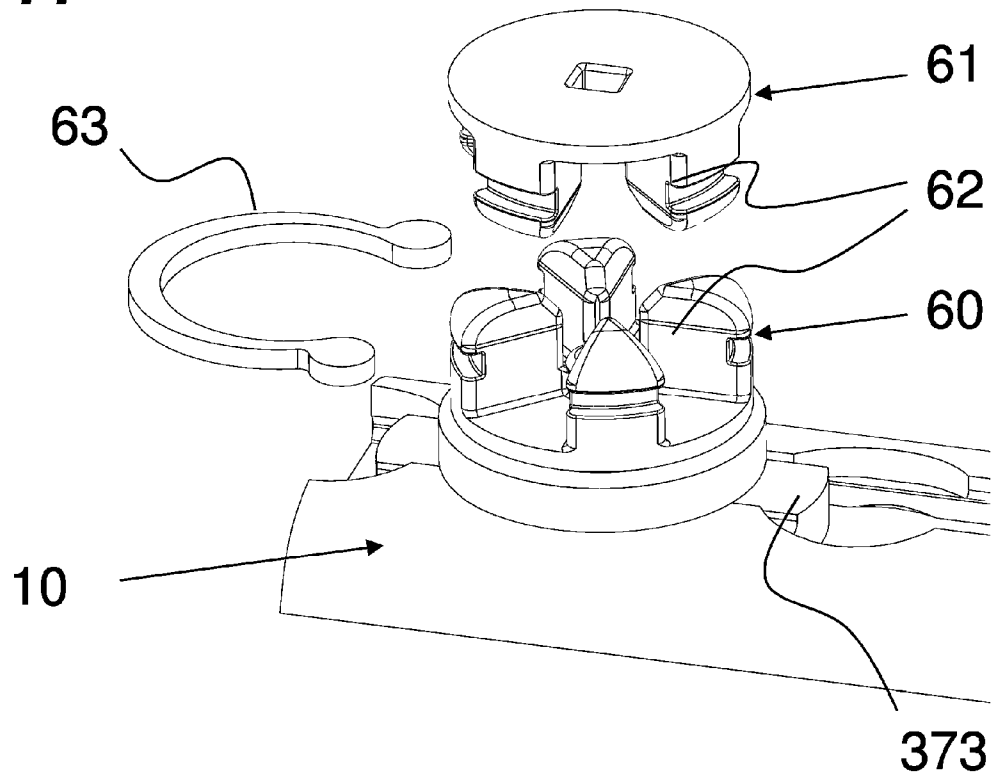


Fig. 78

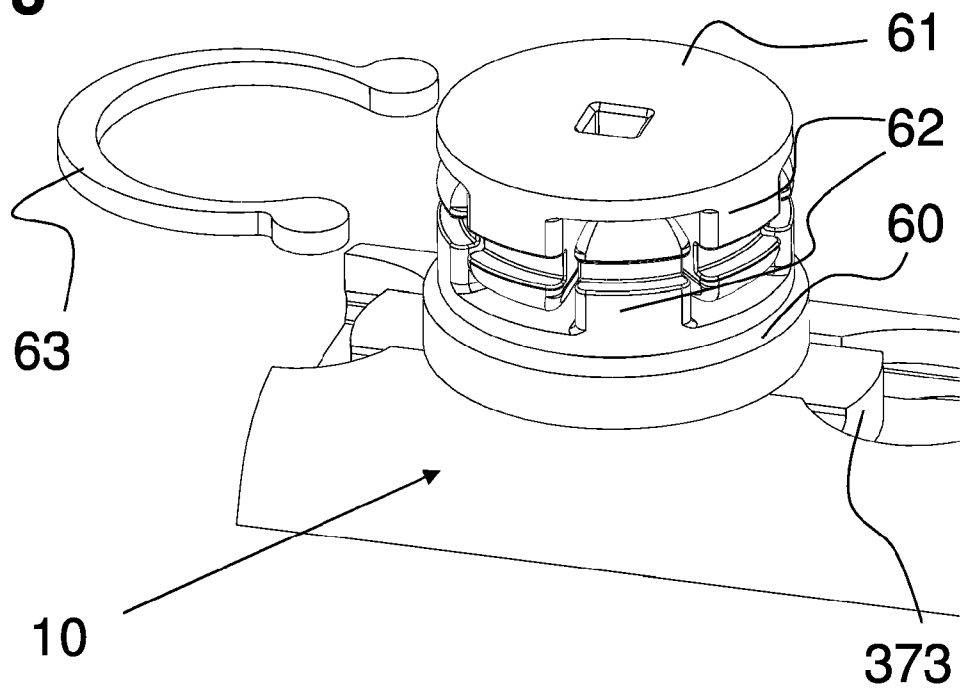


Fig. 79

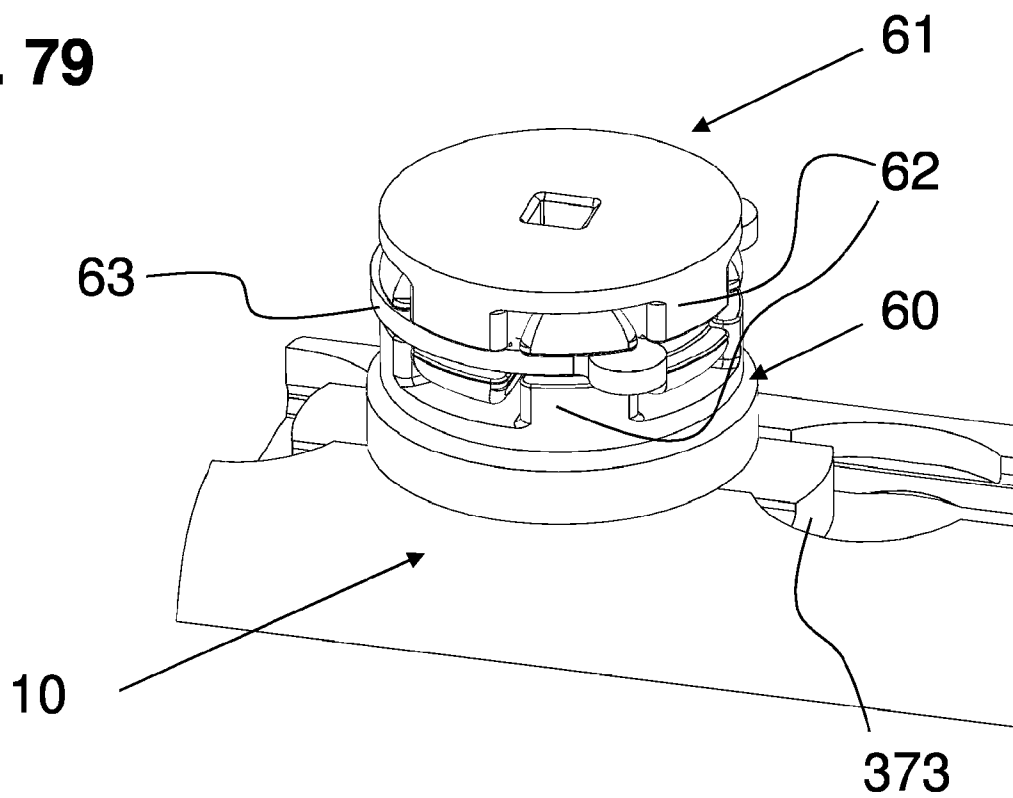


Fig. 80

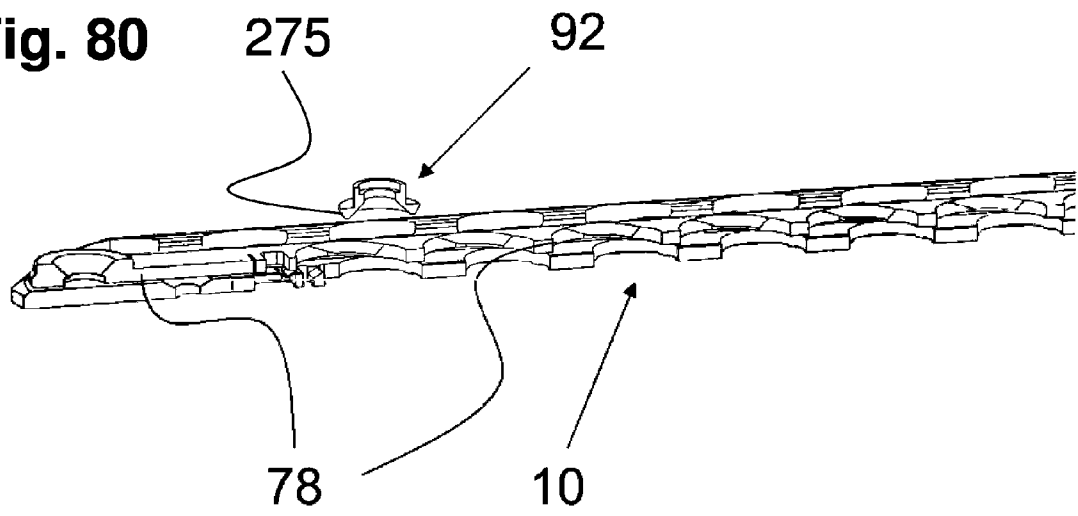


Fig. 81

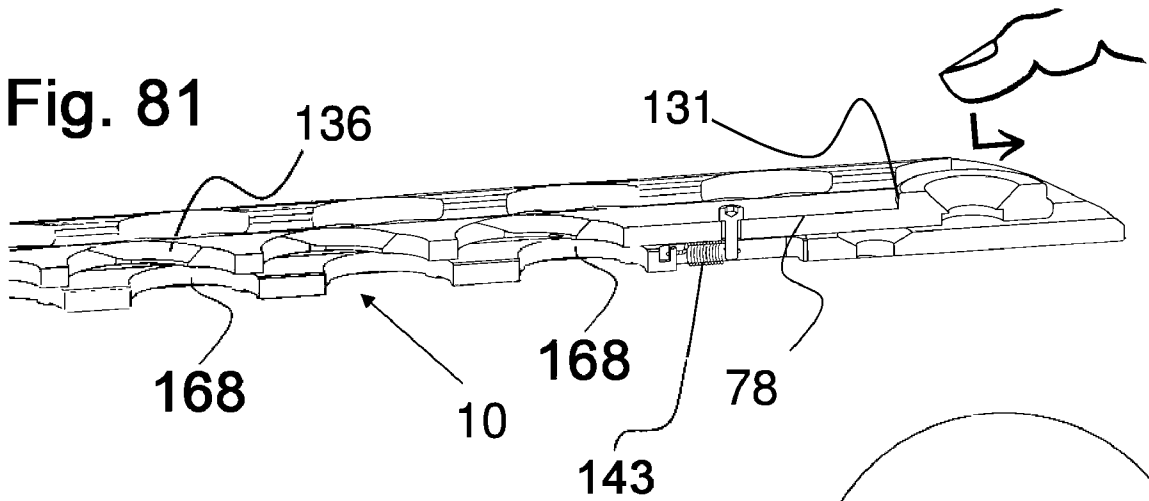


Fig. 82

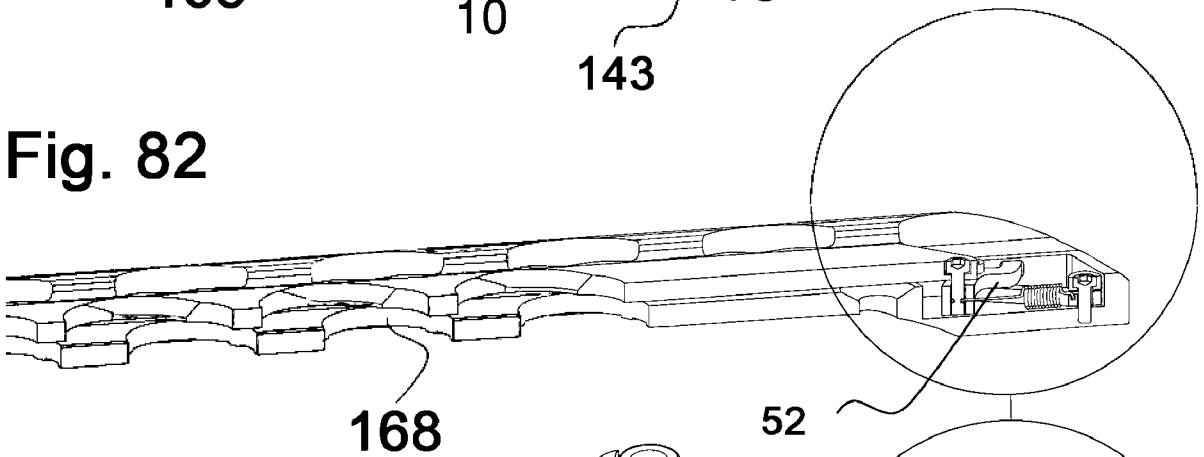


Fig. 83

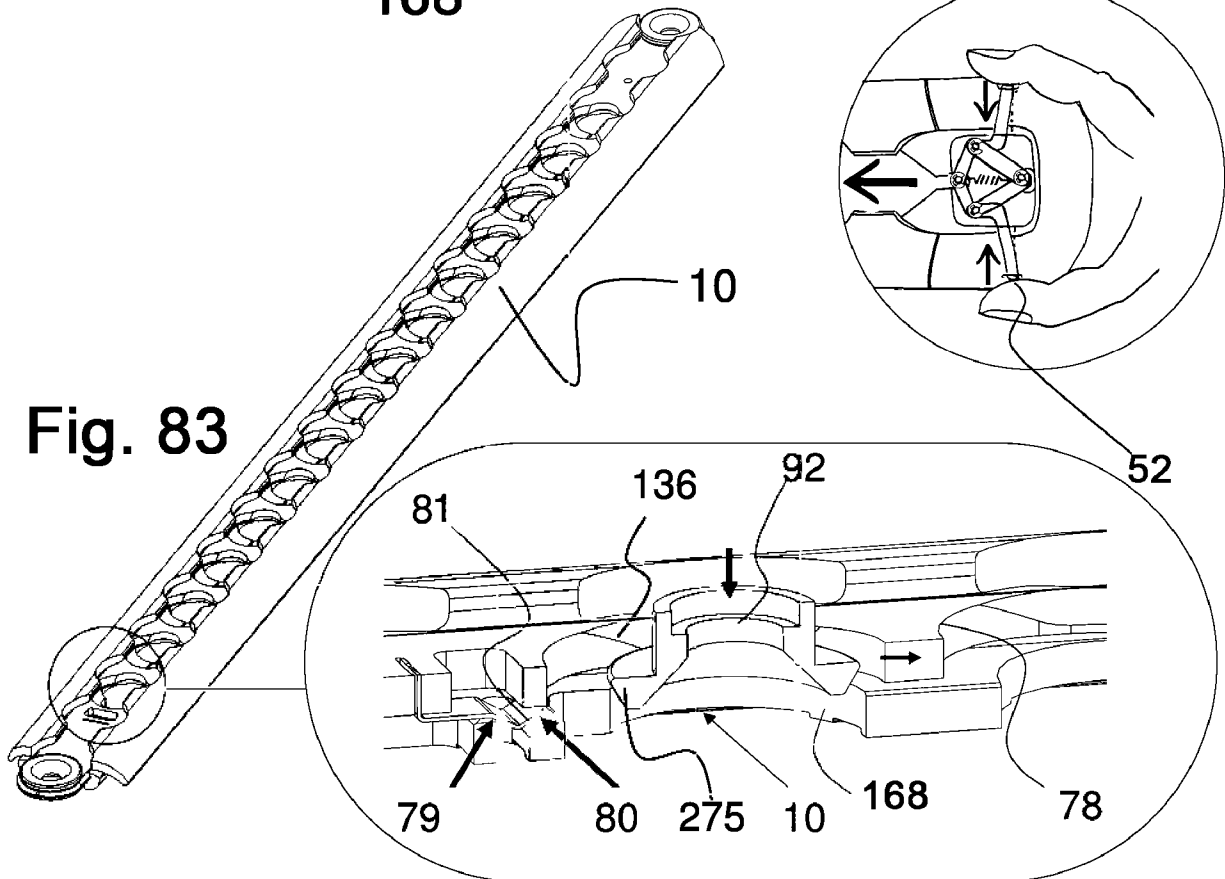


Fig. 84

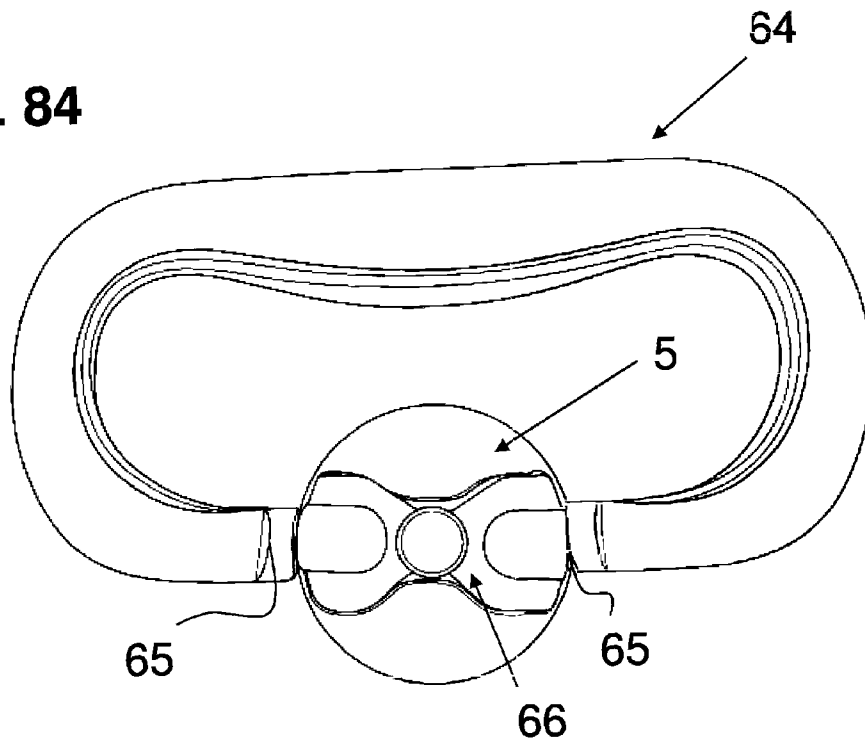


Fig. 85

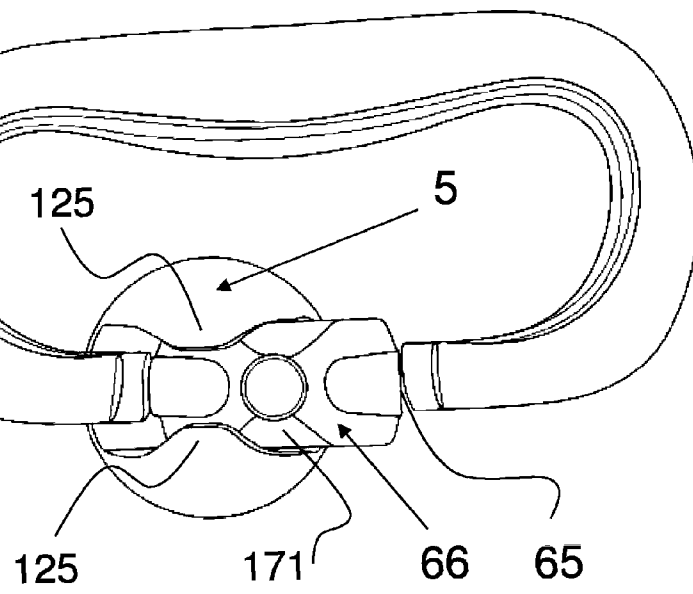


Fig. 86

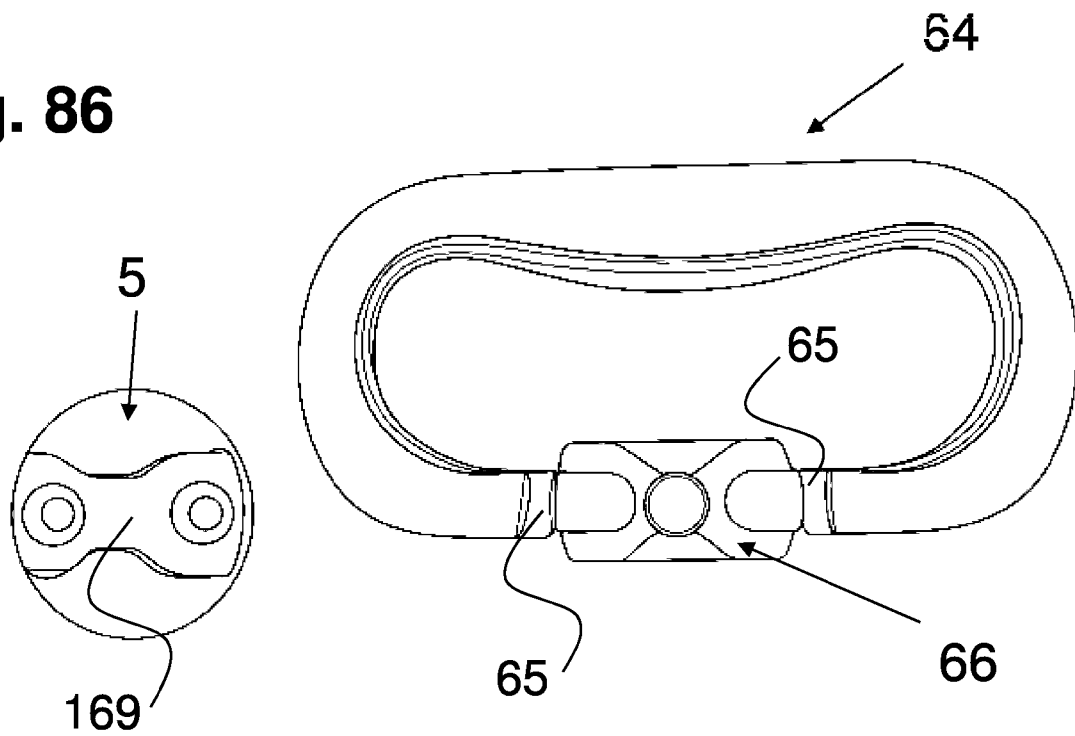


Fig. 87

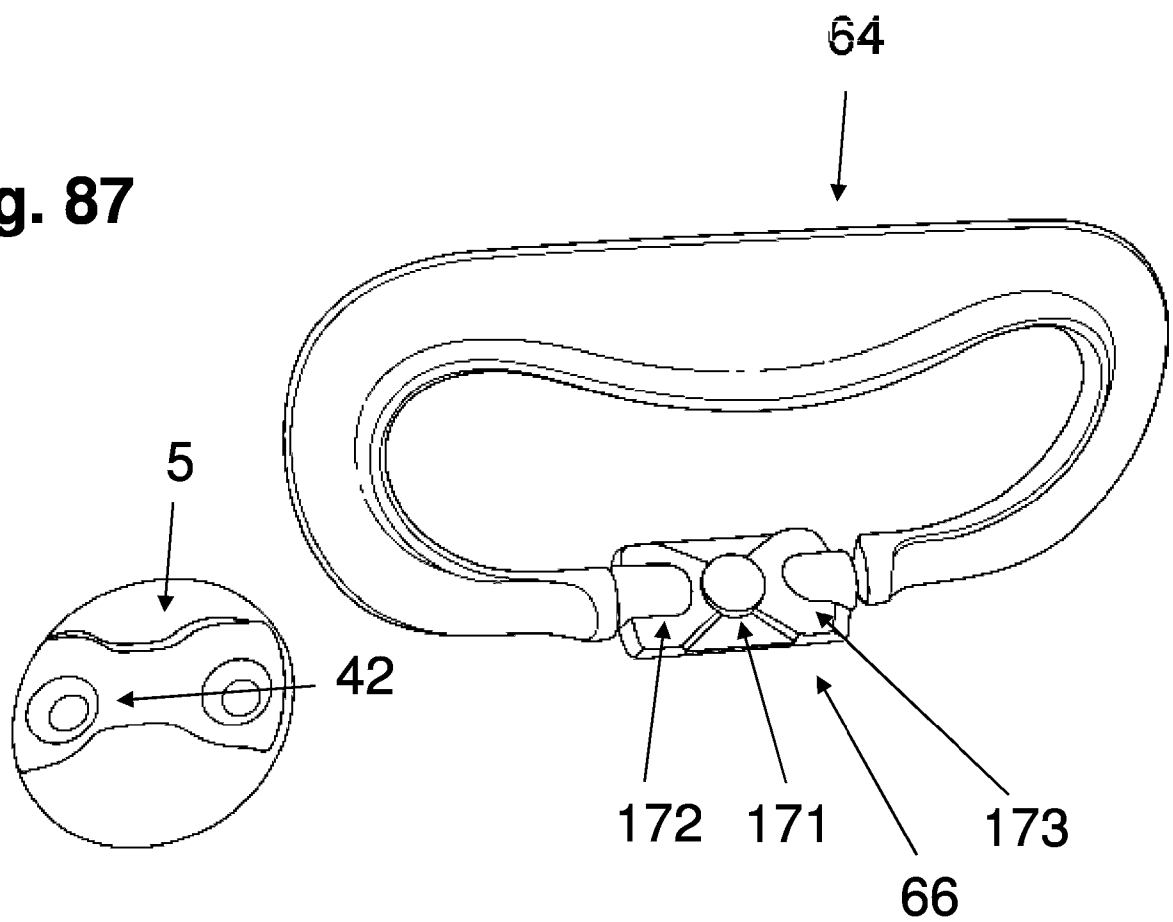


Fig. 88

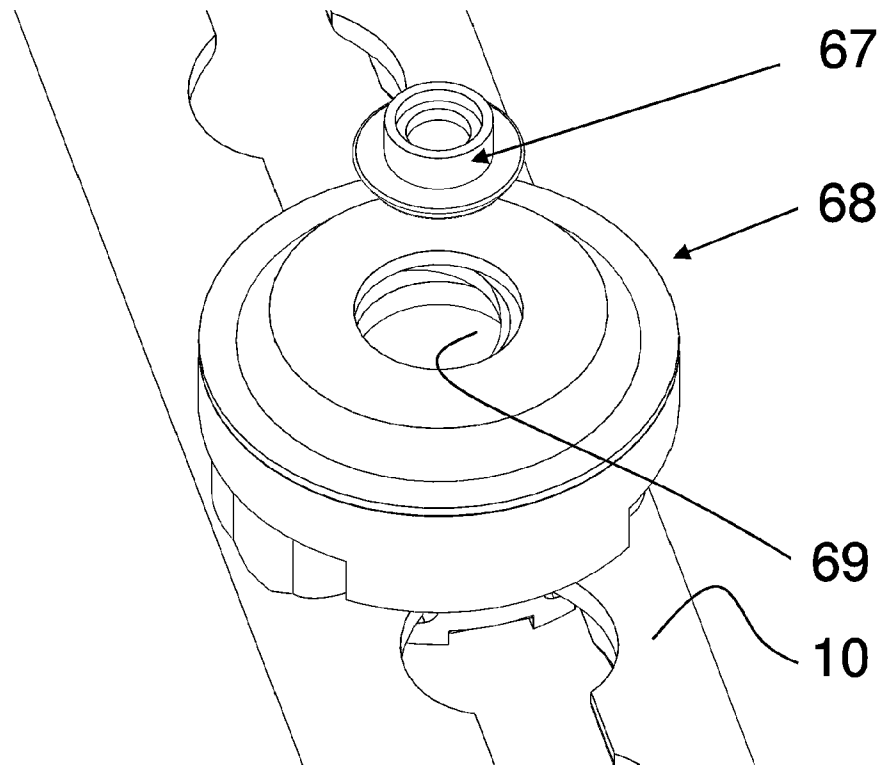


Fig. 89

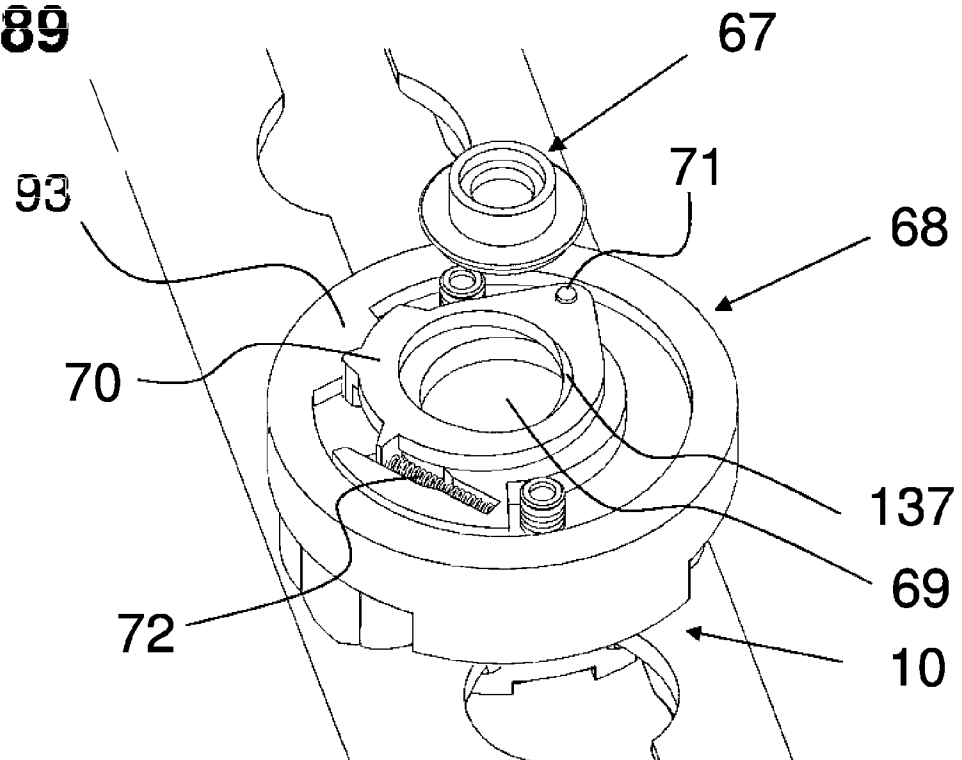


Fig. 90

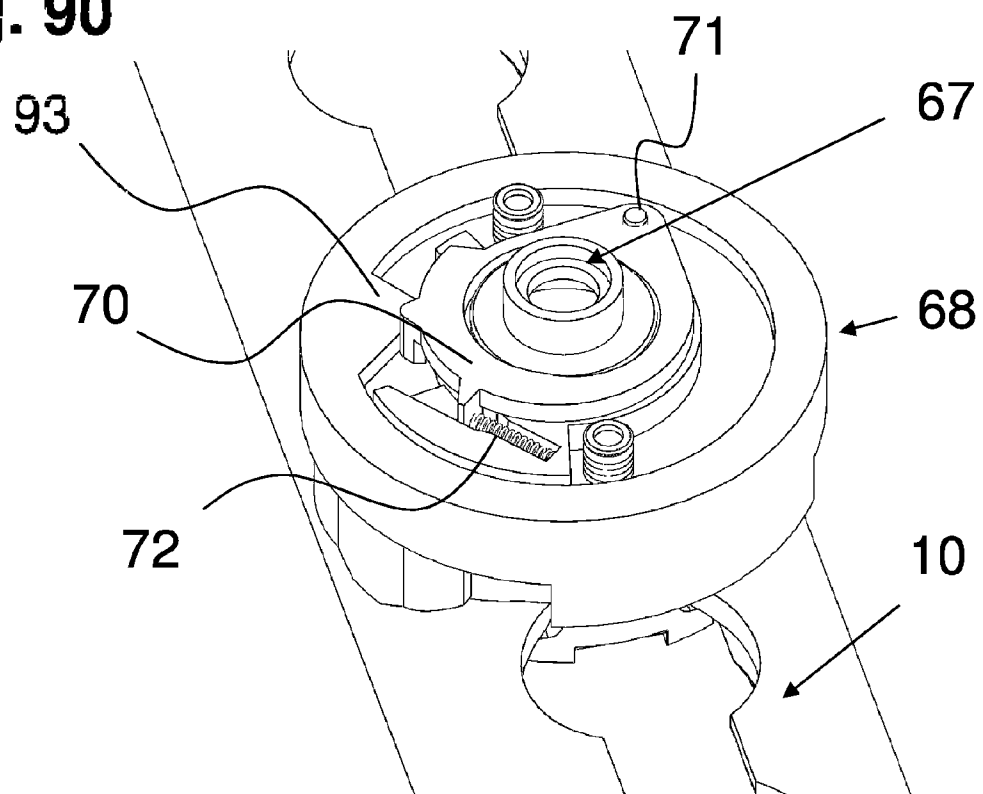


Fig. 91

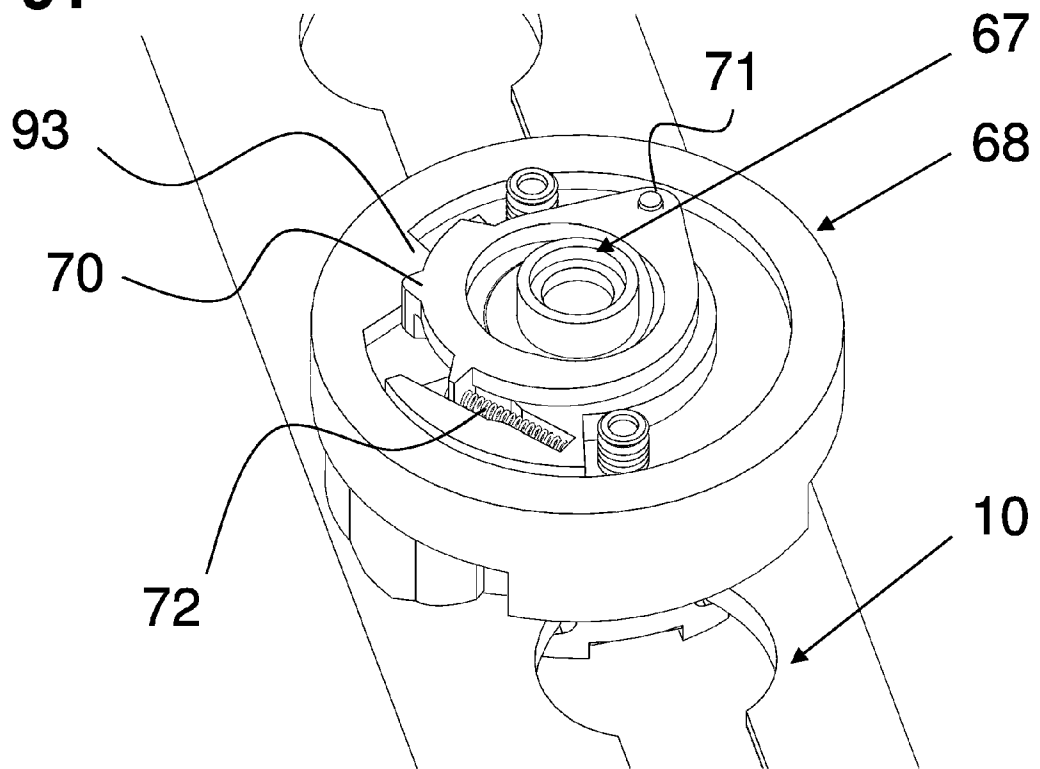


Fig. 92

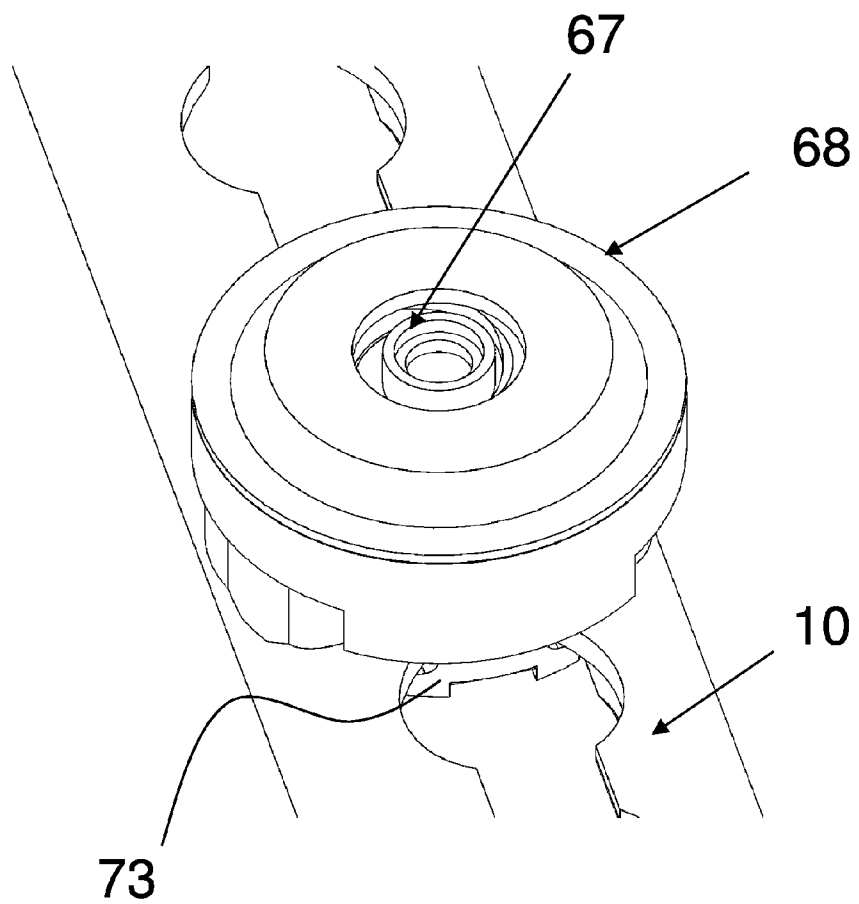


Fig. 93

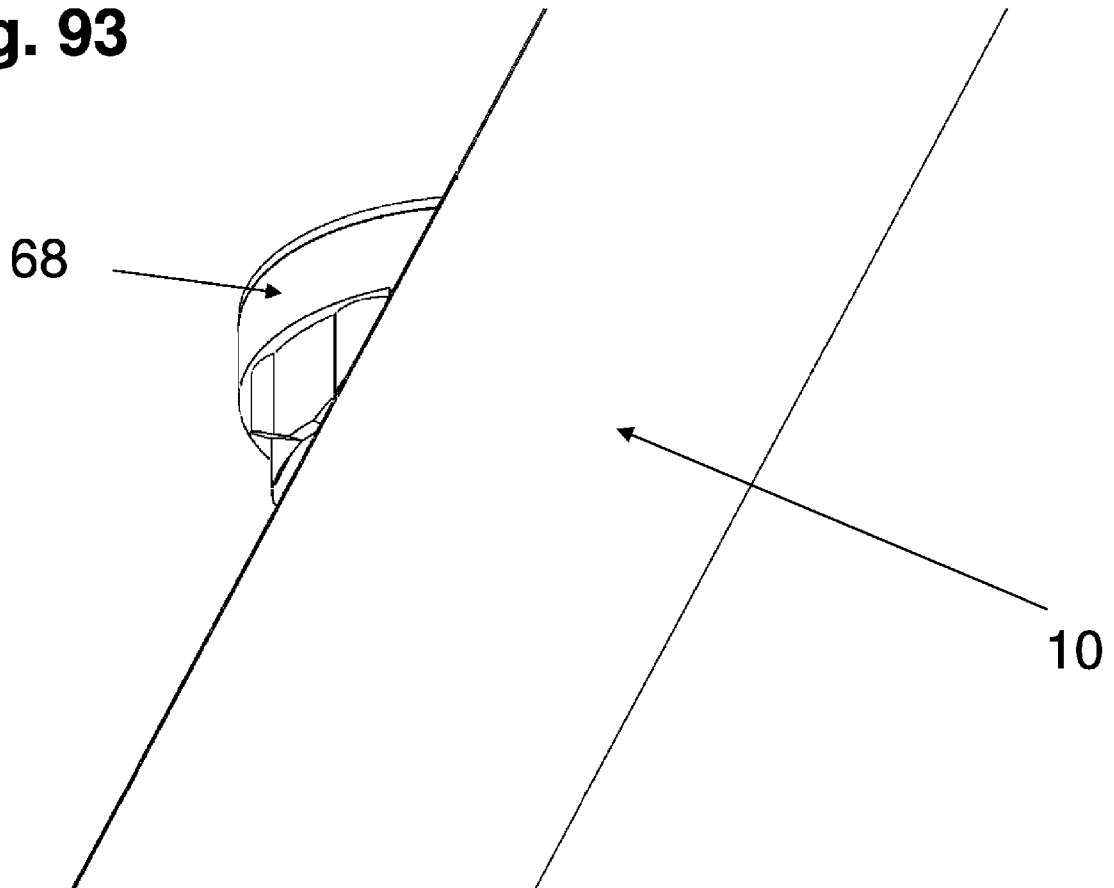


Fig. 94

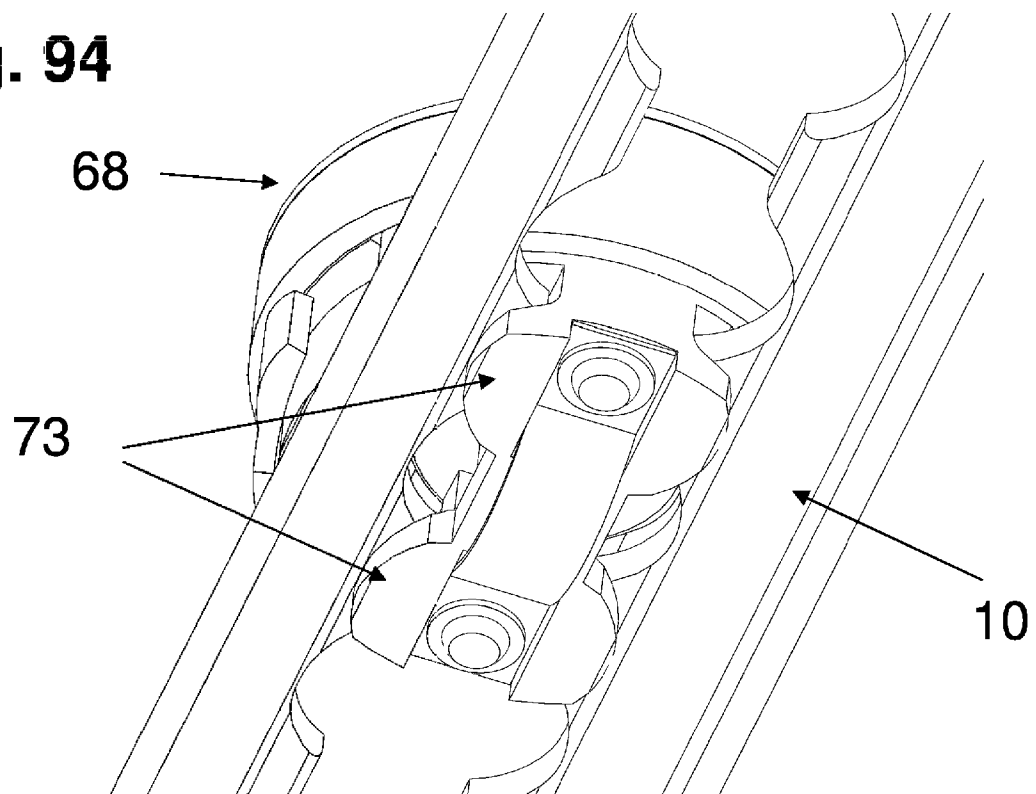


Fig. 95

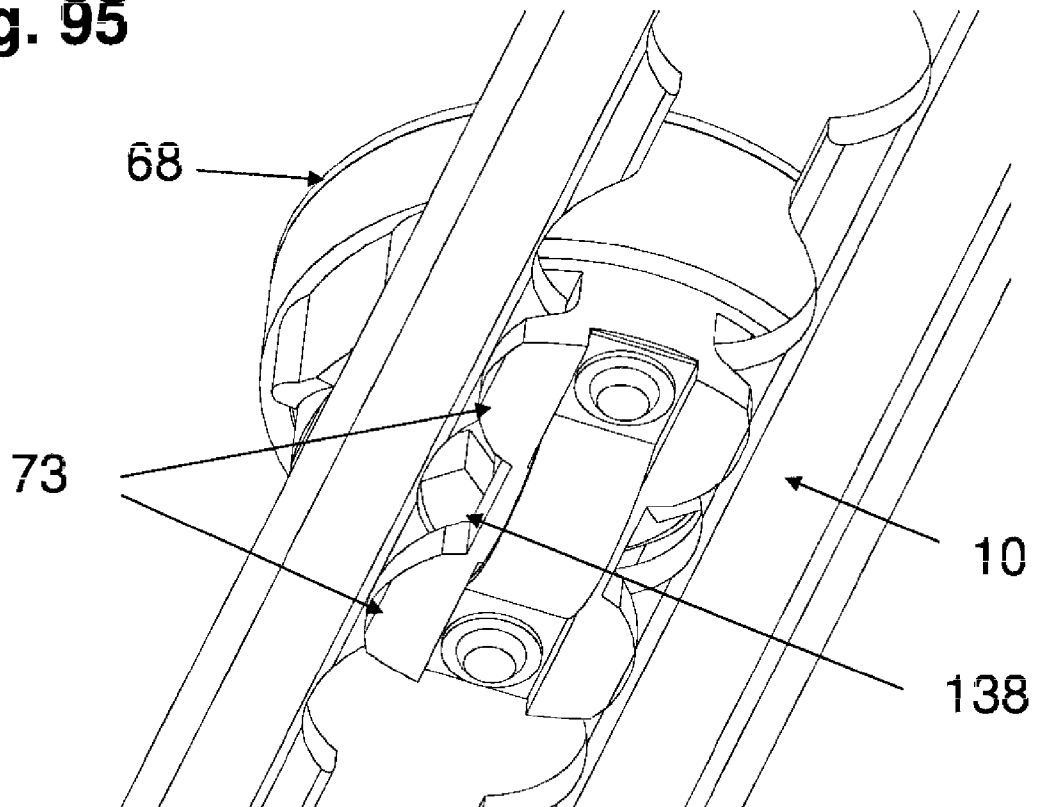


Fig. 96

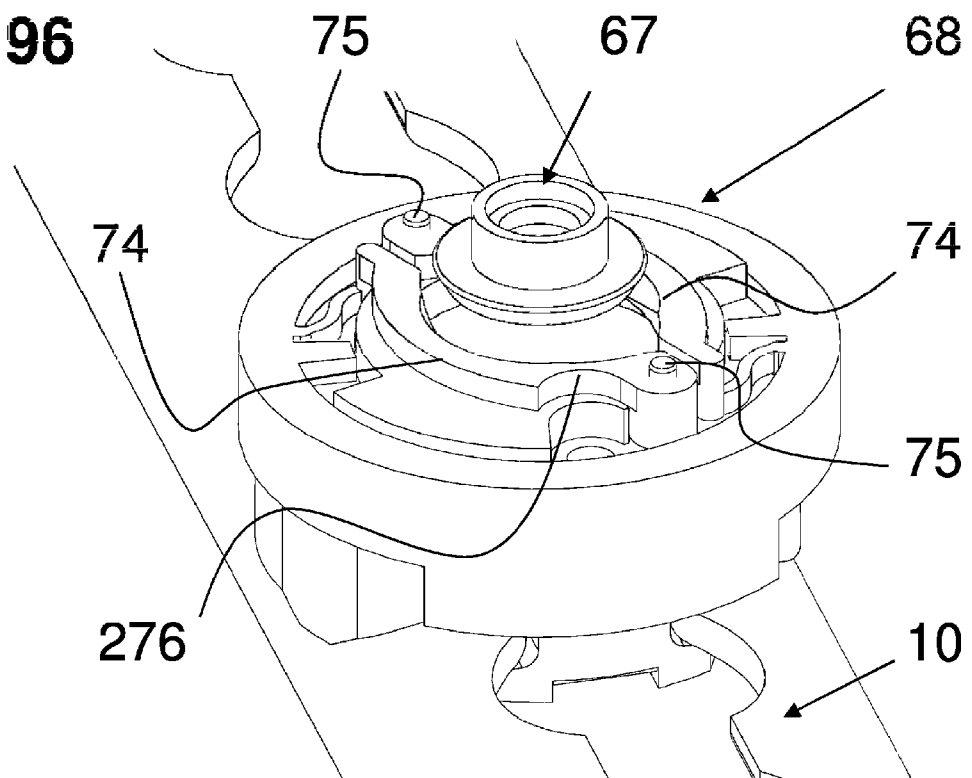


Fig. 97

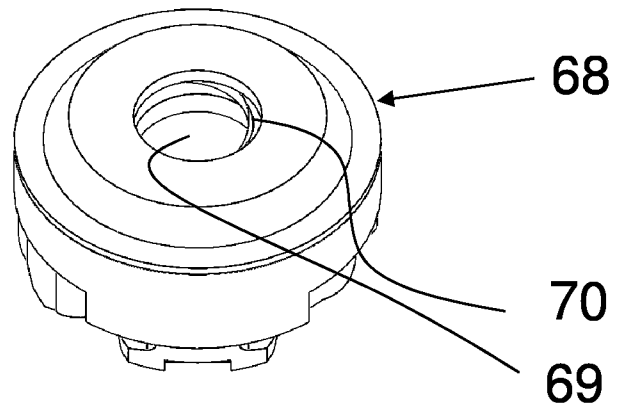


Fig. 98

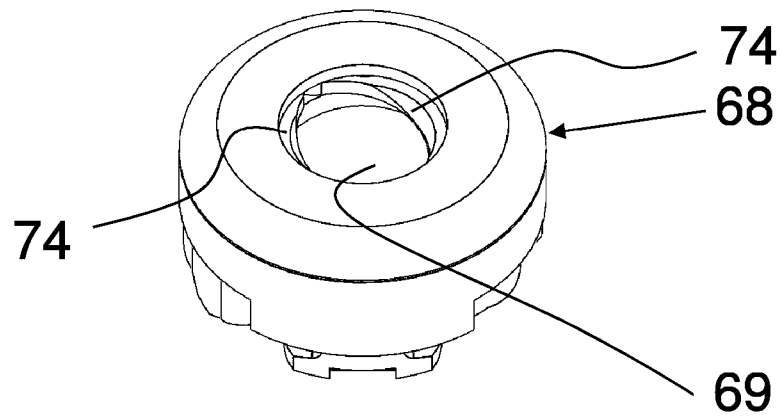


Fig. 99

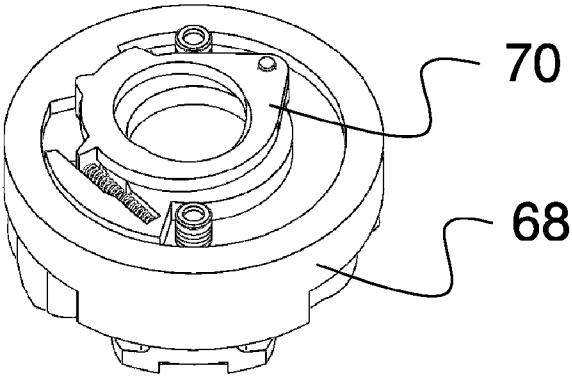


Fig. 100

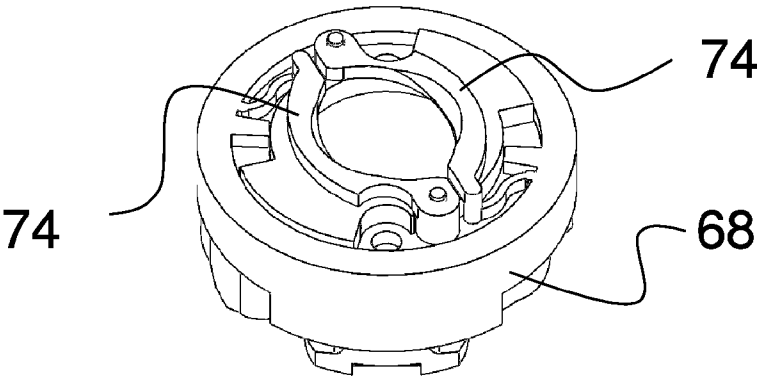


Fig. 101

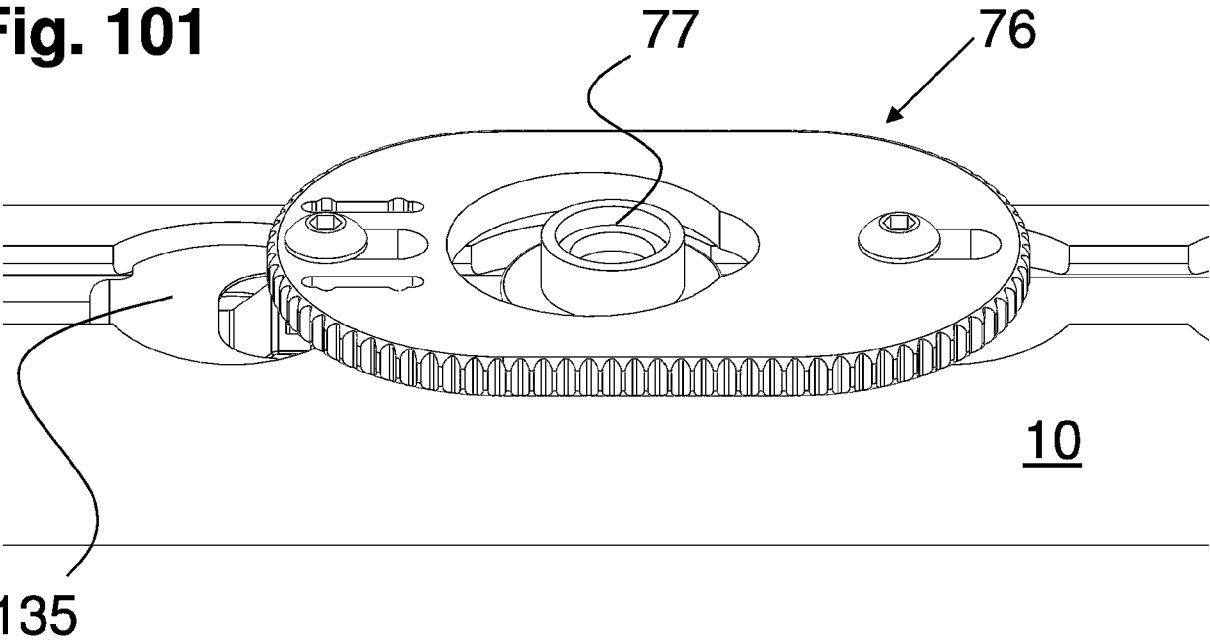


Fig. 102

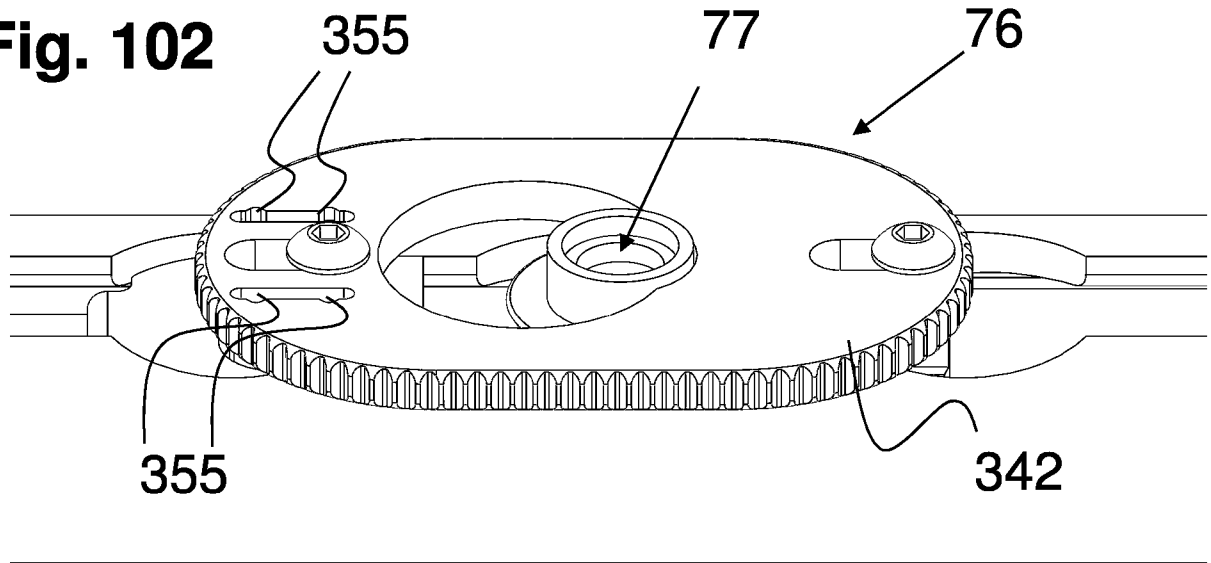


Fig. 103

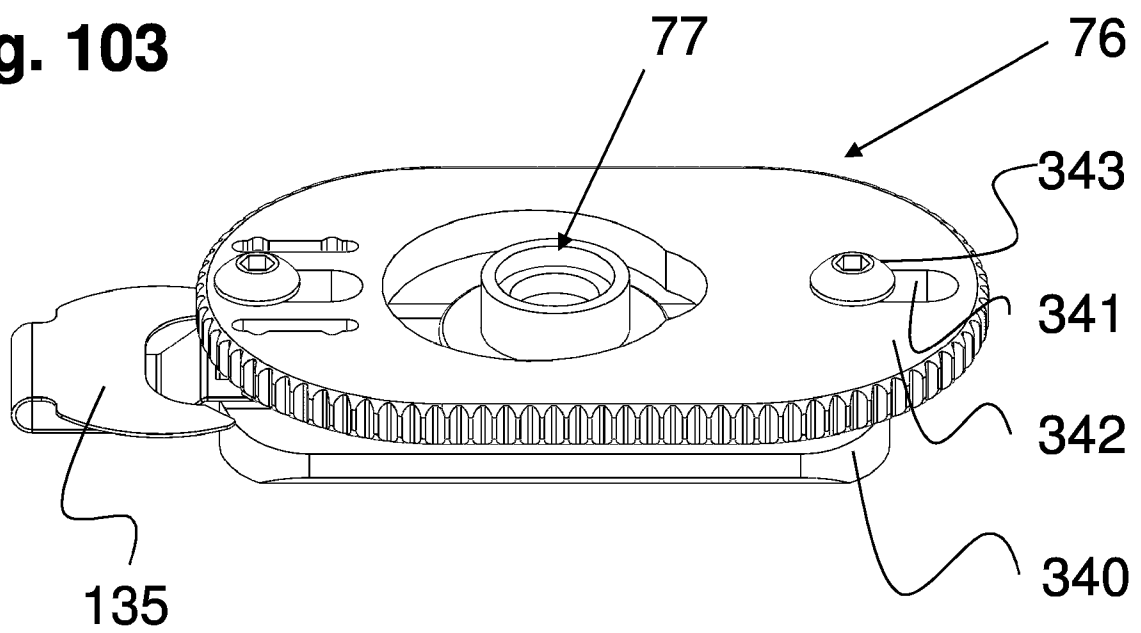


Fig. 104

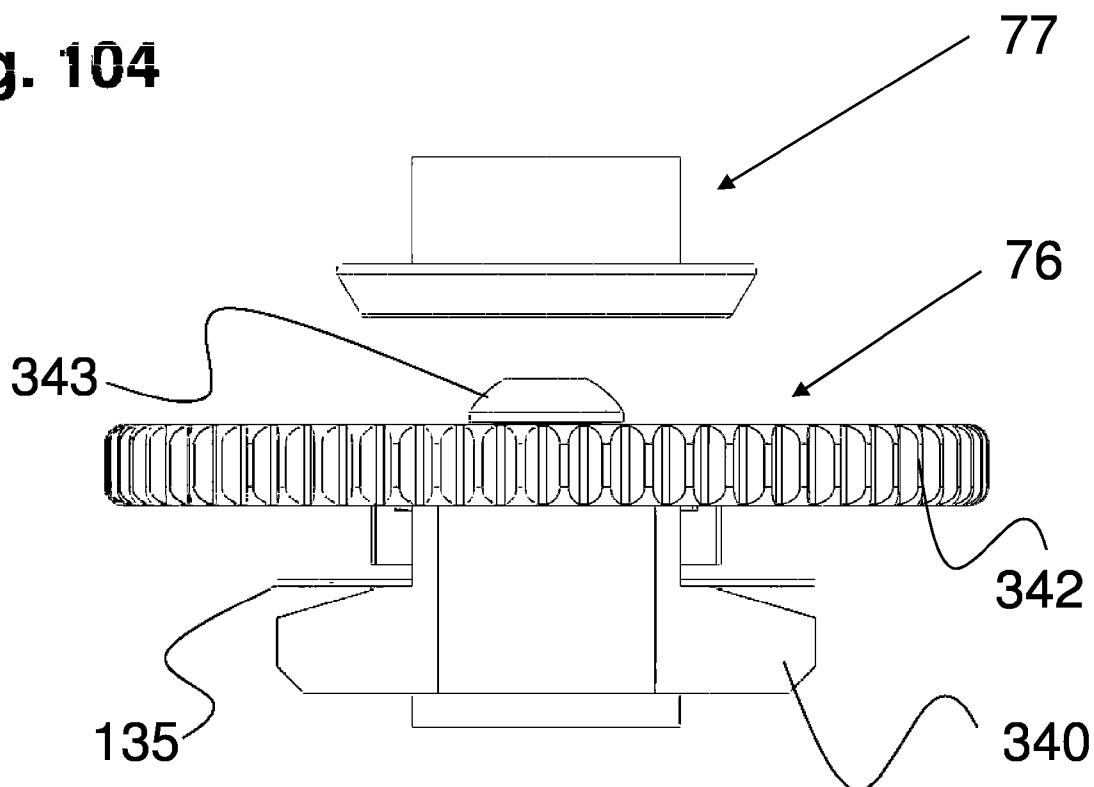


Fig. 105

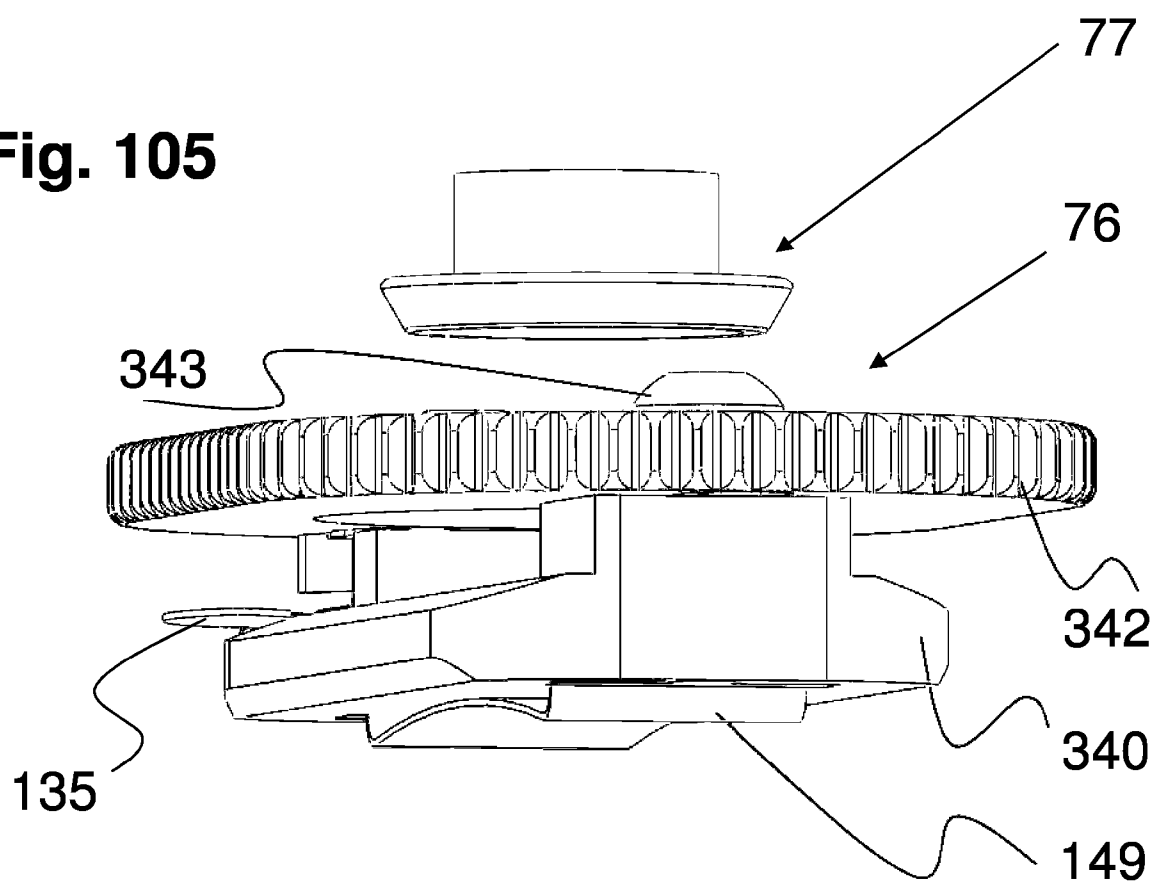


Fig. 106

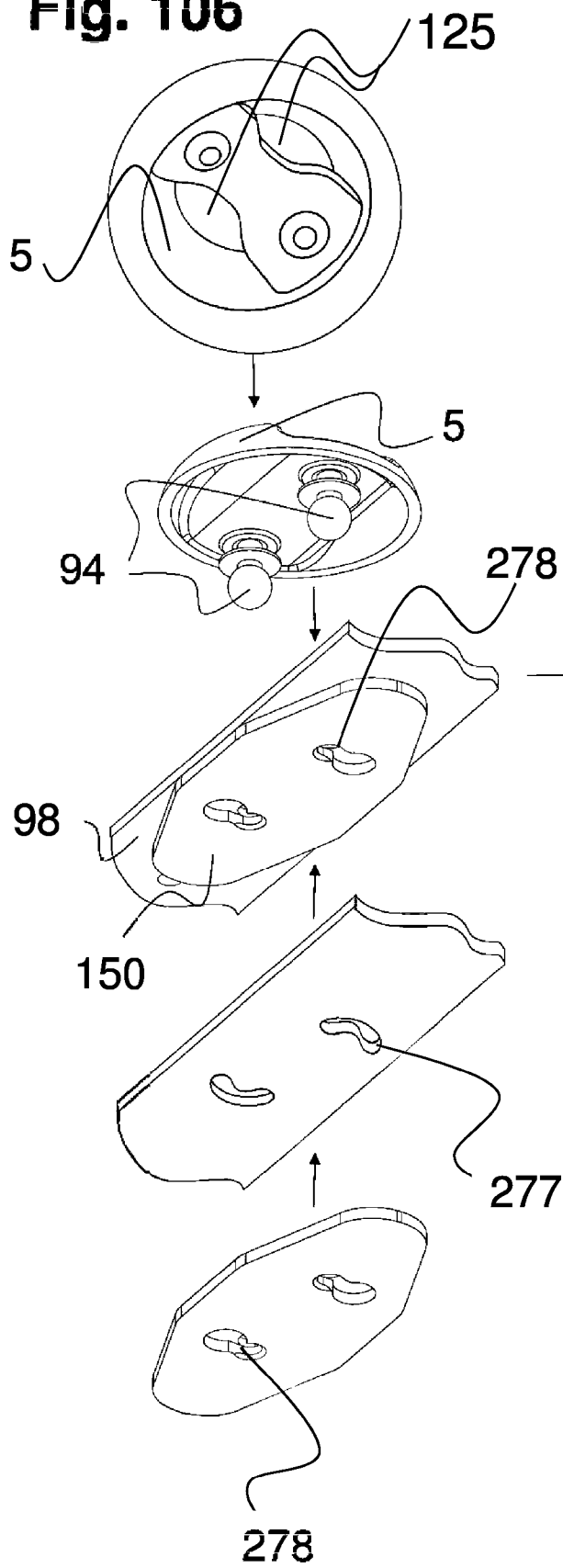
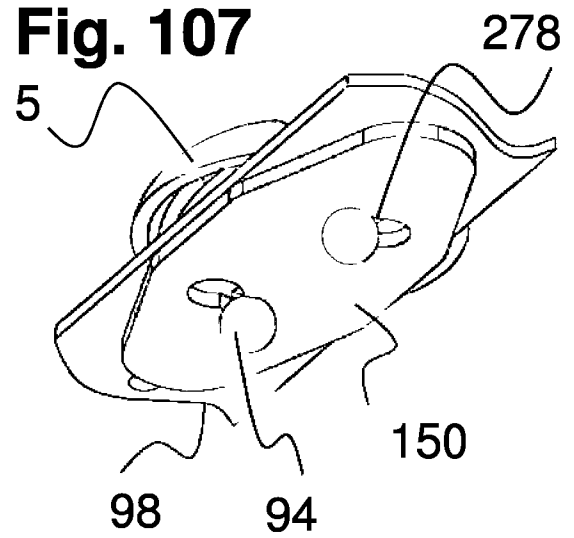


Fig. 107



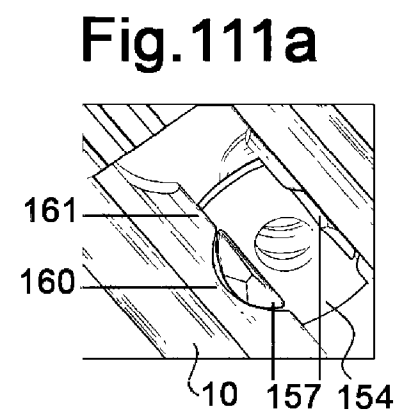
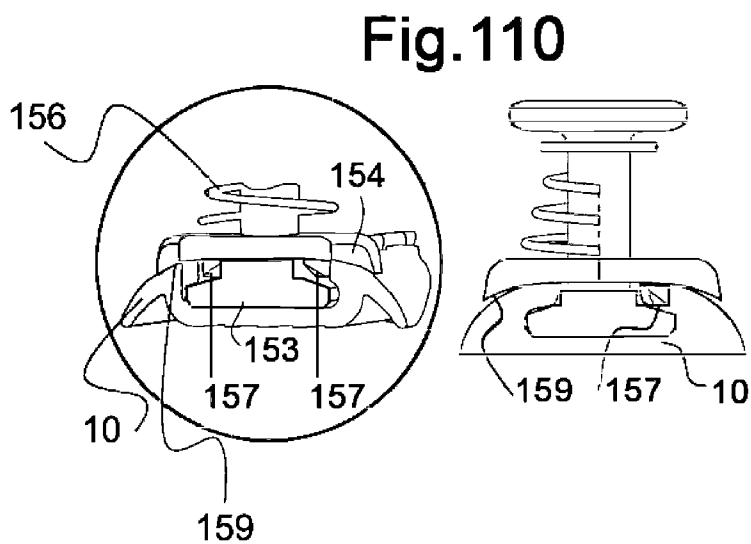
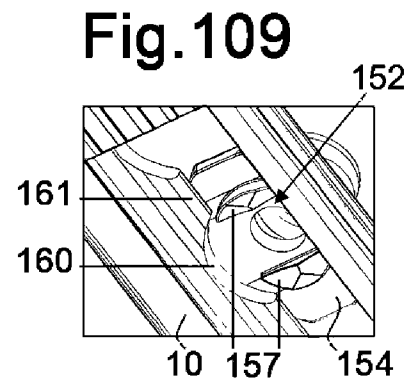
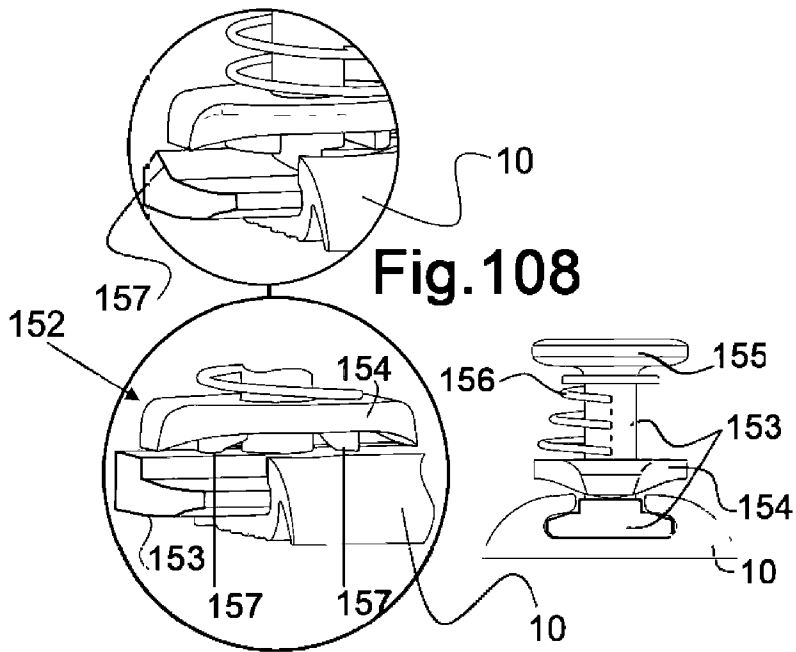


Fig. 111b

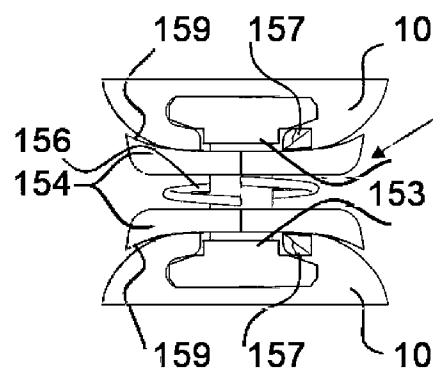


Fig. 111c

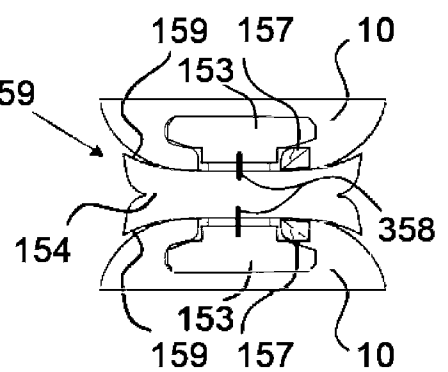


Fig. 112

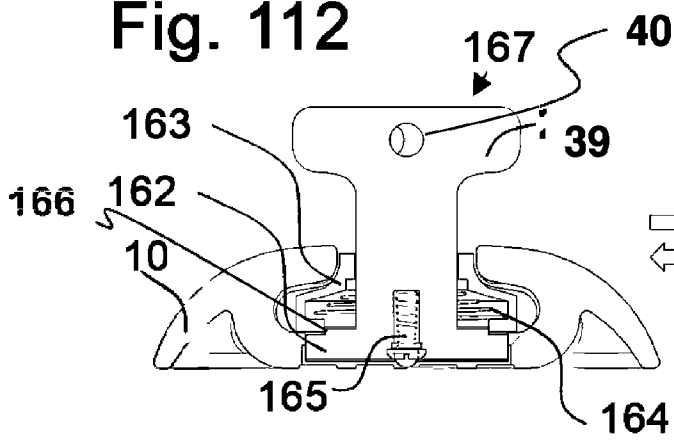


Fig. 113

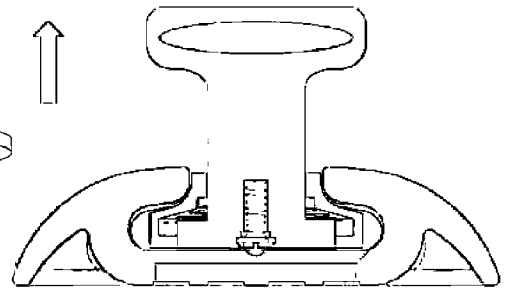


Fig. 114

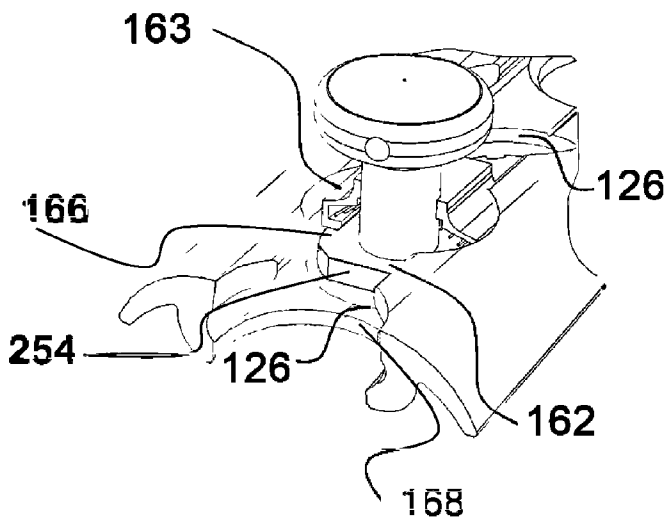


Fig. 115

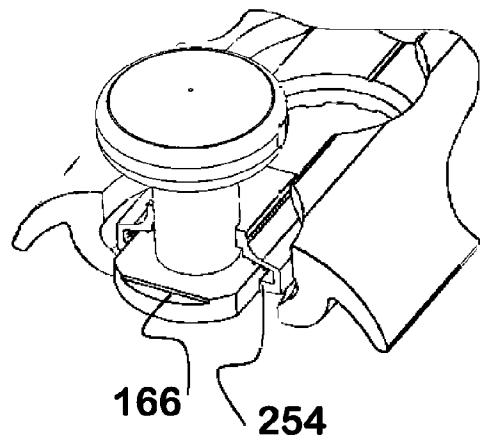


Fig.116

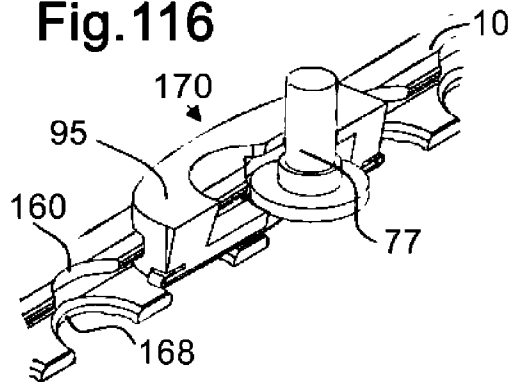


Fig.117

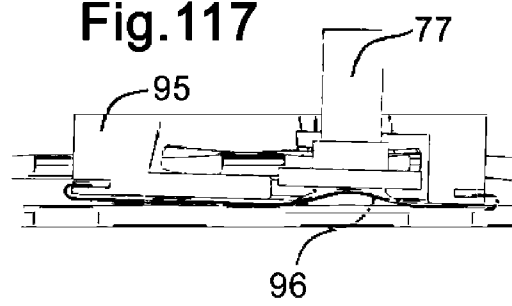


Fig.118

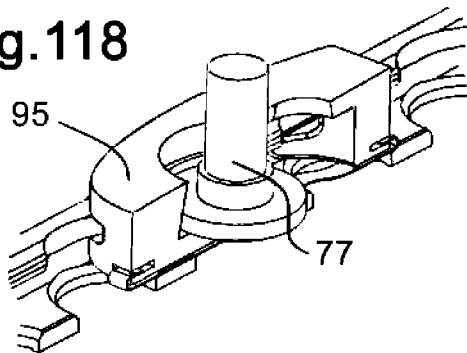


Fig.119

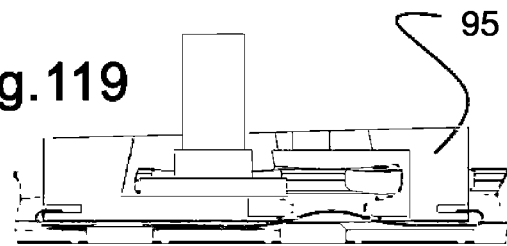


Fig.120

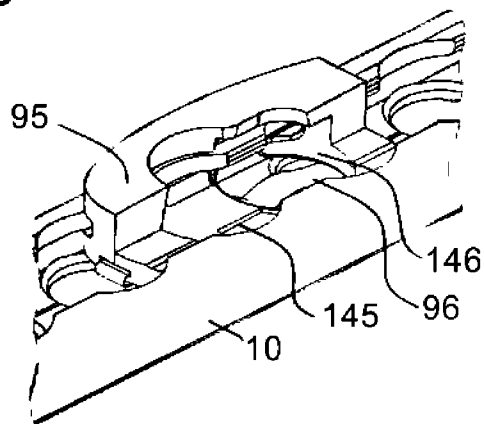


Fig.121

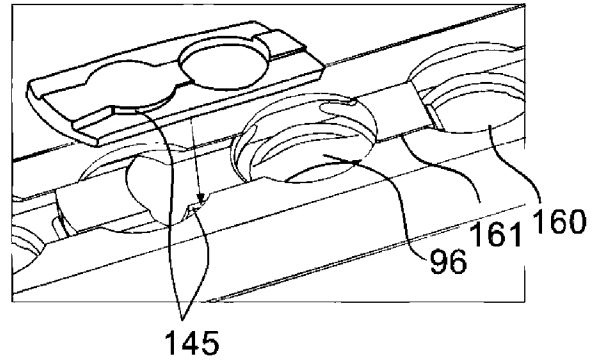


Fig. 122

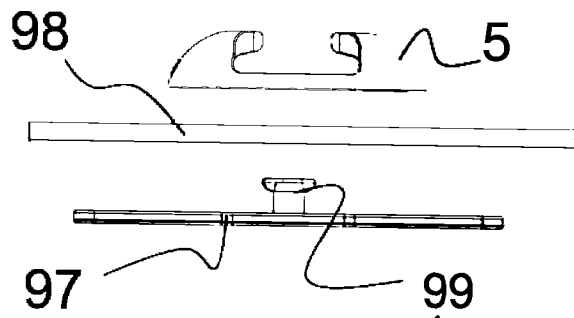


Fig. 123

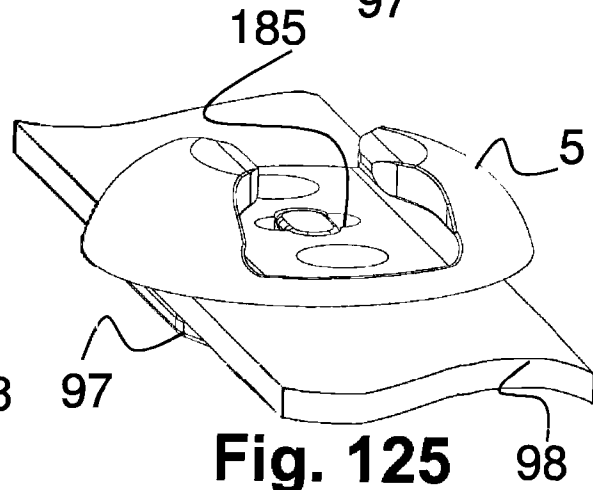
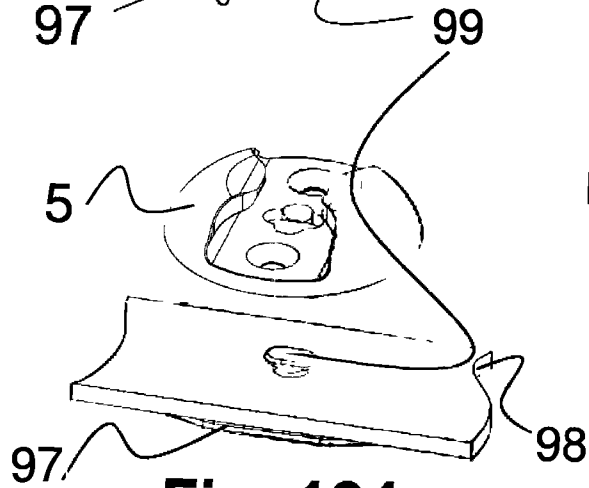
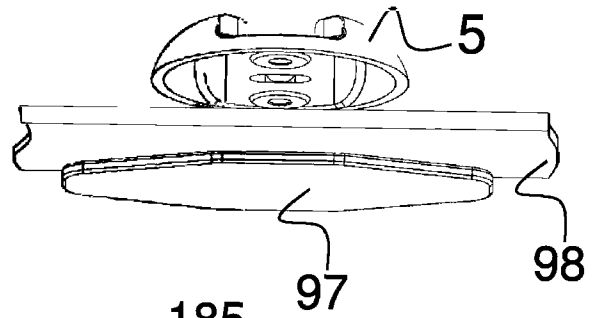


Fig. 124

Fig. 125

Fig. 126

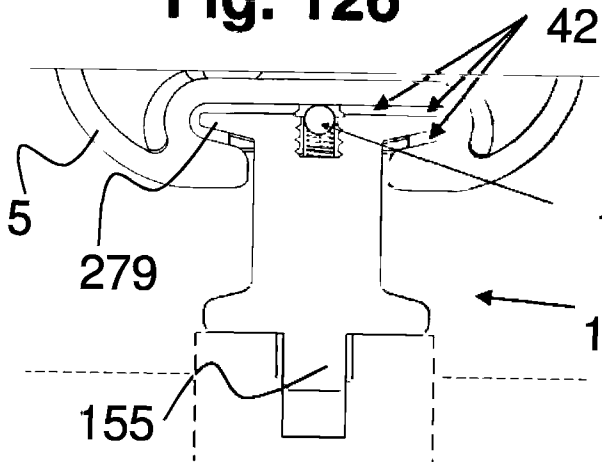
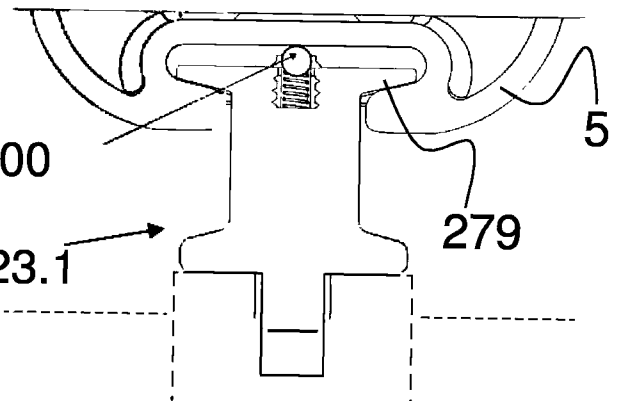


Fig. 127



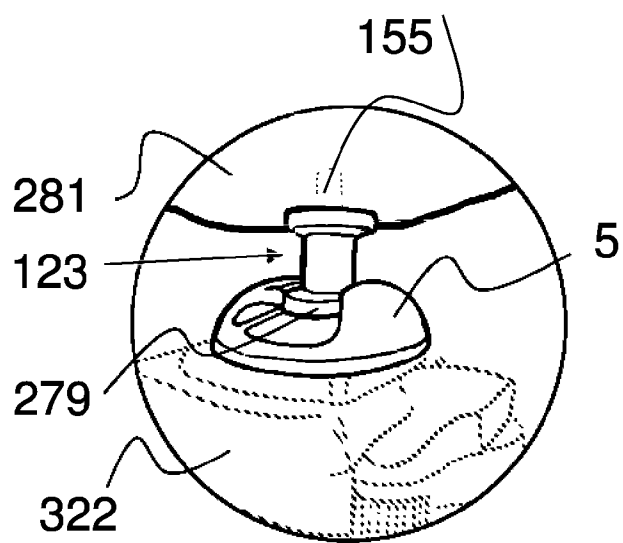
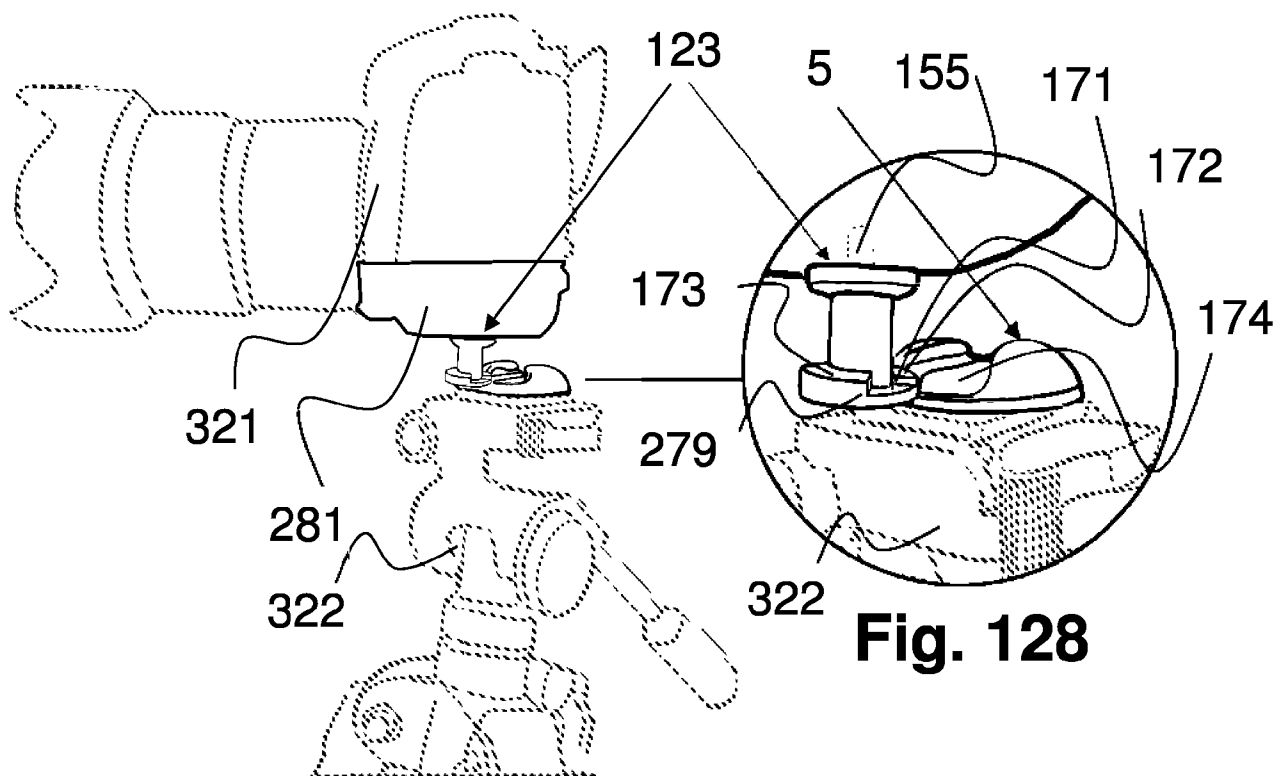


Fig. 130

Fig. 131

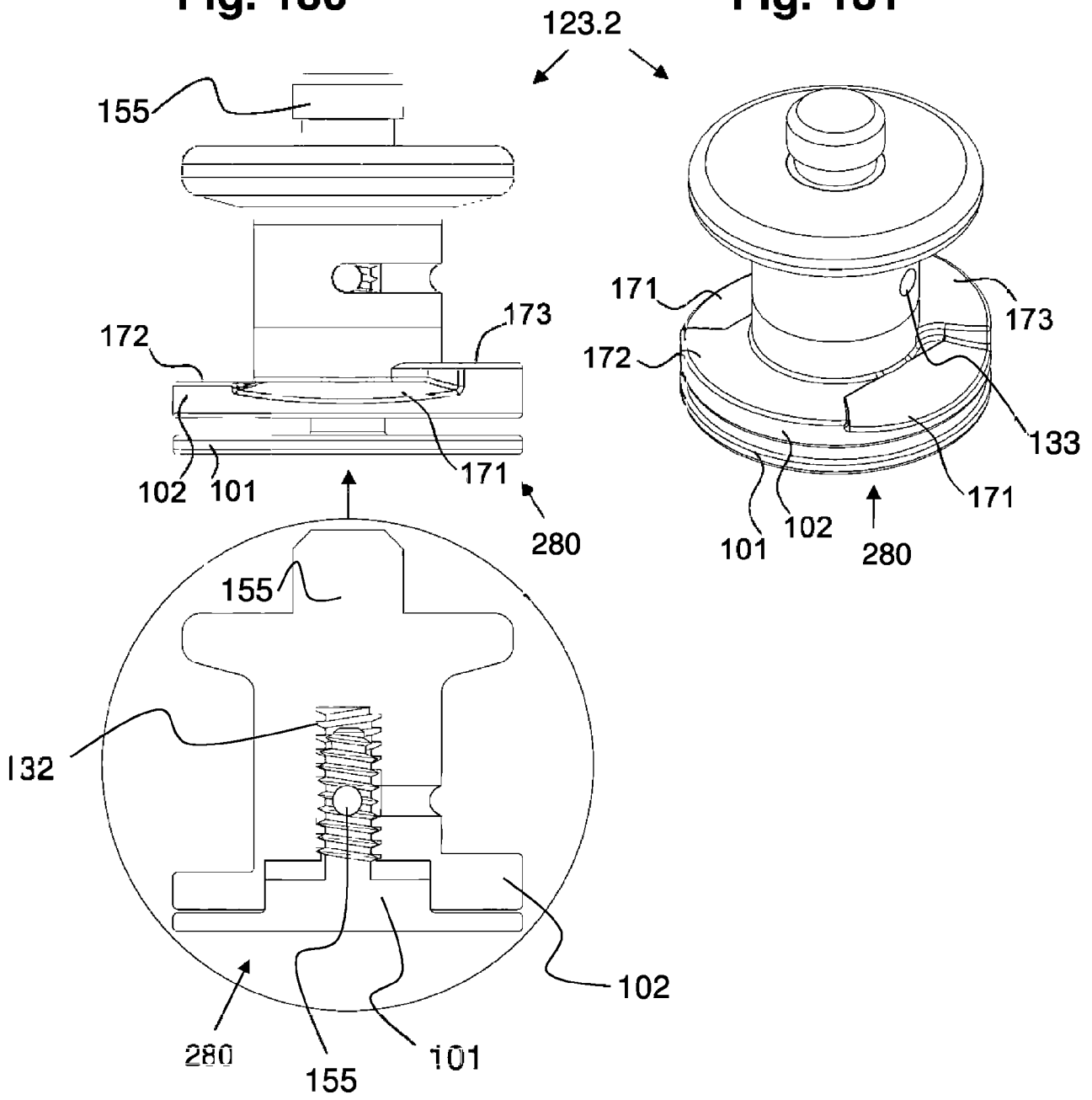


Fig. 132

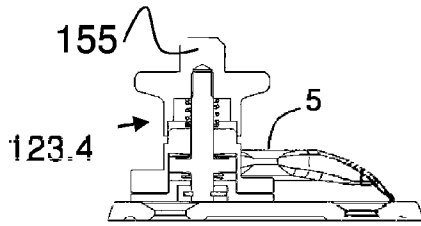


Fig. 133

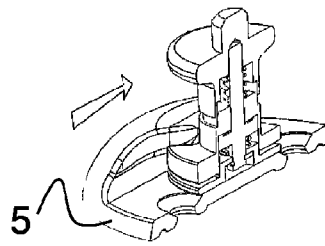


Fig. 134

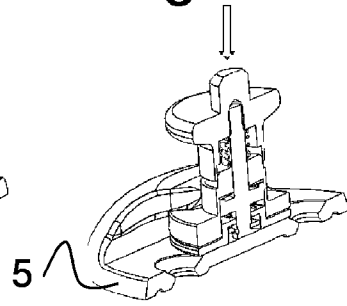


Fig. 135

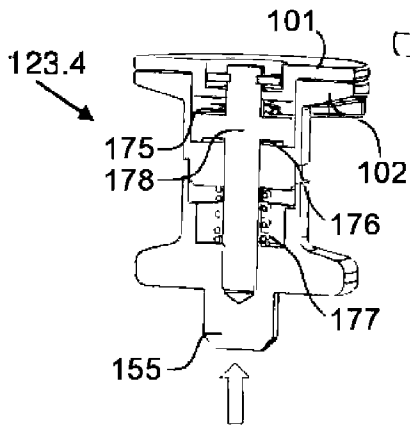


Fig. 136

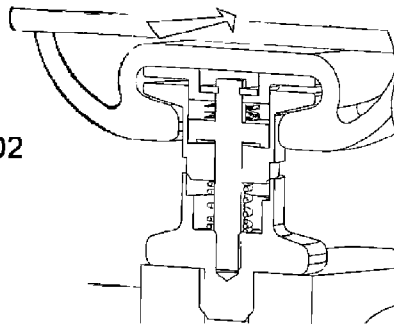
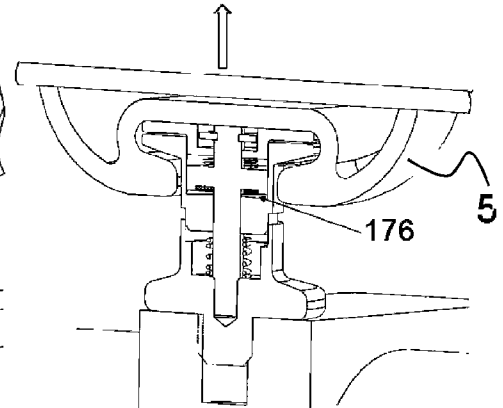


Fig. 137



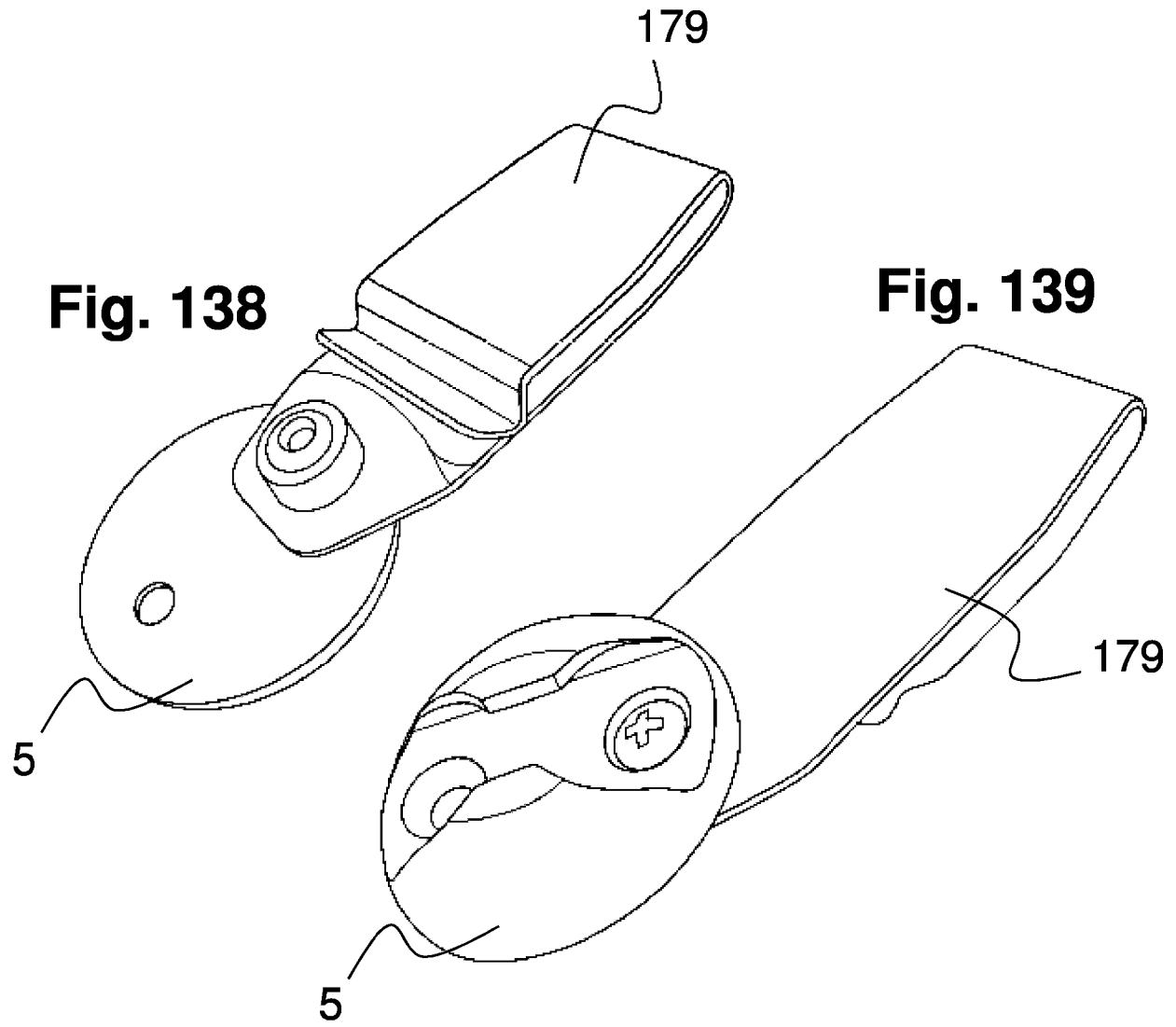


Fig. 140

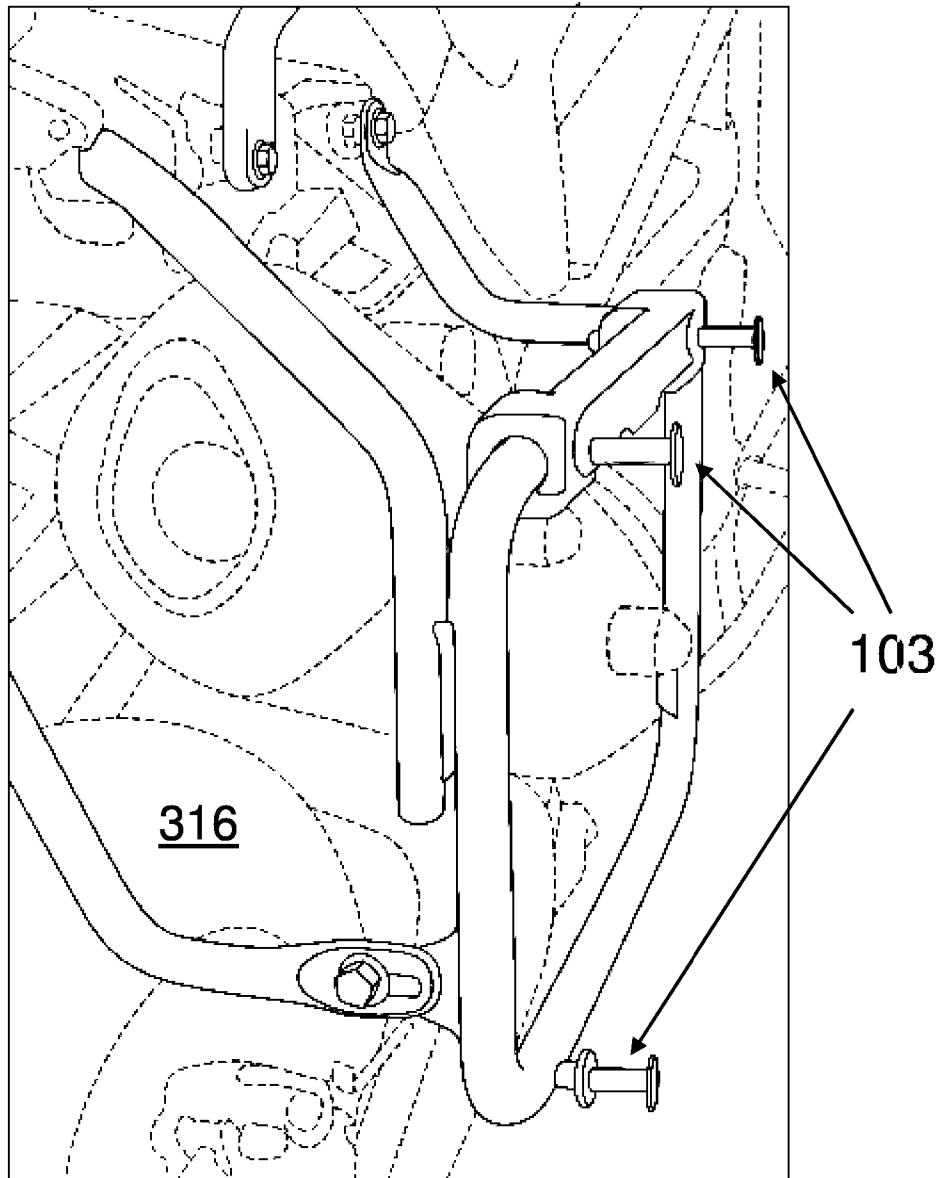


Fig. 141

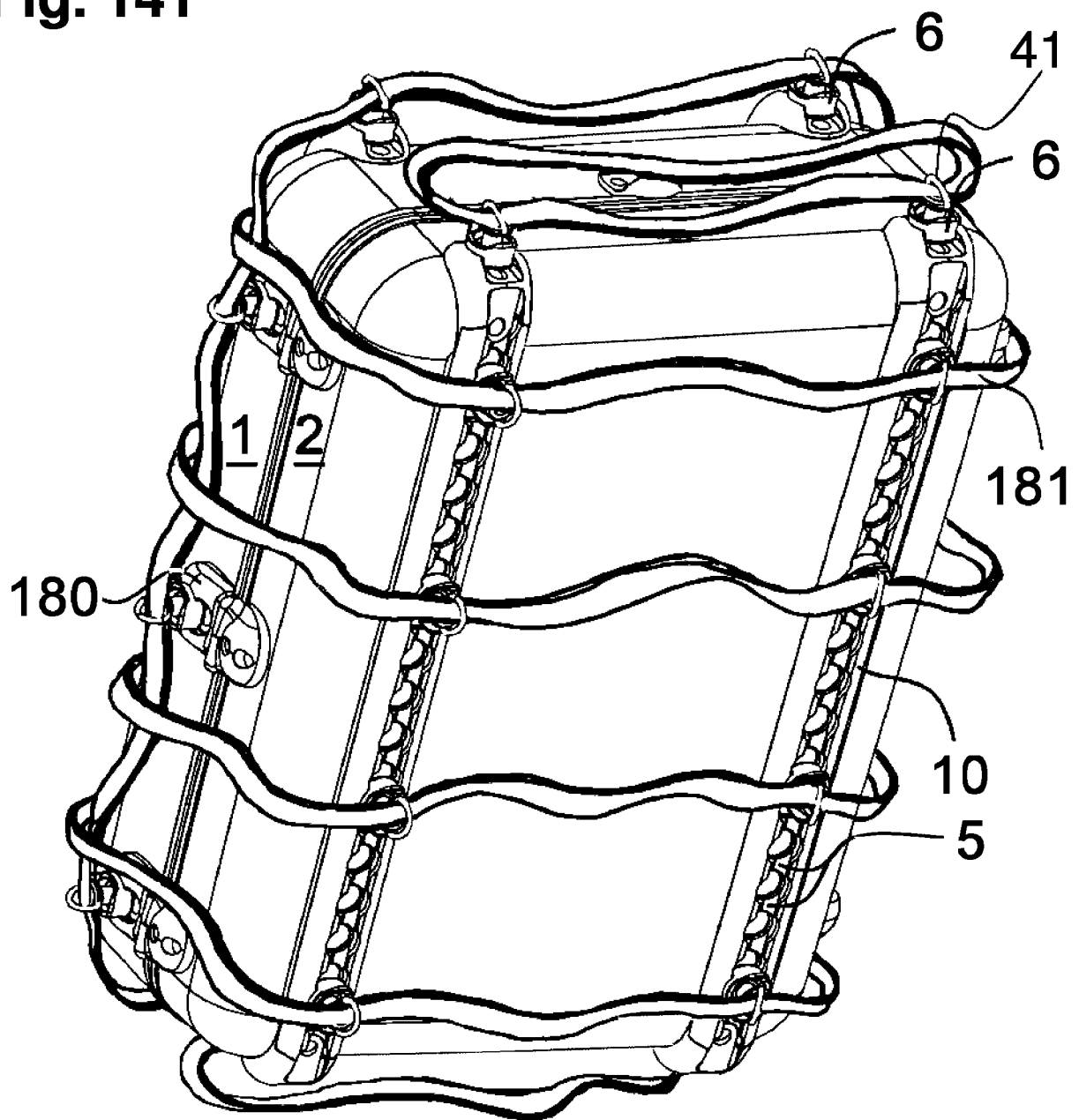


Fig. 142

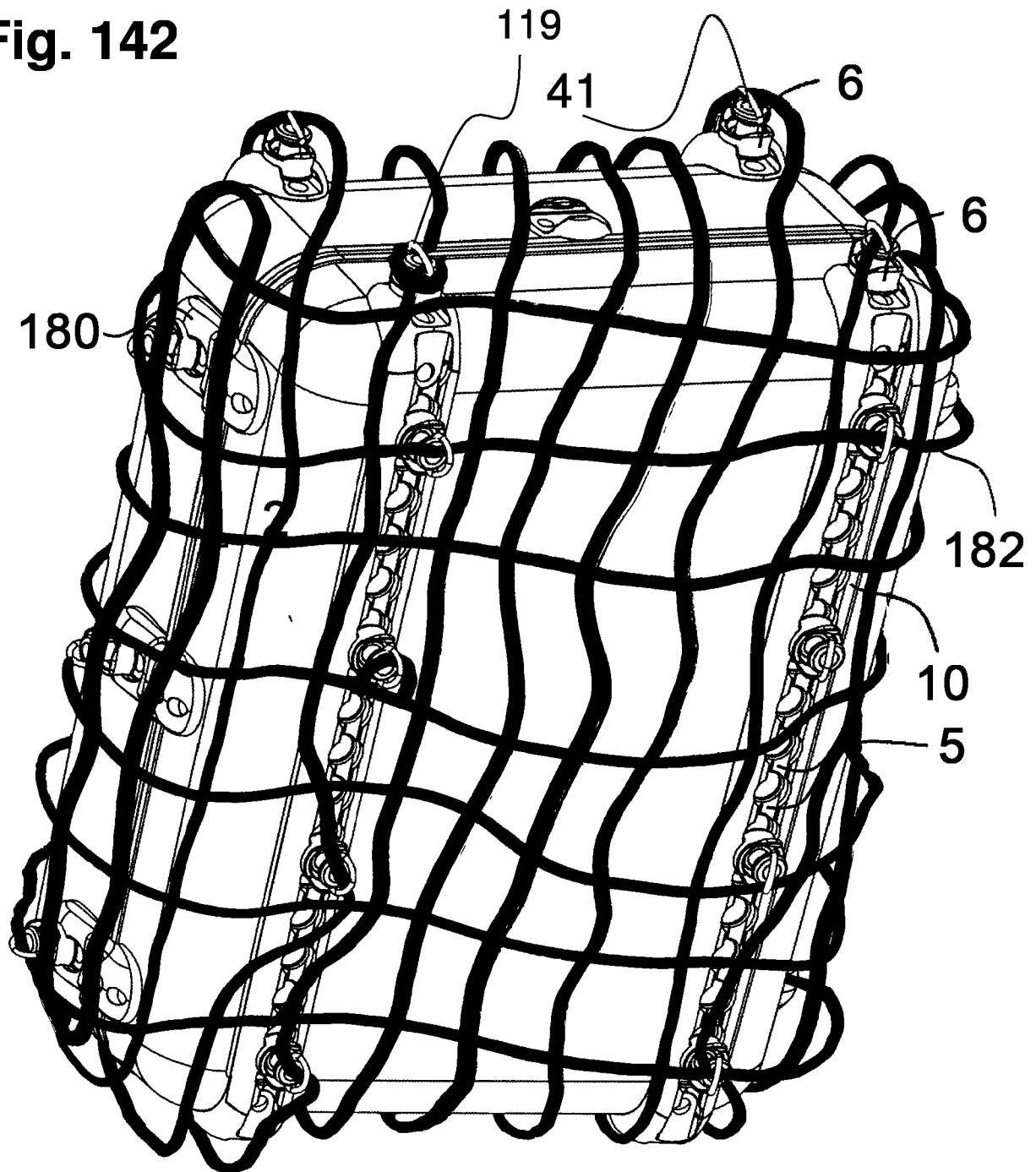


Fig. 143

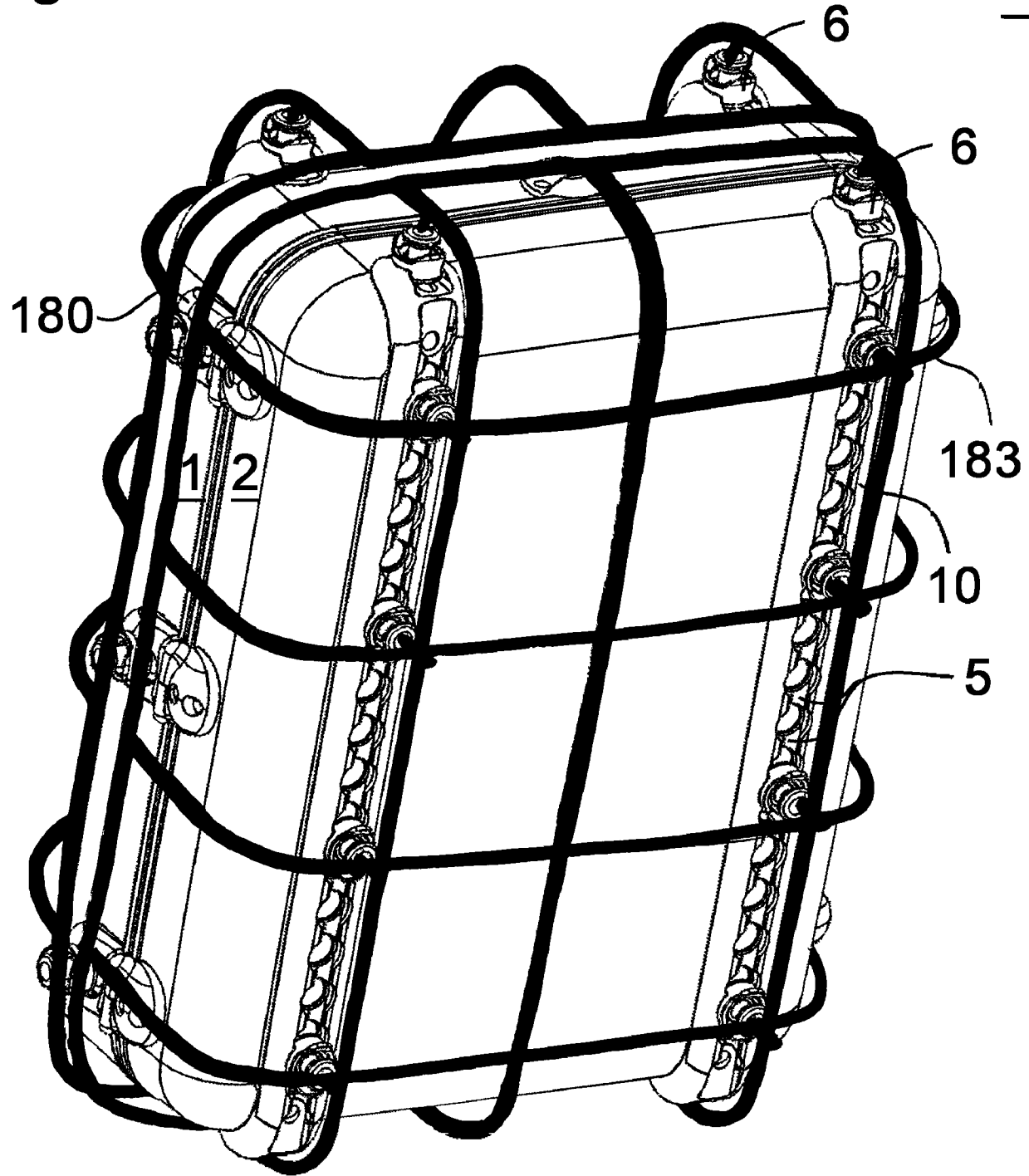


Fig. 144

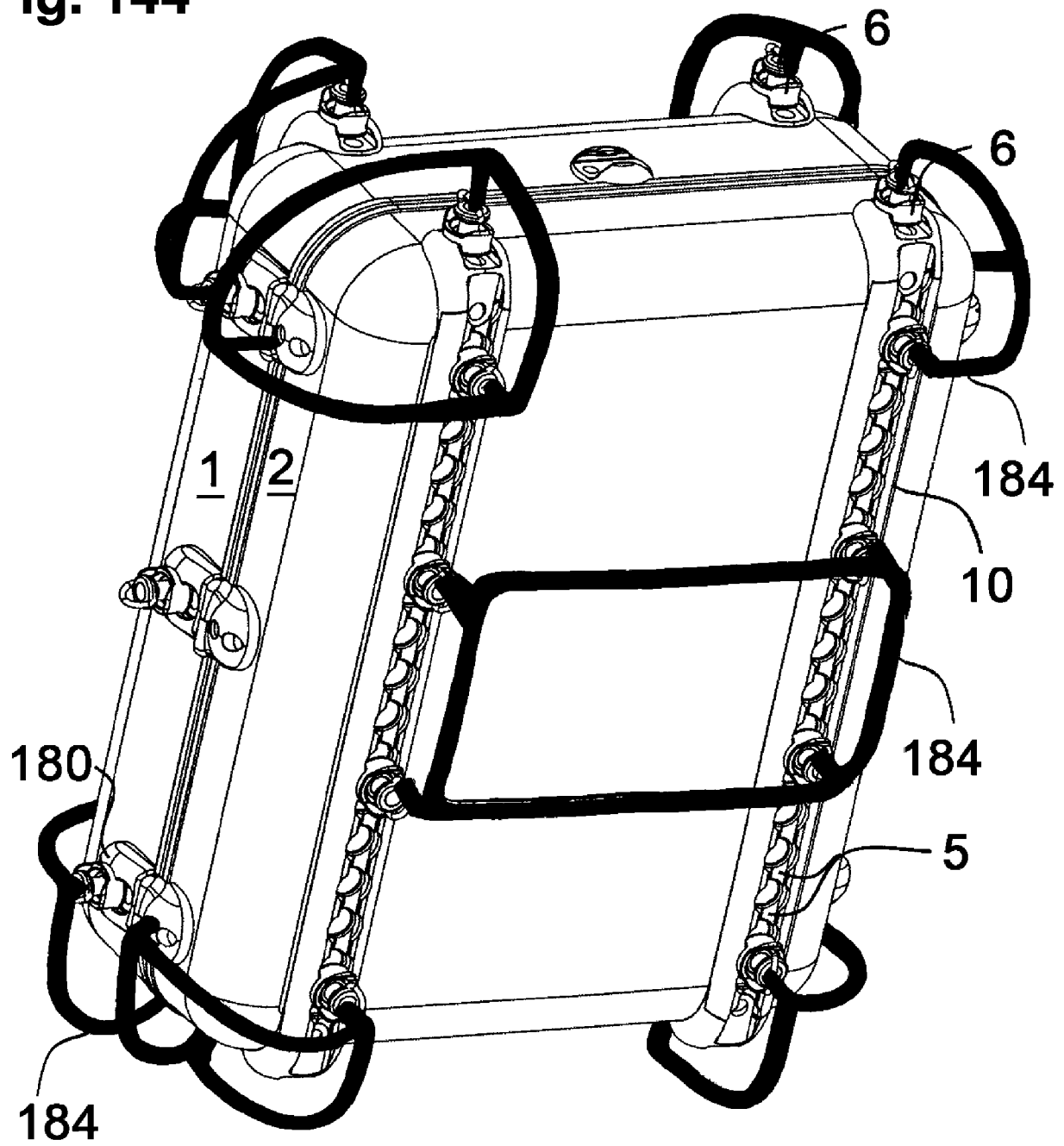


Fig. 145

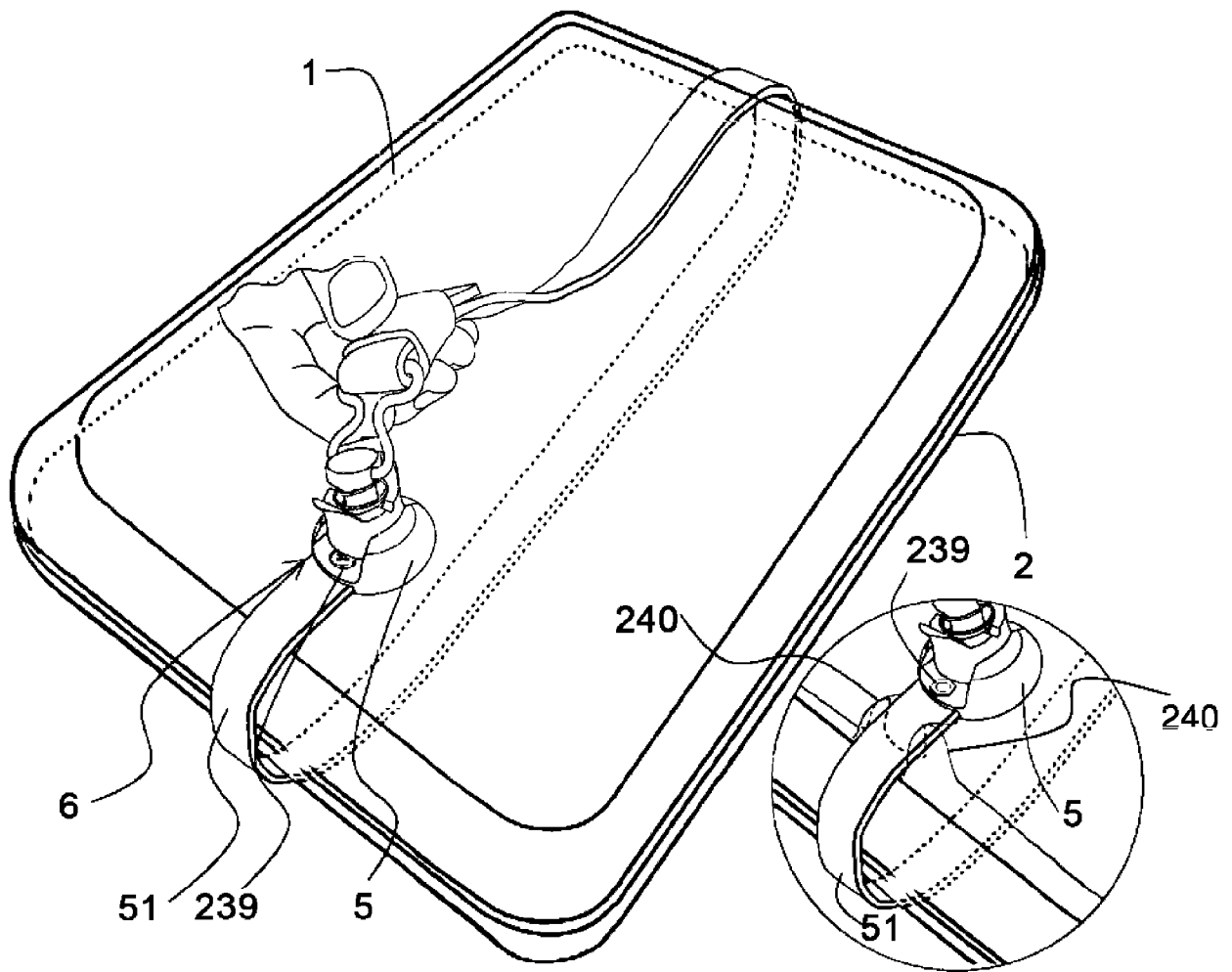


Fig. 146

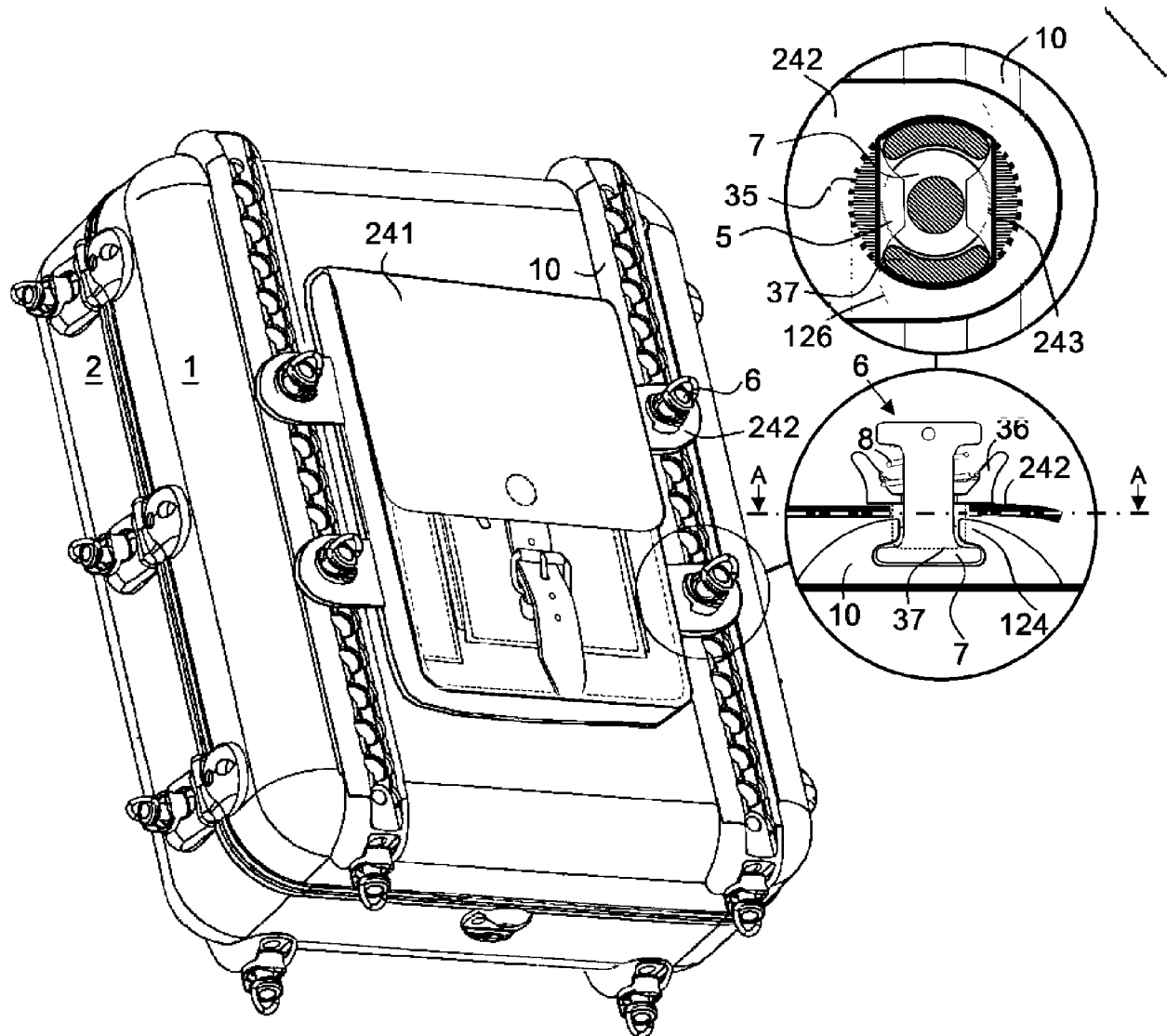


Fig. 147

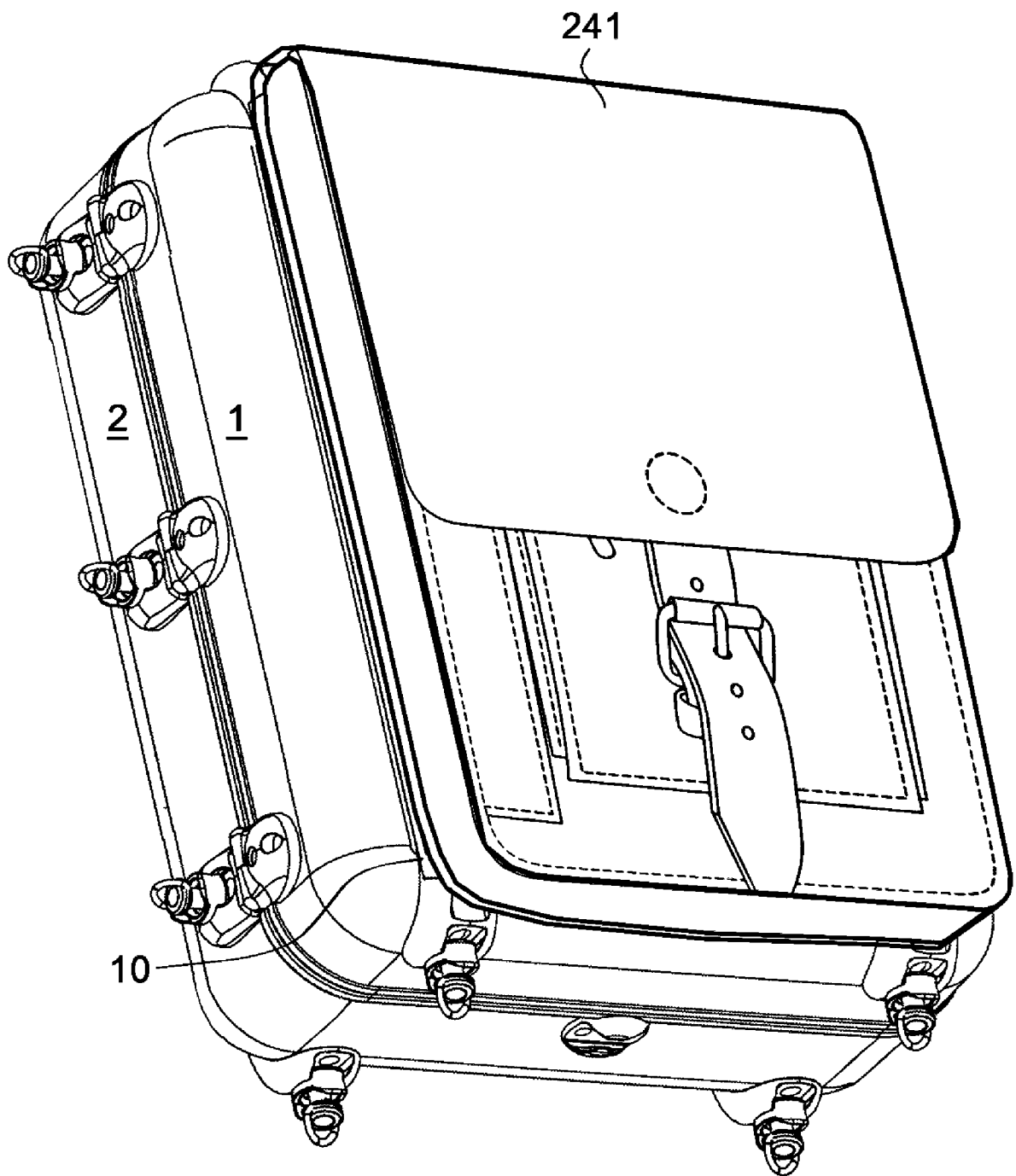


Fig. 148

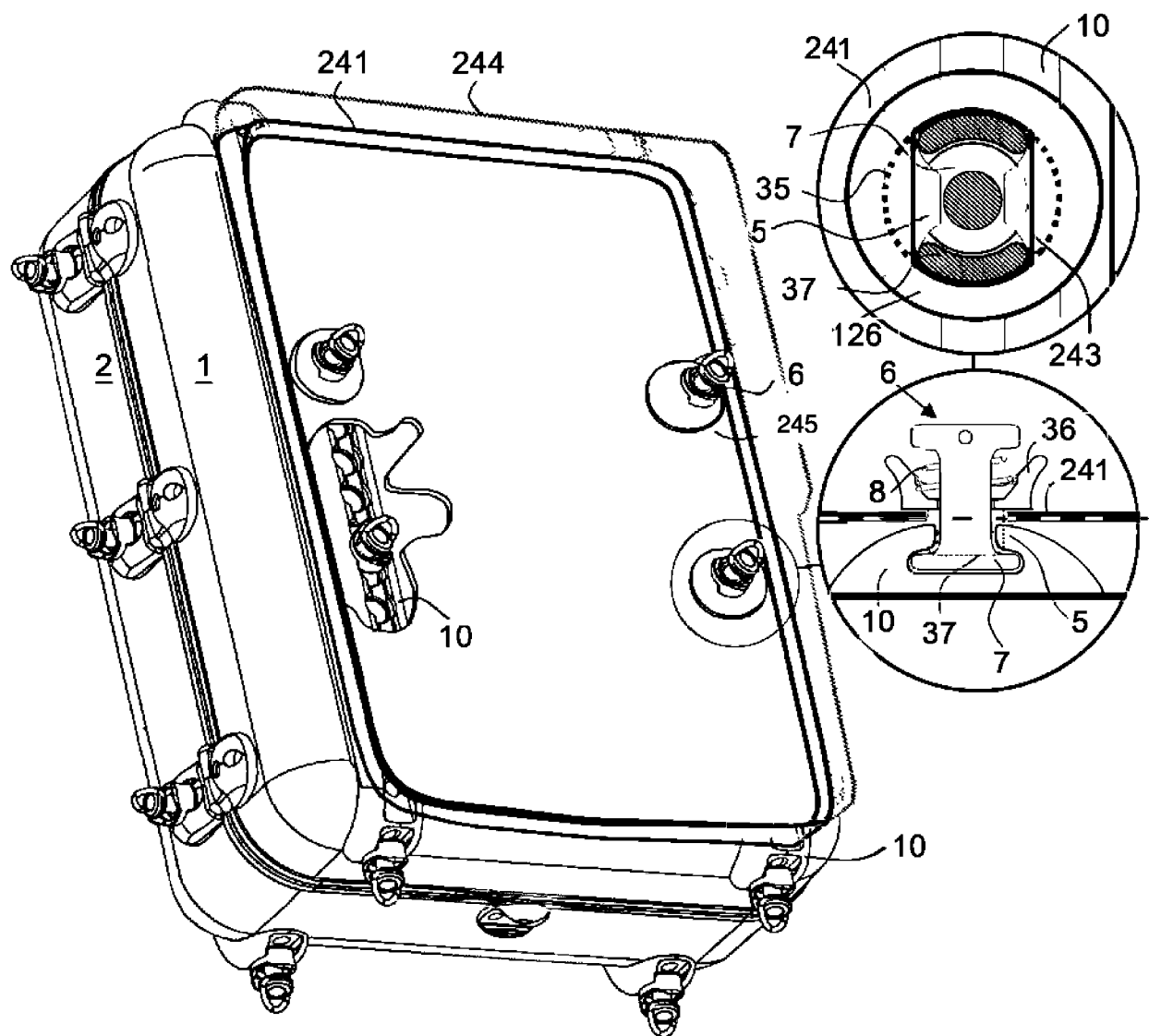


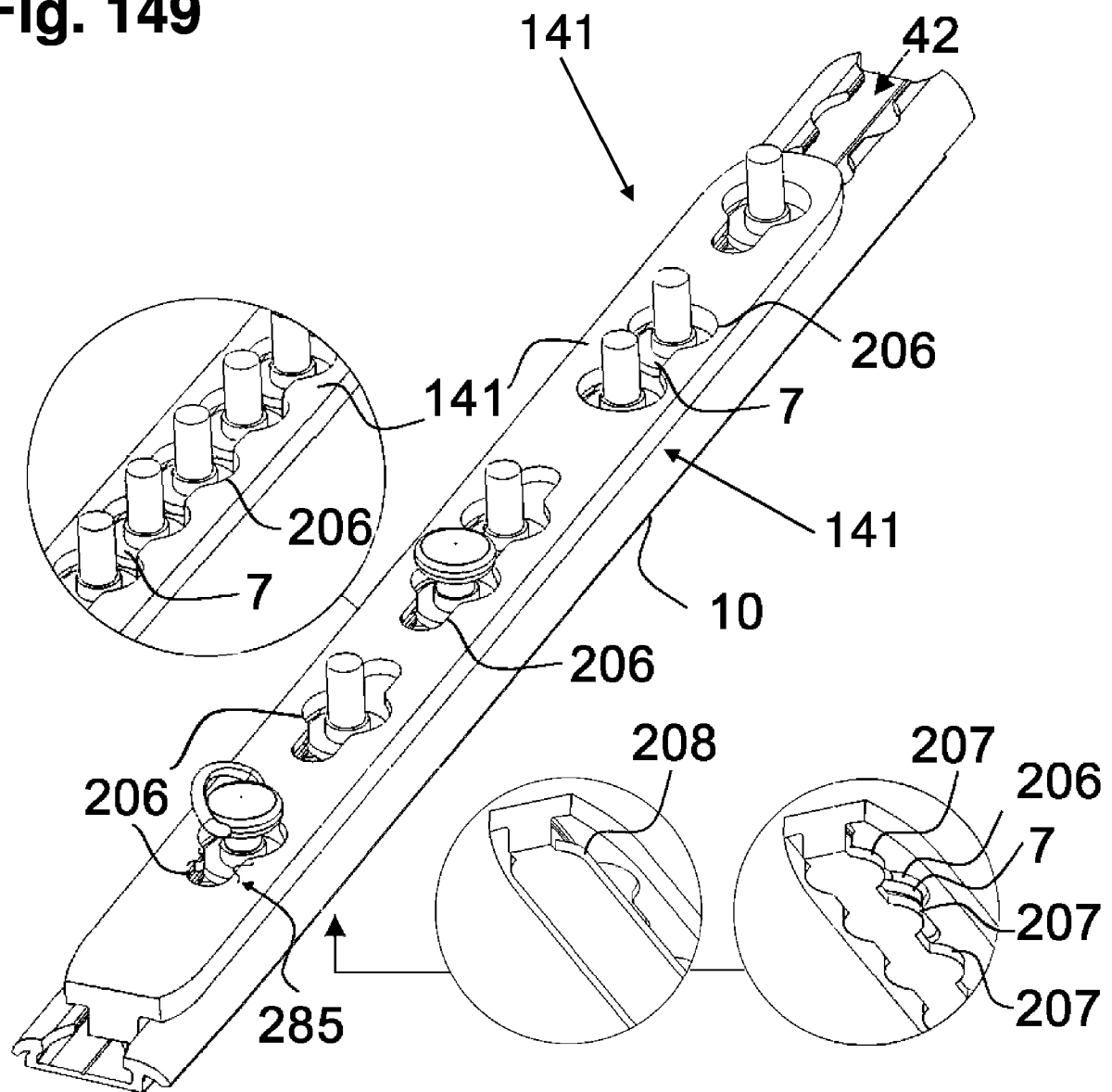
Fig. 149

Fig. 150a

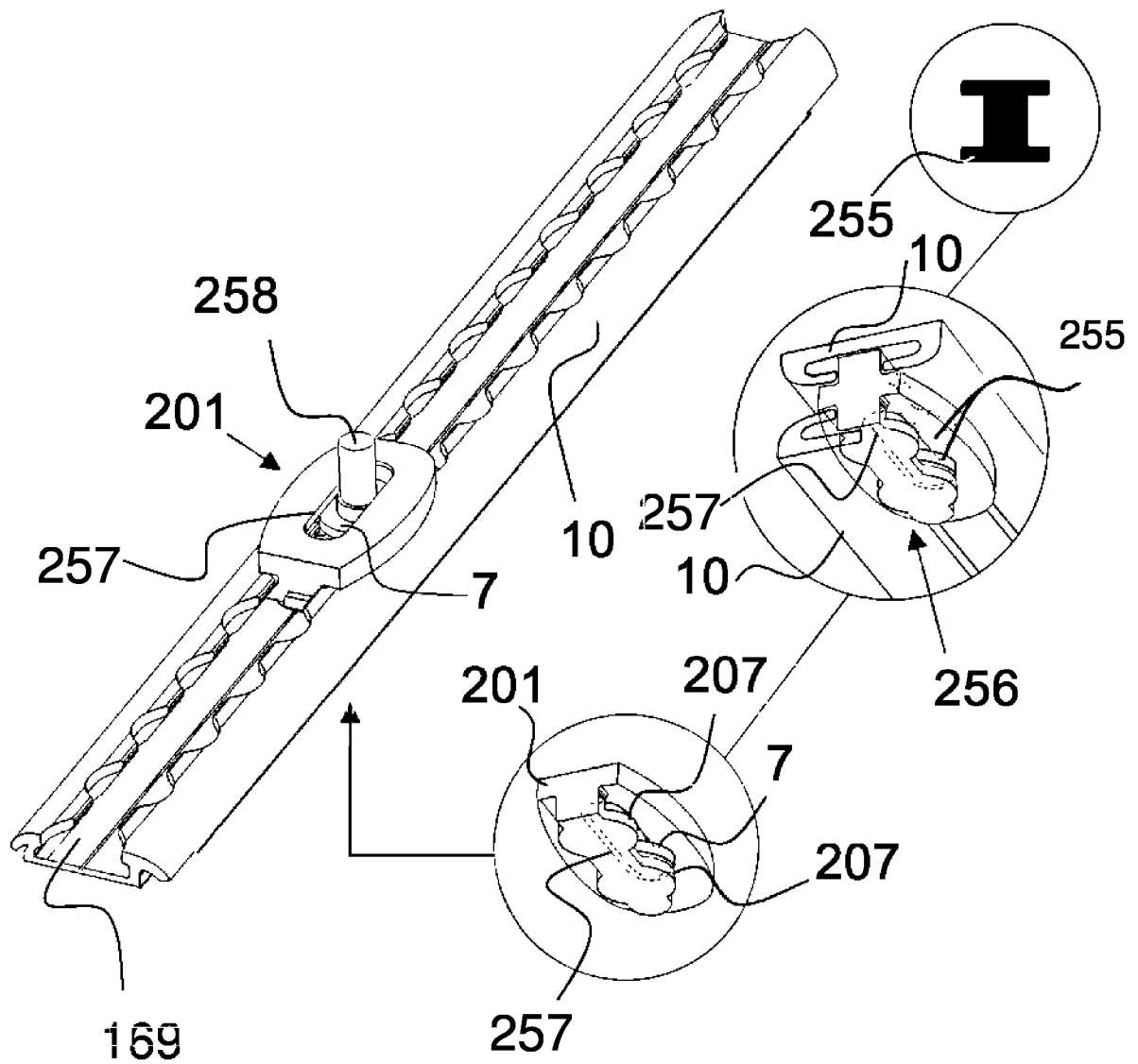


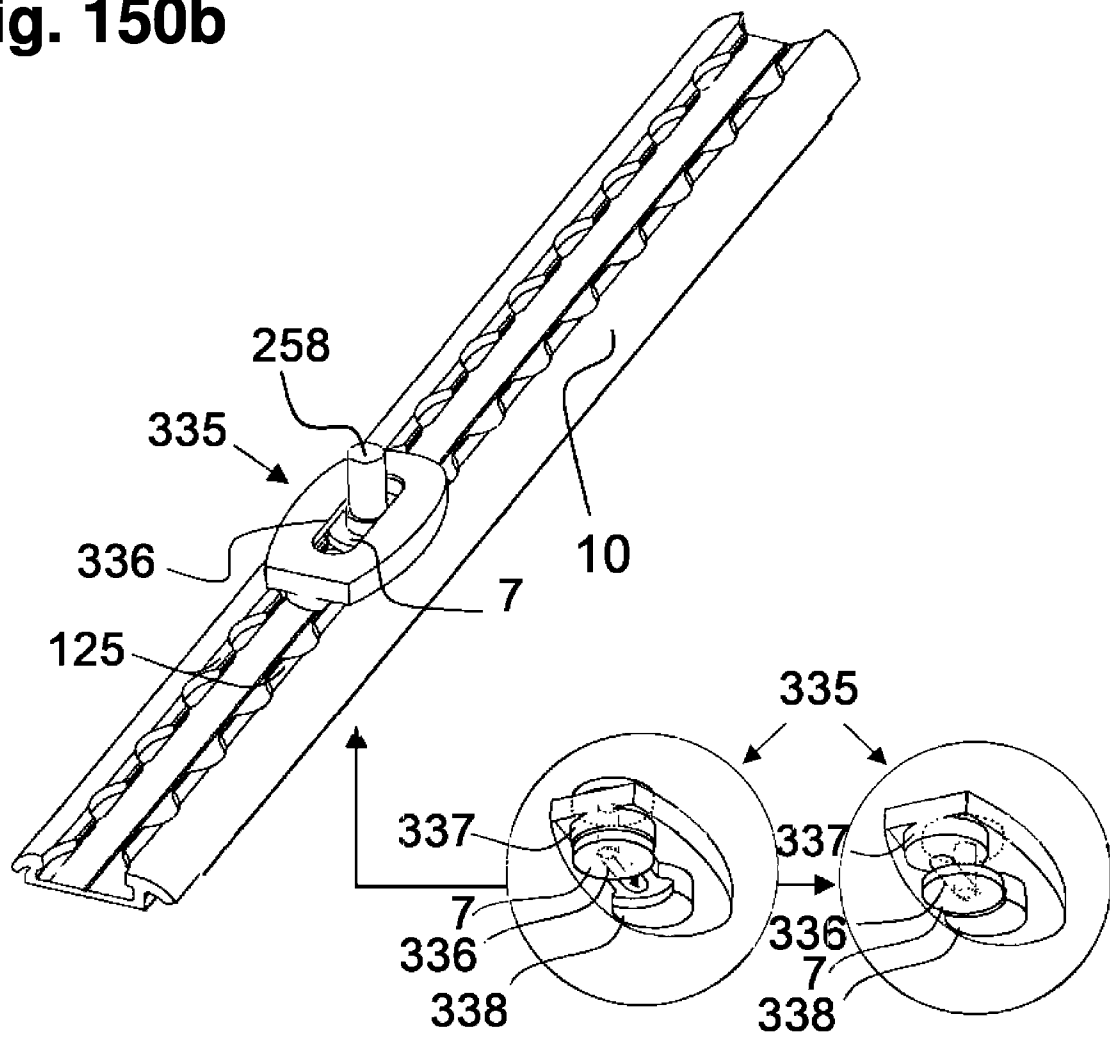
Fig. 150b

Fig. 151

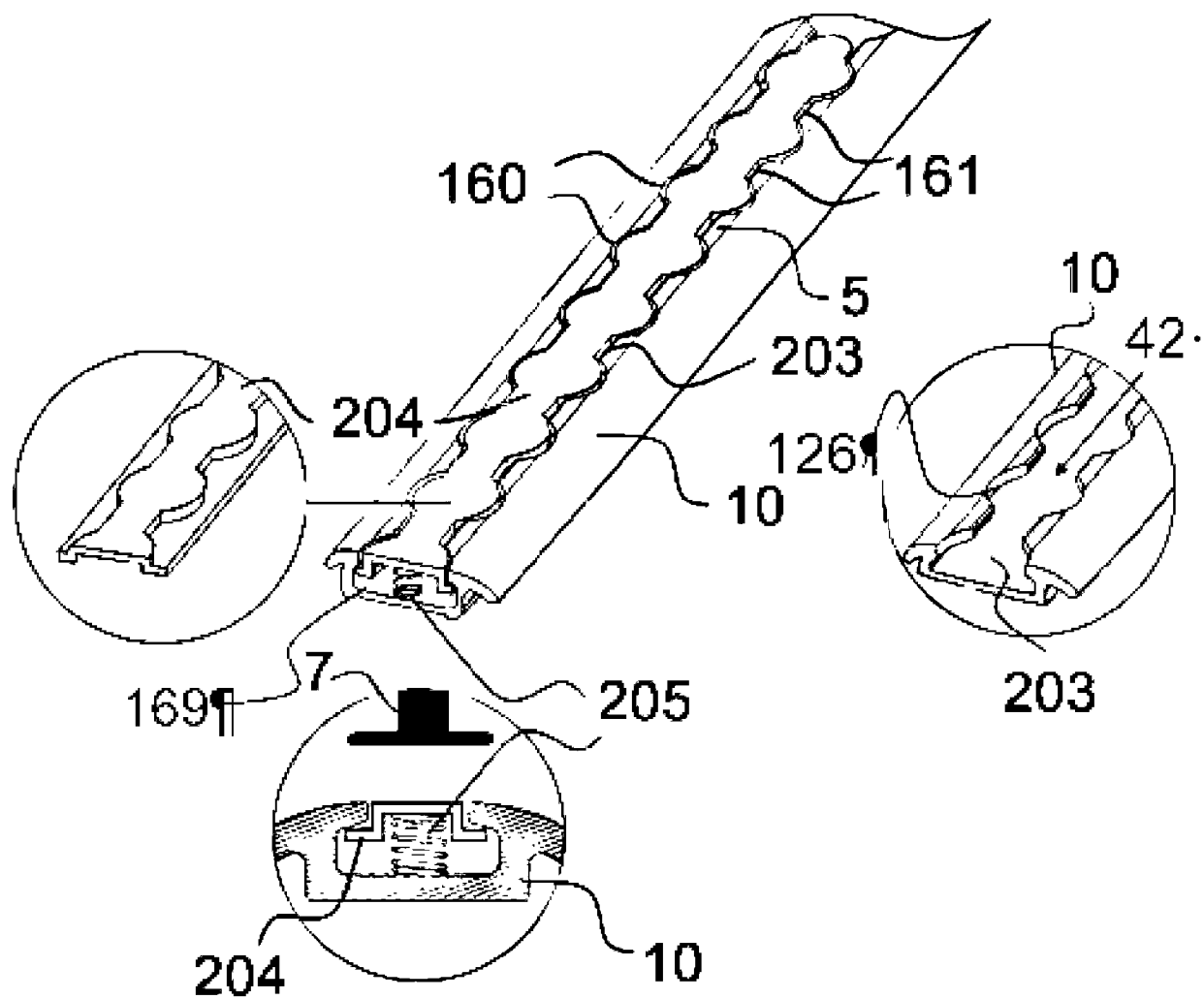


Fig. 152

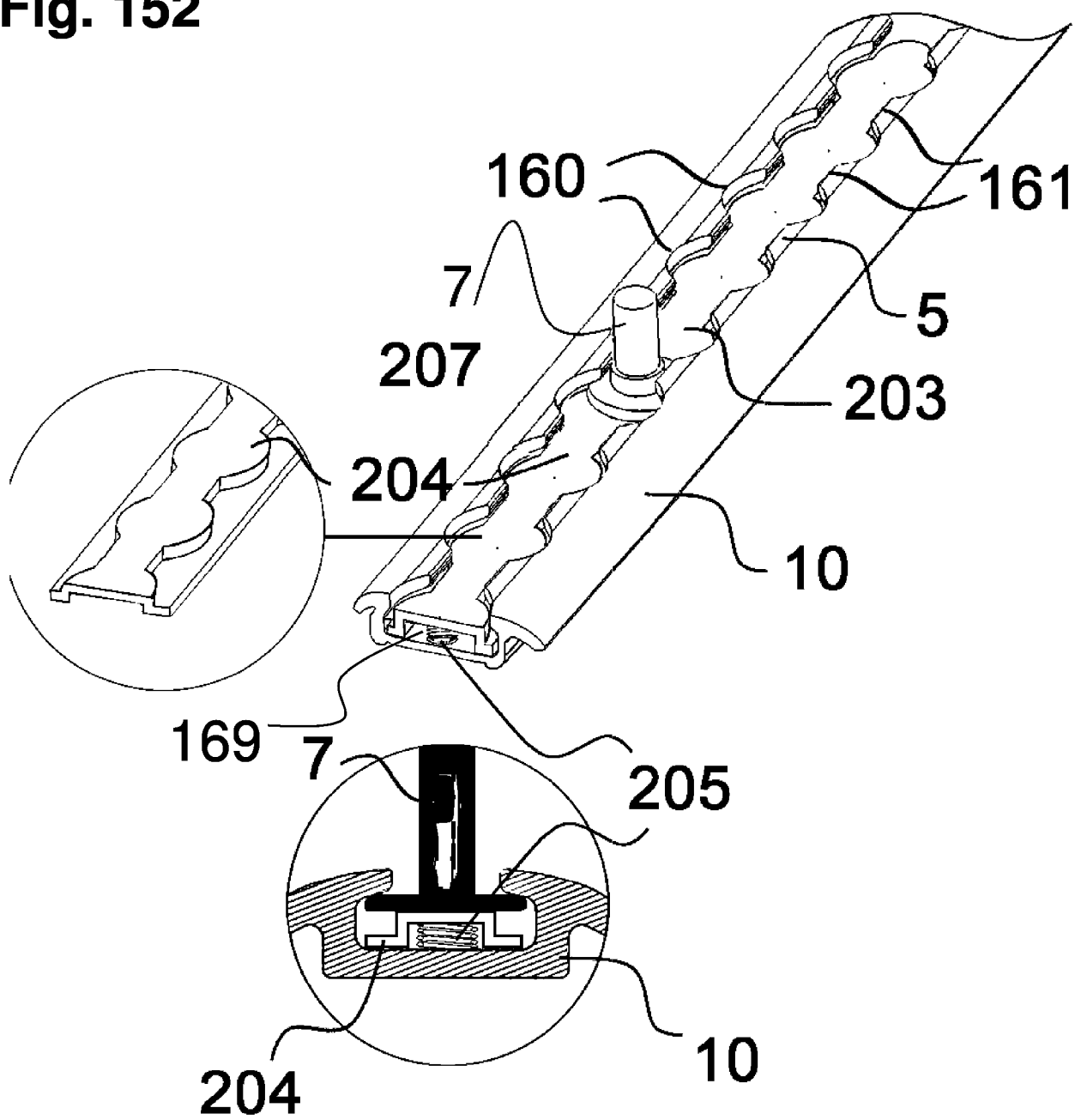


Fig. 153

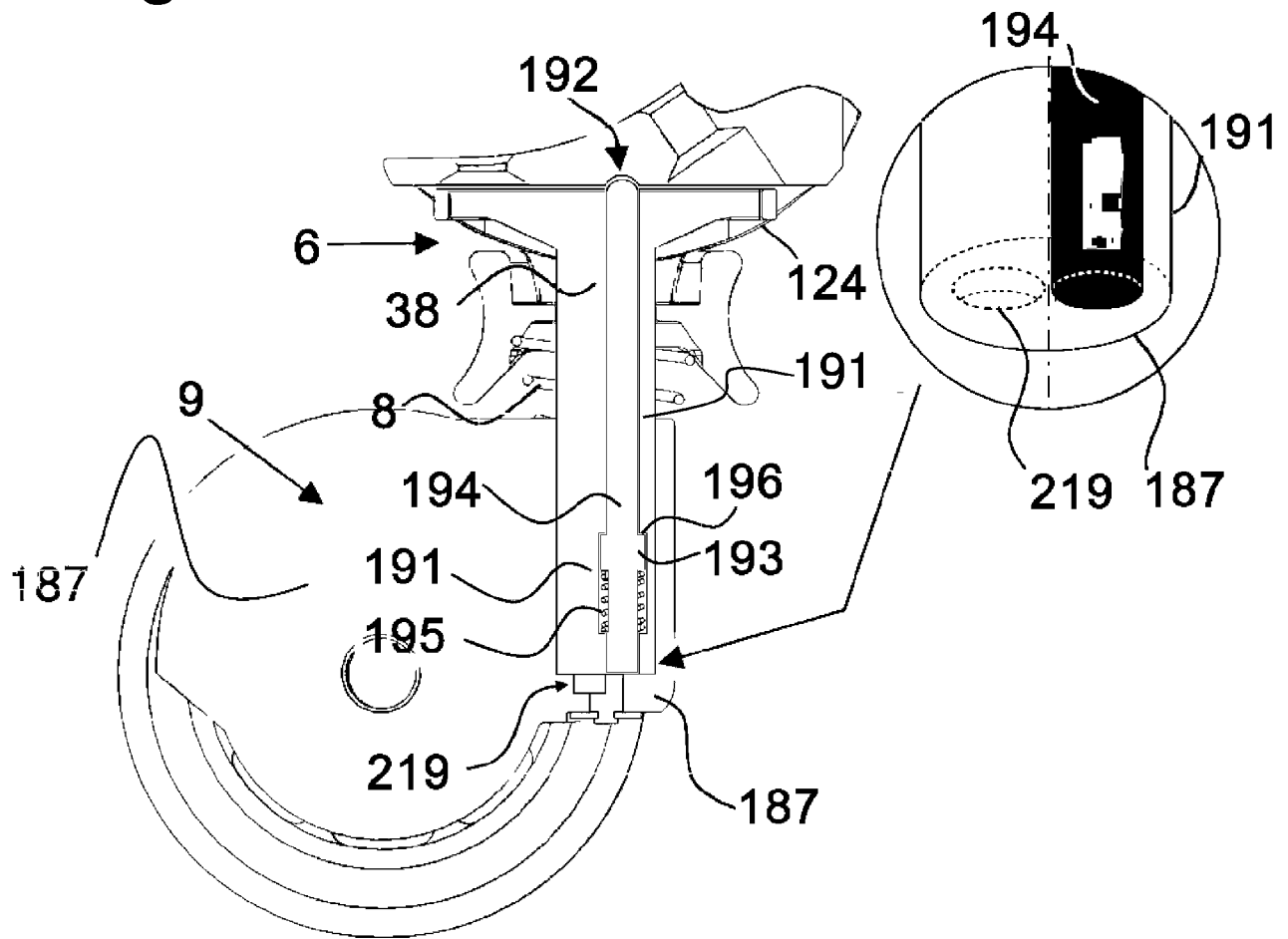


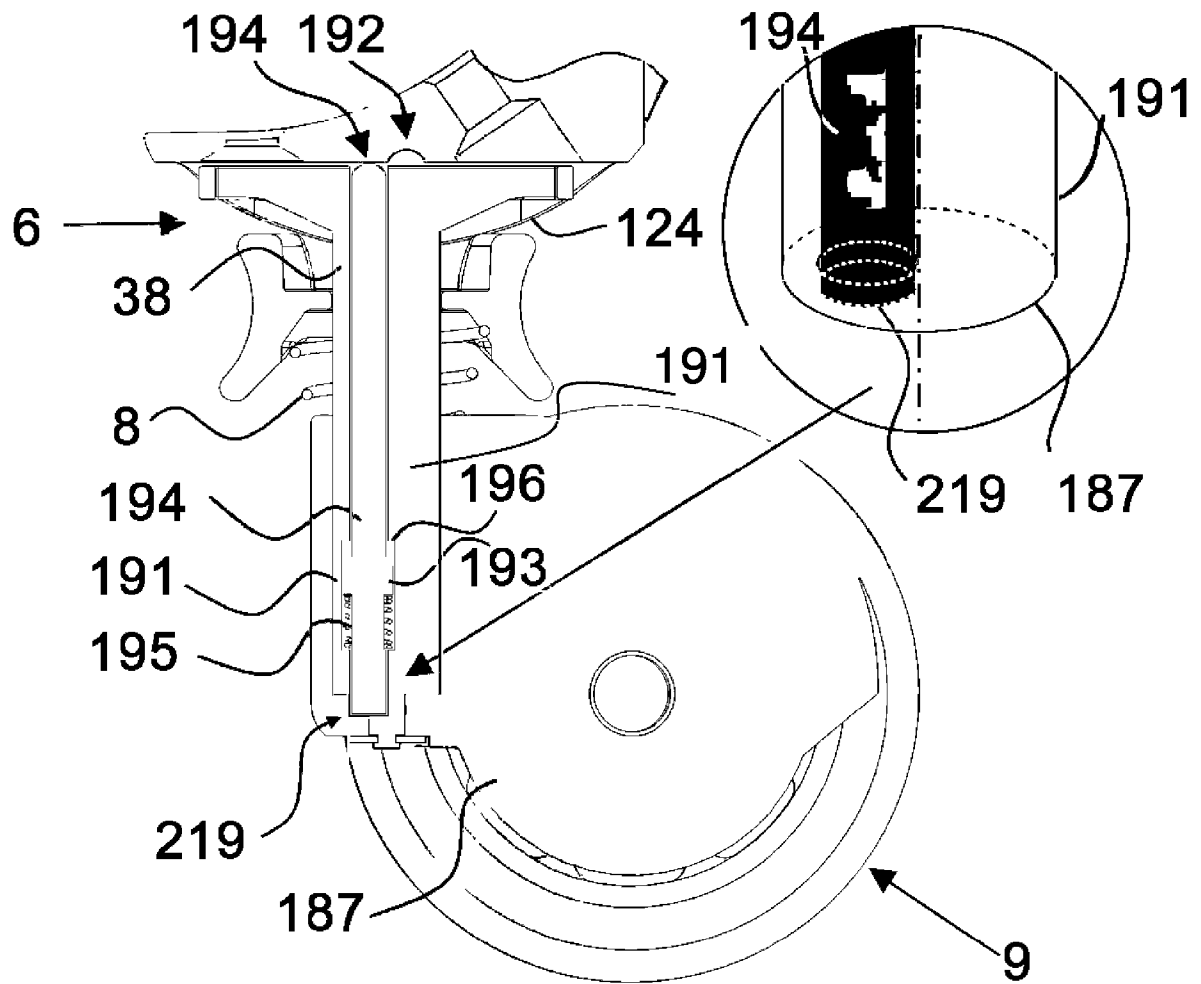
Fig. 154

Fig. 155

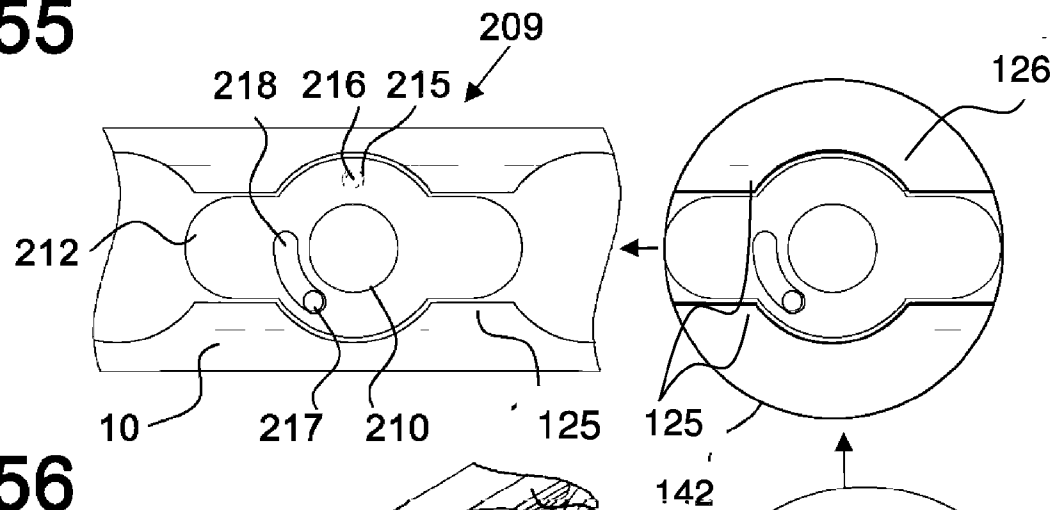


Fig. 156

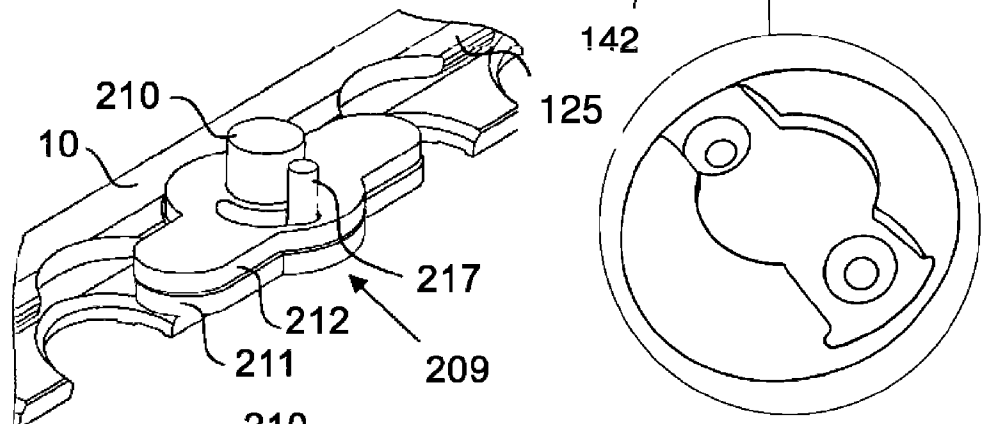


Fig. 157

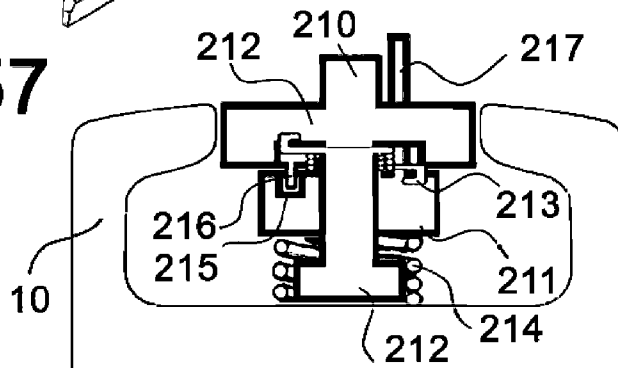


Fig. 158

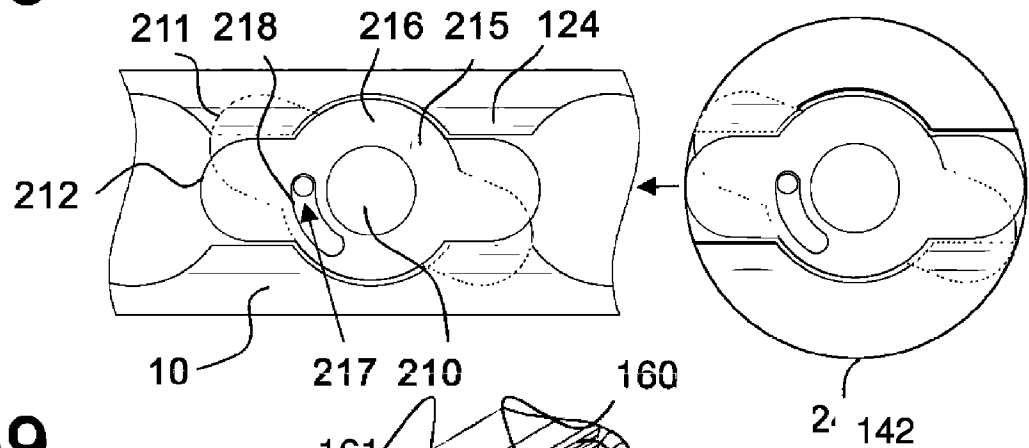


Fig. 159

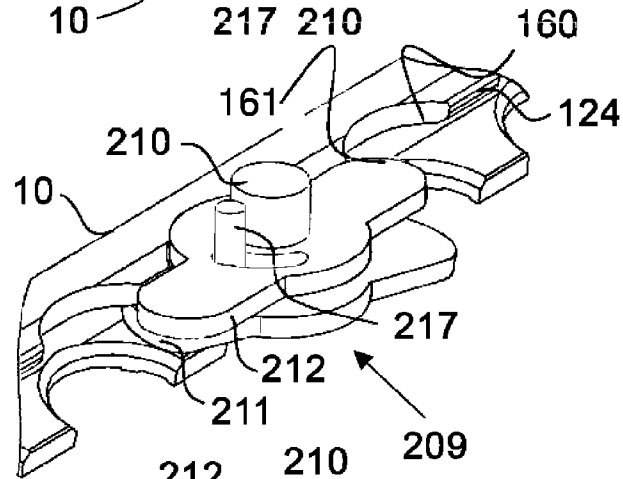


Fig. 160

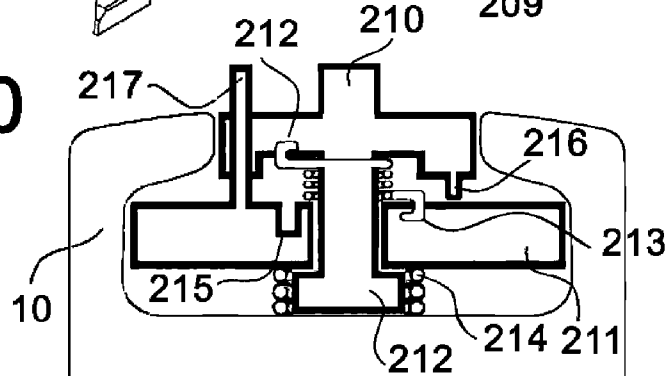


Fig. 161

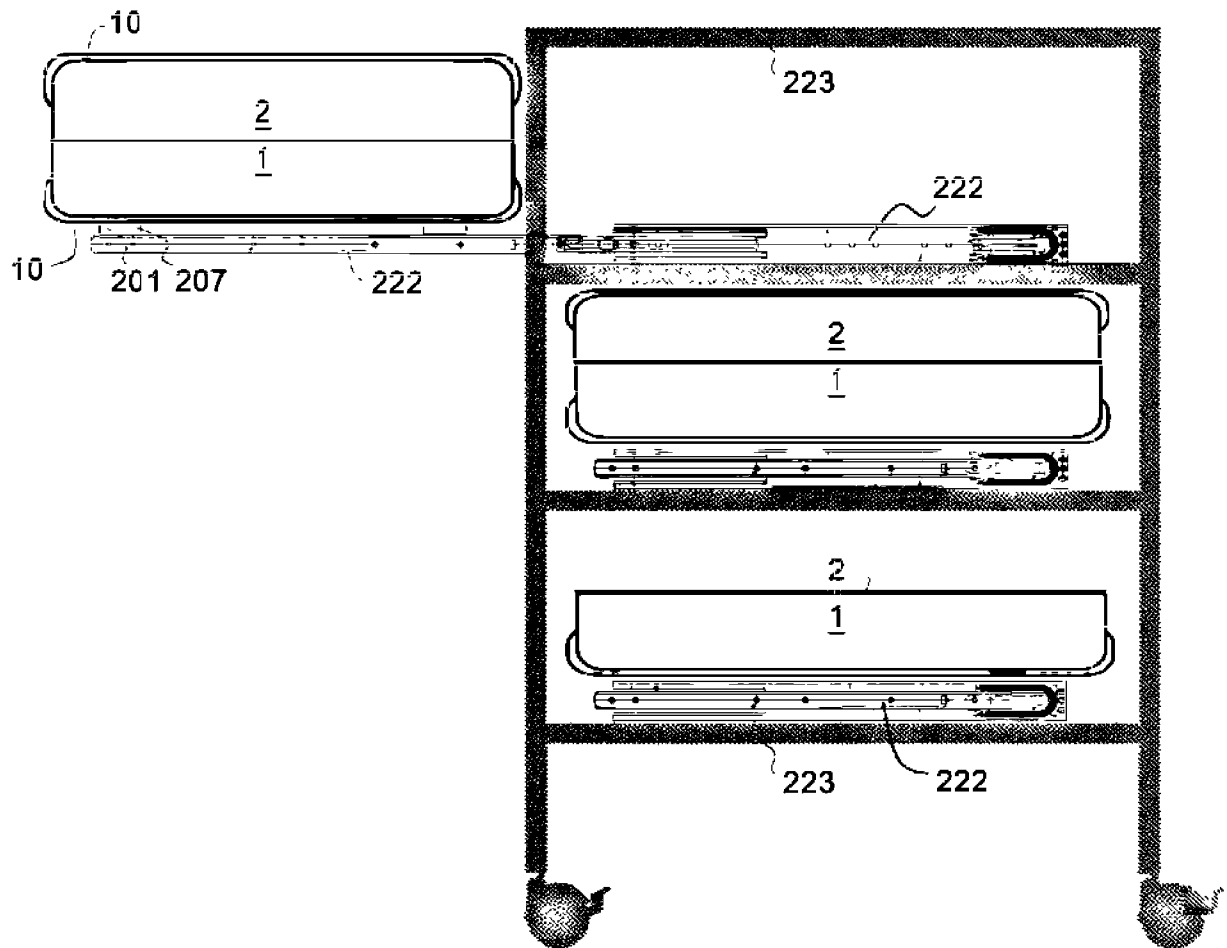


Fig. 162

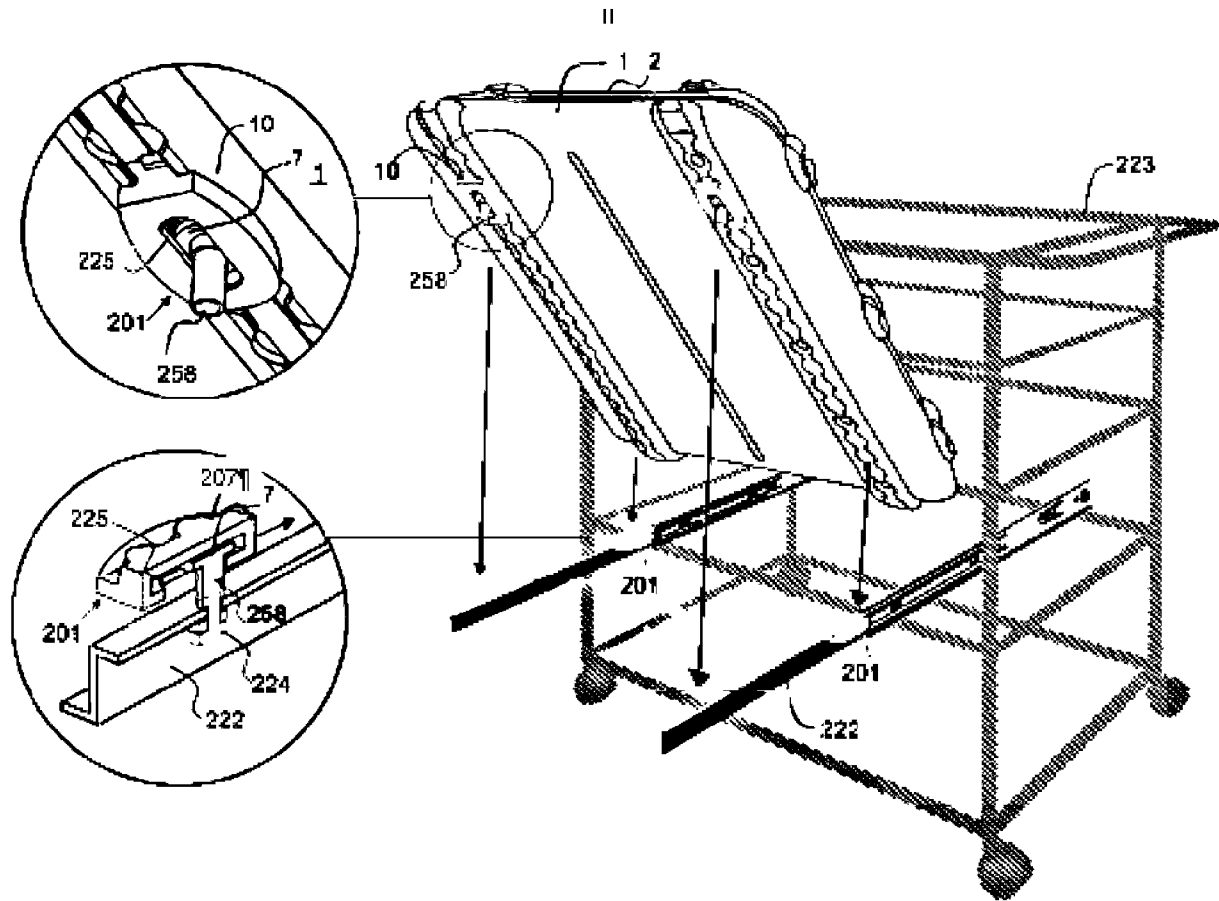


Fig. 163

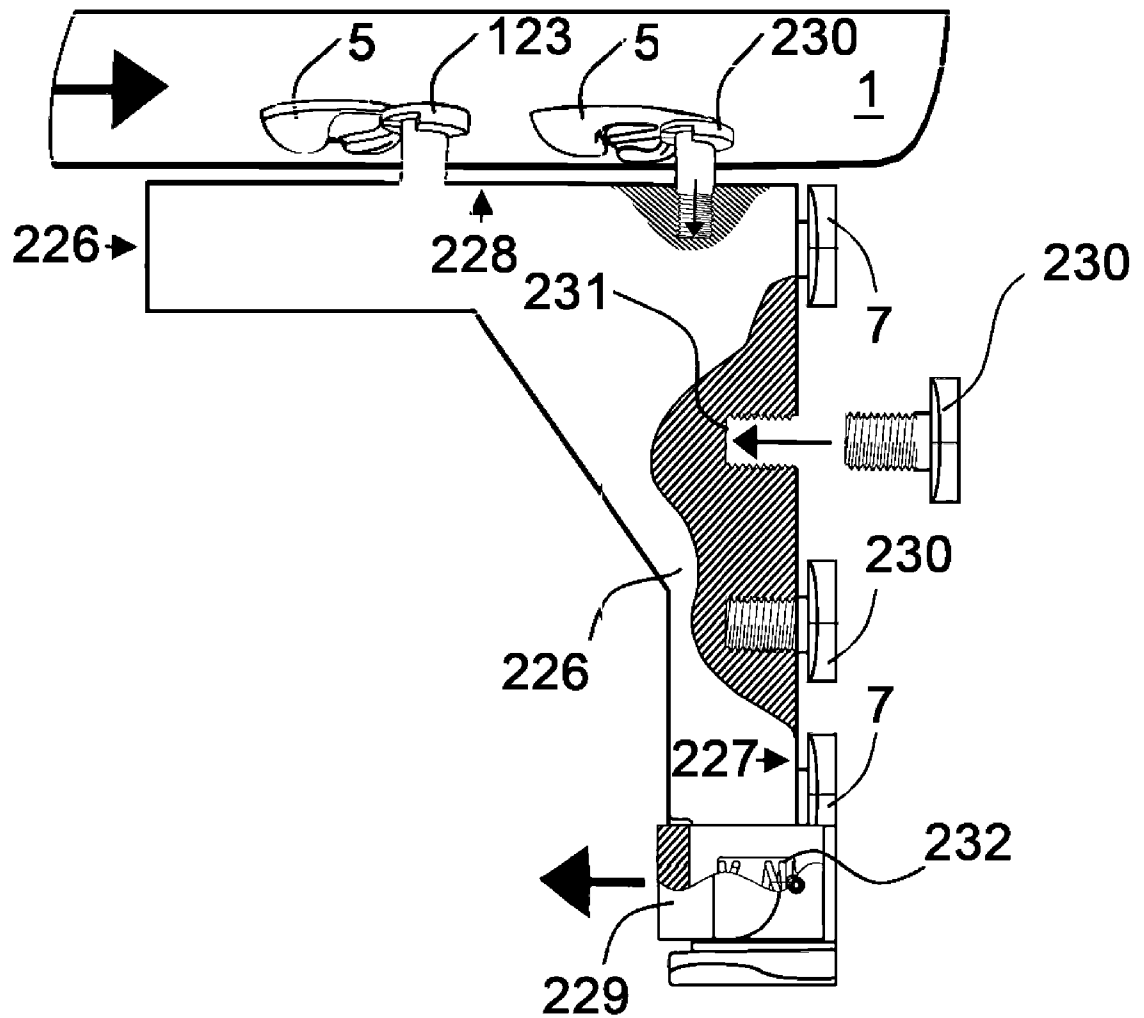


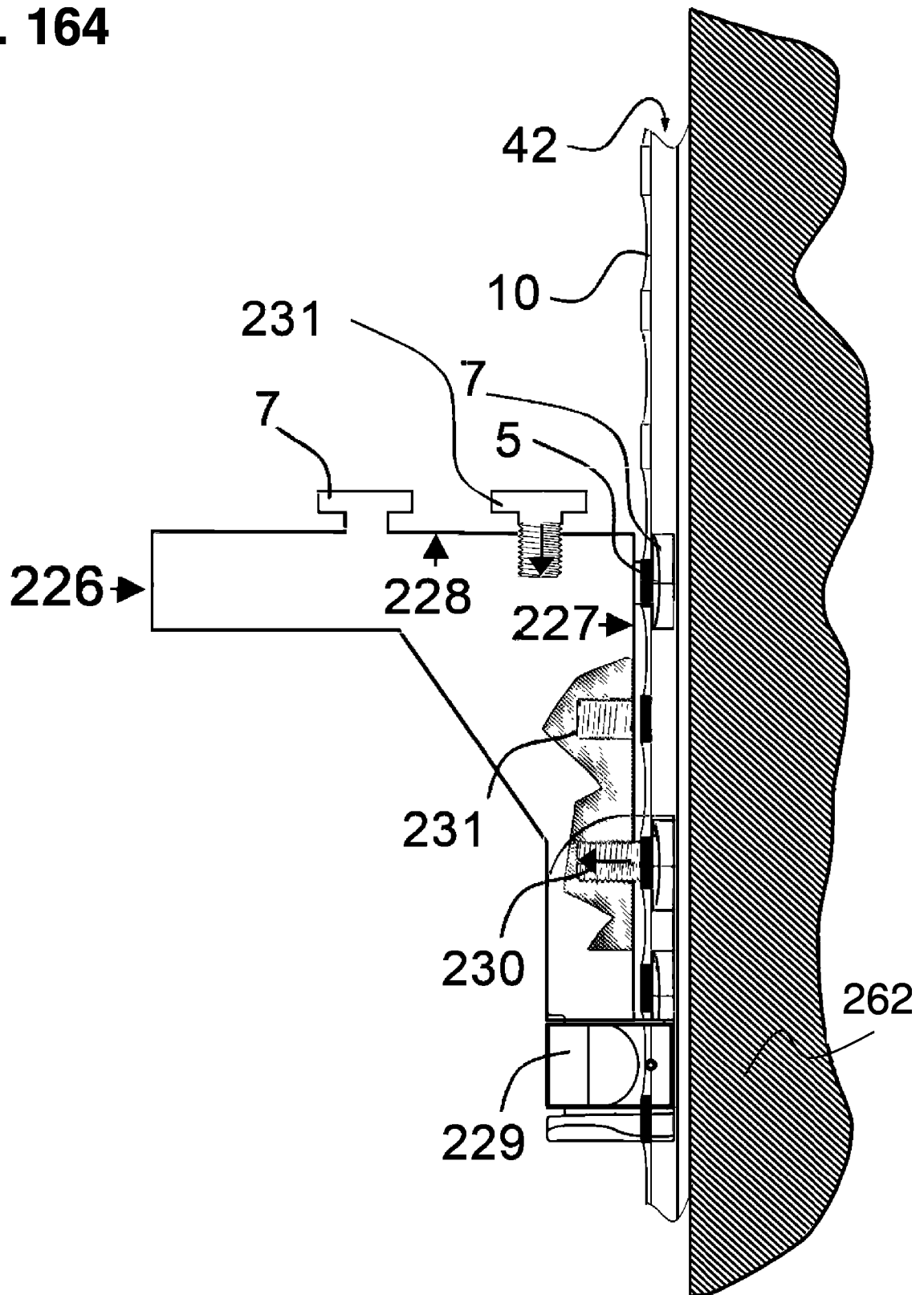
Fig. 164

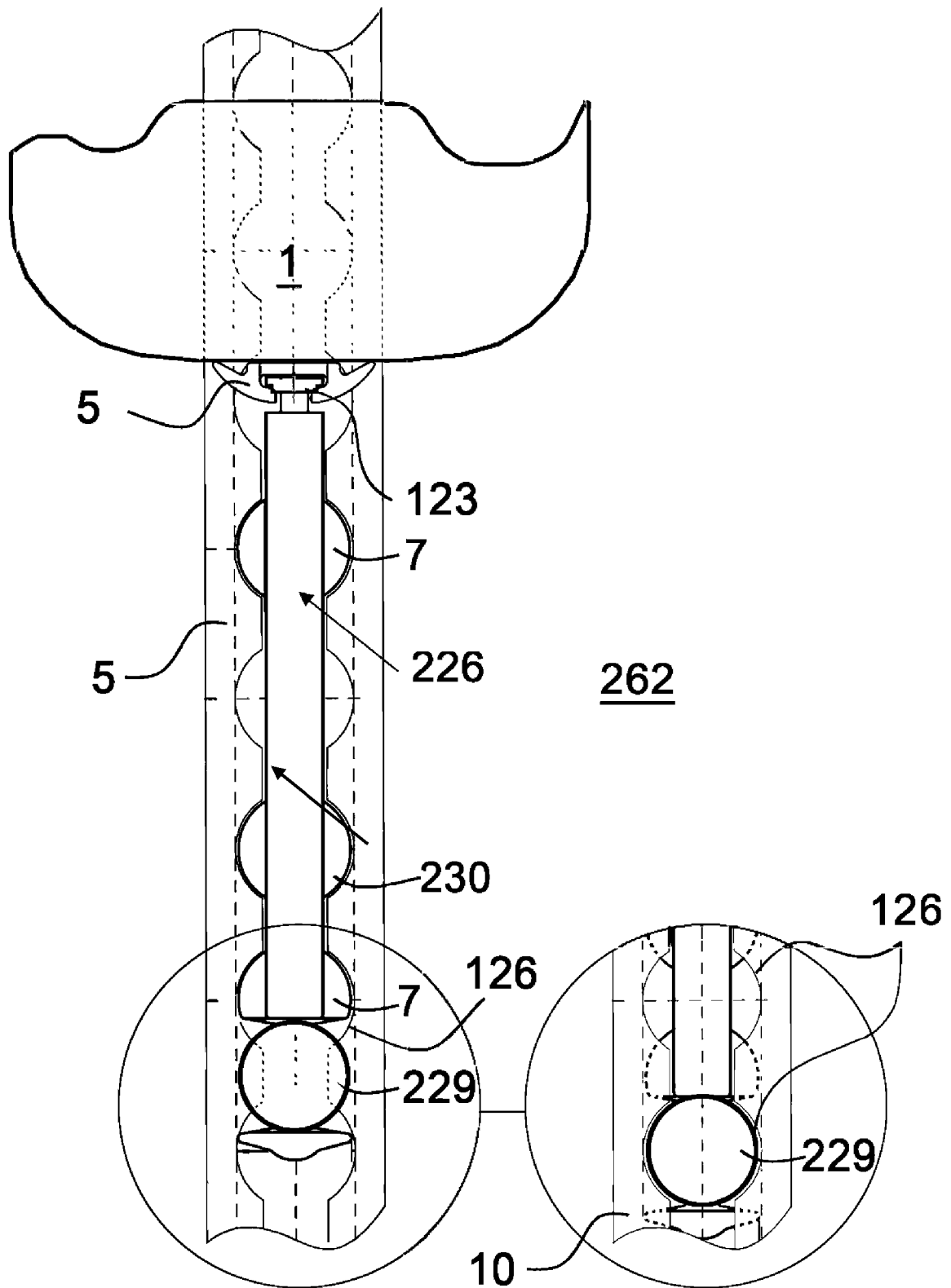
Fig. 165

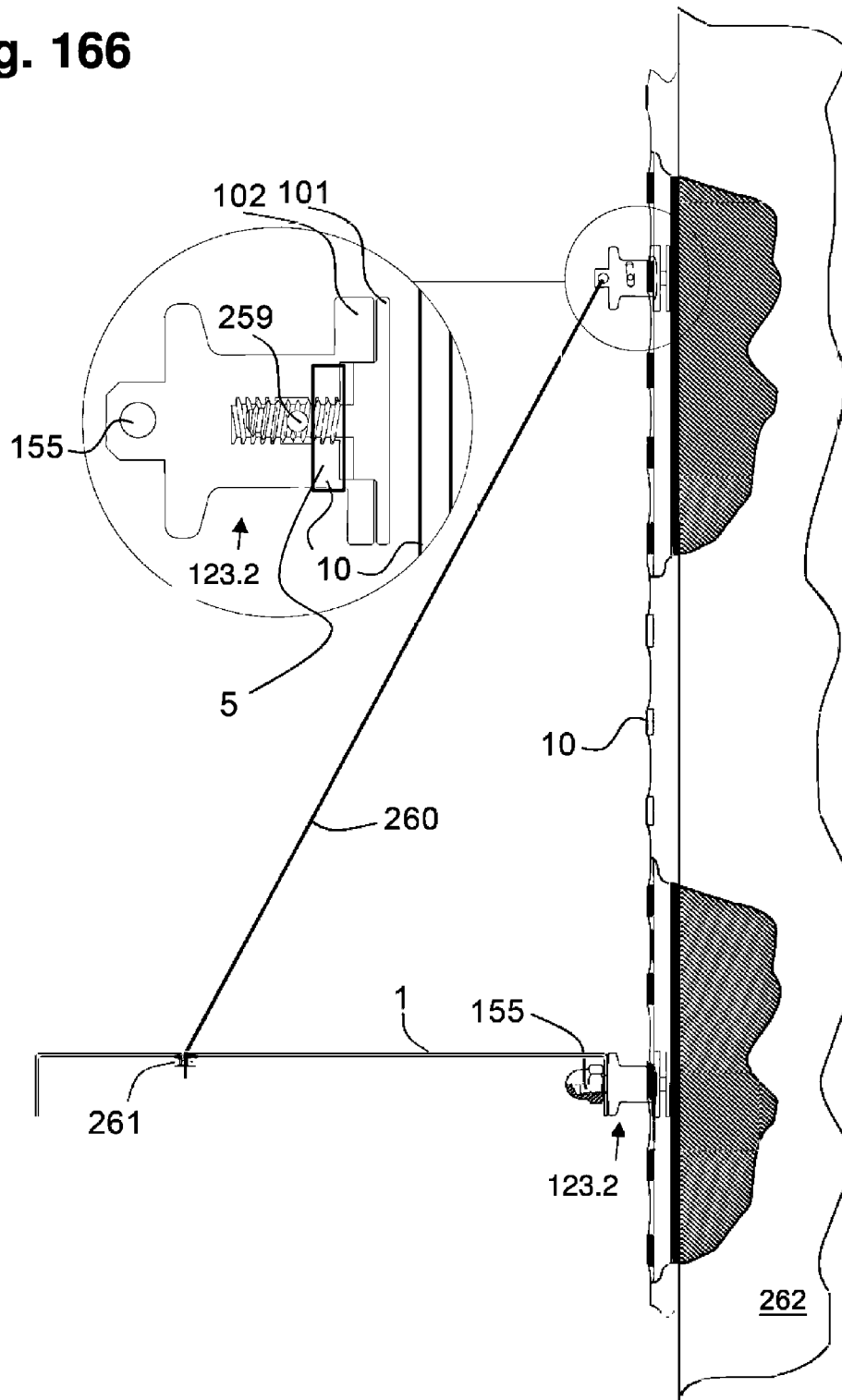
Fig. 166

Fig. 167

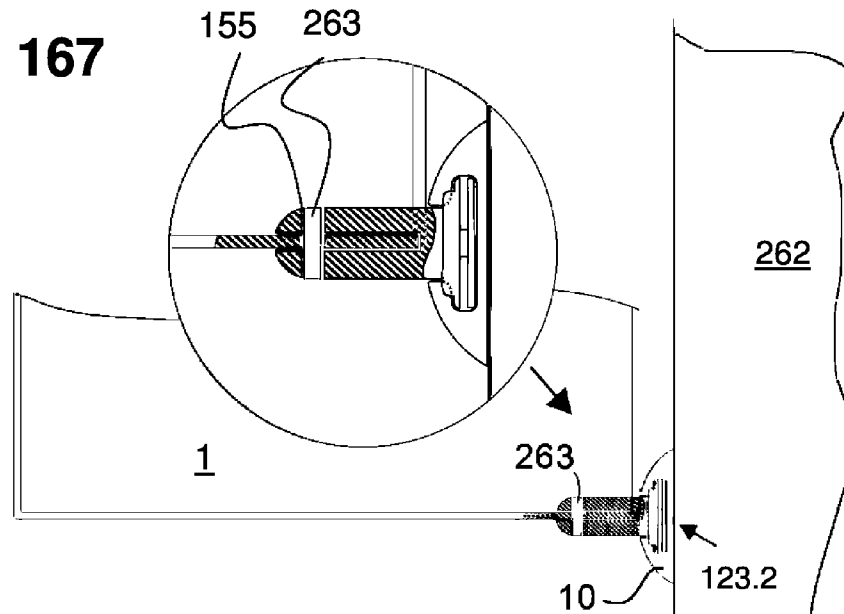


Fig. 168

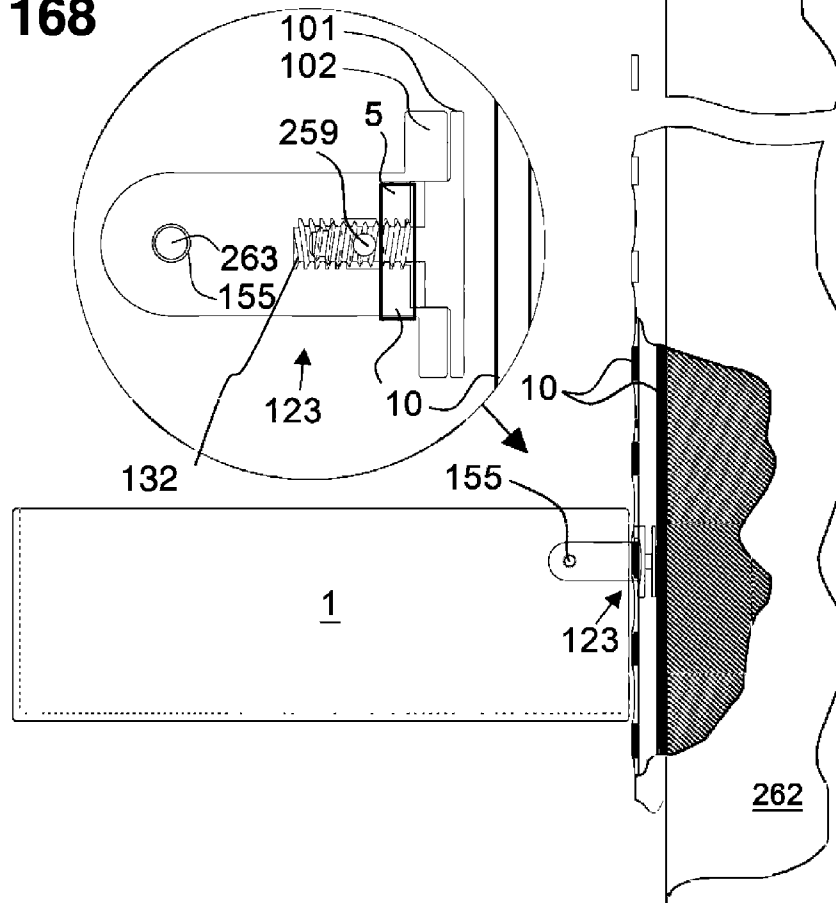


Fig. 169.

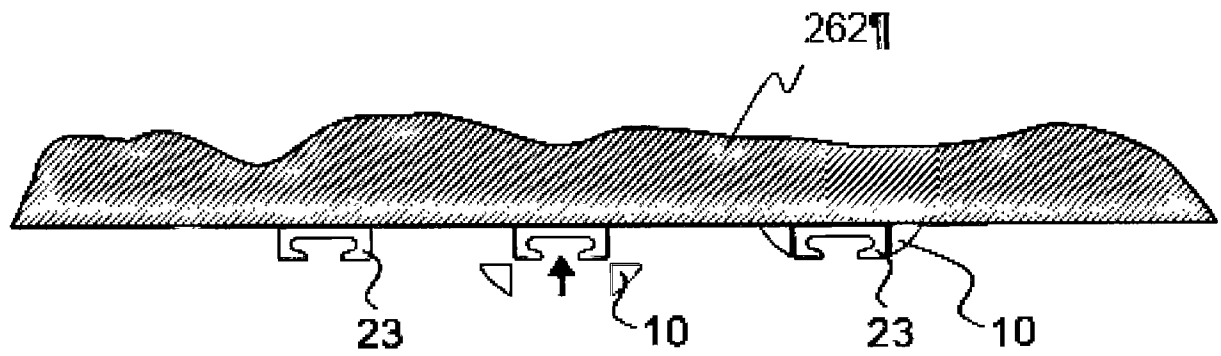


Fig. 170.

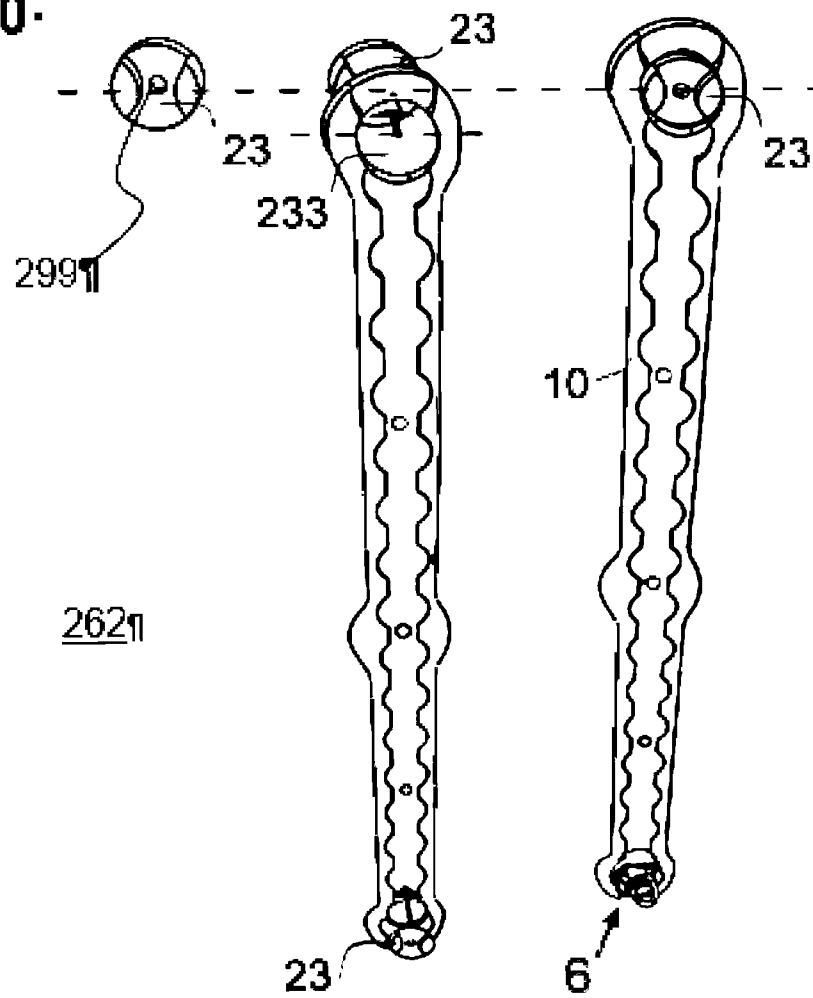


Fig. 171

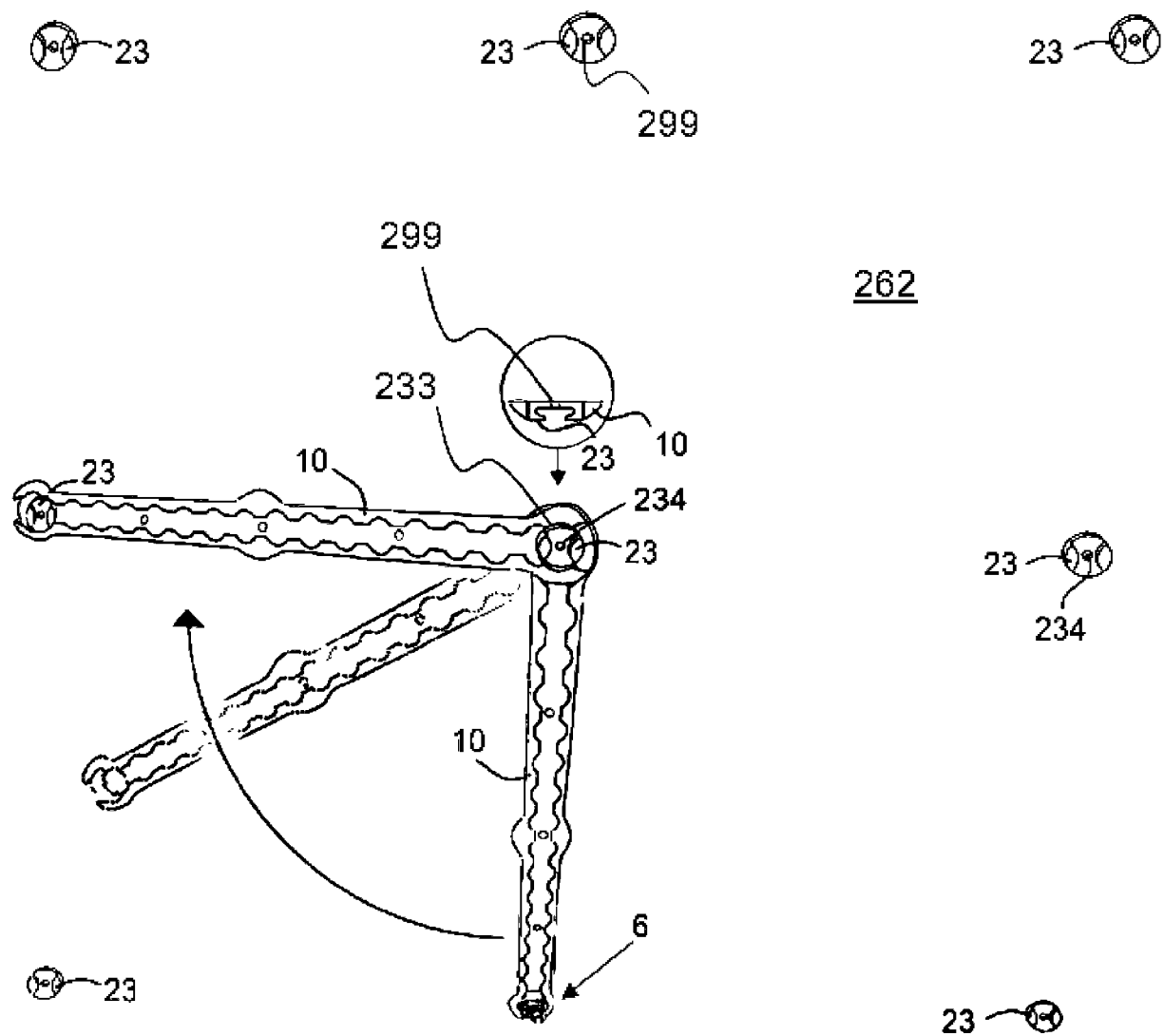


Fig. 172

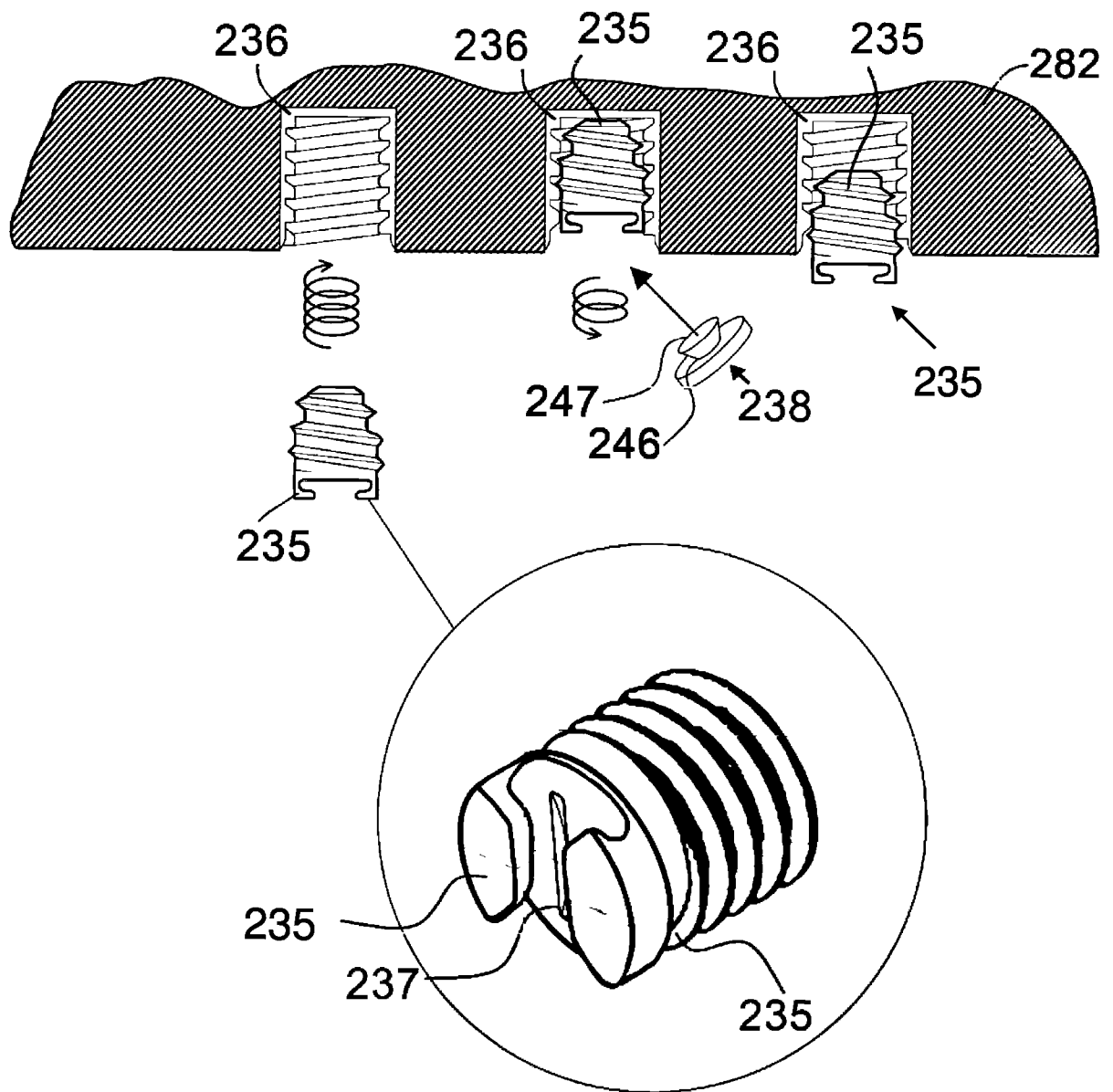


Fig. 173

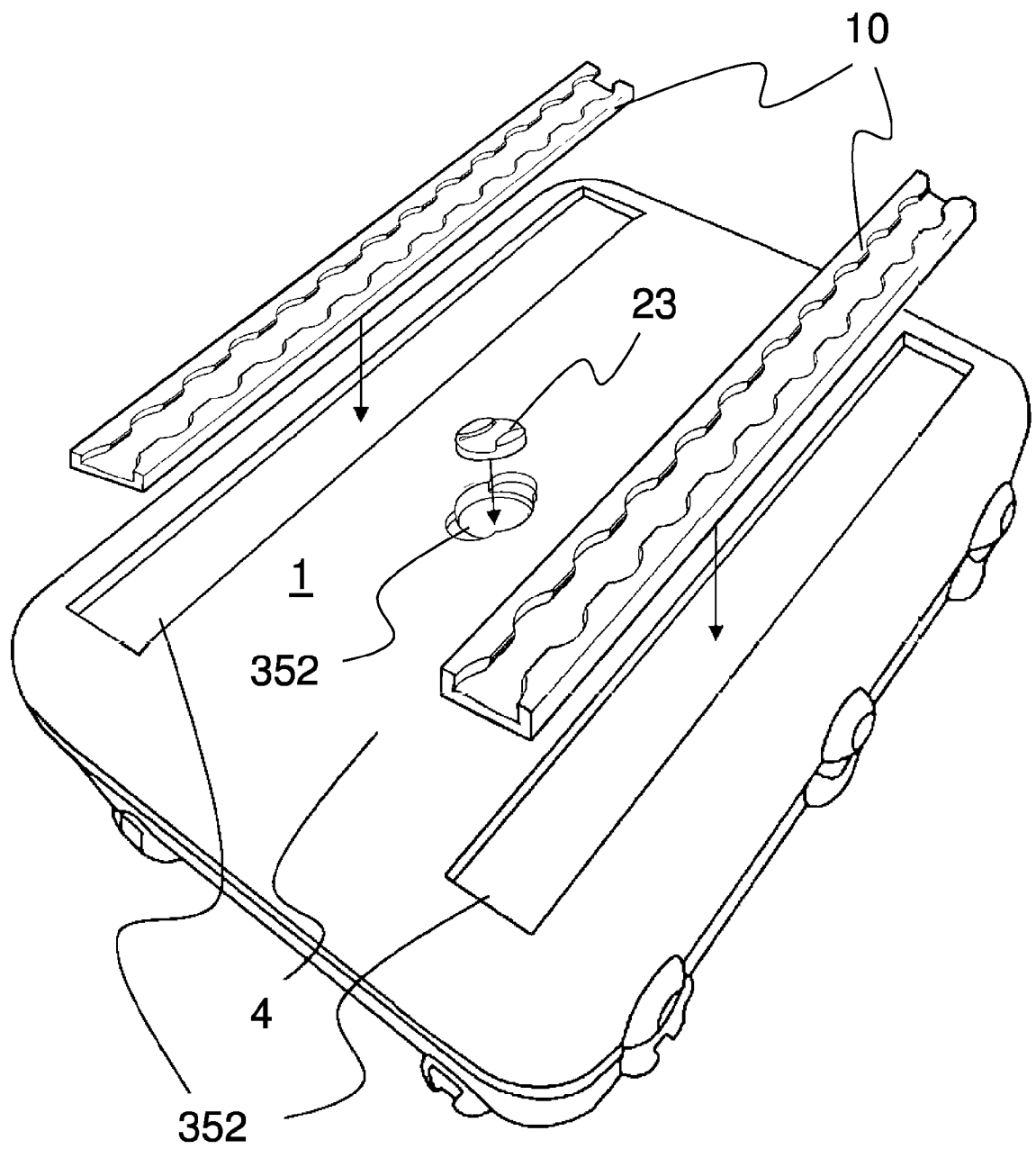


Fig. 174

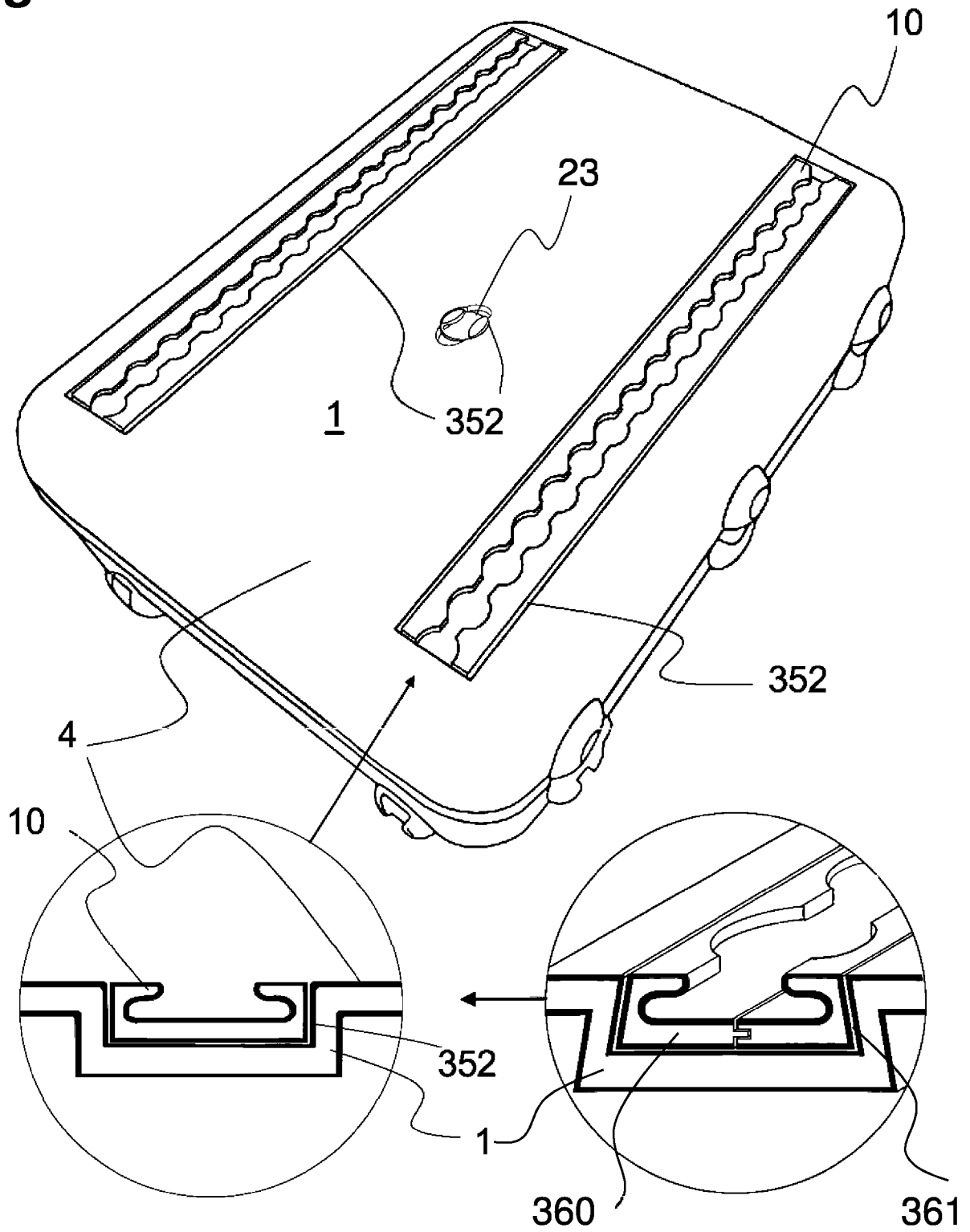


Fig. 175

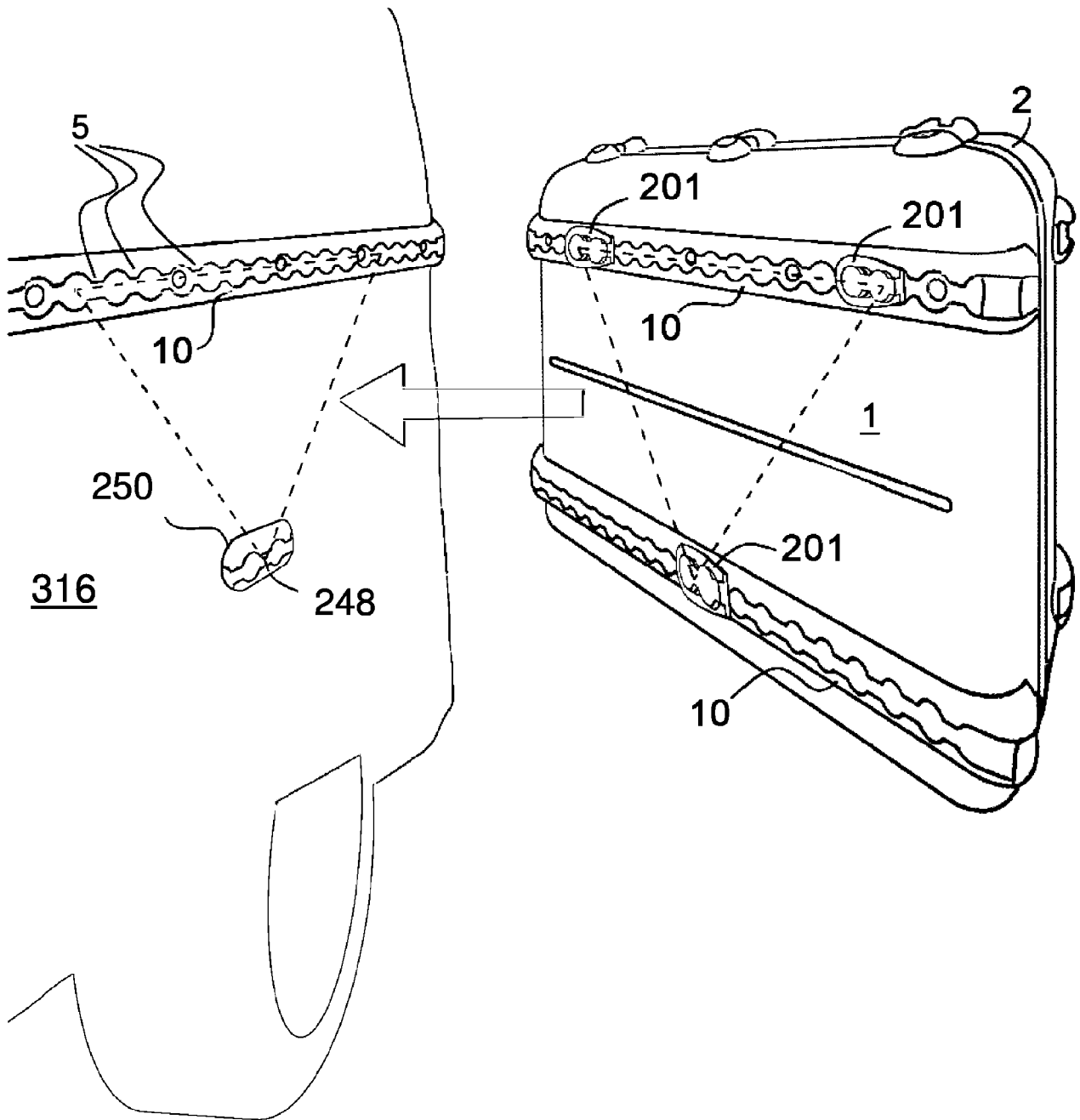


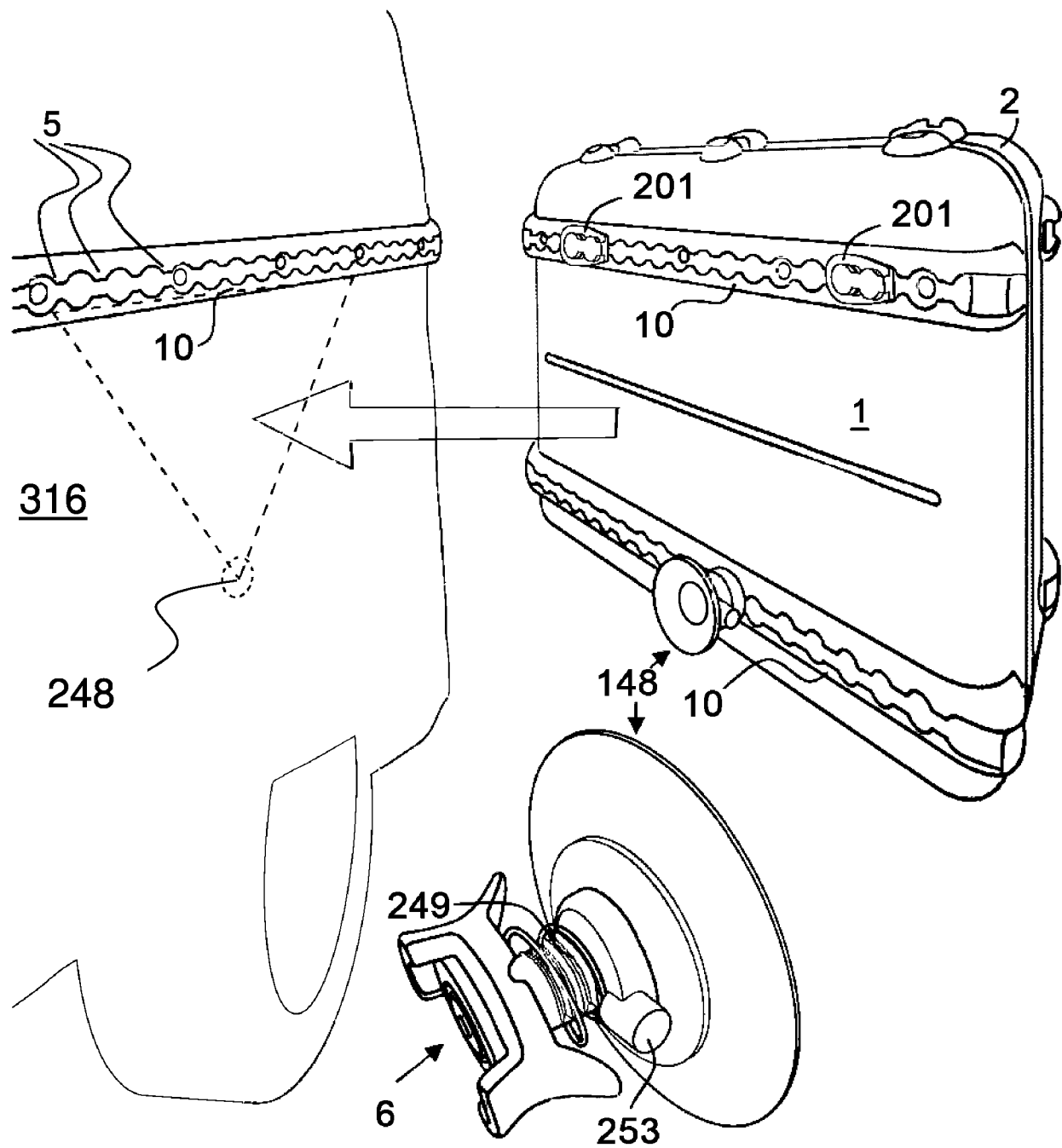
Fig. 176

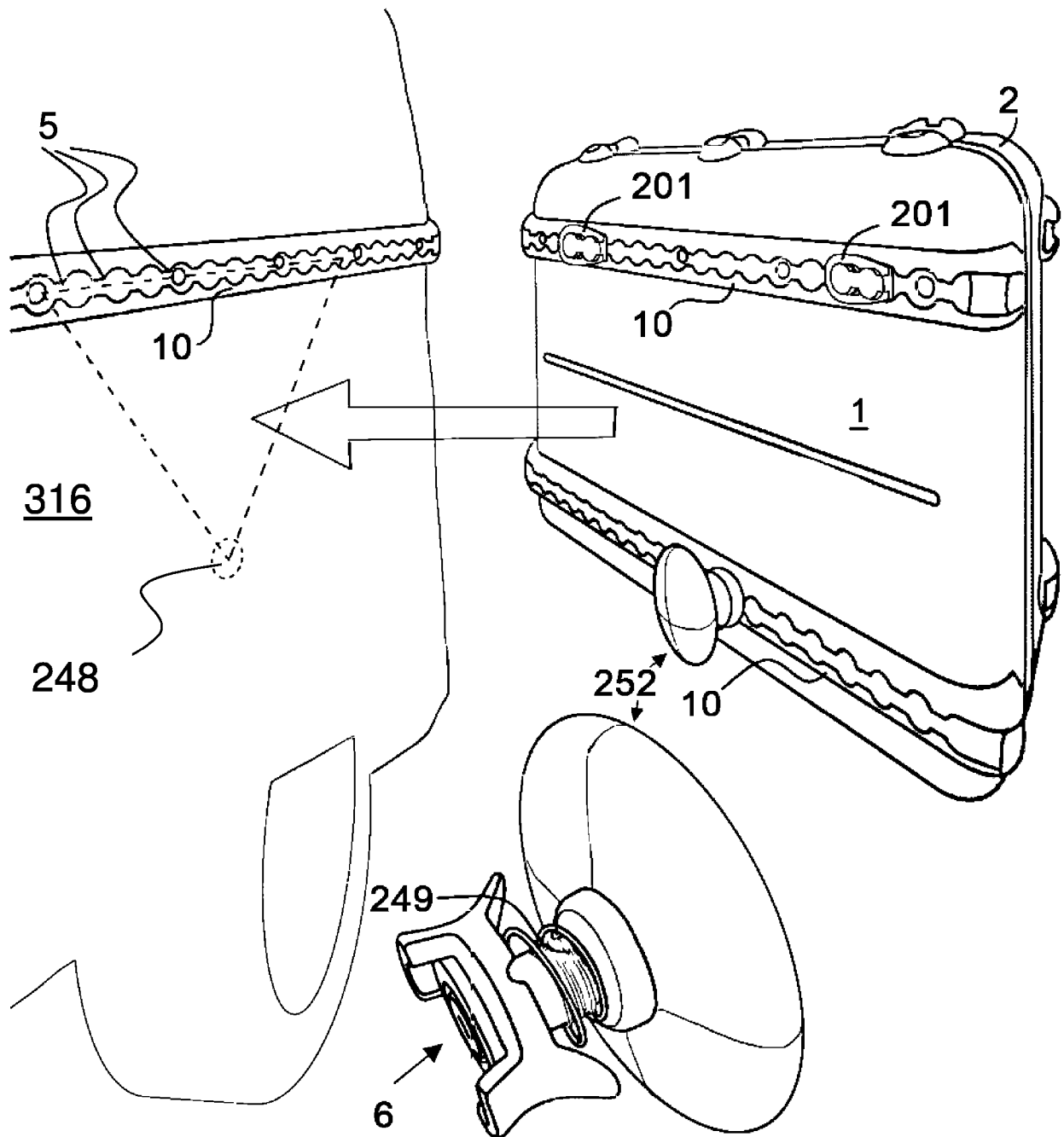
Fig. 177

Fig. 178

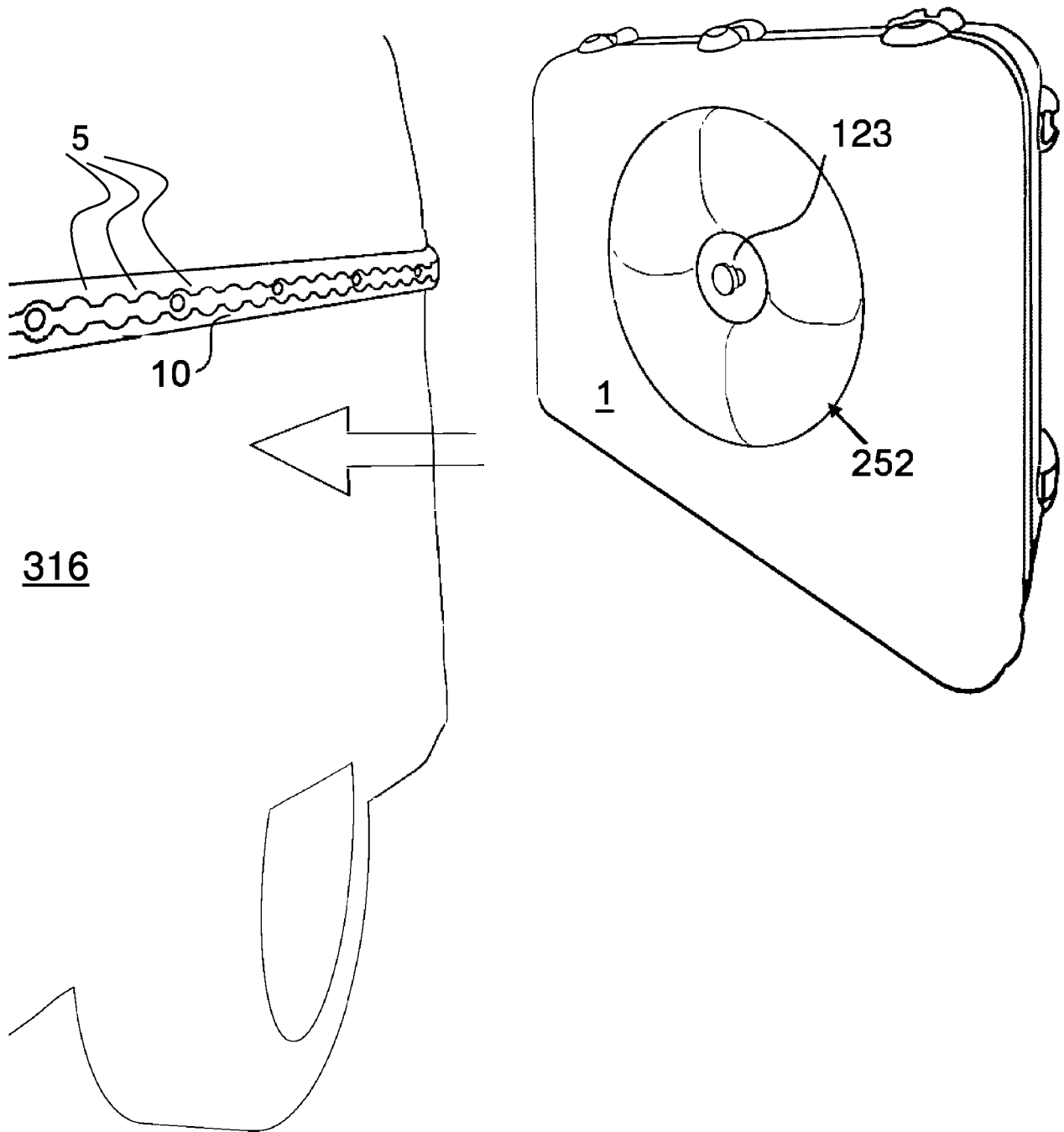


Fig. 179

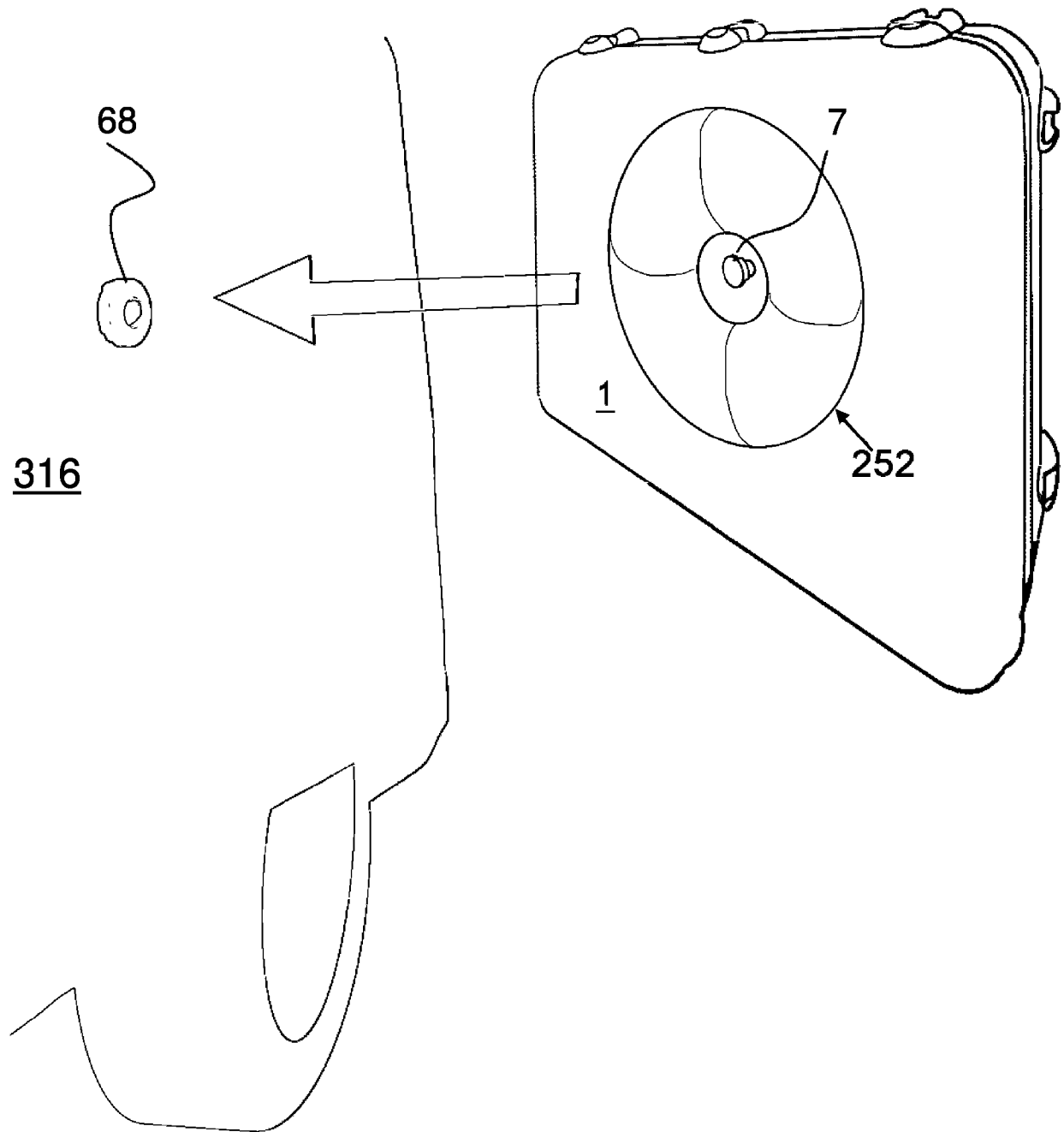


Fig. 180

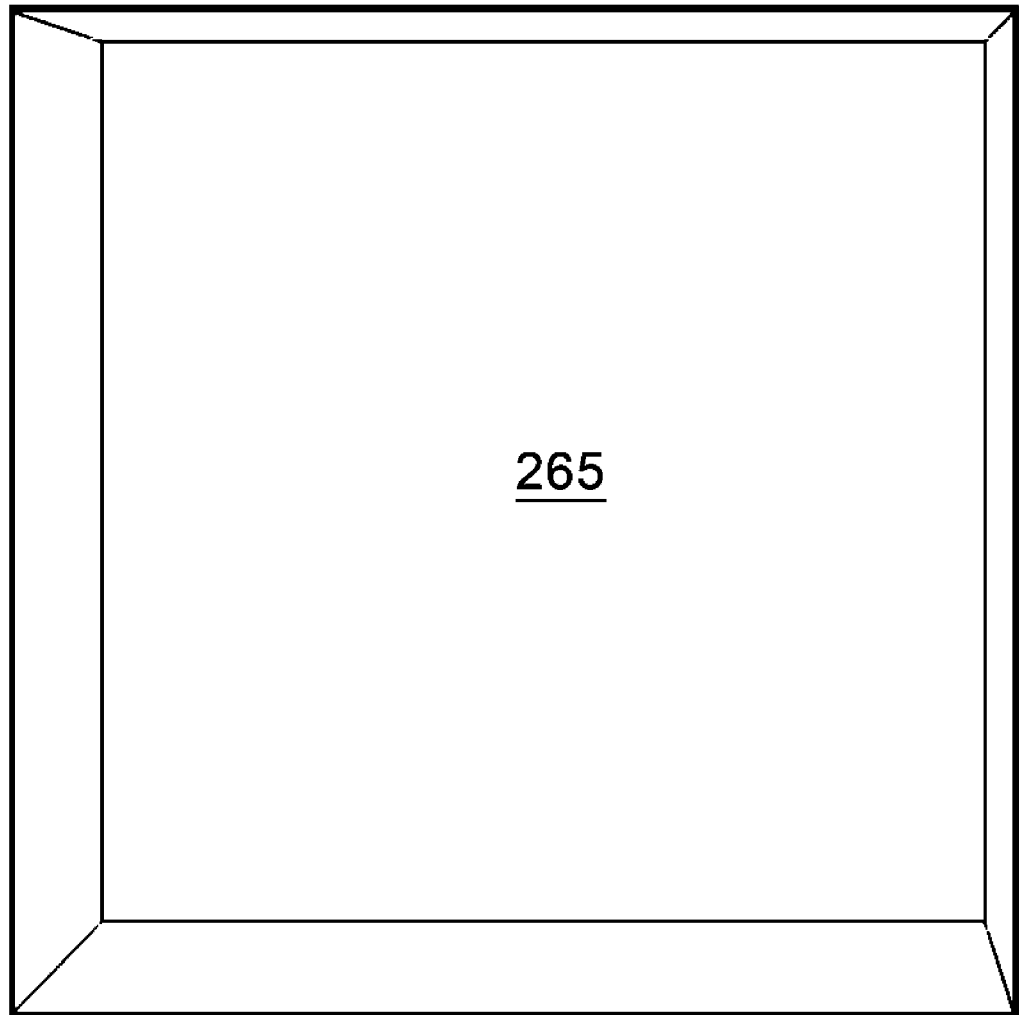


Fig. 181

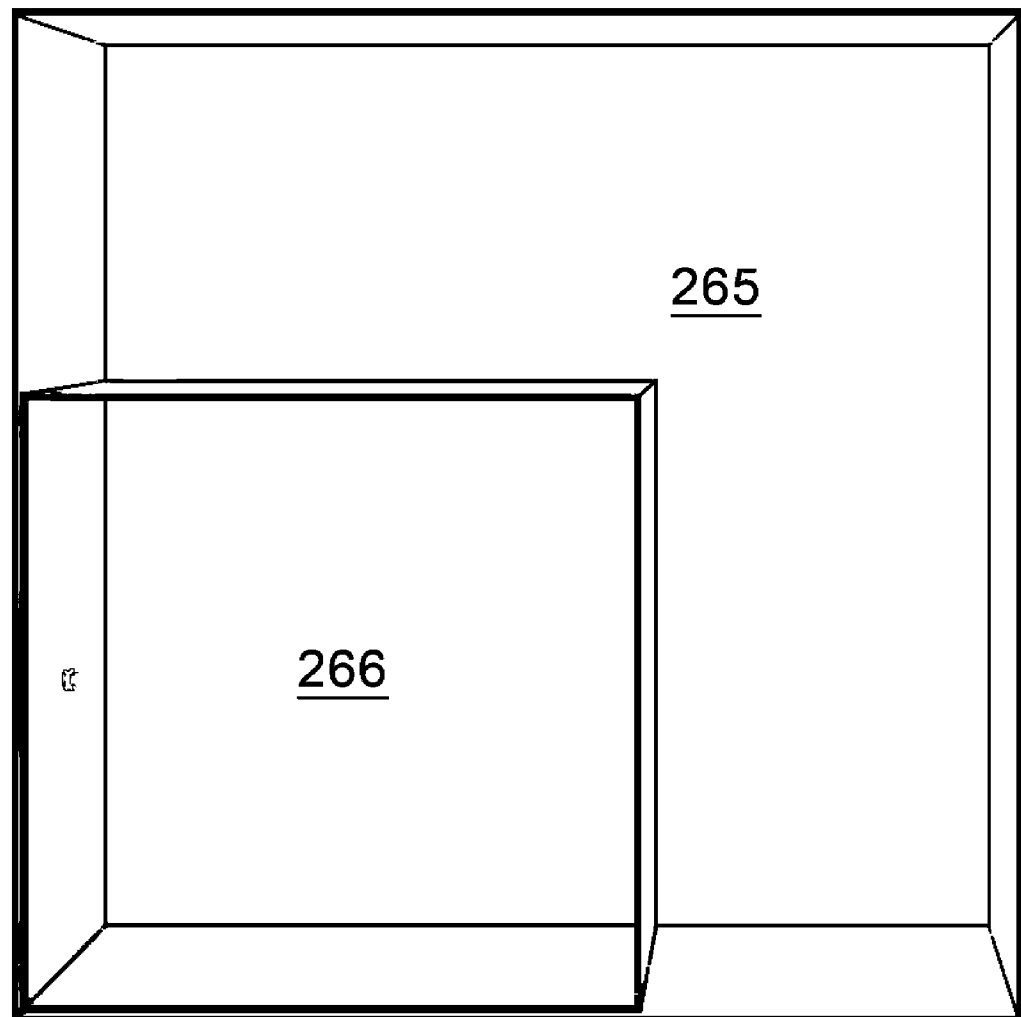


Fig. 182

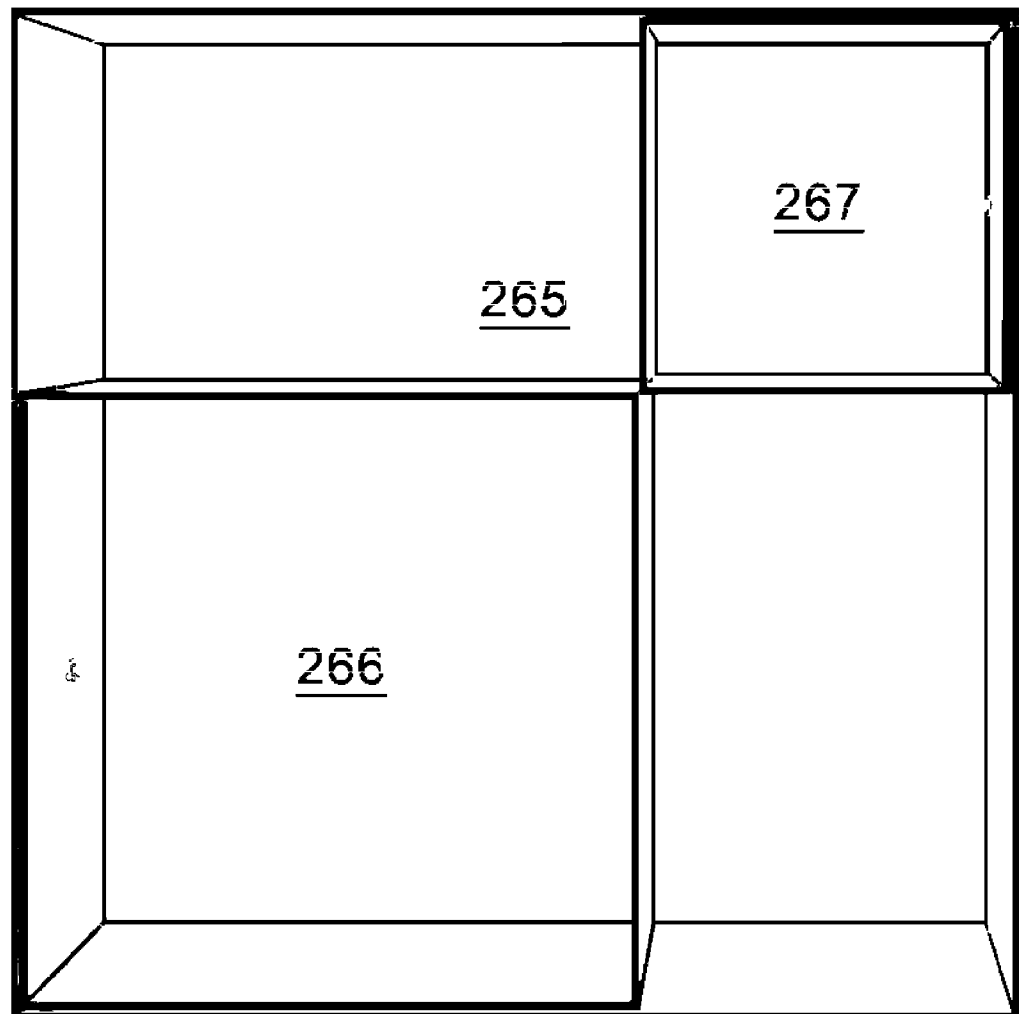


Fig. 183

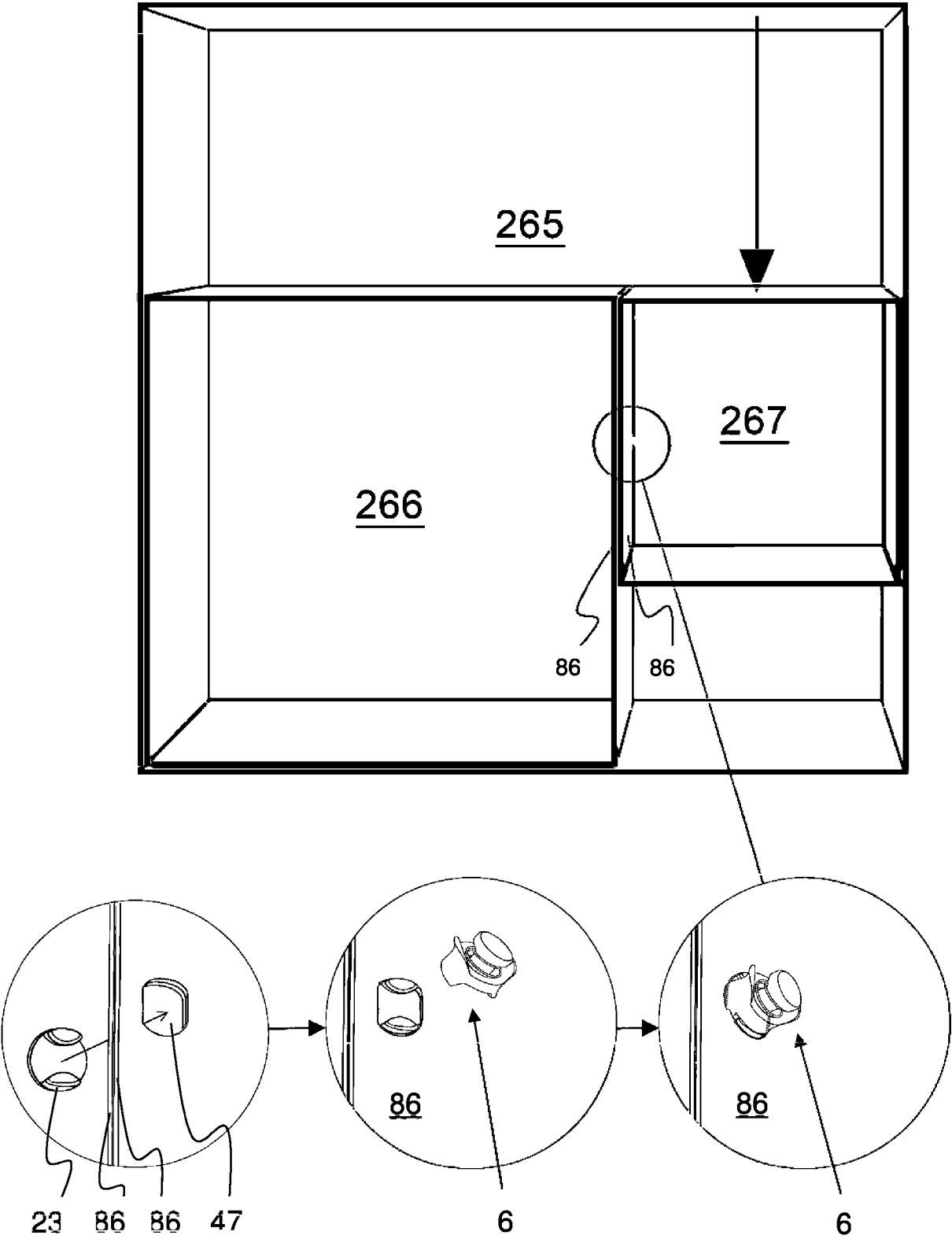


Fig. 184

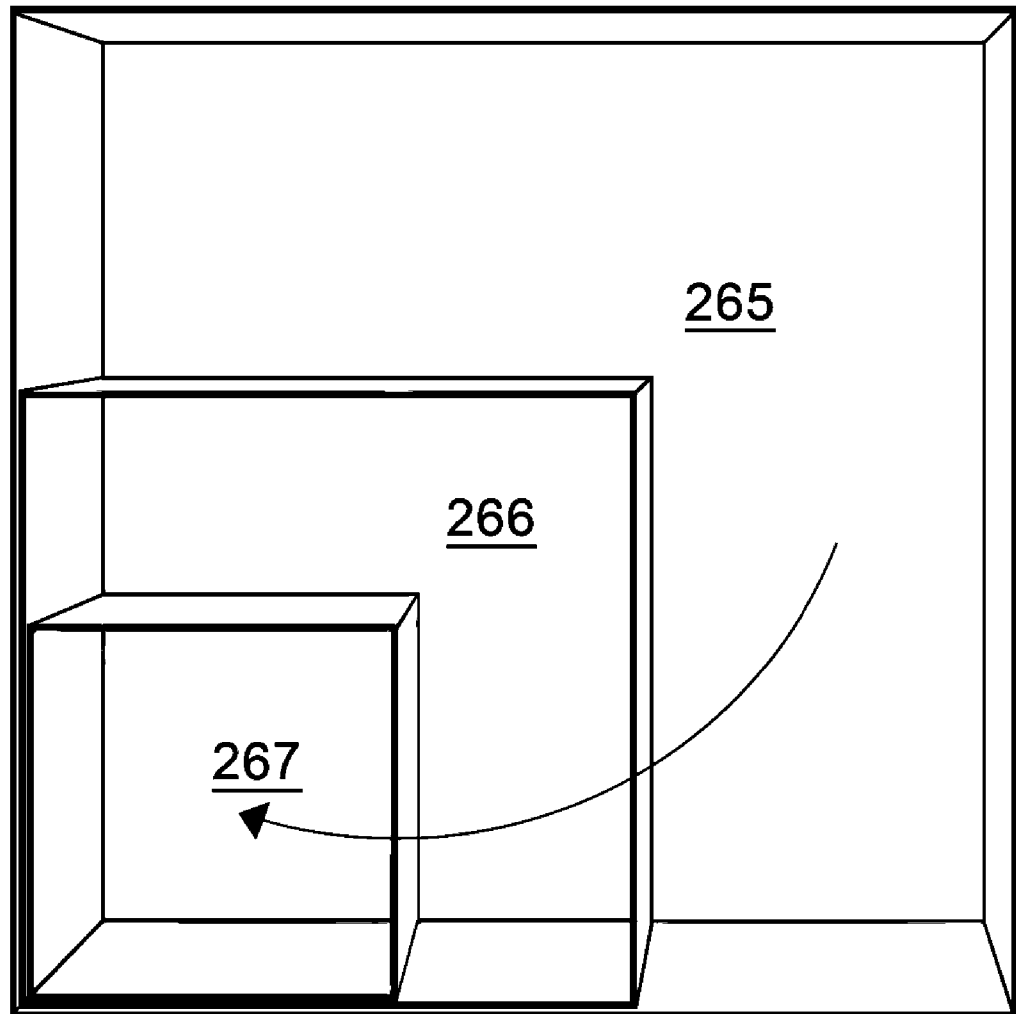


Fig. 185

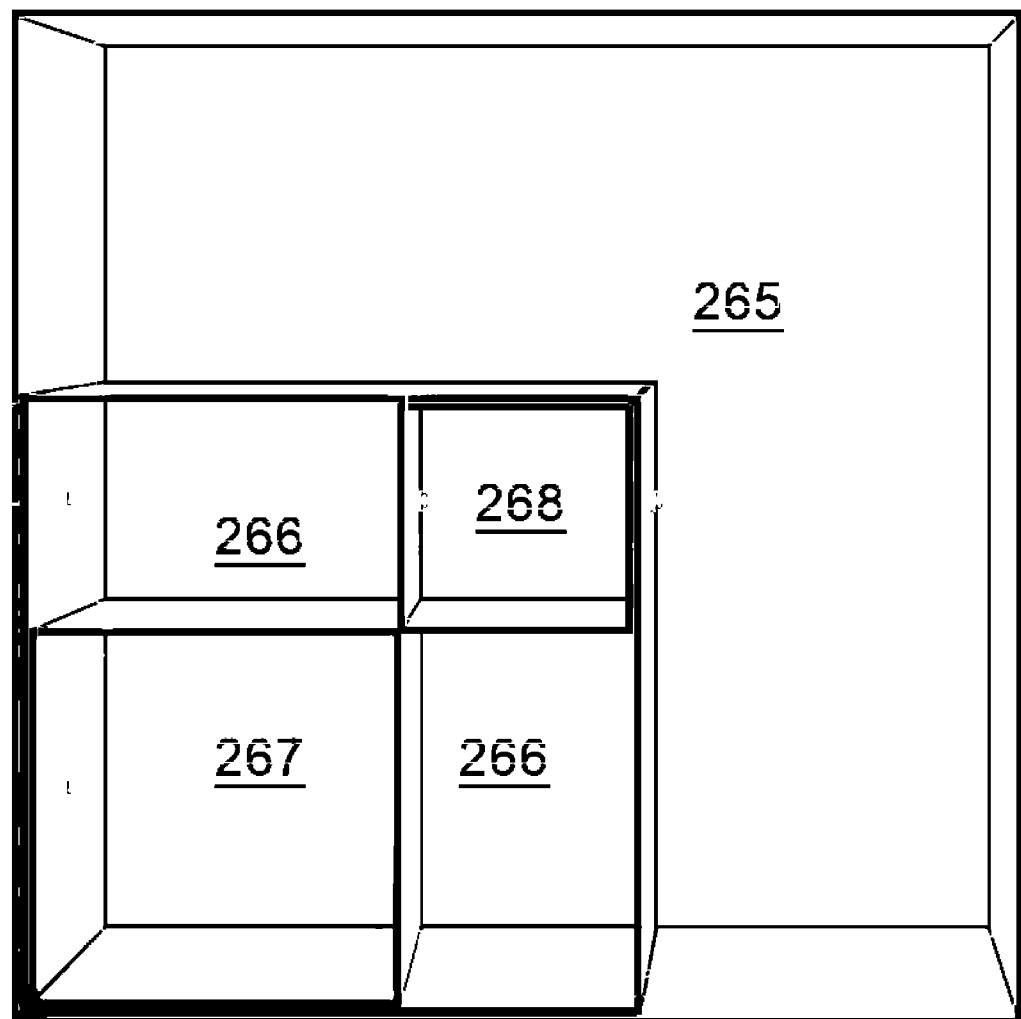


Fig. 186



Fig. 187

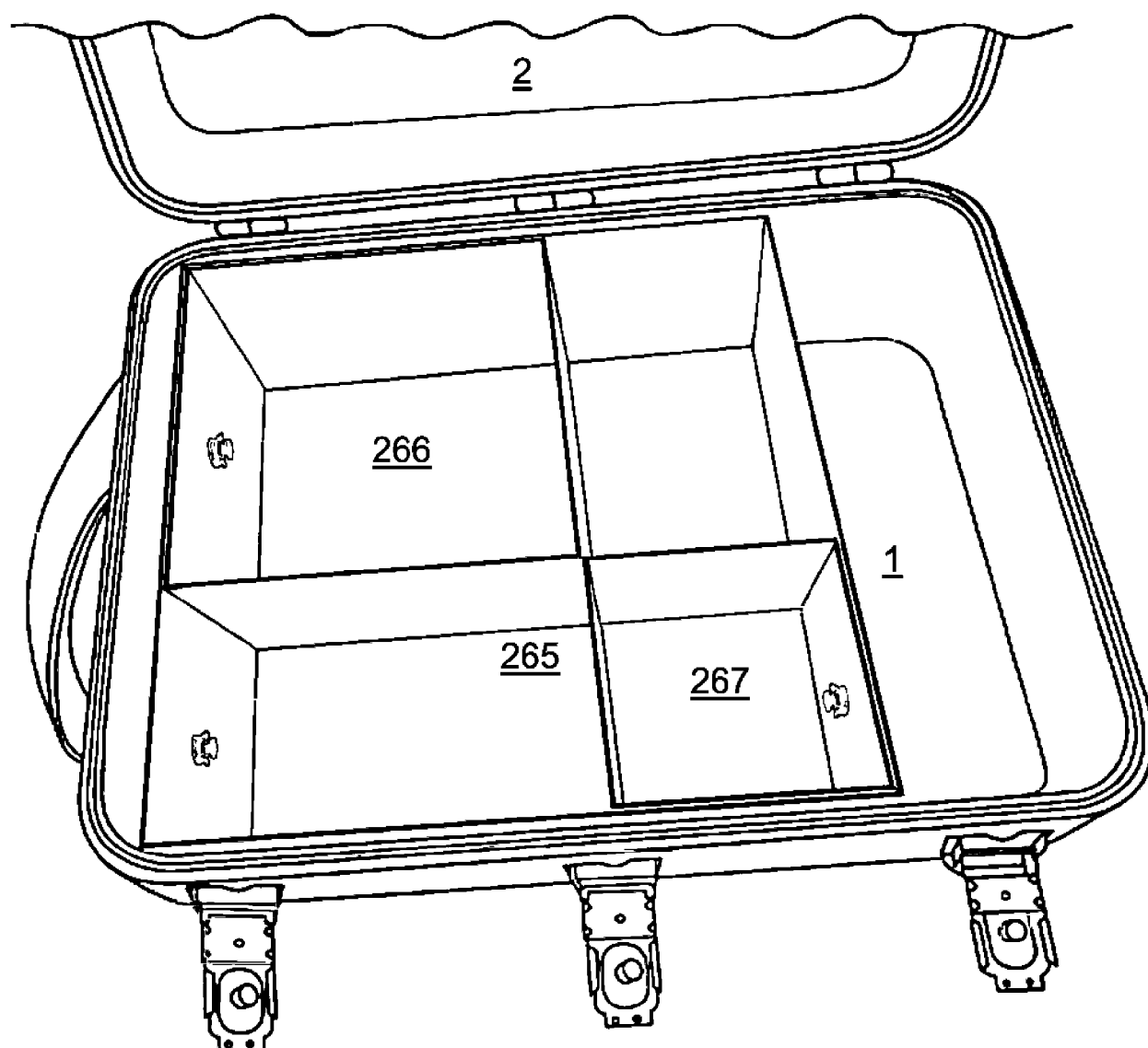


Fig. 188a

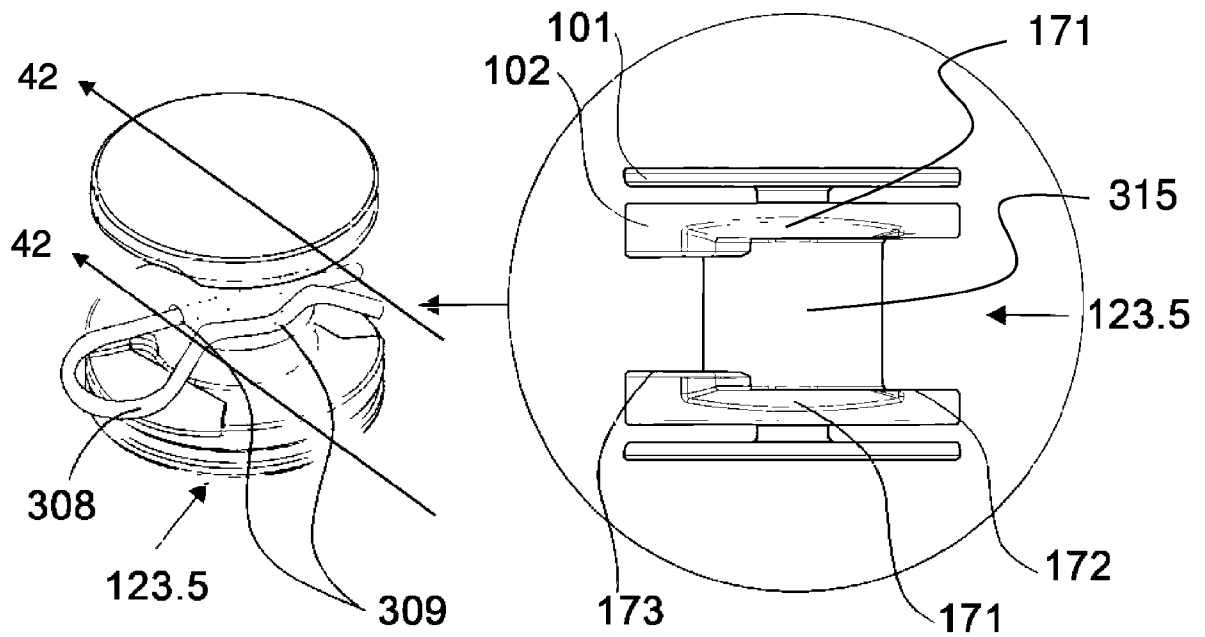


Fig. 188b

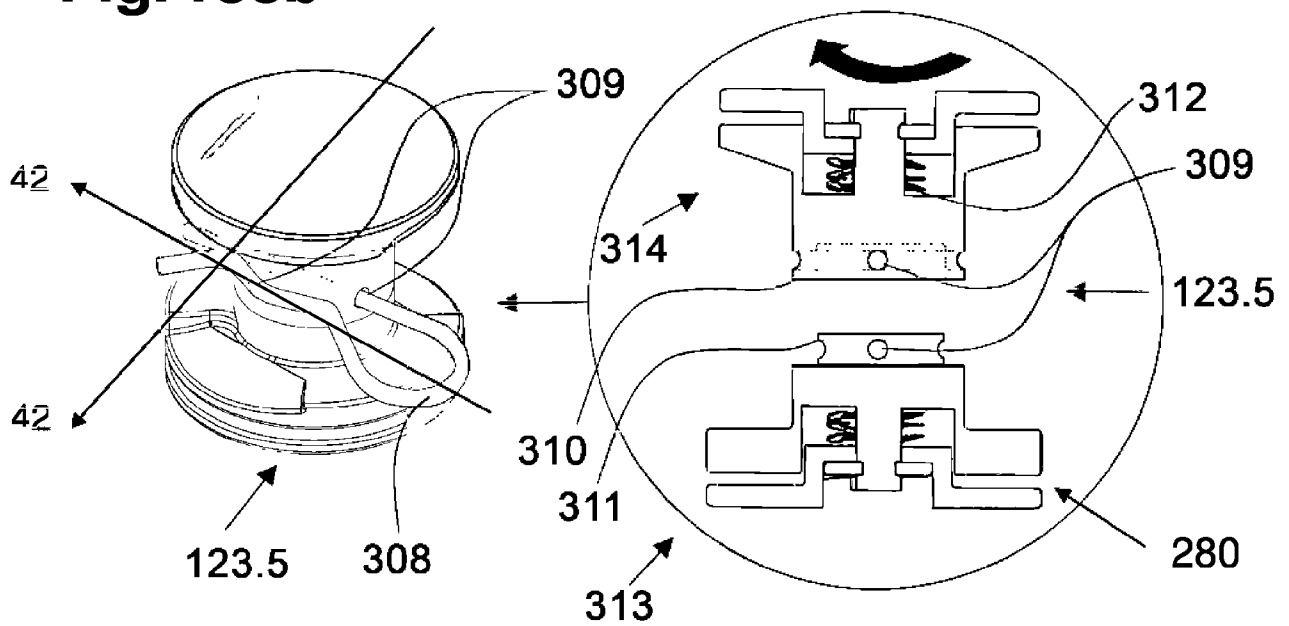


Fig. 189

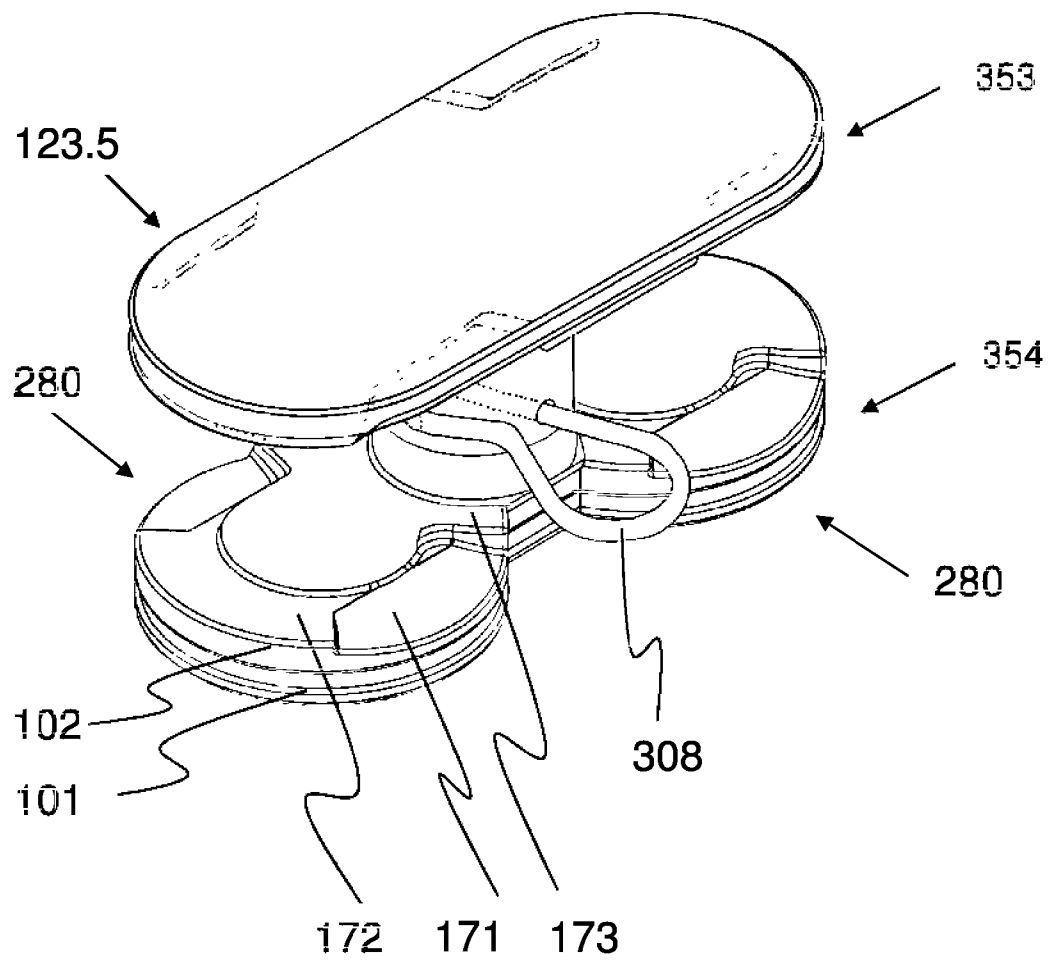


Fig. 190

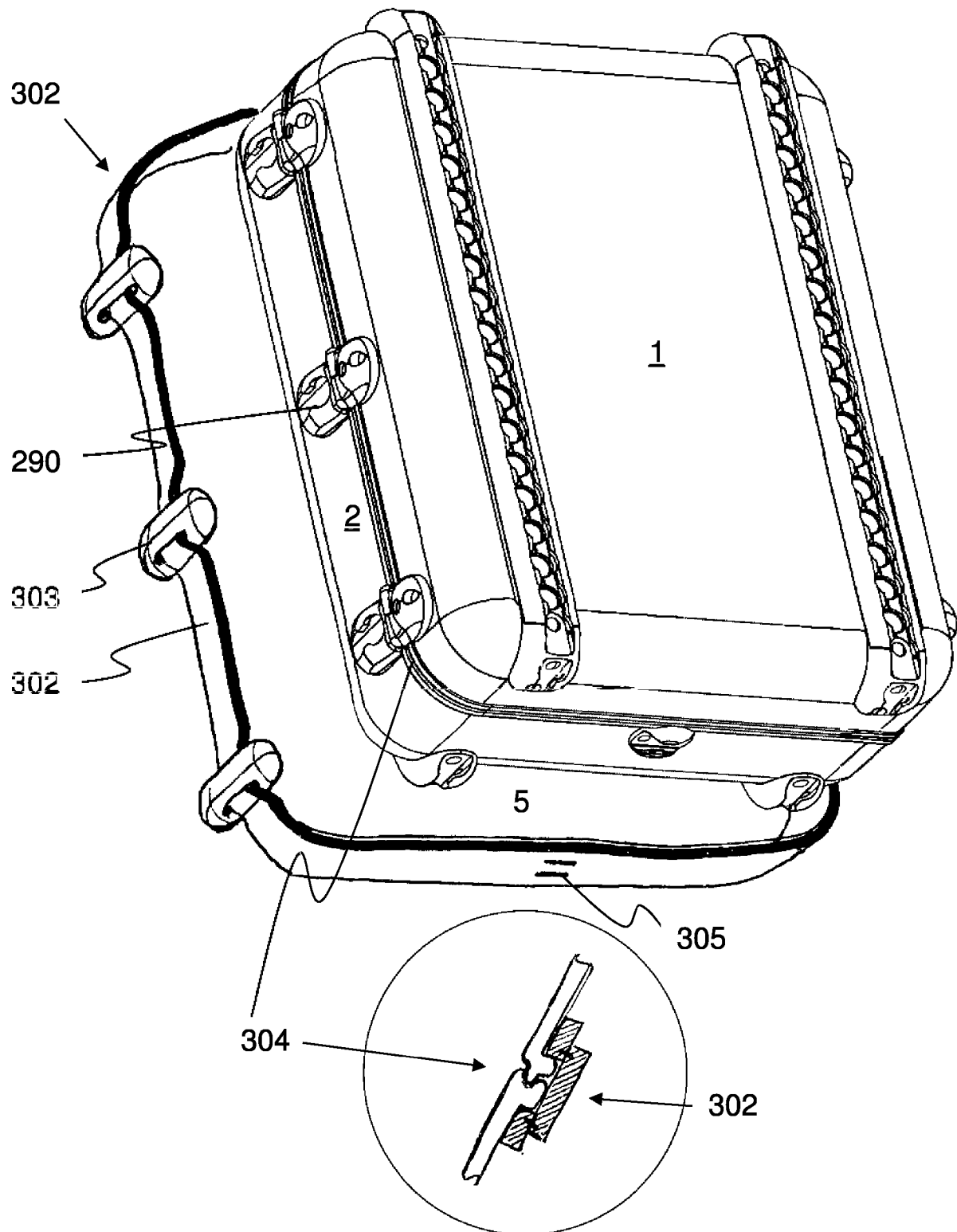


Fig. 191

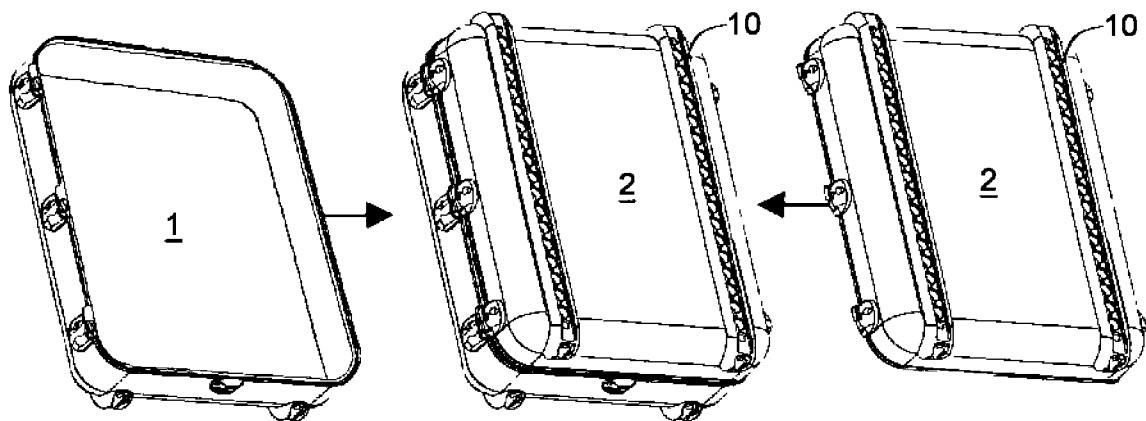


Fig. 192

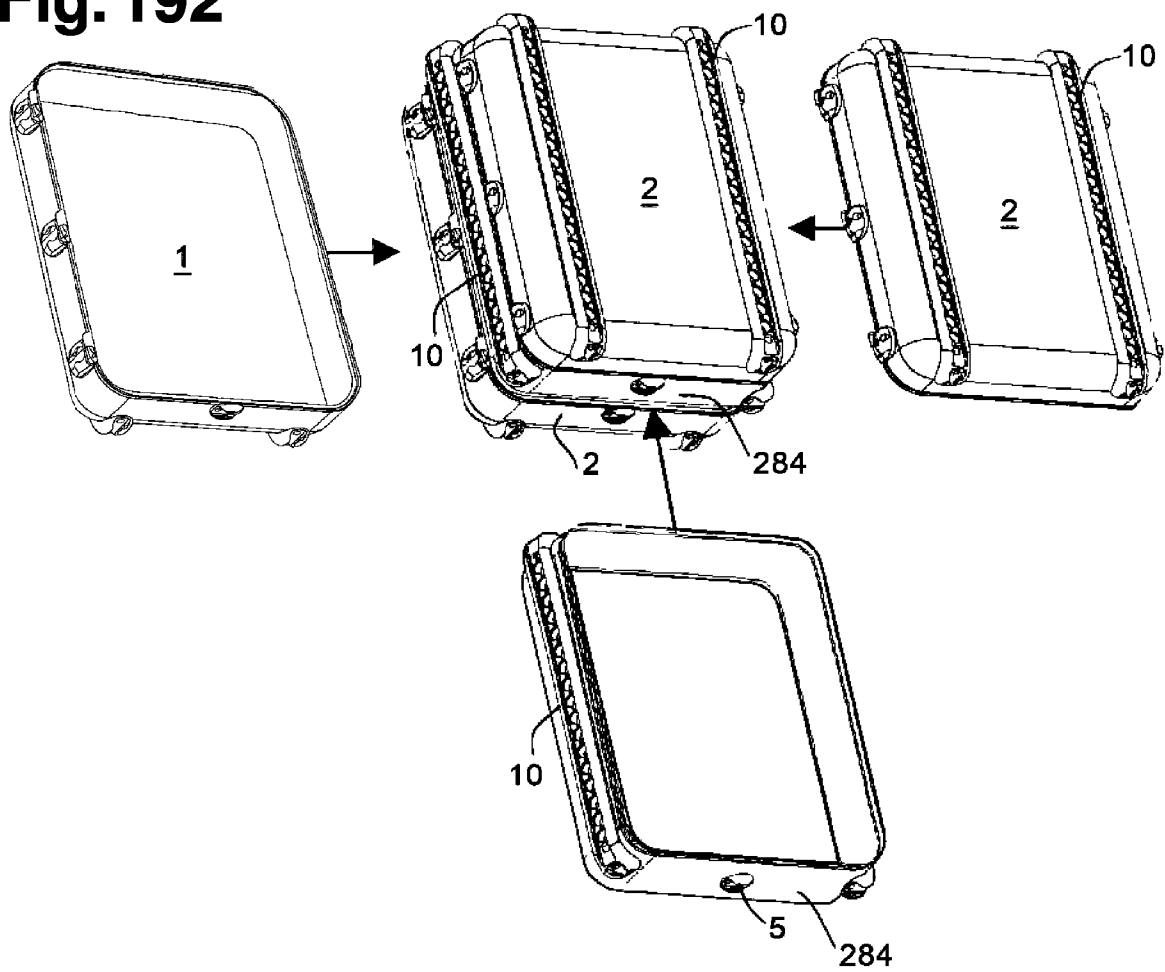


Fig. 193

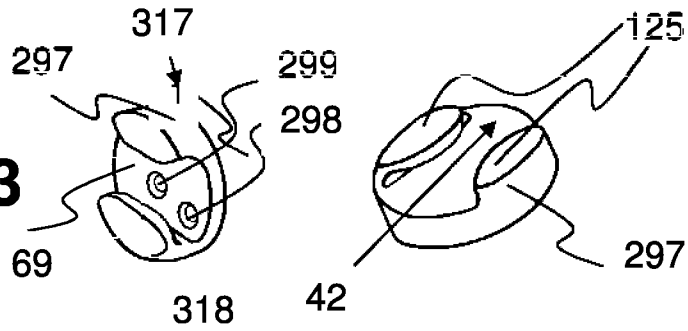


Fig. 194

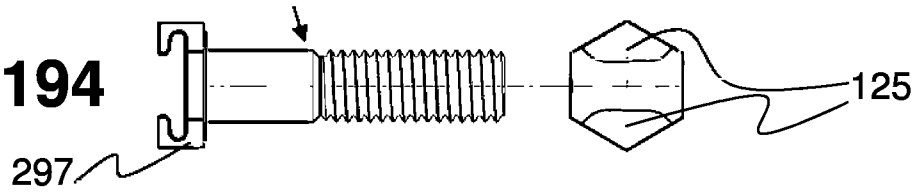


Fig. 195

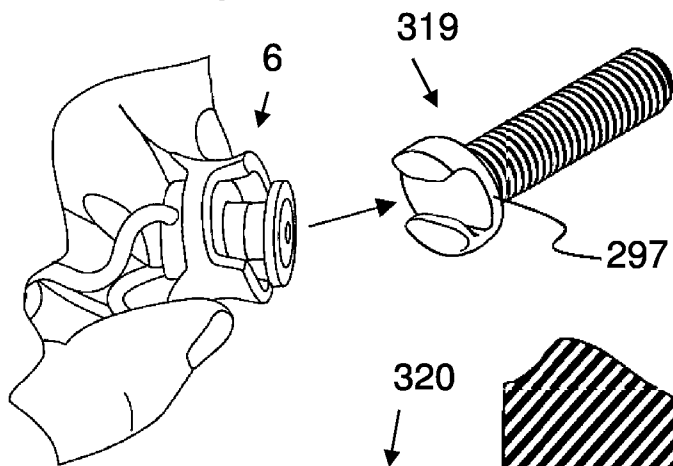


Fig. 196

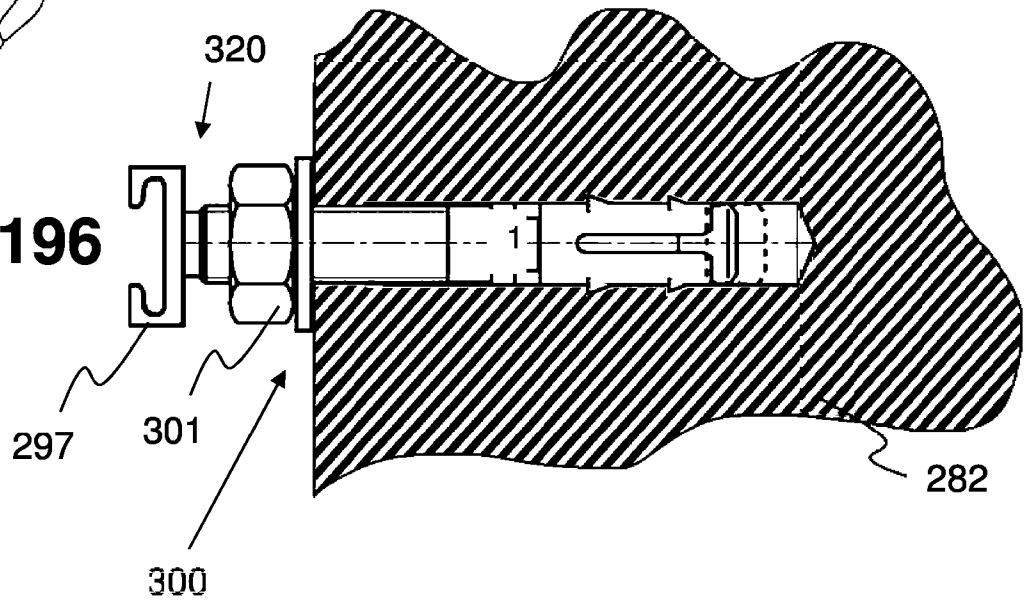


Fig. 197a

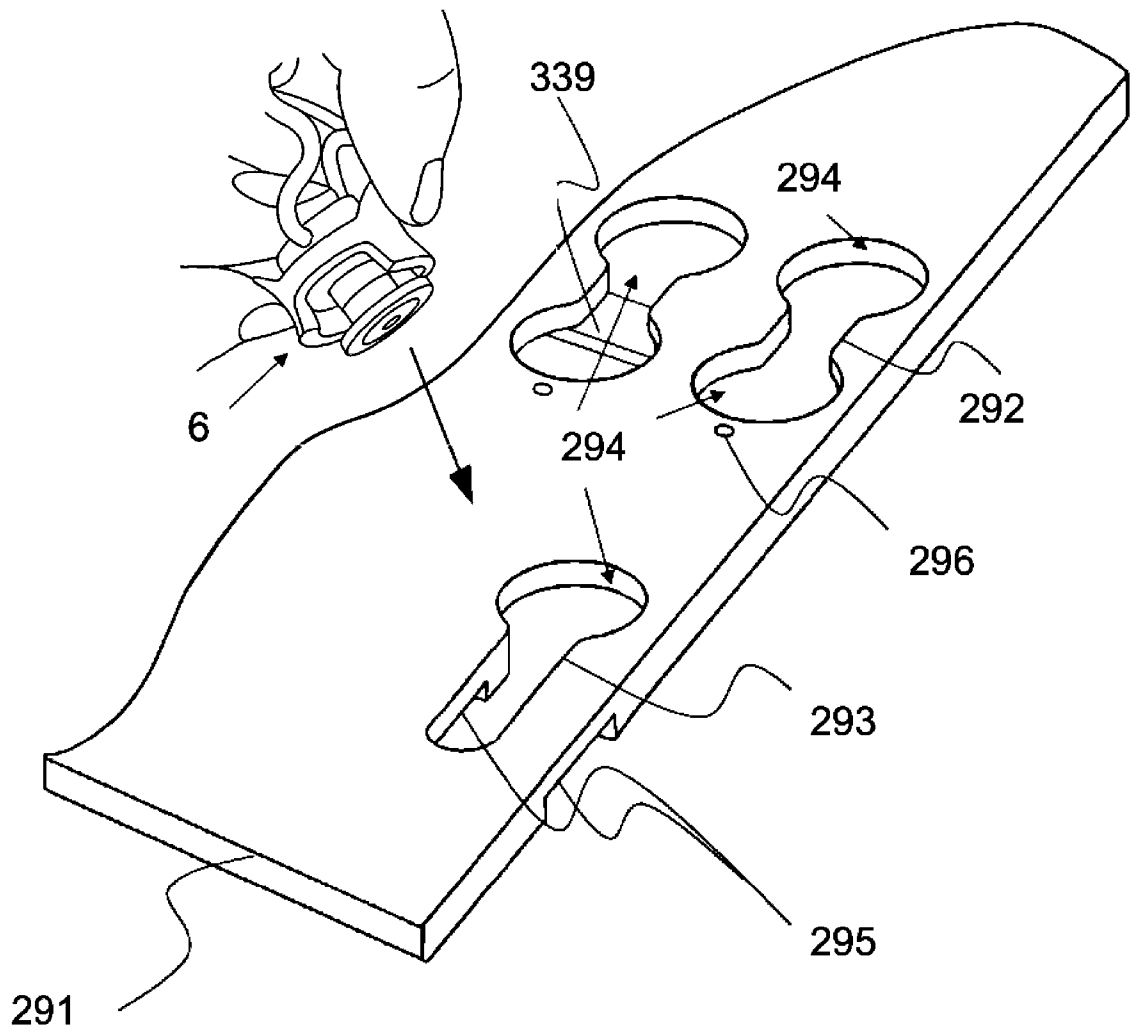


Fig. 197b

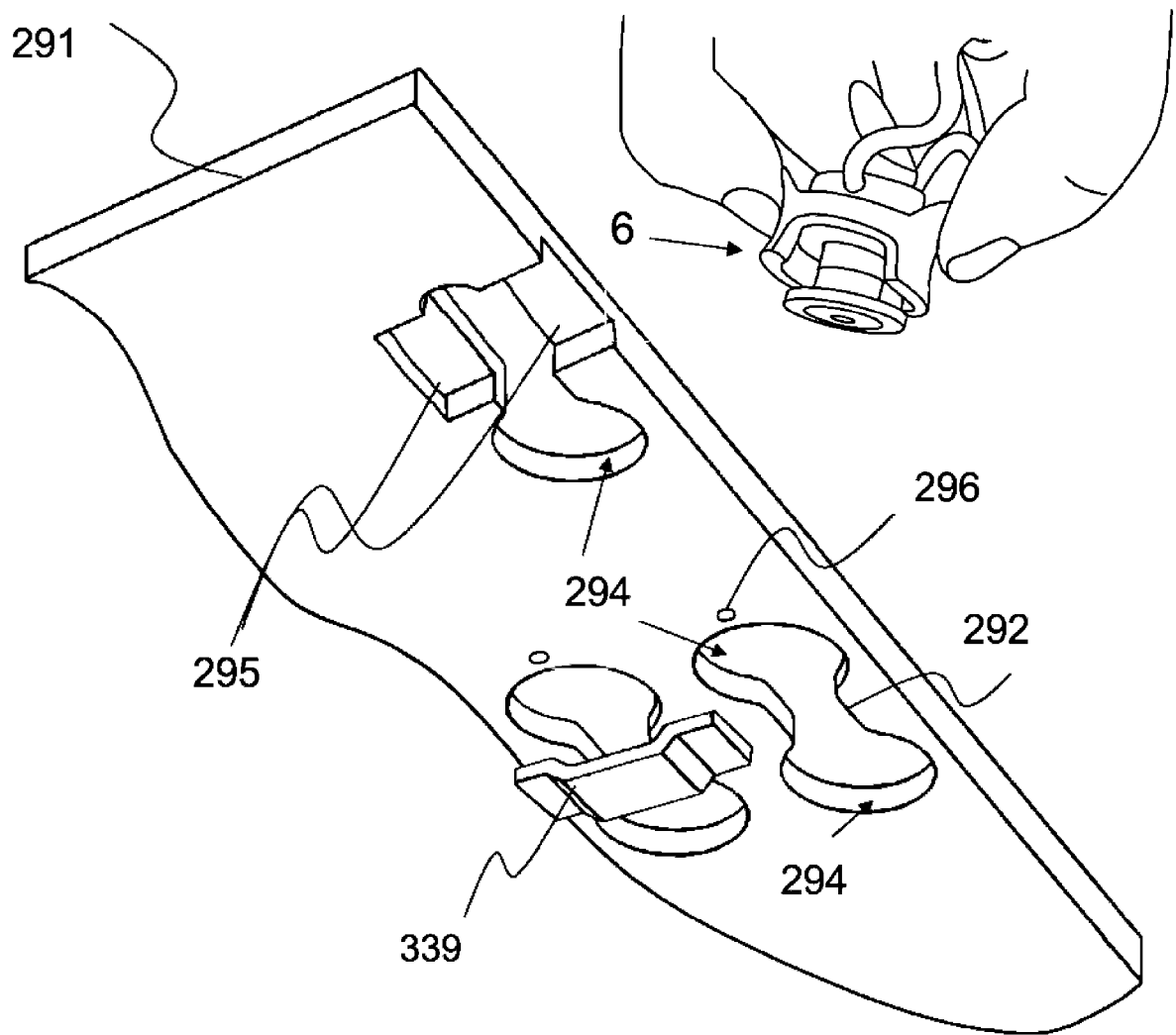


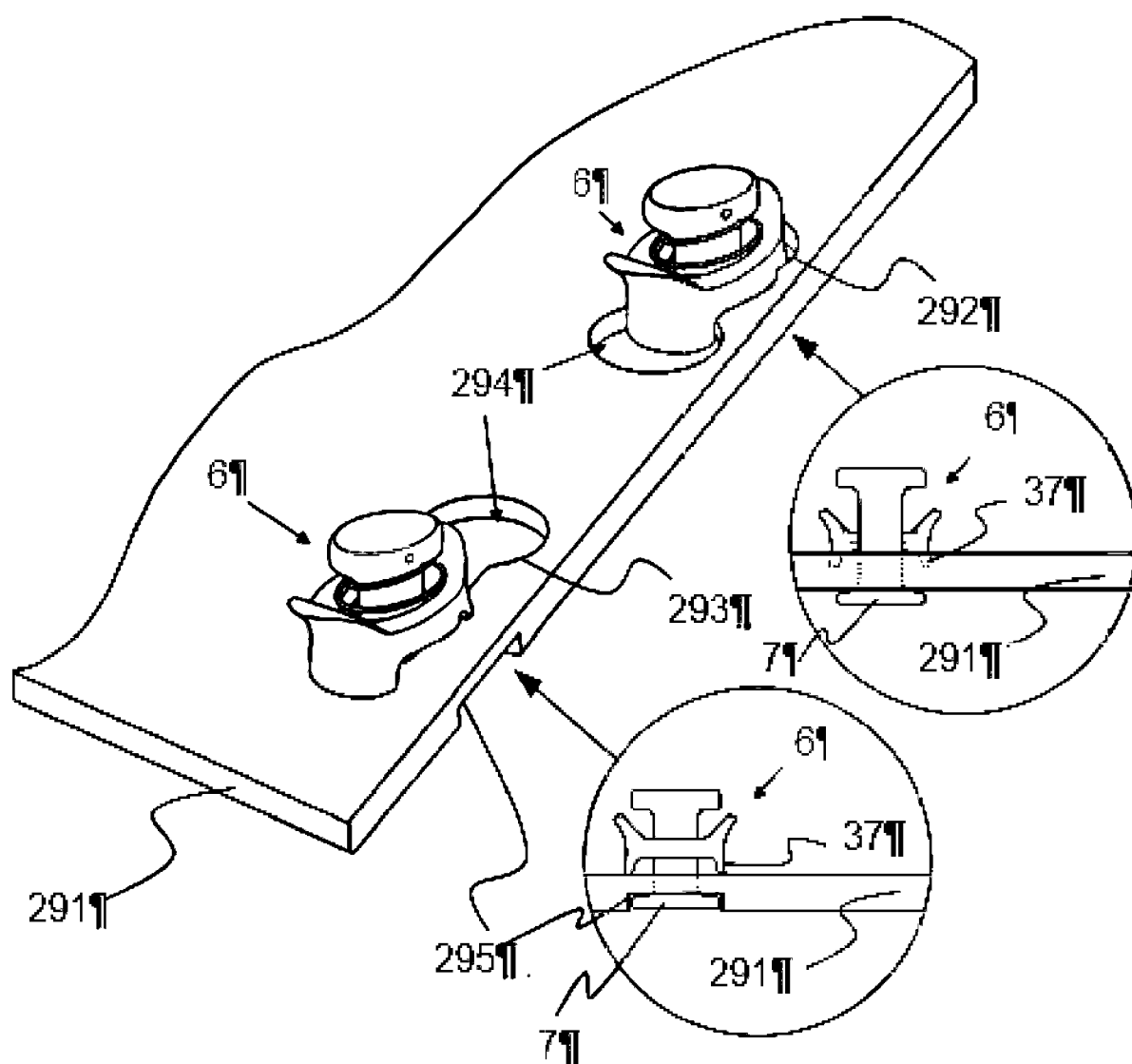
Fig. 198

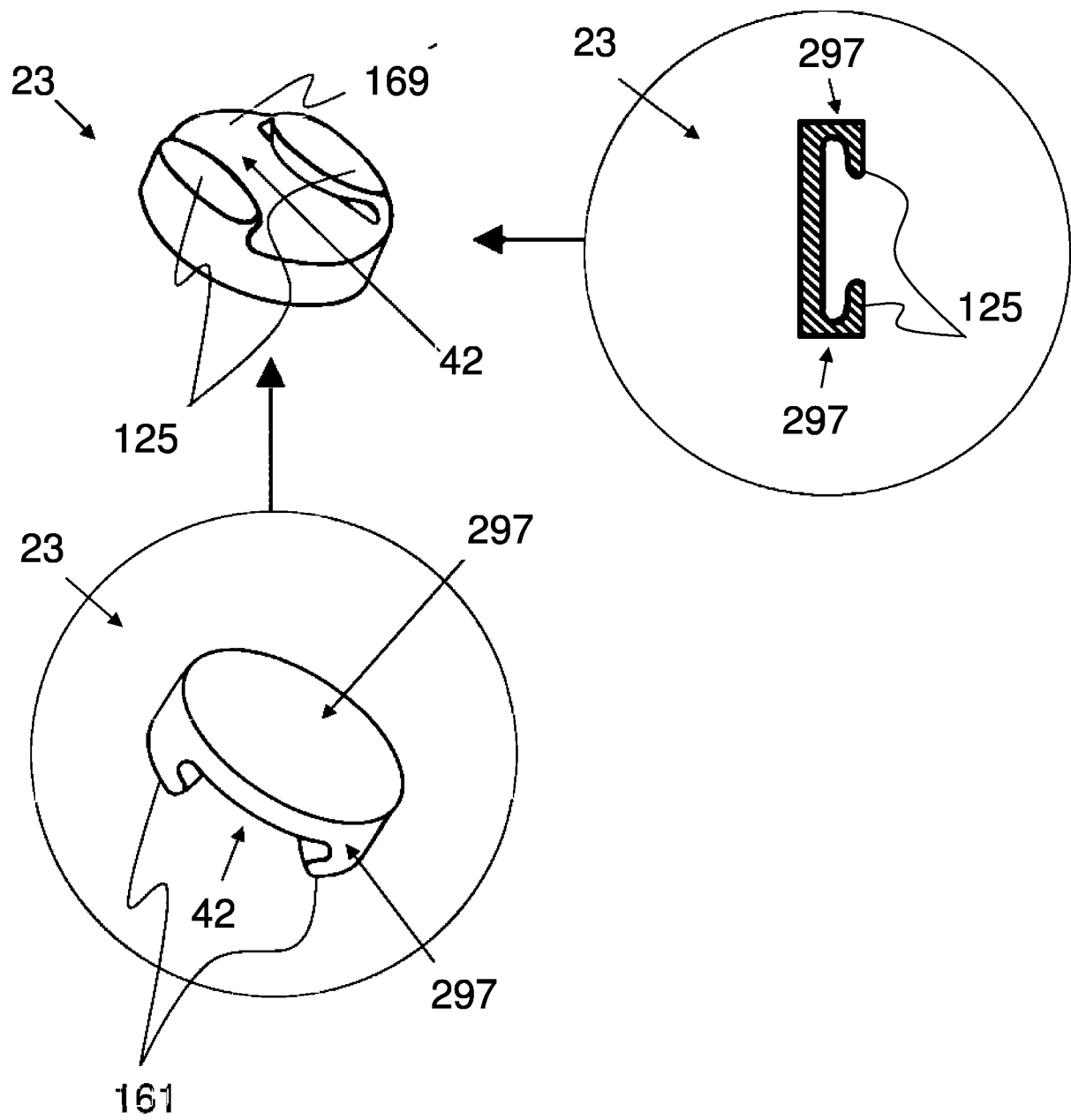
Fig. 199

Fig. 200

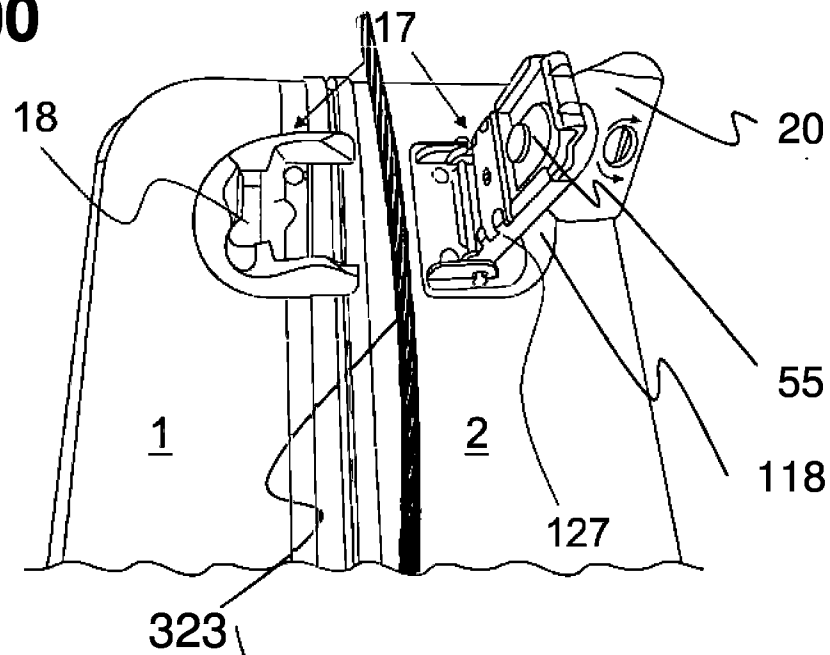


Fig. 201

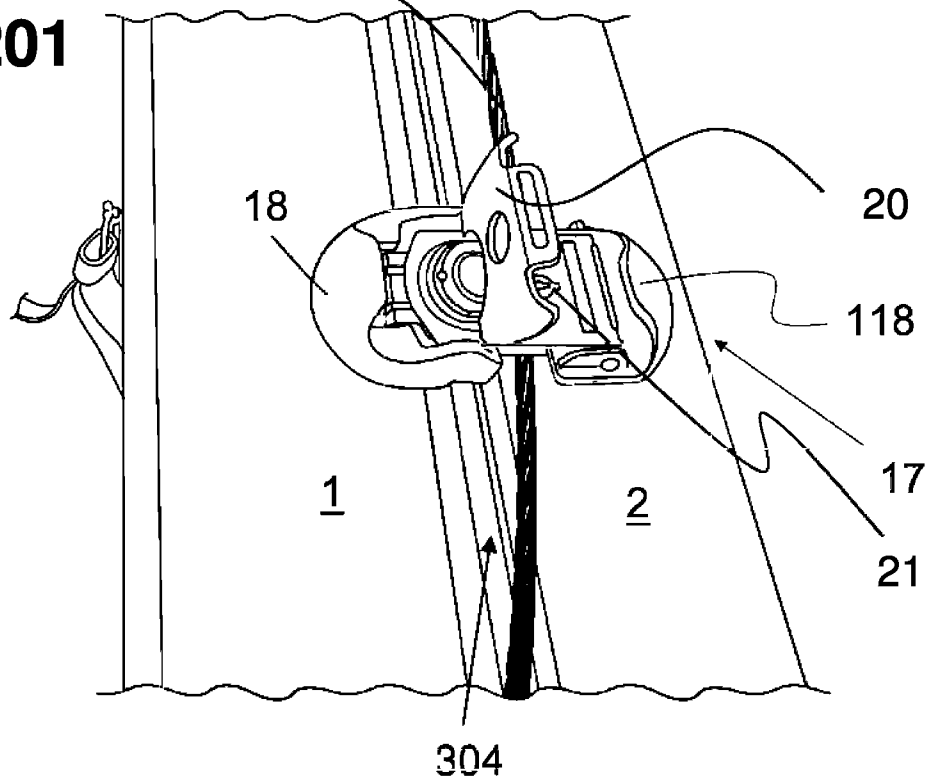


Fig. 202

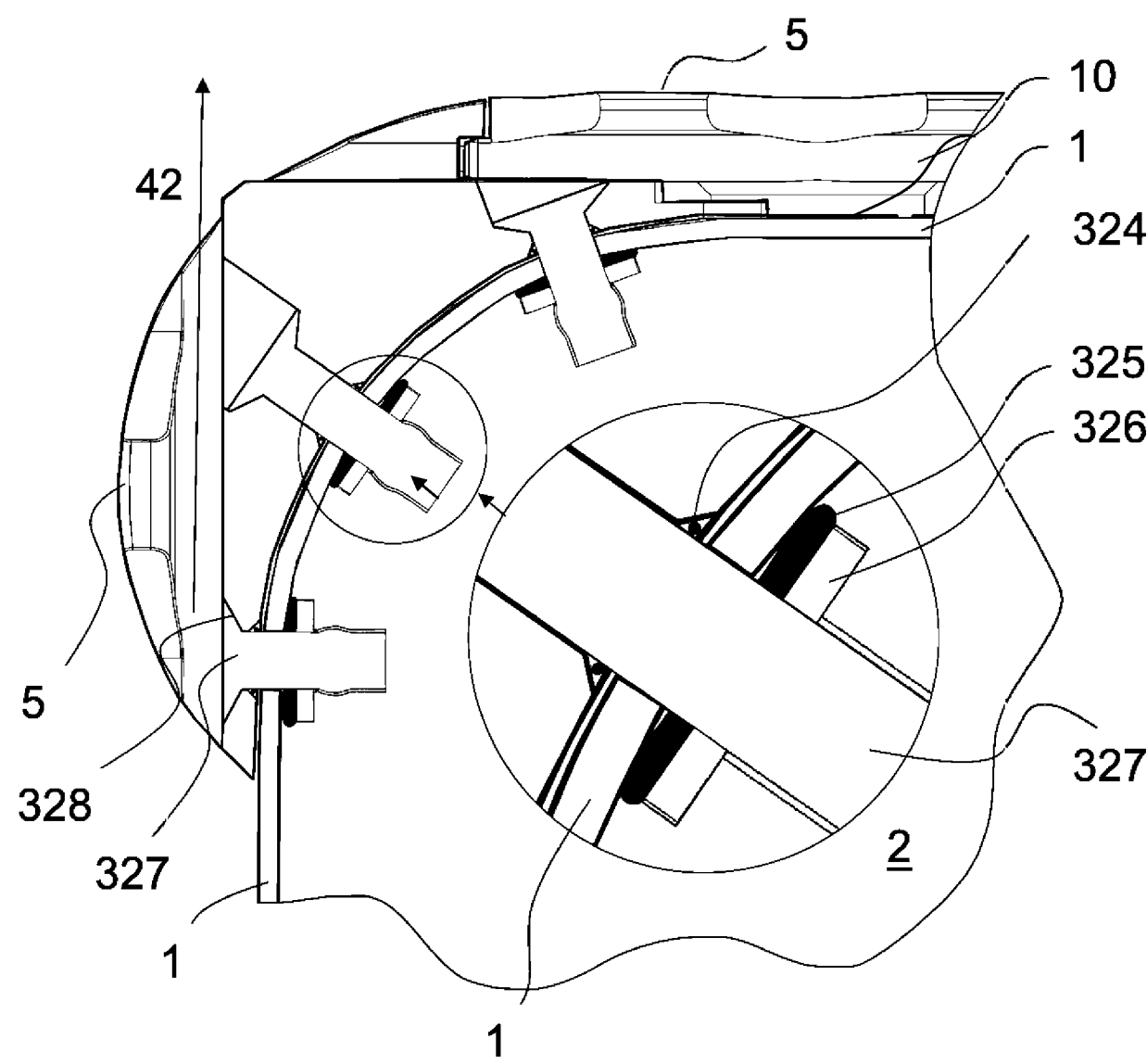


Fig. 203

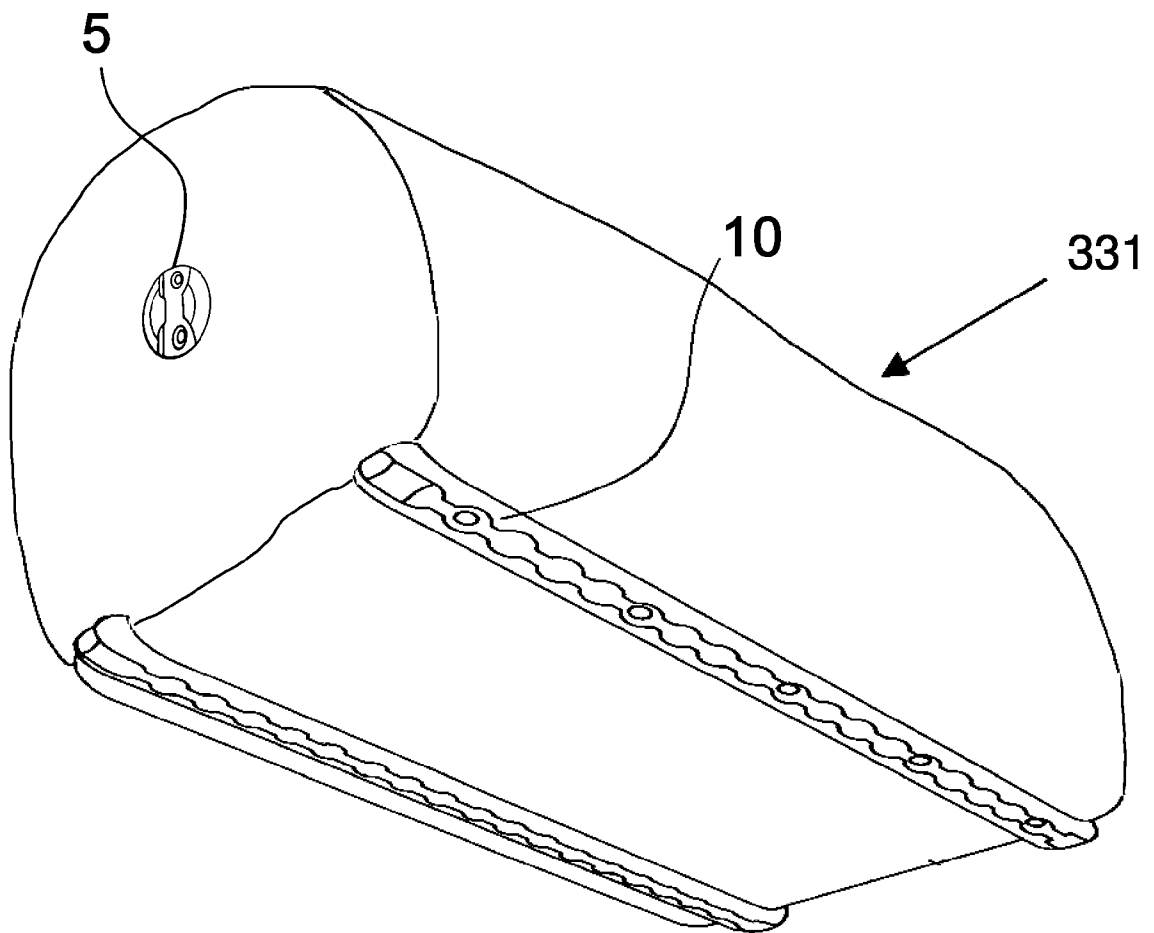


Fig. 204

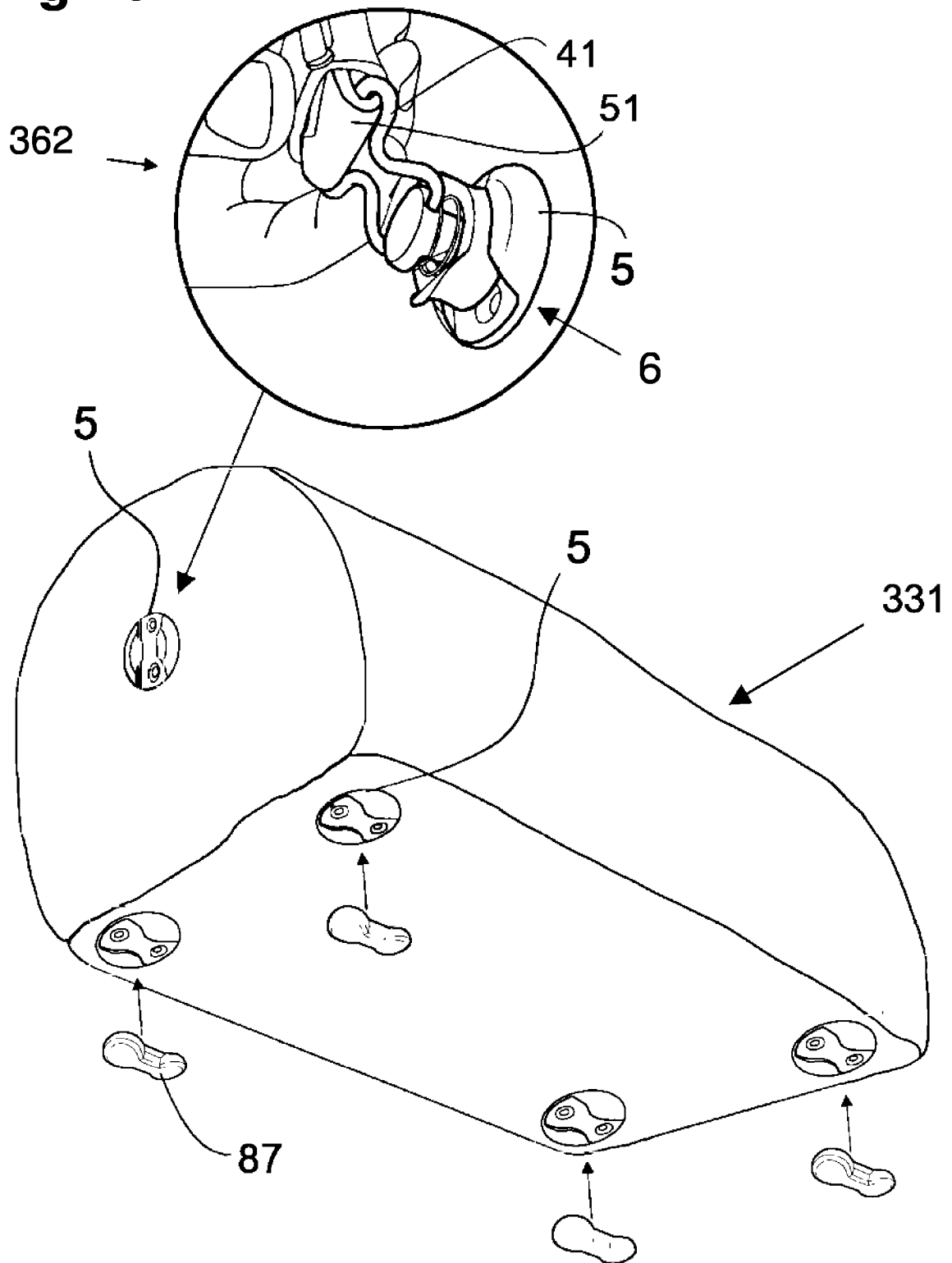


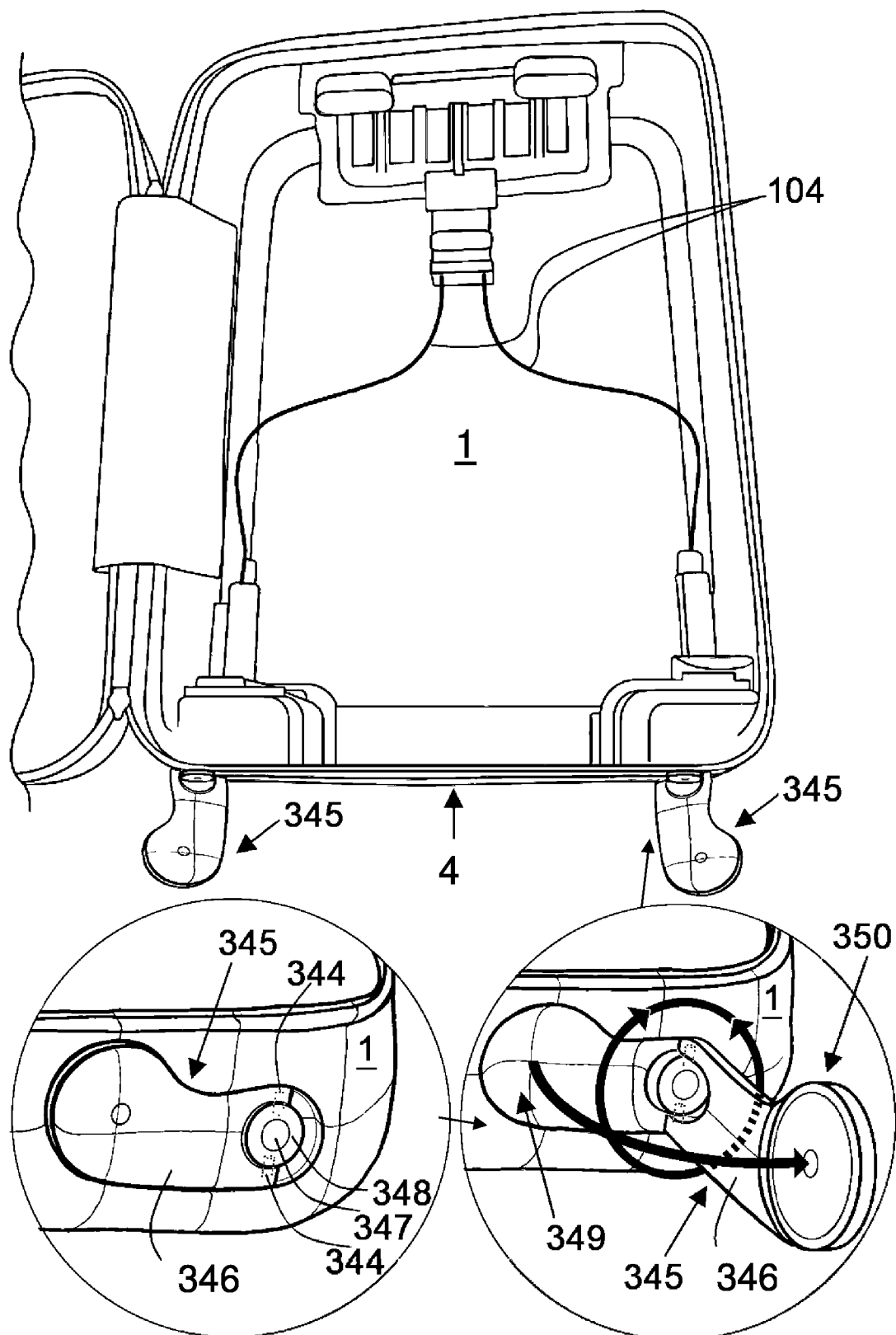
Fig. 205a

Fig. 205b

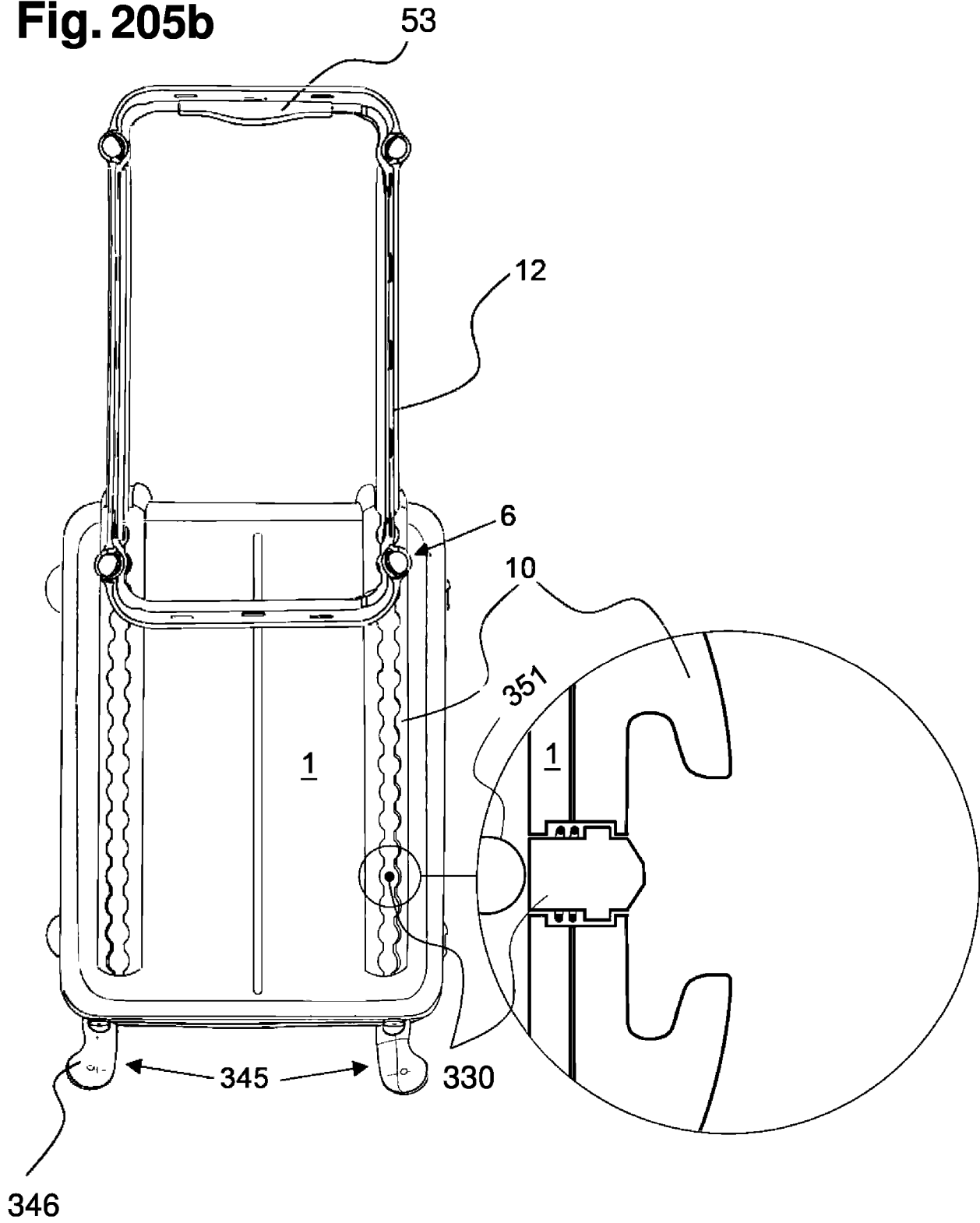


Fig. 205c

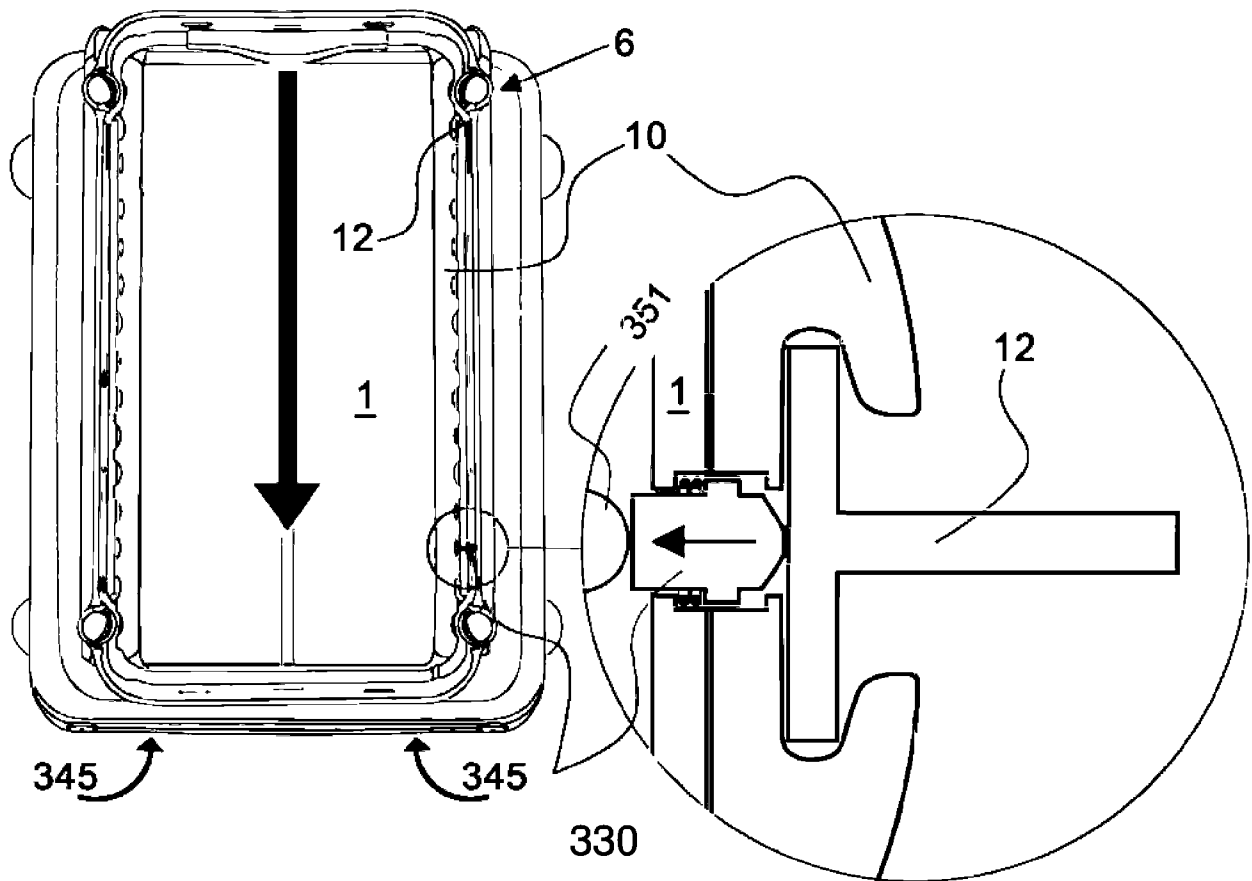


Fig. 206

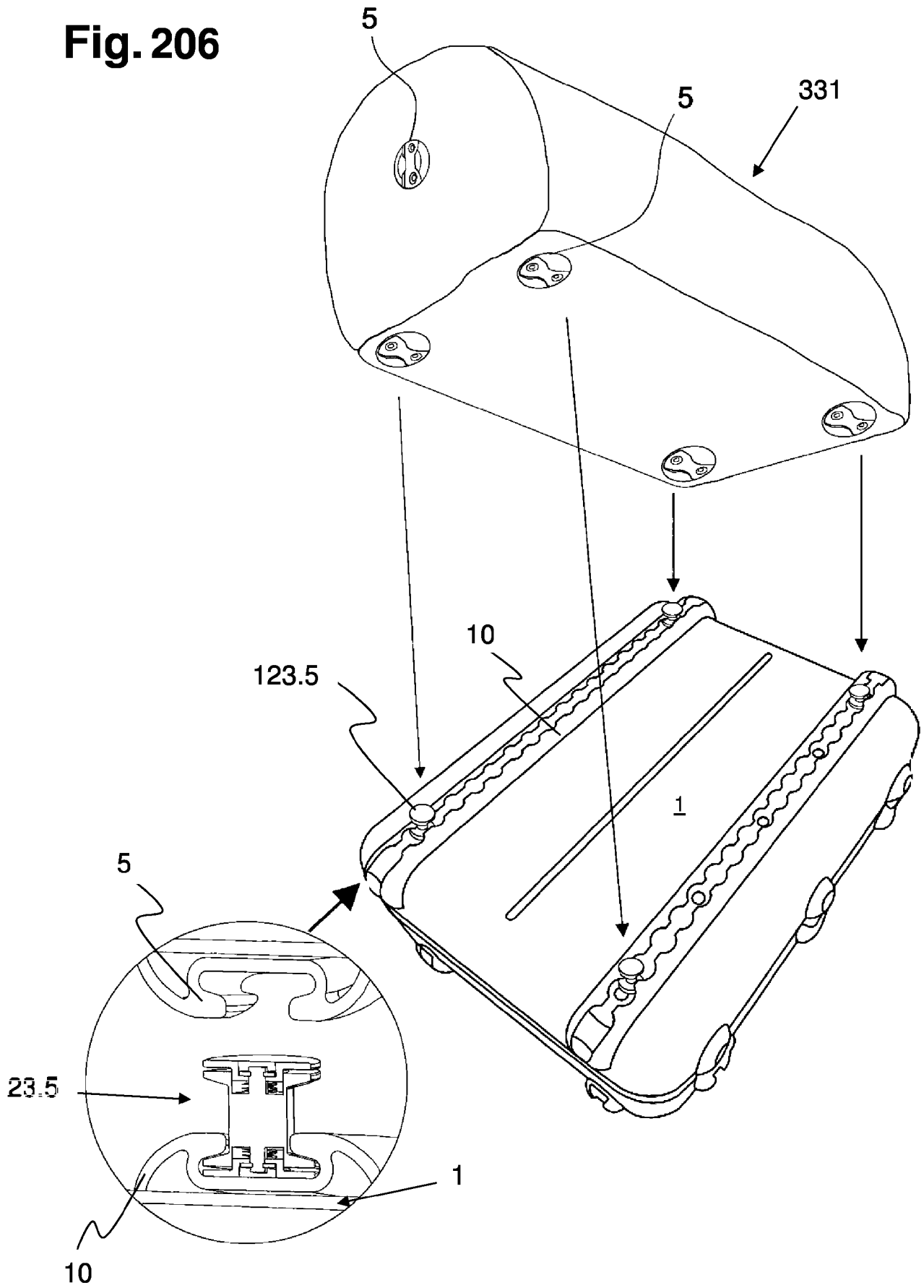


Fig. 207

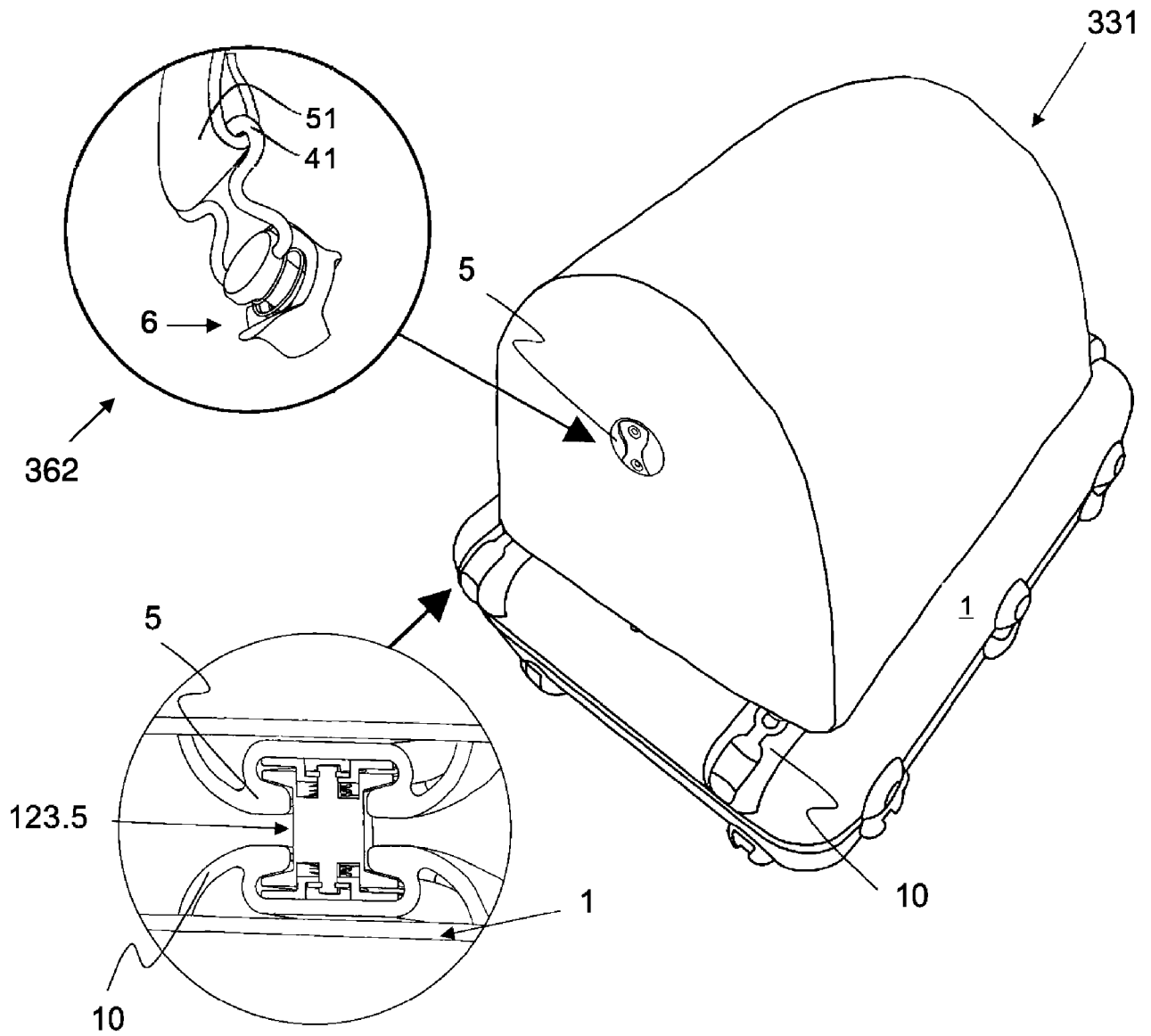


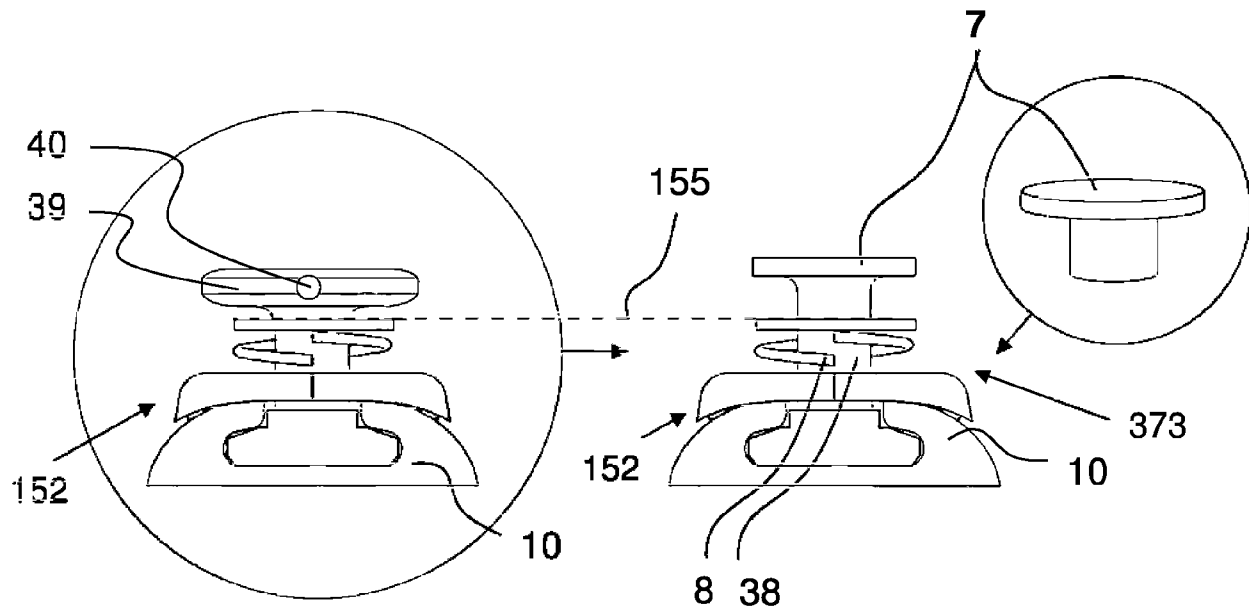
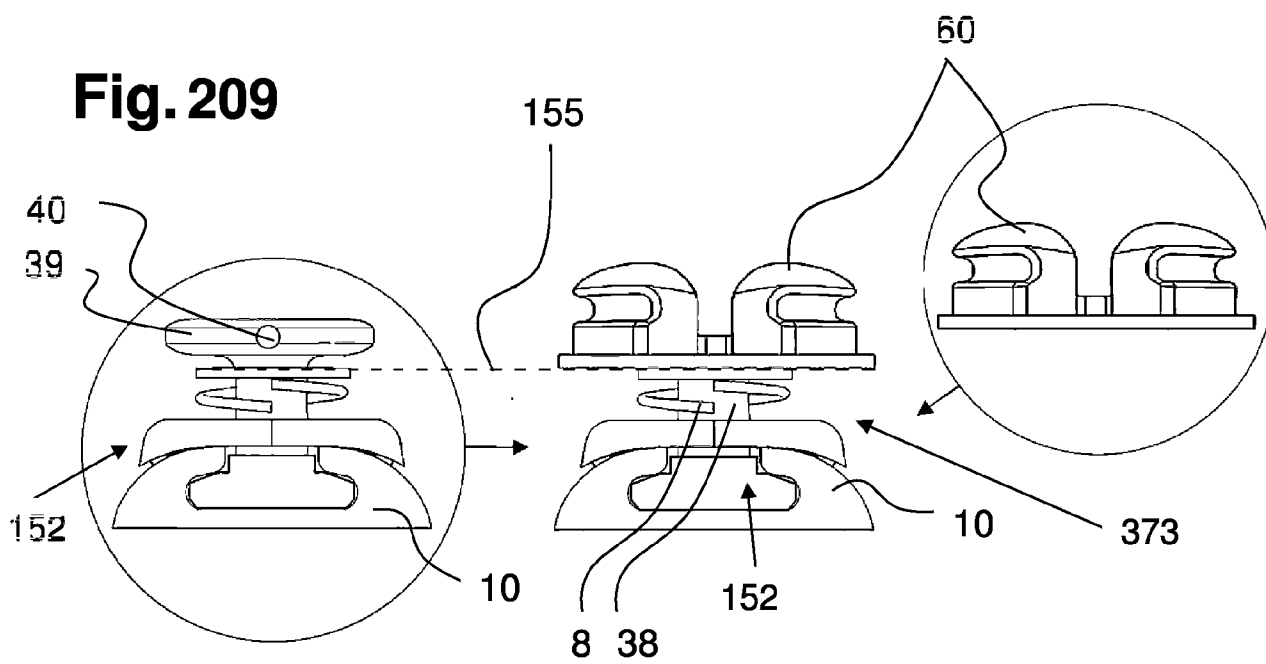
Fig. 208**Fig. 209**

Fig. 210a

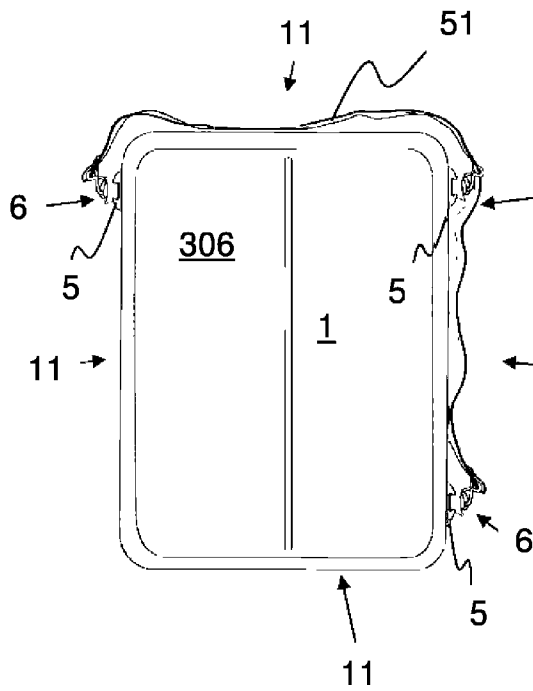


Fig. 210b

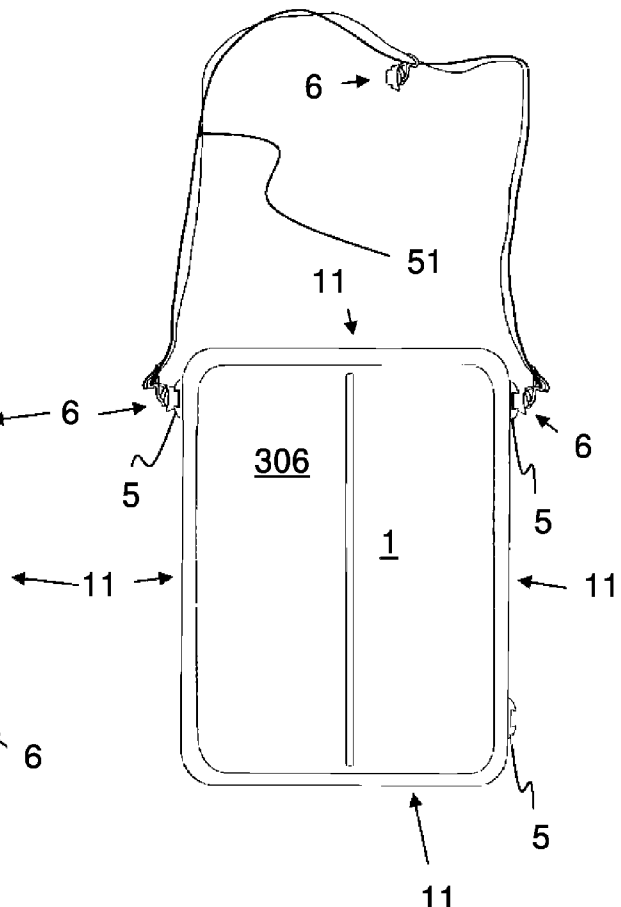


Fig. 210c

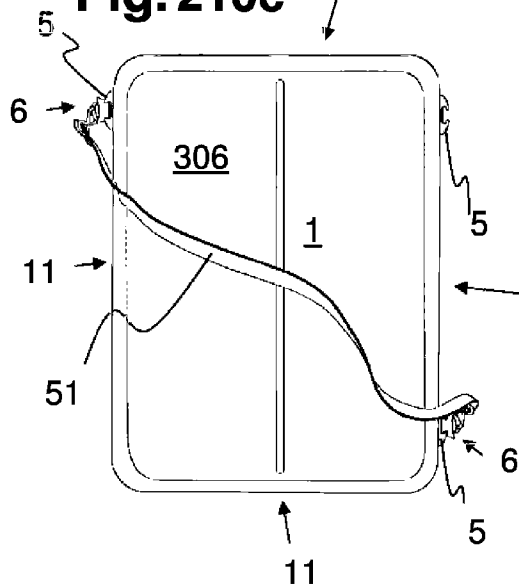


Fig. 211

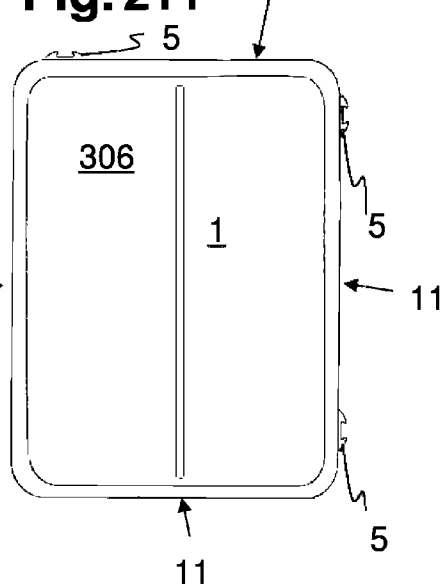


Fig. 212

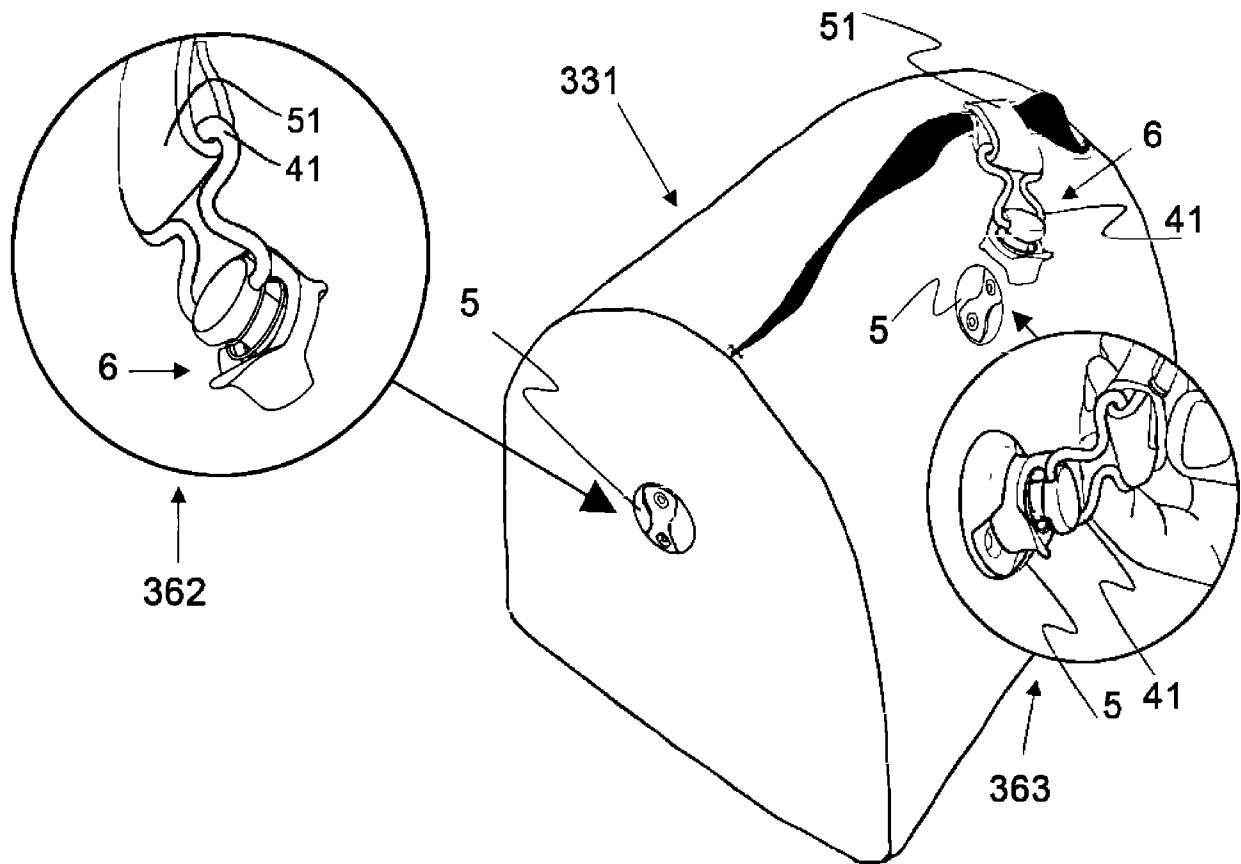


Fig. 213

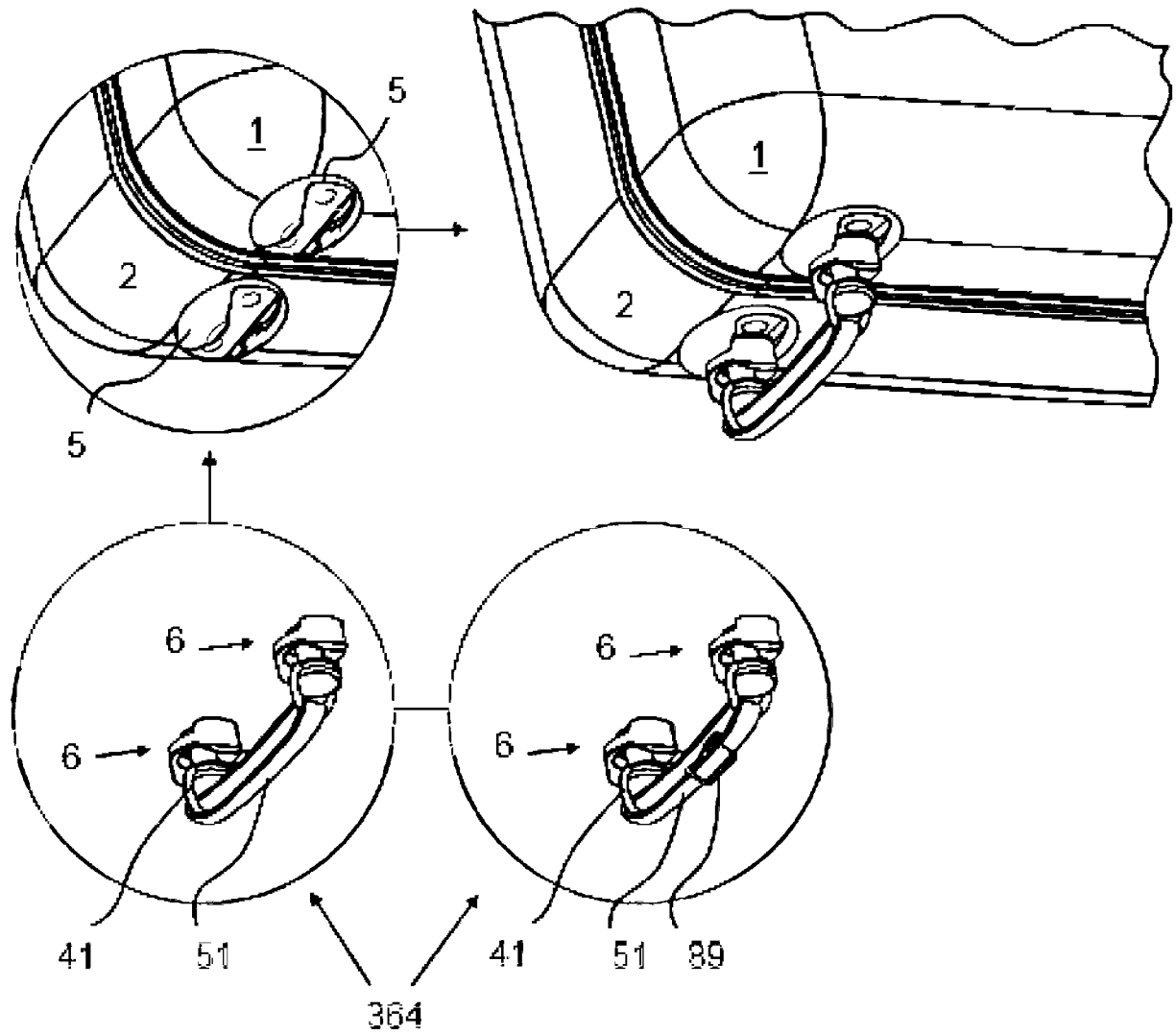


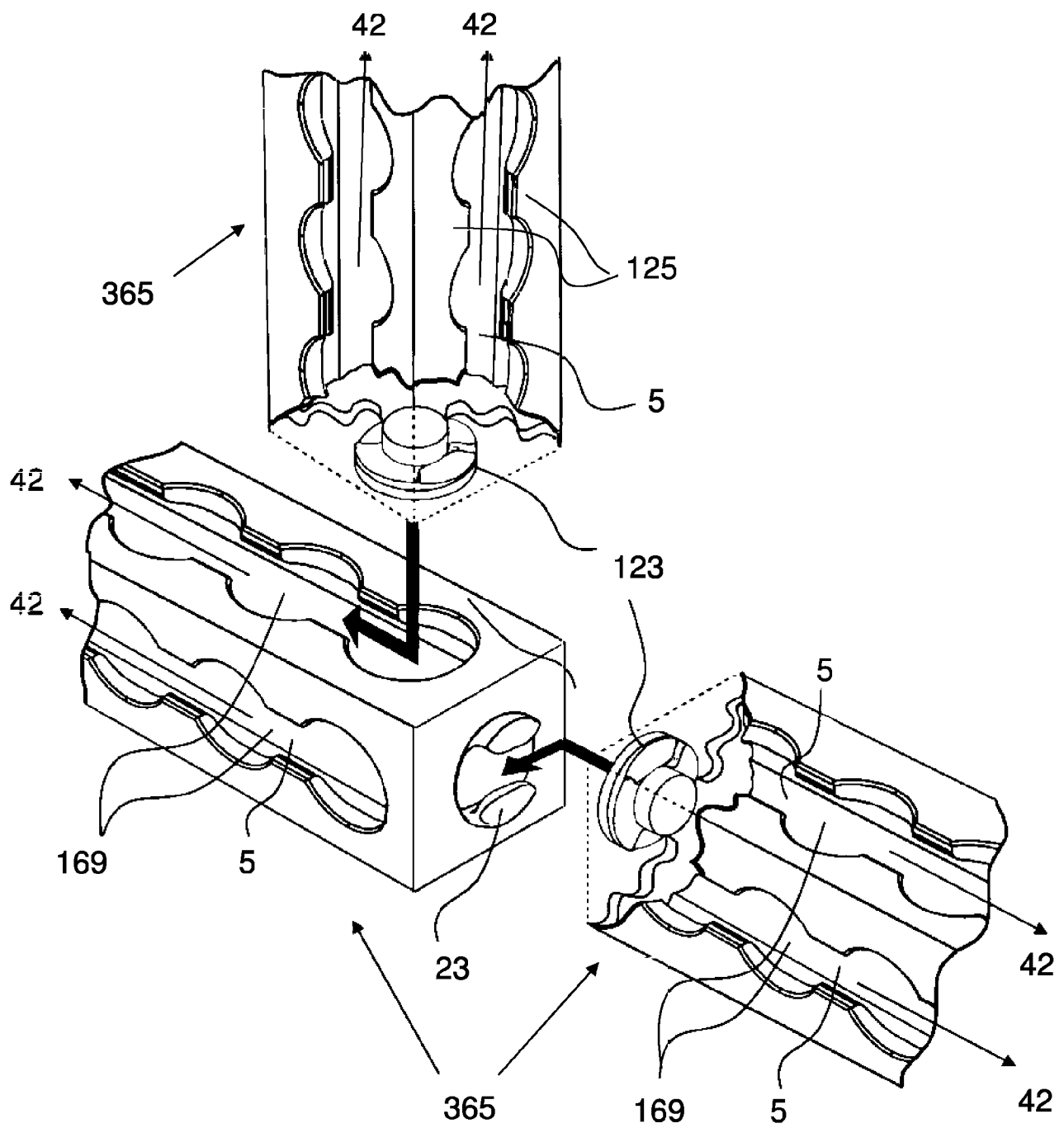
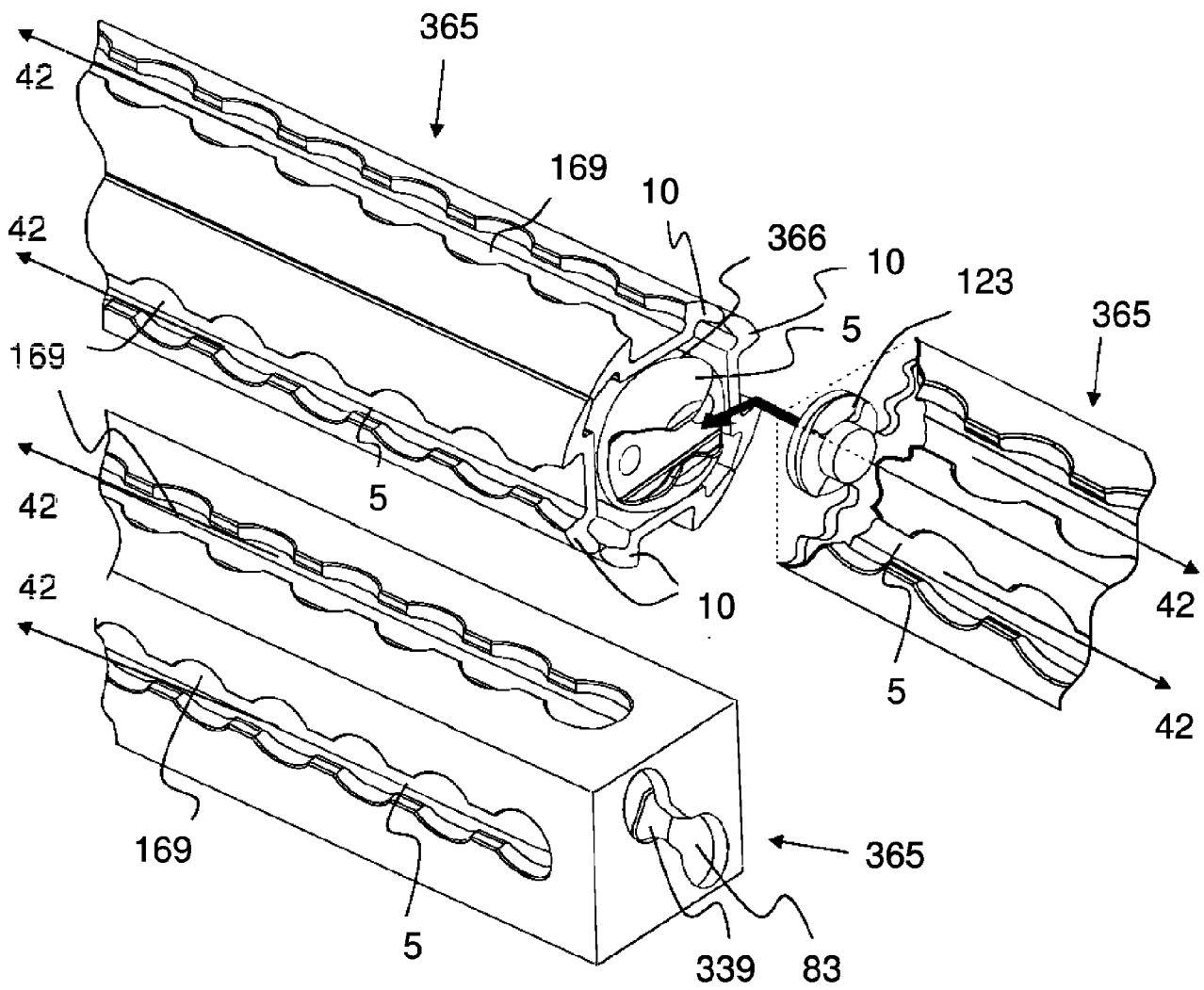
Fig. 214

Fig. 215

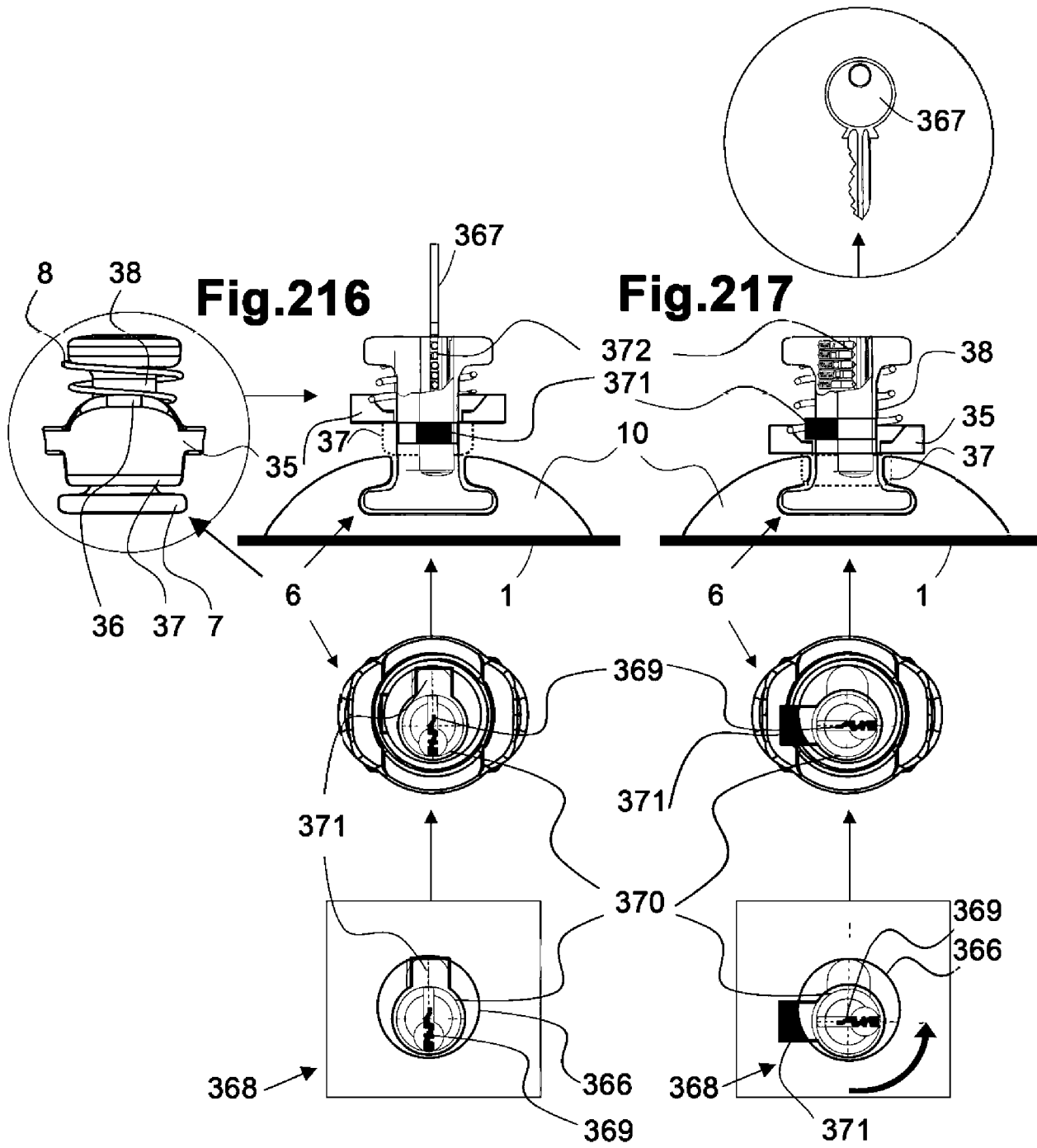


Fig.218

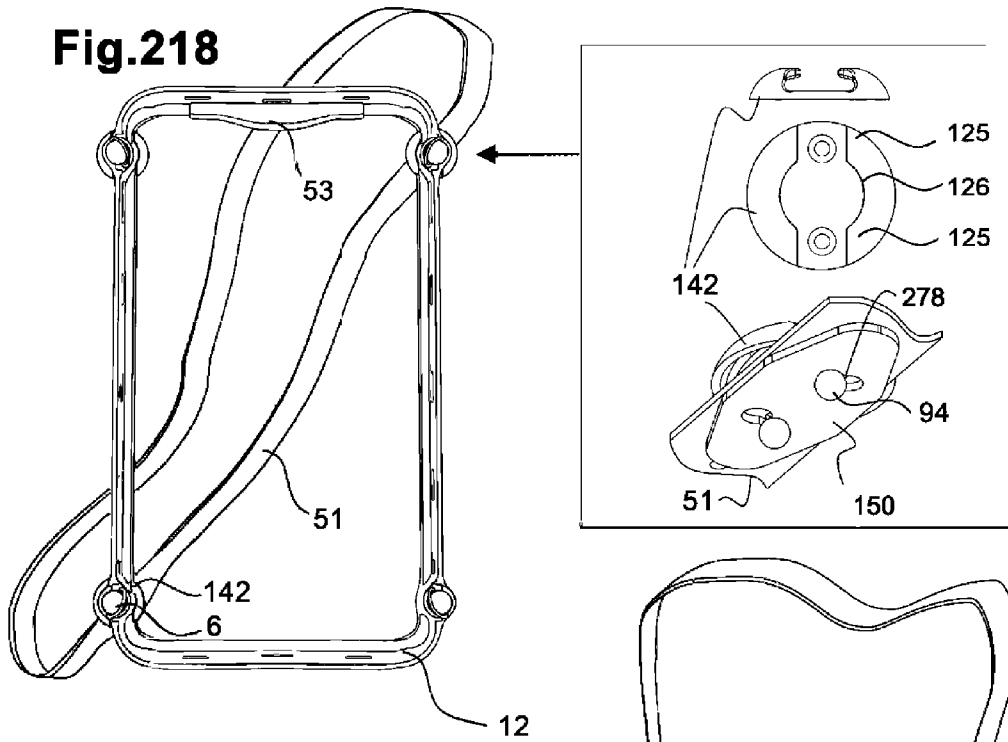


Fig.219

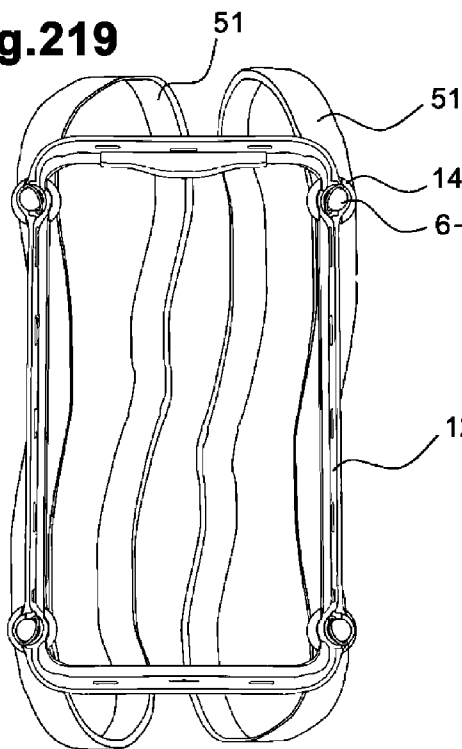


Fig.220

